This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

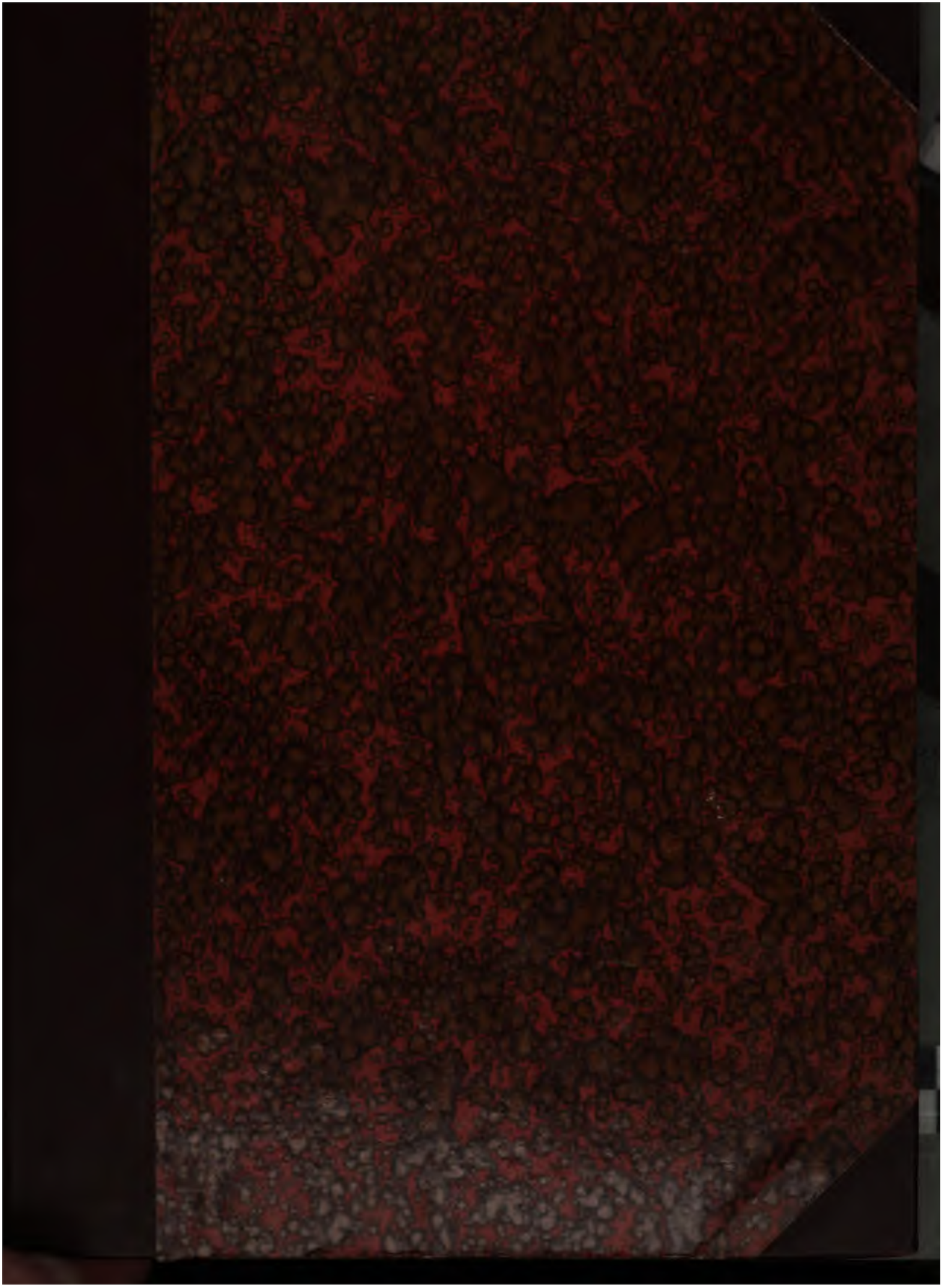
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

URKUNDENBUCH DER STADT BASEL

URKUNDENBUCH

DER

STADT BASEL

HERAUSGEGEBEN VON DER

HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT
ZU BASEL

FÜNFTER BAND

BEARBEITET DURCH

RUDOLF WACKERNAGEL

Historisches
Universität Basel

BASEL
R. REICH VORMALS C. DETLOFFS BUCHHANDLUNG
1900.

DQ 323
A4
v.5
~~Locked~~
~~Stk~~

DRUCK VON M. WERNER-RIEHM IN BASEL.

1. Johans genant Vogt richter und vogt in dem dorfe ze Riechen in Costentzer bystům an des wirdigen mines gnedigen herren stette hern Wernher Scholers ertzpriesters der stift ze Basel *thut kund:* vro Katherin Vischerin von Riechen mit Heinrich Diethelm do selbes irem vogte *verkauft an* Johans von Senhein schultheis der stat minren Basel an sin selbes, an des rattes und an der burgern stette gemeinlich do selbes ze minren Basel und in ir aller namen — die zwo vischentzen, die do sint und ligend in den bennen der minren Basel und Riechen in und uf dem wasser genant die Wise, die eine vischentz lit zwůschend der von Riechen und der von Ramstein vischentze, so lit aber die ander vischentze nidnan an Heini Vischers werde und stosset uf der von minren Basel weide, die selben vischentzen bode sprach sů ingericht das die ir vorderen hundert jar und me und untz har an sů in erblechens wise, die erste vischentzen von dem ratte von minren Basel und die andern von eim bischof von Basel und von den von Ramstein, gehebt und harbracht hetten umb benempte jerliche zinse, die selben vischentzen sů von ir krankheit wegen als sů sprach nůt me besorgen noch nutzen môchte, und dar umb *verkauft sie* ir erbrecht der vorgenanten zweiger vischentzen *dem genannten Johann von Sennheim* umb acht phfunt nůwer Basler phfenig genemt angster, der si von im gar und gentzlich gewert ist. — — Vro Anne Jeki Rordorfes von Riechen eliche wirtin und er mit ir als ir vogt — und vro Elsin Heini Romers des eltern von Riechen eliche wirtin und er mit ir als ir vogt *bekennen, dass Katharina Vischerin ihre Schwester die Fischenzen mit ihrem Rat Willen und Wissen verkauft habe.* — — Och han ich der vorgenant vogt ze disem vorgenanten kŏffe von der vorgenanten von Ramstein und von ir vischentzen wegen als ir schafner minen willen und gunst geben, wan ich an ir stat lenherre do über bin, und han dis also verhenget, das die von minren Basel oder ir nachkomen jerlich minen herren von Ramstein do von geben sont ze zinse zwein schilling zinsphfenig uf sant Martis tage, doch also das dis alles den von Ramstein an ir eigenschaft und an irem phfant unschedelich sol sin. *Riehen 1382 März 31.*

Original St.Urk. nº 563 (A).

Das Siegel des Johann Vogt hängt.

2. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg, Heinrich von Montfort und Friedrich von Zollern, die Hauptleute der Gesellschaften mit dem Löwen, mit St. Wilhelm und mit St. Georg, und die Herren Ritter und Knechte in den drei Gesellschaften* als wir an den rivieren und kreissen gesezzen und gelegen sien von dem urfar ze Speyr ienhalb Rines uf gen Strasburg und von Strasburg vor dem gebirg uf gen Basel und von Basel ienhalb Rines uf gen Bregentz *u. s w., machen einen Bund mit den Städten, die den Bund mit einander halten in Schwaben, und mit Herzog Leopold vvn Österreich.*

— 1382 April 9.

*Sattler Grafen 2, Beilagen 207 nº 171 und 221 nº 172. — *Vischer 143 nº 174.*

3. *Papst Clemens VII. trägt dem Abt von Himmelspfort, dem Archidiacon von Basel und dem Thesaurar von Strassburg auf, dafür zu sorgen, dass die Constitution Bonifaz VIII. vom 31. Mai 1302, nach welcher für Geldschulden kein Interdict verhängt werden soll, in Klein-Basel Nachachtung finde.* *Avignon 1382 April 16.*

Original St.Urk. nº 564 (A).

Auf dem Umschlag steht links: auscultatus est tenor litterarum domini Bonifacii cum tenore quodam inserto in quibusdam litteris domini nostri pape Clementis cum registro et concordat. H. Bayler m. *rechts:* B. Calueti. *Unter dem Umschlag links:* Crescentius, *darüber* ꝛ, *rechts:* Gilbertus.

Die Bulle hängt an einer Hanfschnur.

Ein entsprechender, Stadt und Diöcese Basel betreffender Erlass des Bischofs Erhard von Worms als päpstlichen Commissars an den Bischof, die gesamte Geistlichkeit und insonderheit die beiden Officiale des Bistums Basel vom 22. August 1382: St.Urk. nº 572 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 8 (B).

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati monasterii Porte Celi Constanciensis diocesis et . . archidiacono Basiliensis ac . . thesaurario Argentinensis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Cum felicis recordacionis Bonifacius papa VIII. predecessor noster cujusdam constitutionis sue providit edicto, ut nulla provincia civitas castrum villa locus territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponeretur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito vel pro cujusvis monete vel pecunie quantitate, prout in constitutione predicta plenius continetur, cujus tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri ferimus, qui talis est. *[Es folgt die Constitution Bonifaz VIII. vom 31. Mai 1302, Potthast 25155].* Cum autem, sicut exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum universitatis opidi minoris Basilee Constanciensis diocesis, quod sub dominio dilecti filii nobilis viri Leupoldi ducis

Austrie consistit, [petitio continebat[a])], nonnulli ordinarii et alii auctoritate apostolica delegati judices prefatum opidum frequenter supponunt pro hujusmodi pecuniario debito contra constitutionem eandem ecclesiastico interdicto, quamvis de facto pro parte dictorum universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere super hoc de benignitate apostolica dignaremur, nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios faciatis constitutionem eandem quoad opidum supradictum auctoritate apostolica inviolabiliter observari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Dat. Auinione, XVI. kl. maii, pontificatus nostri anno quarto.

4. *Johann Fröwler von Hirzbach schwört der Stadt Basel Urfehde.* *Basel 1382 Juni 27 und Juli 2.*

Original St.Urk. n° 565 (A).

Es hängen sieben Siegel: 1. Curie. 2. Domstift. 3. Johann Fröwler von Hirzbach. 4. Hartman Fröwler von Erenfels. 5. Heinrich Fröwler. 6. Salomon Berner. 7. Hiltpold Berner.

In dei nomine amen. Nos officialis curie Basiliensis notificari cupimus et notum facimus per hoc presens publicum instrumentum ejus inspectoribus et auditoribus universis ac omnibus aliis et singulis, quos infra scriptum negocium tangit aut tangere poterit seu nosce fuerit oportunum quorumque interest vel intererit quomodolibet in futurum, quod sub anno a nativitate domini juxta stilum dicte curie Basiliensis millesimo trecentesimo octogesimo secundo, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis digna dei providencia pape septimi anno quarto, indicione quinta, de mense junio feria sexta seu die veneris vicesima septima mensis ejusdem et proxima post festum nativitatis sancti Johannis baptiste, hora quasi sexta, Basilee in loco superiori estivali domus, quam provisor seu procurator et magister pro tempore fabrice Basiliensis ecclesie inhabitare consuevit et quam discretus vir dominus Johannes dictus Swertzi pronunc provisor seu procurator et magister fabrice dicte ecclesie Basiliensis inhabitat de presenti, super scola ejusdem ecclesie Basiliensis et prope ipsam ecclesiam Basiliensem situate, coram nobis tamquam auctentica persona et in forma juris necnon in presencia venerabilium dominorum Conradi Monachi de Lantzkron prepositi necnon Růdolfi Monachi de Lantzkron sui fratris decani, Wernheri Scalarii archidyaconi, Eberhardi de Kyburg thezaurarii, Ymerii de Ramstein scolastici, Johannis de Kyburg, Francisci dicti Boll, Dietrici de Domo et Lůtoldi Monachi de Münchenstein canonicorum dicte ecclesie Basiliensis ibidem capitulariter congregatorum et capitulum indicto

3. a) *die Worte* petitio continebat *fehlen in A.*

per eos more ipsorum debito et consueto ad actum subscriptum locumque et horam prefatos capitulo speciali facientium illa vice prefate ecclesie Basiliensis ut dicebant atque Heinrici de Diessenhouen clerici Constanciensis dyocesis Basilee commorantis publici auctoritate imperiali et in predicta curia Basiliensi notarii jurati tamquam publice persone atque testium inferius nominatorum ad subscripta in eorum testimonium vocatorum specialiter et rogatorum, personaliter constitutis venerabili et discretis viris domino Johanne Frôwelarii dicto de Hirtzpach canonico dicte ecclesie Basiliensis necnon Hartmanno Frôwelarii dicto de Erenfels, Heinrico Frôwelarii nato quondam Jacobi Frôwelarii olim civis Basiliensis civibus Basiliensibus et Salomone nato Berneri dicti Italberner civis Basiliensis, iidem dominus Johannes Frôwelarii alias de Hirtzpach canonicus dicte ecclesie Basiliensis necnon Hartmannus et Heinricus Frôwelarii et Salomon Berner sani per dei graciam, prout per aspectus sui evidenter apparebant, mentibus corporibus atque sensibus, non vi coacti nec metu inducti nec dolo alicujus ut dicebant aliqualiter circumventi, sed libere atque sponte, non per errorem sed de ipsorum certis et expressis scienciis nostre jurisdictioni ordinarie se in hac parte et quoad infra scripta omnia et singula submiserunt et subjecerunt et obligarunt ut subfertur caveruntque egerunt fecerunt et promiserunt omnia et singula infra scripta. Primo quemadmodum sapientes et discreti ac providi viri magister civium et consules civitatis Basiliensis ipsum dominum Johannem Frôwelarii predictum pridem detinuerant ac captivaverant propter hoc videlicet, quod idem dominus Johannes olim patruo suo quondam domino Rûdolfo Frôwelarii olim thezaurario prefate ecclesie Basiliensis astiterat et ei auxilium prestiterat verbis vel factis, consiliis vel operibus, non obstante quod ipse quondam patruus suus dicte ecclesie Basiliensis thezaurarius graviter et onerose contra prefatos magistrum civium et consules Basilienses fecerat, propter que premissa dicti domini thezaurarius et Johannes merito in indignacionem inciderant magistri civium et consulum Basiliensium predictorum, ut dicti magister civium et consules asseruerunt, et specialiter ob id, quod ipse dominus Johannes Frôwelarii predictus sua propria et libera voluntate sponte et non coactus una cum prenominato domino olim thezaurario patruo suo de civitate Basiliensi se transtulit et subsequenter clandestine et secrete civitatem Basiliensem eandem preter consensum voluntatem et permissionem magistri civium ac consulum Basiliensium eorundem reintravit, per quod seu que pretacta ipse dominus Johannes Frôwelarii predictus se contra prefatos magistrum civium et consules Basilienses graviter errasse et violenciam commisisse recognovit et obinde merito pena dignum promisit et juramentum prestitit speciale ad sancta dei evangelia manu sua dextra corporaliter per se tacta et per nos officialem Basiliensem predictum sibi delatum, solempni per nos officialem eundem stipulacione interposita se ob causam sui captivacionis et detencionis prescriptarum vel occasione earundem habiturum et servaturum integram et puram securitatem seu pacificam composicionem theutonice dicendo urvecht pro se et omnibus suis consanguineis et amicis firmiter perpetuo et irrefragabiliter adversus pre-

nominatos magistrum civium consules et universos cives Basilienses, qui nunc sunt vel fuerint in futurum, nec hujusmodi factum captivacionem vel detencionem de cetero ullo tempore velle nec debere adversus prenominatos Basilienses vel suos ulcisci nec ultas seu ut quis ulciscatur easdem procurare judicio quocumque vel extra judicium, consiliis vel factis, tacite vel expresse, nec aliquibus modo vel via sine omni dolo. Et nichilominus idem dominus Johannes Frôwelarii de Hirtzpach libere non coactus ut dicebat sed sponte coram nobis necnon prelatis canonicis et capitulo predicte ecclesie Basiliensis notarioque publico et testibus infrascriptis publice recognovit sibi de actione et causa, quas ipse quondam dominus thezaurarius Basiliensis habuerat et prosequebatur, dum in humanis agebat, contra magistrum civium consules et cives Basilienses apostolicis et ecclesiasticis judiciis seu jurisdictionibus ob hoc, quod idem quondam dominus Rûdolfus thezaurarius de dicta civitate Basiliensi relegatus et exclusus fuerat, cujusmodi causam et actionem idem quondam dominus thezaurarius ipsi domino Johanni Frôwelarii canonico et Johanni Frôwelarii nuncupato Rûd patruo ejusdem domini Johannis Frôwelarii de Hirtzpach cesserat ordinaverat seu donaverat, prout asserebat dominus Johannes jamdictus, et de omni jure sibi vigore donacionis ordinacionis et cessionis earundem contra prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses debito vel aliqualiter competenti una cum omnibus dampnis et expensis per ipsos quondam dominum thezaurarium atque Johannem Frôwelarii premissorum occasione vel ob dictam causam exclusionis seu relegacionis premisse et dependentibus ab eadem factis et habitis quomodolibet retroactis temporibus usque in hodiernum diem, quocumque nomine nuncupentur, fuisse et esse per prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses amicabiliter et integraliter satisfactum seque super et pro premissis cum eisdem magistro civium consulibus et civibus Basiliensibus penitus expeditum et amicabiliter complanatum fore. Et ob hujusmodi complanacionem composicionem expedicionem et satisfactionem premissas sepedictus dominus Johannes Frôwelarii de Hirtzpach prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses et suos quoscumque super et de causa et actione prescriptis et ipsarum occasione, quas remisit eisdem, ipsas a se penitus abdicando et ipsis expresse renunciando quitavit liberavit absolvit, quittos liberos et absolutos dimisit pro se suisque heredibus et successoribus universis sine omni dolo, faciens finem et refutacionem plenam et expressam cause et actionis expensarum et dampnorum prescriptorum atque pactum de ulterius hujusmodi causam vel actionem non movendo nec instituendo aut prosequendo contra prefatos magistrum civium consules cives Basilienses vel eorum successores aut suos quoscumque nec ab eis hujusmodi dampna vel expensas petendo vel exigendo aut eosdem magistrum civium consules cives et suos aut eorum successores super premissis jure vel facto impetendo turbando vel aliqualiter molestando, premissorumque omnium et singulorum absolucionem et quitacionem perpetuo valituras promittens insuper idem dominus Johannes Frôwelarii cavendo eciam et se fortem faciendo in hac parte pro se, suis amicis et heredibus et suis prefatos magistrum civium con-

sules et cives Basilienses vel suos ob causam et factum de quibus premittitur vel eorum occasione de cetero nunquam velle nec debere dampnificare perturbare invadere vel impetere seu ipsis magistro civium consulibus et civibus Basiliensibus actionem intentare seu questionem movere judicio quocumque vel extra judicium consiliis nec factis nec hec fieri procurare occulte vel publice nec quovismodo. Et in casu quo, quod deus avertat, idem dominus Johannes Frôwelarii vel ejus amici aut aliquis de suis contra premissa fecerit aut fieri procuraverit tacite vel expresse quovismodo, ex tunc ipse dominus Johannes Frôwelarii de Hirtzpach et ejus infra scripti amici fidejussores et concautores suis expensis tenebuntur prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses et suos super premissis defendere et pro eis respondere et stare, quandocumque hoc eis ab eisdem magistro civium consulibus et civibus Basiliensibus fuerit intimatum et in quibuscumque judiciis et coram quibuscumque judicibus hoc fuerit oportunum, et preter omnes eorumdem magistri civium consulum et civium Basiliensium expensas et dampna sine fraude. In casu vero quo et si ob premissa alter vel alii quam dominus Johannes Frôwelarii vel sui aut amici ejus quicumque prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses vel suos impeterent, tenebuntur prescripti dominus Johannes Frôwelarii et sui et ejus amici et specialiter ipsius domini Johannis fidejussores et concautores infrascripti eisdem magistro civium consulibus civibus Basiliensibus et suis contra talem impetitorem seu impetitores hujusmodi assistere consiliis et auxiliis ac bona fide sub debito juramentorum suorum desuper prestitorum corporaliter ab eisdem, quod et qualiter iidem magister civium consules cives Basilienses et sui ab impetitore seu impetitoribus jamdictis remaneant quieti nec impetantur vel dampnificentur ab eis eciam sine dolo. Insuper tenebitur voluit et promisit prefatus dominus Johannes Frôwelarii indilate agere et procurare in expensis ejus et sub debito ab eo ut premittitur prestiti juramenti, quod omnes littere et processus ac universa registra et acta in curia Romana occasione premisse cause seu actionis per ipsum quondam dominum Rûdolfum Frôwelarii olim thezaurarium Basiliensem habite ut prefertur et in ipsos dominum Johannem et Johannem Frôwelarii dictum Rûd per eundem quondam dominum thezaurarium translate ut pretangitur facti impetrati procurata vel habita contra sepedictos magistrum civium consules et cives Basilienses et suos de ipsa curia Romana protinus transferantur et perveniant ac eisdem magistro civium consulibus et civibus Basiliensibus presententur sine dolo. Et ut sepedicti magister civium consules et cives Basilienses de observancia et adimplecione premissorum et de ipso domino Johanne Frôwelarii ejusque amicis et suis prescriptorum cerciores esse valeant et ut omnia et singula puncta et universi articuli et condiciones, que in presenti instrumento continentur, eo firmius et inviolabilius observentur et suos debitos sorciantur effectus, sepedictus dominus Johannes Frôwelarii una secum veros et juratos fidejussores et concautores prenominatos Hartmannum Frôwelarii de Erenfels, Heinricum Frôwelarii et Salomonem Berner in solidum assignavit et tradidit prefatis magistro civium consulibus et civibus Basiliensibus et suis iidemque Hartmannus, Heinricus

et Salomon presentes ut premittitur coram nobis officiali Basiliensi, capitulo, notario publico et testibus memoratis fecerunt et constituerunt se una cum et pro ipso domino Johanne Frôwelarii in solidum apud prefatos magistrum civium consules et cives Basilienses fidejussores et concautores in volgari theutonico bûrgen und mittrôster nuncupatos atque caverunt pro eodem domino Johanne Frôwelarii et se fortes subrogaverunt de observancia et ratihabicione de ipso domino Johanne Frôwelarii omnium prescriptorum sub debito ab eis prestiti et per nos eis delati corporaliter juramenti. — — Que acta sunt anno domini pontificatu indicione mense die hora et loco quibus supra, presentibus discretis viris Johanne dicto de Altorff notario principali et Johanne dicto de Egra subnotario magistri civium et consulum civitatis Basiliensis predictorum testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis.

Deinde vero videlicet anno domini pontificatu et indicione quibus supra, de mense julio feria quarta seu die mercurii secunda ejusdem mensis julii et proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum, hora paulo post meridiem, in civitate Basiliensi pretacta in camera seu cubili superiori domus dicte Hinder Zellenberg, quam Bernerus dictus Italberner civis Basiliensis necnon Salomon predictus et Hilteboldus ejus filii inhabitant de presenti, site Basilee juxta aream dictam zem Pflûg contigue domui angulari dicte ze Vorder Cellenberg ex opposito domus nuncupate ze Valkenberg in vico Friestrâsz, constitute in presencia prefati Heinrici de Diessenhouen publici auctoritate imperiali et curie Basiliensis predicte notarii jurati personam nostri officialis Basiliensis predicti representantis in hac parte tamquam publice et auctentice persone in forma juris ac honorabilium et discretorum virorum dominorum Johannis Albani molitoris nati et Hugonis dicti Heniggi presbyterorum canonicorum monasterii sancti Leonhardi Basiliensis per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini canonicorum regularium et Johannis dicti de Egra suprascripti testium ad subtacta in eorum testimonium vocatorum specialiter et rogatorum personaliter constitutus seu existens prefatus Hiltpoldus dictus Berner clericus Basiliensis natus Berneri prenominati sanus mente et sensu ac compos sue racionis, prout ex dictis ejus et factis evidenter apparebat, quamvis lecto decumbens, non vi coactus nec metu inductus nec dolo alicujus ut dicebat aliqualiter circumventus sed libere spontanea voluntate et ex ejus certa et expressa sciencia expositis sibi et coram eo in volgari theutonico lectis et expressis omnibus et singulis suprascriptis subiciens se in hac parte dicte jurisdictioni nostre fecit et constituit se pro prenominato domino Johanne Frôwelarii canonico Basiliensi et una cum eo et suis fidejussoribus seu concautoribus videlicet Hartmanno, Heinrico et Salomone predictis in solidum fidejussorem et concautorem apud prefatos magistrum civium consules cives Basilienses et suos quoad omnia et singula suprascripta omni eo modo et forma de eisdem suis confidejussoribus et concautoribus antescriptis promisitque hujusmodi antescripta omnia et singula, que et ad que jamdicti sui confidejussores superius promiserunt, se constituerunt et obligarunt, attendere rata habere adimplere et inviolabiliter

obsèrvare per juramentum suum sibi per dictum notarium publicum delatum et ab eodem Hiltpoldo corporaliter prestitum — —

Et in testimonium omnium et singulorum premissorum nos officialis curie Basiliensis predictus hoc presens publicum instrumentum exinde fieri et per prefatum Heinricum notarium publicum et dicte curie Basiliensis juratum publicari ac appensione sigilli dicte curie Basiliensis ejusdemque notarii publici subscripcione et signo solito fecimus roborari. Et nos Conradus Monachi prepositus, Rûdolfus Monachi decanus, Wernherus Scalarii archidyaconus, Eberhardus de Kyburg thezaurarius, Ymerius de Ramstein scolasticus et canonici prenominati ac capitulum dicte ecclesie Basiliensis in testimonium et evidenciam per prefatos Johannem Frôwelarii alias de Hirtzpach concanonicum nostrum Basiliensem ejusque concautores et fidejussores videlicet Hartmannum et Heinricum Frôwelarii ac Salomonem Berner factorum, que nobis presentibus et coram nobis acta fuerunt et sunt, quemadmodum sunt prescripta, sigillum nostri capituli Basiliensis sigillo dicte curie Basiliensis presenti instrumento fecimus coappendi. Nosque Johannes Frôwelarii alias de Hirtzpach canonicus dicte ecclesie Basiliensis necnon Hartmannus Frôwelarii dictus de Erenfels, Heinricus Frôwelarii quondam Jacobi Frôwelarii olim civis Basiliensis natus, Salomon et Hiltpoldus dicti Berner predicti domini Johannis Frôwelarii canonici Basiliensis super et pro prescriptis concautores et fidejussores ut prefertur in solidum prenominati cives Basilienses recognoscentes publice per presentes omnia et singula premissa et de nobis prescripta fore vera ipsaque per nos facta et acta fuisse et esse, prout prescripta sunt, ad que et eorum observanciam ac ratihabicionem inviolabiles nos in solidum ac singuli nostrum ejus heredes universos sub debito juramentorum nostrorum a nobis desuper prestitorum corporaliter ut est dictum firmiter obligamus et astringimus in hiis scriptis, dolo et fraude in hiis sublatis et penitus pretermissis sigillis curie Basiliensis et capituli Basiliensis predictorum pretactis quilibet nostrum ejus proprium sigillum pro majore certitudine cautela et testimonio premissorum presenti instrumento eciam fecimus coappendi et recognoscimus coappensa. Datum et actum ut supra.

N. S. Et ego Heinricus de Diessenhouen clericus Constanciensis dyocesis Basilee commorans publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis prefate notarius juratus predictus, qui premissis omnibus et singulis, dum ut prescripta sunt fiebant et agebantur, una cum dictis testibus presens interfui atque sicut prescripta sunt fieri locis et temporibus supra dictis vidi et audivi, hoc presens instrumentum publicum exinde confectum manu mea me hic in eodem de mandato dicti domini . . officialis Basiliensis subscribendo publicavi et signo meo solito signavi in testimonium eorundem vocatus et requisitus.

5. *König Wenzel hebt die Ladung und Klage auf, die der Dompropst von Basel vor dem königlichen Hofgericht gegen die Basler gethan hat, und erklärt, dass sie für geistliche Sachen nicht mehr vor das Hofgericht sollen geladen werden.*

Frankfurt 1382 Juli 10.

Original St.Urk. n° 566 (A). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 392 (B).

**Heusler 332 n° 18. — *Gengler 143 n° 59.*

Das Siegel des Hofgerichts hängt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig ze allen ziten merer[a]) des reichs und kunig ze Beheim nemen abe die ladung und clage, die her Lutolt von Irflicon tumprobst zu Basel unser lieber andehtiger vor unserm und des reichs hofgerichte getan hat uff den meyster rat und burger gemeinclichen der stat zů Basel unser und des reichs lieben getrewen, und wollen, daz in die selbe clage furbas an leyb und gut zu keinem schaden kumen sulle, wanne die sach geystlich ist, do wir niht uber zu rihten haben. Und wollen aůch, daz sie furbas fůr unser hofgerichte umb kein geystlich sache niht mer geladen werden. Wurden sie aber dorůber geladen von geystlicher sache wegen, daz sol in zu keinem schaden kumen an leyb und an gůt in dhein wis. Mit urkunde dits briefs versigelt mit unsers hofgerichts anhangendem insigel, der geben ist zu Frankenfurt, an donerstag noch sant Kylians tag, nach Crists geburte drewzehenhundert jar und in dem zwei und ahtzigstem jare, unser reich des Beheimischen in dem zweinczigstem und des Romischen in dem sehstem jare. ad mandatum domini de Koldicz Cunradus de Bissingen.[b])

6. *Johann Fröwler genannt Rüd schwört der Stadt Basel Urfehde.* *Basel 1382 Juli 14.*

Original St.Urk. n° 567 (A).

Es hängen fünf Siegel: 1. Curie. 2. Johann Fröwler genannt Rüd. 3. Heinrich Fröwler genannt Rüd. 4. Künzli von Hofstetten. 5. Ulman Boumer.

In dei nomine amen. Nos officialis curie Basiliensis notificari cupimus et notum facimus per hoc presens publicum instrumentum ejus inspectoribus et auditoribus universis ac omnibus aliis et singulis, quos infra scriptum negocium tangit aut tangere poterit seu nosce fuerit oportunum quorumque interest vel intererit quomodolibet in futurum, quod sub anno a nativitate domini nostri Jesu Christi juxta stilum dicte curie Basiliensis millesimo trecentesimo octogesimo secundo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis digna dei providente clemencia pape septimi anno quarto, indicione quinta, de mense julio feria secunda seu die lune decima quarta et II. ydus mensis julii predicti sed proxima ante festum sancte Margarethe virginis et martiris, hora paulo ante pulsum et horam pulsus in ecclesia Basiliensi vesperarum, Basilee in stupa majori domus pretorii seu consilii consulum civitatis Basiliensis pretacte,

5. a) ziten zeiten merer *in A.* b) ad *bis* Bissingen *von anderer Hand in A.*

coram nobis tamquam auctentica persona et in forma juris necnon in presencia Heinrici de Diessenhouen clerici Constanciensis dyocesis Basilee commorantis publici auctoritate imperiali et predicte curie Basiliensis notarii jurati tamquam publice persone atque testium inferius nominatorum ad subscripta in eorum testimonium vocatorum specialiter et rogatorum personaliter constitutis Johanne Frôwelarii dicto Rûd cive Basiliensi necnon Heinrico suo fratre similiter cive Basiliensi, Cûntzlino de Hofstetten armigero de Mûlnhusen Basiliensis dyocesis et Vlmanno dicto Bômer cive Basiliensi, iidem Johannes et Heinricus Frôwelarii fratres necnon Cûntzlinus de Hofstetten et Vlmannus Bômer sani per dei graciam, prout per aspectus sui evidenter apparebant, mentibus corporibus atque sensibus, non vi coacti nec metu inducti nec dolo alicujus ut dicebant aliqualiter circumventi *u. s. w. mutatis mutandis gleichlautend mit n° 4 S. 4 Z. 16 bis S. 7 Z. 8 in der dort ausgelassenen Formel.* Preterea promiserunt prenominati Johannes Frôwelarii dictus Rûd principalis necnon Heinricus ejus frater, Cûntzlinus et Vlmannus sui fidejussores et concautores sub debito juramentorum suorum ab eis ut premittitur prestitorum specialiter et expresse se facturos, quod Johannes Wernherus Frôwelarii civis Basiliensis de civitate Basiliensi absens, ut predicebant, de presenti, quam primum in ipsam civitatem Basiliensem reversus fuerit vel alter eidem equivalens, sine dolo se concautorem et confidejussorem una cum prescriptis nunc constitutis concautoribus fidejussoribus et Johanne principali in solidum constituet omni eo modo et forma necnon promissionibus et obligacionibus per reliquos jam constitutos fidejussores et concautores factis et in presenti instrumento contentis, quod si non fecerint, ipse Johannes Rûd prefatus se captum presentet in civitate predicta in locum, quem ibidem sibi ad hoc deputaverint magister civium et consules prenotati, ipsum locum non exiturus, donec prefatus Johannes Wernherus vel alter eidem equivalens constitucionem sui fecerit antedictam. Et in casu, quo ipse Johannes Frôwelarii dictus Rûd se in ejus presentacione jam dicta ostenderit negligentem, prenominati Heinricus, Cûntzlinus et Vlmannus se tenebuntur et promiserunt per dicta ipsorum ab eis prestita juramenta presentare captos in locum, quem ipsis assignaverint in civitate predicta magister civium et consules antedicti, in eodem loco usque ad constitucionem pretactam continue permansuri. *Von hier an wieder mutatis mutandis gleichlautend mit S. 7 Z. 8 dem Schlusse der Formel. Das dort Folgende bis S. 8 Z. 2 fehlt hier.* Et in testimonium omnium et singulorum premissorum nos officialis curie Basiliensis predictus hoc presens publicum instrumentum exinde fieri et per prefatum Heinricum de Diessenhouen publicum auctoritate imperiali et dicte curie Basiliensis notarium juratum publicari ac appensione sigilli dicte curie Basiliensis ejusdemque notarii publici subscripcione et signo solito fecimus roborari. Que acta sunt anno domini pontificatu indicione mense die hora et loco quibus supra, presentibus discretis viris dominis Petro dicto Belis prefate Basiliensis, Johanne dicto Sinner sancti Petri Basiliensis ecclesiarum capellanis, Johanne dicto de Altdorf principali notario et Johanne dicto de Egra subnotario magistri civium et consulum civitatis Basiliensis predictorum testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis.

N. S. Et ego Heinricus de Diessenhouen clericus Constanciensis dyocesis Basilee commorans publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis prefate notarius juratus predictus, qui premissis omnibus et singulis, dum ut prescripta sunt fiebant et agebantur, una cum dictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi loco et tempore supradictis, hoc presens instrumentum publicum exinde confectum manu mea me hic in eodem de mandato dicti domini . . officialis Basiliensis subscribendo publicavi et signo meo solito signavi in testimonium eorundem vocatus et requisitus.

Nosque Johannes Frôwelarii alias dictus Rûd civis Basiliensis principalis necnon Heinricus Frôwelarii dictus Rûd fratres cives Basilienses, Cûntzlinus de Hofstetten armiger de Mûlnhusen Basiliensis dyocesis et Vlmannus dictus Bômer civis Basiliensis predicti Johannis Frôwelarii dicti Rûd principalis super et pro prescriptis concautores et fidejussores ut prefertur in solidum prenominati recognoscentes publice per presentes omnia et singula premissa et de nobis prescripta fore vera ipsaque per nos facta et acta fuisse et esse prout prescripta sunt, ad que et eorum observanciam ac ratihabicionem inviolabiles nos in solidum ac singuli nostrum ejus heredes universos sub debito juramentorum nostrorum a nobis desuper prestitorum corporaliter ut est dictum firmiter obligamus et astringimus in hiis scriptis dolo et fraude in hiis sublatis et penitus pretermissis, dicto sigillo curie Basiliensis prefate quilibet nostrum ejus proprium sigilla pro majore certitudine cautela et testimonio premissorum presenti instrumento fecimus coappendi et esse recognoscimus coappensa. Datum et actum ut supra.

7. *Entscheidung des Streites der von Mörsberg mit Ulman Renke über die Güter zu Klein-Hüningen.*

Basel 1382 August 11.

Original St.Urk. n° 568 (A).

Die Siegel der drei Schiedsleute sind eingehängt.

Wir Arnolt von Berenfels edelknècht, Hartman Frôweler von Erenfels und Dietrich von Senhein underschultheis ze Basel, gemein lûte in dirre nachgeschriben sache tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôren lesen, von der missehelle und stôssen wegen, so gewesen ist zwûschent Walther und Wetzel von Môrsperg ze eim teil und Vlman Renken zem andern teyl von der gûtern wegen gelegen in dem banne ze Hŷningen und do umbe, es sien hûser acker matten holtz velde wunne und weide, zinsen und nûtzen, wie daz alles genant ist, so vro Clare Vorgassen selige do verlassen hat, der selben stôssen si mûtwilleklich uff uns kommen sint har umbe ze sprèchende bi unsern trûwen, und hant och die vorgenanten ze beden teilen gelobt bi iren trûwen stète ze hande, waz wir inen har umb us sagen und erkennen, sol man wissen, daz wir eygenlich gût kuntschaft har umb verhôrt hant, daz die vorgenanten acker und matten die zwen teil

vro Claren Vorgassen selige zů gehorte und der dritteil dem Renken, aber umb die vische, so man in der vasten git, und umb die kůphenninge in dem meyen und umb die vasenacht hůnre und zinse und umb daz holtze und gerichte ze Hv̊ningen, daz das alles halber zůgehorte vro Claren Vorgassen selige und halber dem Renken, so horte aber vro Claren Vorgässen sunderlich zů ein blůwelaten ze Húningen und Peter Strv̊ben hus und garten und Concz Alis hus, do von man ir zins gab. Und har umb ist ze wissende, daz wir einhellig worden sint und sprèchent us also, waz vro Claren Vorgassen seligen zůgehorte, dar umb wir kuntschaft verhôret hant, als vorgeschriben stat, daz sônt die vorgenanten von Môrsperg und Vlman Rengk teilen als daz ander gůt, so vro Clare Vorgassen selige verlassen hat. Und gebieten och den vorgenanten ze beden teilen, disen spruch gegen einander stête zů hande bi iren trůwen, so si har umb geben hant. Und des ze einem offen urkůnde so han wir die vorgenanten drie gemein manne unsere ingesigele gehenket an disen brieff, der geben ist ze Basel, an dem mentag vor unserr frôwen tag zů ougste, do man zalt von gottes gebůrt drizehenhundert zwei und achtzig jare.

8. Johans genant Vogt richter und vogt des dorfes ze Riechen an stat mines gnedigen herren hern Wernher Scholers ertzpriesters der stift ze Basel *thut kund:* Henman Jacob Rordorfes von Riechen elicher son *empfängt* mit des vorgenanten Jacob sines vatters und vogtes hant *von* Johans von Senhein schultheis der stat ze minren Basel an sin selbes, an des rattes und an der burgern stat gemeinlich der selben stette und in irem namen — die vischentzen, die do hatte vro Katherin die Vischerin ze lechen von den vorgenanten von minren Basel, die si in aber ufgeben hat, und die gelegen ist in den bennen ze minren Basel und ze Riechen zwůschen der selben von minren Basel und der von Riechen vischentzen uf und in dem wasser so man nemet die Wise, mit ir wittů lengů und breittů und mit allen den begriffen nůtzen rechten und zůgehôrden, so da zů hôrent, — im und sinen erben in ze haben und ze niessen gerůeweklich untze an eins schultheissen und der rette von minren Basel widervordrunge und widerrůffunge und nůt lenger noch fůrer, umb zwelf schilling gewonlicher Basler zinsphfenig jergelich in oder iren nochkomen do von der eigenschaft ze geben ze zinse uf sant Martis tage, doch also und mit dem gedinge, wenne ein schultheisse oder die rette von minren Basel die vorgenanten vischentzen mit allen ir zůgehôrden an den egenanten Henman Rordorfe oder an sin erben wider vorderent, so sôllend sů sy dar an dannanthin ungeirret und unbekůnbert lan, also das denne do noch die selben von minren Basel die selbe ir vischentzen fůrer môgend lichen und si besetzzen und entzetzzen und do mit tůn und lan noch irem willen ane des selben Henmans und siner erben irrung und widerrede an geverde. — — Dis dinges sint gezůge und waren hie by Frischi Gôttin, Johans Vaster, Heini Asange und anderre erberre lůtte genůg. Und ze einem stetten waren und offen urkůnde aller der vorgeschribnen dingen han, ich Johans Vogt der vorgenant richter und vogt

min eigen ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart ze Riechen, an dem nechsten mentage vor unser frôwen tage als si ze himel für ze herbst, in dem jare do man zalte von gottes gebürte tuseng drühendert achzig und zwei jare. *Riehen 1382 August 11.*

Original St.Urk. n° 569 (A).

Das Siegel des Johann Vogt hängt.

9. *Die Stadt Basel nimmt Vivelin, der Juden Sänger, als Bürger auf.* — *1382 August 19.*

Original St.Urk. n° 570 (A).

Das Siegel fehlt.

Wir Wernher von Berenuels ritter burgermeister und der rate ze Basel tůnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hôrent lesen, das wir Viuelin der juden senger ze Basel, sin wibe und ire kint und ir rechtes husgesinde, das ir brote isset und nůt mit irem sundrigen gůt lichent, zů ůnsern ingesezzenen burgern genomen und enphangen habent von disem tage als dirre briefe geben ist uncz uf sant Johans tage ze sůngichten so nu neste komet, und habent och glôpt und verheissen die egenanten juden, ire libe und gůte getrůwelich ze schirmende und ze fristende das obgenant zile als ander ůnser burgere ungevarlich. Sů sôllent och haben und niessen alle die rechte fryheit und gůt gewonheit das vorgeschriben zile, als die juden zů ůnser stat von alterhar bi ůns gehept hant oder noch gewinnent, und als wir Robin den juden vertrôst habent und sin briefe stat geschriben ane alle geverde. Und von sôlicher fryheit und gnade wegen sůllent ůns die egenanten juden richten und geben drye guldin gůter und swerer gůnge von Florencz uf den selben sůngichten tage oder da zwůschent, wenne er wil, als der vorgenant Viuelin mit ůns har umbe überkomen ist. Wir hant och glopt alle dinge, so an disem briefe geschriben stant, gegen den vorgenanten juden stete ze hande und ze volfürende getrůwelichen und ungevarlichen, und bindent och da zů unser nachkomen die burgermeister und råte ze Basel. Und dis alles ze urkůnde ist dirre briefe mit ůnser stette ingesigel besigelt, der geben wart an dem nesten zinstage vor sant Bartholomeus tage des zwelfboten,[a]) do man von gotes gebürte zalte drůzehen hundert achczig und zwei jare.

10. *Die Stadt Basel nimmt Sara die grosse Jüdin, die Käuflerin, als Bürgerin auf.* — *1382 August 19.*

Original St.Urk. n° 571 (A).

Eingehängtes Secretsiegel.

Wir Wernher von Berenuels ritter burgermeister und der rate ze Basel tůnt kunt menglichem und verjechent offenlich mit disem briefe, das

---

9. a) zwelboten *in A.*

wir Saran die grosse jûdin die kôuffelerin, ire kinde und ir rechtes husgesinde, das ir brote isset und nût mit irem sunderigem gûte lihent, zû unsern ingesessen burgern genomen und emphangen habent von disem tage als dirre brief geben ist uncz uf sant Johans tage ze sûngichten so nu nechste kommet *u. s. w. gleichlautend mit n° 9.* Und dis alles ze urkûnde ist dirre brief besigelt mit unser stette ingesigel, der geben wart an dem nechsten zinstage vor sant Bartholomeus tage des zwôlfbotten, da man zalte von gottes gebûrte driczehen hundert achczig und zwei jare.

11. *Entwurf einer Münzconvention zwischen Herzog Leopold von Österreich, Graf Rudolf von Habsburg, Graf Rudolf von Kiburg, Gräfin Elisabeth von Neuenburg, Hanneman von Krenkingen und den Städten Basel Zürich Bern Solothurn.*

(— 1382/1383 —)

Gleichzeitige Abschrift St. 58. F 1 (B).

*Argovia 8, 400 n° 6 nach B. — *Münch 1, 97 n° 564.*

Gleichzeitige Aufschrift auf der Rückseite von B: Litera monete nove ducis.

Wir Lûpolt von gotes gnaden hertzog ze Ôsterich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, grâf ze Tyrol und margraf ze Teruis, wir grâf Rûdolf von Habspurg, grâf Rûdolf von Kyburg, grefin Elysabeth von Nûwenburg, ich Hanman von Krenkingen frye, wir die burgermaister und rât ze Basel Zûrich, ze Bern und ze Solotern verjehent und tûn kund offenlich mit disem brief, won vil grosser gebresten von der mûntze wegen in disen landen dahar gewesen sint, sint wir mit gûter vorbetrachtung und mit enhelligem rat diser nachgeschribner tâting und ordnunge überein komen und habent versprochen und gelopt, daz wir die halten und volfûren sôllent und wellent von dem nâhsten künftigen unser frowen tag ze mittem ôgsten, so schierest kumet nach datum dis briefes, hin über zehen gantzi jare nach enander, unser ieclicher da er gewalt hât, wir der obgenant hertzog Lûpolt in unser stetten Friburg Schafhusen Brisach Zofingen und Berghain und in den landen und kraissen dar inne die mûntze gât, wir die vorgenanten grâf Rûdolf von Habspurg, grâf Rûdolf von Kyburg, grefin Elisabetha von Nûwenburg und ich Hanman von Krenkingen in den stetten Löffenberg Nûwenburg Burgdorf und ze Tûngen und alz ûnser mûntze gânt und wir gewalt habent, und wir die burgermaister schulthaissen und rât in den obgenanten stetten. Und sint dis die ordnung. Item dez ersten, daz die von Friburg in Brisgôw belyben wellent by ir mûntz, die sû jetzent schlahend, daz ist zehen schilling für ainen guldin, und sûllent der selben phenningen geben umb ain march silbers nicht mer denne zwai phunt und sehzehen schilling. Und sôllent anderhalb lot spis tûn zû der march und sôllent sroten uff vier lot vierzehen schilling. Man sol brennen uss fünfzehen schilling und vier phenning vier lot fins silbers, und sôllent die fünfzehen schilling und vier phenning wegen vier lot und anderhalb quisit. Si sôllent

ouch den knechten von ieder march ze lon geben zehen phenning der selben
múntz und uff zwanzig march zwai lot ze fúrgewicht. Item wir die vor-
genanten herren und gráfin von Núwenburg und wir die vorgeschribnen
stett sóllent slahen ain phunt für ainen guldin und sùllent geben umb ain
5 march silbers fünf phunt und zwelf schilling der selben múntz und nit mer
und sóllent tůn zů der selben march acht lót spis und sùllent sroten uff vier
lót ain phunt und sehzehen phenning und sóllent drissig und zwen schilling
der selben phenning wegen sechz lót, die selben sechz lót sóllent vier lót
fins silbers uss dem füre tůn. Si sóllent den knechten geben ze lon von
10 ieder march zwen schilling der selben phenningen und uff zwanzig march ze
fúrgewicht sechzthalb lót dar umb daz si ez wol wis machent. Man sol ouch
die phenning versůchen, e daz man si malt, und sol, der da die phenning ze
malende hât, sweren zů den hailigen kainen phenning ze málen denne
die ime geantwurt werdent von den, die zů der selben múntz geordnet und
15 gesetzet sint ze versůchen. Ez sol ouch ain ieclich herre frówe und statt
zwen oder driie biderb man erwellen, die phenning ze versůchen ânvarlich, und
sóllent die sweren zů den hailigen dehainen phenning an daz mâl ze gebende,
e daz si versůcht werdent, nach der ordnung, alz hie vorgeschriben stat. Und
swenne man si also versůchet, sweles werke denne ringer fundent wirt, die
20 zehen schilling an ainen vierdung umb zwen phenning, daz phunt ain vierdung
ringer denne umb vier phenning, sweler phenning da also ringer funden
wirt, die sol man wider in setzen und brennen, und sol der múntzmaister
den schaden hain. Wurde ez aber also dik swecher funden, daz die, so ez
versůchent, uff ir ayde dunkti, daz ez ze varlich wâri, so sol man zů dem
25 selben múntzmaister richten nach recht. Item wer dehainerlay múntz
beschrotet, dem sol man die vinger abslahen und henken. Wer ouch
disù múntz usslese und seygety, die swâren uss den lichten, oder der si
brennet, der sol lip und gůt verloren hain und sol daz vervallen sin ainem
ieclichen richter oder der statt, do er ez tůt. Und wer dehain silber oder
30 dis gemúntzet phenning von dem lande fůret, daz sol menlichem erlobet
sin ze nemen, und wer ez also nemet und uffhebet, der sol ez ledlich halbes
haben vor aller menlichem ane gesträft und âne bekúmbert sin und in
dem gericht und in der statt, da ez uffgehaben wirt, da sol der ander halb
tail belyben. Wâre aber, daz der selbe, der ez also von dem lande fürty,
35 nicht begriffen wurde und ime daz silber nút genomen wurde, in welhem ge-
richte oder in welher statt der selbe darnach ergriffen oder angesprochen
und mit[a]) zwain erbern mannen bewiset wirt, zů dem sol man richten nach
recht. Wúrdet aber er nit mit zwain bewiset, mag er denne mit sinem
ayde dez unschuldig sin, so ist er ledig. Ob aber er den ayde nit tůn
40 wólt, so sol er aber so vil gůtes verlorn hain dem gerichte oder der statt,
alz er von dem lande gefůret hat, ze glicher wise, alz ob ez im uff dem
velde oder in dem gerichte oder in der stat genomen were, und sóllent daz
alle herren vógt schulthaissen und rât by iren ayden innemen. Und hât
er nicht so vil an dem gůt, so sol man im sin hande abslahen. Welher

45 **11.** a) mit *fehlt in B.*

herre oder stat ain múntze hât und phenning slahen wil, der sol diser zwain ordnungen aini uffnemen, alz vorgeschriben stât. Swelher daz nit tât, dez phenning sol man verbieten in allen unsern kraissen. Ez sol ouch nieman nach dem vorgeschriben unser frôwen tag hin dehain alten angster nemen noch domit kôffen noch verkôffen. By wem si aber begriffen wurden, da sol man si schroten, won si in dem alten brief ouch verbotten sint. Ez sôllent ouch alli kôff beschehen by disen nûwen múntzen. Item ie der herre und ie dû stat und die so múntzen habent, die sûllent daselbes besetzen, wie man alle fremd múntze ze glichem wechsel gegen den nûwen phenning nemen sôly. Man sol ouch sunderlich wissen, waz ain ieclicher wechzler gemúntzender phenningen, von welherlay múntz daz ist, dem silber nach imkôffet, der sol die selben gemúntzenden phenning nieman herwider ussgeben by dem ayde so er gesworen hât, wan daz er si in die múntze ze koffen geben sol. Ez sôllent ouch alle múntzmaister sweren zû den hailigen, alles daz, so hie vorgeschriben stât, ungevarlich ze halten, und iren knecht ouch alle haissen sweren, die phenning ungevarlich glich zû dem seijer ze schrotende. Ez sol ouch ain ieclicher herr und stat einen gesworen byderman haben, der die mâlysen behalt und ouch besorge, daz die versûchten phenninge in sinem hus oder in aines andern erbern mannes hus gemalet werden und nit in der múntze by den gesellen, dar umb daz dehainer lichter phenning darzû gelait werde und die sweren darvon genomen werden. Und sûllent die múntzergesellen den mâllôn geben. Ez sôllent ouch herren und stett aigenlich besorgen und behûten, daz dehain silber, so in den bergen vallet ze Múnster,[b]) ze Totnow oder anderswa, und an dienen, so ez brennent und zaichnent, und sunderlich an dem zaichen ze Totnow, und ouch alle ander silber, daz von phenning oder von silbergeschirr oder von dehainen ander sachen vallet, daz ez niendert hin kome denne in die múntze. Man sol ouch besorgen in den stetten goldsmit wechsler kôfflût krâmer and allermenlich so silber het, daz erz niendert hin gebe denne in die múntze, wo im daz wirt. Item man sol ouch besorgen, daz man jârlichz zwiret oder mere ze Baden herren und stette, die zû disen múntzen hôrend, tag laistent, und sol inen daz ain lantvogt verkûnden allen da ze riedent, ob ieman ichtes wisse, daz disen vorgenanten múntzen schaden oder gebresten bringen muge, daz daz da besorget und bewendet werde, alz ferre man muge. Wâre ouch umb diser stuke dehaines angesprochen würdet, daz er ez ûbervarn hab, ez sige man oder wip, den sol man mit zwain erbern mannen erzûgen. Mag man in dez mit zwain erbern mannen nit bewisen und mag er ouch dez nit mit sinem ayde unschuldig werden, so ist er vervallen und sol man zû im richten nach recht alz vorgeschriben stât. Ez sullent ouch alle herren und burgermaister schulthaissen vôgt und amptlût und rât in den stetten, die dis múntzen haltent, disû stuk in disen kraissen, da dis múntzen gând, allen ze haltenne und ze volfûrende erberlich und getrûwlich besorgen nach dem rechten, umb ain ieclich schuld dar umb ze richtenne diser vorgenanten jarzal uss, âne alle geverde. Swenne ouch

11. b) München *in B.*

dehain lantvogt amptman oder råt verkeret wirt, so sol der núw, der dez statt besitzet, dez selben sweren, so der vorder getân hât, âne alle geverde. Ez habent ouch alle herren und stette, so hie vor geschriben stât, in selben gemanlich und anhellenklich namlich behalten und ussgenomen. Were daz si harnach dehainen artikel in disem brief endren wôlten, mindren oder meren, daz si dez wol mugent und gewalt haben sôllent, iren ayden und êren unschâdlich, âne alle geverde. Wâre ouch, daz dehain herre oder stat und die so múntze hand, disen brief nit besigellen wôltent, daz sol doch den andern, so in besigelt hand, dehainen schaden noch gebresten bringen.

12. Urbanus papa mandat populo civitatis et diocesis Basiliensis, quatenus electum Imerium ut patrem et pastorem suscipiant, ita quod ipse in eis devotionis filios et ipsi patrem benevolum habuisse gaudeant.

(— 1382/1383 —)

Trouillat 4, 774 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

13. *Johann Helbling vergabt der Stadt Klein-Basel das Patronat der Kapelle zu Schallbach.* *Klein-Basel 1383 Januar 24.*

Original St.Urk. nº 576 (A). — Abschrift des 15. Jh. im GrWB. fol. 220ᵛ (B).

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod sub anno domini M° CCC° LXXX° tercio, sabbato proximo post festum beate Angnetis virginis et martiris, que fuit XXIIII^{a} dies mensis januarii, hora vesperarum vel quasi, indictione VI^{a}, in stupa domus discreti viri Johannis dicti Helbeling senioris site in opido minoris Basilee Constanciensis diocesis juxta curiam dictam Waseneck, in mei notarii publici et testium subscriptorum — presencia personaliter et presencialiter constituti prefatus Johannes dictus Helbeling civis Basiliensis parte ex una et Johannes dictus de Senhein scultetus dicti opidi minoris Basilee suo et dicti opidi nomine parte ex altera, prefatus itaque Johannes Helbeling sanus per dei graciam mente sensu pariter et racione, licet debilis corpore, — donavit tradidit et assignavit — presentibusque donat tradit et assingnat dicto . . sculteto presenti et recipienti suo et dicti opidi minoris Basilee, . . consulum ceterorumque videlicet sculteti et consulum in officio et consulatu successorum nomine jus patronatus seu presentandi prebende seu cappelle sanctorum Petri et Pauli apostolorum necnon sancti Conradi episcopi site in villa nuncupata Schalbach dicte Constanciensis diocesis, cum omnibus juribus redditibus proventibus et obvencionibus seu emolumentis et pertinenciis universis, volens et ordinans ipse donator, ut dictus scultetus et consules pro nunc donatarii predicti dictum jus patronatus et presentandi et omnia alia in dicta cappella sua jura predicta donata, quod jus patronatus et omnia alia jura sibi quocunque titulo in dicta cappella competencia pro se et suis heredibus a se penitus abdicavit et in manus mei notarii publici vice et nomine . . sculteti et . . consulum dicti opidi suorumque successorum pro tempore

existencium rite et legitime transtulit et libere et absolute resingnavit, statim capiant teneant et apprehendant ex nunc in antea — possessionemque corporalem et realem juris patronatus et aliorum supra donatorum per se vel alium seu alios subingrediantur apprehendant et nanciscantur. — — — Super quibus omnibus et singulis premissis prefate partes suo et nomine quo supra sibi per me notarium publicum subscriptum instrumentum publicum — fieri pecierunt. Que acta sunt anno domini, mense die indictione hora et loco supradictis, presentibus discretis viris domino Heinrico de Volda cappellano altaris beate Marie virginis in ecclesia sancti Theodori martiris dicti opidi siti, Nicolao de Senhein, Erhardo filio Hugonis dicti Karrer dicti opidi civibus et aliis quampluribus testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

N. S. Et ego Johannes dictus Byberlin de Thurego clericus conjugatus et notarius oppidi minoris Basilee Constanciensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius juratus, quia premissis omnibus — presens interfui — presens publicum instrumentum per alium scribi feci et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signavi.

14. Vro Nese Eberlin Seilers von Oltingen wilent eliche wirtin *verkauft an* Henman Ernin den wèber burger von Basel das hus und die bleichin da hinder, so gelègen ist ze Basel in der vorstat an den Steinen zwischent des Berners seligen und Rûtschin von Garten hûser, da die eigenschaft des sèlben huses und bleichin angehôrt eim burgermeister und dem rat ze Basel, *und fertigt das Haus und die Bleiche* mit hern Wernhers von Berenfels hande burgermeister des jares ze Basel, an des hant si ès uf gab und sich verzech ires erbrechtes; *auf ihre Aufgebung und Bitte leiht* dersèlbe von Berenfels der burgermeister an des rates stat von Basel das vorgenante hus und bleichin dem egenanten Henman Ernin *zu rechtem Erbe* umb sèchs schilling gewonlicher Basler zinspfenning jerlichs uf sant Johans tag ze winachten da von ze gebende eim rate von Basel von der eigenschaft ze zinse und zwen schilling der sèlben müntze da von ze gèbende eim burgermeister ze erschatz so sich die hant verwandelet des enpfahenden halb. *Basel 1383 Februar 4.*

Original Spital Urk. n° 224 (A).

Das Siegel Werners von Bärenfels hängt.

15. Wir der schultheis, der rat und die burgere von Berne vergechen offenlich mit disem brief, daz wir getrôstet haben und trôsten ôch mit urkünde dis briefes für uns und die unsern die botten von Basel nemlich hern Henman von Raperg ritter, Wernher Erman, Peterman von Lôffen und ir dienere sicher zů uns, von uns und bi uns wanende. Und des ze urkünde haben wir unser stat ingesigel getrůgket uff disen brief ze ende dirre ge-

schrift. Gegeben mornedes nach sant Agathen tag, do man zalte von Crystus gebúrte thusing drúhundert drú und achtzig jar. — *1383 Februar 6.*

Original Papier Akten Bern (A).

Aufgedrücktes Siegel von Bern.

16. *Bürgermeister und Rat der Stadt Breisach sprechen zu Recht in den Streitigkeiten der Städte Strassburg und Basel.* — *1383 März 9.*

Original Papier St. 1 n° 18 (A).

**UBStr. 6, 75 n° 126.*

Das aufgedrückt gewesene Siegel fehlt.

Von der stôsse und missehelle wegen, so gewesen ist zwischent den wisen und bescheiden dem meister und dem rate und der statt gemeinlich ze Strasburg einsit und den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und der stat gemeinlich ze Basel andersit von der anrede und ansprache wegen, so der edel herre graf Walraff von Tierstein der elter het und meint ze habend an die vorgenanten von Strasburg von des brandes schaden und der nome wegen, so ime von den von Basel zů ettelichen zitten beschach, do by der von Strasburg diener und soldener warend, nach dem als hie nach geschriben stat, der selben stôsse und misshelle si beidsit zů uns dem burgermeister und dem rate der stat gemeinlich ze Brisach komen sind nach dem rechten unverdingt und nach allen ergangenen dingen nůt usgenomen. Und dor inne so ist der von Strasburg anrede wider die von Basel also, daz si zů ettelichen ziten bůnde mit einander hetent nach der buntbrief sag und lut, die si zů beiden siten hand, die ôch wir von ir beider teil wegen verhôrt hand, das die von Basel die von Strasburg mantent umb viertzig glêfen inen ze hilff uff ir viend nach irs buntbriefs lutt und wisung, und do schiktend die von Strasburg die viertzig glêfen gen Basel inen ze helf von der manung wegen, so si inen geton hattent, also und mit sôlicher gedinge, das si in dem selben krieg nieman angriffen noch schadigen soltent denne die, uff die si die von Basel gemant hatent, und gabend ôch Gerspach irem hôptman der viertzig glêfen di widersag brief, do mit si denen widersagen soltent, uff die si gemant warend, und befulhen ôch dem selben hôptman und den andern iren dienern, das si nieman schadigetend noch angriffend denne die, den si widerseit hettent. Nun fůgt sich in dem selben krieg, das die von Basel us faren wurdent, und namend der von Strasburg soldner mit inen und seitent den, si wôltent ir viend schadigen, und rittent also mit in us, und do si komend an die stett, da si angriffen woltend, do sprach Gerspach der von Strasburg soldner hôptman zů den von Basel, wen si do angriffen wôltent. Do sprachend die von Basel, si wôltent den obgenanten edeln herren graff Walraf von Tierstein angriffen. Do sprach Gerspach und die andern soldner von Strasburg, den wôlltend noch ensôltent si nit angriffen noch schadigen, wand si werend uf in nit gemant und hettent ime ôch nit widerseit, und

dor umb so wôltent si in nit angriffen, und ritend von den von Basel hinus uff daz veld und hûbend do stille. Und do griffend die von Basel den obgenanten edeln herren von Tierstein an und schadigetend in ôn der von Strasburg soldener hilff und rate. Aber doch hûbend si uff dem velde und wartetend, wôlte die von Basel ieman angegriffen han, so woltend si denne dor zů geton han, daz sie denne billich sôlltend han geton, und dor umb so langt der obgenant edelr herr von Tierstein die von Strasburg an und meint, daz si ime den schaden, so ime do ze mal beschach, wider keren und ablegen soltent, wand ir diener uff dem veld warend, do er geschadiget wart, uber daz, das si ime nit widerseit hatent. Dis vorderung und anrede brachtend die von Strasburg an die von Basel und datent inen daz ze wissent und batent si do mit, das si den obgenanten edeln herren von Tierstein wisstent und solich hetent, das er die vorderung und anrede gegen inen abliesse, sit doch der krieg ir were und ôch si des kriegs hôptlútt gewesen werind. Dar zů so hetent ôch der von Strasburg diener und soldner den obgenanten herren von Tierstein nit geschadiget noch angegriffen und getrúwtend ôch inen des wol, daz si das dętent, sit si doch mit ime und andern, die do ze mal ir viend und des kriegs warend, sůn und richtigung uffgenomen hettent. Und nach vil reden wider und für, so do von ir beider teil wegen zwischend inen beschehen ist mit schriben und uff tagen, so hand ie die von Basel den von Strasburg verschriben mit irem brief und under ir stette ingesigel, das der obgenant edelr herre von Tierstein die vorderung und anrede gegen inen abgelassen hab, und zogtend ôch der von Strasburg erbern botten uns den selben brief, den in die von Basel dar umb gesant hatend. Den selben brief wir ôch gesehen und lesen gehôrt hand, der ôch von wort ze wort hie begriffen und verschriben ist und sich anhebt also:

> Unsern sundern gůten frúnden dem meister und dem rate ze Strasburg enbieten wir Johans Půliant von Eptingen ritter burgermeister und der rate ze Basel unsern dienst. Als der edel herre graff Walraf von Tierstein der elter etwas anrede zů úch hatte von des schaden wegen, der ime beschehen solt sin von den úwern, die ir by uns ligend hatent, har umb haben wir so verre mit dem egenanten von Tierstein geredt und in mit ernstlicher bette angekert und erbetten, das er durch unser bete willen die sache und ansprach gegen úch ab het gelasen. Datum crastino festi annunciacionis beate Marie virginis gloriose, anno etc. LXXVI°

Sit nun die von Basel den von Strasburg dis also verschriben hand, so getrúwend ôch die von Strasburg got und dem rechten wol, das ôch die von Basel den obgenanten edeln herren von Tierstein wisen und solich haben sôllent, das er ôch daz gegen inen halt und si dor umb nit me anlange. Und dor zů so siend ôch si beid sit der sache zů uns dem egenanten burgermeister und rate ze Brisach komen nach dem rechten unverdinget und nach allen vergangenen dingen, als ôch der brief, den die von Basel under ir stette ingesigel den von Strasburg gesant hand, gar eygenlich wiset und seit, wie si beidsit der sach zů uns komen sind. Den selben brief der

von Strasburg erbern boten uns öch gezögt hand, den öch wir gesehen und lesen gehört habend. Der selb brief öch hie von wort ze wort begriffen und verschriben ist und sich anhebt also:

Unsern sundern gůten frůnden dem meister und dem rate ze Strasburg embieten wir Hanman von Ratberg ritter burgermeister und der rate ze Basel unsern dienst. Als ir uns wider verschriben habend von der sache wegen, als der edel herre graf Walraff von Tierstein der elter úch umb schaden an langende ist, wie ir der sache und ansprache, so ir dor umb zů uns habend, nach ůwer anrede und unser antwurt und widerrede nach allen vergangenen dingen und unverdinget komen wellent uff den rate der stat ze Brisach uff daz recht, und welle úch öch wol benůgen, was der selb rate ze Brisach dar umb sprechen und mit urteil erteilend, da wissent, daz wir das öch also uff den selben rate von Brisach gerne komen wellent uff daz recht und wellent öch gerne von der sache wegen gen Brisach zů tagen komen, wenne uns die dar bescheiden und verkundet werdent, wand wir alle zit gerne in frůntschaft und in dienst gegen úch belibend, als wir mit einander har komen sind. Da bitent die von Brisach, so wellen wir si öch biten, das si sich der sache annemen und underwinden und daz si úch und uns dar umb tag für sich bescheident. Úwer antwort embieten uns wider. Datum feria quarta proxima post festum sancti Mathie apostoli, anno etc. LXX̊X secundo.

Und dar umb so getrůwend öch die von Strasburg des gegen den von Basel mit dem rechten ze geniessent und batent do uns den egenanten burgermeister und rate ze Brisach, was wir har umb sprechen, das öch wir inen des ein urkúnde under unser stete ingesigel gebend. Da wider do antwurtetend der von Basel erbern boten und sprachend also: es were wol war, das der krieg ir were und daz si des kriegs höptlůt gewesen werend, und sie öch war, do si den obgenanten herren von Tierstein schadigetend und angriffend, do werend der von Strasburg diener und soldner uff dem veld in irem dienst, aber doch do griffend si in nit an. So missejehen öch si nit, der obgenant edelr herre von Tierstein hab durch ir bete willen die vorderung und anrede gegen den von Strasburg abgelassen, als öch vor geschriben stat. Welle aber er daz gegen inen nit halten, was si des mögend, wie doch daz si des kriegs höptlůt werend und mit ime und andern, die des selben kriegs warend, sůn und richtigung uff genomen hetend. Dar zů so sie öch in dem buntbrief, als si sich zesammen verbunden hatent, nit begriffen noch usbescheiden were, ob die von Strasburg des bundes in der von Basel dienst in chein schaden kemend, das denne die von Basel si dar umb von schaden lidigen soltent. Dar zů so hab öch der obgenant edelr herre von Tierstein die von Strasburg noch nit angegriffen noch geschadeget von der ansprach wegen und hab öch in ziten des bundes nie kein vorderung dar umb an si geton. Und dor zů so sie öch in dem buntbrief begriffen, were ob si beidsit stössig mit ein ander wurdent in ziten des bundes, so sol die

stat, die die andern stat anspricht, drie usser der stette rate, die do an gesprochen wirt, nemen und zwen von irem rate dar zů setzen und die fünf sőllent ze Brisach in der stat zesamen sitzen und si dor umb von einander wisen, und dar umb so getrúwen si got und dem rechten wol, das si den von Strasburg har umb út ze antwurtend habend oder inen dar umb út gebunden oder hafft werind noch sin sőltent, wand si hetent inen dar umb nút verheissen noch gelopt, wie doch daz si der sach zů uns komen werind nach dem rechten unverdingt und nach allen ergangenen dingen, als őch der brief wiset und seit, den si inen dor umb santent. Und nach anrede und widerrede, so wir der obgenant burgermeister und rate ze Brisach von ir beider teil wegen verhőrt hand, und nach der brief sag und lutt, so die von Basel under ir stette ingesigel den von Strasburg von dirre sache wegen gesant hand, die őch vor in disem brief begriffen und verschriben stand, und nach dem als si der sach beidsit zů uns komen sind und őch nach dem, das der obgenant edelr herre graff Walraff von Tierstein in ziten des bundes dar umb kein vorderung an die von Strasburg nie geton hat, und sunderlingen nach dem, das die von Basel des selben kriegs höptlúte gewesen sind und do ze mal warend, und umb daz si mit ime und andern herren, die wider si und ir viend warend, sůn und richtigung uff genomen und die von Strasburg dor in nit begriffen noch genomen hand und doch ir soldner und diener in der von Basel dienst do ze mal us geritten warend, und nach wiser lúte rate und nach unser selbs verstantnússe und dor umb so haben wir der obgenant burgermeister und rate ze Brisach daz recht gesprochen und sprechend ze recht by unsern eyden und verstand uns bessers noch gerechters har umb nit, denne daz die obgenanten von Basel den vorgenanten edeln herren graff Walraf von Tierstein den eltern wisen und solich halten sőllent, das er die egenanten von Strasburg von dirr sache und ansprach wegen lidig und lere lassen und si hinnanthin dar umb nit me bekúmbern schadigen noch nőttigen sol in kein wis. Und har úber zů einem waren offenen urkúnde so ist unser stette ze Brisach klein ingesigel ze ende dirre geschrift getrukt in disen brief, der gegeben wart am nechsten mentag vor sant Gregorien tag in der vasten, des jars do man zalt von gotz gebúrte drútzehen hundert achtzig und drú jar.

17. *Herzog Leopold von Österreich nimmt im Namen des Königs Wenzel die Stadt Basel in den von diesem errichteten Landfriedensbund auf.* *Brugg 1383 April 6.*

Originale St.Urk. n° 578 (A) und 579 (A¹). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 9 (B).

*RTA. 1, 377 n° 210 nach A und A¹. — *Lichnowsky 4, DCCXLI n° 1775. — *Vischer 147 n° 194. — *Abschiede 1, 445 n° 314.*

Die Rückseite von A trägt die gleichzeitige Aufschrift: Anno LXXXIII°, sabbato post cantate, in presencia domini Vlmanni de Phirt advocati et domini Růdolfi Húrus tamquam nunciis ducis Austrie juraverunt consules civitatis Basiliensis servare inscripta. *Die Rückseite von A¹ trägt*

die gleichzeitige Aufschrift: Wie unser herr herczog Leupolt die von Basel hat in die eynung genomen, die die kurfursten und herren mit ainander gemacht hand.

An A und A^1 hängen die Siegel des Herzogs und der Stadt Basel.

Wir Lúpolt[a]) von gottes gnaden . . herczog ze Ôsterrich, ze Styr[b]), ze Kernden und ze Krayn[c]), herre uff der Windenschen mark und ze Portenôw, graf ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kyburg, marggraff ze Purgôw, lantgraf in Elsasz und marggraff ze Teruis etc. tûnd[d]) kunt allermenglichem, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen, das wir in namen und an stat des aller durlûchtigosten fürsten und herren hern Wenczlawes[e]) von gotz gnaden Rômschen kúnges ze allen ziten merer des richs und kúngs ze Beheim, der . . kúrfúrsten, des durlúchten hochgebornen fürsten unsers lieben brûders . . herczog Albrechtz ze Ôsterrich und anderr . . fúrsten herren grafen rittern knechten und stetten, die in dem bunde sint so der egenant Rômscher kúnig nûwelingen gemacht und geseczet hat, der da weren sol zwelf jar nechst nach enander ze zellende von sant Georien tage der nu nechste kunt, als der buntbrief wiset der dar úber gemacht und besigelt ist, . . die frommen wisen . . den burgermeister, den rate und die burgere gemeinlichen riche und arme der meren stat Basel unsere lieben getrûwen mit gûter vorbetrachtunge durch gemeines nuczes und friden willen und umbe das si noch die andern des egenanten bundes an iren rechten frieheiten gnaden und gûten gewonheiten, als si harbracht hant und harkommen sint, niemant bekúmbere wider recht und bescheidenheit, irre noch beswere noch an das umbeziehe frevenlichen, in den egenanten núwen bund und zû denen, die nu dar inne sint und hienach dar in kommen werdent, emphangen und genommen habent, wande wir ouch des gewalt habent ze tûnde, als wir uns des bekennent mit disem briefe, emphahent und nement mit disem gegenwûrtigen briefe mit den gedingen und artikelen, als hie nach bescheiden ist, in den selben egenanten bunde und zû den, die nu dar inne sint und hienach komen werdent, die selben burgermeister rat und burgere der egenanten stat Basel sich verbunden und verphlicht habent, verbindent und verphlichtent mit kraft dis briefs mit den selben gedingen und artickelen als hie nach geschriben stant. Das ist zem ersten[f]), das si vorbehebt hant und behebent vor mit disem briefe in dem egenanten bunde iren herren den byschoff, das bystûm und die stift ze Basel und ire und ire egenanten stat Basel frieheit recht gnad und gût gewonheit, als si harkommen sint und harbracht habent von keysern kúngen byschofen und an das und als ouch ir briefe wisent, die si dar úber habent ane geverde. Dar zû sôllent si dienen von des egenanten bundes wegen in den zilen und begriffen, als si sich vormales gegen uns und dem egenanten unserm brûder herczoge Albrecht verbunden hant ze dienende als andere unsere stette, als ouch unser brief wiset, den wir dar úber hant ane geverde, so denne in disen

17. a) Leupolt A^1. b) Steyr A^1. c) Krain A^1. d) A^1 *hat lediglich:* Krain, graf ze Tyrol und marggraf ze Teruis etc. tûn e) Wenczlaws A^1. f) ernsten A, ersten A^1.

landen unserr herschaft uncz an den Lech und des har uf uncz an den Grawen walt und in der herschaft von Wirtenberg[g]) und uncz an Hagnôwer vorste mit sechs spiessen ze der kleinen summe und aber ze einem gemeinen zog und zů der grossen summe mit zwentzig spiessen und nůt me, si tetent es denne mit willen, wenne si dar umbe gemant werdent, nach des egenanten buntbriefs lute und sage von uns oder unserm lantvogt in Ergôwe in unserm namen der denne ze ziten ist ane geverde. Ouch sôllent si dienen in den herschaften ze Peyern[h]) und ze Lutteringen[i]), wenne si dar umbe gemant werdent, als vorgeschriben stat mit sechs spiessen und nůt me, si tůgent es denne gerne ane geverde. Und wenne ouch si umbe soliche dienste ze tůnde als vorgeschriben stat von einem teile gemant werdent, so sôllent si denne, alle die wile so si in dem selben dienste werent und diendent, dem teile von des wegen si gemant werent aller diensten des egenanten núwen und alten bundes entladen und lidig sin ane geverde. Wenne ouch si ůns oder unserm egenanten brůder, als si sich emales ůns beden verbunden hant ze dienende, als ander unser stette dientent und in solichen diensten werent in den zilen und begriffen, als unser brief wiset, den wir dar umbe hant, so sôllent si denne und die wile si also dientent an andern diensten ze tůnde von des egenanten núwen bundes wegen ouch entladen und lidig sin ane geverde. Ouch sol man inen in iren sachen beraten und beholfen sin nach des núwen buntbriefs lute und sage. Wenne von inen dar umbe gemant wirt der egenant unser lantvogt in Ergôw, der denne unser lantvogt ist, an stat und in unserm namen und der partye, in der wir sint, als der buntbrief wiset, das ouch der selbe lantvogt, der denne ist, fürderlich und unverzogenlich tůn sol ane alle geverde. Tete ouch inen iemant dehein unrecht, das si dunkte, nach der rêten ze Basel erkantnisse, das inen unrecht beschehen were, wenne denne dar umbe der egenant unser lantvogt in namen als vor von inen gemant wirt, so sol er inen dar umbe unverzogenlich und ane sumnisse beraten und beholfen sin nach des egenanten núwen bundes lute und sage und als vorgeschriben stat ane geverde. Wir meynent ouch und wellent, das unser lantvogt in Ergôw swere zů den heiligen mit uferhabener hant und gelerten worten stete und veste ze habende, ze tůnde und ze vollefůrende getrúwelichen und ane alle sumnisse dise vor und nach geschriben dinge in aller der masse als si begriffen sint ane geverde, und das ouch der die stette und vestinen, die er von unsern wegen inne het oder ingewúnne, ob wir in von sinem ampte verkeren woltent, nůt ufgebe noch deheinem andern lantvogt oder amptman antwůrten sölle, er habe denne vor in gegenwůrtekeit sins burgermeisters von Basel oder eins andern, den er oder der rat ze Basel dar zů schickte, gesworn zů den heilgen mit uferhabener hant und gelerten worten und sinen offenen versigelten brief geben stete und veste ze hande alle ding, so an disem briefe verschriben stant, und die getrúwelichen ze habende und ze tůnde ane geverde. Fůgte es sich ouch und kême, das iemant ussewendig der stat Basel, der in dem bunde were, wer der were, deheinen burger oder ingesessen ze Basel

17. g) Wirtemberg A^1. h) Bayrn A^1. i) Lutringen A^1.

anzereichende oder anzesprechende hette, umbe was sache das were, der sol das recht von inen nemen in der egenanten stat Basel als es harkomen ist ane geverde. Hette aber iemant in dem egenanten bunde, er were graff herre stat ritter knecht burger oder lanczman, an die egenante stat Basel gemeinlich dehein ansprache oder anreichunge, umbe was sache das were, der sol einen gemeinen obman in den reten der selben stat Basel dar umbe nemen, zů dem ietweder teil einen oder zwene schidmanne wele si wellent seczen sôllent, der obman und schidlûte ouch beder teilen sache anrede widerrede und kuntschaft an gemeiner stat, die der obman beden teilen dar umbe verkündet, verhören sôllent und ob si mögent bede teile früntlich dar umbe übertragen und verrichten. Môchte des nůt sin, so sôllent si umbe die selben sache als denne für si bracht ist mit worten oder in geschrift innewendig dem nechsten monat bi geswornen eyden, so si dar umbe tůn sôllent, ein recht als verre si sich entstandent ane geverde sprechen, und was ouch also von inen oder dem merteile under inen gesprochen wirt, das sôllent si halten und da wider nůt tůn ane geverde. Öch ze gelicher wise ist behalten der egenanten stat ze Basel, es si gemeinlich oder besunder, deheiner der selben stat dehein ansprache gewůnne an dehein stat des egenanten bundes ane geverde. Were aber, das deheiner von Basel besunder dehein sache oder anreichunge gewunne an deheinen herren in dem egenanten bunde grafen ritter knecht burger oder lanczman, so sol der, so denne klager ist, besunder ouch das recht nêmen von dem, den man ansprichet, als es von alter har kommen ist ane geverde. Weler ouch als vorgeschriben ist zů einem obman erwellet wirt, der sol sich ouch der sache annemen und nůt weren, es were denne, das er es versworn hette oder von not wegen nůt getůn môchte. Und weler ouch das verspreche von solicher sache wegen ze tůnde und sich des nůt annêmen wolte, so mag der kleger einen andern wellen und nêmen als vorgeschriben stat ane geverde. Und durch das dis alles also stete und veste gehebt werde, so loben wir mit disem briefe bi gůten trůwen und bi dem eyde, so wir vormales von des egenanten nůwen bundes wegen gesworn habent, für uns und die in dem selben bunde sint stete und veste ze hande ze tůnde ze haltende unverbrochenlich und ze vollefürende alles so vorgeschriben stat ane geverde. Were ouch, das wir in den ziten, die wile der egenante nůwe bund weret, abgiengent, das got lange wende, so sôllent unserr nachkomen die vorgenanten stůke und artickele ouch also halten, als wir uns verbunden hant, tůn und vollefüren ane geverde, die selben unser nachkomen wir ouch da zů bindent vestenklich mit disem briefe. Und dis alles ze warem und offenen urkůnde so hant wir unser ingesigel gehenket an disen brief. Und wir Wernher von Berenuels[k]) ritter burgermeister und der rate der egenanten stat Basel für ůns und die unsern der selben stat riche und arme verjechent ouch offenlich mit disem briefe, daz wir in den obgenanten nůwen bunde emphangen und kommen sint und uns in den verbunden und verpflicht habent, verbindent und verpflichtent mit kraft dis briefs in aller

17. k) Bernuells A^1.

der masse und wise und mit allen articklen, als da vor gelûtret ist und geschriben stat, die wir ouch gelobt habent fûr uns und die unsern ze Basel riche und arme, und globent mit disem briefe bi geswornen eyden, so wir dar umbe getan hant liplich zů den heilgen mit uferhabenen handen und gelerten worten, stête und veste ze hande, ze tůnde und ze vollefůrende unverbrochenlich ane alle geverde. Und dis alles ze merem urkůnde so hant wir ouch unser egenanten stette ingesigel zů des vorgenanten unsers herren herczog Lůpolcz[l]) von Osterrich[m]) ingesigel gehenket an disen brief, der zwene gelich gemachet und besigelt sint, der einer unserm egenanten herren herczog Lůpolt[n]) beliben und der ander uns geben ist. Und ist dis beschehen und dirre brief geschriben und geben ze Brugge[o]) in Costenczer bystům gelegen, da man zalte von gottes gebůrte dritzehen hundert achtzig und drů jare, an dem nechsten mentag nach dem sunnendag so man in gottes kilchen sang misericordia domini.

18. Wir Wernher von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat ze Basel *thun kund, nachdem das Kloster Klingenthal in Klein-Basel* das hus hofestat und gesesse, so man nemmet hern Knoblis hus, so gelegen ist in der egenanten stat minren Basel nidewendig der fleisch schalen an der Rynbrugge, mit allen sinen begriffen rechten und zůgehôrden nu lang vor vil jaren uns, unsern burgern und unser stat gemeinlich *zu rechtem stätem Erbe geliehen hat um jährlichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und* zwene ringe brotes und einen cappen *zu Weisung und fünf Schillinge zu Ehrschatz* wenne sich die hande verwandelt des, so denne an unser stat und von unsern wegen das vorgenant hus und hofestat emphangen hat, *und da nun der,* den wir inen har über ze einem trager geben hattent, *gestorben ist, geben dem Kloster* zů einem trager und usrichter Johansen Hvninger unsern dyener, *so dass dieser in unserm Namen dem Kloster* oder dem si denne das beschikent ze gebende *den Zins und die Weisung entrichte.* — *1383 April 16.*

Original Klingenthal Urk. n° 1329 (A).

Das Secretsiegel hängt.

19. Wir Wernher von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat ze Basel *thun kund, dass* Johannes Hvninger unser dyener an unser und unser nachkomen der burgermeistern rêten und gemeinlich aller unser . . burgern stat und in unserm und irem namen die hofstat vor und hinder, die man etwenne nampt Waldenburg, so gelegen ist in unser stat in dem Kornmergte nebent dem hus zem Hasen, da nu unser rathus zem teil uff stat,

17. l) Leupolts A^1. m) *die Worte* von Osterrich *fehlen in* A^1. n) Leupolten A^1. o) Prugg A^1.

recht und redelich emphangen het *vom Kloster Klingenthal in Klein-Basel, also dass wir und unsere Nachkommen diese Hofstatt zu einem rechten stäten Erbe inhaben sollen um jährlichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und ein Pfund Pfeffers an St. Martins Tag zu Weisung; dazu soll man dem Kloster geben drei Pfund Pfenninge zu Ehrschatz bei Handänderung des Empfängers.* — *1383 April 16.*

Original Klingenthal Urk. nº 1330 (A).

Das Secretsiegel hängt.

20. *Der österreichische Landvogt Walther von Altenklingen gelobt, der durch Herzog Leopold in den Landfrieden aufgenommenen Stadt Basel nach Sage des Briefes Hilfe zu leisten und seine Städte und Schlösser keinem Landvogt zu übergeben, der nicht dasselbe schwört.* *Baden 1383 April 22.*

Original St.Urk. nº 581 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 10ᵛ (B).

*RTA. 1, 378 Anm. nach A. — *Lichnowsky 4, DCCXLII nº 1779. — *Vischer 147 nº 195. — *Abschiede 1, 446 nº 315.*

Das Siegel Walthers von Altenklingen hängt.

Ich Walther herre zer Alten Klingen des durlûchten hochgebornen fürsten mines gnedigen herren herczog Lûpolcz von Ôsterich lantvogt in Ergôwe etc. tûn kunt mengelichen mit disem briefe, als der aller durlûchtigost fürst und herre hern Wenczelaw von gotes gnaden Rômscher kûnig ze allen ziten merer des riches und kûnig ze Beham mit den kûrfürsten und andren fürsten graven herren steten rittern und knechten einen nûwen bunde got ze lobe und ze eren und durch gemeines nutzes willen und friden der lûten und der landen gemacht und geseczet hat, in den der egenant min herre herczog Lûpolt die fromen wisen bescheiden den burgermeister rate und die burger gemeinlichen der meren stat Basel enphangen und genomen hat und die sich och in den selben bunde verbunden und verphlicht hand mit gewissener beredunge, als der brief wol wiset, den in min egenanter herre herczog Lûpolt von des bundes wegen versigelt geben hat, das ich von geheiss wegen des selben mines herren herczog Lûpolcz vergich und bekennen offenlich mit disem briefe und hab och glôpt und globen bi gezwornem eide, so ich dar umb getan han liplich zû den heilgen mit uferhabener hand und gelerten worten, alle die wile ich lantvôgt bin als vorgeschriben stat und stete und vestinen inne hab des egenanten mines herren herczog Lûpolcz, den egenanten von Basel nach irs briefes lute sage und wisung egenant ze ratende und ze helfende unverzogenlich und ane sumnusse in iren sachen, wenne ich von inen in namen des egenanten mins herren

herczog Lúpolcz gemant wirt, und inen och alles das ze tůnde, ze haltende und ze volfůrende bi dem selben minem eide, so der egenant ir briefe mit allen sinen artikelen begriffen hat und wiset, ane alle geverde und widerrede, des ich mich och alles in namen als da vor von geheisse wegen[a]) des selben mines herren herczog Lúpolcz ze tůnde, ze haltende und ze volfůrende bi dem egenanten eide verbunden und verheissen han, verbinde und verheisse mit kraft dis briefes, und och bi dem selben eide weder stette noch vestinen des egenanten mines herren herczog Lúpolcz, die ich nu inne han oder hie nach die wil ich lantvogt bin ingewinne, deheinem andren lantvogt oder amptman, ob man mich verkeren wolte oder nůt me lantvogt wolte sin, ingeben noch antwůrten in deheinen wege, er habe denne e des selben gesworen zen heilgen mit uferhabener hand und gelerten worten ze haltende und ze tůnde in dirre sache als ich gegen den egenanten von Basel und sich och da zů verbinde und sinen versigelten briefe dar umb gebe und och globe und swerre in gegenwirkeit eins burgermeisters ze Basel oder des, den er oder der rate ze Bazel da zů schigkent, ane geverde, das selb ze tůnde und ze haltende. Und dis alles ze einem waren offenem urkůnde so han ich min eigen ingesigel gehenket an disen briefe, der geben ist ze Baden, do man zalte von gotes gebůrte tusend drůhundert achczig und drú jare, an der nesten mitwochen vor sant Gerien tage des heiligen marterers.

21. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, die den Schwestern des Hauses zum Thurm in Strassburg zwölf Pfund jährlichen Zinses verkauft haben, bekennen, dass die Ermässigung dieses Zinses auf zehn Pfund, die von den Schwestern bewilligt worden sei, diesen an ihrem Hauptgut unschädlich sein solle.* — *1383 Mai 14.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

**UBStr. 6, 81 nº 130.*

Das Siegel fehlt.

Wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und der .. rate der stat Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, als wir jerlichen uff sant Georien tage richten antwůrten und geben sôllent den erberen swestern des huses zem Thurne in der stat Straszburg gelegen zwelf phunt Straszburger geltes zinses, die si von uns kouft hant umbe hundert viertzig und vier phunt Strasburger und die ouch umbe so vil widerkôffig sint, dar umbe gewisse bůrgen geben sint, als der houbtbrief wiset, der in dar umbe versigelt geben ist, für die selben zwelf phunt geltes die egenanten swestern durch gůter sache willen, die si dazů beruft, benamzet hant jerlichen von uns und unsern nachkommen ze nemende zehen phunt der egenanten phenningen doch unschedelich an irem houbtgůt und briefe, uff den zile und mit allen andren gedingen, so in dem selben houbtbriefe geschriben stant, da

20. a) weges *in A.*

verjechent wir und bekennent offenlich für uns und unser nachkommen die burgermeister und rète der stat Basel, das die benamsunge oder abelassunge der selben zweier phunt geltes deheinen andren schaden bringen sol noch schedelich sin in deheinen wege den egenanten swestern und der nachkommen an irem egenanten houbtbriefe noch an houbtgût noch an bürgen noch an deheinen andren dingen, so in dem houbtbriefe geschriben stant, wande das der selbe houbtbrief bi siner kraft beliben sol und das wir und unser nachkommen egenant die zehen phunt Straszburger phenning geltes für die egenanten zwelf phunt der selben phenning geltes hinnanthin jerlichen richten weren und antwürten und bürgen geben sôllent den selben swestern und iren nachkommen mit aller verbüntnisse und in aller der wise und masse, als der houbtbrief umbe die zwelf phunt geltes daz bewiset, da zů wir unser nachkommen und die bürgen, die si nu hant oder hienach bürgen werdent, in ouch gehorsam sin sôllent, halten und leisten nach des selben houbtbriefes lute und sage uncze an die stunde, das wir oder unser nachkommen die egenante gülte widerkouffent und abelôsent umbe so vil hôbtgûtes, als die zwelf phunt geltes kouft sint und der brief wiset, ane geverde. Dis alles bi gûten trûwen globt hant und globent für uns und unser nachkommen egenant, die wir ouch har zů bindent vestenclichen mit disem briefe ze tůnde, ze haltende und da wider nút ze kommende noch schaffen getan in deheinen wege, ane geverde. Und des ze urkünde hant wir unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des jares da man zalte von gottes gebürte drützehenhundert achtzig und drú jare, an dem nechsten dornstage nach dem heiligen phingstage.

22. *Handfeste von Bischof Imer für die Stadt Basel.*

— 1383 Juni 18.

Original St.Urk. n° 583 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 2 (B) und UB. 4, 3 (B^1). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 136 (B^2). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. C. fol. 648 (B^3).

**Trouillat 4, 775.*

Gleichlautend mit oben n° 134; nur steht hier in der Aufzählung der Bischöfe hinter Gerhart *noch* byschof Johanse von Bůchegge, byschof Johanse von Vienna.

Es hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

23. *Herzog Leopold von Österreich verspricht der ihm verpfändeten Stadt Klein-Basel, sie in Niemandes Hände zu geben und den Bischof von Basel, wenn dieser sie lösen wolle, zu bitten, dass er der Stadt ihre Rechte und Freiheiten lasse; er bekennt, für diese Gnade von der Stadt tausend Gulden erhalten zu haben, die er vor der Lösung zurückzubezahlen gelobt.*

Rheinfelden 1383 September 1.

Original St.Urk. n° 584 (A). — Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A¹ (B).

Es hängt das Siegel des Herzogs.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Osterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tůn kunt für uns und unser erben, als die stat ze minnern Basel mit irer zůgehorung unser phand ist von dem goczhus ze Basel nach unserr phantbrief lut und sag, also haben wir unsern lieben getrewen den burgern gemainlich daselbs ze minnern Basel durch irer getrewen dinst willen, so si uns getan habent und noch tůn sullent und můgent, die gnad getan und tůn auch in dem vorgenanten unserm phantschilling, also daz wir noch unser erben si noch die egenant stat ze minnern Basel in kein fremde hand nyemant ingeben noch verseczen sůllen. Wer aber, daz ein ainhelliger und rechter bestetter bischof von Basel die losung der vorgenanten stat an uns oder unser erben vorderte und dem wir des stat tůn wolten, so sullen wir vor den selben bischof, der also die losung von uns tête, mit unserr fleizzigen pete bitten und ankern, daz er die vorgenant stat und burger bey iren rechten und fryhaitten, als si von alter herkomen sind, beliben lassen. Und umb dis vorgeschriben gnad habent si uns gelihen tusent guldin gůter und swerer an gewicht, die an unsern nucz gekert sind. Die selben tusent guldin haben wir für uns und unser erben bey unsern fürstlichen trewen den vorgenanten unsern burgern von minnern Basel oder iren nachkomen verheissen ze gelten und ze beczalen, ee wir si einem bischof ze Basel ze lôsen geben. Tetten wir des nicht, so haben wir in und wer in des helffen wil erloubet unser lůt und der gůter anzegriffen und ze phenden an unsern zorn, so lang uncz in die egenanten guldin und der schade, den si von der angriffung wegen emphangen hetten, genczlich beczalt werdent an geverde. Und geloben auch bey unsern fürstlichen gnaden und trewen in und irn nachkomen alles das stêt ze haben und ze volfůren, das vor an dem brief geschriben stat, auch an geverd. Mit urkund dicz briefs, geben ze Rynfelden, an sand Verenen tag, nach Krists gepurd drewzehenhundert jar darnach in dem drew und achczigistem jare.

24. *König Wenzel gebietet den Städten Strassburg Basel Bern Zürich Luzern Solothurn Colmar Hagenau Schlettstadt Ehenheim Mülhausen Kaisersberg Türkheim Münster und Rosheim, den Bischof Imer von Basel zu schützen und ihm gegen Werner Schaler, der das Bistum Basel vom Widerpapst zu Avignon empfangen habe, beizustehen.* — *1383 Oktober 19.*

*Trouillat 4, 433 n° 202 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut. — RTA. 1, 413 n° 229 nach einer gleichzeitigen Abschrift im StA. Basel. — *Abschiede 1, 65 n° 158. — *CM. 1, 320 n° 331. — *UBStr. 6, 67 n° 154.*

25. *Übergabe des weltlichen Gerichtes in der Vorstadt zu St. Alban an die Stadt; Aufnahme des Klosters in das Bürgerrecht der Stadt; Befreiung des Klosters vom Mühleungeld.*

Basel 1383 Oktober 27 und 29.

I. Original St. Alban Urk. n° 201 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 10° (B).

**Bruckner 407. —— *Trouillat 4, 777. — *Gengler 143 n° 60.*

Es hängen die Siegel der Curie, des Propstes Stephan und des Convents von St. Alban.

II. Original St. Alban Urk. n° 202 (A^1). — Gleichzeitige Abschrift St. Alban R. fol. 82 n° 68 (B^1).

Gleichzeitige Aufschrift auf der Rückseite: Quod de novo sumus cives Basilienses et quitti ac liberi de gabella molendinorum.

Es hängt das Siegel der Stadt.

I.

Wir brůder Stephan Tegenlin von Friburg von gottes verhengnisse probst, Růdolf von Brúnikofen supprior, Wilhelm von Phalon, Johans von Oyna, Wernher von Berghein, Johans Korner, Franczo Hornberg von Friburg, Johans Septer von Altkilch, Lienhart Sendeler, Vlrich von Bysol und Cůnrat Rumans von Altkilch conventbrůdere und der gemein convente des closters und goczhuses sant Alban ze Basel Cluniaxer ordens tůnd kund und verjechent offenlich mit disem briefe, als die frommen fürsichtigen wisen unser besunder gůten frúnde der burgermeister rete und die burgere der stat Basel die nu sint und ir vordern uns unsern vorvaren und unserm egenantem closter, das da in der vorstat ze Basel die man nemmet sant Alban gelegen ist bi den múlinen, vil vergeben gůtete getrúwe nútze dienste schirmunge frúntschaft und liebi willeclichen und gerne erzőget und getan hant, uns bistendig beholfen und beraten gewesen sint frúntlichen und hinnanthin wol getůn mőgent, da zů si ouch mit irem grossen kosten unser closter mit gůten muren versehen und versichert hant und noch tůnt teglichen ane unsern und unsers egenanten closters schaden und kosten, des wir uns gemeinlichen bekennent mit disem briefe und ze dankende hant, wand ein ieglicher von gottes ordenunge gebunden ist ze dankende dem, der yme gůtes getan hat und von dem ime dienst helffe und gůttete geschehent und geschehen sint, das wir gemeinlichen und einhelleclichen mit gůter zitlicher vorbetrachtunge und rate, so wir umb dis sache nút einest denne dicke in unserm closter und capittel als unser gewonheit und recht ist gehebt habent, unser weltlich gerichte, so wir und unser egenant closter von eygenschaft in der egenanten vorstat sant Alban untz an die Birsbrugge habent, mit allen des selben gerichtes zůgehőrden rechten twingen besserungen nútzen und begriffen und als unser vordern und wir und unser closter bi so langer zite, das es kein mensche so nu lebet verdenken kan, das selbe gericht harbracht und inne gehebt hant genossen besetzet und entzetzet, und alles das

recht, so wir und unser closter daran habent gemeinlich oder besunder und haben mögent, wie das ist, den selben burgermeister rate und burgern und der stat Basel gemeinlichen der egenanten sachen und gůtteten ze dankende und umbe das si uns dem egenanten probst und convent unserm closter und unsern nachkommen ir burgrecht nach ir stette sitten und gewanheit verluchen und zů iren burgern emphangen und in iren schirme und sicherheit genommen habent und si und ir nachkomen uns unsern nachkomen und unserm egenanten closter hinnanthin in unsern und unsers closters sachen dester fürbasser und gerner beholfen und beraten sient, in den si uns und unserm closter ouch fürbasser und bas denne ander lůte beholfen und beraten mögent sin, uns und unser closter schirmen und hanthaben, und ouch das wir und unser nachkommen gegen inen und iren nachkomen burgermeister rete und burgere der stat Basel des můliungeltes, als wir zů unser notdurft jerlichen und teglichen malent in unser closter oder von den phistern in brote nèment, hinnanthin entladen und beladen sient und sin sőllent ze gelicher wise und in der masse, als die capplan der stift uff Burg ze Basel, und wir in dar umbe nůtzit anders tůn sőllent noch fürer gebunden sin mit gende oder nůt ze gende denne die selben capplan, des sich die egenanten burgermeister und rete ze Basel für sich und ir nachkomen gegen uns und unsern nachkommen versprochen hant ze tůnde und ouch besunderlichen ze verhůtende und ze versehende grossen gebresten vientschaft und schaden, so uns, unsern nachkommen, unserm closter und der egenanten stat Basel ufgestan und komen möchte, eb das vorgenant gerichte an ander frömde lůte bracht wurde, dar uf ouch etliche prőbste unsers egenanten closters gangen warent und meyntent ze tůnde, und ouch durch unsern unserr nachkomen und unsers closters gemeinen nutze und in alle ander wege wise und sicherheit als dis von recht oder von gewonheit geistliches und weltliches gerichtes und sunderlich der stette Basel beschehen sol und kreftig ist, einer rechten redlichen ewigen und unwiderrůflichen gabe und die da beschicht und vollebracht wirt under lebenden lůten umbe dis vorgenanten sachen, die uns und unserm closter nůtzer sint und bas koment und fůgent, denne das egenant gerichte mit sinen zůgehőrden, des wir uns ouch bekennent mit dirre geschrift, gegeben habent und gebent mit kraft dis briefs lidiklichen ewenclichen und unwiderrůflichen dem burgermeister und rate der stat Basel, die nu sint, in namen und an stat ir selbs, ir nachkomen und der burgern gemeinlich der selben stat Basel, die selben burgermeister und rète die nu sint in namen und an stat als da vor ouch dise gabe von uns also recht und redlichen emphangen und ufgenommen hant, und habent ouch für uns und unser nachkommen und das egenant unser closter genczlichen von handen gelassen und lassent mit disem briefe das vorgenant gerichte mit allen sinen rechten und zůgehőrden und als das unser vordern wir und unser closter harbracht und inne gehebt hant, und das ingeantwůrtet dem burgermeister und rate vorgeschriben in namen als da vor, gegen den ouch und iren nachkommen wir für uns und unser nachkommen und das closter des selben gerichtes mit sinen zůgehőrden und mit allen rechten, so wir und unser closter

gemeinlich oder besunder dar an hattent vor dirre gabe und haben mochtent, entzigen hant und an ir hande recht und redelich und als gewonlich und recht ist lideclichen ufgeben und an si bracht, und entziehent uns des alles mit kraft dis briefes, und si ouch gesetzet und gelassen, setzen und lassent mit disem briefe in namen als vor des selben gerichtes mit sinen rechten und zůgehörden, als unser vordern wir und unser closter das harbracht und inne gehebt hant, als gewonlich und recht ist, in růweklich und nůtzlich gewalt und gewere, und ouch inen und iren nachkommen vollen gewalt geben mit dirre geschrift die ze hande ewenklichen, ze niessende, ze besetzende, ze entzetzende, da mitte ze tůnde und ze lande nach irem willen ane unser, unser nachkommen und menglichs anders widerrede und irrung. Und durch das dis alles und ieglichs besunder macht und kraft habe und veste und stete belibe, so habent wir für uns, unser nachkommen und das closter bi gůten trůwen globt und verheissen, globent und verheissent mit disem briefe dise gabe verzichung ufgebunge und alles, so da vor und hie nach verschriben stat, und iegklichs besunder stete und veste ze hande ewenclichen und dawider niemer ze tůnde noch schaffen getan in gerichte noch uswendig nu oder hie nach, heimlich oder offenlich, noch niemant bistendig ze sinde da wider ze tůnde noch deheinen brief von dem heilgen stůl noch anderswannen disen vor oder nachgeschribenen dingen schedlich ze erwerbende noch deheinen erworbenen ze niessende in deheine wise oder wege und ouch dirre gabe und vergebenem gerichte mit sinen zůgehorden den selben burgermeister reten burgern und iren nachkomen bistendig und recht weren ze sinde und werschaft ze tůnde, als gewonlich notdurftig und recht ist, in gerichte und uswendig gegen menglichem an allen stetten ane geverde für uns, unser closter und nachkomen, die wir ouch har zů und zů allen dingen, so an disem briefe geschriben stant, und ieglichem besunder verbunden hant und vestenklich verbindent mit disem briefe. Und sol uns noch unser nachkommen noch unser closter noch niemant anders, der hie wider tůn wôlte, nůtzit schirmen helfen noch fristen, enhein recht noch gericht, geistlichs noch weltlichs, geschribens noch ungeschribens, stetterecht lantrecht burgrecht frirecht noch ander recht noch dehein friheit noch gnade oder gesetzde unsers closters und ordens, so wir unser closter oder orden von dem heilgen stůle keysern kungen byschofen und andern nu erworben hant oder hienach erwerben môchtent, noch dehein ander uszuge noch fünde, mit den uns, unserm closter und nachkomen oder iemant anders beholfen môchte werden in deheinen weg ze tůnde wider dehein ding vorgeschriben, des wir uns alles für uns, unser nachkommen und das egenant closter und orden entzigen hant und entzichent uns mit disem briefe und ouch des rechten das da sprichet gemein verzichunge vervahe nůt ane geverde. Ouch sůllent alle schultheissen und richter des selben gerichtes, die ie in ziten sint, uns und unsern nachkomen umbe unser und ir schulde rechtunge zinse und ansprache in den selben gerichten von den, die da in gehörent, richten und helffen unverzogenlich als dicke uns des not geschicht und wir es vorderent, es si mit thůren ab den hůsern ze

nemende, sliffer und mûller reder ze stellende, win und korn uff dem velde ze verbietende und ze behabende und in alle ander wise und wege, als uns dar umbe und unsern vordern dahar gerichtet und geholfen ist und wir harbracht habent. Und dis alles ze warem urkûnde und ewiger gedênknûsse, wande des menschen gedenke blôde und krank sint und das der geschrift empholen wirt wirig ist ewenclichen, so habent wir unsere des vorgenanten probstes und conventes ingesigele gehenket an disen brief und ouch gebetten den erwirdigen herren den official des hofs ze Basel, das er des selben hoves ingesigel gehenket hat an disen brief ze merer gezûgsami glôben und sicherheit aller vorgeschriben dingen, die ouch vor ime in gerichts wise in unserm closter und capitel recht und redlichen und mit aller sicherheit wirckeit und gewarsami, so do zû herte von recht oder von gewonheit, von uns geschehen sint. Und ist dirre brief geben und dis alles beschehen in dem egenanten unserm closter und capitel, das wir dar umbe gemacht und mit unser gloggen als unser recht ist und gewonheit verkûnt hattent, in dem jare da man zalte von gottes gebûrte dritzehen hundert achtzig und drû jare, an dem nechsten zinstag vor sant Symons und sant Judas tage der heilgen zwôlfbotten. Hie bi sint gewesen als gezûgen die erbern bescheidenen herr Wernher von Richishein lûppriester ze sant Vlrich, herr Nybelung capplan ze sant Peter ze Basel und her Cûnrat Alpperspach von Gengenbach capplan ze Brisach in Costenczer bystûm gelegen.

Et nos officialis curie Basiliensis tenore presencium notum facimus singulis et universis, quod premissa omnia et singula eciam coram nobis anno die loco et presentibus prescriptis per priorem et monachos seu conventuales et conventum predictos in dicto loco capitulari pro negocio predicto capitulariter et in dicto capitulo, ut ipsorum moris est et juris, per pulsum campanis ibidem convocatos et congregatos ac conventum ut recognoverunt et fatebantur tunc facientes rite canonice adhibitis sollempnitatibus et cautelis in talibus fieri de jure et consuetudine consuetis et necessariis facta esse et peracta, ideo ad peticionem parcium predictarum sigillum curie predicte instrumento presenti duximus appendendum in majus testimonium et fidem singulorum premissorum.

Ego Albertus dictus Renner de Gengenbach audivi hec.[a])

II.

Wir Johans Pûliant von Eptingen ritter burgermeister und der rate der stat Basel tûnd kunt und verjechent offenlich mit urkûnde dis briefs, als die geistlichen erbern herren herr Stephan Tegellins von Friburg probst und der gantz convent des closters sant Alban Cluniaxer ordens in unser vorstat sant Alban bi den mûlinen gelegen für sich ir nachkomen und ir closter ir weltlich gerichte, so si ir vorvarn und ir egenant closter in der vorstat sant Alban untz an die Birsebrugge mit allen sinen rechten zûgehôrden twingen nûtzen besserungen und begriffen dahar bi langer zit, das es

25. a) *der Satz* Ego Albertus *bis* hec *von anderer Hand in A.*

niemant verdenken kan der nu lept, gehebt hant *u. s. w. entsprechend I,* das wir ouch für ůns' und unser nachkommen die burgermeistere rete und burgere unser stat Basel, di nu sint und hie nach werdent, mit gůter zitlicher vorbetrachtung inen der selben gabe fürbas ze dankende dem egenanten probst und dem convent und irem closter und nachkomen unser stette burgrecht recht und redlichen verlůchen, ze ůnsern burgern emphangen und in unser helfe schirme und sicherheit, als unser stet recht ist und gewonheit, genommen habent, lichent emphahent und nėment mit disem briefe, die ouch das selb burgrecht für sich ir nachkommen und closter also von ůns emphangen habent. Da zů habent wir ouch für uns und unser nachkommen si und ir nachkomen des egenanten closters des můliungeltes, als si zů ir notdurft jerlichen und tęglichen malent oder von den phistern in brote nêment, fry und lidig gelassen und lassent mit disem briefe ze gelicher wise und in aller der masse, als die tůmherren[b]) der stift Basel uff Burg, und das si und ir nachkommen ůns und unsern nachkommen dar umbe nůt fürbasser gebunden sient noch tůn sőllent mit gebende und nůt ze gebende denne als die selben tůmherren[b]) an geverde. Ouch meynent wir inen iren nachkommen und irem closter hinnanthin fürbasser und me denne vor in iren sachen, da si unser bedőrffent, beholfen und beraten sin, helfen und raten und si und ir closter hanthaben und schirmen nach unser vermőgent ane geverde. Und wellent ouch und gebietent mit disem briefe unsern schultheissen und richtern des egenanten gerichtes, die ie in ziten sint *u. s. w. entsprechend I.* Und dis ze urkůnde so hant wir unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart an dem nechsten dornstag vor aller heiligen tag, in dem jare da man zalte von gottes gebůrte drůczehen hundert achtzic und drů jare.

26. *Bischof Imer verleiht den Bürgern von Laufen die Gnade, dass sie derselben Freiheiten Rechte und Gewohnheiten geniessen sollen, deren die Bürger von Basel geniessen.*

— 1383 Dezember 4.

Solothurner Wochenblatt 1829, 720 Anm.

27. *Bischof Imer und seines Bruders Thüring von Ramstein Erben bekennen, die von ihnen s. Z. dem Bischof Johann von Basel gegen Zins ab dem Zoll zu Basel verkaufte Geldsumme von der Stadt Basel, die den Zoll pfandweise innehat, zurückerhalten zu haben.*

— 1383 Dezember 24.

Original St.Urk. n° 586 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 36ᵛ (B). — Übersetzung des 15. Jh. Zollakten A¹. — Abschrift des 16. Jh. ChA. D. fol. 456 (B¹). — Übersetzung des 16. Jh. ChA. E. fol. 47.

Es hängen vier Siegel: 1. Bischof Imer. 2. Curie. 3. Rudolf Vitztum. 4. Günther von Eptingen.

25. b) capplan B¹.

Nos . . Franciscus Bolle reverendi in Christo patris ac domini . . nostri domini Ymerii de Ramstein dei et sancte sedis apostolice gracia episcopi Basiliensis vicarius in spiritualibus generalis et curie Basiliensis officialis tenore presencium notum facimus singulis et universis, quod sub anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tercio, feria quinta proxima ante festum nativitatis ejusdem, constituti coram nobis tamquam auctentica persona judicii in figura reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Ymerius episcopus predictus, nobilis domina Nesa marchionissa de Hachberg relicta quondam nobilis domicelli Thůringi de Ramstein olim fratris legitimi domini nostri . . episcopi predicti una cum strennuo viro domino Růdolfo Vicedomini milite, quem eadem domina Nesa ei pro facto et causa subscriptis per nos in curatorem, cum pro tempore presenti curatorem non habeat nec habere possit, dari petivit, quem eidem cum sollempnitate debita in talibus de jure fieri consueta in hac causa subscripta dedimus in curatorem et advocatum et quem eadem suum in hac parte curatorem et advocatum esse in jure recognovit, ac discreto viro Gůnthero de Eptingen armigero tutore vero et notorio nobilis domicelli Thůringi nati quondam domicelli Thuringi supradicti et domine Nese prelibate legitimi infra annos pubertatis constituti ex parte una et strenuus vir dominus Johannes Půliant de Eptingen miles magister civium ac discreti viri Wernherus Ereman magister scabinorum Basiliensium, Conradus ad Solem, Petrus de Louffen, Conradus Hůller et Johannes zem Tagsternen cives Basilienses vice et nomine consulum et civium Basiliensium ex parte altera, cumque labilis sit memoria hominum et ea que scripturis conmendantur durare debeant et in evum, igitur ad perpetuam subscriptorum memoriam dominus noster Basiliensis predictus, domina Nesa, dominus Růdolfus ejus curator et Gůntherus prelibati sani ut apparuerunt per dei graciam mentibus corporibus et sensibus, non vi coacti nec metu inducti nec dolo alicujus ut asserunt circumventi, sed libere atque sponte, non per errorem sed ex certa sciencia dominus episcopus predictus pro se suisque heredibus et successoribus universis, domina Nesa vero pro se suisque heredibus et successoribus auctoritate consensu et permissione domini Růdolfi ejus curatoris pretacti idemque nomine curatorio ejusdem et Gůntherus armiger prelibatus ut tutor et curator ac tutorio et curatorio nomine domicelli Thůringi minoris predicti confessi fuerunt et in jure coram nobis publice recognoverunt presente eciam minore predicto providos et discretos viros magistrum civium consules et burgenses civitatis Basiliensis redditus ducentorum et septuaginta florenorum dudum per nobilem dominum comitem Walramum de Thierstein seniorem vice et nomine domini nostri episcopi predicti quondam domicellorum Thůringi et Růczschemanni fratrum ejusdem legitimorum tunc in humanis existencium pro quatuor milibus et quinquaginta florenis aureis legalibus et bonis de Florencia a quondam reverendo in Christo patre ac domino nostro domino Johanne de Vienna olim Basiliensi episcopo antecessore inmediato domini nostri Basiliensis episcopi predicti eosdem de consensu capituli ecclesie Basiliensis vendente super theoloneo[a]) suo Basiliensi,

27. a) theolomeo *in A.*

quem dicti burgenses tytulo pignoris pro certa summa juxta tenorem litterarum desuper factarum certo tempore lapso tenuerunt possiderunt et levarunt, possident et habent, comparatos et quos reddítus predictos dicti burgenses domino nostro Basiliensi predicto et quondam suis fratribus prelibatis aliquamdiu et postea domine Nese predicte solverunt de theoloneo eodem et dederunt, ab ipsis domino nostro Basiliensi episcopo predicto, domina Nesa, ejus nato domicello Thůringo predictis ac ipsis tutoribus et curatoribus nomine eorundem pro precio quatuor milium et quinquaginta florenorum aureorum bonorum predictorum reemisse et recomparasse et theoloneum predictum eisdem liberasse ac instrumentum super eisdem redditibus confectum et sigillatum eisdem consulibus restituisse et tradidisse seque florenos prelibatos omnes et singulos a prefatis magistro civium et consulibus in promptis et numeratis florenis integre recepisse et satisfactum esse de eisdem ac in usus ipsius domini nostri Basiliensis, domine Nese et dicti minoris conmunes utiles et necessarios integre convertisse ipsisque conmuniter vel divisim ipsorum heredibus vel successoribus nullum jus inantea in redditibus comparatis predictis aut theoloneo prelibato eorundem reddituum occasione conpetere debere quovismodo vel ad eosdem actionem habere aliqualem similiter recognoverunt ac eisdem redditibus et juribus ipsis conmuniter vel divisim conpetentibus in eisdem modo quovis ac eciam instrumentis desuper factis, que inantea nullius roboris vel momenti esse voluerunt expresse, prelibatus dominus noster episcopus, domina Nesa auctoritate qua supra ac Gůntherus nomine tutorio et curatorio domicelli Thůringi de quo prefertur renunciaverunt, a se dicto nomine abdicarunt, in manus nostras tamquam auctentice persone nomine magistri civium et consulum predictorum recipientis libere resignaverunt *u. s. w.* Et in testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum curie prelibate presentibus duximus appendendum. Et nos Ymerius episcopus predictus, Nesa marchionissa, Růdolfus Vicedomini ejus curator et Gůntherus de Eptingen armiger tutor minoris prelibati prescripti presentibus recognoscimus et fatemur premissa omnia et singula modo premisso in figura judicii ut prefertur per nos legitime facta esse et peracta. Idcirco in majus testimonium premissorum nos episcopus, Růdolfus et Gůntherus predicti sigilla nostra pro nobis et domina Nesa ejus filio prelibatis sigillis carentibus presentibus duximus coappendenda. Actum et datum anno domini et die suprascriptis. Et nos officialis predictus recognoscimus predicta coram nobis acta et gesta ut prescribitur fore et in testimonium eorundem nos hic subscripsimus propria manu et sigillo nostre curie fecimus litteras presentes conmuniri.[b])

28. *Lucas, Cardinalpriester von St. Sixtus, trägt dem Bischof von Basel auf, die Stadt Basel von der wegen Gefangennehmung des Domherrn Johann von Hirzbach über sie verhängten Excommunication zu befreien.* *Neapel 1384 Januar 24.*

---

27. b) *der Satz* Et nos officialis *bis* conmuniri *von anderer Hand in A.*

Original St.Urk. nº 587 (A).

**Trouillat 4, 779.*

Das Stück trägt folgende Vermerke: vorn oben in der Mitte vid. dns. aud., *vorn auf den Rändern durch den Text getrennt* cor recta per s., *auf dem Umschlag rechts* A. de Perleonibus, *unter dem Umschlag links* W. de Arbiguciis, *hinten oben in der Mitte* Jo. Menteller.

Es hängt das Siegel des Cardinals.

⁑Venerabili⁑ in Christo patri . . dei gratia episcopo Basiliensi vel ejus vicario in spiritualibus ⁑Lucas⁑ miseratione divina tituli sancti Sixti presbyter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte magistri civium et consulum et aliorum hominum laicorum vestre civitatis Basiliensis nobis oblata petitio continebat, quod ipsi olim seu aliqui ex eis aliis ad hoc auxilium consilium prestantibus seu favorem quendam Johannem de Hirczbach canonicum Basiliensem ceperunt et captivaverunt eumque captivum aliquamdiu tenuerunt, quem postmodum alias illesum restituerunt pristine libertati, propter quod exconmunicationis incurrerunt sententiam in tales generaliter promulgatam, super quibus supplicari fecerunt humiliter eis per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitenciarie curam gerimus, circumspectioni vestre conmittimus, quatenus, si est ita, postquam dicto canonico injuriam passo, si non satisfecerunt, satisfecerint conpetenter, ipsos magistrum et consules ac alios homines predictos a dicta sententia et peccatis suis aliis, que vobis confitebuntur, nisi talia sint propter que merito sit sedes apostolica consulenda, absolvatis hac vice in forma ecclesie consueta et injungatis inde eorum cuilibet auctoritate predicta pro modo culpe penitentiam salutarem et alia, que de jure fuerint injungenda. Dat. Neapoli, VIIII. kalendas februarii, pontificatus domini Vrbani pape VI. anno sexto.

29. *Bischof Imer verspricht der Stadt, ohne ihren Willen das Bistum nicht zu vertauschen noch zu veräussern.*

Basel 1384 März 29.

Original St.Urk. nº 588 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 41ᵛ (B).

**Trouillat 4, 780.*

Es hängt das Siegel des Bischofs.

Wir . . Ymer von Ramstein von gottes und des heiligen stûles gnaden . . byschoff ze Basel . . tûnd kunt menglichem und verjechent offenlich mit disem gegenwùrtigen briefe, als wir zů dem selben bystûme kommen und versehen sint von gnaden als da vor, da zů uns ouch die wisen bescheidenen unsere lieben getrùwen der burgermeister rate und die burgere gemeinlichen ùnser stat Basel getrùwelichen beholffen und beraten gewesen sint, ùns gnedenklichen als iren rechten herren und byschoff emphangen und als recht sitte und gewonlichen ist gesworn habent ùns fùr iren rechten herren und byschoff ze habende, bistendig beraten und beholfen ze sinde wider meng-

lichen, das wir von der selben gnaden und manigfaltiger diensten wegen, so die egenanten unsere lieben getrûwen der burgermeister rate und burgere unser stat Basel ûns dahar getan habent und hinnanthin wol getûn môgent und meynent ze tûnde, den selben burgermeister rate und burgern gemeinlichen versprochen und verheissen habent, verheissent und versprechent mit kraft dis briefs bi unser fürstlichen trûwe, so wir an eydes stat dar umbe geben hant, von dem egenanten bystûme ze Basel hinnanthin die wile wir lebent niemer ze kommende, daz selbe umbe dehein ander bystûme ze wechslende noch versetzen umbe dehein gûte wenig oder vil noch in ander hende ze emphrômdende in deheine wise oder wege slechtlich und ane alle geverde, denne mit wissende gunst verhengnisse und gûtem willen der egenanten ûnserr lieben getrûwen eins burgermeisters rates und burgern unser stat Basel die nu sint oder hienach werdent ane alle geverde. Und dis ze urkûnde so hant wir unser byschoflich ingesigel gehenket an disen brieff, der geben wart ze Basel, an dem nechsten zinstag vor dem palmtage, in dem jare da man zalte von Cristus gebûrte dritzehenhundert achtzig und vier jare.

30. *Der Official entscheidet einen Streit zwischen dem Viztum und Brotmeister und den Bäckern zu Basel.*

Basel 1384 April 4.

Original St.Urk. nº 589 (A).

**Gengler 143 nº 63.*

Eingehängtes Siegel der Curie.

In nomine domini amen. Nos . . officialis curie Basiliensis congnitor cause infrascripte notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod pridem strennuus vir dominus Hennemannus de Ramstein miles vicedominus et magister pistorum civitatis Basiliensis edicti citationis nostre vigore peremptorio et auctoritate nostra per certum dicte curie nostre nuncium facti et emissi Jegkelinum dictum Swab, Johannem de Zell seniorem, . . dictum Scherer, magistrum Rûdinum, Nicolaum Segkinger, Johannem Hurnin, Martinum Segkinger, Cûninum zem Bogk, Petrum de Hesingen, Rûdinum de Rinach seniorem, Cûnczelinum de Grûningen, Johannem Mouchelin, Rûtzschonem Trûbeler, . . dictam zû dem Kopf, Hennemannum de Ôgst, . . dictam Grellingerin, . . dictum Rûnspach, Heininum dictum mit der Helnbarten, Cûninum residentem in domo senioris Wetzelinen, . . dictam Wetzelin, Werlinum de Attempswilr, . . dictum Gyren, . . dictum Zschopp, . . dictum Wintersinger, Jennelinum am Graben, . . dictum Sougerer, Nicolaum de Hegenhein, Petrum de Zell, . . dictum Camerer, Heintzemannum Kûnig, . . dictum Wetzscher, Rûdinum de Rinach juniorem, . . dictum Guldinôr, Heintzemannum Nortenprin, Hennemannum Keller, . . dictum Bretzeller, . . dictum Bartenhein, Johannem de Brugg, Heintzemannum de Werr, . . dictum Loschdorf, . . dictum Teigelin, Petrum Gloggener et . . dictam die Lôwin pistores civitatis Basiliensis antedicte coram nobis traxit in causam et certo

termino sibi per nos statuto ad dandum suum libellum in scriptis coram nobis loco libelli sui ac pro illo ac etiam in modum probandi suam intentionem contra ipsos reos citatos duas suas papiros formam seu mentem libelli continentes in scripturis et una cum illis instrumentum unum in pergameno conscriptum latini tenoris sigillo uno pendenti certo coloris rubei, forme oblonge, in cujus medio apparuit ymago episcopalis infulata cum baculo pastorali residens et in supremitate sigilli videbatur forma seu ymago beatissime virginis matris Marie unigenitum suum in sinistro suo brachio bajulantis et sub stabello pedum ymaginis episcopalis antedicte apparuerunt forme duorum clipeorum, unius cum aquila, alterius vero cum baculo episcopali, et in dicti sigilli circumferentia caracteres sic legebantur: sigillum Johannis dei gratia episcopi Basiliensis, integre sigillatum sanum integrum et illesum omnique prorsus vitio carens et suspicione prout prima facie apparebat dicti libelli narrationi instrumentum obtulit et porrexit in hec verba. Coram vobis honorabili viro domino . . officiali curie Basiliensis dominus Hennemannus de Ramstein miles vicedominus et magister pistorum civitatis Basiliensis contra Jegkelinum Swab, item Johannem de Zell seniorem, item . . dictum Scherer, magistrum Rûdinum, Nicolaum, Segkinger, Johannem Hurnin, Martinum Segkinger, Cûninum zem Bogk, Petrum de Hesingen, Rûdinum de Rinach seniorem, Cûntzelinum de Grûningen, Johannem Mouchelin, Rûtzschonem Trûbeler, . . dictam zû dem Kopf, Hennemannum de Ougst, . . dictam Grellingerin, . . dictum Rûnspach, Heyninum dictum mit der Helmbarten, Cûninum residentem in domo senioris Wetzelin, . . dictam Wetzelin, Werlinum de Attempswilr, . . dictum Gyren, . . dictum Zschopp, . . dictum Wintersinger, Jennelinum am Graben, . . dictum Sougerer, Nicolaum de Hegenhein, Petrum de Zell, . . dictum Kamerer, Heintzemannum Kûnig, . . dictum Wetzscher, Rûdinum de Rinach juniorem, . . dictum Guldinor, Heintzemannum Nortenprin, Hennemannum Keller, . . dictum Bretzeller, . . dictum Bartenhein, Johannem de Brugk, Heintzemannum de Werr, . . dictum Loschdorf, . . dictum Teigelin, Petrum Gloggener et . . dictam Lôwin communiter et divisim nomine dictorum officiorum dicit et proponit, quod ipsi rei pistores communiter et divisim dicto actori obnoxii seu obligati obligatione effectuali existunt ratione suorum officiorum tam in emendis quam aliis in summis pecuniarum et aliarum rerum de nonnullis annis juxta modum quantitatem specificationem et formam, ut in quadam carta papirea in fine libelli clarius specificantur et in processu cause si opus fuerit lucidius specificandum, quas summas pecuniarum et aliarum rerum in dicta cedula specificatas dicti rei per nonnullos annos singulariter et communiter juxta modum et formam dicte cedule solvere dare et tradere recusarunt et adhuc recusant minus juste et specialiter denarios, pro quibus emuntur panes et vinum, et qui etiam taliter interpretantur contra pronunciationem inter quondam Petrum Johannem filium quondam Jacobi Frôwelarii civis Basiliensis olim vicedomini et magistri pistorum civitatis Basiliensis et dictos pistores secundum formam litterarum super discordia monete per quondam reverendum in Christo patrem dominum Johannem de Vienna olim

episcopum Basiliensem, qui una cum consilio et deliberatione capituli et vasallorum occasione Basiliensium proposita petita allegata et deducta et replicata coram eo matura deliberatione prehabita pronuntiavit emendam solvi debere per dictos pistores cum moneta, pro qua emuntur panes et vinum, que interpretatur nůwe angster, ut hec et alia in pronunciatione quondam dicti episcopi de Vienna plenius continentur, cujus tenor sequitur in hec verba: (*es folgt die Urkunde des Bischofs Johann vom 9. November 1381, s. Band 4 n° 467*) Quare dictus actor suorum officiorum nomine petit, ut decernatis et declaretis juxta formam pronunciationis dictos pistores teneri ad emendas cum pecunia, cum qua emuntur panes et vinum, scilicet cum novis angster, eosdemque pistores parere debere et stare diffinitioni et pronunciationi quondam domini Johannis de Vienna olim episcopi Basiliensis eandemque emologare et ratam habere debere et ipsos pistores ad solvendum et tradendum dicto actori prout supra communiter et divisim pecunias et alias res per nonnullos annos neglectas juxta modum formam specificationem et quantitatem in fine libelli per diffinitivam sententiam condempnetis jurisque remediis ad id ex causis premissis compellatis vestrum officium et juris communis auxilium super et in premissis humiliter implorando. Hoc supplicat dicit et petit predictus actor quo supra nomine una cum expensis litis, protestatur etiam de faciendis addendis etiam et quovis alio juris beneficio sibi salvo astringens se ex premissis ad necessariam dumtaxat probationem. Specificatio debitorum hec est. Item Jegki Swab fůnf brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item der alt von Zell ist mir schuldig fůnfzehen brot und ist mir sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Scherer sol drů brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item meister Růdin in des von Wegenstetten hus sol mir nůn brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Claus Segkinger sol mir drů brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Hurni sol mir fůnf brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Frantz von Hegenhein sol drů brot und ist mir schuldig ein pfund und fůnfzehen pfenning ze dingelt. Item Marti Segkinger sol mir fůnf brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Erhart sol mir drů brot und ein pfund fůnfzehen pfenning ze dingelt. Item Cůni zem Bogk sol mir drů brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Peter von Hesingen sol sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Růdi von Rinach der elter sol mir sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Bertzschi von Hegenhein sol mir drů brot und ein pfund fůnftzehen pfenning dingelt. Item Cůntzelin von Grůningen sol mir sechsdenhalben schilling und ein phund ze dingelt. Item Mouchelin sol mir siben brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Růtzschi Trůbeler sol sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Ris sol sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item die zů dem Kopf sol ein brot und sechsdenhalben schilling und ein pfund ze dingelt. Item Henneman von Ögst sol drů brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Grellingerin sol

dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Rûnspach sol drú brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Heyni mit der Helmbarten vier brot und dritzehendhalben schilling ze dingelt. Item Cûntzin in der alten Wetzelinen hus sol mir dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Werlin von Attempswilr sol mir drú brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Gyro sol mir zwelf brot dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Zschopp sol zwei brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Wintersinger sechs brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Jenneli am Graben vier brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Sougerer sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Claus von Hegenhein sol vier brot und sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Peter von Zell sol ein brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Kamerer sol mir drú brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Heintzeman Kûng sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt und ist ein brot schuldig. Item Claus Kûng sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Wetzscher sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Rûdi von Rinach sol zwei brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Guldinôr sol vier brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Heintzeman Nortenprin sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Hennemann Keller sol zwei brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Bretzeller sol siben brot und sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Bartenhein zwei brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Lôichelin ist schuldig fünf brot und . . sin wib ein brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning. Item Hans von Brugg sol dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Heintzeman von Werr sol drú brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Loschdorf sol zwei brot und dritzehendhalben schilling drie phenning ze dingelt. Item Teigelin sol zwei brot und dritzehendhalben schilling drie pfenning ze dingelt. Item Peter Gloggener sol vier brot und dritzehendhalben schilling ze dingelt. Item die Lôwin sol zwei brot und dritzehendhalben schilling ze dingelt. Item zumpfta seu societas communiter tenetur de tribus annis neglectis quolibet anno duas libras piperis, duas libras zinziberis, duas petras de sale volgariter zwei stúgk. Post cujus quidem libelli partis agentis oblationem certo quodam termino parti ree predicte ad hoc per nos statuto pars eadem rea per certum suum procuratorem certas quasdam suas exceptiones dilatorias primo et deinde certam quandam summariam suam petitionem coram nobis in scriptis obtulit et porrexit, quibus tamen dictus actor dixit tamquam frivolis inpertinentibus et generalibus non esse respondendum, sed ipsis ut talibus repulsis et rejectis in principali existere procedendum et producto per eum instrumento sententie seu pronuntiationis bone memorie quondam domini Johannis de Vienna episcopi Basiliensis libello actionis inserto suprascripto in quantum pro se et intentione sua

facere possent petivit per nos procedi ad nostram sententiam seu pronuntiationem secundum in eodem suo libello petita simul et narrata, maxime cum super notorio facto procederetur, seque nostre interlocutorie submisit super eo videlicet, an non obstantibus per ream partem propositis et deductis taliter pronuntiandum foret juxta formam instrumenti dicte pronuntiationis sive sententie ac etiam petitorum in dicto libello et an actori per partem ream expense per ipsum in presenti causa facte ratione indebite negotii protelationis et etiam principaliter refundende forent vel ne, quia dixit, quod sic. Procurator vero reorum predictorum unus reorum prescriptorum scilicet Rûdolfus zem Giren pistor Basiliensis magister zumpfte pistorum civitatis Basiliensis suo et nomine procuratorio suorum hujusmodi correorum prescriptorum dicens e contra, quod exceptionibus suis antedictis in jure et facto ut dixit dicti libelli ineptitudinem et generalitatem prout in eis deducerentur concludentibus et ob hoc petitioni partis agentis resistentibus ipsamque petitionem annullantibus petita in exceptionibus eisdem fieri debere inter et post quedam alia per ipsum coram nobis verbotenus acta allegata et deducta se nostre interlocutorie submisit, an hec per ipsum tam in suis exceptionibus ac summaria petitione ut sit in scriptis coram nobis oblata quam etiam coram nobis verbotenus petita fieri deberent vel ne et an expense ratione indebite ut dixit vexationis in presenti causa facte ree parti per actorem refundende forent vel ne, quia dixit quod sic, actor vero quod non. Deciso igitur post hec certo quodam alio termino per nos et certam nostram interlocutoriam in scriptis latam ad pronuntiandum super eis, que petita erant per actorem vigore decreti et sententie per dictum quondam dominum Johannem episcopum Basiliensem latorem tamquam super notorio per nos fore procedendum certo termino tunc futuro nunc vero effluxo per nos ob hoc assignato ree parti scilicet ad proponendum et allegandum verbo vel in scriptis quidque proponere vellet contra sententiam vel decretum domini episcopi predicti supra tacta, super aliis vero petitis in libello prescripto per actorem ad proponendum omnes suas exceptiones dilatorias, quas ante presentem litis contestationem proponere vellent, expensarum condempnatione nobis in posterum reservata, subsequenter igitur termino jam expresso coram nobis in scriptis per ream partem certis suis exceptionibus tam in dictum instrumentum sententiam seu decretum domini episcopi prenotati quam etiam quibusdam aliis dilatoriis in libellum eundem ante dicte litis contestationis coram nobis oblatis in scriptis et in duabus papiri cartis conceptis, quibus actoris procurator ejus nomine procuratorio dixit tamquam alias per nostram interlocutoriam repulsis et etiam denuo repellendis non obstantibus per nos procedendum fore in dicta causa, prout in dicti actoris libello petitum extitit et narratum, seque nostre interlocutorie submisit inter alia super eo scilicet an non obstantibus exceptionibus hujusmodi ree partis taliter per nos foret pronuntiandum vel ne, e contra vero suprascriptus Rûdolfus zem Giren suo et procurator correorum suorum predictorum nomine dicens viam agenti parti precludendam esse et per nos precludi petivit dicendi vel opponendi et allegandi contra ipsam partem ream in causa ipsa

coram nobis alias per causas rationes et exceptiones ex eo, quod in jam dicto termino pars agens nichil rationabilis proposuerit allegaverit seu deduxerit, quod hujusmodi ree partis rationes seu exceptiones quovis modo perimeret vel elideret, petivitque pro ipsa rea parte per nos fieri prout in ipsis suis rationibus seu exceptionibus et in primaria conclusione petebatur, etiam se per nos admitti ad probationem facti rationum seu exceptionum earundem et consequenter ad ponendum super illis et probandum easdem, item et sibi per nos fieri et decerni copiam nostre auctoritatis et qua via et auctoritate procederemus in causa, cum ut dixit in primo hujus cause termino processimus ex commissione speciali reverendi domini nostri episcopi Basiliensis moderni, et eandem commissionis copiam edi sibi postulavit seque certa quadam sua protestatione de non renuntiatione factarum tunc ut dixit instantium premissa nostre interlocutorie similiter submisit desuper videlicet an hujusmodi per eum petita fieri deberent et admitti vel ne. Preterea finaliter post premissa videlicet sub anno a nativitate Christi millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, die lune proxima post dominicam in ramis palmarum, mensis aprilis quarta, hora completorii, citatis seu vocatis de mandato nostro speciali et per certum dicte curie nostre nuntium reis superius nominatis ad comparendum coram nobis Basilee in consistorio dicte nostre curie et audiendum a nobis et per nos in presenti causa fieri nostram sententiam seu pronuntiationem comparuerunt in jure et in dicto coram nobis loco et termino jam pretactis Andreas de Walse et Johannes dictus Winkeler procuratores et nomine procuratorio dicti actoris ex una et prefatus Rûdolfus zem Giren reus personaliter idemque procurator et nomine procuratorio reliquorum suorum correorum prescriptorum parte ex altera, et cum ad nostram interrogationem ad ipsos comparentes per nos factam et directam desuper scilicet an hujusmodi nostram sententiam seu pronunciationem a nobis audire vellent vel ne, comparentes iidem expresse respondissent se illam paratos esse a nobis audire, protestatione tamen per Rûdolfum reum et procuratorem reliquorum correorum suorum prefatorum premissa de eo videlicet, quod jam essent ferie sollempnes et quod ipse non intenderet renuntiare illis ob dei et passionis sue reverentiam introductis ac a tanto tempore observatis quod de contrario memoria hominum nunc viventium non existeret ut dicebat et quod ipse et dicti correi sui domini illis gaudere vellent nec quoquo modo renuntiare, nos juxta presentis termini requisitionem sententiam nostram diffinitivam seu pronuntiationem in sepedicta causa pro tribunali presidentes in scriptis legimus et tulimus in hec verba. Licet nuperrime per nostram interlocutoriam decreverimus super eis que pro parte agente petebantur vigore cujusdam sententie seu decreti per quondam recolende memorie dominum Johannem de Vienna episcopum Basiliensem latarum per nos procedendum fore tamquam super notorio et ad pronuntiandum super eisdem de benignitate canonica assignaverimus parti ree certum et peremptorium terminum jam pridem effluxum ad proponendum et allegandum verbo vel in scriptis quidquid proponere vellet contra sententiam seu decretum predicti quondam domini Johannis episcopi Basiliensis in libello ejusdem partis agentis

de verbo ad verbum inserta et quia dicto termino peremptorio parti ree assignato per nos et jam pridem effluxo nichil propositum seu allegatum invenimus quod sententiam seu decretum predicti quondam domini Johannis de Vienna de jure perimat vel elidat seu eidem in toto vel parte obstare seu derogare videatur, idcirco juris peritorum habito consilio Christique nomine invocato per hanc nostram diffinitivam sententiam decernimus, pistores seu partem ream sententiam seu decretum ac declarationem predicti quondam domini Johannis de Vienna episcopi Basiliensis inviolabiliter observare et perpetuis temporibus ratas et firmas habere debere et quotienscunque aliquis pistorum pro tempore Basilee commorantium in aliquam emendam incideret, quod illam emendam solvere debeat parti agenti vel suis successoribus in officiis ejusdem atque satisfacere secundum modum et cum ac de tali moneta cum qua panis et vinum venduntur et emuntur in civitate Basiliensi, predicta decernimus ac inviolabiliter fieri per hanc nostram diffinitivam sententiam et in hiis scriptis precipimus atque declaramus dictamque partem ream ad premissa et ad expensas presentis cause parti agenti condempnamus, quarum taxationem nobis in posterum reservamus. Qua quidem nostra sententia diffinitiva seu pronuntiatione per nos sic lata atque lecta prefatus Růdolfus zem Giren reus suo ac procuratorio nomine reliquorum suorum correorum prescriptorum sicut supra illico et confestim apud acta protestatus fuit publice coram nobis de gravamine ac etiam appellando. In quorum quidem premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis predictus sigillum dicte curie nostre ad petitionem comparentium prescriptorum pendi fecimus litteras ad presentes. Datum et actum Basilee in consistorio nostro suprascripto, anno domini dieque et hora superius annotatis.

31. *König Wenzel erhöht die Pfandsumme des Reichszolls zu Basel.* *Bürglitz 1384 Mai 8.*

Original St.Urk. n° 590 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 4ᵛ. 6ᵛ (B. B¹) und im UB. 4, 9 (B²). — Abschrift in Insert König Ruprechts vom 29. August 1401 St.Urk. n° 796 (B³).

**Heusler 332 n° 19. — *Gengler 143 n° 61.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Wenczeslaus de Jenikow.

Sein Siegel hängt.

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann vor zeiten von unserm vater seligen keyser Karl dye burgere und stat zu Basil unsirer und des reichs lieben getrewen mit einem czolle begnadet hatte von ydem vardel pallen und anderr kaufmanschaft, die doselbist den Rein uf und nyder und durch ire stat gat, einen guldein ufczuheben und zu nemen und in dorauf durch dinst willen als sie im und dem reiche getan haben eine gnante summe geldis geslagen hat, als das des egenanten unsers vaters brief die in doruber

geben sind wol ausweisen, des haben wir durch dinst und trewen willen, als ouch sie uns und dem reiche getan und getrewlich bey gestan haben und uns furbas tun und beygesten sollen und mogen in kunftigen zeiten, und haben mit wolbedachtem mute, gutem rate unserr fursten edlen und getrewen und von Romischer kuniglicher mechte den selben burgern und der stat uf sulchen egenanten czolle funfczehen hundert guldein geslagen und slahen die dorauf in craft dicz briefs, also wenn wir oder unser nachkomen an dem reiche Romische keiser oder kunig den egenanten czol abtun oder widerruffen werden, das sol in keinen schaden bringen als lange, bis das wir oder die selben unser nachkomen an dem reiche den selben czol von den vorgenanten burgern von Basil erledigen und erlosen umb funfczehen hundert guter cleiner guldein von Florencz an allen abslag der nuczen, die sie vor oder nach eynnemen oder genomen haben. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und wertlichen, grefen freyen dinstluten rittern knechten burgern, gemeinscheften der stete merkt und dorfer und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie die egenanten burger von Basel an der egenanten unserr gnade nicht hindern noch irren in dheineweys, sunder sie dobey hanthaben schuczen und schirmen als sie unser swer ungnad vermeiden wollen. Mit urkunt dicz briefs versigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zum Purgleins, noch Crists geburt dreiczen hundert jar und dornach in dem virundachczigisten jare, des suntags noch sand Johans tag ante portam latinam, unserr reiche des Behmischen in dem XXI. und des Romischen in dem achten jaren.

per dominum Petrum de Wartenberg
Martinus scolasticus.[a])

32. *Bischof Imer von Basel und die Stadt Basel treten dem Bunde der Städte in Schwaben bei.* — *1384 Juni 1.*

Original im Haus- und Staatsarchiv Stuttgart (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 19 (B) und Akten Deutschland B 5 (B^1).

**Vischer 149 n° 211. — *Gengler 143 n° 62. — *Abschiede 1, 447 n° 320 und 448 n° 325.*

An A hängt noch das Siegel des Bischofs.

Wir Ymer von Ramstein von gottes gnaden byschoff ze Basel für ůns, ůnser capitel und stift ze Basel und wir Johans Půliant von Eptingen ritter burgermeister und der rate der stat Basel für ůns und die burgere gemeinlichen rich und arme der selben stat Basel tůnd kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen, als die fůrsichtigen wisen und bescheiden unser besunder gůten frůnden die meister rête und burgere der stetten Regenspurg Ougspurg Vlme Costencz Esselingen etc. dem nachgedacht haben, wie daz alle lůte von gottes ordenunge gebunden sint gemeinen nucze der lůten und landen ze fůrderende und den phaden des gemeinen gůtes ze wendende, und das ouch gemein lande mit deheinen sachen

31. a) per *bis* scolasticus *von anderer Hand in A.*

als wol geschirmet und das heilig rich gesterket und gemeret möge werden als mit dem, daz si einhellig und einander bistendig und zů fride beholfen und beraten sient, dar umbe si von sôlicher manigvaltiger ere und nutze wegen, die in kůnftigen ziten dar us wachsen und komen möchtent und mögent, einhelliclichen got ze lobe, dem heilgen riche ze troste und ze eren ir selbs und gemeinem lande ze friden und ze gemach mit gůter vorbetrachtung einin frůntlichen bunde und glůpt gemachet und getan habent mit gewissener meynung und artigklen, die si bi geswornen eyden glopt habent ze vollefůrende ane geverde, als daz und anders der bundbrief wol wiset, der dar über gemacht ist und versigelt, das wir der egenant byschoff und meyster und rate der stat Basel vorgeschriben für ůns und in namen als da vor benemmet ist den egenanten sachen ouch nachgedacht habent und in den selben bunde und zů den allen, die dar inne sint, mit gůter zitlicher vorbetrachtung komen und dar in emphangen sint und ůns und die als vorgeschriben ist in den selben bunde und zů den, die dar inne sint, frůntlichen und getrůwelichen verbunden und verphlicht haben, verbindent und verphlichtent mit kraft dis briefes in alle wise und forme und wege und mit allen artigklen, als in irem bundbriefe geschriben stat, ane geverde, und habent ouch für ůns und die als vorbescheiden ist globt und verheissen, globent und verheissent bi geswornen eyden, so wir der egenant byschof uff unser brust und als gewonlichen ist und wir die egenanten meyster und rate ze Basel mit uferhebten handen und gelerten worten liplich zů den heilgen gesworn und getan habent, den selben bunde mit aller siner meynung artigklen und begriffen und ieglichs besunder nach des bundes lute und begriffung ze habende, ze tůnde, ze leistende und ze vollefůrende und mit libe und gůte und ůnsers des egenanten byschofs stetten vestinen landen und lůten nach des selben bundes sage und wisung getrůwelichen und luterlichen ze helfende und ze ratende, ane alle geverde. Und dis alles ze warem urkůnde, wand des mönschen gedencknisse blôde und krank ist und daz der geschrift empholen wirt wirig ist ewenclichen, so haben wir der egenant byschof ůnser ingesigel und wir meyster und rate der stat Basel unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist do man zalte von gottes gebůrte thusent drůhundert achtzig und vier jare, an der nechsten mitwochen nach dem heilgen hochtzit ze phingsten.

33. *Die Städte des Bundes in Schwaben versprechen dem Bischof von Basel und der Stadt Basel, die in ihren Bund getreten sind, nach Sage des Bundbriefs beholfen und beraten zu sein.* — *1384 Juni 2.*

Original St.Urk. n° 591 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 34 (B).

**Vischer 149 n° 211. — *Abschiede 1, 447 n° 320 Anm.*

Es hängen die Siegel von Augsburg Ulm Konstanz und Esslingen.

Wir die von Regenspurg ain frye stat und ouch wir des hailigen Rômischen richs stette Augspurg Vlme Kostencz Esslingen Rûtlingen Rotwile Wile Vberlingen Memmingen Bibrach Rauenspurg Lindow sant Gallen Pfullendorf Kemptun Kouffburren Lûtkirch Isny Wangen Nôrdlingen Rotenburg uff der Tuber Dinkelspûhel Windshain Wissenburg Halle Hailprunnen Gemûnde Wimpfen Winsperg Giengen Aulun Bopphingen Wile in Turgôw Bûchorn und Bûchow etc., die den bund mit ainander haltend in Swaben, bekennen uns offenlich mit disem brief und tûgen kunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, als der hochwirdig fûrst und herre herr Ymer von Ramstain von gots genaden bischof des bistums ze Basel mit dem cappitel und ouch mit dem gestifte ze Basel und ouch die fûrsichtigen und wisen herr Johans Pûliant von Epptingen ritter der meister und der rate und ouch die burger gemainlich rich und arme der stat ze Basel zû uns in unsern punt komen sind und den mit uns gesworen hant ze halten, ze laisten und ouch ze vollefûren nach unsers bund briefs lut und sag ze gelicher wise und in allem dem rechten, als ouch wir den gemachet und verschriben haben, ane alle geverde etc., darumbe so haben wir jeczo mit gûtem willen und mit wolbedachtem sinne und mût den vorgenanten unserm herren dem bischof, dem cappitel und gestifte ze Basel und ouch den vorgenanten dem meister, dem rate und allen burgern gemainlich der stat ze Basel das jeczo gelopt versprochen und verhaissen, geloben und versprechen ouch in jeczo mit rechter wissent und mit krafft dicz briefs bi unsern gûten trûwen und uff die aide, die wir in unserm bund gelopt und gesworen haben, das wir in gemainlich und besunder getrûwelich sullen und wellen beraten und beholffen sin nach unsers bundbrieffs lut und sag ze gelicher wise und in allem dem rechten, als ob si den selben bund mit uns angefangen und gemachet hetten und als ob si mit nâmlichen worten bi uns in dem selben unserm bundbrief begriffen und verschriben weren ane alle geverde. Mit urkund dicz briefs, den wir in darumbe besigelten geben mit der vorgenanten vier stette Augspurg Vlme Costencz und Esslingen gemainen aygnen und angehenkten insigeln, die selben vier stette ouch das von unser aller haissencz wegen getan und irw insigel offenlich an disen brief gehenkt hant, der geben ist des nechsten dornstags nach dem hailigen pfingstag, do man zalt nach Cristz gebûrt drwzehen hundert jar und darnach in dem vier und achczigostem jaure.

34. *Die Städte des Bundes am Rhein versprechen dem Bischof von Basel und der Stadt Basel, die in den Bund der Städte in Schwaben getreten sind, nach Sage des Bundbriefs beholfen und beraten zu sein.* *(— 1384 Juni)*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 56^{v} (B).

**Vischer 149 n° 212. — *Abschiede 1, 447 n° 320 Anm. — *Boos Worms 2, 556 n° 850.*

Wir die burgermeistere rete und burger gemeinlich der stetten Mencz Strasburg etc. bekennen uns etc., als die fürsichtigen wisen unser besunder lieben frûnd und genossen die stette Regenspurg Ougspurg Nûrremberg etc. den hochwirdigen fürsten und herren N. von gottes gnaden bischof dez bistûms ze Basel mit dem stift ze Basel und ouch die erbern wisen den meister, den rate und alle burgere gemeinlich rich und arm der stat Basel zů in in iren bunde ingenomen und emphangen hant und von denselben unserm herren dem bischof und stift zů Basel und ouch von der stat Basel uns die vorgenanten stette gemeinlich mit vierzehen glenen mit der summe der glenen, da mit si uns vor gebunden sint ze dienen, mer dienen sôllen und wellen, als si uns darumb iren sunderlichen brief besigelt und gegeben hant, darumb so haben wir jeczo mit gûtem willen den vorgenanten unsern herren dem bischof und stift ze Basel und ouch dem meister rat und burgern gemeinlichen der stat ze Basel daz jecz globet versprochen und verheissen und versprechen mit disem brief uf die glûbte und eide, die wir in dem vorgenanten unserm verbunde globet und gesworn habent, daz wir in gemeinlich und besunder getrûwelich sôllen und wellen beraten und beholffen sin und auch aller der sach bunde und artikele haft und verbunden sin, die in demselben verbuntbrief, den wir den vorgenanten stetten besigelt und gegeben haben, begriffen und beschriben sint, ze glicher wise und in allem dem rechten, als ob die vorgenanten unser herre der bischof und stift ze Basel und ouch die stat ze Basel den vorgenanten verbund mit den egenanten stetten angevangen und gen uns gemacht hetten und als ob si bi den andern vorgenanten stetten in dem vorgenanten verbuntbrief mit namlichen worten begriffen und verschriben standen, ane alle geverde. Mit urkûnd diz briefs versigelt mit der vorgenanten zweyer stette Worms und Spir eygener angehengkter ingesigeln, die ouch sie von unsers aller heissencz wegen an disen brief für uns alle gehenkt hant, der geben ist etc.

35. *Bischof Imer, welcher Burg und Stadt Pruntrut dem Bürgermeister Rat und Bürgern der Stadt Basel versetzt hat, gebietet Vögten Bürgern und Leuten der genannten Burg und Stadt, denen von Basel gehorsam zu sein.* — *1384 Juni 20.*

Trouillat 4, 443 n° 208 nach dem Original im Stadtarchiv Pruntrut.

36. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, welchen Bischof Imer von Basel die Burg und Stadt Pruntrut, die Burg und Stadt St. Ursitz, die Festen Kallenberg und Spiegelberg versetzt hat, versprechen dem Meier, dem Rat und den Bürgern zu Pruntrut, sie bei ihren Rechten Freiheiten und guten Gewohnheiten bleiben zu lassen.* *Basel 1384 Juli 8.*

Trouillat 4, 446 n° 210 nach dem Original im Stadtarchiv Pruntrut.

37. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, welchen Bischof Imer von Basel die Burg und Stadt St. Ursitz und andere Festen des Bistums versetzt hat, versprechen dem Vogt, den Räten und den Bürgern von St. Ursitz, sie bei ihren Rechten Freiheiten und guten Gewohnheiten bleiben zu lassen.* — *1384 Juli 23.*

Trouillat 4, 449 nº 212 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut.

38. *Heidelberger Stallung zwischen den Fürsten und dem rheinischen sowie dem schwäbischen Städtebund bis 17. Mai 1388.*

Heidelberg 1384 Juli 26.

Gleichzeitige Abschrift der fürstlichen Ausfertigung im GrWB. fol. 29ᵛ. — *Gleichzeitige Abschrift der städtischen Ausfertigung ebd. fol. 19ᵛ.*

RTA. 1, 438 nº 246. — **Lichnowsky 4, DCCXLIX nº 1864.* — **Vischer 150 nº 219.* — **Abschiede 1, 447 nº 322.*

39. *König Wenzel verspricht, dem Herzog Leopold von Österreich gegen die Stadt Basel beistehen zu wollen, sofern diese sich nicht mit ihm wegen ihres vertragswidrigen Verhaltens vergleiche.*

Worms 1384 Juli 28.

Original St.Urk. nº 593 (A). — *Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A¹ (B).*

**Vischer 151 nº 221.*

Auf der Rückseite: R. Wenceslaus de Jenykow.

Das Siegel des Königs hängt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die burger der merern stat zu Basil dem hochgebornen Leupolten herczogen zu Osterreich, zu Steyren und zu Kernden etc. unserm lieben oheim und fursten etwas bruchig worden sind und in manigerley sachen uberfaren und im nicht gehalden haben, des er brief von in hat, als uns der selbe unser oheim furgelegt hat, dorumb globen wir in guten trewen an alles geverde und argelist, wer des sachen, das sich die egenanten von Basel mit dem selben unserm oheim nicht gutlichen seczend und verrichtund, wenn wir dann von dem selben unserm oheim ermanet wurden, so sollen und wollen wir dann dem selben unserm oheim wider die selben von Basel zu seinen rechten getrewlich geraten und geholfen sein an alles geverde. Wenn ouch wir den selben unsern oheim ermanen, so sol ouch er uns zu unsern und des reichs rechten geen den egenanten von Basel getrewlichen wider beygestendig geraten und geholfen sein, das wir von des reichs wegen und ouch er beyd bey recht und bescheidenheit beleiben. Mit urkunt dicz briefs versigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Wormis, noch Cristes geburd

dreyczenhundert jar und dornach in dem vierundachczigsten jare, des donerstags noch sand Jacobs tage, unserr reiche des Beheimschen in dem czweiundczweinczigistem und des Romischen in dem newnden jaren.

per dominum cancellarium Bambergensem episcopum
Martinus scolasticus.[a])

40. *Der Rat zu Nürnberg bevollmächtigt seine Gesandten an den Rat zu Basel in Sachen des dortigen Zolles.*

— 1384 Oktober 15.

Original im Reichsarchiv München, Reichsstädte, Nürnberg (A).

Das Siegel der Stadt Nürnberg hängt.

Wir . . die burger dez rats der stat zů Nuremherg verjehen offenlichen mit disem brief, daz wir unsern lieben burgern Bertholt Pfintzing und Jobs dem Tetzel geben haben und geben in mit kraft ditz briefs gantzen und vollen gewalt umb alle sprůch und sache, die wir zů schaffen und zů handeln haben mit den erbern weysen lewten den burgern dez rats und der stat gemainclichen zů Basel von dez zols wegen, den sie doselbst zů Basel von uns und unsern kawflewten nemen zů gewinne und ze verlust, mit in dorumb zů rechten oder frewntlichen zů teydingen, und waz dieselben unser burger domit tůn, daz ist unser guter wille und wort gentzlichen engeuerde. Und dez zů urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserm anhangendem insigel, geben an dem samstag vor sant Gallen tag, nach Cristus geburt drewzehenhundert jar und in dem vierundachtzigistem jare.

41. *Bischof Imer versetzt der Stadt das Schultheissenamt in Gross-Basel und dasjenige in Klein-Basel und ermächtigt sie, letzteres von den Erben des Konrad von Bärenfels zu lösen.*

Basel 1385 Januar 3.

*Originale St.Urk. nr 595 (A) und 596 (A^1). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 34^v (B). — Auszug des 15. Jh. im liber diversarum rerum fol. 60. — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 39 (B^1). — *Wurstisen in den Analecta 291 zum Jahr 1380.*

*Auszug Ochs 2, 279. — *Trouillat 4, 782.*

An A und an A^1 hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Wir Immer von gottes gnaden bischof ze Basel tůnd kunt und verjehent offenlichem mit disem briefe, das wir in nammen unser stifte ze Basel rechter und warer schulde schuldig sint und gelten sőllent den fürsichtigen wisen unser und unser egenanten stift Basel lieben getrůwen dem burgermeister, dem rate, den burgern und der gemeinde unser stat Basel thusent guldin gůter und swerer von Florentze, die si uns in nammen als da vor in baren gewegenen und gezalten guldinen gůtlich verlůhen habent

---

39. a) per *bis* scolasticus *von anderer Hand in A.*

und gewert, und die wir och mit gůtem willen und rate der erwirdigen unsern lieben brůdern der tůmherren gemeinlichen unsers cappitels ze Basel in der selben unser stift kuntlichen nutze und notdurft bekert und mit den grossen schaden unser stifte und bystomes versehen hant, des wir uns ouch bekennent mit disem briefe. Und wand wir noch unser stifte ze dirre zit varendes gůtes nit enhabent, mit dem wir die egenanten thusent guldin bezaln und gelten mögent, so habent wir fur uns und unser nachkomen und die egenant stifte, die wir zů allen vor und nachgeschriben dingen ze haltende und ze tůnde verbindent vestenklichen mit disem briefe, mit gůtem rate wissende willen gunst und verhengnisse unser lieben brůdern egenanten den vorgeschriben unsern lieben dem burgermeister, dem rate, den burgern und der gemeinde unser stat Basel umbe die egenanten thusent guldin in phandes wise und ze rechtem phande zů iren handen gegeben und versetzet, gebent und versetzent mit disem briefe das schultheissentům und ampt unsers weltlichen gerichtes ze merem Basel mit dem gerichte und allen iren rechten eigenscheften nutzen und zůgehörden, wie die genant sint, und das schultheissentům und ampt unsers weltlichen gerichtes ze minren Basel ouch mit allen iren rechten eigenscheften nůczen und zůgehörden, die unser stift bede zůgehörent, mit solicher bescheidenheit, das si die selben gerichte und ir ietweders hinnanthin ze iren handen haben mögent und sullent und, wie dicke es inen fůget, mit underschultheissen und amptlůten besetzen entsetzen und da mitte tůn und lan und ordenen nach irem willen und och die nůtze besserung velle und andre recht, wie die genant sint, von den selben gerichten und emptern innemmen und niessen an alle minrunge und abslahung des egenanten houptgůtes untz uf die zit, das wir oder unser nachkommen die selben gerichte umb thusent guldin egenanten von inen erlidigent und erlösent ane geverde. Dar zů gebent wir inen ouch mit willen und rate der egenanten unser brůdern vollen gantzen gewalt und macht mit kraft dis briefes und gönnent inen in unserm und der egenanten unser stifte nammen und von unsern und unser stifte wegen das egenant schultheissentům und gericht ze minren Basel mit sinen rechten nůtzen und zůgehörden von her Conratz seligen von Berenfels· eins ritters erben und nachkommen umbe hundert mark silbers ze lösende, ze erlidigende und zů iren handen in der wise als da vor bescheiden ist ze ziehende und das selb gelt uns und unser stifte dar ze lihende und ze gebende und die briefe, die dar uber geben sint, von den selben erben und nachkommen mit der losung ze vorderende und ze nemmende, die selben hundert mark wir ouch in für uns und unser nachkommen und die egenant stifte mit rate und verhengnisse unsers cappitels ze Basel gelobt hant und verheissen gůtlichen ze richtende und ze gebende mit den egenanten thusent guldinen ane geverde, und setzent inen ouch mit disem briefe die egenanten schultheissen ambachter und die gerichte bede mit iren rechten nůtzen und zůgehörden umbe die selben hundert mark in solicher wise als umbe die thusent guldin da vor geschriben stat. Dar zů globent wir in ouch mit dirre geschrift bi unser fürstlichen truwe zů der egenanten losung ze tůnde, eb

man in der nit gehorsam sin wôlte, wie sich das fûgte, mit unsern briefen und in andren weg, wie inen der dûrftig were ze helffende und ze ratende des besten, ane geverde. — Und ze einem offenen waren urkùnde aller vorgeschribner dingen so ist dirre brief mit unserm anhangenden ingesigel besigelt. Und wir Conrat Mùnch von Lantzkron tûmprobest, Ruodolff[a]) Mùnch techan, Johans Mùnch senger, graff Eberhart von Kiburg custer, Heinrich von Masemùnster schûlherre und das cappitel gemeinlich der obgenanten stift Basel verjehent und bekennent offenlich mit disem briefe, das alle ding vorgeschriben mit unserm willen gunst und rate zûgangen und beschehen sint von nutz und notdurft willen der egenanten stifte Basel, und gelobent si och bi gûten trûwen fur uns und alle unser nachkommen unsers cappitels ze Basel, die wir och har zû binden, stete ze hande und da wider niemer ze tûnde noch ze redende in gerichte noch uswendig nû noch hie nach mit dheinen dingen ane geverde. Und ze urkunde und merer sicherheit und das dis alles mit unserm gunst zûgangen ist so habent wir ouch unsers cappitels ingesigel gehenket an disen brief. Und wir Henneman[b]) von Ramstein ritter burgermeister und der rate der stat Basel bekennent, das alle ding vorgeschriben beschehen sint als vorgeschriben stat und das der egenant unser her von Basel oder sin nachkommen die egenanten schultheissentûm und gerichte mit iren zûgehôrden von uns oder unsern nachkomen wider lôsen und erlidigen môgent, wenne si wellent, in der wise als vor bescheiden ist ane alle widerrede. Und dar umbe ze merem gelouben aller vorgeschriben dingen hant wir ouch unser stette ingesigel gehenket an disen brieff, der geben ist in unser stat Basel, do man zalte von gottes gebùrte drùtzehen hundert fùnf und achtzig jare, an dem nechsten cinstage vor dem zwôlfften tage des heiligen hochzitz wiennacht.

42. *Ritter Werner von Eptingen u. A. bekennen, die Entlassung des Edelknechts Ulman Renke aus dem Gefängnis zu Basel unter dem Versprechen erwirkt zu haben, ihn auf Begehren des Rates sofort wieder dorthin zu liefern.* — *1385 Januar 17.*

Boos 473 nº 458 nach dem Original St.Urk. nº 597.

43. *Die Städte der Bünde bei dem Rhein und in Schwaben und Franken verbünden sich mit denen von Zürich, von Bern, von Solothurn, von Zug und aus dem Amt zu Zug bis zum 23. April 1394.* *Konstanz 1385 Februar 21.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 21ᵛ (B).

*Tschudi 1, 512. — *Abschiede 1, 307 nº 35 nach dem Original im StA. Zürich. — Auszug UBStr. 6, 147 nº 263. — *Scriba 3354. — *Vischer 152 nº 234. — *Abschiede 1, 67 nº 164. — *Boos Worms 2, 562 nº 859.*

41. a) Rûdolf A^1. b) Henman A^1.

44. *Walther und Wetzel von Mörsberg verkaufen der Stadt Klein-Basel ihre Rechte Güter und Nutzungen in Klein-Hüningen.*

Klein-Basel 1385 März 10.

Original St.Urk. nº 599 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 57ᵛ (B). — Abschriften des 15. Jh. St.Urk. nº 600 (B^1) und in Baden Vertragsbuch I fol. 2 (B^2).

An A hängen die Siegel des Johann von Sennheim, des Walther und des Wetzel von Mörsberg.

Ich Johans von Senhein schultheis der stat zů minren Basel an mines herren statt hern Wernhers von Bernfels eins ritters tůn kunt allen den, die disen brief sechend oder hôrend lesen, das für mich komend in gericht Walther und Wetzzel von Môrsperg edelknechte gevettern ze eim teil und Cůntze Kesler ein burger ze der minren Basel an des rattes und an der burgern statt gemeinlich do selbes ze minren Basel ze dem andern teil und erkanten sich des do die vorgenanten Walther und Wetzzel von Môrsperg und verjachend vor mir offenlich und unverscheidenlich in gericht, das si mit bedachtem mûtte und mit gůtter zitlicher vorbetrachtunge, gesunt ir liben und der sinne, unbetwungenlich noch mit keinen geverden noch betrůgnůsse umbegeben, denne mit iren vriien eignen willen ze versechende und ze verkomende iren meren schaden und gebresten und ôch durch ire nutz und notdurft willen alles ir erbe gelte gůtter nůtzze zinse und rechtunge, wo die gelegen oder wie sů genant sint, nůt usgenomen denne als hie noch geschriben stat, so si bedů und Diebolt von Môrsperg selig des egenanten Walthers brůder von vro Claren seligen Vorgassen wilent ir můmen in dem dorfe und banne ze Hůningen in Costentzer bystům geerbet hant und sů das von iren vordern harbracht und noch tode verlassen hatt und inen ze irem teil worden sint gegen Vlman Renken eins edlen knechtes teil, der mit inen ein mit erbe der vorgenanten vro Claren seligen Vorgassen gewesen ist und dem sin teil, der im gefallen und ze teille worden und gefallen ist, sunderlich underschidot und undergangen ist gegen irem teil, der in ze teil worden und gefallen ist. Und ist dis der teil, der den vorgenanten von Môrsperg an und in dem vorgenanten erbe gefallen ist. Des ersten der kilchen satze und die kleinen gericht zů Hůningen halber. So denne twinge und bann, alment wune und weide, aker matten wasser und wasserrůnse, die vischentze holtz und velde und da zů alle die recht, die in zů irem teil undergangen sint, und alles lit zwůschend dem alten karrenweg uf untz an der banne von Ôtlinkon und stosset an der frôwen gůt von Klingental und an der stette alment zů minren Basel. So denne die vische, so die weidlůtte ze Hůningen jerlich in der vasten gabend. So denn die fiche phfenig, so man in ôch jerlich gap ze meigen, und da zů alles das gelt vasnachthůnre und zinse, so sů hant in dem dorfe ze Hůningen. So denn iren teil an Peter Stôben huse und garten und den vierteil in Cůni Alis hus und garten. So denn das Můliholtz im banne ze Hůningen, so lit nebend der von Klingental und Vlman Renken gůtt. So denn alle die aker, so ligend by der margelgrůben von sant Margreten aker, ziechend uf den můlitiche

und stossent uf der von Klingental gůtt. So denn ein juchart akers, lit uswendig dem Kirsgarten. Aber ein aker lit zwůschend dem Byfang und dem Dőrnli und zúchet uf sant Margrethen aker. Aber ein aker von zil uf sant Margreten aker by dem Butdőrnli. So denn driie juchart akers an ein ander von dem Eichelin ushin. So denn vier juchart akers an ein ander vor der frőwen holtz von Klingental vor dem winkel uf dem Wil wege. Aber zwo juchart akers an ein ander zů der Buthurst. So denn vier juchart akers uf dem Otliker rein. Aber zwo jucharten nebent dem wege und stossent an die vorgenanten vier jucharten Aber zwo jucharten aker, ligent an ein ander nebend der Hochstrosse und ziechend uf des Seuogels gůt. So denn ein matte und das holtz, so lit by derer Wise nebend an Erhart Richen seligen erben gůt, von dem git der vorgenant herr Wernher von Bernfels jerlich ze zinse uf sant Martis tag sechzehen schilling zinsphfenig und ein halbe phfunt pheffers. Aber ein matte, lit an der vorgenanten matten, do von gent jerlich Erhart Richen seligen erben uf sant Martis tag ze zinse vierzehen schilling der vorgenanten múntze. So git aber Claus Wetling von einer matten, lit neben den egenanten matten, ze zinse uf den vorgenanten sant Martis tag einlif schilling und zwen hůnre. So git Weltů Wirtz ze Hůningen nůn schilling und ein hůn ze zinse uf sant Martis tag von einer matten, lit by den vorgenanten matten. Őch git der selbe Weltů Wirtz jerlich uf den vorgenanten tag ze zinse zwein schilling und zwei hůnre őch von einer matten, lit by den vorgenanten matten. So git Johans sun von Hůningen jerlich uf den selben tag ze zinse fúnf schilling und ein hůn von einer matten, lit by den vorgenanten matten. So gebend die frőwen von Klingental őch jerlich ze zinse achzehen núwe angster phfenig uf den vorgenanten tag und hundert eyger zů ostren őch von einer matten, lit by den vorgenanten matten, die selbe matten nu buwet und hat Katherina Yedermennin von Hůningen. So denn zwo juchart akers, ligend in dem banne ze Hiltalingen. So denn die Blůwelen und die sechsse schilling und zwei hůnre geltes, so man in jerlich do von gap und die do lit und stat uf der grossen matten, die do umbhagot ist. Und do zů sunderlich und gemeinlich alle anderre ir rechtunge vordrunge und ansproche gelt nůtze zinse und gůttere, die sů und der vorgenant Diebolt von Morsperg selig geerbet hant von der vorgenanten vro Claren seligen Vorgassen, si sin genemt oder ungenemt, geteilt oder ungeteilt, funden oder gewunen oder noch funden oder gewunen mőchten werden, das in alles ze irem teil gegen des vorgenanten Vlman Renken teil ze teil worden ist mit allen den rechten, so da zů hőrend, nůt usgenomen, denn die vorgenant grosse umbhagotte matte und das holtz genant die Lutter mit ir zůgehorden. Dis alles hant die vorgenanten Walther und Wetzzel von Mőrsperg fürkőffet und gaben es do in gericht ze kőffende recht und redeliche und unverscheidenlich eins rechten stetten vesten ewigen kőffes dem egenanten Cůntz Kesler an des rattes und an der burgern stat gemeinlich ze minren Basel umb hundert und zehen guldin von Florentz gůtter und swerer, der sů von im an des rattes und der burgern stat gemeinlich gar und gentzlich gewegen gewert und bereit

sint und die in iren schinbaren und notwendigen nutze und notdurft bekert hant, des sù offenlich und unverscheidenlich in gericht verjachend. — — — — Dis ist alles vor mir in gericht beschechen und gevertigot in gericht mit aller der sicherheit und der gewarsami, so von recht oder von gewanheit der stat zů minren Basel da zů horte, als do dis alles in gericht erkant und erteilt wart uf den eyde von allen den do waren und gefroget wurden. Dis dinges sint gezůge und waren hie by Cůntz von Můlhein ein edelknecht, Hartman Frôweler von Erenfels, Wernli Rotte, Johans der Horer, Dietrich von Senhein wilent schultheis und Peter Alban der můller burgere zů Basel, Cůni Hůsi von Stetten, Johans Zinberman von Riechen, Clewi Hertiker der vogt, Peter Bůmi von kleinen Kempse, Jenni Sigrist, Wernli und Claus die Tentzer von Blansingen gebrůder, Claus Buman von Wiler, Henman von Senhein anman ze der minren Basel und anderre erberre lůtte genůge. Und ze einem stetten vesten offen und waren urkůnde aller der vorgeschribnen dingen han ich Johans von Senhein der vorgenant schultheis min ingesigel gehenkt an disen brief. Wir Walther und Wetzzel von Môrsperg edelknechte vorgenant verjechen worheit aller der dingen, so vor an disem brief von uns geschriben stand, und loben si ôch by unsern vorgenanten trůwen vesteklich stette ze hande, ze vollefůerende und ze haltende yemer eweklich und veste als do vor geschriben stat, und ze merer sicherheit haben wir ôch unsere eigne ingesigel zů des vorgenanten schultheissen ingesigel gehenkt an disen gegenwirtigen brief. Dis beschach und wart dirre brief geben in der minren stat zů Basel, an dem nechsten fritage vor mitter vasten, in dem jare do man von gotz gebůrt zalte tuseng drůhundert achzig und fůnf jare.

45. *Herzog Leopold bekennt, von der Stadt Basel zweitausend Gulden erhalten zu haben.* — *1385 Juni 2.*

**Lichnowsky 4, DCCLVI n° 1928.*

46. *Die Städte des Bundes in Schwaben treffen die Vereinbarung, dass keine Stadt binnen Jahresfrist die einer andern Stadt angehörenden Juden bei sich aufnehmen und dass bei der bevorstehenden Festnahme der Juden in den Städten jede Stadt die fremden Juden dahin ausliefern soll, wohin sie gehören.*

Ulm 1385 Juni 10.

RTA. 1, 492 n° 267 nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchiv Nürnberg.

47. *Die Bevollmächtigten des Königs Wenzel verkünden ihre mit den Städten Basel Augsburg Nürnberg Ulm Konstanz u. s. w. getroffene Übereinkunft, dass die Städte bis zum 2. Februar 1388 dem König vierzigtausend Gulden zu entrichten haben, dass die*

sämtlichen Judenschulden herabgesetzt werden, und dass die Städte die Freiheit erhalten, bis zum genannten Termin so viel Vorteil als ihnen beliebt von ihren Juden zu ziehen. Ulm 1385 Juni 12.

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 24^{v} (B).

RTA. 1, 493 n° 269 nach den Originalen der Archive Stuttgart und Nürnberg.

48. *Die Städte Basel Augsburg Ulm u. s. w., die den Bund miteinander halten in Schwaben und in Franken, versprechen, mit König Wenzel die Urkunden der Vereinbarung über die Judenschulden-Tilgung auszutauschen. Ulm 1385 Juni 12.*

RTA. 1, 495 n° 270 nach dem Original im Archiv Stuttgart.

49. *Landgraf Johann von Leuchtenberg und Berthold Pfintzing, Bürger zu Nürnberg, geben nach Sage des mit den Städten des Bundes in Schwaben und Franken gemachten Vertrags über Judenschuldentilgung für den Fall, dass Städte einen gemeinen Mann nötig haben, den Städten Augsburg Nürnberg Ulm Rothenburg auf der Tauber Windsheim und Weissenburg als solchen Herrn Hans von Steinach, zu den Zeiten Bürgermeister zu Regensburg, und denen von Basel und allen andern Städten unter der Alb, am See und im Allgäu Henggin Humppis, Bürger zu Ravensburg. Ulm 1385 Juni 13.*

RTA. 1, 496 n° 271 nach den Originalen der Archive München und Stuttgart.

50. *Die Städte des Bundes in Schwaben schlichten einen Streit zwischen den Städten Basel und Nürnberg wegen Erhebung des Rheinzolls zu Basel. Ulm 1385 Juni 15.*

Original St.Urk. n° 601 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 5 und 48 (B und B^{1}).

**Vischer 155 n° 242. — *Abschiede 1, 448 n° 327.*

Es hängt das Siegel von Ulm.

Wir die stet gemainlich die den bund mit ain ander haltent in Swaben, als wir uf ditz zit ze Vlm bi ain ander gewesen sien, bekennen offenlich mit disem brief umbe sôlich zûspruch und vordrung, die zwischan den fürsichtigen und wisen unsern besundern lieben frwnden und aidgenôssen den von Basel an ainem tail und den von Nürenberg an dem andern tail gewesen sind umbe daz, alz die von Nürenberg clegten, daz die von Basel von iren vardeln und ander ir koufmanschaft, waz den Rine ab gieng, ainen guldin ze

colle niemen über daz, daz si von Rômischen kaisern und kùngen also gefryet wâren, daz si des nit geben solten, und die von Basel daz widerumb verantwùrten, daz in der zolle verseczt wâre von unserm herren dem kaiser seligen und wâre ouch in jetzo von unserm herren dem kùng bestâtiget und confirmiert und nâmen ôch von in nit anders denne darzů si gůt recht hetten, und als do baide vorgenante stett der sach hinder uns gemain stett komen und uns darumb vollen gewalt gâben, wie wir die zwischan in uszrichten und entschieden, daz ôch si da bi beliben und daz vôlleclich halten wôlten, darumb so haben wir durch frwntschafft willen und ôch umbe daz, daz zwischan in und uns andern stetten dez minder unwillens uf erstand, die sachen zwischan in also entschaiden und uszgerett, daz die vorgenanten unser aidgenossen die von Basel nů fùrbaz mer von den vorgenanten unsern aidgenossen den von Nùrrenberg, wa si ainen guldin von ainem fardel oder ander koufmanschaft, daz den Rine ab gat, vormalz genomen hant, ainen halben guldin nů nemen sullen, doch daz diser spruch weder den vorgenanten unsern aidgenôssen den von Basel noch den von Nùrenberg an dehainen iren noch ir stet frihaiten briefen und rechten kainen schaden bringen sol in kainen weg. Mit urkùnd ditz brieffs, dar an die von Vlm von unser aller haissentz wegen ir stat insigel offenlich gehenkt hant, der geben ist an sant Vitz tag, do man zalt von Cristz geburt drùzehen hundert jar und dar nach in dem fůnf und achtzigostem jar.

51. Lampertus episcopus Bambergensis cancellarius Wenceslai Romanorum et Bohemie regis fecit concordiam in civitate Basiliensi super differentiis, que erant inter Imerium episcopum Basiliensem ex una et quemdam Wolfartum de Erenfels, presentibus Walrafo comite de Thierstein, Johanne Ulrico de Hasenburg, Conrado preposito, Rudolfo Monachi decano, Johanne de Ramstein milite burgimagistro civitatis et Petro de Louffen zunftmeister.

— 1385 —

Trouillat 4, 785 aus dem Repertorium des Archivs in Pruntrut.

52. *Beredung zwischen Bischof Imer und der Stadt und den österreichischen Landvögten betreffend den Erzpriester Werner Schaler.* *(vor 1385 Juli 7.)*

Concept Papier Akten Bistum Basel A1 (B).

Forschungen 3, 32 nº Iª nach B.

Es ist ze wissende, das beret ist zwischent dem von Ramstein byschoff ze Basel und der stat ze Basel von einem teil und herr Johans herren zů Ochsenstein tůmprobst ze Strasburg lantvogt in Suntgôw und in obren Elsasz, herr Johans dem Trugseszen von Waltpurg lantvogt ze Swaben, ze Ergôw, ze Turgowe und uff dem Swartzwalt, und herr Reinhart von Windegk lantvogt in Brisgowe von dem andern teil, das da zwischent beden partyen beret ist, das von der stossen wegen, so herr Wernher Schaler ertzpriester ze Basel, der ouch meynet zů dem bystům ze Basel recht ze hande, das

da bede teil der von Ramstein byschoff ze Basel und der ertzpriester die geistlichen gerichte sôllent lassen ligen in unsers herren von Österrich landen[a]) und stetten gegen allen den phaffen, die dem egenanten von Ramstein dahar ungehorsam gewesen sint, doch also[a]), das der egenant von Ramstein sol beliben bi allen nútzen rechten zinsen gúlten korngelt wingelt und zehenden, iederman unschedlich zů sinem rechten, bis uf des heilgen crútzes tag ze herbste der nechst komet und den tag allen. Och ist me beret, das man werben sol an hern Wernher Schaler den ertzpriester, das er einen friden geben und halten sol gegen dem egenanten dem von Ramstein und den von Basel untz zů des egeschriben des heilgen crútzes tag in aller der masse, als si vormales friden mit enander gehalten hant. Were aber sache, das er des nút tůn wôlt, so hant die obgenanten drie landvögte versprochen, das si den egenanten herr Wernher den Schaler noch keinen sinen diener und helffer geistlichen noch weltlichen husen hofen noch hanthaben sôllent in dem egenanten zil in keiner des egenanten unsers herren von Österrich stetten vestinen noch slossen noch gerichten ane alle geverde. Och ist me beret, was in des egenanten unsers herren von Österrich landen und stetten beheft ist und verbotten, das sol alles lidig und losz sin, und das sôllent die egenanten lantvögt entslachen und volgen lassen dem egenanten von Ramstein und der stat ze Basel und iren burgern.

Item von der von Brisach wegen ist ouch ein frid beret uff des egenanten des heilgen crútzes tag, also das die von Basel und die iren da zwischent zolles fry mit irem personen und gůt bi denen von Brysach durch ir brugg dar under und in der stat und durch ire thor varen sôllent, des selben glich die egenanten von Brisach ze Basel, und das ouch die selben von Brisach umb holtz verschriben sôllent den von Basel und ouch die von Basel si des eren sôllent.

Item und sol ouch der zog und die helff, so von gemeinen stetten uff disen nechsten sant Jacobs tag dem egenanten herr Ymer byschof ze Basel und der stat Basel beschehen und vollegan sol, bestan und beliben untz uff des egenanten heilgen crútzes tag, also ob die sache da zwischent nút úbertragen wurde frúntlichen oder verricht, das denne der selb zog und helff uff den egenanten des heilgen crútzes tag von gemeinen stetten volgan und beschehen sol ze glicher wise und in aller masse, als er uff disen nechsten sant Jacobs tag vollegangen und beschehen solt sin, und ane alle manung und anrůffung.

53. *Beredung zwischen Bischof Imer und der Stadt und den österreichischen Landvögten betreffend den Erzpriester Werner Schaler.* — *1385 Juli 7.*

52. a) *ursprünglich stand in B:* landen und gebieten gegen phaffen und gegen leyen, doch also *u. s. w.* stetten *ist übergeschrieben über dem unterstrichenen* gebieten. *Die Worte* gegen allen—gewesen sint *sind am Rande nachgetragen statt der unterstrichenen* gegen phaffen und gegen leyen; *dem Nachtrag am Rande ist beigefügt, aber wieder durchstrichen:* und an den babst von Auion mit unserm herren von Österrich glöbent und haltent.

Gleichzeitige Abschrift Akten Bistum Basel A 1 (B).

Forschungen 3, 34 n° I° nach B.

Es ist ze wissend, das berett ist zwúschent dem von Ramstein byschof ze Basel und der stat von Basel von einem teile und her Johans herren zů Ochsenstein tůmprobst ze Strassburg lantvogt in Suntgôw und in obern Elsas, her Johansen dem Trugsessen von Waltpurg lantvogt zů Swaben, ze Ergôw, ze Turgow und uf dem Swartzwald, und her Reinhart von Windegg lantvogt in Brisgôw von dem andren teile, das da zwúschent beiden partyen berett ist, das von der stôss wegen, so her Wernher der Schaler ertzpriester ze Basel, der och meynet zů dem bystum ze Basel recht ze hand, das da beide teile der von Ramstein byschof ze Basel und der ertzpriester die geistlichen gericht sôllent lassen ligen in únsers herren von Ôsterich landen und stetten gegen allen den phaffen, die dem egenanten von Ramstein dahar ungehorsam gewesen sint, doch also, das der obgenant von Ramstein sol beliben bi allen andern nůtzen rechten zinsen gůlten korngelt wingelt und zehenden, iederman unschedelichen zů sinen rechten, bis uf des heilgen crúces tage ze herbst der nest komet und den tag allen. Och ist ein fride berett zwúschent dem egenanten von Ramstein, der stat ze Basel und her Wernher dem Schaler in aller der masse, als si vormales mit enander friden gehalten hand, und ist der frid uf disen hůttigen tage angegangen und sol och weren uf des vorgeschribens heilgen crúces tage und den tage allen. Also were, das útzit in dem friden úbergriffen wurde, das sol man mit der namen widerkeren. Und sol och der fride weren und ståt sin zwúschent den egenanten dem von Ramstein und der stat Basel und allen iren diener und helfern und zwúschent dem egenanten hern Wernher Schaler und allen sinen diener und helfern ane alle geverde. Fůr den selben friden hand gesprochen von des von Ramstein und der stat ze Basel wegen Cůnrat Hagko von Rotwilr, Vlrich Habch amman ze Costentz und Cůnrat Besserer von Vlme, so hett gesprochen von her Wernher des Schalers wegen fůr den friden der obgenant Johans herr ze Ochsenstein. Och ist me berett, was in des obgenanten únsers herren von Ôsterich landen und stetten beheft und verboten ist, das sol alles lidig und lose sin, und das sôllent die egenanten lantvogt entslahen und volgen lassen dem egenanten von Ramstein und der stat Basel und iren burgern. Und sint diser notel zwo verzeichnot glicher wise, eine als die ander, und sol ein nottel beliben hinder den vorgenanten Cůnrat dem Hagken Vlrich Habch und Cůnrat dem Besserer und die ander notel bi dem obgenanten her Johansen von Ochsenstein dem lantvogt. Dis beschach und ist geschriben uf den nesten fritag nach sant Vlrichs tag des heilgen byschofes, do man zalt von Cristus gebůrt MCCC achtzig und fůnf jare.

54. *Bischof Imer versetzt der Stadt die Stadt und Burg St. Ursitz und die Schlösser Kallenberg und Spiegelberg.*

Basel 1385 Juli 8.

Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 31ᵛ (B) und Akten Bistum Basel A 1 (B^1).

**Trouillat 4, 783.*

Wir Imer[a]) von gottes gnaden byschof ze Basel tůnt kůnt und verjehen offenlich mit disem brief, daz wir in namen unser styfte ze Basel rechter und warer schulde schuldig sint und gelten sollen den fürsichtigen wisen unser und unserr egenanten styft Basel lieben getrůwen dem burgermeister råt und burgern gemeinlich unser stat Basel vier tusent guldin gůter an golde und swerer gnůg von Florencze, die si uns und unser egenanten stift in baren gewegenen und bezalten guldin gůtlich verlůhen habent und gewert und die wir mit gůtem willen und rat der erwirdigen unserr lieben brůder der tůmherren gemeinlichen unsers capitels ze Basel in der selben unser styft kuntlich nucz und notdurft bekert und mit den selben guldinen grossen kosten und schaden unser stift und bystumes versehen hant, dez wir und die selben unser brůder und capitel uns ouch bekennent mit disem brief und si der ouch lidig sagen und quit mit dirre geschrift, und wand wir und unser stift egenant ze disen ziten varendes gůtes nůt enhabent, mit dem wir die egenanten vier thusent guldin bezalen und gelten möchten noch můgen, so haben wir für uns, unser stifte und unser nachkomen, die wir zů allen vor und nachgeschriben dingen und ieglich besunder ze haltende und ze tůnde verbinden vesteklichen mit kraft diz brief, durch daz die egenanten unser lieben getrůwen meister rat und die burger gemeinlich unser egenanten stat Basel der selben schulde[b]) und guldinen dester sicherer sient und inen dester e vergolten werde, mit willen verhengnůsse gunst wissende und rat unser brůder der tůmherren und des capitels dem egenanten meister rat und burgern ze Basel unser und dez bistůms stat und burg sant Vrsicien, die vestinen Kallemberg und Spiegelberg mit allen iren zůgehörden lůten rechten zinsen zehenden vellen stůren gůlten acker matten holcz veld wunnen weiden twingen bennen wassern gerichten besserungen und allen andern nůczen, wie die genant sint, gros und klein, koment und vallent, und als si uns und dem bistům zůgehörent und da har zůgehöret hant,[c]) zů einem rechten phand und in phandes wise recht und redelichen ingesetzet und ingeben, insetzent und ingebent mit disem brief in alle weg wise und forme, so diz von recht gewonheit oder sicherheit geistliches oder weltliches gerichtes kreftig ist und sin mag. Also und mit den gedingen, daz inen alle vögte amptlůte ander lůte und undertanen der egenanten stat und burg sant Vrsicien, der vestinen Kallemberg und Spiegelberg und der zůgehörden, die nu sint oder hienach werdent, sweren sollent zů den heilligen, wie dicke in daz notdurftig ist, mit denselben stat und vestinen und allen iren zůgehörden stůren rechtung zinsen gulten zehenden gerichten besserungen und allen andern invellen und núczen, wie die genant sint, koment und vallent, vallen und komen mügent, gehorsam ze sinde, ze wartende, ze gebende und ze antwurtende und niemant anders

54. a) Ymmer B^1. b) der selben schulde *in* B^1, der selben stat *durchstrichen in B*. c) bistum zůgehörent hant *in B*, die *Ergänzung aus* B^1.

und zů allen iren nôtden ufzetůnde und offen sin ane geverde, und daz si ouch die stat und vestinen hinnanthin besetzen entsetzen und besorgen mûgent uf unsern und dez bistums kosten und schaden in abzelegende und ouch die núcze gûlte zinse zehenden und anders als vorgeschriben ist und wie die genant sint, koment und vallent, hinnanthin jerlichen innemen haben und niessen mûgent ane alle abeslachtung und minrung des egenanten houbtgûtes biz uf die zit, daz wir oder unser nachkomen die selben stat und vestinen mit iren rechten und zugehôrden als vorgeschriben ist von inen erlidegent und erlôsent mit so vil houbtgûtes als vorbenempt ist, sôlicher losung si uns und unsern nachkomen fûrderlichen, wenne wir ez vorderent, gehorsam sin sollent ane geverde. Were ouch, als die selben meister und rat die egenanten vier tusent guldin ufgenomen hant umb zinse von dem jerlichen ze richtende uf unsern und dez bistûms schaden und costen, daz deheins jares die gûlte zinse stûre zehenden gerichte besserunge velle und ander núcze vorgeschriben sich nût so vil gebûrten, daz man von den solichen zinse gerichten môchte oder kûnde ûber den kosten die stat und vestinen ze besorgen und den schaffener und amptlûten ze lonende, den gebresten sollen wir oder unser nachkomen inen mit dem houbtgût uf die zit, so die losung beschicht, genczlichen usrichten und bezalen iren einvaltigen worten harumb ze globende. Stûnde inen aber deheins jares úczit vor ûber die zinse ze richtende und die stat und vestinen ze besorgende und den amptlûten ze lonende, daz sollent si uns oder unsern nachkomen uf die selben zit, so die widerlosung beschicht, an der obgenanten houbtschulde abslahen, ouch iren worten darumb ze globende. Und sullent ouch die schaffener und amptlûte jerlichen von aller gulte zehenden zinsen und andern núczen wegen als vorgeschriben ist, also dicke daz von inen gevordert wirt, inen darumb gantze rechnung geben ane geverde. Were ouch, daz die egenant stat oder vestinen oder ir dehein besunder mit gewalt oder in ander weg, wie sich daz fûgte und keme, verlorn wurde, daz sol uns und dem bistum verlorn sin und inen deheinen schaden bringen ane geverde. Und diz alles und ieglichs besunder haben wir für uns und unser nachkomen mit der egenanten unser brûder und capitels willen globt und verheissen, globent und verheissent mit dirre geschrift stete und veste ze hande und da wider niemer ze tûnde *u. s. w.* Und dez alles ze einem waren und offenen urkûnde so ist dirre brief mit unserm anhangenden insigel besigelt, und wir Cûnrat Mûnch von Lanczkron tûmprobst, Rûdolf Mûnch von Lanczkron dechan, Johans Mûnch von Lanczkron senger, graf Eberhart von Kyburg[d]) custer, Heinrich von Masmûnster[e]) schûlherre und daz capitel gemeinlichen der obgenanten stift Basel verjehent und bekennent offenlich mit disem brief, daz alle ding vorgeschriben mit unserm einbarn rat gunst und gûten willen beschehen sint von nucze und notdurft willen der egenanten unser stift Basel, die wir ouch bi gûten trûwen gelobt hant stete ze hande und dawider niemer ze tûnde noch ze redende in gericht noch uswendig nu noch hienach für uns und unser nachkomen unsers capitels, die wir ouch har zů bindent. Und dez ze urkûnd und daz diz alles mit

54. d) Kiburg B^1. e) Masemûnster B^1.

unserm willen und gunst beschehen ist, so haben wir ouch unsers capitels insigel zů dez egenanten unsers herren von Basel insigel gehengkt an disen brief, der geben ist in unser egenanten stat Basel, do man zalt von gottes gebůrt tusent drůhundert achtzig und fůnf jar, an dem nechsten samstag nach sant Vlrichs tag dez heiligen byschofs.

55. *König Wenzel verzichtet auf alle Ansprachen an die Städte Konstanz Augsburg Basel Nürnberg Ulm u. s. w. wegen der von diesen bis zum 2. Februar 1388 von ihren Juden zu ziehenden Vorteile.* *Bürglitz 1385 Juli 16.*

RTA. 1, 500 nº 273 nach dem Original im Archiv Stuttgart.

56. *König Wenzel bewilligt den Städten Konstanz Augsburg Basel Nürnberg Ulm u. s. w. die Aufnahme von Juden, mit dem Vorbehalt, dass sie vom 2. Februar 1388 an die Hälfte des aus den Juden gezogenen Gewinnes ihm überlassen.*

Bürglitz 1385 Juli 16.

RTA. 1, 502 nº 274 nach dem Original im Archiv Stuttgart.

57. *Die Markgrafen Otto, Hans und Hesse von Hochberg bekennen, dass ihr Streit mit der Stadt Basel wegen der Gefangennahme einiger Juden geschlichtet sei.* *— 1385 Juli 30.*

Original St.Urk. nº 603 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 41 (B).

*Tschudi 1, 519 Anm. (unvollständig). — Bruckner 790 nach B. — Ulrich 449 nach B. — *Fester h 37 nº 364.*

Die Siegel der drei Markgrafen hängen.

Wir margraffe Otto, margraff Hans und margraff Hesse von Hachberg gebrůder tůnd kunt menglichen und verjehen offenlich mit disem brief von der stőssen und missehellung wegen, so zwischent ůns ein sit und den fůrsichtigen wisen dem burgermeister, den reten und burgern gemeinlich der stat Basel ander sit gewesen sint, dar umbe wir etliche juden ir burgere gevangen und umb etwas gůtz geschetzet hatten, daz selbe gůt si ůns mit gewissen bůrgen und brieffen versichertent und ouch andren iren burgern ir gůt uff gehebt und genomen haben, daz wir mit den egenanten von Basel von der selben stőssen und missehellung wegen lieplichen und frůntlichen gericht und geschlicht sien, und sagent si, alle die iren und nachkomen, alle ir helffere und dienere fůr ůns, alle ůnser erben und nachkomen, die wir ouch har zů bindent, alle ůnser dienere und helffere aller vordrung und ansprach, so wir wider si untz uff disen hůtigen tag alz dir brief geben ist gehebt hant oder gehaben mőchten in deheinen weg von der obgenanten missehellung und stőssen wegen, lidig und quitt gentzlich

mit dirre geschrift und verziehent úns aller der brieffen, so úns die egenanten juden von der selben sach und gevengcnússe wegen geben hand, und machent si kraftlos und vernichtent sy mit disem gegenwirtigen brief, ob joch dehein semlich brief hienach funden wurdent. Sunderlich wir margraf Hans verziehent úns mit disem briet aller der ansprach rechnung und fordrunng, so wir wider die egenanten juden haben mőchten oder sőlten, alz si úns den[a]) Gigennagel von Wittenhein mit einem briefe in burgschaft wis von der egenanten sach und gevengcnússe wegen versetzet hant nach lut und sag dez selben briefs, so der dar úber geben ist, also daz wir hinnathin an die selben juden, die von Basel noch die iren niemer me dehein ansprach gewinnen noch haben sőllent, und bindent ouch har zů alle únser erben und nachkomen. Und dis ze urkunt so haben wir die vorgenanten[b]) margrafen únser eigen ingesigele[c]) gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nechsten sunentag nach sant Jacobs tag des heiligen zwelf botten, in dem jar do man zalt von gotz gebúrt thusent drúhundert achtzig und fúnf jar.

58. *Die österreichischen Landvögte versprechen, sich für Freilassung der gefangenen Hans Werner Fröwler und Otteman Billung von Basel zu bemühen.* *Klein-Basel 1385 September 11.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 44ᵛ (B).

Forschungen 3, 35 nº 11 nach B.

Wir Johans herre ze Ochssenstein lantvogt in obern Elsasz, in Suntgőw etc. und Johans Truchssessz ze Waltpurg etc. lantvogt tůn kunt mit disem brief, als von der gevengnússe wegen, so Gőtschins súne von Eptingen genant die Bratteler in dez obgenanten unsers herren von Őstrrichs landen getan hant an Hansen Wernher Frőweler und Otteman Billung burger ze Basel, were da, daz wir dieselben gevangenen mit bette, mit teding oder mit trőwen nút gelidigen múgen, da versprechen und globen wir, daz wir von dez obgenanten unsers herren von Őstrrichs wegen alle unser vermúgen darzů tůn wellent, wie si lidig werdent, ze glicher wise und in aller der masse als ob ez dez egenanten unsers herren von Őstrrich sach selber were und in angieng, und sőllen ouch daz tůn und werben alle die wile wir dez obgenanten unsers herren von Őstrrichs in den vorgeschriben sinen landen sin lantvőgt sint. Datum in minren Basel, an mentag vor dez heiligen crůtz tag ze herbst, anno etc. LXXX^mo quinto.

59. *Bischof Imer ermächtigt Bürgermeister und Rat, die Stadt Olten von Herzog Leopold zu lösen.* *— 1385 Oktober 24.*

Original im StA. Solothurn (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 52ᵛ (B).

*SW. 1827, 96 nº 4. — *Trouillat 4, 784.*

Es hängen die beschädigten Siegel des Bischofs und des Domstifts.

57. a) den *korrigiert aus* dem *in A.* b) vorgenenanten *in A.* c) ingesigele *fehlt in A.*

Wir Ymer von gots gnaden byschoff ze Basel tůnd kunt menglichem und verjechent offenlich mit disem briefe, das wir für uns und ůnser nachkomen und ůnser stift ze Basel mit gůtem rate willen verhengnisse und gunst der erwirdigen ůnser lieben brůdern des tůmprobsts und des capitels gemeinlichen unser egenant stift Basel und die selben mit ůns vollen gewalt und macht geben hant und gebent mit disem briefe den fürsichtigen wisen ůnsern lieben getruwen dem burgermeister rêten und burgern ůnser stat Basel, das si in namen und an stat ůnser der egenanten ůnser brůdern und stift ze Basel ůnser stat Olten mit allen iren zůgehôrden rechten nůtzen und vellen, wie die genant sint, gelegen in unserm bystům bi der Are, die ůnser nechster vorvare den edeln herren von Kyburg und von Thierstein umbe zwei thusent guldin ingeben und versetzet hat, als die briefe wisent die darůber geben sint, von ůnserm herren hertzog Lůpolten von Ôsterrich, der zů disen ziten die egenant ůnser stat Olten von der von Kyburg wegen inne hat, oder von sinen lantvôgten oder andren wer die werent, den das zůgehôrt, ouch umb zweithusent guldin lôsen und zů iren handen nêmen und in ůnserm und der stift namen hinnanthin mit allen iren zůgehorden vellen nůtzen und rechten innehaben niessen besetzen und entzetzen môgent als lange untz uff die zite, das wir oder ůnser nachkomen die selben stat Olten mit allen iren zůgehôrden umb zwei thusent guldin gůter und swerer von Florentz von inen ane abslahung der nůtzen, wie die genant sint so da zwischent da von vielent und von inen ingenomen wurdent, erlidigent und erlôsent, sôlicher losung von ůns und ůnsern nachkomen ze tůnde si ůns und unsern nachkomen für sich und ir nachkomen gegônnet und versprochen hant fürderlich gehorsam ze sinde ane geverde, wenne daz von ůns oder unsern nachkomen an si gevordert wirt, und habent ůns alle darumbe entzigen aller uszůgen friheiten und rechten, mit den wir oder unser nachkomen kůndent getůn wider dehein ding vorgeschriben, ane geverde. Ouch habent wir inen gewalt und macht geben die losung in unserm namen ze vorderende und darnach ze werbende so si beste môgent, ane geverde. Und dis ze urkunde so hant wir unser ingesigel gehenket an disen brief und wir Cůnrat Münch tůmprobst und das capitel gemeinlichen der stift Basel verjechent ouch offenlich mit disem briefe, das alle ding vorgeschriben mit unserm willen rate und gunst beschehen sint, die wir ouch mit dem egenanten ůnserm herren von Basel getan hant für ůns und ůnser nachkomen, die wir har zů bindent. Und dis ze urkunde so hant wir ouch unsers capitels ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten zinstag vor sant Symon und sant Judas tag der heilgen zwelfbotten, in dem jare da man zalte von gottes geburte thusent drůhundert achtzig und fünf jare.

60. *Urfehde Heinrichs von Peffurt,* der von grozzen Pasel lewffel, *wegen erlittener Haft zu Parischgretz.* — *1385 Dezember 2.*

**Lichnowsky 4, DCCLVIII n° 1953.*

61. *Rutschman von Blauenstein schwört Urfehde.*

Basel 1385 Dezember 6.

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 3 (B).

*SchwGeschichtforscher 11, 301 nº 285. — *SW. 1825, 100 nº 59.*

Ich Růtscheman von Blawenstein edelknecht tůn kunt mengelichem und verjehe offenlich mit disem brief, als ich zů dez hochwirdigen in got vatters und mins gnedigen herren hern Imers von gots gnaden byschof ze Basel und dez edeln herren graf Walrafen von Thierstein des eltern und der fürsichtigen wisen dez burgermeisters und rates der stat Basel handen jecz etwas verloffes zites ze Basel in gevangnůsse von sach wegen gelegen und gewesen bin, daz ich globt han und gesworn liplich zů den heiligen mit ufgehebter hande und gelerten worten darumb noch umb dehein sach, wie die keme oder genant were, wider die vorgenanten minen herren hern Imern byschof ze Basel, die sinen, sin nachkomen, die stift ze Basel, graf Walrafen von Thierstein den eltern, die sinen, sin nachkomen, die egenanten burgermeister rate und burgere ze Basel, die iren, ir nachkomen und alle die zů inen gehörent, wie die genant sint, hinnanthin niemer me sol noch wil getůn noch schaffen getan werden noch die egenant gevangnůsse rechen noch schaffen gerochen nu noch hienach mit worten oder werchen, heimlich oder offenlich, in deheinen weg, in gericht noch uswendig, ane geverde, und daz ich ouch von der vorgenanten gevengnůsse und sach wegen ein gancz luter urfecht und getruw gůt frůntschaft und liebe gegen den egenanten minen herren von Basel, den sinen, sinen nachkomen, graf Walrafen von Thierstein, den sinen, sinen nachkomen, den burgermeister rate und burgern der stat Basel, richen und armen, allen den iren, iren nachkomen und allen den so zů inen gehörent, wie die genant sint, ewenclichen stete und veste halten und haben wil für mich, mine kind, die nu sint und hienach werdent, min erben und nachkomen, die ich alle harzů binden mit disem brief, dazů sol ich ouch schaffen bi dem egenanten minem eyde, daz mine kinde, die ich nu hab oder hienach gewinne, wenne si zů iren tagen koment, dis mit mir globent und swerent unverscheidenlich ze haltende und ze vollefůrende in dem nechsten monat dar nach, so es an mich oder si gevordert wirt von den egenanten burgermeister und rate der stat Basel oder iren nachkomen ane geverde. Und durch daz die vorgenanten min herren der bischof ze Basel, sin stift, die sinen, sin nachkomen, graf Walraf von Tierstein der elter, die sinen, sin nachkomen, der burgermeister rete und burgere gemeinlich der stat Basel, die iren, ir nachkomen und alle die zů inen gehörent dez dester sicherer můgent wesen und sin, und daz ez von mir und minen kinden, den minen, minen erben und nachkomen gehalten und vollefürt werde, als vorgeschriben stat, so han ich inen ze rechten mittrőstern und burgen geben und geseczet unverscheidenlich die edeln wolgebornen herren graf Berchtolten von Kiburg lantgrafen ze Burgenden, hern Johans Vlrichen herren ze Hasemburg und die frommen vesten hern Henman von Raperg, hern Hugen ze Rin von Můlhusen, hern Růdolf Victům, hern Heinrichen von Eptingen,

Fritscheman ze Rin, Hertrich ze Rin, Ernin von Berenfels, Heinrichen Münch von Münchenstein, Rûtscheman von Biedertan, Hansen von Ramstein, Vlrichen Tiebolt von Pfirt, Hans Vlrichen von Phirt sinen brûder, Heinrichen Stogker von Brunnendrut, Wilhelm von Rockurt, Henman von Howenstein, Reinhart von Malrey und Heinrichen Votschen von Vnderswilr edelknechte mit solichen gedingen und bescheidenheiten, were daz ich der vorgenant Rûtscheman von Blawenstein oder mine kind die obgenanten glübde unserr eyden und urvecht hinnanthin iemer überfürent und verbrechent und da wider deheins weges tetent oder iemant von unsern wegen, wer und wie die genant werent, wie dicke daz beschehe, und sich meister und rat ze Basel die denne werent bi iren eiden erkantent, die ouch darumb erkennen mügent uf ir eyde, daz ich oder mine kint oder iemant von unsern wegen an deheinen vorgeschriben stükken übervaren oder verbrochen hetten, wie dike sich daz fügte, wenne ich denne und die egenanten mine kint und ouch die vorgenanten mittrôster und burgen mit einander oder ieglicher besunder dar umb von den vorgenanten burgermeister und rate der stat Basel oder iren nachkomen gemant werdent von munde oder mit iren gewissen botten oder briefen ze hus, ze hof oder under ougen, so sônt wir uns alle gemeinlich und unverscheidenlichen und unser ieglicher nach solicher manung bi den eiden, so ich und die mittrôster und bürgen har umb gesworn hant liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten und ouch mine kint dar umb sweren sůllent werdent, so si zů iren tagen koment, inwendig den nechsten acht tagen úns mit unser selbs liben antwurten in die stat Basel und derselben stat thor noch ringkmur nůt uskomen, wir bezalent denne vor den egenanten meyster und reten ze Basel oder iren nachkomen zweinczig tusent guldin von Florencz gůter swerer Baseler gewichte, die inen denne vervallen werent ze rechter pene von mir dem egenanten Blawenstein und minen kinden oder aber widerkert und abgeleit wurde genczlichen das übervaren und verbrechen, so denne also beschehen were, ouch nach erkantnüsse der egenanten meisters und reten ze Basel ane geverde. Und weler under den egenanten mittrôstern und burgen sich also mit sin selbs lib nit antwurten môchte oder enwôlte, der sol und mag zwein erber knecht mit zwein müssigen pheriden in die selben stat Basel schicken und da recht gewonlich giselschaft leysten in offener wirten hüser ze veilem kouffe und ze rechten malen tegelichs unverdinget und bi den egenanten eyden von der giselschaft nůt ze lassende uncz uf die zit, daz vollefürt und gehalten wirt, darumb denne gemant ist, oder er sich mit sin selbs libe geantwurt als vorbescheiden ist ane geverde. Und sol ouch weder knecht noch pherit dez wirtes nůt sin, da si denne leistent, noch ensol si enhein ander manung noch leistung hie vor nůt schirmen ane geverde. Were ouch, daz der egenanten mittrôstern und burgen deheiner stürbe oder abgienge, daz got lang wende, so sônt wir die vorgenanten Rûtscheman von Blawenstein und mine kinde, so si zů iren tagen koment, oder unser erben den egenanten von Basel oder iren nachkomen ie einen andern mittrôster und burgen geben und seczen an dez stat, so denne abgangen ist, als gůten ane

geverde in den nechsten vierzehen tagen dar nach so ez an uns gevordert wirt, oder ich der egenant Růtscheman, mine kind, so si zů iren tagen koment, und die andern mittrőstere und búrge so denne lebent sőnt uns antwurten halten und leisten als vorgeschriben stat wenne wir dar umb gemant werdent als lang, uncz daz ein ander mittrőster und burge geben wirt an des stat, so denne abgangen ist, als gůter ane geverde, und der sich ouch verbinde mit sinem eide und versigeltem brief allez dez, so sich der abgangen verbunden hette in disem brief. Were ouch, daz under uns den vorgenanten Růtscheman, minen kinden oder der mittrőstern und burgen deheiner sins eides vergesse, daz got nůt welle, und sich nůt antwurte leiste noch tete, so er gemant wurde als vorgeschriben stat, dez lib und gůt und siner lůten lib und gůte, wa die gelegen oder wie die genempt sint, múgent die egenanten von Basel und ir nachkomen, ir helffere und dienere dar umb angriffen und phenden mit gericht und ane gericht, mit irem egenen gewalt an allen stetten ane zorn und die verkoffen und vertriben und da mit tůn und lassen als mit iren egenen gůtern biz uf die zit, daz er sich antwurtet und tůt als vorbescheiden ist, und sol inen daz gegen den andern enheinen schaden bringen ane geverde. Gefůgte sich ouch deheinest, daz ich der egenant Růtscheman von Blawenstein oder mine kind der egenanten von Basel burgere wurdent und burgrecht von inen emphiengent, so sůllent wir inen in allen sachen gehorsam sin als ander ir burgere und von dez selben burgrechtes wegen inen getrúwelich und frúntlich wider menglichen beraten und beholffen sin, und sol uns daz an dirre urfecht und unsern eiden enheinen schaden bringen noch schade sin ane alle geverde. — Harúber zů einem waren steten urkúnde dirre vorgeschriben dingen so han ich Růtscheman von Blawenstein vorgenant min insigel gehengkt an disen brief und wir die vorgenanten mittrőster und burgen graf Berchtolt von Kyburg lantgrafe ze Burgenden, Johans Vlrich herre ze Hasemburg, Henman von Ratperg, Hug ze Rin von Múlhusen, Růdolf Vicztům, Heinrich von Eptingen rittere, Gúnther von Eptingen, Fritscheman ze Rin, Hertrich ze Rin, Ernin von Berenfels, Heinrich Múnch von Múnchenstein, Růtscheman von Biedertan, Hans von Ramstein, Vlrich Tiebolt von Phirt, Hans Vlrich von Pfirt, Heinrich Stogker von Brunnendrut, Wilhelm von Rockurt, Henman von Howenstein, Reinhart von Malrey und Heinrich Votsche von Vnderswilr edelknecht verjehent ouch alle einhellenclich dir mittrostung und burgschaft und aller der dingen, so da vor von uns geschriben stant, und hant globt stete ze hande und ze vollefůrende unverscheidenlich bi geswornen eiden, so wir alle und unser ieglicher in sunders har umb getan hant zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und dez ze merer sicherheit haben wir och unser insigel gehengkt an disen brief, der geben wart ze Basel, an der nechsten mitwochen nach sant Andres tag dez heiligen zwölfbotten, in dem jare do man zalt von gotz geburt tusent drúhundert achtzig und fúnf jar.

62. Imerius episcopus Basiliensis ob necessitatem et utilitatem ecclesie mutuo recepit a Basiliensibus 1000 florenos und hat darumb verpfendt die muntz und den slegschatz uff der selben, uff welher vorhin gestanden sind viertausend gulden, die bischof Johans von Vian versetzt het. Und het verheissen die tausend gulden zu bezalen uff die nechst collect, so er uff die priesterschafft legen wurde. — Est reempta et perforata. Datum MCCCLXXXV. — *1385* —

Trouillat 4, 786 aus dem Repertorium des Archivs in Pruntrut.

1385. Imerius impignoravit den schlagschatz et monetam pro 1000 flor. civitati.

Wurstisen in den Analecta 37.

63. *Luzern Zug Zürich Uri Schwyz und Unterwalden bekennen, dass durch ihre besonders guten Freunde die Herren von Strassburg Basel Regensburg Augsburg Konstanz Ulm Rotweil Nördlingen Ravensburg Überlingen und Memmingen zwischen ihnen und Herzog Leopold von Österreich ein Waffenstillstand bis zum 17. Juni errichtet worden sei.* — *1386 Februar 22.*

Unter den Sieglern: Chůnrat zer Sunnen von Basel.

*Abschiede 1, 313 n° 36 nach dem Original im StA. Luzern. — *Lichnowsky 4, DCCLX n° 1972. — *Vischer 158 n° 257. — *Abschiede 1, 70 n° 172. — *UBStr. 6, 164 n° 303.*

64. *Bischof Imer ermächtigt Bürgermeister und Rat, den achten Teil des Zehnten und die Steuer in Klein-Basel von den Erben Konrads von Bärenfels zu lösen.* — *1386 März 3.*

Originale St.Urk. n° 608 (A) und bischöfliches Archiv Urk. n° 34 (A¹). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 4ᵛ (B).

Trouillat 4, 463 n° 221 nach einer Abschrift des 16. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

65. *Die Bevollmächtigten des Herzogs Leopold und die Boten der Städte des Bundes in Schwaben treffen eine Übereinkunft über Beschwerden von Basel u. A.* *Baden 1386 Mai 15.*

Original im kgl. Haus- und Staatsarchiv Stuttgart (A).

*Forschungen 3, 35 n° III nach A. — *Vischer 159 n° 260. — *Abschiede 1, 71 n° 174 Anm. und 449 n° 332.*

Es hängen noch die Siegel des Grafen Rudolf von Sulz und des Heinrich von Randegg.

Ich Hans Truchsezz ze Walpurg des hochgebornen fürsten herczog Lúpolcz von Ôsterrich etc. mines genedigen herren lantvogt ze Ergôw, ze Thurgôw und uf dem Schwarczwald, graf Rûdolf von Sulcz, Heinrich von Randeg vogt ze Schafhusen, Henman von Bûbendorf und Wernher Schenk von Bremgarten tûn kunt und verjechent offenlich mit disem brief, das wir von heissens und enpfolhens wegen des obgenanten unsers herren von Ôsterrich, als ôch wir des von im vollen und ganczen gewalt und macht gehebt hant, mit den erbern und wisen Josen Deczlin von Nûerenberg, Petern Goczman vor Eslingen, Josen Tûetenheimer burgermeister ze Memningen und Clausz Bessrer burgermeister ze Vberlingen des heiligen richs stetten botten, so den bund ze Swaben mit ein ander haltend, einer frúntlichen tegding und richtung ûber ein komen sint umb dis nachgeschriben sach und stuk, als hie nach begriffen und verschriben stat. Des ersten als sich die von Basel der meren stat von ir burger wegen clagent, wie sich der obgenant unser herre von Ôsterich der vestin Bippe Wietlispach Erlispurg und núwen Bechburg und ander gûeter so dar zû gehôrent underzogen habe, die selben vestin und gûeter ir burger underpfand syent, als daz ir brief wol wisent so si darûber habent, die selben stôzz wir aber beredt und betegdingot habent, daz der egenant unser herre von Ôsterich von sinen wegen dar zû genomen hat die vesten Heinrichen von Randegg vogt ze Schafhusen und Henman von Bûbendorf, so habent die von Basel von ir burger wegen dar zû genomen den fromen vesten hern Rûdolfen von Halwil ritter, Petern von Lôffen und Jacob Zûbôllen burger daselbs ze Basel, also daz die vorgenanten fúnf oder der merteil under inen vollen gewalt habent die sach ze berichten und uszesprechen mit den rechten als hie nach geschriben stat. Were aber, daz ietweder teil der vorgenanten vier einen oder mer zû dem spruch nút setzet, so mag ietweder teil ein andern oder zwen ander an[a]) sinen stat wol setzen, doch so sol von beiden teiln der egenante von Halwil nút verkert werden, won er der fúnfer einer ist. Item daz der von Basel burger mit iren brieffen für die obgenanten fúnf komen sôllent, und was sich da nach ir brief sag findet, daz man inen da bi schuldig si. Wil da unser herre von Ôsterich der egenanten von Basel burger die selben schuld nach ir brief lut und sag versichern und vertrôsten, es si ir einem oder mer, als sich die fúnf oder der merteil under inen erkennent, das mag er tûn ob er wil, wôlt er aber des nit tûn, so sol er dien oder dem er es nút versichert hat die selben pfant, als sin brief wisent, ingeben die in iren hôbtbriefen geschriben stant, und sol er noch die sinen den oder die fúrbasser nút bekúmbern noch hindern denn als vere, wenn der obgenant unser herre von Ôsterich oder sin erben koment mit als vil gûtz als denn iecklichem sin stuk stûende, des sol man im gehorsam sin geben ze lôsenn. Were ôch, ob ir dekeiner anderswo hin gewist were oder an der schuld ûtz geben were und sich daz erfunde vor den fúnfen oder dem merteil under inen, dabi sol es beliben als vor begriffen ist. Item als die von Basel clagt hant, wie her Wernher der Schaler bischof ze Basel iren burgern daz ir genomen

65. a) an *fehlt in A.*

und verbotten habe, da aber beredt si, daz man daz den iren widerkeren sölle, des aber wir von des obgenanten unsers herren wegen nůt andenkig sint, dar umb ist beredt, daz der obgenant unser herre von Österich die sinen, so der sach tegdinger gewesen sint, und öch die von Basel die, so von iren wegen tegdinger gewesen sint, ze tagen bringen söllent, und wie die selben da beredent wie es betegdinget si, da bi sol es beliben und volfüert werden. Item als öch die von Basel sprechent, [b]) wie inen der obgenant unser herre von Österich Olten die stat ze lösenn geben sölle, und sprechent öch, daz si des gůt brief habent, daz si es wol lösen mùgent, da ist beredt, daz si die selben brief für den obgenanten unsern herren von Österich und sin rât bringen söllent gen Baden uf den nechsten sunnentag vor dem heiligen pfingstag, und wenn denn da die brief verhört werdent, so sol inen der obgenant unser herre von Österich darumb antwurt geben. Item öch ist beredt, das der obgenant unser herre von Österich sin vermugent tůn sol, ob er Otman Billung burger ze Basel ledig mug gemachen hie zwischent dem nechsten heiligen pfingstag uf dem ritenn, als er da hin in tůt gen Burgunne, und ist das er inn also lidig machet, habent denn die von Eptingen, so den selben Pillung gevangen hant, zů im oder den von Basel ůtz ze sprechen, dar umb söllent si einen gemeinen man nemen usser den râten des bundes ze Swaben, und sol denne ietweder teil zwen darzů setzen, hetten aber der selb Otman Billung oder die von Basel zů den selben von Eptingen ůtz ze sprechen, dar umb söllent si ein gemeinen man nemen usser des egenanten unsers herren von Österich rat und öch ietweder teil zwen darzů setzen, und waz ze beiden teiln die fünf oder der merteil under inen dar umb sprechent, da by sol es beliben. — — — — — — — Öch ist beredt, daz die von Basel umb die vorgeschriben ir stuk und clag ze tagen komen söllent gen Baden uf den nechsten sunnentag vor dem heiligen pfingstag ze nacht da ze sind. — — — — — — — — — Und des ze warem urkůnd so habent wir die obgenanten Johans Truchsezz ze Walpurg lantvogt, graf Růdolf von Sulcz, Heinrich von Randegg, Henman von Bůbendorf und Wernher Schenk des obgenanten unsers herren von Österich rât gemeinen stetten des bundes so den bund mit einander in Swaben habent und öch besunder den und iecklicher stat, den oder die die vorgenant sach und tegding anrůert oder antrift, von enpfolhens und heissens wegen unsers vorgenanten herren von Österich an siner stat in disen brief versigelt mit unser vorgenanten fünfer anhangenden insigeln, uns und unsern erben unschedlich, wan unser egenant herre von Österich da ze mal sin insigel nůt by im hat, wan öch der egenant unser herre dise vorgenante tegding alle und eigenlich verhört hat von wort ze wort, und sůllen öch alle vorgenante stuck und artikel gentzlich beliben und usgetegdingot werden als vorgeschriben stat ane geverde. Were aber, ob unser egenanter herre von Österich den vorgenanten stetten allen und den iren und ir iecklicher besunder nicht volendet und usricht alle vorgeschriben sach und artiggel in aller wis als vorgeschriben stat hie zwischent und dem

65. b) sprechent *fehlt in A.*

heiligen pfingstag nu schierest, so sôllent dis vorgenant tegding und ôch die tegding, die si uns verschriben und verbrieft haben, gentzlich tod und ab sin und sôllent uf beiden teiln ein iecklicher beliben by allen sinen vordern zûsprûchen und rechten als vor. Diser brief ist geben ze Baden, an dem fünfczehenden tag des manocz im meyen, do man zalt von Cristus geburt drûzehenhundert und achtczig jar darnach in dem sechsten c) jare.

66. *Arnold von Bärenfels giebt seinen vierten Teil des Schultheissenamts in Klein-Basel der Stadt Basel zu lösen.*

— 1386 Juni 18.

Original St.Urk. nº 610 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Arnolt von Berenfels edelknecht tûn kunt menglichem und vergich offenlich mit disem brieffe, als der erwirdig in got vatter min gnediger herre herr Ymer von gottes gnaden bischoff ze Basel das schultheissen ampt und gerichte der stat minren Basel mit allen iren rechten und zûgehôrden den fürsichtigen wisen dem burgermeister und dem rat und burgern gemeinlichen der stat meren Basel in rechtes phandes wise verseczet und ingeben het mit willen und gunst sines capitels umbe ein gewisse summe gûtes nach lute und sag der brieffen so dar über geben sint, daz selbe schultheissen ampt und gerichte mit sinen zûgehôrden mine brûdere hern Wernhern, herr Lûtold von Berenfels rittere, Adelberg von Berenfels edelknecht und ich emales och in phandes wise inne gehebt habent für hundert mark silbers und mir der vierdeteil dez egenanten schultheissen amptes und gerichtes mit allen sinen rechten und zûgehôrden, daz ich den selben minen vierdenteil mit allen rechten, so ich dar an hatte oder haben mochte, den obgenanten burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat meren Basel ze lôsende geben hab und gib mit kraft dis briefs umbe zwenczig und fünf mark silbers luters und lôtiges Baseler gewichtes, die och ich von inen genczlich enphangen han und in minen nucz bewendet und si und ir nachkomen für mich und min erben der lidig sag und quit mit dirre geschrift, und han ouch gesworn liplich zû den heiligen mit ufgehebter hand und gelerten worten, daz ich den vorgeschribnen minen viertenteil vormales niemanden verseczet noch verkûmert hab umbe dehein gût wenig noch vil noch in dehein ander wise. Ich han och globt by dem egenanten minem eyde dise losung und alles so vor geschriben stat stete ze hande und da wider niemer ze tûnde noch ze komende noch schaffen getan werden mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen und binde och har zû alle mine erben und nachkomen. Har über ze einem steten waren urkûnde dirre vorgeschribnen dingen so han ich Arnolt von Berenfels egenant min eigen ingesigel gehenkt an disen brieff, der geben ist an dem nechsten mentag nach usgender phingstwochen, in dem jare do man zalte von gottes gebûrte thusent drûhundert achczig und sechs jar.

65. c) seschten *in A.*

67. *Eintritt neuer Bürgen an gestorbener Bürgen Statt für die Schuld der Stadt Laufenburg gegen Basel.*

— 1386 Juni 20.

Original St.Urk. nº 611 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 5 und 47 (B und B¹).

**Münch 2, 88 nº 138.*

Die sieben Siegel der Bürgen hängen.

Wir Henman von Rinach, Heinrich von Gundeluingen rittere, Heinrich von Rùmlang, Heintzman von Tiengen edelknechte, Heintzman Melwer, Heinrich Spise und Hans Lingge burgere ze Segkingen tûnt kunt menglichem mit disem briefe, als die wisen bescheiden der burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich der stat Basel kouft habent jerlichs geltes zinses zweihundert drissig und drye guldin von den erbern bescheiden dem rat und den burgern von Louffenberg umb drùthusent und fünfhundert guldin, dar umb mit etlichen andern bùrgen warent der edel graff Symont von Thierstein der elter, herr Lùtolt von Frick, herr Vlrich von Ramstein rittere, Heinrich Schenke, Claus von Kienberg, Hùglin ze Rin edelknechte und Heinrich von Sliengen genant Kolsag burger ze Basel seligen, als die houbtbriefe, so die vorgenanten von Basel von den egenanten von Louffenberg har über habent, daz eygenlich wisent, das wir an der egenanten aberstorben bùrgen stat bùrgen worden sint gegen den egenanten von Basel von der obgenanten von Louffenberg wegen, und habent uns ouch alle unverscheidenlich und unser ieglicher besunder verbunden glopt und verheissen bi den eyden, so wir zû den heiligen dar umbe gesworn hant, alle stücke puncten und artickel stete und veste ze hande und ze vollefürend, die in dem vorgenanten houbtbriefe geschriben stant, uff die wise und so verre si die obgenanten aberstorben bùrgen bundent und uns ouch da wider nùt ze setzende noch deheins weges da wider ze tûnde noch ze komende mit gericht noch ane gericht noch in deheinen weg ane geverde. Und des ze urkùnd habent wir unsere ingesigele an disen brieff gehenket, der geben wart an der nechsten mitwochen nach usgander phingstwochen, des jars da man zalte von gots gebùrte thusent drùhundert achtzig und sechs jare.

68. *Der Hofrichter verkündet die Sprüche des Hofgerichts zu Rotweil, durch welche alle vom Landgericht zu Stühlingen wegen Wernlin Hunzbachs gegen die Stadt Basel ergangenen Sprüche aufgehoben werden.* *— 1386 Juni 20.*

I. Original St.Urk. nº 612 (A).

Das Siegel des Hofgerichts hängt.

II. Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 147ᵛ (B).

Tschudi 1, 536 Anm. nach B.

I.

Ich Zaissolf von Lupffen ain frye hofrihter an stat und in namen grave Růdolf von Sulcz von mines gnådigen herren des Rômschen kùng Wentzlås gewalt an siner stat uf sinem hof ze Rôtwil tůn kunt menglichem mit disem brief, daz ich ze geriht sasz uf dem hof ze Rôtwil an der offenen fryen kúnges strássen uf disen tag als diser brief geben ist, und stůnd vor mir uf dem selben hof der fúrsichtigen ersamen und wisen des burgermaisters, des råts und der burger gemainlich der meren stat ze Basel erberů und gewissi botschaft mit vollem gewalt und clagt hin mit fúrsprechen, als uf dem hof ze Rôtwil reht waz, zů Wernlin Hunczbach ainem meczger von Basel und sprach also, das er die egenanten burger der vorgenanten stat Basel[a]) alle sunder und sament bekúmbert ufgetriben und geåhtet hetti uf daz lantgeriht ze Stůlingen úber daz, das si in der selben graveschaft nit gesessen wårin noch dar in gehortin, und úber die gnåd und fryghait, so si von Rômschen kaisern und kúngen hetten, die ôch vor mir verlesen und verhôrt ist. Do stůnd dar der vorgenant Wernli Hunczbach mit fúrsprechen als reht waz und antwirt und sprach also, das die selben burger alle sunder und sament waz manhaftes wår offen verschriben åhter wårin und ôch aber åhter wårin, und getrůwoti dem rehten, wan si alle offen verschriben åhter und aber åhter wårin, das er si denne nit ze verantwirtent noch ze versprechent hetti und siner clag ôch nit antwirten sôlti, und zôgt ôch versigelt brief, wie daz er etlich von Basel ze Stůlingen gehebt und gevangen hetti, die im vervallen wårint sehs hundert guldin ze gebent, wan si sich nit antwurten uf daz zile als si sich gelopt hetten ze antwirtent, und zôgt ôch dar zů ainen brief von dem selben lantgeriht ze Stůlingen, das die vorgenanten von Basel alle sunder und sament in åht wårint als vorbeschaiden ist. Do antwirt der vorgenanten von Basel botschaft mit iren fúrsprechen aber als reht waz und sprach also, als si der egenant Wernli Hunczbach uff getriben und geladet hett uff daz egenant lantgeriht als vor geschriben ståt, daz hettin si im verkúndet von dem hofgeriht ze Rôtwil, und stalten ôch iren botten, der im das verkúndet hett, der des swôr das es also waz, und batt dar umbe geriht zů im und zôgt ôch dar zů ain vidimus ains briefes, wie das die egenanten von Basel ir gevangnúsz und gelúpt ledig gelåssen wårin, daz besigelt waz under des erwirdigen herren des officiåls ze Basel anhangendem insigel, und batt aber dar umbe gerihts zů im als vor umbe sin anred. Und nach clag und antwirt, red und widerreder, und nach der brief lut und sag, die ze baider site dar umbe verlesen und verhôrt wurden, do ward ertailt mit rehtem geriht und mit gesamnoter urtail als vor mir uf dem egenanten hofgeriht ze Rôtwil reht waz, das die vorgenant åht und allů die geriht, so úber die vorgenanten burger ze Basel alle sunder und sament erlanget und erlôffen wårin von des egenanten Wernlin Hunczbachs wegen uf dem vorgenanten lantgeriht ze Stůlingen und von allen andern gerihten, das das alles kain kraft haben sol und genczlich tod und ab sin sol und ôch den egenanten von Basel kain schad sin noch in kainen weg

68. a) Balsel *in A.*

binden susz noch so und öch dem selben Wernlin Hunczbach[b]) von der selben clag und anspråch nihczit schuldig noch gebunden sin sûllen, und daz si genczlich von im der selben clag und anspråch, so er zů inen hett, genczlich ledig und lôsz und enbrosten sin sûllen, und ward inen des ain brief ertailt. Dar nach clagt der obgenanten von Basel botschaft zů dem egenanten Wernlin Hunczbach umbe die pen nach ir fryghait lut und sag, dar umbe namen in die rihter des hofgerihts ze Rôtwil ain bedenken. Und har umbe ze offem urkûnd aller vorgeschribner ding so hân ich des hofgerihtes ze Rôtwil insigel mit urtail offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an unsers herren frônlichems aubent, nach Cristz gebûrt drûzehenhundert jar und dar nach in dem sehs und ahczigostem jâr.

II.

Ich Zayssolf von Lûpffen ein frie hoferichter an statt und in nammen graff Rûdolffs von Sulcz von mynes gnedigen herren des Rômischen kunig Wenczlaus gewalt an siner stat uf sinem hoff ze Rotwil tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, daz ich ze gerichte sazz uf dem vorgenannten hoff ze Rotwil an der offenen fryen kuniges strassen ut disen tag als dirre brief geben ist, und stund vor mir uf demselben hoffe der erberen und wisen des burgermeisters, des rates und der burgere gemeinlich der stette ze Basel erbere und gewissi botschaft mit vollem gewalt und clagt hin mit fûrsprechen, als uf dem egenanten hoffe recht waz, zů dem edeln herren Hannsen von Lûpffen lantgraven ze Stûlingen, zů dem lantrichter, zů den richtern und zů dem lantschriber daselbes ze Stûlingen und sprach also, daz sy die egenanten burger der vorgenanten merren stat ze Basel alle sunder und sament bekúmbert ufgetriben und geâchtet hettent uf demselben lantgerichte zů Stûlingen von Wernlin Hunczbach wegen über daz, daz sy in der selben graveschaft nit gesessin weren und ouch darinn nit hortent, und über die gnade und friheit, so sy von Rômschen keysern und kúnigen hettent, und were inen ouch daz verkúndet von dem hofegericht ze Rotwil, und staltent ouch iren botten, der des swûr, daz es also waz. Da stûnd dar der egenant des von Lûpffen und des lantgerichtes zů Stûlingen schriber und sprach also. Sin herre were in der jugend, daz er umb die sache nit enwisti, und hette ouch ander lantrichter und lantschriber geseczt, die der von Basel friheit nie verhort hetten, und getruwete dem richter, daz man über sy nit richten solte, und zoûgt ouch des einen besigelten brief, der lûte und seite als hie vorgeschriben stat. Und nach clage und antwurte, rede und widerrede und nach des briefes lute und sage, der darumb verhort wart, da wart erteilt mit rechtem[c]) gerichte und mit gesampnoter urteil, als uf dem hofe ze Rotwilr recht waz, daz man den egenanten von Basel zů dem vorgenanten Hannsen von Lûpffen lantgrafen ze Stûlingen, zů dem lantrichter, zů den richtern und dem lantschriber daselbes ze Stûlingen mit acht und mit aneleite richten solte, und daz die vorgenant achte und alle die gerichte, so über die obgenanten von Basel alle sunder und sament verlouffen weren

68. b) Hunczbachs *in A.* c) rechten *in B.*

von des obgenanten Wernlin Hunczbachs wegen uf dem lantgerichte zů Stůlingen, daz das alles kein kraft haben sol und genczlich tod und abe sin sol und die egenanten von Basel alle sunder noch sament nichts binden sol und ouch genczlich der clage und ansprach ledig und losz sin solten. Und wart inen ouch des ein brieff erteilt. Und harumb ze offenem urkunde so han ich des hofegerichtes zů Rotwil ingesigel mit urteil offennlich gehenckt an disen brief, der geben ist an unsers herren fronlichams obend, noch Crists gepůrte drůczehen hundert jar und darnoch in dem sehs und achczigesten jare.

69. *Der Hofrichter verkündet den Spruch des Hofgerichts zu Rotweil, durch welchen alle von den Landgerichten zu Eigeltingen und im Kletgau wegen Wernlin Hunzbachs gegen die Stadt Basel ergangenen Sprüche aufgehoben werden.* — *1386 Juli 5.*

Original St.Urk. nº 613 (A).

Das Siegel des Hofgerichts hängt.

Ich Zaissolf von Lupfen ain frye hofrihter an statt und in namen grave Růdolfs von Sulcz von mins gnådigen herren des Rômschen kůng Wenczlaus gewalt an siner statt uff sinem hoff ze Rottwil tůn kunt menglichem mit disem brief, daz ich ze geriht sazz uff dem egenanten hoff uff disen tag alz diser brief geben ist, und stůnd vor mir uff dem selben hof der ersamen und wisen des burgermaisters, des råts und der burger gemainlich der merren statt ze Basel erberi und gewissi botschaft mit vollem gewalt und clagt hin zů den erbern und wisen den rihtern gemainlich, die urtail sprechent uff dem lantgeriht ze Aygeltingen und dem lantrihter, dem lantschriber und den rihtern gemainlich des lantgerihts in Klêggôw mit fürsprechen, alz reht was, und sprach also, si hettin die egenanten burger all sunder und sament der vorgenanten statt ze Basel uf die egenanten irů lantgeriht uf getriben und geladet und geâhtet über die gnåd und fryehait, so si hånt von Rômschen kaysern und kůngen, und über daz, das si in den selben graveschaften nit gesessen sint und über si nit ze rihtent habint, und wår inen allen daz verkůndet, und stalt ôch des sinen botten, daz die des swûren, daz si inan daz also verkůndet hettin, des veranttwůrtent si sich nit uff den tag alz inen verkůndet wart, do batt ir der vorgenanten von Basel erberi und gewissi botschaft an ainer urtail ze ervarent, waz iree rehten dar umb wår. Do wart ertailt mit rehtem geriht und mit gesamnoter urtail, alz vor mir uff dem egenanten hofgeriht ze Rôttwil reht waz, daz man den egenanten burgern von Basel zů den vorgenanten rihtern, die urtail sprechent uff dem egenanten lantgeriht ze Aygeltingen, rihten sol mit åht und mit anlaiti, und daz allů geriht åht aberåht unde erkantnůsz, so von dem selben lantgeriht über die egenanten von Basel von Wernlins Hunczpach wegen verloffen wårent, genczlich ab sin sôllent und unkreftig und den von Basel dehainen schaden bringen und über die nůt ze rihtent habent von ir frygehait wegen und och daz si in daz geriht nit gehôrent, und ward inen ôch ertailt, waz

gerihts es sye, åht aberåht oder ander geriht, so uff dem lantgeriht in Klåggôw úber si verlôffen und erlangz wâr von Wernlin Hunczbachs wegen, genczlich tod und ab sin sol und kain kraft noch maht haben sol und úber si nit ze rihtend habent, won si in daz geriht nit gehôrent und och von ir fryheit wegen, die vor mir verhôrt und verlesen wart. Und wart in des ain brief ertailt. Und herumb ze offem urkúnd so han ich des hoffgerihts ze Rôttwil insigel mit urtail offenlich gehenkt an disen brief, der gegeben wart an dem nêhsten durnstag nach sant Vlrichs tag des bischofs, des jars do man zalt von gottes gebúrt drúzehen hundert jar dar nach in dem sehs und ahzigosten jar.

70. *Der Landgraf zu Stühlingen hebt die Sprüche seines Landgerichts auf, die wegen Wernlin Hunzbachs gegen die Stadt Basel ergangen sind.* — *1386 Juli 5.*

Abschrift in VBO. vom 16. September 1386 St.Urk. nº 617 (B). — Abschrift des 15. Jh. im GrWB. fol. 148ᵐ (B¹).

Ich Johans von Lupfen lantgraf ze Stûlingen tûn kunt menglichem mit disem brief, als die fúrsichtigen wisen burgermeister rete und burgere gemeinlich der meren stat Basel núwelichen mich, minen lantrichter schriber und urteilsprecher mines lantgerichtes ze Stûlingen vor dem hofrichter[a]) ze Rotwil beklagt hant und in gericht geczogen von des wegen, daz si mit dem egenanten minem lantgericht ze Stûlingen geladet beklaget geâchtet und bekúmbert werent und sient von Wernlins wegen von Hunczpach eins meczigers und si ze grossem kosten und schaden bracht úber das, daz si in das selbe min lantgericht nie gehortent gehôrent noch[b]) dar inne sessehaft sient, und úber die fryheit, so si habent von keisern und von kúnigen, daz si nieman umbe dehein sache weder mit hofgerichten lantgerichten noch andern bekúmbern laden âchten noch umbetriben sôlle, denne das rechte von inen nemen vor irem schultheissen in der stat Basel, dar umbe ouch den egenanten von Basel urteil vor dem egenanten hofgericht geben ist, als ir brief bewisent, die si dar umbe hant versigelt, daz ich mit gûter zitlicher vorbetrachtunge und nach wisunge und râte gûter lúten und in sunders nach[c]) der richtern des egenanten hofgerichtz fúr mich und minen lantrichter schriber und urteilsprecher alle gerichte und urteilen, erkantnisse und brief, so dem selben Wernlin Hunczpach von dem egenanten minem lantgericht geschehen gesprochen und geben sint, wie sich das gefûget hat, genczlich abgetan usgeschriben und widerrûffet han, und tûn si abe und widerrûffent si mit dirre schrift und bekennen, daz si unkreftig sint und den egenanten von Basel deheinen schaden noch dem egenanten Wernlin Hunczpach deheinen frummen noch nucz[d]) bringen sôllent in gericht noch uswendig, als werent im solich urteil nie gesprochen noch briefe geben worden, wand si in[e]) min lantgericht nit[f]) gehôrent noch darinne begriffen sint und ouch gefryet sint als vor-

70. a) hofegericht B^1. b) noch noch *B*. c) ouch B^1. d) nuch *B*. e) im *B*. f) nit nit *B*.

geschriben stat, des ich eigenlich underwiset bin. Dar zů sol ich noch mine richter noch min schriber[g]) des egenanten mins lantgerichtes die obgenanten von Basel sament noch in sunders hinnanhin nicht mit dem selben minem lantgerichte umbe dehein sache von iemans wegen nicht bekumbern åchten noch ab yn richten in dehein wise oder wege noch ze schaden bringen ane geverde. Und ob das were, daz si dar über mit dem selben minem lantgerichte[h]) von iemans wegen hie nach geladen bekúmbert oder geåchtet würdent, das sol unkreftig sin und inen deheinen schaden bringen, denne genczlich ab sin und widerrůffet. Und das alles gelobe ich für mich und die minen stete ze hande und da wider nůt ze tůnde in gerichte noch uswendig noch schaffen getan in dehein wise ane geverde. Und des alles ze einem waren offen urkúnde dirre dinge und gedinge so han ich Johans von Lupffen da vorgenant für mich und alle mine erben und nachkomen min eigen ingesigel offenlich gehencket an disen brief, der geben ist an dem nehesten donrstag nach sant V̊lrichs tage, nach Crists gebürt drizehen hundert[i]) jar dar nach in dem sechs und achtzigestem jare.

71. *Rudolf von Hallwil, Hans Schultheiss von Schaffhausen, Heinrich von Randegg Vogt zu Schaffhausen, Heinrich Rosegg Altammeister zu Basel, Hans Werner Fröwler, Bürger zu Basel, entscheiden in Gemässheit des Anlasses vom 15. Mai (s. oben nº 65), hinsichtlich der Forderungen, welche genannten Bürgern zu Basel von wegen der Städte und Schlösser Wietlisbach Erlinsburg Bipp und Neu-Bechburg gegen Herzog Leopold von Österreich zustehen.* *Konstanz 1386 Juli 9.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 48 (B).

**Lichnowsky 4, DCCLXIII nº 2002. — *Vischer 159 nº 261. — *Abschiede 1, 449 nº 334.*

72. *Bestellung des Zimmermanns Heinrich Puer als Bauherr der Stadt.* *Basel 1386 Juli 30.*

Gleichzeitige Abschrift UB. 4, 52 (B).

Wir Heinrich Riche ritter burgermeister und der rat der stat Basel tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief, als wir durch unser stat nucz willen meister Heinrichen Puer den zimberman unsern burger ze buweherren unser stette buwen genomen und emphangen hant, daz wir mit dem selben Heinrich und Annen siner elichen frowen und si mit uns sollicher dingen, als hie nach bescheiden sint, recht und redelich überkomen sint. Dez ersten, daz der egenante meister Heinrich vor uns offenlich globt und gesworn hat liplich zů den heiligen mit ufgehebter hand und gelerten worten,

---

70. g) ich noch min richter und schriber B^1. h) minen lantgerichten B. i) vierczehen hundert B^1.

daz er hinnanthin die wile er lept unser stette bûwe alle inwendig und uswendig unser stat mit graben stegen wegen steingrûben kalgôfenen und andern wie die koment oder sint getrûwelich versorgen und usrichten sol und tegelich zû den werchlûten bûwen und werchken ze lûgende und sin bestes und wegestes da zû ze tûnde und ze werbende nach unser stette und der bûwen nucz und ere, so verre er kan oder mag, ane alle geverde, und dar umb so sollent wir im hinnanthin jerlichen, die wile er lebt und unser buherre ist, glich geteilet zû den vier fronvasten achtzig guldin richten und geben ane geverde. Item und wenne si beide von todes wegen nit ensint, so sol an stat alles ir beider gût ligendes und varendes wa die glegen sint und wie die gnant sint, die si nu hant und hinnanthin gewinnent und lassent, uns oder unserr nachkomen den burgermeister und reten lidklich und ane alle widerred und irrung andern iren erben volgen und werden, usgenomen vierhalb vernzal dinkel gelcz, so der selb H[einrich] Puer hat ze Holczhein in dem banne, und och sin gewand und kleider, die zû dez selben H[einrichs] lib gehôrent, an sinem tode liesse und einen harnasch, die drú stúke der selb H[einrich] Puer wol durch siner sele heile willen und ze selegerete vergeben vermachen und beschikken mag, doch sol er hinnanthin gewonlich gewand und kleider, als si im zûgehôrent, tragen ane geverde. Item und zwein sôme wisses wingeltes, so die egenante Anna hat ze Vischingen, und ire kleider tûchelin und gewand, so zû irem libe gehôrent, die si nu hat und von unsern herren gesehen und gescheczet sint fûr achtzig guldin, oder so vil ander kleider und kleineter, die si an irem tode lasset, ob die egenanten kleider verslissen werent, und die si och durch ir sele heile willen und ir selegeret da mit ze beseczent wol vergeben und beschikken mag wem und war si wil ane unser irrung und widerrede, und sol och ir deweders núczit anders wenig noch vil nierganthin vermachen oder vergeben ane unser wissen willen und gunst. Were aber, daz der egenante H[einrich] Puer vor der egenanten Annen siner husfrowen von todes wegen abgienge, so sollent wir der selben Annen dannanthin iren lebtagen und die wile si lebt richten und geben zehen guldin gûter glich geteilt zû den vier fronvasten und dar zû in stiller gewere siczen lassen dez huses, da si jecz beide inne wonhaft sint, und och alles husrates, so si uf die selben zite hant, also daz si daz selb huse und huserate hinnanthin iren lebtagen in gûten eren halten und haben sol und die zimlich und bescheidenlich bruchen und núczen und in deheinen weg verfrômden uf die selben zite ane geverde. Waz er aber von barschaft win korn hinder im liesse, daz mûgen wir oder unser nachkomen an stat zû unsern handen nemen und da mit lassen und tûn als mit dem unsern ane alle widerrede der egenanten Annen und menglich andern. Were aber, daz die egenante Anna vor irem manne H[einrich] Puer egenant abgienge von todes wegen, so sol und mag der selb Heinrich Puer och dannanthin sinen lebtagen in gewere bliben und siczen dez dritten teils alles gûtes, so die selb Anna sin husfrow liesse an irem tode, und daz och in sollicher masse nuczen bruchen und in eren halten, als ouch da vor von der egenanten Annen verschriben stat, ane geverde. Und ensol och denne der egenante H[einrich]

Puer dannanthin sich nit endren noch zer e fûrer griffen ane unser wissen willen und gunst. Ouch haben si beide globt bi geswornen eiden, den si dar umb getan hant liplich zů den heiligen mit ufgehebter hande und gelerten worten, daz si unser stette gůt, so inen von dez buwes wegen empholhen und geben wirt, getruwelich gehalten und besorgen sollent und da mit dez buwes bestes und wegestes ze tůnde und ze werbende und och diz alles stete ze hande und ze vollefürende ane geverde. Wir haben ouch den egenanten meister H[einrich] von der vorgeschriben sach wegen reisendes und wachendes hinnanthin, die wile er lebt und dez buwes pfleger ist, lidig gelassen und binden och har zů und zů allen dingen vorgeschriben uns und unser nachkomen vesteklich ane geverd. Und diz allez ze urkund so haben wir unser stette insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Basel, an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag, dez jares do man zalt von gottes gebůrt tusent drůhundert achtzig und sechs jare.

73. *Bestellung des Hartman Scherer und seiner Frau als Aufseher des Kaufhauses.* — *1386 Juli 31.*

Gleichzeitige Abschrift UB. 4, 31 (B). — Concept Akten Kaufhaus A 1 (B^1).

Wir Johans Půliant von Eptingen[a]) ritter burgermeister, Heinrich Rosegg ammeister und der rat der stat Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, als wir drů hůser meister Hartmans Scherers und Greden siner elichen husfrowen unser burger im Vischemerkt gelegen mit irem willen und gunst und von sollicher sach wegen als hie nach geschriben stat zů unsern handen gezogen hant und die selben meister Hartman und sin husfrowen in unser koufhus geseczet, daz wir mit gůter zitlicher vorbetrachtung und ouch willen und rate[b]) unser alten reten mit dem selben meister Hartman und siner elichen husfrowen über ein komen sint recht und redelichen in die wise als hie begriffen ist. Dez ersten so hant die selben meister Hartman und sin eliche husfrow vor uns globt und gesworn liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, daz si ir bestes und wegestes hinnanthin, die wile si in dem selben unserm koufhus sint, tůn und werben sőllent und daz koufhus und koufmanschaft und alles daz gůt, so dar inne ist oder hie nach komet, getrůwelich ze versorgende und ze verhůtende[c]) nach allem irem vermúgent und ane geverde. Und dar umb so haben wir für uns und unser nachkomen die burgermeister ammeister rete und burger, die wir och zů allen dingen so an disem brief begriffen sint vesteklich bindent mit dirre geschrift, globt und verheissen, globent und verheissent mit disem brief dem egenanten Hartman Scherer die wile er lebt und sinen lebtagen jerlichen fúnfczig guldin gůter und bi uns genger und geber gelich geteilt zů den vier fronvasten und von der drier hůser wegen, die wir zů unsern handen gezogen hant, fúnfzehen guldin ouch sinen lebtagen jerlichen geteilet zů den

73. a) *in B^1* Johans Půlyant von Eptingen *Korrektur über* Heinrich. b) *in B^1* och willen und rate *Korrektur über* gůtem rate und willen. c) verhőtende *B*, verhůten B^1.

vier fronvasten gûtlich ze richtende und ze gebende ane geverde.[d]) Wenne ouch der egenante meister Hartman von todes wegen abgienge und nit me were, so sol alles ir gût ligendes und varendes wie daz gnant ist, so si nu hant oder hinnanthin gewinnent und uf die selben zit lassent, an uns oder unser nachkomen von unser stette wegen[e]) ane menglichs widerrede und irrung lideklich vallen und werden, doch also daz wir von dem selben gût der egenanten Greden, ob si den selben Hartman iren man überlebt, für ir recht hundert guldin richten und geben sôllent unverzogenlich und den dritteil dez husrates, so si beid hant, und waz gewandes tûcheli und kleider zû irem lib gehôret, volgan lassen. Were aber, daz die selbe Grede vor irem egenanten manne abstürbe, so sol man iren erben oder wem si es verschaffet für ir recht fünftzig guldin richten und geben und was zû irem lib gehôret volgan lassen und nit me. Wenne ouch der egenante Hartman abgat und nit enist, so sôllent wir Johans, Hartman und Leonharten sinen sûnen beiden oder ir einem, ob der ander abgangen were, denne richten und geben anderhalb hundert guldin gûter by uns und genger, ob der vorgenante meister Hartmann si der nit usgericht und gewert hette von sinem gûte daz er doch wol tûn mag ane unser irrung. Und mûgent die selben knaben oder ir einer, ob der ander tod were, die selben guldin dannanthin haben und niessen und ouch[f]) da mit lassen und tûn nach irem willen. Ez were denne, daz die selben knaben ane liberben abgiengen, so sôllent die selben guldin oder so vil ander guldin irs gûtes an uns oder unser nachkomen wider umb vallen und werden. Da zû ist och zwüschent uns beiden teilen beredt, wenne der egenante meister Hartman von dirre welte gescheidet, so sôllent wir oder unser nachkomen denne unverzogenlich ein phund phenning geltes zinses uf gewissen[g]) gûtern kouffen zû dez selben Hartmans jarzit begande an den stetten da er meynet ze ligende oder da ers hin beschikket, ez were denne, daz er daz selb phund geltes selber gekouffet hette umb die selben sach, daz er ouch wol getûn mag ane geverde. Da zû so hat der selb Hartman von ûns kouffet recht und redelich drie guldin geltes libgedinges, die man im sinen lebtagen jerlichen gelich geteilt zû den vier fronvasten richten und geben sol unverzogenlich. Dar umb haben wir von im emphangen drissig guldin gûter und geber, die wir in unser stette kuntlichen nutze bekert hant, dez wir ûns bekennen mit disem brief und ûns und unser nachkomen harzû binden vesteklich. Und dez ze urkûnd so haben wir unser stette ingesigel gehenkt an disem brief, der geben wart dez jares[h]) do man zalt von gottes geburt tusent drühundert achtzig und sechs jare, an dem nechsten zinstag nach sant Jacobs tag dez heiligen zwölfbotten.

74. *König Wenzel verleiht der Stadt Basel die Vogtei daselbst.*

Prag 1386 August 1.

Original St.Urk. nº 614 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 24 (B). — Abschrift in der Bestätigung des Königs Ruprecht vom

---

73. d) ane geverde *in B^1 nachgetragen.* e) von ûnser statt wegen *in B nachgetragen* f) ouch *fehlt in B^1.* g) gewissenen *B.* h) dez jares *fehlt in B^1.*

29. August 1401 St.Urk. n° 796 (B^1). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 139 (B^2).

*Ochs 2, 303 nach B^2 = Schönberg 70 Anm. 2. — *Trouillat 4, 791' — *Heusler 332 n° 20. — *Gengler 145 n° 66.*

Auf der Rückseite: R. Franciscus de Gewicz.

Das Siegel des Königs hängt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, die yn sehen oder horen lezen, wann das ampte der vogtey zu Basel von todes wegen etwenn herczog Lupoldes von Osterich etc. und Lutholdes von Bernfels an uns und das reich gevallen und ledig worden ist, als wir vornomen haben, so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen durch nuczer und getrewer dinste willen, die unserm lieben hern und vater seligen dem allerdurchleuchtigistem fursten keiser Karle, uns und dem reiche die burgermeister rate und burger gmeinlich der stat czu Basel unsere und des reichs lieben getrewen oft williclich getan haben, teglichen tun und furbas tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, in das selbe ampt der vogtey mit allen iren czugehorungen, als es uns und dem reiche ledig worden ist, gnediclichen gelihen gereicht und geben, leihen reichen und geben yn das in kraft dicz brives und Romischer kuniclicher mechte, also das sie, als yn das fuget und gut duncket, das selbe ampt beseczen und entseczen und des genyesen sullen und mogen von allermeniclich ungehindert als lang, bis yn tausend guldein von uns und dem reiche oder wer das selbe ampt von unsern und des reichs wegen haben wolde an allen abslag der genyese des selben amptes genczlichen vorricht und beczalt werden, und gebieten dorumb allen unsern und des reichs undertanen und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit disem brive, das sie die egenanten burgere von Basel an dem selben ampte der vogtey czu Basel und iren nuczen und genyesen nicht hindern noch irren in dheneweys sunder dobey bleiben lassen in aller masse als vorgeschriben stet, als lieb yn sey unser und des reichs swere ungenad zu vermeyden. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unserer kuniclicher majestat insigel, geben zu Prage, noch Crists geburt dreyczenhundert jar dornach in dem sechs und achczigisten jar, an sand Peters tag ad vincula, unserer reiche des Behmischen in dem virundczweinczigisten und des Romischen in dem eynlften jaren.

per dominum Benesschinum de Chussnyk
Wlachniko de Weitmule.[a])

75. Venerabilis vir dominus Franciscus dictus Boll canonicus ecclesie Basiliensis vicarius reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Imerii episcopi Basiliensis in spiritualibus generalis *schenkt der* Greda dicta Brünlerin *und deren Tochter* Elsina — redditus annuos viginti quatuor

74. a) per *bis* Weitmule *von anderer Hand in A.*

florenorum auri ad ipsum ex successione quondam Heintzemanni zem Wissen hus olim burgensis de minori Basilea sui consanguinei ut asseruit devolutos et per ipsum Heintzemannum jam dudum a quondam domino Conrado de Berenvels magistrocivium et consulibus civitatis Basiliensis super ipsius civitatis pretorio et macellis pro precio trecentorum florenorum auri sub gracia tamen reemptionis comparatos, quos sibi iidem consules annuatim divisim equaliter in jejuniis quatuor solvere consueverunt et tenentur.

Basel 1386 August 23.

Original St.Urk. nº 615 (A).

Das Siegel fehlt.

76. *Herzog Leopold von Österreich für sich und seine Brüder übergiebt der Stadt Basel die Stadt Klein-Basel als bischöfliches Pfand.* — *1386 September 10.*

Original (Entwurf?) St.Urk. nº 616 (A).

Das Siegel fehlt.

Wir Lùpolt von gottes gnaden herczog ze Österrich *u. s. w. gleichlautend mit unten nº 79.* Und dis ze urkùnde so hant wir ùnser ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten mentag nach ùnser frôwen tag ze herbst, in dem jare da man zalte von gottes gebùrte thusent drùhundert achczig und sechs jare.

77. *Bischof Imer versetzt dem Burchard Sinz den Fuhrwein in Gross-Basel und in Klein-Basel.* *Basel 1386 Oktober 5.*

Original St.Urk. nº 618 (A). — Abschrift des 16. Jh. im bischöflichen Archiv I, 18 fol. 1 (B).

**Trouillat 4, 792. 794.*

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Immêr von gottes gnaden bischof ze Basel tûn kunt menglichem mit disem brief, daz wir mit bedachtem mûte durch ùnsern und der styft ze Basel nucz und notdurft willen hant verseczet recht und redlich mit willen und gunst der erwirdigen unser lieben brûder herr Cûnrat Münchs dez tûmprobstes und dez capitels gemeinlich der styft ze Basel und in rechten phandes wise ingegeben unserm lieben getrùwen Burkart Sinczen eim bûrger ze Basel den fûrwin, so wir hant ze Basel in der grossen stat, und ouch den fûrwin, so wir hant ze Basel in der kleinen stat, mit allen rechten und zûgehôrden umb drùhùndert guldin gûter und swerer, der wir von im genczlich gewert und bezalt sint. Die selben guldin wir geben hant ùnser lieben mûmen Elysabechten von Bechburg an die versessen zinse, so ùnser vorvar . . byschof Johans von Viant[a]) selig und daz bystûm ir schuldig warent, und seczent ouch also mit disem brief dem egenanten Bûrkart Sinczen und

77. a) Johans von Viant *auf Rasur in A.*

sinen erben und sunderlich dem, der disen brief mit sinem willen und gunst inne hat und dez urkúnd von im hat geystlichs oder weltlichs gerichtes, also daz si den vorgenanten fûrwin ze Basel in der grossen stat und ze Basel in der kleinen stat mit allen rechten und zûgehôrden in phandes wise innemen haben núczen und niessen sônt, gerûweklich beseczen und enczeczen in allem dem rechten als wir und unser vordern und ouch andere personen dahar von unseren wegen gehebt und genossen hant und ez harbracht und genossen hant als lang uncz uf die stund, daz wir oder unser nachkomen oder daz capitel ze Basel, ob daz bystûm asecze were, inen richtent und gebent die vorgenanten drûhundert guldin gûter und swerer ane abslag der núczen noch minrung der selben drûhundert guldin ane alle geverde. Wir hant ouch gelobt bi gûten trûwen fûr ûns und alle unsere nachkomen dem egenanten Burkart Sinczen und allen erben und sunderlich dem, der disen brief mit sinem willen inne hat, diz vorgeschribenen phandes recht were ze sinde und ouch disen brief stete ze hande und da wider niemer ze tûnde weder heimlich noch offenlich in deheinen weg. Und dez ze einem steten waren offenen urkûnd so ist dirre brief besigelt mit unserm anhangendem insigel. Und wir Cûnrat Münch der tümprobst und daz . . capitel gemeinlich der styft ze Basel verjehent ouch offenlich an disem brief, daz alle dise vorgeschribene dinge war sint und daz si ouch mit ûnserm gûtem willen und gunst zû gegangen und beschehen sint, und dar umb so globen wir ouch bi gûten trûwen fûr ûns und alle unsere nachkomen hie wider niemer ze tûnde in deheinen weg. Und dez ze merer sicherheit so ist dirre brief besigelt mit unsers capitels insigel, der geben ist ze Basel, an dem nechsten fritag nach sant Michels tag eins erczengels, dez jares do man zalt von gottes gebûrt drûzehenhundert sechs und achczig jare.

78. *Der Jude Fivelman und seine Frau geloben, keine Forderung an die Stadt Klein-Basel zu erheben.*

Klein-Basel 1386 Oktober 10.

Original St.Urk. nº 619 (A).

Das Siegel des Klein-Basler Schultheissengerichts hängt.

Ich Johans Schmid schultheis ze minren Basel an minr herren stat des burgermeisters und des rats ze Basel tûn kunt allen den, die disen brief sechent oder hôrent lesen, das Fiuelman der jude und vro Zage sin eliche wirtin mûtwilliklich und unbetwungenlich gesunt ir liben und der sinnen und irs eigenen mûtwillen gesworen hant als sû ze recht solten uf her Môses bûch und mit worten als inen vor bescheiden wart also, das sû niemer kein ansprach noch vorderung haben noch gewinnen sônt und och das sû keinen angrif tûn sônt noch von iren wegen schaffen getan werden von der sach wegen, so der egenant Vifelman und sin eliche wirtin ze tûnde und ze schaffende hattent wider die wisen und bescheidenen wider den schultheissen und den rat gemeinlich der stat ze minren Basel, und hant ôch vesteklich uf sich selber geseczzet beidû unverscheidenlich, wa es sich erfunde

oder kuntlich wurde, in welen wege sich daz fûgte, daz den egenanten von minren Basel ein angrif von iren wegen gescheche, so sôllent die egenanten Fiuelman und vro Zage sin eliche wirtin dannan hin verzalt juden sin, und wa sú begriffen wurden under herren oder in stetten oder sust in andern gerichten, das man inen denne da griffen sol an libe und an gût und man inen ir rechte dar umb tûn sol beide dem egenanten Vifelman und vro Zage siner elichen wirtin ane alle widerrede und ansprache, und das hant sú mût-williklich und unverscheidenlich uf sich selber geseczzet. — Und des alles ze urkûnde und das es stete belibe so han ich Johans Schmid der vorgenante schultheis disen brief besiglot mit miner herren von Basel ingesigol von dem gerichte. Und zû einer meren sicherheit hant die vorgenanten Viuelman und vro Zage sin eliche wirtin unverscheidenlich gesworen vor meister Abraham irem hochmeister und vor meister Fiflin irem senger und vor andern erberen juden in ir schûle ze Basel alles das stete ze hande und vestekliche ze haltende, so da vor geschriben stat, nút usgenomen, als och die geschrift bewiset, so der egenant hochmeister und senger ze ende dis briefes mit iren eigenen henden geschriben hant, das es veste und stete sol beliben, wand sú nút anders ingesigels hant denne ir geschrift. Dis beschach und wart dir brief gegeben ze minren Basel, des jares do man zalte von Cristus gebûrte dusent drûhundert achzig und seschs jar, an der nechsten mitwuchen vor sant Gallen tag eins heiligen abtes. Dis dinges sint gezúgen Heinrich Guldenor, Claus Schultheis, Cûnrade Schaler, He[nman] Grieb, Heinczman Tûmbrobst, Hug Bratteller, Henman von Senhein amman zer minren Basel und andern erbern lûten genûg.

Am Fusse der Urkunde steht folgendes:

בפנינו ערים התומי מטה באו רב חיים בר יעקב ואשתו מרת וורודא בת רב יעקב ונשבעו על ע התורה וכמה שכתוב בה שלא לעשות רע נגד עירני בזלא הקטנה זל שלא לעכבם ושלא להזיקם בשום מקום שיהיו שם או שימצאו אותם לא הם ולא באי מכחם עד סוף כל הדורות ואחל יארע להם לעירני בזלא הקטנה שום היזק והפסד מחמתם או מן באי מכחם ולזה נתנו רב חיים ואשתו וורודה יח כח ורשות לעירני בזלא חקטנה לכבוש ולהחזיק בנופם ובממונם בכל מקום שימצאו אותם עירני בזלא הקטנה עד שיגיע להם לעירני בזלא הקטנה כל היזקם והפסדם אשר הגיע להם מחמתם ומכחם ומה שנעשה בפנינו וגם שכתבנו בפנינו זה תחת כתב קיום הכתוב לע וגם מה שחתמנו בו הכל היה בבכשת ר חיים ואשתו מר וורודא יח ביום ד בפ וירא שנת קמוֹל שבאלף הששי לברית עולם כתבנו וחתמנו

אברהם בר אליעזר נכתויזן זלהה חייא בר חיים שוב רב חיים

אני החתום מטה בקשתי את מורינו הרב ר אברהם בר אליעזר וחייא חזן בר חיים לכתוב ולחתום כל הכתוב לעי כי היה נורכי ביום ד בפש וירא שנת קמוֹל

כי כך הוא חתמתי שמי פה חיים בר יעקב זלהה

(Vor uns den unterfertigten Zeugen erschienen der Chajim bar Jakob und seine Frau Freida, die Tochter des Jakob, und schworen auf die Thora und das, was darin steht, dass sie den Bürgern Klein-Basels nichts Böses thun wollen, dass sie sie nicht hindern und stören wollen an irgend einem

Orte, weder sie selbst noch ihre Angehörigen, in alle Ewigkeit. Wenn aber, was Gott verhüten möge, den Bürgern Klein Basels doch irgend ein Schaden oder Verlust von ihrer oder ihrer Angehöriger Seite zustossen sollte, für diesen Fall geben Chajim und seine Frau Freida den Bürgern Klein-Basels Recht und Vollmacht, sie zu fangen und haftbar zu machen, sie selbst und ihre Habe, wo sie sie finden mögen, für den Schaden und Verlust, der ihnen von den beiden und ihren Angehörigen zugestossen ist. Was wir hier geschrieben haben, gilt als Duplikat der vor dem anderen Gericht ausgestellten Urkunde. Alles ist von uns geschrieben worden auf Verlangen des Chajim und seiner Frau Freida heute am Mittwoch im Abschnitt wajerâ i. J. 5147 der Erschaffung der Welt. Es haben geschrieben und unterzeichnet Abraham, Sohn des Elieser, Chija, der Schächter, Sohn des Chajim, des Schneiders.

Ich der Unterzeichnete habe den gelehrten Rabbi Abraham, Sohn des Elieser, und den Vorbeter Chija, Sohn des Chajim, gebeten zu schreiben und zu unterschreiben, dass alles, was vor dem anderen Gericht geschrieben ist, aufrichtig gemeint war. Am Mittwoch Abschnitt wajerâ 5147. Zu dessen Bestätigung unterzeichne ich Chajim bar Jakob.)

79. *Herzog Leopold von Österreich für sich und seine Brüder übergiebt der Stadt Basel die Stadt Klein-Basel als bischöfliches Pfand.* *Baden 1386 Oktober 13.*

Original St.Urk. n° 620 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 44^{v} (B) und Akten Österreich A 1 (B^{1}).

*Spreng 55 nach B. — Ochs 2, 307. — *Lichnowsky 4, DCCCVI n° 2021^{b}. — *Trouillat 4, 793.*

Das Siegel des Herzogs hängt.

Wîr Leupolt von gotes gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun kunt mit disem brief, daz wir fûr uns und die durleûchtigen hochgebornen fûrsten herczog Wilhalmen, herczog Ernsten und herczog Fridreichen herczogen ze Ôsterrich etc. unser lieben brûder, fûr die wir auch trôsten dis stête ze habenn so hie nach geschriben ist, die minren stat Basel mit irer zûgehôrung, die unser und unserr brûder phant ist von dem bistum ze Basel fûr dreizzig tausent guldein gûter und gêber von Florencz, mit der schulde und den briefen, die wir darûber haben, und mit allen rechten, so wir und unser brûder daran haben, den fûrsichtigen und weisen . . dem burgermaister, . . dem ammeister, . . dem rate und . . den purgern gemeiniklich der meren stat Basel recht und redlichen ingeben ingeantwûrt und von handen gelazzen haben und der genczlich gegen in enczigen, und darumb so habent si uns gegeben und gewert siben tausent guldein egenanter. Darczu haben wîr in gelobt und verhaizzen fûr uns und unser brûder dis stête ze habenn und auch dhainem bischof ze Basel gegenwûrtigem noch kûnftigem noch niemand anders von des bistûms wegen, der si von des egenanten phandes wegen angriffen bekûmbern oder

kriegen wolte, beholffen zůlegend noch beraten ze sinde in dhein weise ân geverde. Und des ze urchůnde so saben wîr unser insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Baden in Ergôw, an dem nechsten samcztag vor sand Gallen tag, nach Christs gebûrt dreuczehenhundert jar darnach in dem sechs und achczigistem jare

80 Wîr Leupolt von gotes gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unsern getrewen lieben dem schultheizzen, dem rate und den purgern gemeinlich ze minren Basel unser gnad und alles gůt. Wan wir ew und ewer stat der meren stat ze Basel ingeantwůrt haben nach sag der brief, die in von ûns darûber geben sind, emphelhen wir ew ernstlich, daz îr denselben von meren Basel huldet und sweret und in in allweg gehorsam seyt als uns selb, wan wîr ew ewer aiden, der ir uns seyt schuldig gewesen, ledig sagen an gevêrde. Mit urchůnd dicz briefs, geben ze Baden, an samcztag vor sand Gallen tag, anno domini millesimo CCCLXXX sexto. *Baden 1386 Oktober 13.*

Original Papier Akten Österreich A1 (A).

**Lichnowsky 4, DCCCVI n° 2021.*

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

81. *I.* Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Osterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun chunt, daz uns die erbern . . der burgermaister, . . der ammeister und . . der rat von der merern Basel an den siben tausent guldin, so si uns von der minren statt wegen daselbs schuldig sind, tausent guldin gericht und beczalt habent und die dem edln wolgeborn unserm lieben ôheim marggraf Bernharten von Baden von unsern wegen worden und beczalt sind, davon sagen wir die egenanten von der merern Basel der selben tausent guldin an der egenanten summ ledig und los, an geverd. Mit urchund dicz briefs, geben ze Baden, an suntag vor sand Gallen tag, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

consilium.

Baden 1386 Oktober 14.

Original Pergament Akten Österreich A1 (A).

Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel.

II. Eine gleichlautende Quittung über fünf hundert guldin, die dem edln wolgebornen unserm lieben ôheim maggraf Rudolfen von Baden von unsern wegen worden und beczalt sind, *d. d. Baden 1386 Oktober 14, ebenda, Original Pergament mit aufgedrücktem Siegel.*

III. Eine gleichlautende Quittung über hundert gůter guldein, die wir dem grafen von Kaczenellenbogen geschaft haben und ouch worden sind, *d. d. Baden 1386 Oktober 14, ebenda, Original Papier ohne Siegel.*

IV. Eine gleichlautende Quittung über sechs hundert guldin, die wir unserm purger Hansz dem Klingelfůzz hie ze Baden schůffen und die im auch gericht und worden sind, *d. d. Baden 1386 Oktober 14, ebenda, Original Pergament mit aufgedrücktem Siegel.*

V. Eine gleichlautende Quittung über zwaytausent guldein gůter und swêrer von Florencz, *die sie* Marxen unserm kuchimaister in unserm namen und von unsers haissents wegen gewert und beczalt habent, *d. d. Baden 1386 Oktober 26, ebenda, Original Papier ohne Siegel.*

VI. Eine gleichlautende Quittung über funfczig guldein, die unserm lieben getrewen Petern von Torberg worden sind, *d. d. Baden 1386 Oktober 27, ebenda, Original Papier mit aufgedrücktem Siegel.*

VII. Eine gleichlautende Quittung über achthundert guldin, *die* unserm getrewn Hansen dem Hofstetter unserm burger ze Baden worden *sind, d. d. Brugg 1386 Oktober 28, ebenda, Original Papier ohne Siegel.*

VIII. Eine gleichlautende Quittung über sibenczehenhundert guldein, *die* unserm lieben getrewn Hainrich den Gêzzler unserm lantvogt in Ergôw worden *sind, d. d. Brugg 1386 Oktober 28, ebenda, Original Papier ohne Siegel.*

IX. Eine gleichlautende Quittung über dritthalb hundert guldin, *die* unserm getrewn Chlausen unserm marstaler worden *sind, d. d. Brugg 1386 Oktober 28, Original Papier mit aufgedrücktem Siegel.*

82. *Der königliche Hofrichter hebt die Sprüche der Landgerichte auf, die wegen Wernlin Hunzbachs gegen die Stadt Basel ergangen sind.* *Prag 1386 Oktober 22.*

Original St.Urk. nº 621 (A). — Abschrift in Vidimus vom 13. Mai 1390 Akten Deutschland A1 (B). — Abschrift des 16. Jh. in Ch.A. E. fol. 417 (B¹).

Das Siegel des Hofgerichts hängt.

Wir Premissl von gots genaden herczoge czu Tesschin des allirdurchlûchtigisten fursten und herren herren Wenczlabs von gotes gnaden Romischen kuniges czu allen czeitten merer des reiches und kuniges czu Beheim hofrichter tun kunt mit diesem briefe von der ladung echtunge und clage wegen die geschehen sind vor und von den lantgerichten in Swaben, czu Stûlingen, czu Agoltingen, ze Madach und im Klecgôwe von Bernleins wegen von Hunczpach des meczikers und aller ander personen, wie die genant sind, uff die burgermeyster ammeister rate und burgere gemeinclichen oder besunder der stat czu Basel, die in den selben lantgerichten noch lantgrafschaften nicht gesessen sind noch darynn gehorent und ouch das sie also gefreyt sein von Romischen keysern und kunigen, das sie nindert czu recht steen sullen denn vor irm richter in der stat czu Basel und das sie nyemand uswendig ir stat weder mit hofgerichten lantgerichten noch andern gerichten laden clagen âchten noch bekummern sol in dheineweis, und wann nu yn die selben ladung âchtunge gericht und clage vor dem hofgericht zu Rotwil unsers vorgenanten herren des kuniges abgeteilt und vernichtet sint, die vor den egenanten lantgerichten uff sie beschehen und ergangen waren, und darczu erteilet und bekennet, das die lantrichter und gerichte egenant von den selben von Basel nicht czu richten haben sullen noch mûgen von des

wegen, das sie in die selben gerichte nicht gehören von der freyheit wegen, die sie von keysern und kunigen herpracht haben, des wir alles eygenclichen und gerechticlichen von der egenanten von Basel erbere botschaft mit briefen und kuntschaft underweist sein, so vernichten wir ouch mit crafft diczs briefes die selben clage åchtung urteil und ladung, die uff die egenanten von Basel verlouffen sind und beschehen vor und von den egenanten gerichten, wie sich das gefuget hat, mit rechter wissen und von der gewalt die wir haben als ein hofrichter des heiligen Romischen reichis, also das die selben urteil åcht klage und ladung furbas unkrefftig sein sullen und den egenanten von Basel dheinen schaden bringen noch sein, und bestetigen ouch mit diesem briefe die urteilbriefe urteilen und erkentnusse, die in von dem egenanten hofgericht ze Rotwil geben und geschehen sind, also das die selben brieffe urteyln und erkentnusse ewiclichen steet beleiben und krafft und macht haben sullen an allen steten und vor allen gerichten geistlichen und werltlichen und wo sie sein bedurffent, und das sie sich vor den selben gerichten nicht ze versprechen noch zu verantwurten sullen noch habent, und gebieten ouch von des egenanten unsers gewaltes und gerichtes wegen den egenanten lantrichtern schreibern und urteilsprechern und den grafen und herren der selben lantgerichten und ouch allen andern herren rittern knechten steten und landtsleuten, das si diese bestetigung und die egenanten erkentnussen ewiclichen behalden gehorsam sein und da wider nicht tuen in dheineweis bey der penen irer freyheit, darumb wir hinnach richten sullen und wöllen nach recht, wo euwer keiner da wider tete in dheine weys. Geben zu Prage, am mantage nach send Gallen tage, besigelt mit des hoffgerichtes anhangundem insigel, nach Crists gepurd dreyczeenhundert jar darnach in dem sechsten und achczigistem jare.

83. *Erlasse des königlichen Hofrichters gegen die Landgerichte im Kletgau und zu Eigeltingen, welche die Stadt Basel widerrechtlich vorgeladen und geächtet haben.*

Bern 1386 November 7.

I. Original St.Urk. nº 623 (A).

Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel des Hofgerichts.

II. Original St.Urk. nº 622 (A).

Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel des Hofgerichts.

III. Original St.Urk. nº 624 (A).

Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel des Hofgerichts.

IV. Original St.Urk. nº 625 (A). — Abschrift des 16. Jh. in Chr. E. fol. 421 (B).

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

I.

Wir Premissl von gots genaden herczoge czu Tesschin des allirdurchluchtigisten fursten und herren herren Wenczlawes des Romischen kuniges zu allen czeitten merer des reiches und kuniges zu Beheim hoffrichter tun kunt mit diesem brieffe, das unserr vorgeschribner herre der kunige ze acht tun sol an der stat da er es czu recht tun sol die edeln herren graff Johansen von Habspurg den jungen, graff Wôlflein und graff Eberharten von Nellenburg, den lantrichter lantschriber und urteilsprecher des lantgerichtes im Klecgow und den vogt daselbist und den lantrichter und lantschriber und urteilsprecher des lantgerichtes zu Agoltingen und Wernlein Hunczpach den mecziker, wanne es der erber man Johanns Erhardi statschreiber der grossern stat czu Basil erlanget und erclagt hatt an stat der fürsichtigen weisen des burgermeysters ammenmeysters des rates und der burgere gemeinclichen armer und reycher der grossern stat zu Basil vor dem hoffgericht als recht ist. Des czu urkunt geben wir in diesen brieff versigelt mit des hoffgerichtes insigel, der geben ist zu Bern, am mitwochen vor Martini, nach Cristi gepurd dreyczehenhundert und in dem sechsten und achczigisten jare.

II.

Wir Premissl von gots genaden herczoge czu Tesschin des allirdurchluchtigisten fursten und herren herren Wenczlawes des Romischen kuniges czu allen czeitten merer des reichis und kuniges zu Beheim hoffrichter embieten dem vesten ritter herren Gunther Marschalk und Conrad zu der Svnnen burger zu Basil unsern grûs und alles gut. Wir gebieten euch beiden von gerichtes wegen und euwer yglichem besunder, das ir unvorczogenclichen und an widerrede anleyttet Johansen Erhardi statschriber zu Basil uff des edeln herren gut graff Johansen von Habspurg des jungen, uff des lantrichters lantschribers und urteilsprecher des gerichtes im Klecgowe und des vogtes des selben gerichtes umb tausent mark silbers, das ist uff alle die gût, die sie haben, varunde und legunde, besucht und unbesucht, die sie haben mit einander und besunder, nichtes ausgenomen, lewte czinss gult und gut, veld und pussche, burge und stete, derffere und weyler, wann es der vorgeschriben Johanns uff sie an der fûrsichtigen weisen des burgermeisters, des ammenmeisters, des rates und der burgere gemeinlichen armer und reicher der grossern stat czu Basil erklagt und erlanget hatt vor dem hoffgerichte als recht ist von des wegen, das die selben burgermeister ammeister rate und burgere mit dem egenantem lantgericht umbgetriben geladen geächtet und czu grossen côsten und schaden bracht sint, uber das sie in das selbe gericht noch grafschaft nye gehôrten noch gehôren noch dar ynne sessehaft sint und uber ir freiheit, die sie von kaysern und kunigen herbracht haben, die sie frevelichen und versmehlichen ubirfaren haben, dar umb sie pillichen den selben von Basil der pene ir freyheit, ires côsten schaden und besserunge, irer smecheit und erbeitt vervallen sint zu gebende. Ir sullet in ouch anleitten mit dem rechten drey tage und sechs wochen, wenn es an euch gefordert wirt, den guten an schaden. Teten ir des nichte, das ir verczûget die vorgenant anleitt, wir wolten dar umb zu euch richten

als recht were und unsers und des gerichtes rechten dar umb zu euch wartende sein. Des czu urkunt geben wir in disen brieff versigelt mit des hoffgerichtes insigel, der geben ist czu Bern, am mitwochen vor sand Merteins tage, nach Cristi gepurd dreuczehenhundert und in dem sechsten und achczigistem jare.

III.

Wir Premissl von gots genaden herczoge czu Tesschin des allirdurchluchtigisten fursten und herren herren Wenczlawes des Romischen kuniges zu allen czeitten merer des reichis und kuniges zu Beheim hoffrichter embieten dem edeln herren graff Johansen von Habspurg dem jungen unsern grûs und alles gut. Wir gebieten euch von gerichtes wegen und von des obgenanten herren gewalt des kuniges, das ir unverczogenclich und an widerrede den burgermeister ammeister rate und die burgere gemeinlichen arme und reiche der grossern stat zu Basil euwern lantrichter und lantschriber des gerichtes im Klecgowe aus dem êchtbuch heisset schreiben an iren schaden und furbas czu in nicht richten, wanne sie in euwer graffschaft nicht gesessen sind und nicht in euwer gericht gehoren, und ouch von der freyheit wegen, die sie haben von keysern und von kunigen. Teten ir des nichte, so es an uns precht wûrde, so wolten wir umb die ungehorsamkeit zu euch furbas richten als recht were. Des zu urkunt geben wir in diesen brieff versigelt mit des hoffgerichtes insigel, der geben ist zu Bern, am mitwochen vor Martini, nach Cristi gepurd dreyczeenhundert und in dem sechsten und achczigisten jare.

IV.

Wir Premissl von gotis gnaden herczoge czu Tesschin des allirdurchluchtigisten fursten und herren herren Wenczlawes des Romischen kuniges zu allen czeiten merer des reichis und kuniges czu Beheim hoffrichter embieten den edeln herren graff Wôlfflin und graff Eberhart von Nellenburg unsern grus und alles gut. Wir gebieten euch von gerichtes wegen und von des obgenanten herren gewalt des kuniges, das ir unverczogenclich und an widerrede den burgermeister ammenmeyster rate und die burgere gemeinlichen arm und reich der grossern stat czu Basil euwern lantrichter und lantschriber des gerichtes czu Agoltingen aus dem âchtbuch heisset schriben an iren schaden und furbas czu in nicht richtent, wanne sie in euwer grafschaft nicht gesessen sind und nicht in euwer gericht gehoren, und ouch von der freiheit wegen, die sie habent von keysern und von kunigen. Teten ir des nicht, so es an uns pracht wurde, so wolten wir umb die ungehorsamcheit czu euch furbas richten als recht were. Des zu urkunt geben wir in diesen brieff versigelt mit des hoffgerichtes insigel, der geben ist czu Bern, am mitwochen vor Martini, nach Cristi gepurd dreyczeenhundert und in dem sechsten und achczigisten jare.

84. Ich Heinrich Gessler lantvogt enbût den erbern wisen dem burgermeister, dem ammanmeister und dem rat ze Basel min willig dienst. Ich send ûch hie ein quitbrief, den min genediger herr herczog Lûpolt von

Österrich mir an úch geben hat, umb sibenczehen hundert guldin, als ir an dem selben brief wol sehent, und send ôch mit dem selben brief harzů úch Albrechten Bůesinger min diener und Henman Efringer úwern burger und bit úch mit ernst, daz ir mir dien die vorgeschriben sibenczehen hundert guldin in minem namen gebent, und wenn ir daz getan hant, so sagen ich úch der vorgeschriben guldin genczlich quit ledig und los nu und harnach. Mit urkúnd dis briefs, geben ze Baden under minem ufgetrukten insigel, an sant Othmars abent, anno etc. LXXXVI. *Baden 1386 November 15.*

Original Papier Akten Österreich A1 (A).

Das Siegel ist aufgedrückt.

85. *Bürgermeister und Rat nehmen Slemme die Jüdin in das Bürgerrecht auf.* — *1386* —

Concept Papier Kirchenakten Q (B).

Beiträge 6, 279 nach B.

Auf der Rückseite steht litera Moysessin *und:*

זה העתקה מחותם מחוקים שנת קמוה פר שופטים

(Beglaubigung durch den offiziell bestellten Schreiber. Jahr 5147 Abschnitt schofetim.)

Wir Heinrich Rich ritter burgermeyster und der . . rât ze Basel tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir Slemmen Moyses von Colmar dez juden, der in unser stat ze Basel do er lebt gesessen waz, wib die jůdin die in der selben unserer stat gesessen ist und Joseph von Richenwilr den juden der obgenanten Slemmen nechsten ôheim mâg und vôgt und ir rechtes husgesind, die sin brot essent und die mit irem sundrigem gůt nůt lihent, zů unsern ingesessenen burgern genomen und emphangen habent fünff gancze jar die nechsten von nu unserr frowen tag ze mittem ougsten so schierest kunt ze rechnende und habent ôch gelobt und gelobent an diesem brief die selben juden, ir lib und gůt getrůwelich ze schirmende und ze fristende und wellent, daz si alle die recht fryeheit und gůt gewonheit haben und niessen, die andre unsere burgere habent, si sient kristan oder juden, ungevarlich. Wer ouch der selben juden deheinen bi úns erzůgen wôlte umb dehein sach, ez gienge an lib oder an gůt, daz sol er tůn zů dem minsten mit zwein erbern unversprochenen personen, eim cristan und eim juden, die dar umb sagent ungepinget irs libs, und umb welher leye sach der selb jud also erzůget wirt, dar umb sol er nůt me bessern weder an lib noch an gůt, denne ein cristan umb die selben sach besserte ane geverd. Si můgent ouch ir gůt lihen wem si wellent und můgent ouch koffen und verkoffen und ir gůt bewenden wie und in welen weg si dungket, daz ez inen núczlich sie, und sol man inen ouch geben veilen kouff ungevarlich als man cristan tete und můgent ouch ir gůt lihen uf allerhand pfand, wie die genant oder geschaffen sint, ane uf blůtende pfand, kelch altargewete, nasse tůche und nasse hůte, dar uf sôllent si nůt

lihen. Ouch sôllent und wellent wir der obgenanten Slemmen der judin und irem vogt vor sin, daz si deheine unser burger noch der unsern umbziehe noch bekúmbere mit geistlichem gericht. Wand hette si deheinr der unsern útschet anzesprechende, der sol daz recht von inen nemen vor unserm . . schultheissen oder in der juden schûl in unserr stat. Aber gegen den, die zů uns nút gehôrent noch die wir ze twingende nút habent, die die egenanten juden mit geistlichen gerichten bekúmberten und umbtriben, sôllent wir unser bestes und wegstes tûn und inen dar inne beholffen sin als andern unsern burgern ungevarlich. Ez sol ouch niemande in unser stat dhein saczunge gebotte oder banne ufsetzen uber dhein veil gût, daz die egenanten juden kouffen wellent, dez si zů iren liplichen narunge bedûrffen, da mitte si an lib oder an gût getrenget oder geschadeget werdent anders denne úber ander unser burger cristan lút. Man sol inen ouch vische und ander veil gût ze kouffende geben als man cristan tût und sunderlich wellent wir ouch, ob ez sich gefûgte, daz wir oder unser nachkomen die meyster und . . rete in den egenanten fúnff jaren deheinen juden oder júdin, die[a]) bi uns sessehafft wurdent, fleisch usser unser schal nach der juden sitten und gewonheit geben und heissen geben von unsern meczegern, daz wir oder unser egenanten nachkomen denne ouch sullent den vorgenanten Slemmen, irm vôgt und rechtem husgesinde in sin hus fleisch nach ir notdûrft geben usser unser schal und heissen geben umb ir gelte ane geverde alle die wile, so man fleisch deheinem andern juden oder júdin bi úns sessehaft in dem vorgenanten zil git und heisset geben ouch âne geverd. Were ouch, daz der juden deheiner iemer dhein pfand verlure daz im verseczet were, so sol der jud sweren, waz daz verlorn phand wert waz, und sol dem, dez daz phand waz, daz úbrig, so vil ez besser waz denne ez im stůnd, nach geben und bezalen. Ouch můgent die egenanten juden ire phendere mit gericht bi uns verkoffen, wenne inen daz fûglich ist. Were ouch, daz iemande der obgenanten juden deheinen iemer útschit an ze sprechende hette, der sol daz recht von inen nemen in ir juden schûl, als ez von alter har komen ist. Ouch sôllent und wellent wir die obgenanten juden mit unser frieheit und gnaden an allen lantgerichten verantwurten und versprechen als ander unser burgere wenne und wie digke daz ze schulden kumet. Ouch meinent wir und wellent, daz die obgenanten Slemme und ir vôgt die juden mit andern juden in unserr stat núczit dienen oder mit inen úczit ze schaffende habe oder daz si si úczit trengen von deheins gebottes oder satzunge wegen, die si under inen selber machten oder ufsaczten, si tůnd ez denne irs eygenen fryen willen. Und von sôllicher vor und nach geschribener fryeheit wegen sint wir mit der egenanten Slemmen der judenen úber ein komen, daz si úns jerlich richten und geben sol daz obgenant zil die fúnff jar [b])gůter guldinr von Florencz. Wôlte aber die selb Slemme und ir vôgt sich in den obgenanten fúnff jaren von uns ziehen, so sôllent si uns nút gebunden sin ze stůrende und ze gebende, wan daz jar daz si bi uns begriffen hat, daz jar habe si bi úns begriffen lúczel oder

85. a) die *fehlt in B.* b) *Lücke in B.*

vil, und har über sôllent noch wellent wir die vorgenanten Slemmen und irn vögt die juden núczit twengen noch trengen úns dhein gût ze lihende oder ze gebende und sôllent si ouch über die egenant stüre nút scheczzen umb dhein gût, ez si umb umbgelte oder umb dhein ander gût, daz wir uf uns selben oder uf die unsern ufseczende wurdent. Wenne ouch die vorgenanten fünff jar uskoment, fügte denne den egenanten juden fürer nút bi uns ze blibende oder ob si in dem zil sich von uns ziehen voltent, dar an sôllent wir si nút irren weder an lib noch an gût und sôllent die selben juden und ir gût in irem kosten geleiten drie mile von unser stat welhen weg si wellent. Doch sôllent die selben juden vorhin ire phendere in den kilchen verkünden an der kanczel, daz man si in zwein monenden von inen lôse, und nach den selben zwein monenden mügent si mit den phendern tün waz inen füglich ist ane allen unsern und der unsern zorn und hindernüsse an alle geverd. Und alle die dinge, die da vorgeschriben stand, haben wir gegen den egenanten juden gelobt und verheissen stete ze habende und ze vollefürende getrúwelich und unverbrochenlich bi den eyden die wir dar umb gesworn habent. Und wenne ie ein alt rat under uns abgat, so sol er dem núwen .. rat emphelhen ouch bi dem eyde, den si dar umb swerende werdent, disen brief und gedinge gegen den egenanten juden ze haltende und ze vollefürende unverbrochenlich daz vorgeschriben zil uss ane alle geverd. Wir habent ouch für uns und alle unser nachkomen die burgermeystere und .. rete ze Basel, die wir ouch harzů binden, úns gegen den obgenanten juden in dirre sach verzigen und begeben aller helffe geistlichs und weltlichs gerichtes, geschribens und ungeschribens, alles fryesrechtes lantrechtes stettrechtes und burgrechtes, aller .. bebsten keysern und .. küningen rechten, aller verbuntnüsse uszúgen fünden oder geverden wie si genant sint, da mit wir har wider deheins weges möchtent getün oder gereden, sunderlich dez rechten daz da sprichet gemeine verzihung vervahe nút, ane geverde. Und dez ze urkund ist dirre brief mit unserr stette insigel besigelt, der geben wart ze Basel, dez jars do man zalte von gottes gebürt drúzehen hundert achtzig und sechs jar, an dem nechsten

86. Imerius episcopus vendidit censum quadraginta florenorum cuidam Frantz Hagendorn pro summa 500 florenorum, quos solvit et tradidit civitas Basiliensis nomine episcopi. Et pro hypotheca fuit impignoratum alle nutzung fräfel und büssen, so zů Liestal in der statt und den dörfern dar zů gehörend fallend. — *1386* —

Trouillat 4, 794 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

Vgl. das bei Trouillat a. a. O. unmittelbar folgende Regest und die bei Boos 480 n° 463 abgedruckte Urkunde.

87. *König Wenzel bestätigt der Stadt Basel und andern Städten die Freiheiten, die sie von ihm und seinen Vorfahren am Reich erhalten haben.* *Nürnberg 1387 März 20.*

Abschrift in Vidimus des Hofrichters zu Rotweil vom 7. Juni 1390, ausgestellt auf Verlangen von Bürgermeister Rat und Bürgern der Stadt Ulm, im Haus- und Staatsarchiv Stuttgart (B). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 15 (B¹).

*RTA. 1, 547 n° 302. — *Vischer 161 n° 271. — *Gengler 145 n° 67. — *Abschiede 1, 449 n° 336. — *CM. 1, 329 n° 345.*

Es hängt das Siegel des Hofrichters Grafen Rudolf von Sulz.

Wir Wenczlaw von gots gnaden Rômischer kùnig ze allen ziten merer des riches und kùnig ze Behem bekennen und tûnt kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir unsern lieben getrûwen den stetten Regenspurg und Basel zwo frige stette und ouch unsern und des hailigen Rômischen riches stetten mit namen Auchspurg Nûremberg Costencz Vlm Esselingen Rùtelingen Rottwil Wyl Vberlingen Memmingen Bibrach Rauenspurg Lindowe Santgallen Kempten Kouffbùrren Lùtkilch Ysni Wangen Pfullendorff Bûchorn Nôrdelingen Dinckelspûhel Rotenburg uff der Tuber Bopfingen Aulun Gemùnde Halle Heilprunnen Wimpfen Winsperg Windshain Wissenburg Giengen Bûchow Swinfurt in Francken und Mùlhusen in Elsâs die gnade getan haben, daz sù beliben sùllen bi allen iren rechten frighaiten privilegien und bi iren gûten gewonhaiten, die sù haben von uns oder von andern kaisern und kùngen unsern vorfaren an dem hailigen riche, und als sù die bis her braht haben bis uf disen hùtigen tag, und wellen ouch die vorgenanten stette mitenandere by uns und dem ryche behalten, und wer der wêre, der die vorgenanten stete dar an irren dringen besweren oder krencken wôlt, darzû wellen wir sù beschùczen und schirmen und in getrùwlichen beraten und beholfen sin und niht wider sù sin ane geverde. Mit urkùnd dis briefs versigelt mit unser kùniglichen magestat insigel, geben ze Nûrenberg, nach Cristes gebùrte drùzehenhundert jare und darnach in dem siben und ahczigesten jare, des mitwochen nach dem sunnentag als man singet letare in der vasten, unser riche des Behemischen in dem vier und zwainczigesten und des Rômischen in dem ainleften jaren.

88. *Basel und andere Städte verpflichten sich dem König Wenzel, ihm gegen jeden, der ihn vom Reich verdrängen wolle, beizustehen.* — *1387 März 21.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 15 (B).

*RTA. 1, 548 n° 303. — *Vischer 161 n° 272. — *Abschiede 1, 449 n° 336. — *CM. 1, 330 n° 346.*

Wir die von Regenspurg und wir die von Basel zwo frye stette und ouch wir des heilgen Rômschen richs stette mit namen Ougspurg Nûrenberg Costencz Vlm Esselingen Rùtlingen Rotwil Wil Vberlingen Memmingen Bybrach Rauenspurg Lindow sant Gallen Kempten Koufburen[a]) Lùtkilch Ysni Wangen Pfullendorff Bûchorn Nôrdlingen Dinkelsbùhel Rotenburg uff

88. a) Koufbrunne *in B.*

der Tuber Bopfingen Alun Gemünd Halle Heilbrun Wimpfen Winsperg Winczhein Wissenburg Gingen Pûchaw Swinfurt in Franken und Mülhusen in Elsasz bekennent und tûn kunt offenlich mit disem brief, als wir vormals dem allerdurlüchtigosten fürsten und herren hern Wenczlawen Rômschen künig ze allen ziten merer des richs und künig zû Beheim unserm lieben gnedigen herren gehuldet und gesworn haben als ünserm herren einem Rômschen künig zû künftigen ziten keyser dar umb der selben unser huldung nach ze volgen und gnûg ze tûn, so haben wir üns gen dem egenanten unserm herren dem künig des verbunden, ob daz were, das sich iemant, wer der were, für einen Rômschen küng ufwerffen wolt und den selben vorgenanten ünsern gnedigen herren den künig von dem küngrich dringen wolt, daz wir ym denne gen dem selben getruwelichen süllen und wellen geraten beholffen und bistendig sin in disen Tüczschen landen hie disent des gebirges, ane alle argelist an geverde, usgenommen Regenspurg und Basel als zwo frye stette, die vormals unserm herren dem küng nicht gesworn haben als die vorgenanten des richs stette, doch das Regenspurg und Basel die vorgeschriben tegding und hilff halten und vollefüren sôllen als ander die vorgenanten des richs stette. Und des ze urkünd geben wir dem vorgenanten unserm gnedigen herren dem künig disen brief versigelt [b]) mit unser der vorgenanten stet aller anhangenden insigeln, der geben ist an sand Benedicten tag in der vasten, nach Kristi gepurd drewzehenhundert jar und in dem siben und achczigisten jar.[b])

89. *Graf Rudolf von Sulz Hofrichter zu Rotweil thut* dem edeln wolerbornen herren marggraf Hessen von Hachberg und dar zû den fromen fürsichtigen wisen den burgermeistern schultheissen râten und den burgern gemainlich dirre stette ze Basel, ze Nüwenburg und ze Sultzberg *kund, dass dem Hans Marxer von Strassburg auf genannte Besitzungen des Grafen Konrad von Freiburg Anleite erteilt worden sei, und gebietet ihnen, den Marxer hiebei zu schirmen.*

Rotweil 1387 Juni 20.

Original im GLA. Karlsruhe, vereinigte Breisgauer Archive (A).

*ZGO. 18, 108 nach A. — *Fester h 39 n° 379.*

Das Siegel fehlt.

90. Ich Johans Smid schultheis ze minren Basel an miner herren stat dez burgermeisters und der reten der stat Basel *thue kund, dass* Johans Biberlin schriber ze minren Basel *im Namen meiner vorgenannten Herren Versteigerung begehrte aller der* rechte, die der geistlich herre herr Wilhelm abt zû der Himelport, sin gotzhus und nachkomen hatten oder möchten han an dem hus und garten, so lit in der minren Basel

88. b) *die Worte von* mit *bis* jar *fehlen in B und sind ergänzt nach dem Druck in den Reichstagsakten.*

zwúschent minem gesesse und Rindermannes schúren, genant ze Eptingen, *als eines rechten Pfandes der vorgenannten meiner Herren, und dass nach geschehener Ausbietung ich diese Rechte zu kaufen gab* Heinrich Murer dem watman eim burger ze Basel umb núnzehen phund núwer Baseler phenninge genempt angster, der ouch disen kouffe tet und an sich nam in namen und an stat minre vorgenanten herren von Basel an ir schuld und an den kosten, so da uf gangen ist, — und wart der vorgenant Heinrich Murer in namen und an stat der vorgenanten minre herren dez burgermeisters und der reten ze Basel dez vorgeschriben huses und garten — gesetzet in gewalt und in gewere. — Und wart dirre brief geben ze minren Basel an der nechsten mitwochen nach sant Margarethen tag der heiligen megete, in dem jare do man von gotz gebúrt zalt drúzehen hundert achczig und siben jar. *Klein-Basel 1387 Juli 17.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 42° (B).

91. *Die Grafen Walraf und Bernhard von Thierstein bekennen, der Stadt Basel sechshundert Gulden schuldig zu sein, und versprechen deren Rückzahlung.* — *1387 August 17.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 76 (B).

Wir graf Walraf von Tierstein und graf Bernhart graf Walrafen seligen sun von Tierstein dez jungern tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief, als wir der egenant graf Walraf mit den fůrsichtigen wisen dem burgermeister ammeister und rat der stat Basel frúntlichen úberkomen und úbertragen sint von dez geltes wegen, so si den von Brisach von unsern wegen geben habent nach dem usspruch, so der von Strasburg dar umb getan hat, und ouch von dez schadens wegen, so si die vorgenanten meister und rete ze Basel in der sach gehebt hant, daz wir beide unverscheidenlich fůr uns und unser erben dar umb schuldig sint und gelten sollent den vorgenanten meistern und reten der stat Basel sechshundert guldin gůter und genger ze Basel, die wir inen oder iren nachkomen globt hant unverscheidenlich bi gůten trůwen ze richten, ze gebende und ze geltende fůrderlich und unverzogenlich fůr uns und unser erben und nachkomen geteilt und uf die zile als hie nach bescheiden sint, zweyhundert guldin von nu dem achtosten tag nach winnechten ze nechste úber ein jare und dannanthin úber ein jare uf den selben tag zweihundert guldin und die úbrigen zweihundert guldin ouch dannanthin úber ein jar uf den selben tag und gen Basel in die stat in iren gewalt bi der selben stette gewichte ze werende und ze antwurtende ane geverde. Und umb daz die selben burgermeister ammeister und rete der stat Basel und ir nachkomen der egenanten sechshundert guldin dester sicherer sient inen ze richtende uf die egenanten zile, so haben wir inen ze rechten geswornen burgen geben und geseczet den hochwirdigen in gott vatter und unsern herren hern Imern von Ramstein von gottes gnaden bischof ze Basel, den edeln margraf Růdolfen von Hachberg herren ze Rôtellen und ze Susemberg und die frommen vesten hern

Henman den Münch von Münchenstein ritter, Burkart Münch von Lanczkron, Hertrichen ze Rin edelknechte und Cûnczman Sinczen genant Kôczinger burgern ze Basel unser dez vorgenanten graf Walrafen diener also und mit sollicher bescheidenheit, were daz wir oder unser nachkomen sumig werent und die egenant schulde nit richten noch werten uf und zû den zilen als vorgeschriben sint, wenne denne wir und die egenanten burgen dar umb gemant werdent von den egenanten meistern und reten der stat Basel oder iren nachkomen ze hus, ze hof oder under ougen mit botten oder briefen, so sollent wir alle und unser ieglicher der also gemant wirt in den nechsten acht tagen nach der manung ze Basel in der stat mit sin selbs lib recht gewonlich giselschaft halten und leisten in offener wirten hûser ze veilem kouffe — —. Und dez ze urkúnde so haben wir och unser insigel gehenkt an disen brief, der geben ist dez jares do man zalt von gottes geburt tusent drûhundert achczig und siben jar, an dem nechsten samstag nach unser frowen tag ze ougsten.

92. *Herr Ulrich von Schwarzenberg bekennt, seinen Sold als Hauptmann der Stadt Basel erhalten zu haben, und sagt die Stadt aller Ansprachen ledig.* — *1387 August 18.*

Original St.Urk. nº 629 (A).

Das Siegel fehlt.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis quosque nosce fuerit oportunum, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, decima octava die mensis augusti, coram nobis tamquam autentica persona constitutus personaliter judicii in figura nobilis et libere condicionis vir domicellus Vlricus dominus in Schwarczenberg nostre se jurisdictioni ordinarie in hac parte et quo ad subscripta sponte et ex certa sciencia subiciens et submittens, qui temporibus certis retroactis stipendiariorum civitatis Basiliensis capitaneus fuerat et pro tali se gessit in servicio magistri et consulum civitatis ejusdem, recognovit publice coram nobis in jure sibi per prefatos magistrum et consules civitatis Basiliensis jamdicte integre satisfactum esse de omni stipendio per eum apud ipsos usque in hunc hodiernum diem deservito, quittans et absolvens eosdem magistrum et consules et ipsorum concives ac predicte civitatis Basiliensis incolas omnes et singulos eorumque successores universos penitus de omnibus actionibus peticionibus et requisicionibus sibi contra eos conmuniter vel divisim debitis aut conpetentibus actione stipendii per ipsum apud eos deserviti prenominati promittens per fidem ab ipso in manus nostras tamquam autentice persone sollempniter stipulantis et recipientis corporaliter prestitam nomine juramenti de non inpetendo ipsos consules eorumque concives ac incolas prenominatos vel quemlibet ex eis racione premissorum per se vel alium seu alios in judicio vel extra judicium ad presens vel im posterum tacite vel expresse modo

quovis. In cujus rei testimonium nos officialis curie Basiliensis prescriptus ejusdem curie sigillum rogatu conparentis predicti pendi fecimus ad presentes. Datum ut supra. Heinricus etc.

93. *Bischof Imer gelobt, mit dem Domherrn Franz Boll, den er um Missethat willen ins Gefängnis gesetzt hat, sowie dessen Gut nichts vorzunehmen ohne Wissen und Willen des Rates der Stadt.* — *1387 August 23.*

Original St.Urk. nº 630 (A).

Das Siegel des Bischofs hängt.

Wir Ymer von gots gnaden byschoff ze Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, als wir hern Franczen Bollen tůmherren ůnser stift ze Basel von siner missetat wegen in gefangnisse genomen hant, das wir mit gůter zitlicher vorbetrachtung bi ůnsern fürstlichen truwen und eren globt hant und verheissen, globen und verheissen mit disem briefe, das wir mit dem selben hern Franczen Bollen noch mit sinem gůte nůczit tůn noch lassen sőllent in deheine wise, denne mit wissen willen gunst und verhengnisse der fürsichtigen wisen des burgermeisters ammeisters und rates ůnser stat Basel, und in ouch nůt von ůnser stat Basel füren sőllen denne mit irem willen und wissen. Und dis ze ůrkůnde so habent wir unser ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten fritag vor sant Bartholomeus tag, da man zalte von gots gebůrte thusent drúhundert achczig und siben jare.

94. *Münzkonvention.* *Basel 1387 September 14.*

Original im StA. Bern (A). — Concept St. 58 F 1 (B). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 38ᵛ (B¹).

*Abschiede 1, 320 nº 39 nach A. — RUB. 2, 243 nº 288 nach A. — *Abschiede 1, 76 nº 183. — *Münch 1, 109 nº 616. — *Argovia 14, 118 nº 114. — *Merz Rechtsquellen von Aarau 31 nº 25.*

Es hängen zweiundzwanzig Siegel: 1. Herzog Albrecht. 2. Graf Johann von Habsburg. 3. Graf Berthold von Kiburg. 4. Zürich. 5. Unterseen. 6. Thun. 7. Aarberg. 8. Laupen. 9. Solothurn. 10. Schaffhausen. 11. Zofingen. 12. Rheinfelden. 13. Säckingen. 14. Waldshut. 15. Diessenhofen. 16. Sursee. 17. Aarau. 18. Brugg. 19. Baden. 20. Lenzburg. 21. Laufenburg. 22. Thiengen.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., Fridrich von gots gnaden byschof ze Strasburg, graf Růdolf von Hochemberg, graf Johans von Habspurch der junge, graf Berchtolt von Kybůrg, grefin Elyzabetha von Nůwemburg, Henman von Krenkingen ein frye, wir die .. burgermeistere .. schultheissen und .. rete der .. stetten .. Basel .. Zůrich .. Luczern .. Bern .. Burgdorf .. Thun .. Vndersewen .. Arberg .. Louppen .. Solotren .. Colmer .. Můnster in sant Gregoriental .. Keysersperg .. Múlhusen .. Richenwilre .. Zellemberg und Thůrenkein tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief, wand

vil grosser gebresten von der múncze und der bôsen phenningen wegen in disen landen dahar bi gûter verlúffener zite gewesen sint, solichen gebresten ze versorgende, ze versehende und ze wendende sien wir mit gûter vorbetrachtung und rate einhellenklichen diser nachgeschribenen tedinge und ordenunge durch gemeines nuczes willen úberein komen und habent versprochen und glôbt, versprechent und globent mit disem brief, wir herczog Albrecht bi únsern fürstlichen trúwen und eren und wir die andern als vor und nach geschriben sint bi den eyden, als hie nach begriffen ist, daz wir die halten und vollefüren sùllent und wellent disse nechste zehen gancze jare die schierest nachenander kúnftig sint nach date diz briefs ze komende, ieglicher da er gewalt het, ane geverde, . . wir der egenant herczog Albrecht für úns und únsere lieben vettern herczog Lúpolcz wilent unsers lieben brûders seligen gedengnússe súne in unsern stetten Friburg in Brisgôwe Schafhusen Brisach Zouingen Vilingen Berghein und ouch ze Tottenowe die jeczo múnczen habent, so denne Rinfelden Sekingen Walczhût Diessenhouen Stein Wintertûr Zelle Raprechtswilr Frowenfeld Surse Wietlispach Olten Arowe Brugge Mellingen Baden Bremgarten Lenczburg Arburg, so denne Núwemburg Kenczingen Endingen Altkilch Phirt Befürt Blûmemberg Tattenriet Masmúnster Tanne Sennhein und Einsishein und in den landen und kreissen dar inne die múncze gat, wir Friderich bischof ze Strasburg in unsern stetten Rufach Sulcz Egenshein zem Heiligen crúcze Marggolczhein und in den landen und kreissen dar inne die múncze gat, wir graf Rûdolf von Hochemberg, graf Johans von Habspurch, graf Berchtolt von Kyburg, grefin Elyzabetht von Núwembûrg und Henman von Krenkingen ein frye in den stetten Rotemburg Louffemberg Wangen Núwemburg Tûngen und als verre wir gewalt habent, und wir die vorgenanten . . bûrgermeistere . . schultheissen und . . rete in den obgenanten stetten. Wir Imer von gocz gnaden bischof ze Basel, Wilhelm von den selben gnaden . . abbet ze Mûrbach, Brvn herre ze Rapoltstein und graf Heinrich von Sarwerde herre in der obern stat ze Rapoltswilr verjehent ouch mit disem brief, wie doch wir zû disen ziten múnczen nût habent, daz wir dise tegdinge und ordenunge, wir Imer bischof ze Basel für uns und unser stette Telsperg Louffen Liestal Biel und die Núwenstat und da wir gewalt habent, wir Wilhelm abt ze Mûrbach für úns und unser stette sant Amarin Watwilr und Gebwilr und da wir gewalt habent, wir Brun und graf Heinrich von Sarwerd für úns, die von Rapoltswilr und in den landen und kreissen da die múncze gat und wir gewalt habent, stete und veste halten wellent, so verre si úns und si anrûrent, ouch ane geverde. Wir die . . bûrgermeistere . . schultheissen . . rete und . . bûrgere der vorgenanten stetten Fribûrg in Brisgôwe Schafhusen Brisach Zouingen Vilingen Berghein ze Tottenow Rinfelden Sekingen Walczhût Diessenhouen Stein Wintertûr Zelle Raprechtswilre Frowenfeld Surse Wietlispach Olten Zouingen Arow Brugg Mellingen Baden Bremgarten Lenczburg Arburg Núwemburg Kenczingen Endingen Altkilch Phirt Befürt Blûmemberg Tattenriet Masmúnster Tanne Sennhein Einsishein Rufach Sulcz Egenshein zem Heiligen crúcze Marggolczhein Rotem-

burg Louffemberg Wangen Núwemburg Tûngen Telsperg Louffen Liestal Biele zer Núwenstat sant Amarin Watwilr Gebwilr und Rapoltswilr verjehent ouch, daz dise tegdinge und ordenung mit unsern gûten willen und gunst beschehen sint, und hant si ouch globt vesteklich und getrûwelich ze haltende, so verre sie ûns anrûrent, und da wider nût ze tûnde, ane geverde. Und wir die . . rête und . . bûrgere ze sant Vrsicien und ze Waltkilch habent ouch globt die selben ordenung stete ze habend, so verre si ûns ouch anrûrent, ane geverde. Und sint diz die tegdinge und ordenunge, der wir überkomen sint. Dez ersten, daz wir die vorgenanten herren und . . stette sôllent slahen ein phund für einen guldin und sôllent geben umb ein mark silbers sechs phund derselben múncze und nût me, und sôllent tûn zû ie einer mark sechs lot spis und sôllent schroten uf vier lot ein phund vier schilling und vier phenning, und sôlent der selben phenningen drissig und vierdhalb schilling sechstehalb lot wegen, und sôllent die selben sechstehalb lot vier lot vines silbers usser dem fûre geben, so man si versûcht. Den knechten sol man geben von ie der mark ze lone zwein schilling und acht phenning und uf zweinczig mark drû lot ze fürgewicht. Es sol ouch ie der herre und stat drie erber manne usser irren . . reten kiesen und zû der múncz seczen, wenne und wie dike ez inen fûglich ist, die ouch liplich zû den heiligen sweren sûllent, die phenning ze versûchende, e daz man si malet, und sol ouch der die phenning ze malende het sweren zû den heiligen keinen phenning ze malende denne die, die im geantwurt werdent von denen, die zû der múncze geordenet und geseczet sint ze versûchende. Und wenne man si versûchet, weles werch denne ze ringe funden wirt, daz ist daz phund ain vierdung über vier phenning, die sol man wider in seczen und brennen, und sol der . . múnczmeister den schaden haben. Wurde ez aber als swach funden über drû male, daz die, die es versûchent, uf ir eide dunkte, daz es ze gevarlich were, die ouch daz bi iren eiden fürderlichen für ir herren und . . rete bringen sôllent, so sol man ouch denne zû dem múnczmeister richten nach recht. Ouch mügen wir die vorgenanten herren und stette, welen daz under ûns fûglich ist, ûnser phenning ortdacht oder sinwel machen und sôllent unser ieglicher ir merklich [a]) zeichen dar in slahen, doch also, daz die phenning bi dem silber schrote und gewichte und ouch die lône der múnczmeistere und knechten bliben, als vor geordenet ist. Es sôllent ouch ie der herre und stat die múnczmeistere und knechte, der si gewalt habent, halten und dar zû wisen, daz si bi den selben lônen blibent und dar umb werkent, ob si sich da wider sperren wolten. Item wer die phenning beschrotet und usliset, dem sol man die vinger abslahen und in hengken. Item wer ouch dise núwe phenning usliset und si brennet, der sol lib und gût vervallen sin dem herren oder stat, da er sesshaft ist und hingehöret. Item wer silber oder gemúnczet gelte von dem lande fürte, in welher stat oder der herren stetten landen und gebieten, der da mit begriffen wurde, daz sol der stat oder dem herren, under dem er gesessen ist und in zûgehört, volgen und bliben und inen da zû besseren nach ir erkant-

94. a) ir merklich *in B Korrektur statt* sin.

nûsse. Were aber, daz er da mit nût begriffen wurde und sust von iemant dar umb angesprochen und mit zwein erbern mannen wurde erzûget oder môchte er sin mit sinem eide nit usgan, so sol er dem herren oder der . . stat, da er denne hingehôrt, so vil gûtes, so er verfûrt het, vervallen sin und da zû inen ouch bessern nach ir erkantnûsse, oder man sol im ein hande abslahen, ob er dez gûtes nût haben môcht. Item es sôllent ouch die herren und stette menglich, es sien phaffen leyen geistlich oder weltlich, cristan und juden, gebieten und sweren heissen, wer silber hat oder im wirt, es si gebrant silber, geslagen silber, bruchsilber oder phenning silber, daz si verkouffen wellent, daz si daz niemant ze kouffende gebent, der ez von dem lande fûre, noch si ez selber von dem lande verfûren, und sol ouch ein ieglicher herre und stat daz selb bi inen versorgen, so si beste mûgent. Und wer daz überfûre, der sol ze besserung vervallen sin die vorgenante pene, und ouch daz einer den andern rûye bi dem selben sinem eide, wer daz überfûre. Item were ouch iemant, wer der were, der dehein mûncze slûge, die valsche were oder dar zû nût recht hette, dem sol man an lib und an gût griffen und von im richten nach recht, ane gnade, und sôllent wir alle bi unsern eiden enander darzû beraten und beholffen sin getrûwelich, so verre wir mûgent, fûrderlichen und als bald daz fûrbracht wirt. Item wer ouch semlich [b]) bôse mûncze gevarlichen [b]) brechte under die andern mûnczen, si werent geistlich oder weltlich personen, frowen oder man, ab denen sol man richten als vorgeschriben stat. Item waz ouch geltschulden gemachet sint bi einem jare vor dirre ordenunge und datum diz briefs, die mag und sol man bezalen und gelten mit denen phenningen, die ouch sidmals gemûnczet sint hinnanthin bis uf sant Martins abent [c]) nechst komende und darnach nût. Waz aber vor einem jare geltschulden gemachet sint, die sol man gelten und bezalen mit semlichen phenningen, so man jecz slahende wirt. Wa aber widerkôffe ouch bi einem jare gemachet sint, die mag man ouch ablôsen und widerkouffen biz zû unser frowen tag zer liechtmesse ze nechst, also daz man ie ein phund dirre nûwen mûncze geben sol für drissig schilling haller oder nûtlin. Item es sol ouch dehein wechsseler noch niemant ander, wer der sie, me umb einen gemeinen gûten guldin geben denne ein phund der egenanten phenningen noch ze gewinne nemen denne zwein phenning an einem guldin, so er in herus verkouffen wil, dez si ouch alle sweren sôllent. Und waz si guldiner inkouffent, die sôllent si ouch fûrderlich her wider usz verkouffen, wenne es an si gevordert wirt, by den selben eyden. Weler daz überfûre und die guldin thûrer kôufte oder verkôuffte, der sol fünff phund ze besserung vervallen sin dem herren oder stat, da er denne hin gehôrt, als dicke daz beschicht, und sol ouch eins daz ander rûgen, wer daz überfûre. Item es sôllent alle mûnczmeistere zû den heiligen sweren diz also ungevarlich ze haltende und ir knechte ouch dar zû halten ze swerende die phenning glich zû dem seyer ze schrotende ungevarlich. Item [d])

94. b) semlich *in B Korrektur für* die; gevarlichen *in B nachträglich eingeschoben.* c) sant Martis abende *in B Korrektur für* unser frowen tag ze herbst. d) *der Satz* Item es sôllent ouch *bis* zehen jar us ane geverde *nachträglich eingeschaltet in B.*

es sôllen ouch alle herren lantvögt und amptlûte und alle vögte . . schultheissen . . rete und . . burgere, die münczen habent, und ouch alle andere vögte schultheissen . . rete und . . burgere, die nût münczen habent und in den landen und kreissen sint, da die münczen gant, usgenomen[e]) herczog Albrecht vorgenant, der bi siner fürstlicher trûwe diz globt hat, als vorgeschriben ist[e]), sweren liplich zů den heiligen dise ordenung und stûke alle getrûwelich ze haltende, ze vollefürende und ze besorgende, und ouch die iren dez selben sweren heissen und ouch dar umb ze richtende, als vorgeschriben stat, die vorgenanten zehen jare usz, ane geverde[d]). Item wenne ouch die . . lantvogt amptlûte und . . rete verkert werdent, so sôllent die nûwen, die an der stat koment, sweren in aller masse, als die vordern getan habent, diz ze haltend. Item were ouch, ob iemand, der in disen münczen sesshaft were, ein müncze erworben hette oder noch erwurbe, der sol dise ordenung nemen und halten und sol ouch die versorgen mit brieven und eyden in aller wise, als vorgeschriben stat. Tete er dez nût, so sol man sin müncze verbieten und nût nemen, als verre die münczen gangent, die gehorsam sint, und wer im silber zů fürte, der sol die pene liden, als ob er ez von dem lande fürte. Item man sol die nûwen müncze in allen stetten und kreissen, als wite si gat, nemen nach dem wechssel als vorbescheiden ist. Item ouch ist beret, daz wir alle, die da müncze habent[f]), hinnanthin jerlichs oder in der jars friste, ob deheinen herren oder stat dungkte, daz gebreste har in vallen wolte und[g]) ez notdûrftig were, gen Rinfelden in die stat komen sôllent, ûns da ze under redende von dez gebresten wegen, ob deheiner har in viele oder gevallen were, den ze wendende und ze versorgende, so verre wir vermûgent. Oder were, daz wir alle oder der mer teile under ûns ûns uf unser eide erkantent, daz har inne ûczit ze besserende, ze minrende oder ze merende were, daz wir ouch daz wol tůn mûgent, und mag ouch daz ein ieglicher herre oder stat, die deheinen gebresten befundent, die dirre ordenung schedelich und unnûcze werent, die andern alle dar umb manen gen Rinfelden ze komende, daz ze wendende und ze versorgende, als vorgeschriben ist, ane geverde. Ouch sôllent dise vorgenanten tegdinge alle vollefürt werden unverzogenlich und ane alle geverde[h]). Ez[i]) ist ouch ze wissende, daz dirre ordenung zwein brief gemachet sint und mit dirre nachgeschriben herren und stetten ingesigeln versigelt, der einer ze Baden hinder dem obern lantvögt, der ie ze ziten ist, liggen sol, und der ander hinder den . . reten der stat Basel ze gemeinen handen, als ouch daz nemelich beret ist[i]). Har über ze einem steten waren urkünde dirre vorgeschriben dingen so ist dirre brief mit unser der vorgenanten herczog Albrecz, graf Rûdolfs von Hochemberg, graf Johans von Habspurg, graf Berchtolcz von

---

94. e) *die Worte* usgenommen *bis* vorgeschriben ist *nachträgliche Einschaltung in B.* f) *die Worte* die da müncze habent *nachträgliche Einschaltung in B.* g) *die Worte* breste har in vallen wôlte und *nachträgliche Einschaltung in B.* h) *die Worte* unverzogenlich und ane geverde *in B Korrektur für* hinnant zů disem nechsten durnstag nach sant Johans tag ze sůniechten so schierest kunt. i) *der Satz* Es ist ouch *bis* beret ist *nachträglich eingeschaltet in B.*

Kyburg, grefin Elyzabethen von Núwemburg, Henmans von Krenkingen fryen und ouch unser der egeschriben stetten Zúrich Luczern Bern Burgdorf Tun Vndersewen Arberg[k]) Louppen Solotren Schafhusen Zouingen Rinfelden, Sekingen Walczhůt Diessenhouen, Stein Winterthúr Zeile Raprechtswile Frowenfeld Surse Wietlispach Olten Arow Brugg Mellingen Baden Bremgarten Lenczburg Arburg Rotemburg Louffemberg Wangen Núwemburg Tůngen Biele und der Núwenstat anhangenden ingesigeln versigelt und bliben sol hinder den reten der stat Basel in der wise, als vorgeschriben stat. Were ouch, daz diser brief nút vôlleklichen mit den insigeln, die dar an gehôrent, besigelt wurde, so sol er doch in sinen kreften bliben und dar in nút gebrochen werden. Und wer in nút besigelte der múncze hat, dez múncze sol man verrůffen und nút nemen, ane geverde. Diz beschahe und wart dirre brief geben ze Basel, in dem jare do man zalt von gots gebúrt drúzehen hundert achczig und siben jare, an dem nechsten samstag nach unser frowen tag ze herbste.

In B[1] folgt hier noch die Abschrift des Schlusssatzes des zur Verwahrung in Baden bestimmten Exemplares: Har úber ze einem steten waren urkúnde dirre vorgeschriben dingen so ist dirre brief mit únser der vorgenanten herczog Albrechts, Friderichs bischofs ze Strasburg, Imers bischofs ze Basel, Wilhelms abts ze Můrbach, Brunen herren ze Rapoltstein, graf Heinrichs von Sarwerde und ouch unser der vorgenanten stetten Basel Colmar Múnster in sant Gregoriental Keysersperg Múlhusen Richenwilr Zellemberg Thúrenken Friburg in Brisgôw Brisach Vilingen Berghein ze Tottenow Núwemburg Kenczingen Endingen Altkilch Phirt Befůrt Blůmenberg Tattenriet Masmúnster Tann Sennhein Einsishein Rufach Sulcz Egenshein zem Heiligen krúcze Margkolczhein Telsperg Louffen Liestal sant Amerin Watwilr Gebwilr Rapoltswilr sant Vrsicien und Waltkilch anhangenden insigeln versigelt, der bliben sol ze Baden hinder dem obern lantvôgt in der wise als vorgeschriben stat.

95. *Mergentheimer Stallung zwischen den Fürsten und dem schwäbischen Städtebund bis zum 23. April 1390.*

Mergentheim 1387 November 5.

Gleichzeitige Abschrift der städtischen Ausfertigung im GrWB. fol. [illegible] (B).

*RTA. 1, 588 nº 324. — *Vischer 163 nº 282. — *Abschiede 1, 450 nº [illegible]. *CM. 1, 332 nº 350.*

96. Frô Anne von Waldemburg meister Ebis von Waldemburg des [illegible] seligen wilant eliche wirtin ein burgerin von Basel *vergabt an das Barfüsserkloster in Basel* zweihundert und sibenczig guldin, so sú het hinder minen herren dem rate ze Basel und ir die selben min herren schuldig sint nach des briefes lute und sage, so sú dar umbe het. *(Vgl. die*

94. k) Aarburg A.

Urkunde des Officials über dieselbe Schenkung vom 25. Juli 1388, unten nº 108.) *Basel 1387 Dezember 5.*

Original Barfüsser Urk. nº 94ª (A).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

97. *Bischof Imer leiht das Brotmeisteramt und das Vitztumamt zu Basel dem Hugo von Laufen und bekennt, vierhundert Gulden von ihm entliehen zu habēn und die beiden Ämter nur mit dieser Summe wieder lösen zu können.* *Basel 1388 März 3.*

Originale St.Urk. nº 634 und 635 (A und A¹).

Trouillat 4, 496 nº 238 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

98. *Bischof Imer verleiht der Stadt Biel Privilegien.*

Item volumus et confirmamus pro nobis et successoribus nostris, quod prefati dilecti burgenses nostri de Biello presentes et futuri omnes et singulas has francesias libertates privilegia immunitates et jura habeant et his gaudeant, que habet et quibus gaudet civitas nostra Basiliensis major, sive sint emanate et concesse ab imperatoribus regibus vel episcopis quibuscunque.

— 1388 März 12.

Trouillat 4, 501 nº 239 nach einer Abschrift des 16. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

99. *Ritter Henman von Ramstein und seine Ehefrau verkaufen dem Hugo von Laufen das Brotmeisteramt und das Vitztumamt zu Basel, die sie vom Bischof innehatten.*

Basel 1388 März 20.

Original St.Urk. nº 636 (A).

Es hängt das Siegel der Curie.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo octogesimo octavo, feria sexta proxima ante dominicam palmarum, constituti coram nobis tamquam auctentica persona in forma juris dominus Henmannus de Ramstein miles Basiliensis et domina Katherina uxor legitima ejusdem domini Henmanni una cum Wernhero Monetarii dicto Eriman cive Basiliensi ejusdem Katherine curatore seu advocato, quem et ipsa Katherina suum curatorem seu advocatum esse coram nobis in jure publice recognovit, ex una parte et Hugo natus discreti viri Petri dicti de Lŏffen civis Basiliensis ex parte altera prescripti quoque conjuges dominus Henmannus et domina Katherina — — vendiderunt tradiderunt et assignaverunt seque vendidisse tradidisse et assignasse coram nobis in jure publice recongnoverunt ob eorum evidentem utilitatem et necessitatem ut

dicebant justo et legitimo vendicionis tytulo pro se et eorum heredibus ac successoribus universis duo officia conjugum venditorum predictorum et ad eos pertinencia ac constituta seu existencia in civitate Basiliensi et per eosdem conjuges a reverendo in Christo patre ac domino nostro domino episcopo Basiliensi et ejus ecclesia Basiliensi habita et possessa videlicet unum officium pisture nuncupatum das brotmeisterampt et reliquum officium vicedominale nuncupatum in theutonico das vitztůmampt una cum eorumdem duorum officiorum pertinenciis et juribus universis omnique jure dictis conjugibus venditoribus conmuniter vel divisim in eisdem duobus officiis vel eciam ad ipsa duo beneficia aliqualiter debito vel quomodolibet conpetenti prefato Hugoni dicti Petri de Lôffen nato civi Basiliensi presenti ut premittitur coram nobis eademque duo pisture et vicedominale officia suo et ejus heredum ac successorum nomine una cum eorumdem duorum officiorum juribus et pertinenciis universis a prenominatis conjugibus venditoribus juste et legaliter ementi pro summa et quantitate trecentorum et quinquaginta florenorum aurj bonorum et legalium auro et pondere, quos quidem florenos jamdictos prefatj venditores se nomine precii dictorum duorum officiorum per eos ut pretangitur venditorum et traditorum a prescripto Hugone emptore promptos numeratos et ponderatos integre recepisse et in usus eorum utiles et necessarios totaliter convertisse coram nobis in jure similiter recognoverunt. — — — In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum dicte curie Basiliensis ad petj_cionem parcium predictarum huic appendi fecimus instrumento. Datum et actum Basilee, anno domini et die quibus supra.

Ita Heinricus de Diessenhoven notarius hec.

100. *Bürgermeister und Rat kaufen in Gericht die von Frau Greda von Lörrach gefröhnten Rechte des Junkers Günther von Eptingen an Zinsen von der Klein-Basler Almend.*

Klein-Basel 1388 März 28.

Original St.Urk. nº 637 (A).

Es hängt das Siegel des Klein-Basler Schultheissengerichts.

Ich Johans Smid schultheis ze minren Basel an miner herren[a]) statt des burgermeisters und der retten ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief sechend oder hôrend lesen, das vro Greda von Lorche ein burgerin ze Basel mit dem gericht fronde verbott und zoch in des gerichtes gewalt alle die recht, die junkher Günther von Eptingen edelknecht hatte an den sechse kappen geltes zinses, so er sin wissenthafter botte sprochen, das im die jerlich sôlten geben ze zinse ein schultheis und der ratt ze minren Basel von eim teil ir almende und im aber das selbe kappen gelt nu geben sôlle ein burgermeister und der ratte der stat Basel von der vorgenanten von minren Basel wegen, so denne vier versessen jar zins, alle jare sechse kappen, so er sin botten sprochen, das im die uf der egenanten almende versessen wêren, dise frônde

100. a) herren *fehlt in A.*

und verbiettungen hat die egenant vro Greda getan von rechter redlicher geltschulde wegen, so si sprach, die ir der vorgenant junkher Gůnther von Eptingen schuldig were und gelten sôlte von ir lidlones und ôch sust von anderer redlicher geltschulde wegen. Und also wartete die egenant vro Greda von Lorche der frônde verbiettunge und den gerichten us drüe vierzehen tagen als sů ze recht sôlte und wart ôch die selb frônde und verbiettunge von gericht und mit des gerichtes geswornen botten und besigolten brief kunt getan dem egenanten junkher Gůnther von Eptingen gen Liestal ze hus, ze hoff, also das er oder sin wissenhafter botte die selbe frônde verbiettunge und die gericht und da zů das vorgenant kappen gelt versprechen enschlůegen und verstůenden in den vorgenant drin vierzehen tagen ob sů wôlten. Und do die selben driie vierzehen tag uskomen und der egenant junkher Gůnther von Eptingen sin wissenthaften botten noch nieman anderer von iren wegen in gericht mit dem rechten das vorgenant kappen gelte und die vier versessen jare zinse nit verstanden entschlagen noch versprochen hetten, do bott ich der vorgenant schultheis in gericht veil drú gericht noch ein ander als recht sitte und gewanlich ist des gerichtes ze minren Basel alle die recht, die der vorgenant junkher Gůnther von Eptingen do an den egenanten sechse kappen geltes und an den vorgenanten vier versessenen jare zinsen hatte, und gap do das alles ze kôffende Johans Byberlin dem schriber ze minren Basel an statt und in namen minre vorgenanten herren des burgermeisters und der retten ze Basel umb sechs phfunt und fůnf schilling nůwer Basler phfenig genemt angster, der selbe Johans Biberli och also disen selben kôffe an minre vorgenanten herren statt an sich nam wan nieman me do umb wôlte geben. Do nach behůb und swor in gericht die vorgenant vro Greda von Lorche einen eide ze den heilgen mit ufgehabter hand und gelerten worten, das ir der vorgenant junkher Gůnther von Eptingen schuldig si und gelten sôlle von ir lidlones und ôch sust von anderer rechter redlicher geltschulde wegen sechs phfunt nůwer Basler phfenig und fůnf schilling kosten, der mit dem gericht do uf gegangen was, do ôch in gericht dem vorgenanten Johans Biberli von mir gebotten wart die selben sechse phfunt und fůnf schilling von minre vorgenanten herren wegen der egenanten vro Greden in acht tagen den nechsten ze geben an ir vorgeschribnen behebten schulden, von dem sů ôch des selben geltes bezalt ist, des sů vor mir verjechen hatt. Und do das alles beschach do wart der vorgenant Johans Byberli der schriber in namen und an statt minre vorgenanten herren .. des burgermeisters und der retten ze Basel der vorgeschribnen sechse kappen geltes zinses und der vorgenanten vier versessenen jare zinsen und da zů aller der rechten, so der vorgenant junkher Gůnther von Eptingen do an sôlte oder môchte han, von mir und des gerichtes kraft gesetzet in gewalt und in gewere, als do dis alles in gericht erkent und erteilt wart uf den eide von allen den, die do umb gefrogt wurden. Dis dinges sint gezůge und waren hie bi Johans zem Angen, Johans Widerspach, Jacob Cůenenwalt, Cůntze Hasenklăw, Berschi Wagner burgere ze Basel, Cůeni von Buchse, Peter Rôdelin anmanne ze minren Basel und anderen erberen

lútte genûg. Und ze eime stetten offen und waren urkúnde aller der vorgeschribnen dingen han ich Johans Smid der vorgenant schultheissz minre vorgenanten herren von Basel ingesigel vom gericht gehenket an disen brief, der geben wart in der minren Basel, in dem jare do man von gottes gebúrtte zalte tuseng drúhundert achzig und acht jare, an dem nechsten samstage noch sant Benedictus tage des heilgen abtes.

101. *Bürgermeister Ammeister und Rat sprechen zu Recht zwischen der Stadt Klein-Basel und Ulman Renke wegen der Grenze von Klein-Basel und Klein-Hüningen.* — *1388 April 8.*

Original St.Urk. nº 638 (A). — Abschrift des 15. Jh. im GrWB. fol. 234 (B).

Auszug Bruckner 608 nach B.

Das Secretsiegel hängt.

Wir Cůnrat zer Sunnen bůrgermeyster, Johans zem Tagsternen ammeyster und der rat der stat Basel tůnd kunt menglich mit disem brief von der stőssse missehellung und zůsprúchen wegen, so sint zwúschent den fürsichtigen wysen dem schultheissen und rat der stat minren Basel ein site und dem bescheiden Vlman Renken edelknechte ander site von der twingen und bennen wegen der von minren Basel und der von enrent Húningen, da die vorgenanten der schultheiss und rat ze minren Basel meynent, daz ir twinge und benne gangen sient von alter har, gangent und gan sőllent biz gen Húningen, als die alt Wyse gienge und iren fürcht hatte, und ouch ir vihe dahin gan sólle und ouch der also lang zit in gewere rúweklich gewesen sint, da wider aber der egenant Vlman Rengke meynet, daz twinge und benne ze Húningen gangent und gan sőllent har in uncz an der von Basel crúczstein und da zů als verre die Wyse iren fürcht gewinne gegen der minren stat Basel, der selben stőssen missehellung und zůsprúchen sy beydsite uff úns den burgermeister und rate der stat Basel kament und komen sint sy von anander ze wysende, ze scheidende, ze sprechende und darumb ze erkennende nach dem rechten als verre wir úns entstůnden nach ir beyder teyle rede widerrede und nach der besseren kuntschaft, ob die selben beyd teil mit der minne und frúntschaft nit kúndent verricht werden, die selben teyle ouch globt hant stete ze habende und ze haltende, waz wir darumb erkantent und sprechent als vorgeschriben ist, sol man wissen, daz wir umb die egenant sach von beider teile ernslicher bette und anrůffung wegen, rede wyderrede beyder teilen und ouch kuntschaft von briefen und erberen lúten, die darumb by iren eyden die sy darumb tatent liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten geseit hant, verhőrt und eygenlich ingenomen habent, und wand der[a]) von minren Basel kuntschaft die besser und merer ist, mit der sich ouch ervindet und erfunden hat, daz der von minren Basel twinge und banne von alter har und lang zit gangen sint

101. a) die *A.*

und gan sôllent unczit dahin, da die bôme gezeychenet und die phele geslagen sint von obenan abhar by der von Ôtlikon banne uncz in den Rin, als ouch die zile und gescheide hie nach geschriben und gelûteret sint und der ouch lang zit in gûter gewere gewesen sient, und daz deheiner von Hûningen nit getorste ze weyde varen für die kreyse als die phele stande, und weler für die selben zile für von Hûningen, daz der von der von minren Basel banwart gephendet wart, und daz ouch von der selben von minren Basel wegen der zehent in den selben kreyssen allewegen by langen ziten verlôffen rêweklich gesamnet ist und ingenomen, da haben wir mit gûter zitlicher vorbetrachtung und rate, den wir dar umb gehebt hant nach recht als verre wir ûns entstûnden und entstanden einhelleklich usgesprochen erkennet und spreuchen usz umb die obgenant sach mit diser geschrift, daz der von minren Basel kuntschaft die besser ist und der billich geniessen sôllent und by iren twingen und bennen beliben in der masse, als da vor geschriben stat und die kuntschaft wyset, die hie nach gelûtert ist, und daz sy der egenant Renk und sin nachkomen daran fûrer nit bekûmbern sumen noch irren sol in dehein wyse. Und dis gebieten wir beyden teilen ze haltende by ir egenanten glûbte und da wyder nit ze tûnde in dehein wyse ane geverde. Und ist diz die underscheidung dez underganges der twingen und bennen, da ouch lochbôme gezeychenet und phele geslagen sint: zem ersten und ze obrest zwûschent den von minren Basel und von Hûningen vahet der von minren Basel ban an by ir stette marchstein by des Richen matten der man sprichet dez Richen manwerch, da nidewendig und da nach ist daz gescheide und sint phele geslagen in der von Arberg gût und lit der merteyl des gûtes ennent dem gescheyde und phelen wider Hûningen hin und der minre teyle har in wider die stat. Item da nach und da nidewendig ist daz gescheyde und sint die phele geslagen in der frowen gût ze sant Claren und lit der merteil des gûtes har in gegen der stat und der minre teyle wyder Hûningen hin. Item da nidewendig stosset daz gescheide uf Hûglin Schribers seligen matten und lit die matte hie disent dem gescheyde wyder die stat har. Item da nidewendig ennent dem vare lit ledermans gût und stosset ennent zûher daz gescheide und die phele da uff daz selb gût. Item da nach und da nidewendig stosset Lôwelis matte von der stat hinusz uf daz gescheide als die phele geslagen sint und ennenthalb von Hûningen har stosset dez egenanten Renken uf daz selb gescheyde uncz in den Ryne uf der frowen von Klingental vahe und uff die selben vahe stosset daz gescheyde von der stat hinus und sint ôch phel dahin geslagen. Und dez ze urkûnd so haben wir ûnser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart dez jares do man zalt von gottes gebûrte tusent drûhundert achtzig und acht jare, an der nechsten mitwochen nach usgander osterwochen.

102. *Rudolf von Schönau verpflichtet sich als Bürge für Laufenburg gegen Basel an Lütolds von Bärenfels Statt.*

— 1388 April 9.

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 47 (B).

Ich Růdolff von Schônow genant Hůrus ritter verjeh offenlich mit disem brief von der zweyhundert drissig und dri guldin geltes wegen, so die bescheiden der rat und die burgere der stat Louffemberg jerlichen richten und geben sôllent den fůrsichtigen wisen dem burgermeister und dem rat der stat Basel nach irs briefs sag den si dar umb inne hant, dar umb ouch gewisse burgen geseczet sint, der herr Lůtolt von Berenfels ritter selig einer waz an herr Cůnracz von Berenfels seligen stat sins vatters, sol man wissen, daz ich an des selben herr Lůtolt seligen stat burg worden bin in aller der mazze und mit allen puncten, als herr Cůnrat und der selb herr Lůtolt selig von Berenfels gegen dem egenanten von Basel burg worden, und globen bi geswornem eide, den ich dar umb getan hab liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, allez daz ze leistende, ze haltende und ze tůnde, als die selben abgegangenen burgen getan habent und der brief wiset ane geverd, zů den sachen ich mich ouch verbinde mit dirre geschrift. Und dez ze urkůnd so han ich min eigen insigel gehenkt an disen brief, der geben ist dez jares do man zalt von gottes gebůrt drůzehenhundert achtzig und acht jare, an dem nechsten durnstag nach usgander osterwochen.

103. *Konrad zur Sonnen Bürgermeister, Johann zum Tagsternen Ammeister und der Rat der Stadt Basel, als Vögte und Schirmherren von Stadt und Schloss St. Ursitz, geben ihren Willen zu einem Vertrag zwischen der Stadt und dem Stifte daselbst betreffend Ausbesserung der Stadtmauer.* — *1388 April 20.*

Trouillat 4, 800 nach einer Abschrift des 17. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

104. *Bischof Imer versetzt dem Johann von Sennheim das Kelleramt zu Basel.* *Basel 1388 April 24.*

Original St.Urk. n° 639 (A).

Trouillat 4, 505 n° 241 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

105. *Franz Boll, Domherr von Basel, welcher vordem mit Wissen des Rates durch Bischof Imer in Gefängnis gehalten worden ist und all sein Gut verloren hat, verträgt sich gütlich mit der Stadt und schwört ihr Urfehde.* *Basel 1388 Mai 8.*

Original St.Urk. n° 640 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 73° (B).

Es hängen fünfzehn Siegel: 1. Curie. 2. Domdecan Rudolf Münch. 3. Franz Bolle. 4. Dompropst Konrad Münch. 5. Propst von St. Leonhard. 6. Johann Swerczi. 7. Heinrich Rosegg. 8. Henman

Murnhart. 9. Konrad Hüller. 10. Rutschman Stralenberg. 11. Peterman Stralenberg. 12. Hüglin Treulin. 13. Beringer von Staufen. 14. Henman Sideler. 15. Ulrich Amman.

Ich Francze Boll tůmherre der styft ze Basel verjehe und tůn kunt menglichem mit disem brief von der gevangenschaft wegen, so an mir in der stat Basel von sach wegen mit wissen und verhengnůsse der fůrsichtigen wysen des burgermeysters ammeysters und rates der egenanten stat Basel von dem erwirdigen herren hern Ymer von gottes gnaden byschof ze Basel geschehen ist und getan wart, in der gevangenschaft ich by etwas verlůffener zit gewesen bin, item und ouch von alles mines gůtes wegen ligendes und varendes es sye silberin geschierre guldin phenning kleineter husrat briefe gulte schulde zinse win korn bette bettegewete kůssin phulwen seryen tůcher heydesche tyschlachen linlachen hefen kannen phannen und ander dinge klein und grosz wie die genant sint gewesen, so mir genomen ist und verlorn han, es sye an mines herren von Basel schulde komen vergeben oder andern wer die sint worden, wie sich das gefůget hat, oder mit verkouffen vertriben und gezogen nůczit usgenomen, denne min bůcher und gewande, so noch vorhanden sint, und ouch min hus und hőfe zem Guldin sternen und die zweyn hőfe ob dem selben hus ze sant Vincentien und des Schalers und da zů min hofe bi sant Johans capellen gelegen, die ich alle vormals gehebt han, sőllent mir bliben volgen und werden ane geverde, das ich mit gůter zitlicher vorbetrachtung und rate umbetwungenlich und ane alle akust denne willenklich frilich und mit eigem willem von der vorgenanten sach wegen mit den obgenanten dem burgermeyster, dem rate und den burgern ze Basel in namen ir selbs und aller der iren recht und redelich und mit willen und verhengnůsse des erwirdigen herren herr Růdolffes dez Münch von Lanczkron decans der egenanten styft Basel als mines nechsten obern, wand dise sach den obgenanten min herren von Basel angat,ůberkomen bin und frůntlichen übertragen in die wyse als hie nach begriffen ist, also das ich und alle die minen min erben und nachkomen hinnanthin eweklich von der vorgenanten sach wegen mit den egeschriben dem burgermeyster ammeyster rate und burgern der stat Basel und allen den iren ein lůter gůt urfecht und ein getrůw gancz frůntschaft und liebe halten und haben sőllent und die egenanten sachen wider sy noch deheinen den iren niemer ze rechende noch ze efrende noch schaffen ze rechende noch gerochen werden mit deheinen sachen, heimlich noch offenlich, in gerichte noch uswendig, in dehein wyse oder wege ane geverde, item und daz ich noch die minen min erben noch nachkomen an die egeschriben burgermeyster ammeyster råte und burgere noch deheinen den iren von des obgenanten mines gůtes und ouch der gevangenschaft wegen niemer me dehein zůsprůche vorderung klag noch recht haben sőllent in dehein wyse noch sy sament noch in sunders ir deheinen darumb bekůmbern klagen noch umbtriben in gericht noch uswendig, heimlich noch offenlich, noch von andren schaffen getan in deheinen weg ane geverde, des selben gůtes alles, daz mir genomen ist und verlorn han, wie sich daz gefůget hat von der obge-

nanten gevangenschaft wegen, und inen oder den iren worden und ankomen ist, ich mich gegen inen und den iren mit allem rechten, so ich daran hat oder haben möchte und mag, recht und redelich und mit sôllicher sicherheit und gewarsami die darzů gehôrent von recht oder gewonheit genczlichen und gar enczigen han und enteniget und enczihe mich ouch der und entenigen mit dirre geschrift, und an ir hand ufgeben ane geverde und han globt und verheissen, globen und verheissen mit disem brief by geswornem eyde, so ich darumb getan han liplich zů den heyligen[a]) mit ufgehebten handen und gelerten worten[a]) uff dem heyligen ewangelien vor dem erwirdigen herren dem official des hofes ze Basel mit willen und verhengnůsse des egenanten decans mines obern, alles das vor und nach an disem brief geschriben stat und ieglich stůkke in sunders mit iren meynungen synnen und begriffen stete und veste ze habende eweklich und da wider niemer ze tůnde noch schaffen getan heimlich noch offenlich, in gerichte noch uswendig, noch niemant gehellen da wider ze tůnde mit recht oder getåt noch dehein brief fryheit noch gnade von dem heiligen stůl ze Rôme oder anders wanne disen sachen schedelich erwerben noch deheinen erworbenen briefen friheiten noch gnaden ze niessende in dehein wyse oder weg ane geverde, und binden zů allen vor und nachgeschriben dingen und ir ieglich in sunders ze haltende vesteklich mich und min erben und nachkomen und alle die minen ane geverde *u. s. w.* Und durch daz die egenanten der burgermeyster, der ammeyster, der rate und die burgere und alle die iren gemeinlich und in sunders der vorgeschriben sachen dester sicherer sient und da wider nit getan werde in deheinen weg, so hab ich inen ze rechten geswornen bůrgen geseczet und geben unverscheidenlich die erwirdigen hern Cůnraten Můnch von Lanczkron tůmprobst der styft Basel, hern Petern Frôweler probst ze sant Leonhart, hern Johansen Swerczin bumeister der styft ze Basel, Heinrichen Rosegg altzunftmeyster, Henman Murnhart, Cůnraten Hůller, Růtscheman und Peterman Stralemberg, Hůglin von Louffen genant Treulin, Beringern von Stouffen, Henman Sydeler den goldsmid und Vlrichen Amman etwenne schribern des spitals ze Basel burger der egenanten stat Basel mit sollicher bescheidenheit, were das ich min erben oder nachkomen oder deheiner der minen oder iemant anders tete oder keme mit recht oder getat wider dehein ding vorgeschriben ze deheinen ziten und ze schaden bracht wurdent, wie der keme von sollicher sach wegen, wenne denne ich und die obgenanten bůrgen von dem burgermeyster ammeyster und reten die ie ze ziten sint in der vorgenanten stat Basel gemant werdent ze hus ze hoff oder under ougen mit botten oder briefen als gewonlich ist, so sollent ich und sy und unser ieglicher der also gemant wirt in den nechsten acht tagen nach der manung in der stat Basel recht gewonlich gyselschaft halten *u. s. w.* Und des alles ze urkůnd so hab ich min eygen ingesigel gehenkt an disen brief. Nosque Růdolffus Monachi de Lanczkron decanus ecclesie Basiliensis recognoscentes premissa de nostra voluntate consensu et permissione tamquam superioris predicti domini Franczonis acta esse atque facta idcirco in majus testimonium pre-

105. a) heyligen und gelerten worten *A.*

missorum sigillum nostrum literis presentibus duximus appendendum. Und wir die vorgenanten bůrgen Cůnrat Münch von Lanczkron tůmprobst der styft ze Basel, Peter Frôweler probst ze sant Leonhart, Hans Swerczi bumeyster der jeczgenanten styft ze Basel, Heinrich Rosegg altzunftmeyster, Henman Murnhart, Cůnrat Hůller, Růtscheman und Peterman Stralemberg, Hůglin von Louffen genant Treulin, Beringer von Stouffen, Henman Sideler und Vlrich Amman verjehent dirre burgschaft und aller der dingen so vor von ůns geschriben stant, die wir ouch glôbt hant by geswornen eyden, so ůnser ieglicher darumb getan hant liplich zů den heyligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, ze haltende ze leystende und ze tůnde ane geverde. Und dez ze urkůnd so hat unser ieglicher sin eygen ingesigel gehenkt an disen brief. Et nos . . officialis curie Basiliensis presentibus recognoscimus et fatemur premissa omnia et singula eciam coram nobis et in jure facta esse et pacta, idcirco in majus testimonium premissorum ad peticionem parcium prescriptarum sigillum curie prelibate presenti instrumento duximus appendendum. Datum et actum Basilee, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo, feria sexta proxima post festum ascensionis domini.

106. *Peterman von Heidegg verkauft der Stadt Basel die Weihermatte bei Rheinfelden.* *Rheinfelden 1388 Mai 27.*

Original St.Urk. n° 641 (A).

Es hängen zwei Siegel: 1. Heinrich Rüerpfeffer. 2. Peterman von Heidegg.

Ich Heinrich Růerpheffer burgvogt ze Rynuelden an des edlen mines gnedigen herren statt hern Peters von Torberg eins ritters tůn kunt allen den, die disen brief sechend oder hôrend lesen, das ich in der Ôwe ze Rinuelden ze gericht sas und do für mich in gericht kamen junkher Peterman von Heidegg ein edelknecht ze eim teil und meister Johans Henggi der ferwer ein burger ze Basel an statt der wisen bescheiden sinre herren des burgermeisters, des ammanmeisters, der retten und der burgern gemeinlich der stat Basel und in irem namen ze dem andern teil, und erkante sich des do der vorgenant junkher Peterman von Heidegg und verjach vor mir offenlich in gericht, das er — die matten, der do ist bi sechse manwerk und der man sprichet die Wigermatte, die gelegen ist in der grafschaft ze Rinuelden, als si umbgangen und umbehaget ist, an dem Wigeruelde bi dem burgwiger und zwůschend der lantstrossen und dem Rin, do aber die matte uff stosset, und da zů die steingrůben do under der matten uf dem Rin, das alles sin lidig eigen was, als er sprach, denne das man jerlich do von von eines selgerettes wegen geben sol hern Heinrich von Etzwilr eim priester an sant Peters und sant Paulus altter stette gelegen in der kilchen ze Rinuelden oder sinen nochkomen acht fierteil dinklen Rinuelder messe uf sant Martis tage und den wirdigen herren dem probst und dem cappittel der kilchen ze Rinuelden oder iren nochkomen jerlich von eins jarzittes wegen uf sant Martis tage viere und drisig schilling zinsphfenig, mit allen

den rechten begriffen weiden und nůtzen, so ze der selben matten und steingrůben gehörend, verköfet hat und gap do dis alles in gericht ze köffen — dem vorgenanten Johans Henggin, der öch disen köffe tett und an sich nam an sinre vorgenanten herren des burgermeisters, des ammanmeisters, der retten und der burgern gemeinlich der stat Basel namen und an ir stette, — und hat der vorgenante junkher Peterman von Heidegg im disen köffe geben umb hundert und zweinzig guldin gůtter und swerer. — — Dis beschach und wart dirre brief geben und mit rechter urteil erteilet ze Rinuelden in der Öwe, in dem jare do man von gottes gebůrte zalte drůzehen hundert achzig und acht jare, an der nechsten mitwochen vor unsers herren fronlichamen tage.

107. Jacob Zyboll burgermeister, Walther von Wissenhorn ammeister und der rat der stat Basel *entscheiden Streitigkeiten der Gerber und Schuhmacher, unter anderm auch*. Item als ouch die gerwêr meinent und bittent, daz man si bliben·lasse mit reisen und wachen als ander zůnfte, zimberlůte und murer, schifflůte und vischern, schnideren und neyern, wand der schůhemacher zwůrent als vil sie als der [iren][a]), ist erkennet, das si sich bedenthalb gerwêr und schůhemacher mit reisen und wachen [halten][a]) sőllent und beliben als das by inen von alter har kommen und gehalten ist.

— *1388 Juli 7.*

Gleichzeitige Abschrift Akten Handel und Gewerbe PP 12 (B).

108. Anna relicta quondam Alberchti alias Ebi de Waldenburg olim cerdonis civis Basiliensis vidua Basiliensis *vergabt an das Barfüsserkloster in Basel* redditus annuos decem et octo florenorum auri bonorum et legalium emptos seu comparatos a providis et sapientibus viris consulibus civitatis Basiliensis pro precio ducentorum et septuaginta florenorum auri similiter bonorum et legalium, debitos et solvendos singulis annis ut dicebat per . . consules pro tempore existentes civitatis Basiliensis. *Vor dem Official. (Vgl. die Urkunde des Schultheissen über dieselbe Schenkung vom 5. Dezember 1387, oben n° 96.)* *Basel 1388 Juli 25.*

Original Barfüsser Urk. n° 98 (A).

Das Siegel der Curie hängt beschädigt.

109. *Bürgermeister Ammeister und Rat der Stadt Basel bestätigen die Freiheiten Statuten Gewohnheiten Rechte Güter und Gefälle des Stiftes St. Ursitz in der Stadt daselbst.*

Basel 1388 August 5.

Trouillat 4, 506 n° 242 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut.

---

107. a) *schadhafte Stelle in B.*

110. *I.* Johans Wigman der vaszbinde schultheis in der vorstat ze sant Alban ze Basel an miner herren stat des burgermeisters und des rates von Basel *thut kund, dass vor ihm* Peter der Blinde můller ein burger ze Basel *an* meister Heinrich Puer den zimberman an stat und in nammen der egenanten miner herren dez burgermeisters und des rates ze Basel *verkauft habe* die hofstat so gelegen ist in der jetzgenanten vorstat ze sant Alban am tyche ein site neben Meczen Grefin und ander site neben Heynin Staler und Hemmerlin, — so erbe ist von den geistlichen herren von sant Alban ze Basel. Und ist dirre kouf geben und beschehen umb zehen guldin gůter und swerer von Florencz. — Ouch vertigotte der selbe Peter Blinde dem egenanten Heinrich Puer an miner vorgenanten herren stat die selbe hofstat mit ire zůgehörde mit des erbern herren hand hern Vlrichs von Bisel der vorgenanten herren von sant Alban wissenthafter schaffener, an des hand er die hofstat ufgab und sich verzech sins erbrechtes und aller der rechten, so er und sin erben dar an sôltent oder môchtent haben, und durch siner ufgebunge verzihunge und ouch durch siner bette willen da lech der egenante her Vlrich an der vorgenanten siner herren stat dem egenanten Heinrich Puer an miner egenanten herren und ire nachkommen stat die vorgeschriben hofstat mit iren rechten und zůgehörden iemerme ze einem rechten stéten erben nach der stat recht und gewonheite von Basel umb sechs schillinge und vier phenninge gewônlicher zinsphenninge ze sant Martins tage den egenanten herren von sant Alban und iren nachkommen von der eygenschaft der selben hofstat jerlichs da von ze richtende und ze gebende ze zinse und sechs phenninge der egenanten můncze ze erschacze so sich die hand verwandelt. — Und wir Růdolf von Brůnikofen der probst und der covente gemeinlich des egenanten closters ze sant Alban vergehent ouch einhellikliche, als der egenant her Vlrich von Bisel unser schaffener an unser stat und namen dise lihunge getan hat der vorgeschribenen hofstat, unser gůter wille und gunst ist und mit unserm wissend beschehen. *Basel 1388 August 12.*

Original St.Urk. nº 643 (A).

Es hängen das Siegel des Propstes Rudolf und das Secretsiegel der Stadt.

II. Derselbe Schultheiss thut kund, dass vor ihm meister Heinrich Puer der zimberman *im Namen des Rates* von hern Vlrich von Bysel dem schaffener *des Klosters St. Alban die genannte Liegenschaft zu rechtem Erbe empfangen habe.* *Basel 1388 August 12.*

Original St. Alban Urk. nº 212 (A^1).

Auf der Rückseite ist von einer Hand des 14./15. Jh. geschrieben:
Item domini consules dant conventui de domo sive area inscripta VI sol. IIII den. census quolibet anno. Item dant de alia area contigua

predicte aree II sol. census. Summa quam domini consules dant in universo de duabus domibus sive areis predictis jam vulgariter nuncupatis das dûchel hus IIII sol. II den. Tûchelhus.

Das Siegel fehlt.

111. *Die Stadt Basel entbindet die Stadt St. Ursitz von dem ihr geleisteten Treueid.* *St. Ursitz 1388 September 13.*

Original im Gemeindearchiv St. Ursanne (A).

**Trouillat 5, 699.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo, dominica proxima post nativitatem beate Marie virginis, hora nonarum vel circa, in oppido sancti Vrsicini Basiliensis diocesis et specialiter in ambitu seu claustro ecclesie sancti Vrsicini constituti in presencia mei notarii publici subscripti et testium inferius nominatorum reverendus in Christo pater et dominus dominus Ymerius dei et apostolice sedis gracia episcopus Basiliensis in presencia nobilis domini domini Theobaldi comitis Noui Castri senioris Bisuntine diocesis ex una et Reinaldus de Malrey armiger castellanus in Kallenberg villicusque villicature oppidi sancti Vrsicini, Johannes Gernelat magister burgensium, Jeninacus li Montaingnon de consulibus, Wilhelmus piscator, Johannes Kabmerat, Petrus Burkeneti, Johannes de Cruce, Wilhelmus fusarius, Richardus Bois, Heinricus pellifex et alii pro majori parte oppidani seu burgenses dicti oppidi sancti Vrsicini alia parte, qui quidem Renaldus de Malrey castellanus in Kallenberg et villicus in sancto Vrsicino inter cetera proposuit et dixit alta et intelligibili voce verbis gallicis ad dictum Johannem Gernelat magistrum burgensium et ad alios oppidanos et burgenses superius scriptos sic: Karissimi domini et amici, vobis dico et ostendo, quod, prout in tempore retroacto fuistis et adhuc estis in manibus et gubernacione dominorum meorum magistricivium consulum et civium civitatis Basiliensis et sicut eisdem feceritis juramentum fidelitatis nomine pignoris de mandato et jussu domini mei episcopi Basiliensis, qui hic presens stat, ipsis in omnibus obediendi[a]) causa, sic ego de jussu et mandato speciali dictorum dominorum nostrorum videlicet magistricivium consulum et civium civitatis Basiliensis predicte, prout eciam michi in hoc facto specialiter commiserunt, de quo eciam dominus Johannes Monachi miles hic presens stans est similiter specialis nuncius dictorum magistricivium consulum et civium Basiliensium ad hoc deputatus, quod de illo juramento fidelitatis a vobis ut promittitur facto predictis magistrocivium consulibus et civibus civitatis Basiliensis nos predictus dominus Johannes Monachi miles et ego predictus Reinaldus prout supra vos predictos videlicet magistrum burgensium consules oppidanos et burgenses oppidi sancti Vrsicini omnes et singulos deligo et quito in toto et sic vos deligatos solutos

111. a) obediendo *A.*

et quitatos de illo juramento fidelitatis dico et pronuncio de mandato et jussu dictorum magistricivium, consulum et civium civitatis Basiliensis et de mandato eorundem magistri consulum et civium Basiliensium vos repono et recommendo in manus et potestatem reverendi domini mei domini Ymerii episcopi Basiliensis hic presentialiter astantis et de juramento et fide, quod michi tamquam vestro villico feceratis, eciam vos omnes et singulos quito et solutos dico. Et vobis precipio omnibus et singulis, quatenus velitis et sitis obedientes et parentes mandatis et jussibus et preceptis dicti domini mei domini Imerii episcopi Basiliensis, qui hic stat presens, tamquam vero et legitimo domino vestro, qui eciam vos posuerat in manus dictorum magistricivium consulum et civium civitatis Basiliensis nomine pignoris, quia hec est vera et plena intentio consensus et voluntas dictorum magistricivium consulum civiumque civitatis Basiliensis, de quo eciam, ut premittitur, nos sumus nuncii in dicto casu speciales. Quibus omnibus et singulis sicut est prescriptum peractis dictis propositis et preceptis ac omnibus et singulis sic gestis predictus Johannes Gernelat magister burgensium ac oppidanorum dicti oppidi sancti Vrsicini suo nomine necnon consulum burgensium et oppidanorum et eorum pertinencium oppidi sancti Vrsicini de omnibus ipsis per dictum Reinaldum de Malrey narratis et reportatis peciit sibi fieri a me notario hic subscripto instrumentum publicum unum sive plura instrumenta in meliori modo et forma, qua fieri potest aut debet manente eadem materia et sensu secundum dictamen et consilium juris peritorum. Acta sunt hec anno domini die hora loco et testibus prenominatis presentibus testibus et dominis discretis Johanne dicto Zouinger, Wernhero Scriba, Simone de Herba canonicis ecclesie sancti Vrsicini predicte, Heinrico Froscher curato parrochialis ecclesie sancti Vrsicini, Johanne Charbone, Johanne Burkeneti, Johanne Ocka capellanis dicte ecclesie sancti Vrsicini, Rulino de Germendiaco et Heinrico dicto Mager Heinrich de Cuf armigeris ad premissa vocatis pariter et rogatis.

N. S. Et ego Nicholaus Sidelin de Sletzstat clericus Argentinensis diocesis imperiali auctoritate publicus notarius in supra scriptis omnibus et singulis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens fui et omnia vidi et audivi fieri eaque in hanc publicam formam redegi et singno meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

112. *Urfehde des Johann Esslinger von Ulm.*

— 1388 Oktober 15.

Original St.Urk. n° 644 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 58° (B).

Es hängen vier Siegel: 1. Curie. 2. Johann Esslinger. 3. Nikolaus Stattschriber. 4. Heinrich Rustenbart.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus tenore presencium inspectoribus seu auditoribus earundem universis quosque nosce fuerit

oportunum, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, feria quinta proxima ante diem festi beati Galli confessoris, coram nobis tamquam autentica persona constitutus personaliter judicii in figura Johannes dictus Esselinger alias nuncupatus Fressant de Vlma Constanciensis diocesis nostre se jurisdicioni ordinarie in hac parte et quo ad omnia et singula infrascripta sponte et ex certa sciencia subiciens et submittens asserensque et proponens coram nobis publica judicii in figura, quod ipse die hodierno per sapientes et circumspectos viros magistrum et consules civitatis Basiliensis sit dimissus de captivitate, in qua ipse Johannes per eosdem magistrum et consules ac ex ipsorum parte detentus fuerat hactenus ex causa per certa tempora retroacta, et prestitit coram nobis manu sua dextera sursum levata verborum interposita seu interveniente stipulacione sollempni juramentum super eo videlicet, quod ipse racione seu ex causa captivitatis ejusdem quemquam predicte civitatis Basiliensis concivem seu incolam eorumve famulos et adjutores quoscumque in corporibus ipsorum nec in rebus offendere seu perturbare non debebit ab hinc in antea temporibus aut in locis quibuscumque, sed quod ipse debebit erga eos et una cum eis meram pacem et concordiam puram ac inviolabilem, quod vulgariter ein luter stete urveht appellatur, premissorum occasione temporibus perpetuis observare seque taliter cum prenominatis magistro et consulibus repacificatum et amicabiliter complanatum esse prout est premissum, et quod ipse nichilominus pro hac vice se vel sua de civitate Basiliensi predicta transferre seu alienare non debebit absque scitu et bona voluntate magistri et consulum predictorum. Pro cautela autem uberiori seu securitate premissorum coram nobis in jure similiter comparentes una cum Johanne Fressant jamdicto sub anno domini et die prenotatis discreti viri Nicolaus dictus Stattschriber alias nuncupatus Fressant et Heinricus dictus Rustenbart similiter de Vlma nostre se jurisdicioni prescripte subicientes et submittentes eciam in hac parte caverunt et presentibus cavent in hiis scriptis pro ipso Johanne Fressant super ratihabicione et observancia inviolabilibus premissorum acceptantes in se sponte nomine pene tam Johannes Fressant principalis quam eciam Nicolaus et Heinricus caventes memorati in casu quo ipse Johannes Fressant temporibus modis aut locis quibuscumque contra premissa vel eorum aliquid per se vel alios quoscumque fecerit seu fieri procuraverit et ex hoc magistrum et consules predictos vel eorum concivium incolarum famulorum seu adjutorum quemcumque seu quoscumque dampna vel expensas quascumque seu quecumque contingeret sustinere, quod ex tunc ad refusionem et effectualem solucionem illorum et illarum finaliter teneantur et astricti sint ipsi Johannes Fressant principalis, Nicolaus et Heinricus caventes predicti, ad quod eciam faciendum indilate, postquam ipsi desuper ore ad os vel ad eorum domicilia per nuncios vel in scriptis ex ipsorum parte moniti fuerint seu requisiti, se et eorum heredes universos communiter et in solidum presentibus firmiter obligarunt et super ipsis dampnis ac expensis verbis magistri et consulum predicte civitatis Basiliensis pro tempore existencium simplicibus credere promiserunt absque quavis alia probacione

sive juramento. Fuit eciam premissis appositum specialiter et adjectum, quod, si Johannes Fressant principalis, Nicolaus et Heinricus caventes sepedicti se reddiderint in solucione dampnorum et expensarum hujusmodi negligentes et remissos, extunc se teneantur et debeant propriis eorum in personis in civitatem Basiliensem presentare numquam abinde recessuri nisi de consensu et licencia magistri et consulum Basiliensium pro tempore existencium speciali ante satisfactionem eorundem integram et completam monicione tamen quatuordecim dierum ad ipsos desuper modo premisso previa seu precedente. In quo si defecerint, ex tunc virtute condicionis premissis apposite specialis licitum erit magistro et consulibus prenominatis res et bona ac eciam personas ipsorum omnium et singulorum ubicumque locorum reperte fuerint seu reperta capere apprehendere et occupare judicio spirituali et seculari quocumque mediante ac eciam sine judicio usque ad assecucionem eorundem plenariam quolibet sine dolo, necnon dampnorum et expensarum, quas et que ipsos et eorum adjutores quoscumque racione pignorum capcionis et occupacionis hujusmodi quomodolibet contingeret sustinere, verbis eorum simplicibus credendo similiter in hac parte. — — In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque fidem nos officialis curie Basiliensis prescriptus ejusdem civitatis sigillum ad peticionem comparencium hinc et inde predictorum pendi fecimus ad presentes, cui et nos Johannes dictus Esselinger alias nuncupatus Fressant principalis, Nicolaus dictus Stattschriber similiter dictus Fressant et Heinricus dictus Rustenbart caventes antefati recognoscentes omnia et singula de nobis prescripta vera esse et per nos in modum antedictum promissa pariter atque facta sub debito juramentorum nostrorum per nos desuper ut premittitur prestitorum ad ipsa et eorum observanciam ac ratihabicionem inviolabiles nos nostrosque heredes universos presentibus firmiter obligantes et astringentes propria nostra sigilla in testimonium uberius eorundem atque robur firmum coappendimus ad presentes. Datum et actum anno domini et die quibus supra.

113. *I.* Frow Grede Vögelin Cůnrat Vögelin seligen des linweters eins burgers von Basel wilont eliche frow *vergabt an die* erbern fromen bescheidenen hern Johans Zoller thůmherre und schůlherre der stift ze sant Peter ze Basel, hern Johans von Lùczel custer und geistelich thůmherre des closters ze sant Lienhart ze Basel als pfleger uszrichter und ordinierer dirre nachgeschriben gabe, die ouch dise nachgeschriben gabe an sich genomen hent als pfleger uszrichter an ir selbs und an des frommen hern Walthers von Wiszenhorn nu ze ziten ammeister ze Basel, der da ouch ein pfleger sin sol und ein uszrichter dirre nachgeschriben gabe oder der, der denne ie ze ziten in kùnftigen ziten ammeister were ze Basel, ouch an des stat, als si sich des underwunden hant von bete wegen, — an stat und in namen der zwölf swesteren, die da hinnanthin ewigklichen sin sônt in irem huse, so man nempt Dechans hus, und ouch in dem huse, so man nempt Kiemberg,

so anenander gelegen sint in der stat ze Basel bi Eselthůrlin uff dem obern Birsich an dem orte. — — *Basel 1388 November 14.*

Original Beginen Urk. nº 177 (A).

Das Siegel des Schultheissengerichts hängt.

II. Wir Johans Půliant von Eptingen ritter bůrgermeyster und der rat der stat Basel *thun kund*, wand die ammeystere ze habend abgangen sint und ouch die vorgenant Vögellin núwelingen aberstorben ist, *baten uns* die egenanten herren herr Johans Zoller und herr Johans von Lúczel an eins ammeysters stat einen andern inen zů der sach zů fůgen und ze gebend ze tůnd alles daz, so ein ammeyster getůn möchte nach dez gabbriefs uswisung. Also sint wir ob der sach gesessen und — dunket úns notdůrftig und ouch núcz und gůt sin, umb daz die ordenung und gaben by kreften bliben můgent, daz inen einer zůgefůget werde. So haben wir in der selben sach zů den obgenanten herren nach dez ordenungsbrief uswisung geseczet und geben einen obresten zunftmeyster únser stat Basel, der ie ze ziten ist, der ouch darzů gehorsam sin sol und tůn allez daz ein ammeyster solte und möchte in der selben sach getan han. Und gebieten mit disem brief — dem bescheidenen Jacoben Zibollen zů disen ziten obrestem zunftmeister und sinen nachkomenen, daz sy zů den sachen gangent und tůgent nach dez gabbriefs uswisung. — *1392 Mai 29.*

Original Beginen Urk. nº 178 (A).

Das eingehängte Siegel fehlt.

114. *Ritter Johann Püliant von Eptingen verpfändet Bürgermeister und Rat der Stadt Basel für hundert Goldgulden Eigenleute und deren Güter sowie Gerichtsbarkeiten zu Pratteln, welche Lehen von der Herrschaft Österreich und ihm erbsweise von seinem Bruder Thüring Püliant zugefallen sind.*

Basel 1388 November 20.

Boos 493 nº 470 nach dem Original im LA. Liestal.

115. Wir Jacob Ziboll bůrgermeister, Walther von Wissenhorn ammeister und der rat der stat Basel tůnt kunt —, das wir für uns und unser nachkomen die burgermeyster ammeyster und rete ze Basel — verkouft hant — dem bescheidenen Cůnrat Coler unserm burger, der disen kouf von uns ufgenomen und getan hat an stat und in nammen sin selbs, Růtzschen Coler siner swester sun und Henman Kolers sines brůder sun viertzig guldin gelcz lipgedinges jerlichs zinses — ab unserm richthuse und schalen und ab andren unser stette nůtzen und ungelten, und ist dirre kouf geben und beschehen umb vierhundert guldin — der wir von im gar und genczlich gewert und bereit sint, — und habent gelopt — die egenanten viertzig guldin gelcz lipgedinges hinnanthin jerlichs glich geteilt zů den vier

fronvasten dem egenanten Conrat Coler des ersten sinen leptagen und nach sinem tode den egenanten Rûtzschen und Henman ouch iren leptagen oder ir eim, ob der ander abgangen were, gûtlich ze richtende —. Und durch daz die selben drie kouffer die wile si lebent dester sicher sient des egenanten lipgedinges —, so habent wir inen ze rechten geswornen bûrgen gesetzet und geben die bescheiden Henman zem Angen, Burgkart zem Houpte zunftmeyster, Cûntzman Luttringer, Henman von Zelle, meister Henman Meyger den weber und Henman Spitzen den wotman unsere burgere. — — — an disen brief, der geben ist da man zalte von gottes gebûrte thusent druhundert achtzig und achte jare, an dem nechsten

— *1388* —

Unausgefertigtes Original St.Urk. n° 631 (A).

Das Stück diente früher als Umschlag des Jahrrechnungsbuches 1362/1404.

Von Besiegelung keine Spur.

116. *Erhard Klen verständigt sich mit der Stadt über seine Entschädigung für die ihr geleisteten Dienste.*

Basel 1389 Februar 4.

Original St.Urk. n° 645 (A).

Das Siegel fehlt.

Coram nobis . . officiali curie Basiliensis, sub anno domini M°CCC°LXXX° nono, feria quinta post festum purificacionis beate Marie virginis, in forma juris personaliter constitutus Erhardus dictus Klen de Friburgo Constanciensis diocesis libera ac spontanea sua voluntate quo ad infrascripta omnia se nostre jurisdictioni subiciens et submittens confessus fuit publice recognoscens, quod, cum ipse vicesecundus hactenus aliquamdiu stipendiarius et servitor fuerit prudentum virorum consulum et civium civitatis Basiliensis cum duabus lanceis et iidem consules sibi et constipendiario suo de suis stipendiis satisfecerint penitus et in toto, eciam de omnibus eorum equis et armaturis volgo harnesch in servicio ipsorum consulum et civitatis per eos perditis et amissis adeo et in tantum, quod ipsi adversus ipsos consules cives et civitatem racione dicti servicii et stipendiorum illorum nulla amodo conpetit vel debetur causa vel accio modo quovis, salvis tamen et exceptis summis infra specificatis, nam cum ipse asseruerit et asserat se in loco conflictus nuper alias facti apud opidum Wil in guerra illarum civitatum de liga Sueviali et dominum comitem de Wirtemberg amisisse de prompta pecunia tredecim florenos, quos adhuc se petere dixit a consulibus supradictis, item et sibi per eos adhuc fore debitos racione stipendii sui constipendiarii sibi adhuc extantis viginti tres florenos auri, ipse Erhardus super hiis duabus summis florenorum, an ipsi consules has sibi solvere et tradere velint et debeant an non, illorum decreto et voluntati se submisit omnino, sic quod, quidque illi circa hoc voluerint et decreverint, ipse ratum habere se dixit et tenere, salvisque premissis omnibus et

singulis ipse Erhardus promisit per juramentum suum sibi propter hoc sub dicta verborum forma per nos delatum et manu sua dextra per hunc levata prestitum corporaliter ab eodem sollempni per nos interposita stipulacione premissa omnia et singula sic rata habere perpetuo atque firma nec econtra ullo tempore facto vel jure in judicio vel extra illud facere vel venire dictosque consules cives et civitatem Basiliensem vel aliquos ejus incolas premissorum occasione vel pretextu invadere impetere vel aliqualiter molestare aut hec fieri procurare quovis ingenio quesito vel colore, ipsos consules cives et civitatem de et super premissis quitando et liberos penitus dimittendo ac ad premissorum omnium ratihabicionem et observanciam inviolabilem se et suos heredes firmiter astringendo fraude et dolo in hiis penitus resecatis. Renunciavit insuper ex certa sciencia in hac parte excepcioni doli mali accioni in factum et sine causa quod metus decepcionis compulsionis aut denunciacionis causis ac omnibus aliis sibi contra premissa quoquo modo valituris. Dat. Basilee, sub sigillo dicte nostre curie, anno domini et die quibus supra.

117. *Johann von Krenkingen bekennt, mit den Städten des Bundes in Schwaben wegen der Einnahme seiner Stadt Thiengen, die sie ihm wieder zurückgegeben haben, versöhnt zu sein und die Ansprachen an Basel wegen des Juden Moses fallen gelassen zu haben; auch verspricht er, gegen den Bund nicht zu kämpfen.*

Eger 1389 April 27.

Original St.Urk. nº 648 (A).

**Vischer 170 nº 331.*

Sein Siegel hängt.

Ich Johans von Krenkingen ain fryer herre und herre ze Tungen vergich offenlich fur mich und fur alle min erben mit disem briefe und tůn kunt allermenglich von des innemencz wegen, als mir die erbern und wisen die stette des bunds in Swaben etc. Tůngen die stat ingenomen hant und die sie mir von mins gnådigen herren des Romischen kunigs wegen widerkert und ingeantwurt hant, das ich dar umbe mit in und wer von iren wegen dar zů behaft und bewant ist gewesen liebplich und gůtlich verricht und versůnet bin, also das ich noch dehain min erbe noch nieman andro von unsern wegen si noch ir nachkomen noch nieman andro von iren wegen dar umbe nymmer mer angeraichen bekumbern noch bekrenken sullen noch wellen noch kain vordrunge noch ansprach dar umbe zů in nymmer mer haben noch gewinnen weder mit gericht noch ane gericht noch mit dehainen andern sachen in dehain wise ane alle geverde. Dar zů so han ich sunderlich mer versprochen und verhaissen, das ich die burger und gemainde ze Tůngen der sache nicht sol noch wil engelten laussen noch dehainen zůspruch noch ungenade dar umbe zů in nymmer mer haben sol und furbas ir gnådiger herre haissen und sin wil ane alle geverde. Ouch

han ich in mer versprochen und verhaissen umbe die clege und vorderunge, die ich zů den von Basel gehebt han von Moyses des juden wegen, und was ich mit gericht oder mit anlaiten darumbe zu in erlanget und erclaget hân, das ich das genczlich abnemen und abtůn sol und wil, und sol och das alles furbas allerdingen kraftlos und tode haissen und sin, also das es den vorgenanten von Basel noch nieman andro von iren wegen furbas dehainen schaden bringen noch beren sol an dehainen stetten noch in kainen wege ane alle geverde. Und sol och si furbas umbe die selben sache nymmer mer angeraichen bekummern noch bekrenken weder mit gericht noch ane gericht noch nieman andro von minen wegen in dehainen wege ane alle geverde. Darzů han ich sunderlich mer versprochen und verhaissen, das ich wider den vorgenanten stetten weder mit mir selbe noch mit minen vestinen noch luten nicht sin noch tůn sol noch wil, die wile ir bund weret, ane alle geverde, usgenomen mins genådigen herren des Romischen kunigs dem ich vor verbunden bin. Und des alles ze warem und offem urkunde han ich vorgenanter Johans von Krenkingen min aigen insigel offenlichen gehenket an disen brief, der geben ist ze Eger, an dem nechsten zinstag noch sant Marx tag, do man zalt von Cristus geburt drwzehenhundert jare und darnach in dem nwn und achczigosten jare.

118. *Walther Swondorfer bekennt, für seine der Stadt Basel als Söldner geleisteten Dienste völlig befriedigt worden zu sein.*

— 1389 Juli 5.

Original St.Urk. nº 649 (A).

Das Siegel fehlt.

Coram nobis . . officiali curie Basiliensis, sub anno domini M°CCC°LXXX nono, feria secunda post festum sancti V̊dalrici episcopi, in forma juris personaliter constitutus Waltherus dictus Swondorfer armiger Constanciensis diocesis spontanea sua voluntate quo ad infra scripta omnia et singula se nostre jurisdictioni submittens confessus fuit publice recognoscens, cum ipse alias strennuorum et prudentum virorum . . magistrorum et consulum civitatis Basiliensis et civium ibidem aliquamdiu fuerit stipendiarius et servitor, quod iidem magistri consules et cives sibi de toto suo stipendio et servicio necnon omnibus, que tempore servicii sui hujusmodi in illorum servicio perdiderat et amiserat quomodocunque et ubicunque, satisfecerint integre et in toto, sic quod ipse de hiis bene stet contentus ipsique illi racione et pretextu hujusmodi sui servicii et eciam rerum et bonorum suorum perditorum et amissorum amplius in nullo penitus teneantur vel eciam astringantur nec aliqua sibi contra illos competat causa vel accio modo quovis. Quocirca quitavit liberavit et absolvit presentibus quoque quitat liberos dimittit et penitus absolutos supradictos magistros consules et cives presentes et futuros ac suam civitatem de dicto suo salario seu stipendio ac rebus et bonis amissis antedictis ac omni causa et accione, si que sibi horum occasione competere posset modo quovis, faciens quoque finem et refutacionem plenam et expressam

stipendii salarii rerum et bonorum amissorum cause et accionis prescriptarum, pactum de ulterius hec non repetendo, promisit per fidem suam in manus nostras prestitam nomine juramenti corporaliter ab eodem se dictos magistros consules et cives presentes vel futuros seu quempiam alium eorum pretextu vel occasione de cetero nolle impedire impetere vel aliqualiter molestare sed dictas quitacionem et absolucionem ratas habere perpetuo atque firmas nec econtra ullo tempore facere vel venire, ad hec premissa se et suos heredes firmiter astringendo. Unde nos dicto confitenti precipimus, ut premissa sic rata teneat cum effectu. Datum ut supra.

119. Martinus de Straszburg alias dictus Galczler de Bern, Antonius Geylbach de Thunis, Vlricus Sebistorf Bambergensis diocesis, Johannes Swarczhans de Argentina et . . dictus Snurrjegkeli de Bantzenhein, *die den Baslern einst* (olim) *als Söldner gedient haben, bekennen, für ihre aus diesem Dienst erwachsenen Ansprüche von ihnen völlig befriedigt worden zu sein.* — *1389 Juli 19.*

Original St.Urk. n° 650 (A).
Ohne Siegel.

120. *Schiedsspruch in dem Streite des Hanman Baner mit Basel wegen Soldanspruchs.* — *1389 Juli 27.*

Original Papier geh. Reg. Z1G (A).

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

Es ist ze wissende, als Hanman Baner von Friburg stösse het mit den von Basel und si ansprechende ist umb solde von eins spiesses wegen, als er inen gedienet het, der selben stösse und anspräche sú zů beden teilen komen sint uf zwen und uf den dritten als uf einen gemeinen obman, in der selben sache die von Basel zů einem schidman dar zů geseczet und geben hant Johansen Medeler den schultheissen ze Núwenburg und aber Hanman Baner dargeseczet und geben het zů einem schidman Pâulus von Rychein von Friburg und öch zů beden teilen mich Pâulum von Hohenfirst von Núwenburg in der sache zů einem gemeinen obman erbetten hant, da sol wissen mengeliche, das mir die schidlúte von beden teilen ir sprechen verschriben und besiglet geantwúrt hant, und han öch ich gesworn einen gelerten eyde mit uferhepter hant liplich ze got und zů den heligen in der sache ze sprechende das mich dunket das reht sye. Und dar umb han öch ich beder teil schidman sprechen für mich genommen und han mich dar nach vil und vast bedaht und wiser lúten râte dar umb gesůchet und genommen. Und nach dem als für mich komen und mir geraten ist und mich öch selber dunket, so han ich die sache usgesprochen und sprich also. Des ersten als Hanman Baner meynet, das im die von Basel sinen solde sôllen geben und volgen lassen, als öch die mit im gerechnet haben, die si dar umb zů der rechnunge geseczet hattent, da sprich ich, wan Hanman Baner sprichet, daz der von

Basel höptman, under dem er den von Basel gedienet habe, wol wiste, das im sin spiesser abgangen und erslagen were vor Wyle, ist im öch des der selbe höptman gihtig und das er es öch den råten ze Basel ze wissende getan habe, und ist das beschehen vor der rechnunge, so der von Basel rechner mit Hanman Baner getan hant, oder swert aber der selbe Hanman Baner einen gelerten eide zů den heligen, daz er den råten ze Basel oder iren rechnern, die deszmales von ira wegen rechnunge mit im tatent, geseit und ze wissende getan habe, und das dar zů zwen sweren, daz si wissen, daz den råten ze Basel oder den egenanten iren rechnern ze wissende getan wurde vor der rechnunge, daz dem vorgenanten Hanman Baner sin spiesser ze Wyle an dem gevehte abgienge von todes not, und ist die rechnunge dar nach mit im beschehen, so dunket mich und sprich also, daz die von Basel dem egenanten Hanman Baner geben sőllen das, als öch ira rechner mit im gerechnet haben. Mag aber Hanman Baner die kuntschaft nůt vollebringen als vorbescheiden ist, ist denne, das die råte, die deszmales der råten ze Basel warent, einhelleklich sprechent bi iren eyden, daz si nůt wissen noch gehört haben, das dem vorgenanten Hanman Baner sin spiesser abgienge vor Wyle, als vorbescheiden ist, und das die selben rechner, die mit Hanman Baner die rechnunge tåtent, swerent zů den heligen gelerte eide, daz Hanman Baner vor inen verswige und nůt von im noch von andern hortent noch enwistent, ee die rechnunge mit im beschach, daz im sin spiesser abgangen und tot were als vorbescheiden ist, so dunket mich und sprich aber, daz die obgenanten von Basel dem egenanten Hanman Baner nůt gebunden sien ze gebende von dem selben sinem abgegangenen spiesser so vil sines soldes, als sich von im gezůhet von dem tag als er verlor untz uf den tag als die drie monat usgiengent, als si in in iren dienst enphangen hattent und er inen gelopt hat. Und dis sprich ich us ze rechte und verstan mich öch in dirre sache nůt bessers bi dem eide den ich her umb gesworn han, als vorgeschriben stat. Und zů einem urkůnde dis spruches dar umb so han ich der vorgenant Påulus von Hohenfirst der obman min ingesigel getrukt ze ende dirren geschrifte in disen brief. Dirre spruch beschach und wart dirre brief gegeben an dem nehsten zinstag nach sant Jacobs tag des zwelfbotten, in dem jare da man zalte von gottes gebůrte drůzehenhundert achtzig und nůn jare.

121. *Bürgermeister und Rat bezeichnen einen Träger für die dem Kloster Klingenthal zu entrichtenden Zinse.*

— 1389 August 9.

Original Klingenthal Urk. nº 1437 (A).

Eingehängtes Secretsiegel der Stadt.

Wir Johans Půliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, als die wirdigen geistlichen frőwen unser lieben burgerin die priolin und der convent gemeinlich des closters ze Klingental in minren Basel gelegen die hofstat vor und hinder

die man etwenne nampt Waldemburg, so gelegen ist in ůnser stat in dem Kornmerkt nebent dem huse zem Hasen, da nu ůnser richthus zů einem teile ufstat, mit allen rechten und zůgehörden vor ziten ůns ůnsern burgern gemeinlich und ůnser nachkomen und ůnser stat ze einem rechten steten erbe iemerme verlůhen haben umb drů phund gewonlicher Baseler zinsphenning, die man inen und iren nachkomen jerlichen von der selben hofstat ze zinse gelich geteilt zů den vier fronvasten richten und geben sol, ein phund pheffers uf sant Martins tag ze wisung und drů phund der egenanten phenning ze erschacz wenne sich die hande verwandelet dez so denne an ůnser stat und von unsern wegen die selben hofstat emphangen hat und ein trager worden ist, wand nu Henselin Hůninger wilent ůnser underschriber, den wir inen harůber zů einem trager geben hatten, von todes wegen nůwelingen abgangen ist und si an ůns einen andern trager gevordert und gebetten habent ze gebende, davon so haben wir durch ir bette willen inen für ůns und unser nachkomen den bescheiden Johansen Biberlin unsern schriber ze minren Basel den selben closterfrowen und irem closter ze einem trager und usrichter von unsern wegen und in unserm namen der egenanten zinsen und wisung jerlichs als vorgeschriben ist geseczet und geben, also daz er die selben zinse und wisung den egenanten frowen und iren nachkomen schaffen sol jerlichs gericht werden und bezalt ungevarlich an unser stat und in unserm namen. So denne von der drů phunden gewonlicher Baseler zinsphenningen geltes wegen, so wir den egenanten frowen jerlichs gelich geteilt zů den vier fronvasten zwein ringge brotes und einen cappen ze wisung richten und geben sőllent von dem huse hofstat und gesesse so man nempt herr Kneblis huse ze minren Basel gelegen nidewendig der fleischschalen an der Rinbrugg mit ir zůgehőrung und fůnff schilling der vorgenanten phenningen ze erschacz wenne sich die hande verwandelet dez emphahenden halb, item von der zehenthalb phund phenning geltes wegen gemeiner Baseler můncz jerlichs gelich geteilt zů den vier fronvasten den obgenanten frowen ze richtende und ze gebende von dem orthuse, da der von Emerrach selig inne waz, und swaz hinder sich uff[a]) uncz an den sode da zů gehőret ze minren Basel gelegen bi der Rinbrugg vor dem alten ratehuse dem man sprichet zem Witen kelre ůber, und drissig schilling der selben můncze ze erschacz wenne sich die hande dez emphahenden halb daz ist wenne ein trager aberstierbet und ein núwer an dez stat geseczet wirt, das selb orthuse mit siner zůgehőrung der bůrger ze minren Basel erbe ist die nu zů ůns gehőrent, item von der zehen schilling phennig geltes der egenanten můncz den vorgenanten frowen jerlichs gelich geteilt zů den vier fronvasten von den hůsern gelegen ze minren Basel vor dem Witen kelr uf uncz an den sode obgenant und ein schilling ze erschacz wenne sich die hande verwandelet dez emphaheden halb ze richtende von den burgern ze minren Basel, den[b]) si dar umb ein juchart ackers, die si zů einer sandgrůben gemachet habent, geben habent, die[c]) gelegen ist hinder der vorgenanten frowen krut-

121. a) *die Worte* inne waz, und swaz hinder sich uff *stehen auf Rasur in A.* b) dem *A.* c) geben habent, die *fehlt in A.*

garten, haben wir ouch den egenanten Johans Biberlin den vorgenanten frowen und iren nachkomen ze einem trager von unsern wegen geseczet und geben, also daz er die egenanten zinse und wisung den selben frowen von unsern wegen jerlichen gericht schaffen sol und bezalt werden ungevarlich. Und dez ze urkúnd so haben wir unser stette insigel gehenket an disen brief, der geben ist dez jares do man zalt von gottes geburt tusent drúhundert achtzig und nún jare, an dem nechsten mentag vor unser frowen tag ze mittemougsten.

122. *Hug Küchli und Konrad Statze sagen die Stadt Basel aller Ansprachen ledig.* — *1389 August 14.*

Original St.Urk. nº 652 (A).

Es hängen die Siegel des Hug Küchli und des Konrad Statze.

Ich Hug Kůchli hern Hugen Kůchlins seligen sun eins ritters von Friburg und ich Cůnrat Statze Cůnrat Statzen sun von Friburg, edelknehte, tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, und verjehen offenliche, das wir lieplich frúntliche und gůteliche úber ein komen sint mit den erbern wisen dem burgermeister, den råten, den burgern, der gemeinde gemeinliche und der stat ze Basel also, daz wir für úns und alle únser erben und nachkomen sú und alle ira nachkomen luterlich und gentzkliche lidig sagen und lassen aller der anspråche vorderunge und heischunge, so wir an si ze sprechende ze vorderende oder ze heischende hattent oder haben môhtent, war umb oder von was sache wegen das weri oder dar rûren môhte, untz uf disen húttigen tag als dirre brief gegeben ist, åne alle geverde. Har úber zů einem offen urkúnde und das dis alles war und stête blibe, dar umb so haben wir die vorgenanten Hug Kůchli und Cůnrat Statze únserú ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart an únser frôwen åbende als si ze hymel enphangen wart, des jares da man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert ahtzig und nún jare.

123. *Bischof Imer giebt seinen Willen dazu, dass die Stadt Basel in des Hochstifts Namen die Stadt Klein-Basel vom Herzog von Österreich gelöst hat, und bestätigt ihr diesen Pfandbesitz.* — *1389 August 25.*

Original St.Urk. nº 654 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 60 (B).

*Auszug Ochs 2, 319 Anm. — *Lichnowsky 4, DCCLXXVII nº 2177. — *Trouillat 4, 808.*

Das Siegel des Bischofs hängt.

Wir Imer von gottes gnaden bischof ze Basel tůnd kunt menglich mit disem brieff, als der erwirdig in gott vatter und herre byschoff Johans selig von Vyand únser nechster vorvar für sich und sin nachkomen die minren stat Basel, die uns únser styft und dem bystúm zůgehôret, vor ziten dem durlůchten hochgebornen fúrsten und herren herczog Lúpolden seligen von

Österrich von sach wegen versaczte und ingab für drissig tusent guldin
gůter und geber, als die briefe bewisent die dar umb geben und gemacht
wurdent, die selben stat minren Basel aber nůwelingen die fürsichtigen wisen
ůnser und ůnser styft lieben getrůwen der bůrgermeyster rate und burgere
ůnser stat meren Basel von der herschaft von Österrich umb ein gewisse
summe guldiner nach ir briefen uswisung in ůnser und der stift namen zů
iren handen geloset und ingenomen habent durch fride und schirmes willen
ůnserr ůnser styft und ouch ir selbes und der iren und ouch da mit ze ver-
sehende grossen gebresten unfriden und schaden, der ůns ůnser styft, dem
bystům und ouch inen wol von der herschaft von Österrich und den iren
von dez selben phandes wegen möchte uferstanden und gewachssen sin, und
ouch genczlich die selb statt minren Basel von ůns und dem bystůn möchte
komen sin, wand ouch ůnser herschaft von Österrich an ůns ůnser bystůme
und die stat Basel von dez widerpabstes wegen von Auion und daz wir
ůnser stift und die stat Wernher den Schaler zů einem bischoff ůnser ege-
nanten stift von dem selben widerpabste nit emphahen noch nemen woltent
ir grosse ungnade geworffen hatt offenlich und ze grossem kosten und
schaden bracht, daz wir mit rechter wissen zitlicher vorbetrachtung und
gůtem rate, den wir dar umb von ůnser und der stift lieben getruwen der
die zů ůnser stifte und uns gehörent[a]) gehebt hant, zů der egenanten losung
minren Basel mit siner zůgehörung verphandung und innemung, so von den
vorgenanten burgermeister rate und burgern ze Basel von söllicher sach
wegen, als vorgeschriben ist, beschehen sint, ůnsern[b]) gůten willen gunst und
verhengnůsse für ůns unser stift und ůnser nachkomen genczlichen geben
haben und gebent unbetwungenlich mit kraft diz briefs und daz si die inne-
haben und niessen můgent, biz daz si von uns oder ůnser stift oder unsern
nachkomen umb so vil guldiner und geltes, als si die von der herschaft von
Österrich gelöset hant nach ir briefen sag, gelöset wirt ane abslahung der
núczen, und bestetigent und kreftigen inen ouch mit disem brief die egenante
losung verphandung innemung und niessung in alle weg forme und wise, so
daz von recht geistlichem und weltlichem gerichte[c]) und gewonheiten geistlicher
und weltlicher lůten kreftig sin sol und mag ungevarlich, und haben globt
und verheissen, globent und verheissent mit dirre geschrift bi unser fürst-
licher trůwe und eren für ůns ůnser stift und alle unser nachkomen alle
dinge vorgeschriben stete und veste ze habende eweklich und da wider nůt
ze tůnde noch schaffen getan werden noch si bekůmbern in gericht noch
uswendig ane geverde. Und sol uns noch unser nachkomen noch ůnser
stift, die wir alle har zů binden diz allez stete ze hande vesteklich, hie wider
núczit schirmen fristen noch ze tůnde dehein uszug dez rechten geistlichs
oder weltlichs gerichtes dehein friheit brief oder gnade, die uns und unser
stift verlůhen oder geben sint oder hie nach verlihen und geben werdent
von pâbsten keysern kůnigen oder andern, und dez uszuges daz man ůns
oder ůnser stift widerweren solte und aller uszůgen schirmung und helffe,

123. a) *die Worte* und uns gehörent *stehen auf Rasur in A.* b) ůnserm *A.* c) *die Worte* weltlichem gerichte *stehen auf Rasur in A.*

mit den wir oder ůnser nachkomen oder iemant anders mőchtent oder kůndent getůn zů deheinen ziten mit recht oder getat wider dehein ding vorgeschriben in dehein wise oder weg ungevarlich, und ouch dez rechten daz da sprichet gemein verzihung verfahe nit die sundrig gange e vor, dez wir ůns allez enczigen hant in dirre sach und enczihent mit dirre geschrift für ůns und die als vorgeschriben ist. Und diz alles ze urkůnd so haben wir ůnser bischoflich ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist dez jares do man zalt von gottes gebúrte tusent drúhundert achczig und nún jare, an der nechsten mitwochen nach sant Bartholomeus tag dez heiligen zwőlfbotten.

124. Episcopus Imerius facta vendicione minoris Basilee misit vicarium suum magistrum Conradum Hel de Louffen ad curiam Romanam pro impetranda confirmatione et roboratione dicti contractus, tali pacto, si et in quantum confirmationem obtineret, quod ex tunc CC floreni, quos loco sumptuum Basilienses mutuaverant, et valor duorum equorum de summa capitali, quam Basilienses solvebant, defalcarentur. Si vero non posset obtinere, quod ex tunc residuum de ducentis florenis ultra sumptus consuetos Basiliensibus restitueretur. — *1389* —

Trouillat 4, 810 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

125. *Bischof Imer bekennt, der Stadt Basel viertausend Gulden schuldig geworden zu sein, verpfändet dafür sein persönliches Guthaben von achttausend Gulden auf Stadt und Burg Delsberg, sowie die bischöflichen Rechte an Stadt und Burg Delsberg, und weist die Einkünfte der letzteren zur Verzinsung der Schuld an.* — *1389 August 25.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 59 (B).

Am Rande steht von gleichzeitiger Hand: Nota quod pro istis quatuor milibus et D florenis Ernin de Berenfels consul voluit recipere de XII florenis I florenum.

**Trouillat 4, 808.*

Wir Imer von gottes und dez heiligen stůles gnaden bischof ze Basel tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief, daz uns und unser stift die fůrsichtigen wisen unser lieben getruwen der burgermeister rat und burger unser stat meren Basel zů unser und unser stift kuntlichen und anligender notdůrft und da mit grossen kosten und schaden unser und unser stift ze wendende und ze versehende gůtlich verlůhen hant in baren bezalten guldinen vier tusent guldin gůter an gold und vollen swerer genger und geber in unser stat Basel, die ouch wir von inen emphangen habent genczlich und in ůnser und in unser stift kuntlichen nucz und notdurft bekert hant, dez wir ůns ouch bekennen mit disem brief, und die selben vier tusent guldin wir inen noch schuldig sint und gelten sőllent rechter warer ver-

lûhener schulde umb sollich sach als vorgeschriben ist. Und wand wir und unser stift ze disen ziten so vil varendes gûtes nût habent noch haben mûgen, mit dem wir die vorgenant schulde uf diz zit bezalen noch richten kûnnent, so haben wir mit rechter zitlicher vorbetrachtung und gûtem rate, den wir dar umb von unser und der stift lieben getruwen herren und andern die zû ûns und unser stifft gehôrent gehebt hant, hie mit ouch meren schaden unser und unser stift ze versorgende die acht tusent guldin, so wir unser stift zû ir notdûrft von ûnserm vetterlichen erb gelûhen haben und uns uf dez bistûmes stat und burg Telsperg mit iren zûgehôrden allen iren lûten insessen gûtern twingen bennen gerichten stûren gûlten holcz veld gebuwens oder ungebuwens welden wunnen weiden vischenczen wassern wasserrûssen stegen wegen núczen vellen acker matten und andern rechten und zûgehôrden wie die gnant sint mit unser lieben brûdern dez capitels unserr egenanten stift Basel willen rate und verhengnûsse geslagen sint nach dez briefs uswisung den wir dar über hant versigelt, und ouch den selben brief und die stat und burg Telsperg mit aller zûgehôrung vorgeschriben und allen rechten, so wir an den stûken allen habent und haben mûgent in alle weg und wise, als daz von recht oder gewonheit kreftig sin mag und sol, mit willen gûnst und verhengnûsse Burkart Sinczen burgers ze Basel unsers lieben getrûwen, dem die selben stûkke von uns vormales mit willen unsers capitels nach sines briefes sag verseczet sint, den egenanten burgermeister rate und burgern ze Basel umb die vorgeschriben vier tusent guldin ze einem rechten underphand und in phandes wise als hie nach gelûtert ist, also daz si die selben phand hinnanthin innehaben beseczent entseczent und jerlichs da von niessen und ufnemen sôllent und mûgent so vil zinses als si von vier tusent guldin ze zinse gebent ungevarlich, dar umb wir ein gût getrûwen zû inen haben sôllent und wellent und die übrigen zinse und núcze die da jerlichs vallent und werdent von dem egenanten phand, ob da úczit übriges wurde, dem vorgenanten Burkart Sinczen oder sinen erben ob er nit were volgan lassen und werden, wand si allewegent mit houptgût und zinsen vorgan sôllent und da nach Burkart Sincz egenant der ouch sinen willen durch ûnser bette willen dar zû also geben hat, und mûgent diz phand in sôllicher wise also lang innehaben beseczen entseczen und niessen, biz daz inen die vier tusent guldin, so si ûns und unser stift verlûhen hant, von ûns oder unsern nachkomen bezalt werdent genczlich und gar ane alle abslahung der núczen und zinsen vorgeschriben. Und sôllent inen ouch die undertanen dez selben phandes die selben zit us gehorsam sin und sweren als ûns selber ouch ane geverde. Ouch ist zwúschent ûns beiden teilen beret und überkomen in dirre sach, were daz ûnser botschaft, die wir uf diz zit getan hant zû unserm heiligen vatter pabst Vrbano von der minren Basel wegen ze werbende, wie der selb unser heiliger vatter sinen willen und verhengnûsse zû der losung und innemung der selben stat, so von den egenanten burgermeister und rat ze Basel mit unserm gûten willen beschehen sint, die sach geworben brechte und wir och in die briefe unsers heiligen vatters und unser als wir mit inen überkomen sint versigelt gebent und antwurten, daz denne

die egenant schulde der vier tusent guldin genczlich tod und ab sin sol und daz phand von inen dar umb lidig sin und die stat und burg Telsperg denne unverzogenlich mit ir zůgehörung dem egenanten Burkart Sinczen oder sinen erben ob er nůt were umb sin sach inantwurten und geben von unsern wegen biz inen och gnůg beschiht nach siner briefen sag. Dar zů wir och unsern gůten willen gebent mit disem brief. Were aber, daz die sach nůt fürgang gewinne noch gienge vorgeschriben und wir si der egenanten vier tusent guldin bezalten, wenne daz were, so sollent si aber dem egenanten Burkart Sinczen oder sinen erben die egenanten slosse in der egenanten wise ingeben und antwurten, aber der houptbrief umb die acht tusent guldin, so wir uf Telsperg habent, und dez egenanten Burkart Sinczen brief, den er von ůns und dem capitel hat, den er och dem burgermeister und rat ingeantwurtet hat, hinder dem vorgenanten burgermeister und rate ze Basel in phandes wise bliben und der houptbrief ir phand sin und och Telsperg burg und stat mit ir zůgehörung biz uf die zit, daz inen die zwőlfhundert und sechtzig guldin, so wir inen ouch schuldig sint, dar umb si unsern brief hant, vergolten werdent zů den jaren als beret ist und ir briefe wiset, und wenne ouch daz beschicht, so sőllent si denne unverzogenlich die selben houptbrief Burkart Sinczen egenant oder sinen erben antwurten und geben, der oder sin erben ouch die besiczen und haben můgent biz uf die zit, daz im gnůg beschicht nach siner briefen sag ungevarlich. Ouch habent si ůns von der vier tusent guldin wegen egenant die frůntschaft getan, were daz die egenant sach minren Basel nit gienge noch vollebracht wurde als vorgeschriben ist, wenne wir denne unser erben oder nachkomen koment mit tusent guldin, daz si ouch die nemen sőllent und so vil houptgůtes ablassent und abslahent an der egenanten schuld mit dem zinse, so sich denne den selben tusent guldin gebürt und gezogen hat ungevarlich — — Und diz alles ze urkůnd so haben wir unser bischoflich insigel gehenket an disen brief, datum anno etc. LXXXVIIII^{no}, feria quarta post Bartholomei.

126. *Bischof Imer weist die Einnahmen der Collecte der Pfaffheit zur Abtragung einer Schuld von zwölfhundertsechzig Gulden an die Stadt Basel an und verpfändet für die gleiche Schuld seine persönliche Forderung von achttausend Gulden auf Stadt und Burg Delsberg.* — *1389 August 25.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 60^{a} (B).

Wir Imer von gottes gnaden bischof ze Basel tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief von der tusent guldin wegen, so wir und unser stift schuldig sint und gelten sőllent den fürsichtigen wisen unsern lieben getrůwen dem burgermeister und rat unser stat Basel, die wir inen uf ůnser můncze[a]) ze Basel geslagen hant und aber die nu lang soltent von der nechsten collette bezalt han, daz nůt geschehen ist, item und von den CCLX guldin wegen, so wir inen őch schuldig sint von der soldener wegen,

126. a) $^{n}_{a}$ *in B korrigiert aus* unsern münczen.

die si von unsern wegen ze Swaben gehebt hant und so vil geltes den unsern dar gelúhen, die inen ouch noch von úns usstandent unvergolten, daz wir für úns und unser nachkomen die wir ouch har zů binden vesteklich bi unser fürstlicher trúwe und ere[b]) globt hant und verheissen, globent und verheissent mit disem brief die egenanten MCCLX guldin den vorgenanten burgermeister und rate ze Basel gůtlich ze richtende und ze bezalende zů disen nachgeschriben zilen, drúhundert guldin uf dise nechste unser frowen tag zů der liechtmesse von unsern collecten der phafheit und dannanthin die zwey jare ie uf die selben zit drúhundert guldin und am vierden jare uf den selben unser frowen tag CCC und die LX guldin, also daz die schulde denne genczlich bezalt sie und werde. Und durch daz die selben burgermeister und rat und ir nachkomen der selben schulde dester sicherer sient inen ze bezalende als vorgeschriben ist, so haben wir inen die acht tusent guldin, so wir uf Telsperg stat und burg und iren zůgehörden haben nach unsers briefs uswisung, und die selben stat und burg mit ir zůgehörung und allen rechten, so wir daran habent als unser briefe bewiset, und den houptbrief ze einem rechten phand und in phandes wise verseczet und den houptbrief ingeben mit willen und verhengnússe Burkart Sinczen burgers ze Basel unsers lieben getrúwen, dem daz ouch vormales mit willen unsers capitels verseczet ist nach siner briefen sag, und verseczent inen ouch die mit disem brief also, daz der selb brief in phandes wise und da mit Burkart Sinczen brief, den er von úns und dem capitel hat, hinder inen ligen bliben sőllent biz uf die zit, daz die egenant schuld verricht wirt und bezalt, und die selb schulde vor dez egenanten Burkart sach gan sol, da zů och der egenant Burkart Sincz sinen willen geben hat. Und wenne die vorgenant schuld und ouch die vier tusent guldin, die wir inen och schuldig sint nach sag dez briefes, den si von uns hant, vergolten und bezalt werdent genczlich, so sollent si den selben Burkart oder sinen erben ob er nit were die briefe unverzogenlich widerantwurten, der oder sin erben ouch die besiczen und haben můgent biz im och gnůg beschicht nach siner briefen sag ungevarlich. Da zů wir och unsern willen gebent mit disem brief. Ouch sőllent wir besorgen und schaffen, daz unser insigeler oder wer ie unser collecten samnet sweren zů den heiligen liplich den vorgenanten burgermeister und rate zů ie den zilen vorgeschriben daz vorgenant gelt von den collecten als verre si erlangen můgent ze richtende und ze bezalende und davon niemant núczit ze gebende, eb die selben Burkart und rat uf ie daz zile bezalt werdent als vorgeschriben ist ungevarlich. Und entzihent úns mit dirre geschrift aller helffe geistlichs und weltlichs gerichtes, aller friheiten und gnaden so wir und unser stift habent, aller uszúgen und schirmung, mit den wir oder unser nachkomen ze deheinen ziten kůndent oder mőchtent getůn wider dehein ding vorgenant ane geverde. Und diz ze urkund so haben wir unser bischoflich insigel gehenkt an disen brief, der geben ist etc. anno LXXXVIIII^{no}, IIII^{ta} post Bartholomei.

---

126. b) ere *fehlt in B.*

127. *Die Stadt Basel vereinbart sich mit Burchard Sinz über den Pfandbesitz von Stadt und Burg Delsberg.*

— 1389 August 25.

Original St.Urk. nº 653 (A).

Das Stadtsiegel hängt.

Der in der Hauptsache gleichlautende Gegenbrief des Burchard Sinz steht in gleichzeitiger Abschrift im GrWB. fol. 61 (B).

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel tûnd kunt menglich mit disem brief, als der hochwirdig in gott vatter und ûnser gnedig herre herr Imer von Ramstein bischoff ze Basel uns Telsperg stat und burg mit ir zûgehôrung, die im in phandeswise standen acht tusent guldin, als sin brief daz uswiset, und den selben sinen briefe und die schulde mit allen rechten, so er an den stükken allen hat und haben mag, umb und für vier tusent guldin gûter, so er ûns schuldig ist von lihens wegen, item und umb zwôlfhundert und sechczig guldin, so wir im ouch verlûhen habent, ze einem rechten underphande und in phandes wise verseczet und ingeben hatt nach der briefen uswisung, die wir har über habent, mit willen und verhengnûsse dez bescheiden ûnsers lieben burgers Burkart Sinczen, dem ouch die selben phande vormales von dem egenanten unserm herren von Basel mit willen sines capitels verseczet sint nach dez briefs lute und sag, den er dar umb hatte und ûns den ouch ingeben hat und geantwurt, also daz ûnser schulden und sachen vor gan sôllent und sine da nach, das wir für uns und ûnser nachkomen globt hant und verheissen, globent und verheissent by gûter trûwe dem egenanten Burkarten Sinczen oder sinen erben ob er nût were hinnanthin, die wile wir daz obgenant phande inne habent und niessent rûweklich und ane alle widerede,[a]) volgan lassen sôllent, waz nûczen über so vil zinsen, so uns jerlichs von den vier tusent guldin vallet und werden sôllent, vorstanden und überwurdent ungevarlich. Item und wenne ûnser herre von Basel ûns die vier tusent guldin bezalt oder sust abgetan werdent von sôllicher sach wegen, als er mit ûns überkomen ist, dar umb sin botschaft zû ûnserm heiligen vatter dem bapst gesant ist, daz wir denne die statt und burg Telsperg mit iren rechten als wir si gehebt hant dem selben Burkart Sinczen oder sinen erben eb er nût were ingeben und antwûrten sôllent ungevarlich von des vorgenanten ûnsers herren wegen die ze habende von siner sach wegen nach siner briefen uswisung, aber der houptbrief umb die acht tusent guldin sol hinder ûns in phandes wise bliben mit Burkart Sinczen briefen biz uff die zit, daz ûns die zwôlfhundert und sechczig guldin ouch von ûnserm herren von Basel uf die zile als ûnser brief bewiset bezalt werdent, eb die nit vorhin bezalt sint, wand die selb ûnser schuld ouch vorgan sol, und wenne ouch die bezalt wirt, so sôllent wir dem obgenanten Burkart Sinczen oder sinen erben ob er nût were die beid brief antwurten und geben unverzogenlich, die er oder sin erben ouch haben mûgent nach siner briefen

127. a) *die Worte* rûweklich und ane alle widerrede *stehen in A auf Rasur.*

sag uncz im gnůg beschiht, da zů ouch ůnser herre von Basel sinen willen und gunst geben hat. Und diz ze urkůnde so haben wir ůnser stette insigel gehenket an disen brief, der geben ist dez jares do man zalt von gottes gebůrt tusent drúhundert achczig und nůn jare, an der nechsten mitwochen nach sant Bartholomeus tag dez heiligen zwôlfbotten.

128. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel geloben Amtleuten und Bürgern zu Delsberg und des Amtes daselbst, sie bei ihren Rechten Freiheiten und Gewohnheiten bleiben zu lassen.* — *1389 August 25.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 61° (B).

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, als der hochwirdig in got vatter und unser gnediger herre herr Imer von gottes gnaden[a]) bischof ze Basel burg und stat Telsperg und daz ampt da selbs mit iren zůgehorden und allen rechten, so er dar an hat oder haben môcht und mag, nach siner briefen sag ůns in phandes wise umb ein gewisse summe guldiner im und siner stift verlůhen verseczet und ingeantwurt hat ouch nach der briefen uswisung die wir dar umb habent versigelt, und von sollicher sach wegen ůns och die erbern wisen die amptlůte und burger der egenanten stat Telsperg und dez amptes globt und gesworn hant gehorsam ze sinde mit der stat und burg, allen stůren gewerffen vellen gerichten besserungen rechten diensten zinsen gůlten und allen zůgehôrden ungevarlich als unserm herren von Basel und einem bischof si dahar gewesen sint und mit den slossen ůns ze wartende und niemant anders, die wile inen von ůns nit abgeseit ist, unsern nůcze ze werbende und schaden ze wendende ungevarlich, und als sich daz in sollichen sachen gehôschet und da mit uns gebetten si lassen ze blibende bi allen friheiten rechten und gůten gewonheiten, als si die bi dem egenanten unserm herren von Basel und sinen vorvarn bischof Johans seligen dem Sennen gehebt und harbracht habent und si die funden und gelassen habent, daz wir fůr ůns und unser nachkomen durch bette willen dez obgenanten unsers herren von Basel amptlůten und burgern ze Telsperg und dez amptes glopt hant und verheissen, globent und verheissent bi gůter trůwe die vorgeschriben burger und ingesessen ze Telsperg und dez amptes und der zůgehôrung lassen ze blibende bi allen rechten friheiten und gewonheiten als vorbegriffen ist und si nit an den ze trengende noch ze krenken in dehein wise ungevarlich, wand uns ouch daz zimlich und recht dunket sin. Und dez ze urkůnd so haben wir unser stette insigel gehenket an disen brief der geben ist dez jares etc. anno LXXXVIIII^{no}, feria quarta post Bartholomei.

129. Stephanus dictus Můthelm de Friburgo Brisgaugie Constanciensis diocesis, *der vordem* (pridem) *den Baslern als Söldner* in guerra

128. a) gnaden *fehlt in B.*

vulgariter in dem Swebschen krieg *gedient hat, bekennt* pro se et Johanne suo fratre et . . dicto Gôrgellin Sicher de Friburgo suo constipendiario vulgariter sin mitspiesser, *für die aus diesem Dienst erwachsenen Ansprüche von den Baslern völlig befriedigt worden zu sein.*

Basel 1389 August 28.

Original St.Urk. n° 655 (A).

Ohne Siegel.

130. *Bischof Imer, welcher der Stadt Basel Burg und Stadt Delsberg und das Thal versetzt hat, entbindet Meier Räte und Bürger daselbst und das Land des dem Hochstift geleisteten Treueides und bekennt, dass mit seinem Willen die von Delsberg und das dazu gehörende Amt der Stadt Basel gehuldigt und geschworen haben.* *Delsberg 1389 September 2.*

Trouillat 4, 523 n° 251 nach dem Original im Stadtarchiv Pruntrut.

131. *Verkommnis der Städte Luzern und Basel, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Rechte Weichenden.* *Luzern 1389 September 20.*

Original St.Urk. n° 656 (A).

Vgl. oben 4, 72 n° 75 die Urkunde des Verkommnisses von 1328 November 12.

**Abschiede 1, 450 n° 340 mit unrichtigem Datum.*

Es hängt das Siegel der Stadt Luzern.

Wir der . . schultheiss, der rat und die burgere gemeinlich der stat Lucerne . . kúnden allen mônschen, die disen brief sehent lesent oder hôrent lesen, . . das wir dur fride und gůt über ein komen sin und geseczet haben mit den erbern bescheidenen dem . . burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat Basel, das weder unser noch ir dekeinr den andern mit gerichte verbieten noch behaben sol noch in deheinen weg behôften in unser noch in ir stat noch usrent an keinen stetten, er sie denne rechte gelte oder bürge oder er sie aber rechtlos verlossen und habe ouch das kuntlich gemacht als sich ein rat erkennet, und von weder stat ieman zů der andern stette dekein klage oder ansprache het, der sol dar komen und do klagen und sinre sache nochvolgen als do gewonlich und recht ist. Und haben dise liebe und dise geseczede gelobt bedenthalp stete ze habende und ze haltende iemer me uncz an die stunde das es widerbotten wirt, und swederhalp es nůt fůgte oder misseviele do sol man es widerbieten vor eins monates. Und har über, das dis stete und unverkrenket blibe, so han wir unserr stat ingesigel an disen brief gehenket ze einem urkünd der vor-

geschribenen sache, der geben ist ze Lucern, an mentage vor sant Matheus tag des heiligen zwölfbotten, do man zalte von Cristus geburt driczehen hundert achczig und nún jar.

132. *Bischof Imer erhöht die Pfandsumme, welche die Stadt Basel auf des Bischofs persönlichem Guthaben auf Stadt und Burg Delsberg sowie auf den bischöflichen Rechten an Stadt und Burg Delsberg hat, um fünfhundert und um zweihundertvierundzwanzig Gulden.* — *1389 September 20.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 61v (B).

Wir Imer von gottes gnaden bischof ze Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, als wir den fůrsichtigen wisen unsern lieben getrůwen dem burgermeister dem rat und burgern unser stat Basel stat und burg Telsperg und daz ampt da selbs mit ir zůgehörung, die uns für acht tusent guldin nach unsers briefs lut und sag standen, und den selben unsern houptbrief mit allen rechten umb vier tusent guldin und ouch umb MCCLX guldin in phandes wise verseczet und ingeantwurt hant nach ir briefen uswisung die si von uns darumb habent versigelt, und uns aber nu Arnolt von Berenfels von siner husfrowen wegen und die von Zessingen zůsprechende sint von der hundert guldin geltes wegen, so si ouch meynent ze habende uf Telsperg und siner zůgehörung nach ir briefen sag, da von wir vor nůt wistent, die selben gůlte versessen sient uf disen nechsten sant Martins tag fůnfe jare, also daz sich die gůlte versessen uff daz selb zile gebůret fünf hundert guldin, dar umb si Telsperg und ir zůgehörung meynent anzegriffende, wand die selben hundert guldin geltes uf Telsperg und ir zůgehörung geslagen sient und da mit beladen, da wider unser meynung ist, daz wir inen von dez selben zinses wegen versessen núczit gebunden sient, wand si uns und unser stift ze grossem kosten und schaden bracht hant wider recht von dez wegen, daz si umb schuldener und burgen gemant hant ze leistende über daz wir getrůwen briefe haben, daz si dar umb nůt manen soltent, und ouch von ander sach wegen, dar umb wir inen zů sprechende habent und anders nit denne rechtes dar umb begerent vor den egenanten reten oder herren rittern und knechten oder wa sich daz nach zimlichkeit gehöschet, umb daz aber die vorgenanten burgermeister rate und burger unser stat Basel und ir phande vorgeschriben von den egenanten Arnolt von Berenfels und den von Zessingen von dez vorgeschriben versesses zinses wegen umbekůmbert und ane schaden blibent, so sient wir für úns unser stift und unser nachkomen und erben mit den vorgenanten burgermeister rate und burgern ze Basel früntlich überkomen von dez vorgedachten versesses zinses wegen in die wise als hie nach begriffen ist also, ist daz die vorgenanten von Berenfels und von Zessingen úns oder den egenanten burgermeister und rate ze Basel von dez vorgeschriben phandes wegen mit recht die vorgeschriben zinse versessen anbehebt und gewinnent, daz denne die vorgeschriben burgermeister und rate die selben fünf hundert guldin von unsern wegen

richten und bezalen sôllent, die wir ouch inen globent für ûns ûnser erben und nachkomen und die egenant stift die wir ouch har zů binden vesteklich bi gůter trůwe ze richtende und ze bezalende, so wir schierest můgent, und seczen inen ouch mit disem brief umb die selben fünfhundert guldin ze rechtem phande und in phandes wise die egenant stat und burg Telsperg und daz ampt da selbs mit ir zůgehôrung und den egenanten houptbrief umb die acht tusent guldin und die selben schulde mit allem rechten, so wir an den stůkken allen habent, ze glicher wise als umb die vorgeschriben vier tusent guldin mit willen und gunst Burkart Sinczen burgers ze Basel unsers lieben getrůwen, also daz si und ir nachkomen daz selb phande ouch inne haben můgent und jerlichs da von niessen und nemen so vil zinses als si von fünfhundert guldin zinses gebent, dez wir ein gůt getrůwen zů inen haben wellent, biz uf die zit, daz inen die fünfhundert guldin von ûns oder unser nachkomen und erben vergolten werdent ane abslahung der zinsen, und sol ir sachen allewegen vorgan und Burkart Sinczen da nach als in dem brief begriffen ist umb die vier tusent guldin den si von uns hant ungevarlich. Und wenne ouch inen die schulden genczlich vergolten werdent die si ûns uf daz egenant phand verlůhen hant nach ir briefen sag, so sollent sy dem egenanten Burkart Sinczen daz phande inantwurten in die wise als die briefe bewisent unverzogenlich, da zů wir ouch unsern gůten willen gebent mit disem brief. Ouch ist ze wissende, als ûns die vorgenanten burgermeister und rate ze Basel verlůhen habent CCXXIIII guldin unserm vicarien, den wir zů unserm heiligen vatter pabst Vrbano gesant hant von der minren Basel wegen, sint wir och frůntlich mit inen überkomen also, ist daz der selb unser vicarie ze lande komet und die sach von minren Basel wegen erworben bringet, daz wir in denne die selben CCXXIIII guldin zů den MCCLX guldin, die wir inen ouch schuldig sint, slahen sollent, die summe sich überal gebůret MCCCCLXXXIIII guldin, die wir oder unser nachkomen und erben inen jerlichs geteilet in der masse und uff sôllich zile als in dem brief begriffen ist, den si von ûns hant von der MCCLX guldin wegen, richten und bezalen sôllent, und seczen inen ouch dar umb mit disem brief ze rechtem phande in die stat und burg Telsperg, das ampt da selbs mit aller zůgehôrung und die acht tusent guldin, so wir uf Telsperg hant nach ûnsers briefs sag, und den selben unsern brief mit allem rechten mit willen und verhengnůsse Burkart Sinczen egenant in aller der masse und gedingen als in dem brief umb die MCCLX guldin begriffen ist. Were aber, daz der egenant unser vicarie ze lande keme ungeschafter sach, so sôllent wir und er daz übrig gelt und die pherid, so er wider bringet, fürderlich den egenanten burgermeister und reten widergeben, als ouch der brief bewiset den si dar umb hant, und waz da gebristet globen wir inen och fürderlich ze richtende und ze bezalende wenne si dez nit emberen wellent ungevarlich. Und diz alles haben wir für ûns und unser nachkomen und erben globt ze haltende und ze vollefürende ungevarlich und entzihent uns aller uszůgen und helffes, mit den wir oder iemant anders kůndent getůn wider dehein ding vorgeschriben ze deheinen ziten ouch

ane geverde. Und diz ze urkůnd so haben wir unser bischoflich insigel gehenket an disen brief. Und ich Burkart Sincz egenant vergich och mit disem brief, daz alle sach vorgeschriben mit minem willem und gunst beschehen sint und daz die vorgenant min gnedigen herren der burgermeister und rate an dem egenanten phande vorgan sôllent und ich dar nach ouch nach sag der briefen, so si von des egenanten phandes wegen inne hant, und glob och diz alles für mich und min erben stete ze hande ungevarlich. Und diz ze urkůnd so hab ich ouch min eygen insigel gehenket an disen brief, datum feria secunda post exaltationem sancte crucis, anno etc. LXXXVIII^{no}.

133. *Herr Ulrich von Schwarzenberg bekennt, für alle seine Ansprüche an die Stadt Basel wegen der ihr geleisteten Dienste befriedigt zu sein.* — *1389 November 12.*

Original St.Urk. nº 657 (A).
Sein Siegel ist eingehängt.

Ich V̊lrich herre ze Swarczemberg Costenczer bystůmes tůn kunt menglich mit disem brief, als ich in dienste der fürsichtigen wysen des . . bůrgermeisters und des råtes der stat Basel uff dem strite by Wile, da by ouch der stetten gemeines bundes in Swaben diener und soldener warent, dar nider geleit wart und gevangen, des ich ze grossem kumber årbeit smerczen verlust kosten und schaden in menigen weg kam und komen bin uswendig und in der gevangenschaft, und da nach mit mir von gemeiner stette wegen des bundes egenant und der vorgenanten von Basel ettelicher stůkken überkomen wart, wie und in weler masse ich von der gevangenschaft erlidiget und mines kosten schaden arbeit kumber und smerczen ergeczet solte werden, und wie ich inen fürbasser warten und dienen solte nach dem als zwůschent uns beyden teilen mit rede und gedinge begriffen was, und wol wissent, das ich mit den egenanten von Basel in namen und an stat gemeiner stetten des bundes in Swaben, ir selbes und der die zů inen gehôrent umb die obgenanten stůkke und sachen und aller der zůsprůchen und rechtes wegen, so ich zů inen sament und in sunders biz uff disen hůttigen tag, als dirre brief geben ist, hatt han und haben mocht und mag in dehein wise oder weg und wie sich die verloffen und verhandelet hant, der sy mir sament und in sunders von recht oder bescheidenheit gebunden warent und werent gesin, frůntlich und tugentlich überkomen bin und genczlich gerichtet und geslichtet, also daz si mir noch minen erben dar umb nůczit me gebunden sint ze tůnde und das ich noch min erben hinnanthin umb die egenant sach und alle ander sachen zůsprůchen rechten noch vorderung uncz uf disen hůttigen tag verlouffen, wie sich die gehôschet hant, es sye von der gevangenschaft kosten schaden kumber arbeit verlustes oder ander sache wegen an gemein stette des bundes vorgenant, die von Basel noch an die iren und die zů inen gehôrent gemeinlich oder in sunders dehein ansprache vorderung noch recht haben sollent noch sy sament noch in sunders ze deheinen ziten dar umb mit gericht oder ane gericht bekůmbern

angriffen oder schedigen noch schaffen getan werden in dehein wise, denne das sy und die iren sament und ouch in sunders von allen verloffenen sachen wegen biz uf disen tag genczlich von mir und minen erben lidig und quit sin sôllent, der ouch ich für mich und min erben sy mit disem brief quitt lidig und los lassen und sagen genczlich, und harumb so habent mir die obgenanten von Basel in namen gemeiner stetten und ir selbs achczehenhundert guldin gůter und genger in ir stat globt und verheissen, der si mir jecznot vierhundert guldin bezalt hant und die úbrigen zů disen nachgeschriben zilen bezalen sôllent, zweyhundert guldin biz uf diz nechsten wienachten, dannanthin ze súniechten sechshundert guldin und die úbrigen sechshundert guldin dannanthin uf sant Martins tag ze nechste koment ungevarlich. Ouch bin ich bezalt von den vorgenanten von Basel und usgericht mines soldes, als ich ir diener waz, mines verlustes harnaschs und aller ander stúkken, so si mir gebunden warent uncz uff disen tag, wie sich die ouch verlouffen hant, der ich sy ouch genczlich lidig sagen mit dirre geschrift. Diz alles vor und nachgeschriben hab ich der vorgenant Vlrich für mich und min erben und nachkomen, die ich ouch binden zů allen vor und nachgeschriben dingen, globe und verheisse, globen und verheissen by geswornem eyde, so ich har umb getan han liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, stete und veste ze hande eweklich und da wider nit ze tůnde in dehein wise oder weg ungevarlich. Und hab mich enzigen in dirre sach aller uszúgen helffe schirmung rechten und gerichten, mit den ich min erben oder iemant anders ze deheinen ziten môchten oder kůnden getůn wider dehein ding vorgeschriben mit recht oder getat ungevarlich. Ich der vorgenant Vlrich sol ouch lidig und entladen sin von gemeinen stetten und den von Basel obgenant von diser úberkomung wegen dez dienstes und bundes, so ich mit inen gehebt und getan solt han, als zwúschent úns berett waz. Dar zů sol daz burgrecht, daz ich mit den egenanten von Basel dahar by etwas zites verloffen gehebt han nach dez briefs uswisung, den sy darumb hant, ouch ab sin und inen von dez wegen núczit me gebunden sin. Und diz ze urkúnd so hab ich min eygen ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart dez jares do man zalt von gottes geburt tusent drúhundert achczig und nún jare, an dem nechsten fritag nach sant Martins tag des heiligen byschofs.

134. *Erhard Klen von Freiburg bekennt, für alle seine Ansprüche an die Stadt Basel wegen der ihr geleisteten Dienste befriedigt zu sein.* — *1389 November 18.*

Original St.Urk. n° 658 (A).

Ohne Siegel.

Coram nobis . . officiali curie Basiliensis, sub anno domini M°CCC°LXXX nono, feria quinta ante festum sancte Katherine, in forma juris personaliter constitutus Erhardus dictus Klen de Friburgo Brisgaudie Constanciensis diocesis sponte quo ad infra scripta se nostre jurisdictioni subiciens et

promittens confessus fuit publice presentibus recognoscens se in promptis numeratis et ponderatis florenis recepisse et habuisse a prudentibus viris . . consulibus civitatis Basiliensis sibi solventibus et presentantibus viginti tres florenos auri bonos et legales, in quibus sibi eosdem consules adhuc obligatos esse asseruit racione stipendii certi sui constipendiarii, cum ipse olim ipsorum met secundus stipendiarius fuisset et servitor lanceis cum duabus, eciam racione armorum seu armaturarum per dictum suum constipendiarium in conflictu prope opidum Wil olim facto perditarum et amissarum tempore dicti stipendii et servicii consulum eorundem, quodque per ipsos viginti tres florenos ipse Erhardus racione et ex parte dicti constipendiarii sui et pro jamdictis illius armaturis sic amissis bene stet contentus erga dictos consules et dictam civitatem et proinde quitavit et absolvit liberosque et absolutos dimisit eosdem consules et civitatem — — Datum ut supra.

135. *König Wenzel macht einen Landfrieden der Reichslandvogtei und der Reichsstädte im Elsass mit Bischof Friedrich von Strassburg und den Städten Strassburg und Basel.*

— 1389 Dezember 21.

Gleichzeitige Abschrift Akten Deutschland A 1 (B).

Auf der Rückseite gleichzeitig: Der lantfride mit den richsstetten etc. *und* gedenckent von des buholczes wegen, daz zů der von Straszburg rinbrucke gehöret, daz man daz den von Straszburg losze volgen *und* Cůncz Hindersich und sin sun.

*RTA. 2, 172 n° 75 nach B. — CM. 1, 335 n° 355 nach einer Abschrift im BA. Colmar. — *ZGO. 24, 179 n° 100. — *UBStr. 6, 298 n° 563.*

Wir Wenczelawe von gottes gnaden Rômischer kúnig zů allen ziten merer des richs und kúnig zů Beheim tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir umb gemeinen nutz des landes und aller lůten, die dar inne wandelent wonende oder sessehaft sint, und umb daz das alle biderbe und gerechte lůte dester basz můgent sicher gesin liebes und gůtes uf wassere und uf lande und an allen enden vor den ungerechten, gemacht und ufgeseczet hant einen gemeinen friden in disen nachgeschribenen zilen und landen. Und sint mit nammen in disem gemeinem friden von unserm geheisse und gebotte der erwirdige Friderich byschof ze Straszburg unser lieber nefe fůrste und andehtiger an eim teile, darzů der edele unserr lieber getrůwer Stislaw von der Witenmůlen unser lantvogt mit der lantvogtyen in Eilsasz mit ire zůgehôrden oder wer denne zů disen ziten unser und des richs zů Eilsasz lantvogt ist, und darzů die schultheissen, die meistere, die rête und die burgere gemeinliche unser und des richs stette in Eilsasz mit nammen Hagenowe Colmer Sleczstat Wissenburg Oberen Ehenhein Roszheim Keysersperg Můnster Můlnhusen Thůrikein und Selsz von iren, iren burgeren gemeinlichen und besunder der iren wegen zů dem anderen teile, und denne darzů der meister, der rat und die burgere gemeinlichen der stette zů Straszburg von iren und der selben ire stette und der iren

wegen zů dem dritten teile, und denne aber darzů der burgermeister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Basel von iren und der selben ire stette und der iren wegen zů eime halben teile, daz ist vierdehalb teil. Und sol der selb gemein fride angon an der date dis briefes und sol weren als lange als der lantfride weret, den jeczent fürsten herren und stette am Ryne mit einander hant. Und sint dis die zile und begriffe der landen dis selben gemeinen friden und sôllent gen hin uff bicz an den Howenstein und hin ab bicz uf die Selsze und ietweder siten bicz als die sneschleiffen gont gegen dem Ryne. Wir seczent ouch und gebietent, das man uf wasser und uf lande weren sol in dis gemeynen friden zilen allen roupt, allen brant mort gefengnisse und unrecht widersagen und allen gewalt und unrecht, die den widerfarent, die disem gemeynem friden zůgehôrent, und ouch allen kouflůten und anderen erbern biderben lůten, si sient, wer si sient, phaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis gemeinen friden zilen unargwonlich ritent oder varent, gond oder wandelent ane alle geverde. Und sůllent die vorgenanten teile einander getrůwelichen beraten und beholffen sin zů allen iren kriegen und nôten, die inen uferstont in disen vorgeschribenen zilen und ziten von den sachen die den gemeinen friden anrůrent ane geverde, und gegen allen den, die ire vigende enthaltent husent oder hofent, eszent trenkent oder in zů legende sint mit worten oder mit werken, und ouch wider alle die, die sôliche missetat tętent als da vor geschriben stot, als es die sybene oder der merteile under in uf ir eide erkennent, die dar zů benempt und geseczet werdent von den vorgenanten teilen, das ist ze wissende, von den drien teilen von ie dem teile zwene und der egenante halb teile einen, und von den zwein, die der vorgenante bischof Friderich zů disem lantfriden seczet, sol einer das erste vierteil jores ein frêger und ein sibendeman under den egenanten sibenen sin, so sol darnach das ander vierteil jores von den zwein, die die[a]) richsstette zů den sibenen seczent, einer ouch ein freger und ein sibendeman sin, so sol daz dritte vierteil[b]) jores von den zwein, die die von Straszburg zů disen sibenen des lantfriden seczent, ouch einer ein freger und ein sibendeman sin, und wenne also sechs vierteil jores ie eins umb daz ander also umbkomment, so sol daz sibende vierteil jores der von Basel man, den sú denne zů den sibenen geseczet hant, ouch ein freger und ein sibendeman sin. Und welhre denne also, zů weler zite das ist, ein freger und ein sibendeman ist, wenne der die anderen sechsse sine gesellen gefroget, so sol er ouch urteil sprechen, und waz das mereteil denne erkennet, das sol fůrgang haben etc. Und sôllent ouch die vorgenanten sibene und ieklichs teiles man sweren an den heiligen daz recht zů sprechende umb alle die sachen, die fůr si komment von des egenanten gemeinen friden wegen, in alle die wise als ob die teil alle in frômde werent und si zů inen noch zů deheinem teile under inen nit gehortent. Und sol ouch ir keiner nit miete oder mietewon nemmen noch niemant von iren wegen ane geverde. Und ist es, daz under inen den vorgenanten teilen deheins deheiner hande not oder gebreste anegienge in die wise, daz man es angriffe kriegete

135. a) die *fehlt in B.* b) daz dritteil vierteils *B.*

oder schedigete, so mag daz selb teil, das man also schedigete, oder die in dem teile, den der schade geschehen ist, den anderen teilen verschriben und si manen, das si unverzögenlichen die iren, die si darzů geseczet und gegeben habent, und denne des teiles man, die in zů der selben zite haben sôllent,[c]) senden zů dem ersten lantage gen Straszburg, zů dem anderen gen Benefelt und zů dem dritten tage gen Colmer und also die lantage für sich ufhin, und sôllent die selben sybene bi iren eiden unverzogenlichen varn in die stat, dar si denne gemant worden sint, die sachen verhôren und nit von dannan kommen, si oder der merteil under in habent denne erkant bi iren eiden, waz si dunkt daz denne zů der selben sachen ze tůnde sie, es were denne, daz si es mit des klagenden teiles willen übertragen môchtent. Und waz die sibene oder der merteil under in darumb bekennent, das dem klagenden teile ze tůnde, ze helffende und ze rotende sie, es si mit uszogende, mit eim besesze und mit allen sachen, das sôllent si die vorgenanten teil bi iren eiden getrúwelich vollefůren ane alles ander erkennen ane alles sumen und hindernisse, doch also, waz helffe die selben sibene oder der merteil under in erkennent, daz zů der helffe die selben vorgenanten drú teile ein teil glich als vil helffen und dienen sol als das ander, und der halb teil vorgenant halb als vil als der drier teil einre, es sie mit gerittem oder fůszgondem volke oder mit kosten ze habende ane geverde. Wůrde man ouch ein besêsse also tůn, so sôllent die, die zů disem lantfriden gehôrent und den sachen gesessen sint, den gezúg, so si hant und des man dar zů bedarf, fürderlich dar zů lihen, und were, daz úczit von sôlichem gezúge verlorn oder gekrenket wůrde, daz sol man widerkeren nach der siben erkantnisse oder des merteils under in. Was kosten daruf got, weler hande der ist, den sol der lantfride gemeinlich liden und gelten. Were es ouch, ob diser lantfride dehein schlosz oder vestin gewúnne, wo denne die sibene oder der merteil under in erkennent, das man das schlosz oder die vestin brechen sol, da sol man das schlosz oder die vestin unverzogenlich brechen mit gemeinem kosten des lantfriden. Were aber, das der vorgenanten sibenen einre oder me, so si uf sôlich tage varen sôllent, nit heime werent oder daruf nit kommen môchtent oder ein teil die sinen enderen wôlte, so sol daz selb teil andere an des stat schiken unverzogenlich, und sôllent denne die oder der, die darzů also geschikt werdent, sweren daz recht zů sprechende in alle die wise als davor ist bescheiden und alles des macht haben zů erkennende, das der oder die hattent, an der stat si denne da sint, ane alle geverde. Ouch sôllent die sibene, die über den lantfriden geseczet sint, alle mal zůsammen kommen an ie dem nechsten sunnentage nach ie der vronfasten in der obgenanten drier stetten eine und den lantfriden alda besiczen und alle klagen und sachen, die für den lantfriden gehôrent, verhôren und uszrichten getrúwelich uf ir eide ane geverde. Duhte aber den sibendeman, der denne zů ziten ist, daz es notdurftig were da zwúschent zesammen ze kommende, so mag er die anderen sechsze sin gesellen verschriben und zů im besenden

---

135. c) *Vgl. die Emendation RTA. 4, 175.*

in der vorgenanten drier stetten eine oder in ein ander stat, da es den vorgenanten sibendeman allernůczlichest und gelegenlichest bedunket sin. Was krieges ouch in disen zilen des gemeinen friden deheinen teil under in angefallen were und vor den sibenen usgetragen were, das man dem teile helffen sôlte und die kriege in disen zilen nit gericht noch versůnet wůrdent, dar zů sôllent si nach dem zile ein ganczes jor einander beraten und beholffen sin nach dem als die sibene, die des moles warent da sich der krieg erhůb, oder der merteil under in erkennent, ane alle geverde. Was sachen oder kriege sich ouch erhůbe under einem sibendenmanne, von welhem teile der were, die sol ouch der selb sibendeman usrichten und ir ein ende geben, wie doch daz ein ander sibendeman dar gegeben und geseczet were, ane alle geverde. Und umb daz die strosze uf lande und wasser deste bas gefridet werden můgent, so sol ieklichs teil under den vorgenanten drien teilen mit sime kosten und schaden uszrichten und haben fünfczehen manne mit glefen, ieklich glefe selb dritte, mit[d]) hengesten pherden und bereitscheften wol uszgerichtet, und vier gewaffente reisige knechte darzů mit arenbrôsten und waz zů den[e]) gehôrt ouch wol uszgericht[f]), und die[g]) von Basel von irem halben teile siben man mit glefen und drie gewoffente reisige knechte mit arenbrôsten und waz zů den gehôrt ouch wol uszgerůstet,[g]) in der masse als von der drier teile glefen und gewofenter knechte wegen davor wol bescheiden ist, der werdent zesammen etc. Ouch sol daz selb gesinde einen houptman haben, der von des gemeinen friden wegen dar gegeben und gekosen sie, von erst ein gancz jor usz und danach als lange als die sibene oder der merteil under inen erkennent, daz es disem lantfriden gefůgklich oder nůcze sie. Und sol der selb houptman und das gesinde unser und des richs venlin mit in fůren und stellende sin nach bôsen argwênen und ůbeltetigen lůten, die mit nome roube mort brande gefengnisse unrechtem widersagende oder anderen bôsen werken den stůken glich iemand schedigeten an libe oder an gůte, so verre daz si sôliche getat nit verantwůrten môchtent mit eime gemeinem glichen rechte und darumb si nit gemeines gliches rechtes sich erbietend ze nemmende, ze gebende und des gehorsam ze sinde vor den sibenen des lantfriden. Und wa in sôliche ůbeltetige lůte fůr kement oder si si wůstent oder befůndent, die sôllent si bi iren eiden vahen angriffen ufenthalten und die ze stunt antwůrten dem teil, das zů der selben zite sinen sibenden man hette. Und sol man ouch da von inen richten nach dem rechten und nach der getat, als si denne begangen habent mit den egenanten bôsen stůken, nach gelegenheit der sachen, mit einre sôlichen bůsse und besserunge, als si denne nach dem rechten beschuldet hant nach erkantnisse der vorgenanten sibenen oder des merteils under in. Und sol man die ouch von handen nit lassen ane aller der vorgenanten sibenen willen. Es sôllent ouch aller der selben teile stette und vestinen dem selben gesinde und ouch allen andern, die zů den selben teilen gehôrent, von aller der sachen wegen, die zů disem gemeinen

135. d) mit *fehlt in B.* e) zů den *in B korrigiert aus* dar zů. f) uszgericht *in B korrigiert aus* uszgerustet. g) *der Satz* und die *bis* uszgerůstet *in B am Rande nachgetragen.*

friden treffent, offen sin sich selben darinne und darusz ze behelffende und inen selber daz beste ze tůnde zů iren nôten des gemeinen friden ane alle geverde, doch unschedelich den, der die schlosz werent, wand alle burgfriden, die vor datum dis briefes gemacht sint, in allen iren kreften sôllent bliben unschedelich disem lantfriden. Die selben vorgenanten teile sôllent ouch bestellen und besorgen, daz man in allen stetten und vestin dis lantfriden den vorgenanten glefen und dienern, iren pherden und in selber koste geben sol umb bescheiden zitlich gelt ungeverlichen. In weles teiles gebiete oder gerichte ouch iemant kême, der ein schedelich ûbeltetig man were und den anderen teilen oder ir eim oder der iren schaden getan hette in den ziten dis friden, und daz selb teil und der rot des selben teiles uf iren eyt erkantent, daz er ein schedelich man were und si wider recht geschediget hette, da sol daz teil, da hin er kommen ist, in angriffen und in bůssen und besseren nach dem rechten ze glicher wise als ob dem selben teile daz selb unrecht geschehen were. Wa ouch si die selben teile vindent, das iemant, wer der were, der under ir deheins teiles gebiete sessehaftig were, ein frômde volk oder krieg in der teil deheins breche, unerfolget siner sachen vor dem teile dar inne er denne sessehaftig ist, den sol das teil, under dem er sessehaftig ist, herteklichen und vesteklichen stroffen, durch das sich sin ander lûte dester e erlaszent, zů glicher wise als es denne die sibene oder der merteil under inen erkennent, ouch ane geverde. Weler herre ritter knecht oder stette, die in dis lantfriden zilen siczent, disen lantfriden nit gesworen hant, wa do die vorgenanten sibene oder der merteil under inen erkennent, ob es si echt notdurft und gůt dunket sin disem lantfriden, das der oder die disen lantfriden sweren sůllent, die sôllent unverzôgenlichen etc. inen sweren mit allen puncten und artikelen zů haltende und ze vollefůrende und ze tůnde alles das da vorgeschriben stot, in eime sôlichen zile als es die sibene oder der merteil under in denne erkennent, und ouch zů dem lantfriden ze dienende nach erkantnisse der vorgenanten sibenen oder des merteiles under in. Wer daz nit tête und daran ungehorsam were, dem oder den sol diser lantfride weder beraten noch beholffen sin. Und sol diser lantfride den oder die solich haben und underwisen, das si gehorsam sint disen lantfriden zů swerende und ze tůnde als vor geschriben stat. Wúrbe ouch iemant in disen lantfriden, da die vorgenanten sibene oder den merteil under inen beduchte, das er disem lantfriden nit gefûglich were, den sol man darin nút nemmen noch entphahen, und sol im ouch diser lantfride nit beholffen noch in schirmende sin in deheinen weg ungevârlichen. Were es ouch, das dehein angriff in den obgenanten zilen des friden den egenanten teilen oder ir deheinem under in geschehe, da sôllent ie die nechsten zů ziehen fúrderlich und mit eime geschrey nochvolgende sin und das weren und darzů beholffen sin getrúwelichen nach irem besten vermúgende darzů ze tůnde, ze glicher wise als ob inen die geschicht und der schade selber geschehen were, ungeverlichen. Ouch sôllent alle herren und stette, die in disem friden sint oder noch darin komment, von keiner sache wegen, davon krieg uferstanden were in disem friden, dehein tegedinge sůne richtunge oder ursage nit ufnemmen ane der vorgenanten

kúnig Wenczelaus geheisze und gebotte hant die obgenanten Friderich byschof zů Straszburg, Stislåw von der Witenmúlen unser lantvogt und die andern obgenanten stette alle gelobet und zů den heiligen gesworen stete und veste zů haltende one alle geverde. Und wir die obgenanten Friderich von gocz gnoden byschof zů Straszburg, Stislåw von der Witenmúlen lantvogt in Eilsasz und wir die riches stette egenant und wir die meistere, die rete und die burgere gemeinliche der stette Straszburg und Basel bekennent offenliche mit disem briefe, daz wir von geheisze und gebotte des allerdurchlúhtigesten fúrsten unsers gnedigen herren kúnig Wenczelaus disen obgenanten gemeinen friden in allen stúcken puncten und artickeln, alz hie vor begriffen ist, gelobet und gesworen hant an den heiligen stete und veste zů haltende one alle geverde. Doch nement wir die von Straszburg usz die vúrwort, die wir habent mit jungher Heinrich von Krenkingen. So nemment wir die von Basel usz den erwúrdigen unsern gnedigen herren den byschof zů Basel. Doch sol dis usznemmen mit der gedinge sin, obe der selben deheinre, die hie vor von uns den von Straszburg und den von Basel uszgenommen sint, detent wider disen obgenanten gemeinen friden und daz nit keren woltent, so sú es ermanet wúrdent, so sollent wir die von Straszburg und von Basel noch geheisze unsers gnedigen herren des kúniges wider die selben beholffen sin und důn, alz die siben[h]) oder der merreteil under in erkennent. Doch daz wir die von Straszburg unser ursage, alz vor geschriben stot, die zit usz wider den egenanten jungher Heinrichen von Krenckingen vor ufsagen[i]) sollent, daz wir unser helffe wider in důn sollent, one geverde. Zů urkúnde und vester gedehtnisze aller vorgeschribener stúcke und artickele hant wir der obgenant kúnig Wenczelaw mit unser kúniglicher majestat ingesigel disen brief loszen versigeln. Und wir der obgenant Friderich byschof zů Straszburg, Stislåw von der Witenmúlen und wir die andern burgermeistere rete und burgere gemeinliche der obgenanten stette zů merer vestigunge und sicherheit dis gemeinen friden habent wir unsere aller ingesigele zů des obgenanten unsers herren des kúniges ingesigel an disen brief laszen hencken, der geben ist etc. noch Cristus gebúrte drúzehenhundert jor ahczig und nún jore, uff sant Thomans tag des zwelfbotten.

136. *Die Stadt Basel macht Frieden mit Götschin von Eptingen d. Ä. und dessen Söhnen.* — *1390 Januar 8.*

Original St.Urk. n° 659 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 76v (B).

**Bruckner 250 = Boos 498 n° 473.*

Es hängen sieben Siegel: 1. Secretsiegel der Stadt. 2. Werner von Rodersdorf. 3. Götzman Münch. 4. Götschin von Eptingen. 5. Götzman von Eptingen. 6. Rutschman von Eptingen. 7. Heintzman von Eptingen.

185. h) siben *fehlt in B.* i) uszsagen *in B.*

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel und wir Gôczschin von Eptingen der eltere edelknecht, Gôczeman, Rûczscheman und Heinczman von Eptingen sin sûne tûnd kunt menglichem und verjehent offenlichen mit disem briefe von der kriegen angriffen sachen und stôssen wegen, so da har bi gûter zite verlûffen zwúschent uns beiden teilen gewêsen sint, davon grosz koste schade und verlust lûten und gûtes beidenthalb kommen uferstanden und gehept sint, das wir die egenanten meister und râte ze Basel für uns und unser nachkommen die burgermeister und râte ze Basel die unseren, unser helffere und dienere, für die wir ouch versprechent und trôstent dise nachgeschribene sache stete ze haltende, und wir Gôczschin der eltere, Gôczeman, Rûczscheman und Heinczman sin sûne für uns und alle die unseren, unser helffere und dienere, für die wir ouch versprechent und trôstent bi unser nachgeschribener gelûpte dise nachgeschribene sache ze haltende, mit gûter zitlicher vorbetrachtunge und rate umb alle kriege angriffe kosten schaden brand und verlust lûten und gûtes, so uncz har zwúschent uns beden teilen verlûffen gehopt und geschehen sint, wie sich die ie gefûget hant, frûntlichen luterlichen und tugentlichen übertragen überkommen verricht gesûnet und genczlich geschlichtet sint in die wise als hie nach begriffen ist, also das alle angriffe kriege koste schade brant und verlust lûten und gûteren, so zwúschent uns beiden teilen vergangen und geschehen sint, genczlich tod und ab sin sôllent und deweder teil dem anderen darumb und von der sachen und stugken wegen núczit gebunden sin sôlle ze tûnde, ze widerkerende abzelegende noch ze besserende in dehein wise, und das ouch deweder teil den anderen von sôlicher sachen wegen hinnanthin nút bekúmberen noch beswêren sol noch schaffen bekúmbert werden noch zûgesprochen in gerichte noch uswendig, heimlich oder offenlich, mit deheinen sachen, denne das wir ze beden siten alle die unseren, unser helffere und dienere und die zû uns gehôrent hinnanthin eweklichen von der egenanten sache wegen ein lutere getrúwe güte frúntschafte und sûnunge gegen einander halten und haben sôllent ungevârlichen bi unseren nachgeschriben gelúpten. Item und was ouch wir die egenanten burgermeister und rate der stat Basel uns der egenanten von Eptingen sid anevange des krieges ligender gûteren underzogen hant von des krieges wegen, die und ouch die varende gûtere, so noch vorhanden sint, sôllent wir inen widergeben volgen lassen und werden usgenommen der gûteren, so wir von hern Hansen Púliande von Eptingen ritter unserem búrgermeister an uns umb hundert und zehen guldin gezogen hant, der er ze erbe kommen ist von Thûring seligen von Eptingen sinem brüder. So denne von der húseren wegen Schowenberg ze sant Alban in der vorstat gelegen und von des husrates wines und kornes wegen, so in den selben húseren lagent und warent, so die unseren von Basel mit gerichte gezogen hant nach ir briefen sage, daran ich Gôczschin von Eptingen der eltere meine mir unrecht geschehen sin, und wir die egenanten sin sûne in den selben stúken meinent einen dritteil ze habende von erbs wegen unser mûter seligen, darumb uns ouch dunket in den selben stúken unrecht geschehen sin, sint wir ze beden siten

kommen uf zwene erbere schidemanne, die von uns bedenteilen dazů geseczet werdent, und uf den bescheidenen Gôczeman Mûnch von Mûnchenstein edelenknecht vogt ze Rufach als einen gemeinen dritteman, also das die anrede widerrede briefe und kuntschaft und wie sich die gerichte und sachen verlôffen hant von uns beden teilen verhôrent und innemment und ein blosz recht bi iren eiden so si darumb tůn sôllent umb die selben sachen, so für si bracht werdent, nach ir verstantnisse und rate gůter lůten sprechent und sprechen sôllent, eb si die sache mit der minne nit gerichten kônnent ungeverlichen, und waz ouch von denen oder dem merteile under inen gesprochen wirt, da bi sol es bliben und von uns beden teilen gehalten werden ungevårlichen bi unseren gelůpten nachgeschriben. Item so sol der zer Gense der Tůczsche herre bi den zehen guldin lipgedinges uf dem huse zer Gense bliben, so sôllent ouch Hug Fůrnach zer Sunnen und sin eliche husfrowe bi iren zehen phunden geltes uf dem selben huse zer Gense und des eigenschaft bliben, und sôllent wir die egenanten von Eptingen inen dazů richten und bezalen fůnfczig guldin und ein ort, so si dem Tůczschen herren zer Gense von des kouffes wegen geben hant mit dem kosten der gerichten. Were aber, das inen von dem huse zer Gense sidmals ůber das lipgedinge und iren zinse, so jerlichs dazwůschent gefallen sint, ůczit worden were, das sol uns den von Eptingen an den egenanten fůnfczig guldin und eim orte und an dem kosten der gerichten abgan. Gebreste ouch ůczit da, das sôllent wir die von Eptingen dem zer Sunnen und siner husfrowen nachziehen und richten. Were ouch, das inen ůber die egenanten stůke alle ůczit ůbriges worden were von dem selben huse, das sôllent si uns den von Eptingen geben und volgen lassen. Item und weler ander der unseren zůsprůche gůlte schulde oder zinse uf dem selben huse zer Gense hette, da bi nůt des lehenherren wille begriffen sie, des sint wir ouch ze beden teilen kommen uf zwene und den dritten vorgeschriben und in der wise als vorbescheiden ist. Dis alles vorgeschriben und ir ieklichs haben wir die egenanten bůrgermeister und rate der stat Basel für uns und die als vorgeschriben ist bi gůter trůwe und wir die vorgenanten von Eptingen ouch für uns und die als vorgeschriben stat bi geswornen eiden, so wir dar umb getan hant liplichen zů den heiligen mit ufgehepten handen und gelerten worten, gelopt und versprochen stête ze haltende, ze vollefürende und ze tůnde und da wider niemer ze kommende in dehein wise ane geverde, und in sunders haben wir die vorgenanten von Eptingen bi unseren egenanten eiden ieklicher für den anderen getrôstet und versprochen dise sachen alle stête und veste ze haltende und da wider nit ze tůnde in dehein wise ungevårlichen, und sol uns ze beiden siten nůtzit schirmen noch fristen in dirre sache, dehein recht noch gerichte, geistlichs noch weltlichs, stetterecht lantrecht noch dehein uszug, damitte wir oder iemant anders môchtent oder kôndent getůn zů deheinen ziten wider dehein ding vorgeschriben, des wir uns alles enczigen hant in dirre sache. Und des ze urkůnde so haben wir der bůrgermeister und rat ze Basel unser stette ingesigel und wir die egenanten von Eptingen unser eigene ingesigele gehenket an disen brief. Und wand der veste ritter

her Wernher von Raterstôrf und der bescheiden Gôczman Münch egenant dise sache übertragen verrichtet und vertegedinget habent als vorgeschriben ist, so haben wir si erbetten ire ingesigele ouch ze henkende an disen brief ze merer warheite aller vorgeschriben dingen, des ouch wir Wernher von Raterstôrf und Gôczman Münch egenant uns bekennent und unser eigene ingesigele ze merer zúgsame und warheit der selben vorgenanten dingen von bette wegen beider teilen ouch gehenket habent an disen brief, der geben ist am samstage nach dem zwôlften tage ze wynachten, da man zalte von gottes gebûrte drúczehen hundert und núnczig jare. Dirre briefen sint zwene glich geschriben gemacht und besigelt und unser ietwederem teile einer gegeben.

137. *Richtung zwischen der Stadt Basel und dem Edelknecht Heinrich von Regisheim von Sulz.*

I. 1390 Januar 17.

Original St.Urk. n° 660 (A).

Eingehängt das Siegel des Landgerichts im obern Elsass.

II. 1390 Mai 2.

Original St.Urk. n° 666 (A).

Eingehängt das Siegel des Landgerichts im obern Elsass.

I.

Vor uns Mathis von Sigenôw lantrihter in oberen Elsas an dem lantag am Schiltberg an dem nehsten cinstage nach sant Hylarien tag stůndent in gerihte der veste hern Hans Púliant von Eptingen ritter burgermeister der stette Basel an sin selbes, an des rotes und der gemeinde gemeinlichen ze meren Basel stat ze einem teile und der veste Heinrich von Regenshein von Sulcz edelkneht ze dem anderen teile und offentent ze beden siten, als die obgenanten von Basel und der egenant Heinrich stôsse und mishelli mit enander gehebt hant von sache wegen, daz der vorgenant Heinrich die von Basel mit disem lantgerihte bekúmbert hatte, daz sú umbe die selben sache und mishelli und umb alle andere stôsse ansproche reht und vorderunge, so sú ze beden siten gegen enander gehebt habent oder noch hant nút us genommen uncz uff disen húttigen tag, genczlichen beriht und übertragen sint, unde zôgtent och ze beden siten der selben rihtunge in schrift zeichnunge und briefe, die also hellent, daz sú mit enander genczlich beriht und vertegdinget sint, also daz die von Basel . . Heinrichen von Regenshein geben sôllent hundert guldin und sôllent ritter den anleiter und den costen von dem lantgerihte abtragen. Es sol och Abreht von Zelle von Basel dem egenanten Heinrichen geben alle die briefe, so er über in hat, und sol für sich und sine erben den selben von Regenshein und sine erben quitieren aller ansproche, so er an in hat. Er sol och dem rihter ze Basel sagen und sinen willen dar zů geben, daz der obgenant Heinrich us banne komme. Der vorgenant Heinrich von Regenshein sol aber widerkeren den nommen,

so er den von Basel genommen hat, us genommen so vil, als er bi siner worheit sprach, daz er vor sant Andres tag abgeton hette by vierczig oder fünf und vierczig pfunden. Und sôllent ze beden siten für das lantgerihte kommen und sich dar uff verzihen mit semlichen worten. Wo dis nút beschehe, so sol iederman zů sinem rehten ston. Und also bekantent sich die vorgenanten bede teile in nammen als vor, daz sú by diser rihtunge nach sage dis briefes bliben wellent, wande es also beschehen sy, unde verjahent och, daz ietweder teil dem anderen teile alles das diser brief wiset vollefürt geriht und gnůg dar umbe getan habent, und seitent enander hern Hans Púliant für sich und die obgenanten von Basel, für die er troste, und ire nachkommen und der vorgenant Heinrich von Regenshein für sich und sine erben har umbe genczlich quit lidig und losz und botent uns die rittere ein urteil ze fregende, ob sú hie mitte versorget werent und ob man inen nút billichen diser verjehunge urkúnde geben sôlle von gerihte. Also frogtent wir die rittere uff den eit ein urteil har umbe ze sprechende und wart gemeinlichen erkant, sider sú bede teile ein benůgen dar an habent und als vorgeschriben stot enander gihtig sigent, so sôlle man inen dise rihtunge eweclichen ze haltende gebieten und beden teilen glich briefe dar umbe geben von gerihte, so habent sú sin gnůg geton und sigent och do mitte wol versorget. Also habent wir inen beden teilen alle vorgeschribene ding ze haltende eweclichen gebotten von gerihte. Und des ze urkúnde so ist des obgenanten lantgerihtz in oberen Elsas ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist in dem jore do man zalte von Cristus gebúrte tusint drúhundert und núnczig jor, an dem tag als vor geschriben stot.

II.

Vor uns Mathis von Sigenôw lantrihter in oberen Elsas am lantag ze Battenhein an mendage nach dem meyetage stůndent in gerihte . . der veste hern Hans Púliant von Eptingen ritter burgermeyster ze Basel an sin selbes, an des rotes unde an der gemeinde gemeinlichen merren Basel stat ze einem teile unde Heinrich von Regenshein genant Stůsze edelkneht von Sulcze ze dem anderen teile unde offentent mit briefen unde reden in gerihte ir stôsze und anrede, so sú noch gegen enander hattent von der sache wegen, als der egenant Heinrich die obgenanten von Basel mit disem lantgeriht bekúnbert hatte, und nach vil rede und widerrede do wurdent die vorgenanten bede teile enander gihtig und einhellig daz ietwederem teil von dem anderen teil vollefürt unde beschehen sy, waz in der berihtunge beret unde verheiszen wurde, unde seitent dar umbe nach sage des berihtz briefes, so gelesen wart ôffenlichen in gerihte, ietweder teil den anderen teil hern Hans Púliant für sich selben, für die obgenanten von Basel unde ir nachkommen unde Heinrich von Regenshein für sich und alle sine erben quid lidig und losz. Und von ir beder vorderunge wegen so wart mit urteil erteilt inen briefe und urkúnde dar umbe ze gebende von gerihte. Unde des ze urkúnde so ist des obgenanten lantgerihtz in oberen Elsas ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist in dem jore do man zalte von Crystus gebúrte tusint drúhundert unde núnczig jor, an dem tag als vor geschriben stot.

138. Hennemannus dictus Hertelin de Friburgo Brisgaudie Constanciensis diocesis *als Erbe seines verstorbenen Bruders* Hartmanni dicti Hertelin dicti Leer, *der den Baslern als Söldner gedient hat, bekennt, für alle Ansprüche wegen des seinem Bruder bis zu dessen Todestag gebührenden Soldes sowie wegen der Waffen Harnische Pferde und sonstigen Dinge, die sein Bruder im Dienste und* specialiter in conflictu isto, qui uno annorum proxime exactorum prope opidum Wil factus extiterat, *verloren hat, von den Baslern völlig befriedigt worden zu sein.* *Basel 1390 Januar 17.*

Original St.Urk. nº 661 (A).

Ohne Siegel.

139. *Urfehde Rutschmans von Blauenstein und seiner Söhne.* — *1390 Februar 10.*

Original St.Urk. nº 662 (A).

Es hängen fünf Siegel: 1. Rutschman von Blauenstein. 2. Hans von Blauenstein. 3. Günther von Eptingen. 4. Hans Ulrich von Pfirt. 5. Hetzel von Zässingen.

Ich Rûtscheman von Blawenstein edelknecht Baseler bystûms und Hans sin sun tûnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief für ûns und Rûdolffen von Blawenstein mines dez vorgenanten Rûtschen sun, der ze disen ziten in landes nit ist, für den wir ouch trôstent diz alles nachgeschriben ze haltende, ze swerende und ze tûnde, und ouch für alle die ûnsern und ûnser nachkomen und erben dis alles ouch stete ze haltende, als ich der egenant Rûtscheman von Blawenstein inwendig sechs jaren nechste verlûffen in der stat Basel von dem edelen herren graf Walrafen von Tierstein angriffen und gevangen wart und in der stat slossen daselbs von sache wegen als sy wol wissent by etwas cziten gevangen lag, usz der gevangenschaft ich vertedinget und gelassen wart, das wir die egenanten Rûtscheman und Hans von Blawenstein für ûns und die als vorgeschriben stat und besunder ich Hans von Blawenstein mit geheisse gunst und gewalt des egenanten Rûtschemans mines vatters und vögtes dem ich ouch der vögtye verjeh mit disem brief, by geswornen eyden, die wir und ûnser ietweder darumb getan hat liplich zů den heiligen mit ufgehebter hande und gelerten worten, von der vorgenanten gevangenschaft und der sachen wegen globt hant und globent mit dirre geschrift hinnanthin eweklich mit den fürsichtigen wysen dem burgermeyster rate und bürgern gemeinlich armen und richen der stat Basel und allen den iren und denen die zů inen gehörent sament und in sunders ein luter gůt urvêcht und ein getrûwe frûntschaft und liebe ze haltende und ze habende und die sach und gevangenschaft niemer wider sy noch die iren noch denen czů inen gehörent cze âfrende noch cze rechende noch schaffen gerochen werden noch da wider tûn in dehein wyse oder weg noch sy noch die iren und die zů inen gehörent sament noch in

sunders niemerme in gerichte noch uswendig mit deheinen sachen oder getåten heimlich noch offenlich vor keysern kúnigen noch andern dar umb bekúmbern angriffen noch besweren mit recht oder getåt noch schaffen getan werden in dehein wise by den egenanten unsern eyden, denne diz alles luterlich und unverbrochenlich ze haltende ungevarlich, denne daz sy genczlich umb die egenant sach von úns únsern erben und nachkomen ledig sin sôllent und sy ouch mit disem brief ledig lassent und sagent aller vorderung und rechten, so wir zů inen habent und haben môchtent in dehein wyse. Da czů haben wir globt by den vorgenanten únsern eyden, als bald der obgenant Růdolf ze lande komet, daz wir schaffen sôllent, daz er sich unverzogenlich in dirre sach verbinde zů allen vorgeschriben dingen und die glob und swere ze haltende als ouch wir und sinen besigelten brief dar umb gebe ane geverde. Dar umb und daz cze tůnde cze merer sicherheit haben wir den vorgenanten bůrgermeyster råten und burgern der stat Basel ze rechten geswornen bürgen geseczet und geben die bescheiden Günthern von Eptingen, Hans Vlrichen von Phirt und Heczeln von Zessingen edelknechte, mit sollicher bescheidenheit, were, daz wir oder únser erben ob wir nit werent sumig werent und nút schůffent, das der egenant Růdolf sich verbunde in dirre sache als wir getan hant und sin glúpt und briefe dar umb tete und gebe unverzogenlich, wenne er ze lande kåme, wenne denne wir und die bürgen dar umb gemant werdent von dem burgermeyster und rat ze Basel ze huse ze hofe oder under ougen mit botten oder briefen als gewonlich ist, so sôllent wir und sy und únser ieglicher der also gemant wirt in den nechsten acht tagen nach der manung by geswornen eyden, so wir und sy und únser ieglicher dar umb gesworn und getan hat liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, úns selber antwirten ungeverlich in die stat Basel und usser der noch für dehein tor noch muren usz cze komende in dehein wyse by den vorgenanten únsern eyden uncz uff die czit, daz der egenant Růdolf tůt als vorgeschriben stat oder mit irem gůten kuntlichen willen fürer cze behabende. — — Und dez ze urkúnd so hat och unser ieglicher sin eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist do man zalt von gottes gebúrt tusent drúhundert und núnczig jar, an dem nechsten durnstag vor sant Valentins tag eins heiligen marterers.

140. *Spruch der Münzgenossen betreffend die Währung bei Zahlung von Schulden.* *Baden 1390 April 12.*

Original St.Urk. nº 665 (A).

Das Siegel des Reinhart von Wehingen hängt.

Ich Reinhart von Wehingen des durchlúchtigen hochgebornen fürsten herczog Albrechcz herczogen ze Österich etc. mines genedigen herren lantvogt tůn kunt mit disem brief, das für mich und des selben mines herren råt komen sint der erbern wisen von Basel, von Zürich, von Bern und öch miner herschaft von Österich stett und des bischofs von Strazzburg erbern botten, als ich die von der múncz wegen für mich geladen und getågt hat,

die selben batten mich ein gemein urteil ze fragen, wie ein iecklich schuldner gelten solt, ob er das tůn und weren solt nach des můnczbriefs sag oder nach den briefen, so er umb sin geltschuld geben hette. Das dett ich und vragt die selben mines herren råt und öch die stet, als die da warent, uf ir eyd, wie die werung sôlt geschehen. Da ervant sich mit gemeiner urteil von herren und öch den stetten, das iederman bi sinen schuld briefen sůlle beliben beide umb höbt gůt und öch umb zins, das im vergulten sůlle werden nach siner höbt brief sag, es si umb guldin oder umb welherley můncz die höbtbrief sagen, und sůllend öch die selben můnczbrief niemant deheinen schaden bringen an sinen schuld briefen weder umb höbt gůt noch umb zins in deheinen weg ungevarlich. Und des ze urkůnd so ist dire brief versigelt mit minem anhangendem insigel, der geben ist ze Baden, an dem nechsten zinstag nach dem sunnentag so man singt quasimodogeniti, do man zalt von Cristus gebůrt drůzehenhundert jar dar nach in dem nůnczigisten jaren.

141. *Urkunde von 1390 Mai 2 s. oben nº 137.*

142. *Heintzman Wülis der Schuhmacher von Laufen und die Erben seiner verstorbenen Schwester Ita von Augst verkaufen der Stadt Basel den Wald Mettenberg im Banne des Dorfes Augst um zwanzig Gulden und vierunddreissig Pfund neuer Basler Pfenninge.* *Basel 1390 Mai 2.*

Original St.Urk. nº 667 (A).

Boos 499 nº 474 nach A. — Vgl. ebendort 501 nº 475 die Urkunde des Gerichts zu Augst vom 9. Mai 1390 über denselben Kauf.

Es hängt noch das Siegel des Schultheissengerichts.

143. *König Wenzel erklärt, mit der Stadt Basel wegen der dortigen Juden gänzlich versöhnt zu sein, gewährt ihr die Haltung und Nutzung der Juden auf vierzehn Jahre und quittiert sie über die hiefür gezahlte Geldsumme.* *Nürnberg 1390 September 15.*

Originale St.Urk. nº 674 (A), St.Urk. nº 675 (A^1) und Papier Kirchenakten Q (A^2). — Unvollständige Abschrift von A^1 in VBO. vom 16. Februar 1394 St.Urk. nº 724 (B). — Gleichzeitige Abschrift von A im Gr WB. fol. 63 (B^1). — Unvollständige Abschrift von A^1 Kirchenakten Q (B^2).

*Ulrich 455 nach B^1. — RTA. 2, 333 nº 195 nach B^1. — *Ulrich 202.*

Auf der Rückseite von A steht: R. Petrus de Wischow. *Auf der Rückseite von A^1:* R. Bartholomeus de Nouaciuitate *und von anderer Hand:* ultima convencio Moysi etc. *Auf der Rückseite von A^2:* Warsebo.

An A und an A^1 hängt das Siegel des Königs. Auf A^2 sind zwei unkenntliche Siegel, wohl diejenigen Hinatzkos von Weissenburg und Borziwoys von Swinars, aufgedrückt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir umb alle und igliche zuspruche und forderunge, die wir von unsern und des heiligen reichs wegen uncz her gehabt haben, hatten und haben mochten in dheine-weyze zu den burgermeister rate und burgern gmeinlichen der stat zu Basel unsern und des reichs lieben getrewen von wegen der juden, die bey in wonhaft in verlofner zeite sint gewesen und noch sind, unser kamerknechte und in sunders von Moyses des juden wegen und alles des gutes, so sie von Moyses und andern juden, die bey in bis her wonhaft gewesen sind und ouch noch sind, sament und in sunders ufgenomen gehebt und genossen haben, wie sich das gefuget hat, von dem erwirdigem Lamprechten bischofen czu Babemberg[a]) und den edlen Hynaczken[b]) von Weissemburg[c]) und Borzywoygen[d]) von Swinars unsern reten gar und genczlichen vorrichtet und vorsunet sind in sulcher masse, das wir noch nymand von unsern und des reichs wegen dheinen zuspruche noch forderunge czu in noch den iren dorumb furbas mer haben sullen in dheinen weg, denn das sulche unser zuspruche fordernunge und rechte genczlichen tode und abe sein sullen und sie und ire nachkomen fur uns und das reiche und unsere nachkomen der genczlichen ledig sagen und lassen und dorumb in gnade empfahen und nemen mit diesem brief, und das die vorgenanten von Basel alle juden, die bey in wonhafte sein oder furbas zu in komen, ynnehaben halten der genissen schûren[e]) schuczen und schirmen mogen virczehen gancze jare die noch einander volgen, also vornemlichen, wenn die nehsten komenden vire jare vorgangen sind und sich vorlauffent, was denn rechter stûren von den egenanten juden doselbst zu Basel gefallen, die sullen halbe in unser kunicliche camere und das ander halbteil den obgenanten von Basel gefallen, und wir sullen doran des rates von Basel wortten gelowben, und das die juden dieselbe zeite aus nymand anders furer gebunden sind noch sein sullen zu dynende oder sture zu gebende wider iren willen, denn das yeder jude und judynne die zu iren tagen komen sind alle jare einen guldein in unser kunicliche camere oder wo wir das vorschaffen werden zu gehorsamkeit unserer und des reichs rechten an allerley hindernusse und widerrede geben richten und beczalen an geverde. Dicz alles wir vor uns und unsere nachkomen vorsprochen haben zu halden ungeverlichen, und hierumb so haben uns die egenanten von Basel czwey[f]) tusend guldein Reynischer in unsere camer geben und beczalet, der wir sie und ire nachkomen ouch ledige sagen und lassen fur uns und unseren achkomen mit dieser schrifft[g].) Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser kuniclicher majestat insigele, geben zu Nuremberg, noch Crists geburt dreyczenhundert jar donach in dem newnczigistem jare, des nehsten donerstages noch des heiligen crewczes tage als

---

143. a) Bamberg A^1. Babinberg A^2. b) Hinnaczken A^1. Hinaczken A^2. c) Weissenburg A^2. d) Borziwoygen A^1. A^2. e) stewren A^1. steweren A^2. f) funfthalbe *auf Rasur* A^1. funffthalbe A^2. g) nachkomen in kraft dicz briefes A^1. A^2.

es erhaben wart[h]), unser reiche des Behmischen in dem achtundczweinczigistem und des Romischen in dem funczehenden jaren.

Ad relacionem Hinaczkonis de Weyssemburg[i]) et Borzywoygen[k]) de Swinars Wlachnico[l]) de Weytenmule[m]).

144. *Erklärung von Bürgermeister und Rat über Vollzug der Urkunde König Wenzels.* — *1390 Oktober 20.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 92 (B).

*Ulrich 457 nach B. — Auszug RTA. 2, 333 Anm. — *Ulrich 202.*

Wir Heinrich Rich ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůn kunt und verjehent offenlichen mit disem briefe, als der allerdurlüchtigost und hochgebornester unser gnêdigoster herre herr Wenczlaus von gottes gnaden Rômisch kunig zů allen ziten merer des riches und kúnig ze Behein uns dem burgermeister rat und burgeren gemeinlich unser statt Basel von gnade und redelicher sache wegen macht und gewalt geben hat, daz wir alle juden und judin, die ze disen ziten by úns wonhaft sint und in dirre nachgeschriben zit zů uns komment und seszhaft werdent, vierzehen jare die nechsten nach einander ze kommende inne haben halten der genieszen und der schůtzen[a]) und schirmen môgent, und daz die selben juden und judin, die nů by úns sint oder in kunftiger zit vorgeschriben zů uns komment, niemand anders fůrer gebunden sint noch sin sôllent die selben zit usz ze dienende oder stůr ze gebende wider iren willen, denne daz ieder jude und judin die zů iren tagen komen sint alle jar in der selben zit eynen guldin in des egenanten unsers herren des kúniges camer oder weme er die verschaft ze gehorsamkeit sines und des heiligen riches rechten ane sůmenisse und widerrede geben richten und bezalen sôllent, dis alles er uns fůr sich und sin nachkommen gelobt hat ze haltende ungeverlich, als das und anders der brief bewiset, den er úns mit siner kuniglichen majestat ingesigel geben hat versigelt, des date ist da man zalt von gebúrt thusent druhundert und núnczig jare, an dem nechsten durnstag nach des heiligen crúczestag als es erhaben wart, sines riches des Beheinschen in dem âcht und zwenzigosten und des Rômschen in dem funfzehenden jare, daz wir die egenanten burgermeister und rat ze Basel fůr úns und unser nachkommen die burgermeister und rête unser statt Basel mit gůter zitlicher vorbetrachtung versprochen habent und verheissen, versprechent und verheissent mit disem briefe von des egenanten unsers herren des kuniges briefes wegen alle juden und judin, die ze diser zit in unser statt und by úns wonhaft sint, wand die des mit úns uberkommen sint, und ouch alle ander juden und judinen, wer und von welen landen die kommen sint und die wir emphahent, die egenanten vierzehen jare usz by uns und in unser statt ze haltende schůtzen und schirmen un-

148. h) exaltacionis A^1. A^2. i) Weissemburg A^1. Weissenburg A^2. k) Borziwoygen A^1. A^2. l) Walchnico A^2. m) Weytmule A^1. A^2. *Der Satz Ad relacionem u. s. w. ist in A, A^1 und A^2 von der gleichen Hand, einer andern als die Hände der Texte, geschrieben.*

144. a) schůntzen *B.*

geverlich, also ouch daz die selben juden und judin, die ze iren tagen komen sint, einen guldin in unsers herren des kuniges kammeren oder wemme er die verschaft ze gehorsamkeit sines rechten jerlichs in der selben zit geben richten und bezalen sôllent ane unsern kosten und schaden, und daz ouch die selben juden fûrer niemand gebunden sient ze dienende noch ze stûrende wider iren willen die egenante zit usz und als vor begriffen ist ungeverlich. Ouch haben wir den egenanten unsern juden, die ze dirre zit bi ûns wonhaft sint, gûnnen versprochen und verheissen, daz die juden, so in unser statt sessehaft werdent und sint, in der vorgenanten zit mit inen überkomen sôllent in bescheidenheit von der schulde und gelcz wegen, so die selben so yeczunt bi ûns sint uns gelten sôllent und briefe geben habent, als wir daz selb gelt so der brief bewiset inen verlûhen hand und geben unserm herren dem kûnig, und daz wir inen darzû hilflich sin sôllent ungeverlich, daz die juden und judin, die uns nit versprochen hand, by uns seszhaft inen in bescheidenheit gehorsam sient und ze hilffe komment in dem selben gelte ze gebende ane geverde. Und verbindent ûns und unser nachkomen die burgermeister und rete ze Basel zû allen vor und nachgeschriben dingen gegen den obgenanten juden und judin die vorgenant zit usz stete und veste ze haltende und da wider nit ze tûnde in gericht noch uszwendig in dehein wise oder weg, und sol uns noch unser nachkomen die selben zit usz nûczit fristen noch schirmen, dehein uszug noch sache, mit den wir noch unser nachkomen kôndent oder môchtent getûn wider dehein ding vorgeschriben in dehein weg. Des wir ûns alles enczigen hand und enczihent mit dirre geschrift ane alle geverde. Und des ze urkûnd so habent wir unser statt ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist da man zalt nach gottz gebûrt tusent drûhundert nûntzig jare, an dem nechsten durnstag nach sant Gallen tag des heiligen bischofes.

145. Ich Wernher von Frik edelknechte Baseler bystûms tûn kunt menglich mit disem brief, als ich der fûrsichtigen wisen des burgermeysters und râtes der stat Basel soldener gewesen bin und in irem dienste gevangen worden und grossen kosten gebresten schaden und erbeit gehebt han und mich von der gevangnûsse in minem kosten und schaden erlidiget und lidig gemacht, das die vorgenanten meister und râte fûr si ir nachkomen und alle die iren mit mir und ich mit inen umb alle sach vorgeschriben und umb minen sold verluste hengste pherit und ander dinge wegen, wie und in welen weg sich die sachen biz uff diz zit zwûschent inen und mir verlôffen hant, und umb alle zûsprûch vorderung und recht, so ich oder iemant anders an sy von minen wegen von desselben mines soldes und dienstes wegen und ouch von miner gevangenschaft kosten und schaden wegen, so ich gehebt hab von des wegen als ich mich gelidiget hab, und von mines verlustes wegen harnasch hengsten pheriden und ander dingen, wie sich die biz har verlouffen hant, lieplich frûntlich tugentlich und mit gûtem rate mines vatters und ander miner gûten frûnden überkomen bin und ze beiden siten überkomen sint. *Verzichtet auf alle und jede Ansprüche aus dieser*

Sache. Und harumb so habent sy mir dem vorgenanten Wernhern zweyhundert guldin gůter geben gericht und genczlich bezalt. — —

— *1390 Dezember 1.*

Original St.Urk. nº 677 (A).

Es hängen die Siegel des Werner von Frick und seines Vaters Hans von Frick.

146. *Zahlung der Stadt Basel an König Wenzel wegen der Juden.* — *1391 Januar 5—7.*

Original Papier Kirchenakten Q (A).

Zwei aufgedrückte Siegel.

I.

Wir Hinaczkin von Wissemburg genant zer Tuben des allerdůrlůchtigosten ůnsers allergnedigosten herren hern Wenczlawes von gottes gnaden Rômisches kůnigs zů allen ziten merer des richs und kůnigs ze Beheim obrester schenke und Borsiwoy von Swiners des selben ůnsers herren des kůnigs obrester houptman in Peyern tůnd kunt offenlich mit disem brief, das wir von den ersamen wisen dem burgermeister rât und burgern der stat Basel an die drithalbtusent guldin, so sy ůnserm herren dem kůnige jeczgenant von der juden und jůdin wegen by inen wonhaft schuldig sint, fůnfhundert guldin Rinscher und gůter an stat und in namen des selben ůnsers herren des kůnigs gar und genczlich gewert und bezalt sint, der wir sy und ir nachkomen von gewaltes wegen ůnsers herren dez kůnigs und in sinem namen und ouch fůr ůns und ůnser nachkomen lidig und quit sagent und lassent mit dirre geschrift. Mit urkůnd diz briefs versigelt mit ůnsern eigenen ingesigeln getruket uff disen brief, der geben ist an dem nechsten durnstag vor dem zwôlften tag nach dem heiligen winnecht tag, do man zalt von Cristi gebůrt drůzehenhundert nůntzig und ein jare. — *1391 Januar 5.*

Original Papier Kirchenakten Q (A).

Zwei aufgedrückte Siegel.

II.

Wir Hinaczkin von Wyssenburg genant zer Tuben des allerdurchlůhtigosten hochgebornesten fůrsten unsers gnedigosten herren Wenczlawes von gottes gnaden Rômischen kůniges zů allen ziten merer des richs und kůnigs zů Beheim oberster schenke und Borziwoyge von Swynars des selben ůnsers herren oberster houptman in Peyern verjehent und tůnd kunt offenlich mit disem briefe, das wir den wysen dem burgermeister rate und burgeren der stat Basel einen quitbrief umb die gancze summa drithalbthusent guldin, als si uns den by Habarten von Hertenberg unserm diener verzeichent gesant habent, von unserm herren dem kůnige mit sinem anhangendem majestat ingesigele versigelt schiken geben und schaffen sôllent und wellent ane alle hindernizze wyderrede und geverden uf dem lesten zile in der vastenmesse, als si unserem herren dem kůnige von der juden wegen die lesten thusent

guldin zů Frankenfurt bezalen sôllent und werden nach wysunge des briefes, den si unserem herren dem kúnige geben habent versigelt, des wir inen bi unseren gůten trúwen und eren versprochen habent und gelopt, versprechent verheissent und gelobent mit dirre geschrift, also wenne der egenanten von Basel botschaft, die si gen Frankenfurt die lesten thusent guldin ze bezalende schikende werdent, der vorgenant unsers herren des kúniges quitbrief umb die gancze sum mit sinem anhangendem majestat ingesigele versigelt als vor bescheyden ist da selbs geantwúrtet und geben wirt und damitte den houptbrief, den si unserem herren dem kúnige von der tzweythusent guldinen wegen geben habent, so sol ouch der selben von Basel botschaft in irem nammen ùnsers herren des kúniges botschafte, dem si die lesten thusent guldin bezalent und der in die jeczgenanten bede briefe antwúrtet, den quitbrief umb die anderhalbthusent guldin, so inen von unserem herren dem kúnige worden ist, und ouch unseren quitbrief umb die fúnfhundert guldin, die si uns geschikt habent bi Habarten von Hertenberge ùnserem diener, und disen brief, alles ane geverde. Mit urkúnde dis briefes versigelt mit unseren eygenen ingesigelen getruket an disen brief, geben des jares da man zalte von gottes gebûrte drúczehenhundert núnczig und ein jar, an dem nechsten samstage vor dem zwenczigosten tage nach dem heiligen winaht tage.

— *1391 Januar 7.*

Original Papier Kirchenakten Q (A¹).

Von zwei aufgedrückten Siegeln ist noch eines erhalten.

III.

Wir Heinrich Rich ritter burgermeister und der rat der stat Basel verjehent und tůnd kunt menglich mit disem brief, das wir dem allerdúrlùchtigosten hochgebornesten fûrsten und ùnserm allergnedigosten herren hern Wenczlawen von gottes gnaden Rômischem kúnige zů allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim umb sôllich vorderung und ansprache, so er an ùns von sin selbs und des heiligen richs wegen har gehebt hatte oder haben môchte von wegen der juden und jùdin, die by ùns unczhar wonhaft sint gewesen und noch sint, von was sachen wegen sich daz gefûget hat, zweytusent guldin Rinscher und gůter schuldig sint und gelten sôllent, die wir den edeln herren hern Hinaczkin von Wissemburg genant zer Tuben und hern Worsiwoy von Swinârs ùnsers egenanten herren des kúnigs . . râten, wand die die sach mit hern Henman von Ramstein ritter und Johans Erharten ùnserm statschriber ùnsern bûrgern vertedinget habent, oder wem die ùnser herre der kúnig verschaft und heisset geben, globt und verheissen habent, globent und verheissent mit disem brief by gůten trúwen zů disen zilen ze gebende und ze bezalende und gen Frankenfûrt ze antwurtende, des ersten tusent guldin in der herbstemesse, so nu ze nechst ze Frankenfûrt werden sol, und die letsten tusent guldin in der vastenmesse, so darnach schierest komen und ze Frankenfûrt egenant werden sol, also daz man ùnserr botschaft, die wir mit den guldin gen Frankenfûrt schiken werdent, umb die ersten tusent guldin ùnsers obgenanten herren des kúnigs quitbrief als der von ùns ver-

zeichenet ist geben sol mit sinem ufgetruktem ingesigele besigelt und umb die letsten tusent guldin disen ünsern houptbrief und damit den quitbrief umb die drithalbtusent guldin gar und genczlich als der ouch verzeichenet geben ist, ane alles verziehen und ane geverde. Und wer den selben quitbrief von ünsers herren des künigs wegen bringet, dem sôllent wir ouch denne die quitbrief, die üns vormals umb die anderhalb tusent guldin worden sint, von handen wider geben ouch ane geverde. Ze urkünd so haben wir ünser stat ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist des jares do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert nünczig und ein jare an dem nechsten samstag nach dem zwôlften tag ze winnêchten.

— *1391 Januar 7.*

Original St.Urk. nº 678 (A) durch einen Schnitt cancelliert.

Auf der Rückseite ist von gleicher Hand geschrieben: Die zweythusent guldin in disem briefe geschriben sôllent geantwürtet werden in den Santhoff zů Frankenfürt Bernharten oder dem der darinne siczet.

Hängendes Siegel der Stadt.

147. *Markgraf Rudolf von Hochberg bekennt, mit der Stadt Basel wegen des zu Binzen ihm zugefügten Schadens versöhnt zu sein, und quittiert sie über die hiefür gezahlte Geldsumme.*

— *1391 Februar 6.*

Original St.Urk. nº 681 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 65ᵛ (B).

**Fester h 83 nº 773.*

Eingehängt das Siegel des Markgrafen.

Wir marggrave Růdolf von Hachberg herre ze Rôtellen und ze Süsenberg tůn kunt menglichem mit disem briefe allen den, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, als die fürsichtigen wisen unser lieben nachgeburen der burgermeister, der rat und die burgere der stat Basel vor etwaz zites verlôffen uns und die unseren ze Binczheim mit brande namen und anderen dingen geschediget hant und ze kosten und schaden bracht, darumb wir und die unseren etwaz zůsprüchen untrüntschaft und unwillen gegen inen getragen und gehept hant, das wir mit gůter zitlicher vorbetrachtunge angesehen habent die gůten früntschafte und willige dienste, so si und ir vorderen uns unseren vorderen und den unseren in langen vergangenen ziten getan habent und in kunftigen ziten uns und den unseren wol getůn mügent und künnent, des wir inen wol getrůwent und getrůwen sôllent, ein luter früntlich sůnunge und richtunge für uns und die unseren zů Binczheim und andere die unsere, für die wir ouch getrôstet hant, versprechent und trôstent mit disem briefe, stete und veste ze hande dis nachgeschribene stůke umb den egenanten brand namen schaden und kosten, so dazůmal und sider wir und die unseren davon gelitten und gehept hant uncz uf date dis briefes, wie sich die gefüget oder verloffen hant, von den egenanten burgermeister rate und burgeren der stat Basel ufgenommen habent und darumb genczlichen verrichtet ver-

sûnet und geschlichtet sint, also das der brand name koste schade unfrùntschaft und unwillen vorgeschriben genczlich tod verrichtet und ab sin sôllent hinnanthin ewiklich, als ob die sach nie beschehen und getan were worden, und das wir noch die unseren noch unser und ir erben und nachkommen samment oder in sunders fùrbasz ewiklichen deheinen zûsprùch vorderunge noch recht umb die vorgeschriben sachen an die egenanten von Basel und ir nachkommen samment oder in sunders haben sôllent noch si noch die iren in kûnftigen ziten ewiklich von sôlicher sach wegen in gerichte noch uswendig in dehein wise bekùmberen zûsprechen noch umbetriben oder in deheinen kosten und schaden bringen ungeverlichen. Und harumb so habent die vorgenanten von Basel uns und die unsern sôliches kosten schaden brandes und unfrùntschafte ze ergeczende geben bezalt und gewert von unser und der unser wegen fùnfhundert guldin gûter, der wir si fûr uns und die unsern genczlich lidig sagent mit dirre geschrifte, und habent gelopt und verheissen, gelobent und verheissent bi gûter trûwe fûr uns und die unseren, fûr die wir ouch versprechent und trôstent und unser und ir erben und nachkommen dis alles vor und nachgeschriben und ieklichs in sunders stete und veste ze haltende und da wider niemer ze tûnde in gerichte noch ussewendig mit deheinen sachen heymlichen oder offenlichen in deheynen weg noch durch andere schaffen getan werden ungeverlichen und bindent ouch zû allen vor und nachgeschribenen dingen ze haltende uns unser erben und alle die unseren ze Binczheim vesteklichen, und ensol uns noch die unseren noch unser und der erben in disen sachen allen und ir ieklicher nùt schirmen dehein recht noch gerichte geistlich noch weltlich, dehein friheit noch uszug, gewonheit noch dehein bùntnisse, mit den wir oder unser nachkommen môchtent oder kôndent getûn wider dehein ding vorgeschriben, des wir uns alles fûr uns und die unseren unser und ir nachkommen und erben enczigen hant und enczihent uns genczlich genczlichen mit disem briefe. Und dis ze urkùnde, wand des menschen gedenknisse blôde und krank ist, und waz der geschrift entpholhen wirt, wirig ist ewiklich, so haben wir unser eygin ingesigel fûr uns und die unseren gehenket an disen brief, der geben ist da man zalte von gottes gebûrte thusent drùhundert nùnczig und ein jare, an dem nehsten mentage vor der alten vasenachte.

148. *Werner Schaler erwählter Bischof verspricht, die Stadt Basel nicht zu bekümmern noch anzugreifen.* — *1391 Februar 23.*

Original St.Urk. nº 682 (A). — *Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 73 (B).*

Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: Litera domini Wernheri archidiaconi.

Sein Siegel ist eingehängt.

Wir Wernher Schaler erwelter byschof der styft ze Basel tûnd kunt menglich mit disem brief, als wir von des bystûms wegen da selbs und ouch andern sachen die ùns darzû berûftent etwas unwillen gen den fûrsichtigen

wisen dem burgermeyster råte und burgern der stat Basel gehebt und getragen habent, darumb sy und die iren von ůns und den ůnsern dahar in sorgen gestanden und gewesen sint und angriffe gefůrchtet hant, das wir für ůns und die ůnsern mit gůter zitlicher vorbetrachtung, wand wir ze disen ziten nit anders wissent mit inen ze tůnde haben denne liebs und gůtes, die egenanten burgermeyster råte und burgere und die iren usser sorgen und vorchten gelassen habent und lassent mit disem brief, und daz sy und die iren ůnser und der ůnsern usser vorchten und sorgen sin sőllent, und habent globet und globent by unser trůwe und geswornem eyde, so wir darumb getan hant, sy noch die iren heimlich noch offenlich nit bekůmbern angriffen hinnanthin noch besweren noch schaffen bekůmbert noch angriffen werden, denne daz sy von ůns und den ůnsern genczlich umbekůmbert und unbeswert und sicher sin sőllent, und sichernt ouch sy mit disem brief ungeverlich. Were aber, daz wir deheinen zůspruch an sy wolten haben oder wider sy tůn anders denne in gůtem, daz wellent wir inen acht tage erberlich vorhin verkůnden und ze wissende tůn in sőllicher masse als ůnsern eren wol zimet und zůgehőrt ze tůnde. Und des ze urkůnd haben wir ůnser ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebůrt tusent drůhundert nůnczig und ein jare, an dem nechsten durnstag vor sant Mathys tag des heiligen zwőlfbotten.

149. Thoman von Kilchein *Bürgermeister und der Rat der Stadt Freiburg im Breisgau thun kund: Vor uns sind gekommen* Margaretha von Vringen Erharcz Klenen seligen wilent eliche husfrowe, Erhart Claus Gregorius und Greda ire kinde, so von dem egenanten Erharten seligen wilent ůnserm bůrger komen sint, mit Clausen Klenen des egenanten Erharcz seligen brůdere irem wissenthaften vogte *und haben bekannt,* als der vorgedacht Erhart Klen selig der fürsichtigen wisen des bůrgermeisters rátes und burgerr gemeinlich der stat Basel soldener gewesen ist selbander und in irem dienst gevangen und grossen kosten verluste liden arbeit und schaden gehebt hette, das dieselben burgermeistere råte und burgere der egenanten stat Basel dem egenanten Erharten seligen und inen nach des tode so vil als usgestanden sie genczlich alles soldes sin selbs und sines mitspiessers, alles verlustes harnaschs pheriden und andern dingen siner gevangenschaft und alles kosten und schaden, so der selb Erhart selig von siner gevangenschaft arbeit lidens und ander sach wegen und si gehebt hant, wie sich die verlőffen hant uncz uff diz zit, und aller zůsprůch vorderung rechten und anrechnung, so der obgenant Erhart selig und sy als des erben an die selben burgermeistere råte und burgere der stat Basel uff den selben hůttigen tag gehebt hant, — gerichtet bezalt und gnůg getan habent frůntlich und tugentlich und inen von sollicher noch von ander sach wegen nůczit me schuldig noch gebunden sint. — — — *1391 März 4.*

Original St.Urk. n° 683 (A).

Es hängen die Siegel der Stadt Freiburg und des Claus Klen.

150. *Bischof Imer übergiebt Herzog Albrecht und seinen Vettern Herzogen von Österreich das Bistum Basel auf sieben Jahre.* *Basel 1391 März 13.*

*Original im StA. Wien (A). — Gleichzeitige Abschrift Akten Bistum Basel A 1 (B). — *Schatzarchivrepertorium in Innsbruck 6, 904.*

*ASchwG. 17, 211 nº 97 nach A. — *Lichnowsky 4, DCCLXXXII nº 2242.*

Das Siegel des Bischofs hängt.

Wir Imer von gottes und des heiligen stûles von Rome gnaden byschof ze Basel kundent und offenbarent allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, und bekennent uns von der grossen manigfaltigen schâdunge und untruwen wegen, die oft bi verloffenen ziten unserm vorfarn uns und unserm bystûm beschehen sind und noch tegelichen beschehent von den, die demselben unserm bystûm truwe und worheit gebunden sind und uns beholfen und beraten soltent sin und die es umbillichen tûnd und getan habent, wand nû die, mit den wir unser bystûm beschirmen und in eren haben soltent, selbs nach dem unsern und uff das unsere gestellet und geworben hant, dovon wir ane hilffe das nit widerstan geweren noch dowider getûn kônnent oder môgent, habent wir uns ernstlichen bedacht, daz wir niemant wissent bazz ze getruwende, denne den durlûchtigen hocherbornen fürsten unsern gnedigen herren herczoge Albrecht und sinen vetteren herczogen ze Ôsterrich etc., die manne sind unserr lieben vrôwen und belehent von uns und der stift ze Basel, und derselben trost hilffe und rat umb widerbringunge und behabunge des egenanten unsers bystûmes anzerûffende und darumbe, daz dasselbe unser bystûm nit als gar undergange und fürbazzer veruntruwet werde von den, die dem bystûm schuldig und gebunden sind ze helffende, oder von andern lûten, wellen wir uns selbe abebrechen durch unsere lieben vrôwen willen nutzes und gewaltes und habent von uns selben ane alles zûvordern daz vorgenante unser bystûm mit herschefte gerichten rechten und mit aller zûgehôrde, wes wir dar an gewaltig sind und uns zûgehôren sol oder mag, mit aller gewaltsamy und mit allen rechten, sunderlich die wir als ein byschoff in der stat ze Basel und ussewendig in unserm bystûm hant oder haben môchtent und die uns zûgehôrent oder zûgehôren môchtent oder sôltent von rechte oder von gewonheit, sunderlich oder gemeinlich, nûczit usgenomen in geistlichen und in weltlichen sachen, ingesetzet den vorgenanten hocherbornen fürsten unsern gnedigen herren herczog Albrecht und sinen vetteren herczogen ze Ôsterrich etc. und setzent inen ouch dis alles also in mit ûrkûnde dis briefes zû iren handen und in iren gewalt dise aller nechsten syben jar, so von nu sant Johans tage ze sûnegechten der nehst kunt nachenander aller nehest komende sind gar us, inne ze habende ze nûtzende ze niessende ze besetzende und ze entsetzende in der stat und in dem bystûm ze Basel und ussewendig, was darzû gehôrt und domitte ze tûnde und ze lazzende ze gelicher wise, als wir selber tûn môchtent in allen sachen, ôb es ze unsern handen stûnde, ane

alle geverde, doch also und mit rechter gedinge, daz wir uns selben behabent die kilchen ze Liestal mit allen nůtzen und rechten, und daz uns die egenanten unsere gnedige herren herczog Albr[echt] und sine vettern herczogen ze Ôsterr[ich] etc. dieselben syben jar us alle jar usrichten a) antwůrten und geben sôllent zweyhundert guldine gůter an golde und vollent swerer an der gewicht ze Basel, daz halb uff sant Georien tage und daz ůbrige halbe uff sant Martins tage, zů unsere notdurft. Und wil uns och hiemitte die zile us zů unsere notdurft durch unsere vrôwen willen wol benůgen ouch ine mit sôlichen gedingen, daz die egenante mine gnedige herren herczog Albrecht und sine vettern herczogen ze Ôsterr[ich] etc. uns unsere stift und bystům ze Basel vor abe getruwelich versorgen und versichern sôllent mit gůter sicherheit und briefen, domitte die selbe sicherheit wol versorget sige und uns benůge ane geverde. Wenne die egenanten syben jar uskoment oder were es, daz wir hiezwůschent abegiengent, daz denne die selben mine gnedigen fůrsten und herren daz vorgenante bystům mit herschaft gewalte und mit allen rechten als dovor geschriben stat widerumbe antwůrten und geben sôllent zů unsern handen, ôb wir dennoch lebent, oder ôb wir nit enwerent, ze handen und gewalte unsers nachkommen oder des capitels der egenanten stift ze Basel, ôb daz bystům asetze were, ane alles widerreden, ouch usgenommen. Were es, daz hiezwůschent dehein lehen viele und lidig wůrde, daz ůber zehen marck silber geltes were, daz sol mit rechter gedinge der stift und unserm bystům verbliben und sôllent semliche lehen niemande hingelihen werden, denne daz die vorgenanten mine gnedige herren und herczoge die lehen, die also lidig wůrdent, niessen môgent die egenanten syben jar us oder so lange, ôb wir hiezwůschent abegiengent, als dovor geschriben stat. Und darnach sol es unserm bystům und der egenanten stift bliben ane alle geverde. Me ouch, sid daz wir durch nutz und notdurft unsers bystůms uns gewaltes und schirmes der unsern also begeben habent, so sind wir doch schirmes notdůrftig, daz uns die vorgenanten unsere gnedige herren herczog Albr[echt] und sine vettern, die ie in ziten under inen sind herczogen ze Ôsterr[ich] etc. die vorgenanten syben jar us schirmen und hanthaben sôllent in der stat ze Basel und ussewendig, wo wir denne ie sind, vor gewalte und vor unrecht wider menglichen niemant usgenommen geistlich oder weltlich und uns also in ire gnade und schirme nemmen und halten als iren fůrstlichen mechten und eren wol getzimmet und anstat. Und dis alles gelobent wir mit disem briefe bi fůrstlicher trůwe stête ze habende und hiebi ze blibende, als dirre brief hillet, und dowider nit ze tůnde noch schaffen getan werden deheins weges ane alle geverde. Und ze einer getzůgnisse und offener urkůnde aller vorgeschribener dingen so habent wir Ymmer von Ramstein byschof der vorgenante unsere ingesigel getan hencken an disen brief, der geben ist ze Basel, an dem dritzehenden tage des monades ze mertzen, in dem jare do man zalte nach Cristi gebůrte thusing drůhundert nůntzig und ein jar.

---

150. a) ufrichten *in A.*

151. Wir grave Johans von Kiburg erczpriester und grave Eberhårt von Kyburg custer[a]) der stift ze Basel tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem briefe, als Cůnrat Hůller und Peterman Stralenbérg selige wilent burgere ze Basel bůrgen gewėsen sint gegen den fůrsichtigen wysen dem burgermeyster, dem rate und den burgeren der stat Basel von des erwirdigen herren wegen hern Franczen Bollen thůnherren der egenanten stift Basel von siner gėfangenschafte und ander sach wegen, darumb si briefe von im hand, das wir durch bette willen des egenanten hern Franczen Bollen in der selben sach und an der vorgenanten abgangener bůrgen stat wir grafe Johans erczpriester an Conrat des Hůllers und wir grave Eberhart custer an Peterman Stralenbérg seligen stat bůrgen worden sint — in aller der massen, als die selben zwene bůrgen warent und sich verbunden hattent. — — — Und dis ze urkůnde hat unser ieklicher sin ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des jares da man zalte von gottes gebůrte drůtzehenhundert nůntzig und ein jar, an dem nechsten mendage nach usgonder osterwůchen.

— *1391 April 3.*

Original St.Urk. n° 685 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 73 (B).

Die Siegel der Grafen Johann und Eberhard von Kiburg hängen.

152. *Arnold von Bärenfels verspricht, die hohen Gerichte zu Bettingen der Stadt Basel zu lassen und abzutreten, sofern sich erweist, dass diese Gerichte zum Schultheissentum in Klein-Basel gehören.* — *1391 Mai 2.*

Original St.Urk. n° 687 (A).

Eingehängtes Siegel Arnolds von Bärenfels.

Ich Arnolt von Berenfeils edelknecht burger ze Basel vergich und tůn kunt menglichem mit disem briefe, als mich die fůrsichtigen wisen der burgermeister und rat der stat Basel der hohen gerichten ze Betikon und ander rechten da selbs, so min vorderen und ich in gewere harbracht habent von dem bystům ze Basel ze lehen, als ich meynen, wider wêrt hant, die si an sich gezogen hattent von des wegen, das die selben hohen gerichte und ander recht vorgenant dem schultheiszenthům ze minren Basel das si innehant sôllent zůgehôren, das ich fůr mich und min erben die ich ouch harzů binden mit dirre geschrift den selben burgermeyster und rate versprochen han und verheissen, versprich und verheisse mit disem briefe inen oder iren nachkommen burgermeister und råten, die uf sôlich zite nachgeschriben sint, die vorgenanten gewere gerichte und recht ze Betikon wider ze lassende und ze gebende und darumb gehorsam ze sînde, wenne sich mit gůter kuntschaft erfindet, das die selben gerichte und rechte dem schultheissenthůn ze minren Basel zůgehôrent ane geverde, und an mich oder min erben gevorderet wirt, und ensol mich noch min erben nůt schirmen noch fristen dehein us-

151. a) custer *fehlt in A.*

zug friheit recht noch gerichte noch dehein ander sach, mit den ich oder min erben oder iemand anders kôndent oder môchtent getûn wider dehein ding vorgeschriben ze deheinen ziten, des ich mich für mich und die als vorgeschriben ist entzigen han und entzihe mit disem briefe. Und des ze urkúnde so habe ich min eygin ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart da man zalte von gottes gebûrte drútzehenhundert núntzig und ein jar, an dem nechsten cystage nach sant Philipps und Jacobs tage der heiligen zwôlfbotten.

153. Wir marggrave Rûdolf von Hachberg herre ze Rôdtellen und ze Susenberg tûn kunt menglichem mit disem briefe, das uns die fürsichtigen wisen unser lieben nachgeburen der burgermeister und der rat der stat Basel bezalt und gewert hant fúnfhundert guldin gûter und geber in der stat Basel, die si uns schuldig gewesen sint als si mit uns überkamen von des schaden wegen, so si vor ziten uns und den unseren mit brande name und in ander wege ze Binczhein getan hant und tatent, der selben fúnfhundert guldin wir si und ir nachkommen für uns, die unseren und unser erben die wir harzû bindent quit und lidig sagent mit disem briefe. Und dis ze urkúnde so haben wir unser eygin ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist an der nehsten mittewûchen vor dem heiligen phingestage, da man zalte von Crists gebûrte drúczehen hundert núnczig und ein jar.

— *1391 Mai 10.*

Original St.Urk. n° 688 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 63^{v} (B).

**Fester h 83 n° 775.*

Eingehängtes Siegel des Markgrafen.

154. *Bischof Imer sagt die Stadt aller Forderungen ledig und los.* — *1391 Mai 11.*

Original St.Urk. n° 689 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 65 (B). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. C. fol. 673 (B^{1}).

Das Siegel des Bischofs hängt.

Wir Immer von gottes gnaden byschof ze Basel tûnd kunt und vergehent offenlich mit disem briefe, das wir mit gûter zitlicher vorbetrachtunge und rate für uns unser stifte und nachkommen die fürsichtigen wisen unser und unser stifte lieben getrúwen den burgermeyster rât und burgere gemeynlich unser stat Basel und ir nachkommen aller vorderunge atzunge sachen und zûsprúchen, so wir von unser unser stift und bystûms wegen an si uncz uf date dis briefes gehept hant, haben môgent und habent, wie und von was sachen sich die gefûget hant und kommen sint, quit lidig und losz geseit und gelaszen habent, und lassent und sagent si ouch der lidig und quit mit disem briefe, wand si uns und unser stift dahar getan hant, das uns lieb und dienst, nútze und gût gewesen ist, und in kúnftiger zite wol getûn

mögent, und ouch nit wissent mit inen anders ze tůnde haben denne gůtes, und harumb so haben wir für uns unser stift und nachkommen, die wir ouch bindent zů allen vor und nach geschribenen dingen ze haltende vesteklichen mit disem briefe, bi unseren fürstlichen trüwen und eren gelopt und verheissen die vorgedachte sach stete ze hande ewiklichen und da wider nůt ze tůnde durch uns noch andere noch si darumb noch umb dehein sach verlôffen bekümberen in gerichte noch ussewendig noch zůsprechen in dehein wyse, und ensol uns unser stift und nachkommen nůt schirmen noch fristen in dirre sach dehein recht gnade friheit gerichte geistlichs noch weltlichs noch dehein uszug, mit den wir oder unser nachkommen oder iemand anders ze deheinen ziten kôndent oder môchtent getůn wider dehein ding vorgeschriben in deheinen weg, des wir uns alles für uns und die als vorgeschriben ist entzigen hant und entzihent mit disem briefe. Und dis ze urkünde so haben wir unser byschoflich ingesigel getan henken an disen brief, der geben wart an dem nechsten donrstage vor dem heiligen phingestage, da man zalte von Crists gebürte drützehenhundert núntzig und ein jar.

155. *Bischof Imer und das Domcapitel verkaufen der Stadt Basel die Stadt Klein-Basel.* — *1391* —

Originale St.Urk. n° 701 und 702 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 67ᵛ (B).

*Spreng 57 nach B. — *Trouillat 4, 819.*

A (Exemplar der Stadt) trägt auf der Rückseite die Aufschriften prima vendicio minoris Basilee *und* ein brieff als die kleine stat koufft wart umb zwenczig und zwey thusent guldin widerkôûffig. *A¹ (Exemplar des Bischofs):* von der kleinen stat Basel wegen, als sy der stat Basel für XXI^{m} guldin verseczet was.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Wir Imer von gottes gnaden byschof ze Basel und wir graff Johans von Kybürg erczpriester, graf Eberhart von Kyburg custor, Heinrich von Masmünster schülherre und das gemein capitel der stift ze Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, das wir nit einest denne dik und vil gemein capitel von sôllicher sache wegen nachgeschriben nach ünser gewonheit berûffet und gehebt hant an sôllicher stat da wir es gewonlichen umb sollich sachen und ander habent, und das wir einhelleklich mit güter zitlicher vorbetrachtung und râte überkomen sint umb dis nachgeschriben sach durch nucz und notdürft ünser des bystûms und der stift willen und hiemit meren künftigen schaden ze versehende in alle weg forme und wise, so dise nachgeschriben sach von recht und gewonheit geistlichs und weltlichs gerichtes kreftig ist und sin sol und mag, für üns ünser nachkomen und die egenant stift, die wir ouch zů allen nachgeschriben dingen ze haltende vesteklich binden mit dirre geschrift recht und redelich und unverscheidenlich verkouffet hant und gegeben ze kouffende mit disem brief den fürsichtigen

wysen ünsern und ünser styft lieben getrûwen dem burgermeyster râte und burgern gemeinlich ünser stat Basel, die disen nachgeschriben kouffe von ûns ufgenomen und getan hant ouch recht und redelich an ir selbs und ir nachkomen stat, minren Basel mit allen rechten wirden eren nûczen niessungen stûren und zûgehôrden, die wir und ünser stift da selbs habent, gehebt hant und haben sôllent und môgent, und die ze beseczende ze habend und ze niessend ze glicher wise und in der masse, als die herschaft von Ôsterrich die nuczetent und niessen môchten und gewalt geben was, nach uswisung des briefs, den si von dem hochwirdigen in gott vatter und herren bischof Johansen von Vyand [a]) gûter gedenknûsse versigelt hattent, und ist dirre kouffe beschehen und geben umb eins und zweinczig tusent guldin gûter und swârer von Florencze, der wir in ünserm namen und als da vor gar und genczlich von den obgenanten kouffern gewert und bezalt sint und in unsers bistûms und der stift kuntlichen gemeinen nucze genczlich bekert hant, des wir ûns bekennen mit disem brief, wand mit dem selben gelte minren Basel mit ir zûgehôrung von der herschaft von Ôsterrich und Telsperg mit ir zûgehôrung von den vorgenanten kouffern erlidiget und erlôset sint worden. Wir habent ouch für ûns ünser stift und ünser nachkomen minren Basel mit ir zûgehôrung rechten wirden eren nuczen stûren und niessungen als vorgeschriben ist ufgeben für ûns und die vorgenempt sint in hand und gewalt der egenanten kouffern in namen ir selbs und als davor begriffen ist und ûns der enczigen und sy der in gewalt und rûweklich gewer hinnanthin ze habend ze niessend als vor stat, geseczet und seczend sy der und gebent inen ouch des macht und gewalt mit kraft dis briefs mit aller wirdikeit und rechten so dar zû gehôrt und notdûrftig gewesen ist ungeverlich. — — Es ist ouch ze wissende, das die egenanten kouffere für sich und ir nachkomen ûns ünsern nachkomen dem capitel und ünser stift von ünser bette wegen gnade friheit und frûntschaft sundrig in dirre sach mit gûtem willen getan hant und tûnd mit disem brief, das wir der obgenant [b]) byschof und ünser nachkomen und das capitel eb das bistûm asecze wêre die egenant [c]) minren Basel mit allen iren rechten und zûgehôrden, als wir die verkouft hant, von inen oder iren nachkomen hinnanthin weles jares oder tages wir wellent umb eins und zweinczig tusent guldin gûter genger und geber in ünser stat Basel und by der gewicht da selbs ze werende und in iren gewalt ze antwurtende widerkouffen mûgent, des selbes widerkouffes si und ir nachkomen ûns dem egenanten [d]) byschof ünsern nachkomen und dem capitel eb das bistûm asecze were stat tûn und gehorsam sin sôllent, wenne es an sy oder ir nachkomen oder dem capitel eb das bystûm asecze were gefordert wirt, unverzogenlich und ane alle sumnûsse widerrede und irrung innewendig den nechsten zwein monaten nach sôllicher vorderung ungeverlich. Tetent sy des nit, wes sin denne wir oder ünser nachkomen oder capitel eb das bistûm asecze were und ünser stift in schaden und gebresten kement, die sôllent sy oder ir nachkomen die denne die sache des wider-

---

155. a) Viant A^1. b) egenant A^1. c) obgenant A^1. d) vorgenanten A^1.

kouffes verzugent úns und únsern nachkomen und dem capitel eb dz bistům asecze were ze rechter pene und in penen wise genczlich abtragen und darzů die vorgenant [e]) minren Basel mit ir zůgehôrung und mit den egenanten [f]) eins und zweinczig tusent guldin lidklich an úns und únser stift ouch ze pene an stat vervallen sin und úns und únser stift die lassen volgan ane geverd. Und diz alles ze urkúnd und das die vorgenanten sachen gehalten werdent unverbrochenlich, so haben wir bischof Imer vorgenant únser bischoflich ingesigel und wir graf Johans von Kyburg erczpriester, graf Eberhart von Kyburg custor und Heinrich von Masmúnster schůlherre und das gemein capitel der stift Basel únsers capitels ingesigel fůr úns und únser nachkomen gehenket an disen brief. Und wir Heinrich Riche [g]) ritter burgermeyster und der rât der stat Basel fůr úns und únser nachkomen, die wir ouch harczů bindent mit dirre geschrift, verjehent des egenanten widerkouffes stat ze tůnd und gehorsam ze sinde durch frúntschaft trúw und liebe, so wir zů den obgenanten [h]) verkouffern und ir stift habent ungeverlich, wenne das an úns oder únser nachkomen gevordert wirt da nach in den nechsten zwein monaten und mit sôllicher pene als vorbegriffen sint, zů der wir úns und únser nachkomen verbunden habent, und dis ouch by gůter trúwe globt hant ze haltend ane geverde. Und des ze urkúnd so habent wir ouch únser stette ingesigel zů den egenanten únser herren des bischofs und capitels ingesigel gehenket an disen brief, der zwein glich gemacht sint und ietwederm teile einer geben. Und ist diz alles beschehen in dem jare do man zalt von gottes gebúrt tusent drúhundert núnczig und ein jare.

156. Imerius electus et provisus Basiliensis ecclesie sibi constituit in adjutorem dominum Fridericum episcopum Argentinensem, mandans civitati Basiliensi et civitatibus locis et personis in dyocesi, ut ei obediant et de redditibus et censibus ei respondeant. Sigillum episcopi et capituli. Caret datum. *(— 1391 —)*

Trouillat 4, 532 Anm. nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut. Vgl. auch ebd. 819.

157. Bonifacius papa clero civitatis et diocesis Basiliensis mandat, quatenus beneplacito sedis apostolice durante Friderico ecclesie Basiliensis administratori obediant et reverenciam debitam exhibeant.

Bonifacius papa populo civitatis Basiliensis mandat, quatenus administratorem ecclesie Basiliensis Fridericum ut patrem et pastorem animarum devote suscipiant, attento quod ipsi specialiter sedi apostolice super eo supplicarunt. *(— 1391 —)*

Trouillat 4, 533 Anm. nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

---

155. e) egenant A^1. f) obgenanten A^1. g) Rich A^1. h) egenanten A^1.

158. *Handfeste von Pfleger Friedrich für die Stadt Basel.* — *1391 Juni 9.*

Original St.Urk. n° 690 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 64 (B).

*Trouillat 4, 820.

Gleichlautend mit der Handfeste von 1337 Juni 21, nur hat hier die Aufzählung der Bischöfe hinter Gerharten *noch* bischof Johansen von Bůcheke, bischof Johansen von Vianna.

Es hängen die Siegel Friedrichs, des Domstifts und der Stadt.

159. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, gelobt, von dieser Pflege nicht abzustehen ohne Willen des Domcapitels und des Rates der Stadt.* — *1391 Juni 9.*

Original St.Urk. n° 692 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 64 (B).

Eingehängtes Siegel Friedrichs.

Wir Friderich von gottes gnaden byschof zů Straszbůrg und phleger der stift Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, als wir uns der phlegnůsse der stift zů Basel, die zů verderplichem schaden und armůt leider kommen und bracht ist, durch der kůnigklichen himmelschen můter Marien, die aller kristanlicher menschen sůnden versůnerin und abtragerin ist gegen dem almęhtigen gotte unserem herren Jesu Christi irem lieben sůn, willen die selb stift nach unser vermögende mit helffe des almehtigen gottes und siner můter Marien wider ze bringende und von schulden ze erlidigende, ouch mit rate helffe und underwisunge der erwirdigen herren des cappittels der stift Basel und unser und der stift Basel lieben getrůwen des burgermeysters und rates der stat Basel angenommen habent und des underzogen, das wir umb die egenant sach, das die stift widerbraht werde und von schulde erlidiget, und umb das das[a]) cappittel, der burgermeister und rât der stat Basel uns darzů hilflich sient, glopt habent und verheissen, gelobent und verheissent mit dirre geschrifte, das wir von der phlege der egenanten stift nůt stan noch lassen sôllent denne mit willen verhengnisse und gunste des cappittels der stifte und ouch des burgermeisters und rates der stat Basel, es were denne, das wir das bistům ze Straszburg liessent und zů einer grosser wirdikeite berůft wůrdent oder uns die egenant phlege mit rehte abgewunnen wůrde ane geverde. Und were ouch, das wir zů grôsser wirdekeite berůffet wůrdent oder wir sust das bistům ze Straszburg liessent, nocht denne sôllent wir die phlegnisse der stift Basel von handen nůt lassen, denne das die selbe stift cappittel und die stat Basel mit einem anderen herren e besorget werde in gůtem nach ir notdurfte ane geverde. Und dis alles ze urkůnde so haben wir unser ingesigel gehenket an disen brief, der

158. a) das *fehlt in A.*

geben wart an dem nehsten fritage vor sant Barnaben tage des heiligen zwölfbotten, da man zalte von Cristi gebûrte drûtzehen hundert nûntzig und ein jar.

160. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, bestätigt den Verkauf Klein-Basels an die Stadt Basel.*

— 1391 Juni 9.

Original St.Urk. nº 691 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 64ᵛ (B).

*Tschudi 1, 567 Anm. nach B. — Spreng 61 nach B. — *Trouillat 4, 820.*

Eingehängtes Siegel Friedrichs.

Wir Friderich von gottes gnaden byschof ze Strasburg und pflêger der stift ze Basel tûnd kunt menglich mit disem brief, als der erwirdig in gott vatter und herre herr Imer bischof ze Basel und sin capitel der stift Basel unverscheidenlich by etwas zit verloffen durch nucz und notdûrft des bistûms und der stift Basel und meren gebresten kosten und schaden da mit ze versehend für sich, das bystûm, die styft ze Basel und ir nachkommen recht und redelich verkouffet hant und ze kouffend gegeben den fürsichtigen wisen ûnsern und der styft Basel lieben getrûwen dem . . burgermeister, dem rat und burgern gemeinlich der stat Basel minren Basel mit allen rechten wirden eren nûczen und zûgehôrden umb eins und zweinczig tusent guldin gûter und gêber, die in des . . bystûms und der styft Basel kuntlichen nucz komen sint, als die briefe wol uswisent die dar über geben sint versigelt, das wir mit gûter zitlicher vorbetrachtung und mit rât geheisse gunst und gûtem willen des egenanten byschofs und capitels der styft Basel als ein pfleger und in pflegers wise des vorgedachten . . byschofs und bystûms die obgenant verkouffung und kouffung minren Basel mit allen puncten und artiklen, so die briefe bewisent die dar über gemacht sint, bestêtiget und kreftiget habent, und kreftigent bewêrent und bestâtigent die mit disem brief in alle weg wise und forme, als das von recht und gewonheit geistlichs und weltlichs gerichtes kreftig sin sol und bestan mag, und globent mit dirre geschrift by ûnsern fürstlichen trûwen und eren in namen als da vor begriffen ist dis alles und ouch die verkouffung und kouffung minren Basel mit allen iren puncten und sinnen stâte ze hand und da wider nit ze komend noch ze tûnd in gericht noch uswendig ze deheinen ziten noch nieman gehellen da wider ze tûnd oder sy noch ir nachkomen dar umb bekümbern zûsprechen noch beswâren in dehein weg, und binden uns und die egenant styft vesteklich diz alles ze haltend ungeverlich und unverbrochenlich, und sol ûns noch die . . styft in disen sachen nûczit schirmen noch fristen, dehein recht friheit gericht noch gewonheit noch dehein ander sach, mit den wir oder ûnser nachkomen oder iemant anders môchten oder kûndent komen oder getûn ze deheiner zit mit recht oder getat wider dehein ding vorgeschriben in dehein wise ane geverde, des wir ûns alles in namen als vor enczigen hant und enczihent mit disem brief und des rechten das da sprichet gemein verzihung verfahe nit, die sundrig gang e vor. Und dez ze urkünd

so haben wir ůnser ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes geburt drůzehenhundert nůnczig und ein jar, an dem nechsten fritag vor sant Barnabas tag des heiligen zwölfbotten.

161. Ich Johans von Meienheim edelkneht vergich und tůn kunt menglichem mit disem briefe, das die fůrsichtigen wisen der burgermeyster und der råt der stat Basel, als ich ir diener gewesen bin, mich gar und genczlichen bezalt und gewert hant alles mins soldes, aller verluste hengesten harnesches und alles des, so si mir von mins diensten wegen schuldig gewesen sint oder möhtent sin in dehein wise. Und darumb so sage und lasze ich die egenanten von Basel, alle die iren und menglichen von dirre sache und diensten wegen genczlich lidig quit und losze für mich alle min erben und nachkommen, also daz ich die egenanten von Basel noch die iren von dirre sache und diensten wegen niemer me sol bekůmberen noch angriffen noch schaffen bekůmbert werden nu oder hie nach in deheinen weg ane alle geverde. Und des ze urkůnde habe ich min eigin ingesigel gehenket an disen brief, der geben wårt an dem nehsten samstage vor sant Barnaben tage des heiligen zwölfbotten, da man zalte von Cristi gebůrte drůczehenhundert nůnczig und ein jar. — *1391 Juni 10.*

Original St.Urk. nº 693 (A).

Sein Siegel ist eingehängt.

162. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, verspricht, der Stadt Basel auf nächsten St. Martinstag dasjenige zu zahlen, was er ihr von Delsbergs wegen noch schuldet.* — *1391 Juni 12.*

Original St.Urk. nº 694 (A). — Gleichzeitige Abschrift mit Datum Samstag vor Barnabas 1391 im GrWB. fol. 65ᵛ (B).

Eingehängtes Siegel Friedrichs.

Wir Friderich von gottes gnaden bischof ze Strasbůrg und pfleger der styft Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, das wir in namen als da vor versprochen hant globt und verheissen, versprechent globent und verheissent mit disem brief den fůrsichtigen wysen ůnsern und der styft Basel lieben getrůwen dem burgermeyster und dem råt der stat Basel gůtlich und ane verziehen uf disen nechsten kůnftigen sant Martins tag ze richtend und ze bezalend, was sich mit rechter rechnung und recht befindet, das man inen noch schuldig sie von Telsperg wegen, es sie von zinsen wegen inen biz har versessen oder von der zinsen wegen, die sy dem von Kly und andern geben hant, der ein teil die von Telsperg angriffen hatten und ein teil meyntent an ze griffende, umb das die selben von Telsperg und die styft nit ze grossem schaden kement mit angriffen. Und diz ze urkůnd so haben wir ůnser ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebůrt driczehenhundert nůnczig und ein jar, an dem nechsten mentag nach sant Barnabas tag des heiligen zwölfbotten.

163. Heinricus de Mörsperg armiger Basiliensis diocesis filius quondam domini Petri dicti Brechter de Mörsperg antedicte diocesis militis carnalis et legitimus *verkauft an Rat und Bürger der Stadt Basel, vertreten durch* Conradus dictus Kilwart de Kônshein subnotarius consulum civitatis Basiliensis, — redditus suos annuos et perpetuos quatuor librarum denariorum Basiliensium pro solucione censuum usualium, quos ipse Heinricus venditor se habere dixit in et super una domo et area olim sita et existente in dicta civitate Basiliensi in Foro frumenti, quam olim Hemma mercatrix inhabitavit, inter domos unam dictam zem Risen et aliam nuncupatam Fuchszagels hus, ad ipsum venditorem jure proprietatis et directi dominii pertinente et ex successione paterna devoluta, item et omne jus sibi debitum in ipsis et domo et area prenotatis — pro summa sive precio quadragintaquinque florenorum auri de Florencia legalium et bonorum — redditus venditos, proprietatem et dominium utile seu directum earundem ac omne jus penitus abdicans et in dictos emptores et suam antedictam civitatem rite et sollempniter transferens. *Basel 1391 Juli 8.*

Original St.Urk. nº 696 (A).

Eingehängtes Siegel der Curie.

164. *Graf Bernhard von Tierstein, der durch die Basler in das Gerede gebracht worden, dass auf seiner Feste Blumenberg falsches Silber gemacht werde, verspricht, nachdem die Basler ihre Anschuldigung widerrufen haben, sie deswegen nicht zu bekümmern noch anzugreifen.* — *1391 August 5.*

Original St.Urk. nº 697 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 65ᵛ (B).

Eingehängtes Siegel des Grafen Bernhard.

Wir graf Bernhart von Tierstein herre ze Blůmemberg tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brief, als by etwas zites verloffen ein knecht gevangen was ze Basel von valsches silbers wegen, der geseit solt han, das in ůnser veste ze Blůmemberg das selbe silber von etlichen ůnsern knechten gemachet solt sin worden, die selben sach die fůrsichtigen wisen der . . bůrgermeyster und rât der stat Basel fůr ůnser herschaft von Österrich lantvögt und vil ander brachtent, des wir in grossen lůmbeden und gezige komen sint und gevallen unverschulter und unwissender sach von der selben von Basel fůrtragung wegen, das ůns vast swår gewesen ist und an ůnser ere grôsselich gegangen, sid nu die selben von Basel ůns der sache entschuldiget hant und uns in der anders nit zihent denne gůtes, wand sich die in warheit nit erfunden hat und och wir der unschuldig sint und da von unwissend gewesen, so haben wir globt fůr ůns ůnser frůnde und die unsern, fůr die wir ouch trôstent in disem brief, disc nach geschriben sach ze haltend und globent mit dirre geschrift by ůnsern trůwen und eren sôllich sachen vor-

geschriben niemer an die egenanten von Basel noch die iren noch ir nachkomen ze zûrnend noch sy oder die iren darumb ze beswârend, ze bekümbern zûsprechen noch an ze griffend mit gerichte oder ane durch ûns selber oder ander nu oder hie nach in dehein wise von der sach wegen, denne ir gût frûnd ze sinde und gût frûntschaft mit inen halten ane geverd, und verzihent ûns in namen als da vor und ouch unser selber aller uszûgen friheiten rechten sachen helffe schirmung und gewonheiten, mit den wir oder iemant anders môchten komen oder getûn wider dehein dinge vorgeschriben ze deheinen ziten in dehein wise ane geverde. Und des ze urkünd so haben wir unser eygen ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten samstag vor sant Laurencien tag eins heiligen ritters, do man zalt von gottes gebürt drúzehen hundert núnczig und ein jare.

165. *Bischof Friedrich von Strassburg, Abt Rudolf von Murbach, der Reichslandvogt, die Herrschaft Würtemberg und die Städte Basel Colmar Mülhausen Münster und Türkheim verbünden sich gegen das Landgericht im obern Elsass.* — *1391 August 11.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 66 (B).

Schöpflin Alsatia 2, 288 n° 1217 nach dem Original im Archiv Rufach. — **CM. 1, 353 n° 367.*

Wir Friderich von gottes gnaden bischof ze Strasburg, Rûdolf von den selben gnaden apt ze Mûrbach und lantvogt des heiligen Rômischen richs in Elsasz, Walther von Mûlnhein probst ze Rinow und vogt ze Richenwilr, Cûnman Ludewig schaffener do selbs, dar zû wir die burgermeistere râte und die gemeind dirre nachgeschriben stetten Basel Colmer Mûlhusen Münster und Thûrenkein tûnd kunt menglich mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen nu oder hienach, als von sôllichs gebresten und unredelicher umbziehung wegen, so wir die obgenanten herren und stette und die unsern langzit emphangen und genomen habent von dem lantgericht in obern Elsazz, semlichen und meren gebresten ze versehend, so uns fûrbasz da von uferstan môchte, sind wir in gûter getrûwer frûntschaft mit einander überkomen und habent ûns ze samen verbunden dirre nachgeschriben stükke und beredung und ouch die globt ze haltend für ûns und alle die ûnsern nach dem als hie nach bescheiden stat. Des ersten, were, daz wir die obgenanten herren und stette alle oder deheinr besunder under uns oder die unsern für daz obgenant lantgerichte bekümbert oder geheischen wurdent, die oder der sôllent sich verantwurten mit iren friheiten und gnaden so sy habent von Rômischen keysern und künigen. Were aber, daz dar über von ûns oder dehein der ûnsern gerichtet oder geurteilt wurde wider die obgenant unser friheit, es were mit âchten anleite oder mit andern sachen, wie sich daz gehiesche, so von dem obgenanten lantgerichte dar rûrte, semlich gerichte acht und anleite sôllent wir nit halten. Und beschehe es aber, daz wir oder die ûnsern deheinr besunder oder sampt dar über von dem egenanten lant gericht oder iemant von des

lantgerichtes wegen bekúmbert geschedeget oder angriffen wurdent, es were mit dem selben lantgerichte oder wie sich daz gefûgete, dar umb sôllent und wellent wir enander getrûwelich beholffen beraten und bistendig sin, wie ûns sôllich gebreste schad und kumbernûsse, so ûns allen oder deheim under ûns da von uferstanden were, verbessert und abgeleit werde. Ouch sint wir die obgenanten herren und stett überkomen sôllich stôsse und spenne, so ûns von dem obgenanten lantgerichte uferstan môchten, uszetragend fûnf erber gemein man nemlich wir Friderich bischof ze Strasburg einen man, Rûdolf appt ze Mûrbach von unser selbs und der herschaft von Mûrbach wegen einen man, Walther von Mûlnhein und Cûnman Ludewig von der herschaft von Wirtemberg wegen einen man, so denne wir die burgermeistere und râte der stat Basel einen man, und wir die burgermeister und râte der stette Colmer Mûlhusen Mûnster und Thûrenkein und dar zû mit uns der egenant unser herrre der lantvôgt oder wer denne ze ziten des richs lantvôgt in Elsaz ist ouch einen man. Mit sollicher underscheidung, were, daz dehein herre oder stat under ûns oder iemant der unsern von dem vorgenanten lantgerichte oder iemant von des lantgerichtes wegen geschedeget bekúmbert oder angelanget wurdent nach dem als vorbegriffen ist, weler herre oder stat under uns denne klagte, der oder die mugent die fûnff manen uf einen tag an gemein stette und da iren gebresten fûrlegen nach dem als innen denne anligende oder beschehen ist, und sôllent ouch denne die fûnf ze stund ze samen riten und dar über siczen und erkennen uf ir eyde, wa mit dem herren oder der stat, so denne klagende ist, ze helffende sie. Und waz ouch denne die fûnffe oder der merteil under inen also erkennent, da sôllent wir die obgenanten herren und stette ze stund und ane verzihen nach allem unserm vermûgend dem herren oder der stat, so denne klagende ist, getrûwelich beholffen und beraten sin wider allermenglich uncz an die stund, daz dem herren oder der stat, so denne klagende ist, gnûg und der volle beschicht nach erkantnûsse der egenanten fûnffen. Und waz kosten schaden oder kúmbernûsse uns allen oder deheim besunder da von uferstûnd, wie sich der gefûgte, den sôllent wir alle enander helffen ustragen ieglich herre und stat nach dem als die fûnff oder der merteil under inen erkennent, die ouch des gewalt sollent haben uszetragend. Ouch sint wir die obgenanten herren und stette überkomen, were, daz iemant wer der were in unsern stetten slossen oder gerichten angevallen wurde fûr âchter von des egenanten lantgerichtes wegen, der zû ûns den obgenanten herren und stetten nit gehôrte noch under uns seszhaft were, da sôllent wir dem kleger von dem selben âchter tûn waz recht ist. Und wir die vorgenanten herren und stette globent und versprechend ouch mit disem brief fûr uns alle, die unsern und die zû uns gehôrent die vorgeschriben buntnûsse stükke und artikel und waz die fûnff erkennent nach dem als vorgeschriben und vorbescheiden stat getrûwelich und unverbrochenlich ze haltend und ze habend und wider disen brief und alles das so harinne begriffen ist niemer ze redende noch ze tûnde noch schaffen getan werden durch uns selben oder iemant von unser wegen, wir Friderich bischof ze Strasburg und Rûdolf appt ze Mûrbach by ûnsern

fürstlichen trûwen und eren und wir die andern so vorgenant sint bi den eyden, so wir alle und unser ieglicher teil besunder har umb liplich ze gott und den heiligen getan und gesworn hant mit ufgehebten handen und gelerten worten, ane alle argelist und geverde. Und ze einem waren urkûnd und bestâtegung dirre buntnûsse und aller vorgeschriben dinge haben wir die obgenanten herren und stette alle und ieglich teil besunder unser ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart an dem nechsten fritag vor unser lieben frowen tag als sy ze himel emphangen wart, des jares do man zalt nach Crists geburt tusent drûhundert nûnczig und ein jare.

166. *Bischof Friedrich von Strassburg, Abt Rudolf von Murbach, der Reichslandvogt, die Herrschaften Österreich und Würtemberg und die Städte Basel Colmar Mülhausen Münster Kaisersberg und Türkheim verbünden sich gegen die Gesellschaft genannt Rot und Schwarz.* — *1391 August 21.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 78v (B).

*Bruckner 849 nach B. — *ASchwGesch. 17, 217 zu nº 100.*

Wir Friderich von gottes gnaden bischof zû Straszburg, Rûdolf von den selben gnaden apt ze Mûrbach und lantvogt des heiligen Rômischen richs in Eilsasz, Walther von Mûlnheim probst ze Rynowe vogt ze Richenwilr und lantvogt miner herschaft von Ôsterrich in Brisgowe von der selben herschaft und miner herschaft von Wirtenbêrg wegen, Claus vom Huse ritter miner herschaft von Ôsterich lantvogt in Eilsasz und in Suntgowe, Cûneman Ludewige schaffener zû Richenwilr, dar zû wir die burgermeistere râte und die gemeinde dirre nachgeschriben stetten Basel Colmer Mûlnhusen Mûnster in sant Gregorien tal Keysersperg und Thûrenkein kûndent allen den, so disen brief ansehent oder hôrent lesen nu und harnach, daz wir einhelliklich miteinander überkommen sint und in gûter getruwer frûntschafte uns ze einander verbunden hant von bresten wegen, so sich langezit im lande gefûget hat mit bôser geselleschaft, den man spricht Rot und Swârtz, davon grosz schade und breste uferstanden ist und noch fürbasz uferstanden môchte sin, daz got wende, semlichen gebresten ze versehende und meren schaden ze wendende, darumb so sint wir die obgenanten herren und stette miteinander einhelliklich überkommen, daz wir die selben parten von beiden teilen in unseren stetten und gebieten weder husen halten noch hofen und si offenlichen verrûffen sôllent, also daz si von den selben parten und geselleschaften lassent. Weler daz nit entête oder da sich fünde der missetan hette, daz er bûssenwirdig were, wa der oder die in den obgenanten herschaften und stetten von yemande angevallen oder ergriffen wûrdent, von dem oder den sol man fürderlichen richten als von verzalten lûten fürbasser denne, ob si an den stetten gefangen werent da si die missetat begangen hattent, und ensol si dehein friheit da wider schirmen. Und wer sich hie wider seczen wolte in welen weg daz were, da sôllen wir die obgenanten herren

und stette einander getruwelich beraten und beholffen sin uns des ze erwerende und dise stùke kreftigklichen und vesteklichen ze haltende als wir ouch daz gelopt und uns ze einander verbunden hant, wir Friderich bischof ze Straszburg und Rûdolf apt ze Mûrbach bi unseren eren und fürstlichen trùwen und die anderen so vorbenempt sint bi den eiden, so wir alle und unser ieklich teil besunder harumb liplich ze gotte und den heiligen getan und gesworen hant mit ufgehapten handen und gelerten worten ungevârlichen ane alle argeliste. Were ouch, daz under uns den vorgenanten herren und stetten deheiner der anderen dôrfte zu disen sachen und des ermant würdent, so sôllen wir die denne also gemant sint zû den sachen fürderlich riten oder unser gûten botten von unseren wegen schiken einander ze ratende wie die sache usgetragen werde nach dem als es sich hôusche und wir oder die unsern denne ze rate werdent. Und waz breste oder koste harin fiele oder uf erstûnde, den sôllen wir alle gemeyne usztragen bi den selben unsern eren und eiden nach zimlichen dingen ane geverde. Und zû einem waren urkùnde und bestetigunge dirre bùntnisse und aller vorgeschribener dingen haben wir die obgenanten herren und stette alle und ieklich teil besunder unsere ingesigele getan henken an disen brief. Were aber, daz dirre brief nùt vollenklich besigelt wurde, nochtdenne solte er in sinen kreften bliben gegen den, so in besigelt hattent, glicher wise als ob dehein ingesigel haran breste. Dirre brief wart geben des nechsten mendages nach unser lieben frowen tage als si ze himmel fûr, da man zalte nach der gebûrte Cristi drùczehenhundert nùnczig und ein jar.

167. *Die Boten der Städte und Länder schlichten zwischen den Städten Basel und Bern, welch letztere der ersteren und deren Bürgern Zinse und Leibgedinge schuldet und nicht entrichtet.*

Luzern 1391 November 2.

Original St.Urk. n° 698 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 77v°.

**Abschiede 1, 81 n° 194.*

Es hängen sechs Siegel: 1. Nikolaus Kupferschmied. 2. Johann von Moos. 3. Claus Kaufmann. 4. Hartman von Stans. 5. Johann Seiler d. j. 6. Antoni zer Port.

Wir Claus Kuphersmit ze den ziten schultheisz der stat Lucern, Johans von Mose, Claus Koufman und Hartman von Stans burgere daselbs, Johans Seiler und Heinrich Meise burgere der stat Zùrich, Anthonie zer Port lantman ze Vre, Wernher Stapher und Rûdolf Reding lantlùte ze Swicz, Wernher Seillin ze den ziten lantamman ze Vnderwalden ob dem Kernewalde und Johans zem Brunnen lantman ze Vnderwalden nidewendig dem Kernewalde usgenommen erwelete botten von den vorgenanten stetten und lenderen gesendet und geordenet gen Lucern in die stat zû diser nachgeschribenen sache kùnden allen mônschen, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen, .. als die wisen fürsichtigen unser lieben herren und frùnde der burger-

meister rat und die burgere gemeinlich der stat Basel ze eim teile und die wisen fürsichtigen unser lieben herren und frùnde der schultheisz rat und burgere gemeinlich der stat Berne in Vchtlant zem andern teile in missehelle und unfrùntschaft sint gevallen in dem, das die egenanten von Basel zů den von Berne vordertent, das si iren burgern usrichtetent und bezaltent ir zinse und lipdinge nach wisunge ir houbtbriefe, die si von den von Berne inne hant versigelt, die selben zinse und lipdinge do har etwas zites als sich denne wirt vindende mit rechnunge von den von Berne versessen und unbezalt sint, umb vil anrede der egenanten von Basel und umb vil widerrede der egenanten von Berne, die nůt notdúrftig sint ze lúternde in disem briefe, dis het sich also verlouffen uncz har, das die von Basel die erbern wisen Heinrichen Rosecke und Johans Hennekin als ir botten ze irem teile und die von Berne die erbern wisen Ludewig von Seftingen und Peter Rieder als ir botten ze irem teile zů uns har gesendet hant uf disen frùntlichen tag ze werbende und ze redende, wie dise missehelle und unfrùntschaft, die uns und allen unsern eitgenossen an truwen leit ist gewesen, in einhellekeit frùntschaft und lutern fride verslossen werde, sit mǒnschslicher fride gotte wol gevallet, wie das sie, das er dicke umb zitlich gůt gesůchet wirt und sin fride gesendet in mǒnschsliche herczen, alle sinne ůbertriffet, und har umb noch vil rede und maniger hande wege an beder teile botten gesůchet haben wir dise missehelle bericht und usgesprochen und den botten unsern usspruch ze verstande geben, dar uff si sin ouch uns getruwet hant, wand wir uns des an si etwas gewalcz annoment dur luter truwe und gancz gůt merre invallende gebresten ze fůrkommende, und ist unsers usspruches meinunge also. Zem ersten, das die vorgenanten von Berne ir erbern botten zů den von Basel sůllent senden hinnan uncz winacht nehst kúnftig mit inen ze Basel in der stat frùntlich und tugentlich ze rechenende, was si inen oder den iren schuldig sint versessener zinse und lipdinges ie do har vervallen uncz uf dise nehste winacht nach sage ir briefe, und als sich mit gůter rechenunge vindet, und was si inen also schuldig blibent versessener zinse und lipdinges, das sůllent si inen bezalen in disen nehsten kúnftigen vier jaren, die an sůllent vohen uf den heiligen winacht tag der nehst kumt, also das si von dem selben winacht tage ůber ein jar geben sůllent und bezalen den vierdenteil des gerechneten versessenen zinses und lipdinges und danan hin jerlich uf den heiligen winacht tag einen vierdenteil, uncz das die versessenen zinse und lipdinge in den vier egenanten jaren bezalt werdent alleklich. Und sůllent die von Basel nemlich von den von Berne nemen fůr ieglichen guldin versessens zinses und lipdinges dise vier jar us ein phunt pheninge und zwene pheninge der múncze, als si und die von Berne nu slahent und der múnczbrief umb die selbe múncze wiset. Und weles jares si dis nůt also bezaltent, so sůllent si har umb halten und leisten ane alles widersprechen, was der von Basel houbtbriefe wisent und sagent. Wir sprechent ouch, das dis houbtgůt, so die von Berne den von Basel schuldig sint, sol lidig stan ane allen zins und schaden von dem nehsten winacht tage ůber ein jar. Und das lipdinge, das inen die von Berne jerlich geben sůllent, sol ab sin

Fridericus dei gracia episcopus Argentinensis ac administrator ecclesie et episcopatus Basiliensis causas discordias dissensiones et controversias inter magistrum panum nomine officii sui vulgariter nuncupati daz brotmeister ampte necnon pistores civitatis Basiliensis ipsorum zunfte et societatis nomine ex una et ortolanos jamdicte civitatis Basiliensis eciam ipsorum zunfte et societatis nomine vulgariter in namen irer gartener zůnfte parte ex altera existentes et a tempore retroacto quatuor vel trium annorum vel circa proxime preteritorum subortas occasione juris mensuracionis bladorum et leguminum, que vendendo et emendo cum mensura episcopi Basiliensis in foro publico dicte civitatis mensurantur, prout subscribitur, nobis officiali prenominato ad parcendum ipsarum parcium laboribus et expensis summarie et de plano audiendas ac fine debito justicia mediante terminandas et diffiniendas conmiserit mandando nobis et precipiendo verbaliter, ut ad hujusmodi causarum et discordiarum ipsarum parcium diffinicionem procederemus juxta dictarum parcium proposiciones peticiones et contradictiones, que tales sunt. Primo proposuerunt predicti magister panum et pistores ipsorum et quo supra nomine, quod omnes ipsorum antecessores in officio et zunfta antedictis et eciam ipsi dictarum officii et zůnfte nominibus hucusque sublevarunt et receperunt ac recipere et sublevare consueverunt jure sibi debito ac ex observata consuetudine et prescripta, que pro lege merito est observanda, a tanto tempore retroacto, quod de ejus contrario hominum in memoria non existat, a quibuslibet personis tam incolis civitatis Basiliensis predicte quam extraneis ecclesiasticis seu secularibus nobilibus ignobilibus sexus seu condicionis cujuscumque ac nominibus quibuscumque pro tempore vendentibus et ementibus blada ac legumina qualiacumque quocumque nomine nuncupentur, que mensuralia sunt et mensurari debeant cum mensura episcopi Basiliensis, jus jamdicte mensure quod vulgariter dicitur daz messrecht, quod quidem jus mensure ipsis debitum ut predicitur inconcusse observatum hucusque sit a tanto tempore prout supra absque denegacione ac contradictione quorumlibet, preterquam a tempore trium vel quatuor annorum proxime preteritorum vel circa ortolani prenominati se juri magistri panum et pistorum ac observate consuetudini prescripte opposuerunt rennuendo ipsis dare jus mensure supradictum, quod tamen antea et omnes ipsorum antecessores ortolani Basilienses dederunt absque quavis contradictione. E contra vero prenominati ortolani suorum ac zunfte ipsorum prenotate nomine proposuerunt atque dixerunt, quod de leguminibus, que ipsis ex propria ipsorum cultura circa civitatem Basiliensem in ipsorum agris seu ortis crescunt et proveniunt, jus mensuracionis prenotatum volgariter daz messrecht solvere non debeant necque dare sicut extranei homines, cum eciam sint cives Basilienses prout sunt pistores antedicti, et quod a suis antecessoribus audivissent, quod ad solucionem hujusmodi juris mensure de leguminibus ex propriis culturis agrorum et ortorum suorum circa civitatem Basiliensem provenientibus non tenerentur sicut extranei homines. Quapropter auditis per nos et intellectis intencionibus parcium hincinde predictorum super earum causis dicordiis dissensionibus et controversiis premissis volentes prout decuit

et intendentes super cujuslibet parcium jure et intencione per testes ex premissis veritatem scientes legitime informari, ut exinde equitate debita sentenciare et nostrum decretum diffinitive ferre possemus, receptis igitur quam pluribus honestis et fide dignis in numero viginti sex testibus coram nobis ad terminos prefixos et conpetentes ad perhibendum testimonium veritati causa in presenti citatis juratis ad dicendum veritatem super premissis, prout scirent noscerent et requisiti forent, non prece precio odio favore timore seu quavis fraude illisque testibus sub hujusmodi juramentorum suorum debito successive more testium examinandorum diligenter et fideliter examinatis et eorum dictis et attestacionibus conscriptis, qui concorditer deposuerunt in hunc subscriptum modum et effectum, quod eis sit notum indubitanter ex certis eorum scienciis, prout personaliter viderunt, pluries interfuerunt ac eciam a suis antecessoribus audiverunt nec de contrario unquam perceperunt, quod jus mensuracionis bladorum et leguminum, que Basilee in foro cum mensura episcopi Basiliensis mensurantur et ibidem vendantur sub eadem mensura et emantur, recipiendi et sublevandi pertinuit hucusque a tanto tempore, quod de ejus contrario in memoria hominum non existit, ac pertinet et pertinere dinoscitur ad pistores Basilienses nomine sue zunfte ex concessione episcopi Basiliensis et ex officio magistri panum vulgariter von des brotmeisters amptes wegen, et vigore ejusdem juris mensuracionis quicumque legumina vendit in civitate Basiliensi ille dare tenetur de uno sacco leguminum in quantitate dimidie viernczelle existente vel circa unam mensuram nuncupatam kúpflin vulgariter dicendo ein kúpflin vel et de quatuor sextariis leguminum dimidiam mensuram nuncupatam kùpflin, sed de uno vel duobus sextariis leguminum vendendorum non est cura recipiendi nisi videretur, quod aliquis faceret fraudolenter, ut successive vendendo posset tanto facilius absque dacione juris mensuracionis premissi evadere, ab illo tunc recipi posset jus secundum quantitatem leguminum per illum tunc venditorum, et hoc idem jus pistores predicti per eorum collectores ad hoc deputatos recipere et sublevare consueverunt a civibus nobilibus ignobilibus claustralibus et aliis quibuscumque ac ortolanis civitatis Basiliensis nullis exceptis absque quavis contradictione, et sepius cum contingebat, quod extranei homines contradicerent jus predictum de leguminibus suis venditis dare, tunc ortulani Basilienses, qui tunc asstabant et legumina sua vendiderunt, increpabant extraneos contradictores, qua racione jus mensuracionis premissum dare non vellent, tamen eos, qui essent cives Basilienses, de leguminibus suis dare idem jus oporterent, deposuerunt eciam, quod ipsi pistores ex eodem ipsorum jure singulis annis solvere et expedire debeant quinquaginta quinque viernczellas bladorum siliginis et oleum pro perpetuo lumine ante altare gloriosissime virginis Marie situm in ecclesia Basiliensi majori, quare eciam jus mensuracionis de quo prefertur pistores antedicti sublevarunt hucusque et receperunt, prout eciam de cetero sic sublevare et petere debeant atque possint tam ab ortolanis quam aliis premissis oppositione ortolanorum predictorum, qui se opposuerunt ut prefertur, non obstante, et quod de premissis sit publica vox et fama in civitate Basiliensi et

locis vicinis, idcirco nos officialis predictus, quia intencionem predictorum pistorum quo ad premissa sufficienter fundatam et probatam invenimus, de juris peritorum habito consilio Christique nomine invocato per presens nostrum decretum decernimus pronunciamus et declaramus ad predictos pistores nomine quo supra conpetere predictum jus mensuracionis petendi levandi et recipiendi modo premisso et quod in antea recipere petere et levare debeant prout hactenus consueverunt predictorum ortolanorum contradictione seu aliorum quorumcumque non obstante, quibus quidem ortolanis super hujusmodi ipsorum contradictione perpetuum silencium duximus imponendum et inponimus per presentes. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, sabbato proximo ante festum sancti Thome apostoli, sub appensione sigilli curie nostre Basiliensis predicte presentibus facta in fidem et testimonium premissorum.

Symundus Schellemberg hec.[a])

170. *Hans Vätterli von Villingen, der aus seinem der Stadt Basel geleisteten Söldnerdienst Ansprüche an sie hat, compromittiert mit ihr zur Entscheidung dieser Sache auf Bischof Friedrich von Strassburg.* — *1392 Januar 8.*

Original St.Urk. n° 703 (A).

Es hängen eilf Siegel: 1. Johann Vätterli. 2. Konrad Tunninger. 3. Johann Vätterli. 4. Johann Schultheiss von Hüfingen. 5. Berthold von Hüfingen. 6. Johann von Wilerspach. 7. Georg von Wilerspach. 8. Konrad Lächler. 9. Eberhard Wällingen. 10. Bernhard Tunninger. 11. Ulrich von Balingen.

Ich Hans Vâtterli von Vilingen vergich und tůn kunt menglichem mit disem brieff, von der zůsprůch wegen, so ich hab und haben mag zů und die fürsichtigen wisen den burgermeister und den rât der stat Basel von mines diensts wegen, alz ich ir soldener wart, und von miner gefangenschafft wegen, alz ich in irem dienst gefangen bin worden, und von dez schaden wegen, so ich von iren wegen gehebt hab oder noch haben möchte, und gemainlich von aller zůsprůch wegen, so ich zů inen hab und haben mag uncz uf disen hůttigen tag alz dirre brieff geben ist, daz wir der ze beder siten mit gůter zitlicher vorbetrahtung umbezwungen ainhelleklich und genczlich komen sind uff und zů dem hochwirdigen in got vatter und herren hern Fridrichen von gottes gnaden bischoff ze Strasburg also, daz er von sinen gnaden dez ersten min zůsprůche und sache und ouch den brieff, den die egenanten von Basel von mir hand, alz ich in iren dienst kam, und ouch ir uszůge widerrede und antwurt verhôren sol aigenlich und innemen. Und wenne er ůns in solicher masze verhôrt, so sol er dez ersten zwůschent ůns baiden tailen werbende sin, wie die sach in frůntschafft mit unser baider wissen und willen gezôgen werde und betragen. Môchte er daz an ůns nit vinden, so sol er nach miner zůsprůchen fürlegung und ouch nach dez brieffs

169. a) *diese Unterschrift von anderer Hand als der Text der Urkunde.*

vorgenant wisung und sag, den sû von mir hant alz ich in iren dienst kam, und nach ir widerrede uszûge und antwurt ein recht nach siner verstantnûsse sprechen, der spruch ouch beschehen sol uncz zû der alten vasnaht so nâhst komet in disem jar ane verziehen ungevarlich. Wâre aber, daz min herre von Straszburg nit in landes uff die zite were oder in solicher unmûsz begriffen, daz er zû der sach nit getûn môchte, so sol der usspruche beschehen uf die ostran die darnach aller schierost koment ane allez verziehen und ane allen ufslag ungevarlich. Und waz ouch also von im gesprochen wirt nach dem rechten oder mit der minne mit unser baider wissen und willen, da bi sol ez ouch bestan und beliben und ain benûgen wir baidtail dar an han und von ûns baiden tailn gehalten werden und vollefürt. Und ob daz wâre, dez ich getrûwe, daz mir úczit gesprochen wurde mit reht oder minne alz vorbeschaiden ist von inen ze tûnde, daz sôllent sû mir tûn usrichten und dar umb unklaghafft machen ane allez verziehen und widerrede bi iren trûwen aiden und eren ungevarlich nach dez brieffs wisung, den sy mir dar umb geben hand, und sol mich min erben und alle min helffer da mit wol benûgen, daz halten und da wider niemer getûn noch schaffen getan werden durch ûns noch ander in dehain wise oder weg ze dehainen ziten und ain luter gût urfeht frûntschafft und liebe von der egenanten sach wegen mit inen hinnanthin ze haltende ungevarlich bi geswornem aide, so ich dar umb getan hab liplich zû den hailigen mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und durch daz dis allez also von mir und den minen gehalten werde unverbrochenlich, so hab ich inen ze rechten geswornen bûrgen zû mir unverschaidenlich geseczt und geben dis beschaiden Cûnraten den Tunnynger burgermaister ze Vilingen, Hansen Vâtterlin den jungen, Hansen und Berchtolten den jungen die Schultheissen von Hûfingen, Hansen und Georygen von Wilerspach gevetter, Cûnraten den Lâchler, Eberharten Wâllingen, Bernharten den Tunnynger sesshafft ze Vilingen und Vlrichen von Ballingen minen brûder gesessen ze Rotwil. — — Und dez ze urkúnde so hat unser ieglicher ôch sin insigel aigen gehenkt an disen brieff, der geben ward do man zalt von gottes gebûrt drûzehenhundert nûnczig und zwai jar, an dem nâhsten mentag nach dem zwôlfften tag ze wihennâhten.

171. *Beredungen und Sprüche in dem Streit des Markgrafen Bernhard von Baden mit den Basler Kaufleuten und der Stadt Basel.* — *1392 Januar 16 — Juli 23.*

I.

Zû wissen sie, daz eine gûtlichkeit berett[a]) ist zwûschent dem hochgebornen fürsten und herren marggrafen Bernharten marggraven zû Baden uff eine site und den koufflûten der stat von Basel uff die ander site als umb den nomen, den unser herre marggrave Bernhart den egenanten koufflûten by[b]) disem lantfriden getan hat, und wand unser herre der marggrave meynt, daz der von Wirtemberg ein houptman mit ime an dem nomen gewesen

171. a) bereit *B*, beretten *B*[1]. b) bynnen *B*[1].

sie, so ist geredt, daz unser herre der marggrave oder sine erben den egenanten koufflûten vor das halpteil des nomen, der den koufflûten von Basel da geschehen ist, geben sol fûr sich und die sinen sechs thusent guldin gûter gifftiger und gerechter und sol inen die versichern und zû ziten geben, als der durlûchtige hochgeborne first und herre hertzog Rupprecht der elter, graff Heinrich von Spanhein, der meister von Tûtschen landen Tûtschens ordens und Schencke Eberhart herre zû Erpach lantvogt des lantfriden am Rine oder das mererteil under inen danne die egenanten koufflûte mit der sicherheit und zilen versorgent, daz sy des gelts sicher werdent, wand die koufflûte inen der sicherheit und zilen gentzlich gloubent sy damitte zû besorgen. Und umb sôliche ansproche, als unser herre der marggrave meynet ze haben an die stat von Basel, darumb sol er die egenant stat noch die iren nit leydigen angriffen noch schedigen mit gewalt in keine wise, wand hette er ychts an sy zû sprechen, das sol er mit recht ustragen, und were sache, daz die koufflûte nû fûrer unsers herren des marggraven geleits bedôrfftent und des begertent[c]), so sol er sy danne geleiten ungeverlichen als verre sin geleite gat und darumb gewonlich geleits gelt lassen nemen ungeverlich als von andern koufflûten. Und sol der landvogt dise vorgeschriben gûtlicheit und beredung an unsern herren den marggraven bringen, und wolte er die gûtlicheit nit uffnêmen oder daz er die sicherheite nit vollefûrte zwûschent hie und dem nechsten rechten landgerichte, daz her nach sin wirt zû Mentze uff den nechsten mendag nach der fronvasten schierst komende, nachdem als unser herre der hertzog, grave Heinrich, der meister von Tûtschen landen und der lantvogt vorgenant oder das mererteil under inen da zwûschent inen sagen und sy des bescheiden werdent, so sôllent die koufflûte zû dem egenanten lantgerichte ire recht an dem lantgerichte gentzlich vor inen haben in gelicher wise als hûtt disz tags, und sôllent wir die nûne vom lantfriden oder das mererteil under uns inen der sach zû demselben landgerichte mit dem rechten ende geben unverzogenlich, als verre wir uns des danne verstan môgen nach uswisung des landfriden. Datum et actum Wormacie, feria tercia post octavas epiphanie domini, anno ejusdem M°CCC° nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis juxta Renum[d]). *Worms 1392 Januar 16.*

Abschriften des 15. Jh. Schlüsselzunft Urk. n° 2 (B) und L. 112 n° 20 (B¹).

**Fester 161 n° 1544.*

II.

Zû wiszen, das wir Schenck Ebirhart herre zû Erpach lantvogt des lantfriden am Rine und mercteyl der echte, die mit mir über den selben lantfriden gesazt sint, mit den erbern kouflûten der stad[e]) von Basel geredt hân, das wir umb sôlichen namen, als in der hochgeborn fûrste und herre marggräff Bernhard margräf zû Baden getân hât, dar umb si mit clage dem lantgerichte lange zit nach gevolget hant, also bis wir yetzunt zû disem

171. c) und des gesônnen *B*¹. d) Renum *fehlt in B. ergänzt aus B*¹. e) stand *B.*

lantgericht ee wir von Mentze scheiden uf die clage und antwurten, die wir von ůnsers herren des marggräffen frůnden zů andern zyten dar über verhört hän, uzsprache zům rechten důn söllen, als verre wir ůns des verstön, und söllen die urteils briefe legen hinder Schenck Eberharten lantfogt obgenant, und want ůnser herre der margräf zů eim gütlichen tage von noch hútt über acht tage kommende wirt gen Heydelberg, da sol der lantfogt an ůnserm herren dem marggräffen versůchen, ob er der gütlicheit, als die zů Wormsz nů begriffen wart, gevöllig wolle sin und der ziele und sicherheiten verliben wölle an unserme gnëdigen herren hertzogen Rüprecht dem eltern pfaltzgrave by Rine des heiligen Römischen riches obersten druchsesse und hertzoge in Beyern, an gräf Heinrich gräfen zů Spanheym, dem meister Dütsches ordens von Dütschen landen und dem lantfogt vorgenant oder dem mereteile underrent das gelt mit nammen sechs dusent guldin zů versichern und zů zyten zů geben, als sie der sicherheit und zyele überkomment, daselbs zů Heidelberg, und das den koufflůten des alsdann daselbs äne geverde ende werde, so sol der lantfogt die urteilzbrieffe zůriszen. Wer ouch sache, das ůnser herre der margräf der gůtlicheit in der vorgeschriben massen nit gevöllig wölte sin, so sölte der lantfogt den vorgenanten koufflůtten gern urteils brieff von der sprüche daselbs zů Heidelberg unverzogenlichen gebent. Acta sunt hec Maguncie, feria quinta post dominicam reminiscere, sub sigillo nostro quo utimur ad literas huic margine appresso, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo. *Mainz 1392 März 14.*

Abschrift des 15. Jh. Schlüsselzunft Urk. nº 3 (B).

III.

Es ist zů wissen, als die erbern lůte die koufflůte[f]) der stat ze Basel vor uns Schencken Eberhart herren zů Erpach lantvogt des lantfriden am Rine und den achtwen, die über denselben lantfriden mit mir gesetzzet sind, geclaget hant von dem hochgebornen fürsten und herren marggraven Bernhart marggrave ze Baden, daz er und die sinen inen das ire uff des richs strasse am zirckel und termyne des lantfriden zwůschent Selse und Beynhein räppklichen mit gewalt und ane recht unbewarter dinge genomen haben und sie der roub und nome in sine slosz gefürt, und als des marggraven frůnde zů anderen ziten dartzů geantwurt hant und was ir meynung, die von Basel hetten den lantfriden nit gesworn und hofften sy solten des landfriden nach lute des lantfriden briefs nit geniessen und sy ouch der von Wirtemberg ein houptman an der nome gewesen und den nomen halber genomen und mit ime gefürt, und ouch als des marggraven frůnde meynent, daz die sache gůtlichen übertragen sie worden in der stat zů Spyre vor dem lantfriden und sien die koufflůte der gůtlichkeit abgetretten und unser herre der marggrave nit und meynen, daz wir darumb der sache nit fürer ze tůnde söllen haben darüber ze richten, so hant wir das merteil der nůnen des obgenanten lantfriden nach ansproch und noch antwurt und nach dem als wir die sach verhört hant und vor uns verhandelt ist als hútte nach us-

171. f) die koufflůte *fehlt in* B^1.

wisunge des lantfriden erkant zem rechten so, was die koufflûte behalten ir yeglicher mit dem eyde, daz ime unser herren der marggraff und die sinen genomen haben, daz ir eigin sie gewesen zů der zit, da der nome beschach, ane geverde, das sol inen unser herre der marggraff keren und sy unklaghafft machen, und besetzzen in des iren rechten tag zů dryn tagen und zů sechs wůchen den koufflûten die wisung also ze tůnde vor dem rate ze Basel und setzzen inen des iren ersten tag von unser frowen tag annunciacionis nechst komende úber viertzehen tag das ist uff den achten tag des monadts den man nempt zů latine aprilis und den andern tag uff den drú und zwentzigisten tag desselben monadts und den dritten tag uff den achten tag in dem monadt meyen den man nempt zů latine maius aller nechst volgende den koufflûten iren schaden zů behalten als vor geschriben stat und unsern herren dem marggraven die kerung darnach ze tůnde und ze unclaghafft ze machende in den nechsten viertzehen tagen darnach, als sy iren schaden in der vorgeschriben masz behalten hant. Acta sunt hec Maguncie, feria sexta post dominicam reminiscere, anno domini M°CCC°nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis juxta Renum huic appenso.

Mainz 1392 März 15.

Abschriften des 15. Jh. Schlüsselzunft Urk. n° 4 (B) und L. 112 n° 20 (B^1).

**Fester 162 n° 1546.*

IV.

Kůnt sy allen korrfürsten fursten graven herren rittern knechten steten und allermenlichen, daz wir Schenck Eberhard herre zu Erpach lantfogt des lantfrieden am Rine und daz merteil der echte, die mit mir uber den selben lantfrieden gesast sint, vor uns von des lantfrieden wegen geheischen und geboten hatten dem hochgeborn fursten und hern marggraven Bernhard marggrave zů Baden zů antwerten den kauffluten der stad zu Basel, daruber wir zu andern zyden erkant han, daz er den obegenanten kauffluten kerunge důn solte, des er nit getan hait, darumb wir yme darnach geboten hatten sich bynnen vỹrzehen tagen mit den vorgeschriben kauffluten zu richten und sie unclagehafft zu machen, des er auch nit getan hait, herumb tun wir allermenlichen von des lantfrieden wegen zu wiszen, daz der obgenant unszer herre der marggrave erfolget ist, und verkůnden daz allermenlich von des lantfrieden wegen, daz nyman den egenanten unsern hern marggrave Bernhard huse hoffe esze drencke heyme oder geverlichen hien helffe noch yme keyn geleide gebe, und wer daz darúber dete, der sol in den selben schulden sin als der vorgenant marggrave, und hiesch yman gericht uber yn, dem sol man richten unverzogenlich nach uzwisunge des lantfrieden. Datum Moguncie, feria quartä post festum sancte trinitatis, anno domini MCC̊C nonagesimo secundo, sigillo generalis pacis juxta Renum huic margine appresso.

Mainz 1392 Juni 12.

Original Schlüsselzunft Urk. n° 5 (A). — Abschrift des 15. Jh. L 112 n° 20 (B).

**Fester 162 n° 1552.*

Das vorn aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

V.

Bischof Friedrich von Strassburg und Markgraf Bernhard von Baden kommen überein wegen der Hilfe, die sie dem römischen Könige thun wollen. Item myn herre von Straszburg sol auch werben an die von Basel umb eyn stallunge von dez lantfridens wegen zwuschen mym herren dem marggrafen und in biz wyhennachten oder furbaszer so er lengest mag. *Oberkirch 1392 Juli 23.*

Gleichzeitige Abschrift im GLA. Karlsruhe, Kopialbuch n° 46ª (B).

**Fester 162 n° 1555.*

172. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, verkauft der Stadt Basel die Stadt Klein-Basel.*

Basel 1392 April 6.

Originale St.Urk. n° 705 (A) und bischöfliches Archiv Urk. n° 35 (A^1). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 68ᵛ (B). — Abschrift von A in der Urkunde des Papsts Bonifaz IX. vom 6. Mai 1399 St.Urk. n° 765 (B^1). — Abschrift von A in Vidimus vom 6. November 1399 St.Urk. n° 777 (B^2). — Auszug des 14. Jh. im liber diversarum rerum fol. 60ᵛ. — Abschrift des 16. Jh. in ChA. C. fol. 619 (B^3).

*Tschudi 1, 568 nach B. — *Spreng 63 nach B. — *Trouillat 4, 825.*

Auf der Rückseite von A steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Vendicio minoris Basilee perpetua absque reempcione.

An A und an A^1 hängen die Siegel Friedrichs und des Domstifts.

Wir Friderich[a]) von gottes gnaden byschof ze Strasbûrg[b]) und pfleger der stift Basel von dem heiligen stûl und dem capitel zû der pflegenûsse ze Basel erwelt und bestâteget tûnd kunt menglich mit disem brief, die in schent lesent oder hôrent lesen, und allen denen, so dis sach nachgeschriben angat oder angan wirt in kûnftiger zit, als die fürsichtigen wisen der bûrgermeister râte und bûrgere ûnser stat Basel ûnser und der styft lieben getrûwen minren Basel mit ir rechten und zûgehôrden vor ziten von der stift egenant in kouffes wise recht und redelich bezogen hant umb eins und zweintzig tusent guldin gûter und genger ze Basel, von den mit fünfzehen tusent guldin minren Basel, die zû der herschaft handen von Ôsterrich fûr drissig tusent guldin komen waz und verseczet, wider zû der styft gezogen brâcht und erlôset wart, und mit den ûbrigen sechs tusent guldin Telsperg bûrg und stat mit ir zûgehôrung, die von der styft versetzet warent, wider zû der styft ouch erlôset und bracht wurdent, und von sôllicher sach wegen vorgeschriben die vorgedachten bûrgermeistere râte und bûrgere ze Basel und ir nachkomen minren Basel mit ir rechten nûczen und zûgehôrden innehaben und niessen mûgent uncz uf die zit, das sy von ûns oder ûnsern nachkomen des bystûms und der styft Basel ouch umb so vil guldiner vorgeschriben widerkouft wurdent nach des briefs uswisung der darûber geben ist versigelt,

172. a) Fryderich A^1. b) Straszburg A^1.

wand nu daz bystům und die styft Basel von grossen kriegen und andern sachen wegen, die kuntlich sint, zů grossem verderblichen schaden komen, in grosse[c]) schulde gezogen und vil ir slosse lande und lůte verseczet sint worden und in sôllich armůt und krankeit standen, das sy so vil varendes gůtes nit habent noch haben můgent, mit dem wir minren Basel widerkouffen můgent oder ander der styft slosse, die verseczet sint, erlôsen, und habent sôllichen sachen nachgedacht, wie dem bystům und der styft nůczer weger und erlicher sie minren Basel mit ir zůgehôrung und rechten, so das bystům und die styft daselbs hatten, haben sôllent und můgent, eins ewigen kouffes an die egenanten bůrgermeister råte und bůrgere ze Basel ze bringend, die doch zů ůns und der styft gehôrent, das ůns so vil geltes uf die obgenant[d]) summe eins und zweinczig tusent guldin geben wurde, mit den wir die slosse Waldembůrg[e]) bůrg und stat, Homberg Olten und das dorfe Rigoltswilr[f]) mit iren zůgehôrungen erlôsen und zů der styft widerbringen môchten, wand die dem bystům und der styft vast nuczlicher weger und besser wårent ze habend denne minren Basel, und harumb wand uns die vorgenanten bůrgermeystere råte und bůrgere der stat Basel uf die egenant summe gebotten habent sibentusent und drůhundert guldin ze gebend, die summe ůns bescheidenlich dunket sin, wand wir mit der die egeschriben[g]) slosse Waldemburg[e]) Homberg[h]) Olten und Rigoltswiler[f]) wol erlôsen und zů der styft bringen můgent, darzů sy ouch die stůre ze minren Basel und daz gericht daselbs umb fünfzehen hundert guldin egenant von den von Berenfels[i]) und andern erlôset hant, die von der styft verseczet warent, die ouch daz bistům und die styft umb so vil guldiner můste erlôset und erlidiget haben, so haben wir nit einest denne dik und vil von sôllicher sach wegen vor und nachgeschriben mit den erwirdigen ůnseren lieben brůdern des capitels der stift Basel uns underredet und der råt darumb gehebt, die ouch gemein capitel nach ir gewonheit von sôllicher sach wegen berůffet verkůndet und gehebt hant an sôllicher stat, da sy es gewonlich umb sôllich und andere sachen habent, und sint mit gůter zitlicher vorbetrachtung und råt einhelleklich überkomen, daz wir für ůns daz bystům und die styft Basel und ůnser nachkomen daselbs, die wir ouch zů allen nachgeschriben dingen vesteklich ze haltend bindent mit dirre geschrift, durch nucz und frommen willen des bystůms und der styft Basel und umb daz die vorgenanten slosse Waldemburg Homberg Olten und ouch Rigoltswilr mit iren zůgehôrungen wider zů der styft koment und erlôset werdent, mit gunst råt verhengnůsse und gůtem willen des egenanten capitels recht redelich und in alle weg wise und forme, so daz von recht und gewonheit geistlichs und weltlichs gerichtes kreftig ist, sin sol und bestan mag, die stat minren Basel mit allen rechten wirden eren nuczen niessungen gerichten lůten diensten zôllen ungelten emptern twingen bennen stegen wegen wassern wasserrůnsen vistenczen graben hôlczern welden wunnen weiden begriffungen und allen zůgehôrden, als die dem

---

172. c) komen und in grosse A^1. d) egenant A^1. e) Waldenburg A^1. f) Riggolczswilr A^1. g) egenanten A^1. h) Honberg A^1. i) Berenfeils A^1.

bystûm und der styft Basel[k]) zûgehôrt hant, und allen rechten, so wir und ûnser styft an den habent und haben mûgent, wie die genant sint und sich gehôschent, und daz sy die hinnanthin eweklich haben beseczen entseczen und niessen mûgent und die lûte daselbs halten als sich selber, item und den bischoflichen hof obenan by sant Joder in der selben stat gelegen mit dem garten reben und zûgehôrden den vorgenanten bûrgermeystere râten und bûrgern der stat Basel, die zû ûns und der styft gehôrent, verkouffet hant und gebent ze kouffend mit disem brief einer stâten vesten ewigen verkouffung und kouffung und die ouch für sich und ir nachkomen den kouffe recht und redelich von ûns ufgenomen und getan hant, und sint diz ewig verkouffung und kouffung geben und beschehen die vordere summe zû der nachganden summe geslagen umb zweinczig nûn tusent und achthundert guldin gûter und genger ze Basel, die in des bystûms und der styft vorgeschriben kuntlichen nucze komen und geben sint als vorgelûtert ist, des wir ûns bekennen und si der lidig und quit für ûns und ûnser nachkomen und die styft sagent mit dirre geschrift. Wir habent ouch für ûns und ûnser styft und ûnser nachkomen mit willen und gunst des egenanten capitels minren Basel mir ir zûgehôrung rechten wirden eren nûczen niessungen gerichten lûten diensten zôllen ungelten emptern und andern stûkken als vorgeschriben ist genczlich ufgeben und ufgelassen in hande gewere und gewalt der egenanten kouffern ouch in namen ir selbs und ir nachkomen und ûns der in dem obgenanten[l]) namen und der styft genczlich enczigen abgetan und an si bracht mit vollem rechten und sy der in rûweklich gewalt und gewere eweklich ze habend ze beseczend entseczend und da mit ze tûnd nach irem willen und als vorgeschriben ist geseczt, seczent lassent und inen dez gewalt und macht gebent mit disem brief mit aller wirkeit gewarsame und rechten so darzû gehorte und notdûrftig gewesen ist ungeverlich, und habent ouch glopt und verheissen, globent und verheissent mit kraft diz briefs und by ûnsern trûwen und eren für ûns und die als vorgeschriben stat mit willen und verhengnûsse vorgeschriben diz verkouffung und kouffung und alles so vor und nachgeschriben stat und ieglichs besunder stâte und veste ze hand eweklich und dawider noch dehein ding vor und nachgeschriben niemer ze tûnd noch ze komend durch ûns noch ander noch schaffen getan werden heimlich noch offenlich noch inen darumb noch umb dehein ander sach von der vorgedachten verkouften stûkken wegen in dehein wise zûsprechen beswâren noch bekûmbern in gericht noch ussewendig mit recht oder getâten noch nieman gehellen da wider ze tûnd in dehein weg noch dehein briefe gnade noch friheit von dem stûl von Rôme noch anderswannen erwerben disen dingen schâdelich noch deheinen erworbenen ze niessend in dehein wise ungeverlich und ouch der obgenanten[m]) verkouffung und verkouften gûtes mit iren stûkken vorgeschriben in namen als davor recht were ze sind und werschaft ze tûnd ane verziehen gegen menglich in gericht und ussewendig an allen stetten da es inen notdûrftig ist und an ûns oder ûnser nachkomen vorderent und begerent ungeverlich,

172. k) Basel *fehlt in A*[1]. l) egenanten A^1. m) vorgenanten A^1.

und habent úns ouch fúr úns und die als vorgeschriben sint mit willen des vorgedachten capitels enczigen in dirre sach und enczihent úns mit kraft diz briefs des uszuges aller akust betrogenússe geverden und hinderkomenússe vorderung, daz man úns die styft oder únser nachkomen wider weren sólle in namen als vor dez verkouften gútes vorgeschriben und daz wir únser bystúm und die styft betrogen sient in disem kouffe úber den halben teil des rechten werden, und aller der sachen ansprachen und rechten, mit denen den minren und den meren móchte geholffen werden, und daz wir und únser styft dez egenanten gútes nit gewert noch bezalt sient noch in der styft nucz komen, aller rechten und gerichten, geistlicher und weltlicher, geschribener und ungeschribener geseczten und gewonheiten der stetten und dez landes, aller friheiten briefen[n]) gnaden und rechten, so úns und únser styft von bápsten keysern kúnigen und andern geben sint und habent und in kúnftiger zit geben múgen werden, und aller uszúgen helffe und schirmungen wie die sint und koment von rechte oder getáten, mit den wir únser nachkomen die styft oder iemant anders in kúnftigen ziten kúndent oder móchtent getún wider dehein ding vorgeschriben in dehein wise, oder mit den dirre kouffe und dehein sach vorgeschriben móchtent gekrenkert oder widerzogen werden in dehein weg, und ouch dez rechten daz da sprichet gemein verzihung verfahe nit die sundrige gange e vor, des wir úns alles in namen als vor enczigen hant ane geverde. Es ist ouch ze wissend, daz in der vorgenanten verkouffung und kouffung usgenomen ist die kirche ze sant Joder[o]) in der vorgenanten stat minren Basel gelegen mit iren zehenden und núczen, als die bizhar dem capitel der egenanten styft zúgehórt hant, und daz man inen ouch von der kirchen zehenden und núczen wegen hinnanthin gehorsam sie und sin sólle als dahar ungevarlich. Dar zú sint ouch usbehebt und usgenomen in dirre sach die zehenden und gútere daselbs und darumb gelegen, die von der styft lehen sint. Und diz alles ze warem urkúnd so haben wir Friderich[a]) byschof und pfleger vorgenant únser ingesigel gehenket an disen brief. Und wir graf Johans von Kybúrg erczpriester, graf Eberhart von Kybúrg custer, Heinrich von Masmúnster[p]) schúlherre und daz gemein capitel der styft Basel verjehent ouch offenlich mit disem brief, daz die verkouffung kouffung und alle dinge und ieglichs in sunders vorgeschriben mit únserm rát gunst geheisse verhengnússe und einhelligem gúten willen volgangen getan und beschehen sint, wand si úns dem bystúm und der styft núcze und gút dunkent sin, und harumb und umb diz sach nachgeschriben wir nit einest denne dik und vil gemein capitel berúffet verkúndet und gehebt hant nach únser gewonheit und an sóllichen stetten da wir daz umb sóllich und ander sachen gewonlich habent. Wir habent ouch globt und verheissen fúr úns únser nachkomen und die styft, die wir ouch zú allen vor und nach geschriben dingen ze haltend binden vesteklich mit dirre geschrift, die verkouffung kouffung und alle dinge vor und nach geschriben, die wir ouch fúr úns und in namen als vor bewerent kreftigent und bestátegent in alle weg, so daz bestan mag und kreftig sin sol mit disem brief, stete

172. n) friheiten und briefen A^1. o) Joderen A^1. p) Masemúnster A^1.

und veste ze habend nu und hienach eweklich und da wider ze deheinen ziten gegenwirtigen oder kúnftigen, daz bistûm sie asecze oder nit, ze tûnd in gericht noch ussewendig, heimlich noch offenlich, mit recht oder getâten noch mit deheinen uszúgen schirmungen friheiten helffen noch sachen noch nieman gehellen dawider ze tûnde ane geverde. Und habent úns ouch in disen sachen allen und ieglicher fûr úns und in namen als davor enczigen und enczihent úns in aller der masse als davor in dirre verkouffung geschriben stât ane geverd. Und dirre dingen aller vorgeschribener ze einer waren bestâtegung kreftegunc und urkúndung so haben wir ouch únsers capitels ingesigel gehenket an disen brief zû dez obgenanten únsers herren von Strasbûrg[b]) ingesigel, der zwein glich gemacht und besigelt sint und ietwederm teile einer geben zû einer ewigen gedengnússe der selben vorgeschriben dingen. Und ist diz alles ze Basel beschehen und der brief geben do man zalt von gottes[q]) gebûrt drúzehenhundert núnczig und zwey jare, an dem nechsten samstag vor dem heiligen[r]) palmetag.

173. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, verspricht, den Verkauf Klein-Basels an die Stadt Basel vom heiligen Stuhl zu Rom bestätigen zu lassen.*

— 1392 April 6.

Original St.Urk. n° 704 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 70 (B).

*Spreng 69 nach B. — *Trouillat 4, 826.*

Das Siegel Friedrichs hängt.

Wir Friderich von gottes gnaden byschof ze Straszburg und phleger der styft Basel von dem heiligen stûle ze Rome und dem cappittel ze Basel zû der phlegnisse erwelt und bestêtiget tûnd kunt menglichem mit disem briefe, als wir in nammen des bystûmes und der styft Basel mit rate willen und verhengnisse der erwirdigen unser lieben brûderen des cappittels der styft Basel durch nutz und frommen willen des bystûmes und der styft egenant den fûrsichtigen wysen unseren und der styft lieben getruwen die stat minren Basel mit allen rechten wirden eren núczen niessungen gerichten lûten diensten und allen anderen iren zûgehôrden und den byschoflichen hof daselbs recht und redelichen, als den die zû der styft gehôrent, umb tzwentzig núnthusent und achthundert guldin gûter und genger ze Basel ze kouffende geben habent eins ewigen stêten kouffes, die ouch in des bystûmes und der styft kuntlichen nutz komen sint, als in dem koufbriefe gelûtert stat, der darûber geben ist versigelt, das wir mit gûter zitlicher vorbetrachtunge und ouch mit rate des cappittels egenant, umb das die vorgedachten burgermeyster rat und burgere unser stat Basel in dem selben kouffe und verkouffunge und allen iren puncten nit gebresten gewinnent noch ze gebresten bracht werdent, für uns und die styft Basel und unser nachkommen daselbs, die wir ouch harzû bindent mit dirre geschrift, bi unseren fûrstlichen truwen

172. q) Cristi A^1. r) heiligen *fehlt in* A^1.

und eren gelopt hant, verheissen und versprochen, gelobent verheissent und versprechent mit disem briefe die selben verkouffunge und kouffunge mit iren puncten ze werbende und ze schaffende von dem heiligen stůle ze Rome beståtiget und bewert werden, als sich das daselbs gehôuschet ze tůnde so wir beste kônnent und môgent ane alles verziehen, wenne si oder ir nachkommen das an uns vorderent und begerent ungevårlichen, uszůge aller rechten vorderunge und sachen, mit den wir oder unser nachkommen in nammen der egenanten styft und bystůmes ze deheiner zite kôndent oder môchtent die vorgenant sach verziehen und widerreden, abgetan, der wir uns in nammen als vor gentzlich entzigen hant und entzihent in dirre sache. Dis alles ze urkůnde so haben wir unser ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist do man zalte von Cristi gebůrte drůtzehenhundert nůntzig und zwey jare, an dem nechsten samstage vor dem balmtage.

174. *Meier Rat und Bürger der Stadt Laufen, die einen jährlichen Zins von fünfzig Gulden ab den Gefällen und Zubehörden der Herrschaft Laufen um sechshundert Gulden an die Stadt Basel verkauft haben, erhalten von Bischof Friedrich das Versprechen, dass er für jeden aus diesem Zinsverkauf ihnen erwachsenden Schaden einstehen werde.* *Zabern 1392 April 8.*

Trouillat 4, 826 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

175. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, entscheidet den Streit des Bürgermeisters, des Rates und der Stadt Basel mit* Johanns genant Vetterlin von Vilingen: Sider Johanns Vetterlin do vorgenant in der obegenanten burgermeisters rates und unser stat Basel dienst von dem edeln grafe Ebirhart seligen von Wirtenberg gefangen wart in dem kriege, den der selbe grafe Ebirhart und ander etlich fůrsten und herren gegen des Romischen riches in Swaben und etlichen andern stetten hettent, und wanne ôuch noch do von krieg ist zwůschent den von Wirtenberg und unser stat Basel vorgenant, dar umb sprechent wir, ist daz der egenant Johanns Vetterlin noch hie von in gefangenschafft stat und ist, das denne die obegenanten burgermeister und rat mit den herren von Wirtenberg kein rihtunge noch sůne ufnemen sůllent, der vorgenant Johanns Vetterlin, obe er noch denne also gefangen ist, werde und sie denne ôuch in der sune und rihtunge begriffen. Item wanne die sune und rihtunge vil lihte môhtent verczogen werden, dar umb sprechen wir ôuch zů der minne, das die obegenanten bergermeister und rat dem egenanten Johanns Vetterlin zů stůre an schaden und kosten, die er von der gefangnisse gehebet hat und fůrbasz haben môhte, zů den XXII gulden, die sie yme her uff geluhen hant, sůllent fruntlich geben und ymme oder sinen gewissen botten beczalen hůndert gůtter guldin Rinescher ze Basel die do geneme sint hie zwůschen und phinckesten die nehest kumment. Wir sprechent ôuch, das hie

mit und also die obegenanten burgermeister rat und unser stat zů Basel der vorderunge und zůspruches, die gegen in geton hat der egenant Johanns Vetterlin von zweiger pferde wegen, die er meinet in irem dienste verloren han des dages als er gefangen wart, und aller ander vorderunge und zůsprůche des egenanten Johanns Vetterlins entslagen quit und lidig sůllen sin, wanne die selben zwei pfert noch siner gefangnisse lidig braht wůrdent in die egenant unser stat Basel, do er do zů mole sessehaft waz, und ymme do von den, den er schuldig waz, mit gerihte anegefallen und aberkobert wůrdent. Ůuch sprechent wir, das bede parte für sich und die iren heruff also gegen einander gerihtet sůllent sin gentzlich ane alle geverde.

Klein-Basel 1392 Mai 7.

Original Papier geh. Reg. A1. KK2 (A).

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

176. Johans Půliant von Eptingen ritter *Bürgermeister und der Rat verkaufen an* Henman zem Angen *achtunddreissig Gulden jährlichen Zinses ab der Stadt Gütern um fünfhundertzweiunddreissig Gulden und geben dafür als Bürgen* die bescheidenen Chůneman zem Rosen, Wernher Roten burgere, Růczschen Stralenberg den wechsseler, Vlrichen zem Luft den satteler, Johansen Hennikin den verwer und Walther Ingwiler den kremer. — *1392 Mai 16.*

Original Pergament, jetzt Umschlag des Missivenbuches I (A).

177. *Urkunde von 1392 Mai 29 s. oben nº 113.*

178. *Urkunde von 1392 Juni 12 s. oben nº 171.*

179. *Der Rat fröhnt und kauft in Gericht das Haus Windeck.*

Basel 1392 Juni 17.

Original St.Urk. nº 707 (A).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

Ich Wernher Zuber schultheis ze Basel an miner herren stat des burgermeisters und des rates von Basel tůn kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hőrent lesen, das Johans Erhart der stettschriber der vorgenanten miner herren der reten und Heinrich Rosegke ein burger von Basel in nammen der selben miner herren, von den si ouch vollen gewalt hattent umb dise nachgeschribenen sache, mit gerichte frondent und zugen ouch in des gerichtes gewalt alle die rechte, so Siferman Merswin der wechsler und burger ze Basel hatte an dem huse genant Windegke vor und hinder mit aller zůgehőrde, so gelegen ist ze Basel in der stat an dem huse ze Hirtzperg und gegen dem huse úber zem Phawen, von schulde wegen so er schuldig was den egenanten minen herren den reten als si sprachent. Und also wartent si der frőnde und den gerichten usz drie vierzehen tage, als si ze rechte soltent, und wart ouch kunt getan vom gerichte mit eim geswornen

amptmanne des gerichtes Elsin des egenanten Siferman Merswins elichen frowen, wand in gerichte erkent wart, das es da mit gnůg were, syd der egenant Syferman Merswin von der stat gewichen were, das si die obgenanten frônunge entslůge und verstůnde in dem obgenanten zile ob si wôlten. Und da die obgenante frônunge niemant entslůg noch verstůnde in dem obgenanten zile, da bot ich der obgenante schultheis in gerichte veil drú gerichte nach einander, als das gericht und urteil gab, alle die rechte, so der obgenante Siferman Merswin an dem vorbenempten husz Windegke hatte, und gab ze kouffende dem egenanten Johans Erhart in nammen der vorgenanten miner herren der reten umb drie schillinge und ein phunt gewonlicher Baseler phenninge an die vorgeschriben ir schulde, und also behůb der selbe Johans Erhart vor mir in gerichte liplich zen heiligen mit ufgehebter hand und gelerten worten in nammen der vorgenanten miner herren der reten drúhundert und núntzig guldin gůter und genemer an golde und an gewichte und hundert und nún phunt phennigen Baseler múntz so man nempt angster, so der Siferman Merswin egenante den egenanten minen herren den reten schuldig sy und gelten sôlle uff disen hůttigen tag als dirre brieff geben ist, ane den kosten so vom gerichte dar uff gangen ist. *Einsetzung des Käufers in Gewalt und Gewere des Hauses.* — der geben ist ze Basel, an dem nechsten mentage vor sant Johans tage des heiligen touffers, in dem jar da man zalte nach Cristi gebúrt thusent drúhundert núntzig und zwei jare.

180. *Günther Marschalk Ritter bekennt, von der Kirche Basel zu Lehen zu haben* den vierdenteil des zehenden waz zehenden git ze minren Basel, item ein phunt und acht schilling phenninge und zwey phunt pfeffers uff dem zolle ze Basel *u. a. m.* — *1392 Juni 20.*

Trouillat 4, 548 n° 265 nach dem Lehenbuch.

181. *Entwurf eines Bündnisses der Herzöge von Österreich mit Bistum und Stadt Basel.* *(— 1392/1393 —)*

Entwurf St. 91 n° ⓘ, pag. 105 (B).

Wir Lúpolt von gots gnaden herczog ze Ôsterrich etc., wir Friderich von desselben gnaden byschof ze Strasbůrg und pfleger des bistůms ze Basel und wir Heinrich Rich ritter bůrgermeister und der rât der stat Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, die in sehent lesent oder hôrent lesen, das wir herczog Lúpolt vorgenant an stat und in namen dez durlúchten hochgebornen fürsten únsers lieben vetters herczog Albrechts von Ôsterrich und der durlúchten hochgebornen fürsten únser lieben brůdern herczog Wilhelms, herczog Ernstes und herczog Friderichs[a]) herczogen ze Ôsterrich und únser selbs und wir Friderich bischof ze Strasbůrg und pfleger des bistůms ze Basel in namen derselben pflegenüsse und bistůms ze Basel und wir der bůrgermeister und der rât der stat Basel in namen únser selbs,

181. a) *die Worte* und herczog Friderichs *nachgetragen in B.*

unser stette und dero so zů úns und der stat gehörent dem almechtigen gott ze lôbe und ze eren durch gemeines nuczes trostes notdûrft und gûter friden willen ûnser, der ûnsern lûten und landen gemeinlich einer frûntlicher und getrûwer verbuntnûsse und sicherheit mit gûten zitlichen vorbetrachtungen und râten ûberkomen sint und úns mit einander vereinet verbunden verpflichtet und verstriket hant, verbindent und verstrikkent ûns mit disem brief einander getrûwelich und frûntlich by ûnsern nachgeschriben glûpten dise nechste[b]) jare nach einander ze zellende von disem tag als dirre brief geben ist ze ratende und ze helffende des besten mit sôllicher ordenung und wise als hienach begriffen sint. Des ersten, das wir der egenant herczog Lûpolt in namen als vorstat oder ûnser lantvôgt die ie ze ziten sint in disen nachgeschriben ûnsern lendern und gebieten von ûnsern wegen mit allen ûnsern lendern stetten vestinen lûten und dienern ze Ergôwe, ze Turgôw, ze Bûrgenden, ze Brisgôw, ze Elsas und ze Suntgôw, als verre und als wite dieselben lendere begriffen hant, dem egenanten herr Friderich bischofen ze Strasbûrg und pfleger des bistûms und der stift Basel von desselben bistûms und der stift wegen und dem bûrgermeister und rat der stat Basel und derselben stat gemeinlich und in sunders[c]) beraten und beholffen sôllent sin ane alles verziehen getrûwelich und nach dem besten wider alle die si schâdegent. Wurdent si aber ussewendig denselben lendern von iemant angegriffen und geschâdeget in den lendern und gebieten, so an ûnser lender stossent, so sôllent wir oder ûnser amptlûte von ûnsern wegen inen aber beraten und beholffen sin des besten, als verre wir und die ûnsern daz erlangen mûgent und gewaltigen, als eb ez úns geschehen und ûnser selbs sach were ungeverlich. Were och, daz der vorgenant Friderich bischof ze Strasbûrg von des bistûms wegen ze Basel[d]) als ein phleger oder dez bistûms lûte die stat von Basel oder ir bûrgere und die zů inen gehörent sament oder in sunders von iemanden in der egenanten zit geschâdeget wurdent mit angriffen rôb morde[e]) brande unrechtem widersagen oder in ander weg, von wem daz were, und der bischof von Strasbûrg von dez bistûms wegen ze Basel mit sinen râten umb dez selben bistûms sachen der burgermeister und der rât der stat Basel umb ir und der iren sachen uff ir eide erkantent[f]), daz inen unrecht beschehen were und billich daruff ze manende hettent und ûnser vetter brûdere und wir die wir har zů bindent[g]) sament oder in sunders oder ûnser lantvôgt in den vorgedachten lendern von inen sament oder in sunders iren botten oder briefen gemant wurdent, so sôllent wir oder ûnser lantvôgt von ûnsern wegen inen ane alles verziehen als fûrderlich und als nuczlich ze helffe komen, als eb die sach ûns selber angienge und darzů notdûrftig ist ze tûnd ungevârlich ouch nach gelegenheit der sach, und daz man darzů griffe und tûge in den nechsten acht tagen nach der manung ane geverd, wie daz gebessert und abgeleit werde, und

---

181. b) *zwischen* nechste *und* jare *eine Lücke in B.* c) *die Worte* und in sunders *nachgetragen in B.* d) Basel *an Stelle eines durchgestrichenen* Strasbûrg *in B.* e) morde *nachgetragen in B.* f) erkantent *nachgetragen in B.* g) *die Worte* die wir har zů bindent *nachgetragen in B.*

niemant uf dez andern usziehen warte noch die sach verziehe ungeverlich. Were och, daz wir deheinest oder ůnser lantvôgt von ůnsern wegen[h]) von inen sament[i]) oder in sunders also gemant wurdent iemand anzegriffende, der si geschediget hette, und wir oder unser lantvôgte mit unserem rate den wir denne haben môchtent erkantent uf die eyde, daz wir helffe darzů bedôrftent, so sôllent si uns ze helffe kommen als si bi yren eiden erkennent, daz darzů bescheidenlich sie notdurftig und nůcze ane geverde. Ouch sôllent wir und unser lantvôgte von unseren wegen ussewendig den vorgenanten unseren lenderen den egenanten bischof von Straszburg von des bistůmes wegen ze Basel und des lůte und dienere und die bůrger der stat Basel und die zů in gehôrent schirmen und fristen in anderen unseren lenderen als unser lůte und bůrgere ane geverde. Ouch ist beret worden und wellent und entphelhent mit dirre geschrift, daz unser lantvôgte in den egenanten unseren landen, die nu sint und in ziten werdent dis bundes, liplich zů den heiligen sweren sôllent und ir besigelte briefe geben dise bůntnisse mit allen iren puncten stete ze hande und ze vollefůrende von unseren wegen, und wenne und wie dike si von dem obgenanten bischofe von Straszburg in nammen des bistůmes ze Basel und dem burgermeister und rate der stat Basel samment oder in sunders gemant werdent mit iren botten oder briefen, daz si denne by iren eiden vorgeschriben fůrderlich inen ze helffe komment mit den egenanten unseren landen und lůten in den nechsten acht tagen nach der manunge, biz daz ir sach erobert wirt und abgeleit ane geverde. Wenne ouch der lantvôgten deheiner verkert wurde, so sol er doch bi dem egenanten sinem eide die vestinen und schlosz, so im entpholhen sint, nůt von handen lassen noch deheinem núwen amptmanne inantwurten, er habe denne vor gesworen in gegenwirtikeit der von Basel botten und sinen besigelten brief geben dise bůntnisse von unseren wegen ze haltende und ze vollefůrende mit allen iren puncten und sinnen ungeverlichen und ouch bi sinem eide niemanden an sin stat setzen noch dehein vesten noch schlosz befelhen, er habe denne ouch desselben gesworen. Fůgete sich ouch, daz unser lantvôgten deheiner von dem lande wůrde varen, so sôllent die, den si ir stat entphelhent, ouch sweren vorhin dise verbůntnisse ståte ze haltende und sich verbinden zů allen dingen als der enweg gefaren ist und můgent denne die wol manen von unseren wegen als vorstat und von denen glich hinwider ane gevêrde. Ouch ensôllent wir noch unser lantvôgte und amptlůte niemand, wer der sie, der den egenanten bischof von des bistůmes wegen ze Basel oder des bistůmes lůte oder ouch sin selbs oder des bystůmes wegen ze Straszburg oder die von der stat Basel angriffe kriegete oder schådigete, in unseren schlossen noch landen halten schirmen husen hofen zůlegen noch bistendig sin in dehein wise, dem si daz recht bietent ze tůnde da si daz tůn sôllent. Das selb sôllent si uns har wider ouch gebunden sin ze tůnde. Aber wir Friderich bischof ze Straszburg und phleger der stift Basel von desselben bistůmes wegen ze Basel mit des landen lůten und dieneren und

181. h) wegen *nachgetragen in B.* i) *die Stelle von* oder in sunders *bis* iren botten oder *von anderer Hand geschrieben in B.*

uns selber als ein phleger da selbs mit der stat Basel und wir der burgermeister rat und die burgere der stat Basel sôllent hinwiderumb der egenanten unser herschaft von Ôsterich und iren lantvögten und amptlûten von der herschaft wegen die egenanten jar usz gebunden sin ze helffende und ze ratende in den zilen vorgeschriben. Also wûrdent si von iemanden angriffen oder geschâdiget, von wem daz were, und die herschaft uf ir fürstlich ere oder ir lantvögte mit iren râten so si denne haben mögent uf ir eyde erkantent, daz si billich harumb ze manende hettent, und darumb gemant wûrdent mit iren botten oder[i]) briefen, so sôllent wir ane alles verziehen inen by dem eyde als fürderlich und als nuczlich ze helffe komen, als eb die sach ûns selber angieng ouch nach gelegenheit der sach und darzû gedenken und tûn[k]) in den nechsten acht tagen nach der manung ungeverlich. Wurdent och wir von der herschaft oder iren lantvögten an ir stat gemant iemant anzegriffend, der die herschaft geschâdeget hette, und wir bischof Friderich in namen als vor oder die râte ze Basel die denne werent erkantent uff ir eyde, daz si der herschaft helffe darzû bedôrftent, so sôllent sy ûns ze helffe komen als darzû núcz notdûrftig und bescheiden sie ze tûnd nach gelegenheit der sach ungeverlich. Ouch sint wir beidenthalb ûberkomen, daz wir umb einen snellen ufflôffe ein ander ouch snelleklich und frûntlich beholffen und beraten sôllent sin, als ûns ûnser frûntlich bescheidenheit denne wiset und dem ufflôffe zûgehôret und gelegen ist, e dar umb gemant werde. Were ôch, daz iemant die egenante herschaft gewonlich phante umb sôllich schuld, dar umb er der herschaft versigelt brief hette, an den im phandung erlôbt were, wider den oder die sôllent wir der herschaft nit gebunden sin ze helffend, wir tâtent es denne gern. Were aber, daz die herschaft oder ir amptlûte bewisetent, daz die schuldbrief erlôset oder bezalt werent oder daz sy die herschaft nit bundent, wider die sôllent wir der herschaft beholffen sin als wider ander ane geverde. Was och kriegen und missehellung in diser buntnûsse zit uferstûndent, darumb nit gemant were, da sôllent wir enander beholffen sin den krieg us ôch nach dem zit diser bûntnûsse unczit der krieg und missehellung werdent versûnet ungeverlich. Es ensol och niemant, der in diser buntnûsse ist oder dar in komet, den andern beheften noch bekûmbern denne iederman vor sinem richter und als och hienach gelûtret ist, er were denne rechter gûlte oder bûrg, doch sol alles geistlich gericht in diser verbuntnûsse usgehept und gelassen sin. Fûgte sich aber, daz deheiner von dem bistûm und der stat Basel oder der zû inen gehôrent dehein sach oder anreichung gewunne an deheinen graffen herren ritter knecht bûrger oder lanczman in disem bunde, umb waz sach daz were, so sol der so denne klager ist daz recht nemen von dem so er zû sprichet in sunders als daz von alter har komen ist. Were aber, daz wir der obgenant bischof Friderich von dez bistûms wegen ze Basel oder die stat Basel oder deheiner so zû dem bistûm und stat sament oder in sunders gehôrt an deheinen grafen herren ritter knecht stat burger oder lanczman[l]) in disem bunde gemeinlich

181. k) *die Worte* und tûn *nachgetragen in B.* l) *die Worte* grafen herren ritter knecht stat burger oder lanczman *am Rande nachgetragen statt eines durchgestrichenen* stat *in B.*

oder besunder dehein ansprach hettent oder gewunnent, umb waz sach daz were, so sôllent wir oder die ûnsern einen gemeinen man dar umb nemen in ûnser herschaft râten von Ôsterrich, zû dem ietweder teil einen oder zwein schidman, wele si wellent, seczen sôllent, der gemein man und schidlûte och beiderteilen sachen anrede widerrede und kuntschaft an gemeinen stetten, die der gemein man dar umb beiden teilen verkûndet, verhôren sôllent und eb sy mûgent beidteile frûntlich übertragen. Môchte daz nit gesin, so sôllent sy umb dieselben sach als denne fûr si bracht ist mit worten oder in geschrift inwendig dem nechsten monat danach by geswornen eyden so si darumb tûn sôllent ein recht als verre si sich dez entstandent ungeverlich sprechen, und waz von inen oder dem merteil under inen gesprochen wirt, da by sôllent sy bliben und daz halten. Hette oder gewunne aber[m]) iemant in disem bunde, er were graff herre ritter knecht stat bûrger oder lanczman, an ûns den vorgenanten bischof von Strasbûrg von des bistûms sachen wegen ze Basel oder an ûns die von Basel gemeinlich dehein ansprach, umb waz sach daz were, der sol ôch einen gemeinen man nemmen unser[n]) und desselben bistûmes halb, eb die ansprache an uns in sunders were, in unsern râten und aber unser der von Basel halb, eb an uns in sunders die ansprach were[n]), in der stat râten von Basel, zû dem ietweder teil einen oder zwein schidman wele si wellent seczen sôllent die sach ze verhôrende und us ze sprechende ze glicher wise als da vor in dem nechsten artikel begriffen ist ane geverde. Were aber, daz deheiner der obgenanten an deheinen der ûnsern in sunders dehein sach oder anreichung hette oder gewunne, umb waz sach daz were, so sol der klâger von dem unsern daz recht in unser stat nemen als daz von alter har komen ist. Weler och zû einem gemeinen man erwelt wirt als vor stat, der sol sich ôch der sach annemen, es were denne, daz ers versworn hette oder von note wegen nit getûn môchte. Und weler och daz verspreche von sôllicher sach wegen, so mag der kleger einen an dez stat nemen. Wurdent och wir deheinest tag oder tâding sament leisten, daz sôllent wir tûn ze Rinfelden, es were denne, daz wir anders darumb hienach ze râte wurdent. Ouch sôllent wir ze beiden teilen einander kost umb bescheidenen koffe gûnnen. Wir seczent och us ze beiden teilen in dirre verbuntnûsse alt krieg und aczung. Wir behaben och vor[o]) ze beiden siten den heiligen stûl ze Rôme und daz heilig Rômische rich und alle ûnser friheit gnade recht und gewonheit die wir harbracht habent, und daz wir uns ze beiden teilen wol fûrer binden mûgent, usgenomen diz buntnûsse. Were aber, daz ûns iemant unrecht tûn wolte, wer der were, und deweder teile erkante, daz man im unrecht tâte und darumb ze manende hette, des sôllent wir einander vor sin und beholffen als vor stat ane geverde. Und umb daz diz verbuntnûsse mit allen iren puncten stâte und veste blibe und unverbrochenlich gehalten werde, so haben wir herczog Lûpolt und bischof Friderich vorgenant in namen als da vor by ûnsern fûrstlichen trûwen und eren und wir der bûrgermeister und der rat der stat Basel by

181. m) gewunne oder iemant *in B.* n) *die Worte* unser *bis* were *mit mehrfachen Korrekturen am Rande nachgetragen in B.* o) vor *korrigiert aus* us *in B.*

geswornen eiden so wir darumb sunderlich getan hant liplich zů den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten glopt hant und verheissen[p]) diz verbuntnússen mit allen puncten und artiklen stete und veste ze haltend und ze vollefůrende getruwelich unverbrochenlich und ungeverlich etc.

182. *Das Domcapitel giebt seinen Willen dazu, dass die von der Stadt Basel am Kaufschilling für Klein-Basel noch geschuldeten, zur Lösung von Olten bestimmten zweitausend Gulden für andere Notdurft des Hochstifts verwendet werden.*

— *1392 Juli 2.*

Original St.Urk. n° 708 (A).

Hängendes Siegel des Domstifts.

Wir graff Johans von Kyburg erczpriester, graff Eberhart von Kiburg custor, Heinrich von Masmůnster schůlherre und daz gemein capitel der styft Basel tůnd kunt mit disem brief von der zwey tusent guldin wegen, so die fůrsichtigen wisen ůnsere lieben frůnde der bůrgermeyster und rât der stat Basel von des kouffes wegen minren Basel noch schuldig sint dem erwirdigen in gott vatter und ůnserm gnâdigen herren herr Friderichen von gottes gnaden bischofen ze Strasburg und pfleger der styft Basel in namen und an stat der selben styft Basel, mit den selben zwey tusent guldin man Olten die stat lôsen solte, als der koufbrief bewiset der von minren Basel wegen geben ist versigelt, daz wir mit gůter zitlicher vorbetrachtung ůnseren einhelligen willen gunst urlob und verhengnůsse fůr ůns und ůnser nachkomen, die wir ouch harzů bindent, dazů geben hant und gebent mit disem brief, daz die egenanten bůrgermeyster und râte ze Basel dem vorgedachten ůnserem herren von Strasburg in namen der styft Basel die zwey tusent guldin richtent und bezalent, wand der selb ůnser herre die in ander der styft kuntlichen nucz und notdůrft bekeren und geben wil, dez wir wol underwiset sint. Und diz allez ze urkůnd so haben wir ůnsers capitels ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten zinstag nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwôlfbotten, do man zalt von gottes gebůrt drůzehenhundert nůntzig und zwey jare.

183. *Bischof Friedrich von Strassburg, Pfleger des Bistums Basel, bekennt, von der Stadt Basel siebentausenddreihundert Gulden, die sie für den Kauf Klein-Basels schuldig war, erhalten zu haben.*

— *1392 Juli 4.*

Original St.Urk. n° 709 (A).

Eingehängtes Siegel Friedrichs.

Wir Friderich von gottes gnaden bischof zů Straszbůrg und phleger der stift Basel verjehent mit disem briefe, daz uns die fůrsichtigen wisen

181. p) *die Worte* glopt hant und verheissen *nachgetragen in B.*

unser lieben getruwen der burgermeister und der rat der stat Basel siben thusent und drúhundert guldin Rinischer gůter und genger, die si uns in nammen der stift Basel von des kouffes wegen minren Basel schuldig warent, gar und genczlichen in baren guldinen gewert und bezalt hant, darumb wir si der selben guldinen fůr uns und unser nachkommen und die egenant stift Basel, die wir ouch harzů bindent, quit lidig und losz sagent und lassent mit disem briefe. Und des ze urkůnde so haben wir unser ingesigel getan henken an disen brief, der geben wart an dem nechsten donrstage nach sant Peters und Paulus tage der heiligen zwôlfbotten, da man zalte von Cristi gebůrte drúczehenhundert nůnczig und zwei jare.

184. Elsi Siferman Merswins des wechselers und burger ze Basel eliche wirtin mit Heinrich Zscheggabúrlin dem wechseler ouch ein burger von Basel irem wissenthaften vogte, der ir ouch vormals mit gerichte und urteil ze einem vogte geben ist, wand si ouch nach irem elichen manne und vogte gefragt und gefôrste hatte und in ouch weder erfragen noch erfôrschen kônde, dar umb si ouch ein eid swůr liplich zen heiligen nach des gerichtes rechte und gewonheit, *giebt als rechte ewige unwiderrufliche Gabe dem* Heinrich Rosegge burger von Basel, der ouch dise nachgeschriben gabe an sich genomen hat an stat und in namen miner herren des burgermeisters und des rates von Basel, — umb die frúntschaft und gnade, so si ir getan hant, und ouch durch daz das die vorgenanten min herren die råte dester bas zů komen môgent der schulde, so inen schuldig ist der vorgenante Siferman Merswin ir eliche man, alle die rechtunge, die si hatte oder haben môchte von irs erechten wegen an dem huse, so man nempt Windegke, so gelegen ist ze Basel in der stat wider den Kornmergket zwůschent der vorgenanten miner herren der råtten rathus und dem huse so man nempt Hirtzberg vor und hinder mit aller zůgehôrde, so denne ouch die zehen guldin geltes jerlichs zinses ir morgengabe, so si hatte uff dem jetzgenanten huse Windegke nach des briefes sage, so si dar umb hat, den si ouch in gerichte zougte. — — — *Basel 1392 Juli 11.*

Original St.Urk. nº 710 (A).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

185. *Urkunde von 1392 Juli 23 s. oben nº 171.*

186. *Versprechen des Juden Merkelin.* — *1392 Juli 29.*

Concept Pergament Kirchenakten Q (B).

Anno domini etc. nonagesimo secunda, feria secunda post Jacobi, Merkelinus Mennelin judeus Basiliensis sponte submittens se etc. in presencia Johannis Erhardi notarii consulum civitatis Basiliensis ipsorum consulum nomine presentis confitebatur se omnes et singulas literas, que ad ipsos consules pridem alias devenerunt et apud illos existebant hucusque racione certi delicti per suos fratres perpetrati et ad quas ac in quibus ipsi consules

jus [a]) habuerunt et habent, ab eisdem consulibus habere et recepisse ad suam potestatem et promisit per juramentum suum judaicum corporaliter per se prestitum se dictis suis fratribus nolle tradere vel communicare vel eciam quibuscunque aliis nomine illorum, alioquin si dejuraret et secus faceret extunc refundere velit et debeat in effectu dictis consulibus et incolis civitatis predicte omnia dampna et expensas, si que vel quas ipsos propter hoc contingeret sustinere, obligans se et heredes et successores, renuncians etc. eciam literis privilegiis et libertatibus etc. Item ex parte Waltheri Wissenhorns civis Basiliensis, racione cujus certa quedam litera proponenda est et exhibenda coram consulibus modernis et antiquis, promisit similiter per dictum suum juramentum prefatus judeus stare velle super hoc ipsorum consulum discussioni et decreto, que fecerint circa hoc negocium super litera jamdicta. Item super quibuscunque causis et rebus ipse judeus impetere habet aliquos dicte civitatis cives vel incolas, promisit idem Merkelinus judeus eosdem cives vel incolas nullibi alibi quam in civitate Basiliensi quam coram consulibus Basiliensis civitatis vel judicio scultetie ibidem et secundum libertates ejusdem civitatis per dictum judeum *(Der Satz ist unvollständig.)* Item racione et pretextu illarum centum et quinquaginta librarum denariorum Basiliensium antiquorum necnon dampnorum et expensarum desuper ut asseruit accretorum, quarum occasione actionem sibi competere dixit contra dictos consules et incolas atque civitatem, confitetur et recognoscit dictus judeus de illis omnibus et singulis scilicet centum et quinquaginta libris dampnis et expensis per jamdictos consules satisfactum esse integre et in toto et de et super hiis omnibus ipsos consules incolas et civitatem liberos dimittit et quittat et cavens pro omnibus et singulis antescriptis quo ad eorum ratihabicionem et observanciam inviolabiliter pro se suis heredibus suisque fratribus antedictis et illorum heredibus et successoribus universis promisit per dictum juramentum suum se premissa omnia rata habere nec contra facere per se vel alium etc. obligans se et heredes suos et successores, renuncians literis privilegiis et libertatibus etc. et quibuscunque aliis excepcionibus et defensionibus etc. Fiat de premissis instrumentum in bona forma. Vlricus Spaller.

187. *Propst Decan Thesaurar und Capitel des Stiftes St. Peter in Basel verkaufen an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel* redditus annuos unius libre denariorum Basiliensium usualium nobis et ecclesie nostre predicte per honestam dominam Verenam relictam quondam Johannis Cůntzen de Thurego certis ex causis donandam debitamque et solvendam annuo de et super domo dicta ze Veldenberg Basilee juxta portam Spalentor interiorem situatam cum omni jure nobis et ecclesie nostre sancti Petri debito in eadem — pro precio sive summa quindecim librarum denariorum Basiliensium novorum. *Basel 1392 September 12.*

Original St.Urk. n° 711 (A).

Es hängen die Siegel des Propstes Hartman Münch von Münchenstein und des Capitels.

186. a) jus *fehlt in B.*

188. *Walther Spender von Delsberg, Edelknecht, bekennt, von der Kirche Basel zu Lehen zu tragen* item am zolle, an dem brotmeister, an der winfûr und an der mùntze min recht *u. a. m.*

— *1392 Dezember 31.*

Trouillat 4, 571 n° 281 nach dem Lehenbuch.

189. Heinrich Rosegke ein burger von Basel und Johans Erhart schriber miner herren der reten als botten und von geheisses wegen miner herren der reten *geben auf an* Hug von Sliengen den wechseler ouch burger von Basel alle die rechtunge, so die jetzgenanten mine herren die rete oder ir nachkommen haben oder haben môchtent an dem huse so man nempt Windegke, so gelegen ist ze Basel in der stat wider den Kornmergkte zwùschent der vorgenanten miner herren rathus und dem huse, so man nempt Hirtzperg, so die selben Heinrich Rosegke und Johans Erhart der schriber mit gerichte und dem rechten vormales an sich gezogen hant in nammen der selben miner herren der reten, — und ouch die rechtunge, so si daran hattent von gabe und verzihunge wegen, so inen geben und sich ouch verzigen hat frow Elsi Sifermans Merswins eliche wirtin. — — Es ist ouch ze wissende, das dise vorgeschriben hingebunge und vertigunge also beschach, das da vor mir in gerichte ze gegen was die vorgenante frow Elsi Merswinin — und gab ouch da iren gunst willen und gehelle zù der vorgenanten hingebunge — — Und umb dise vorgeschriben hingebunge verzihunge und ufgebunge so habent die vorgenanten mine herren die rete und ouch die vorgenante frow Elsin Merswinin ietwedreteil so vil so ime gebùrte emphangen von dem egenanten Hugen von Sliengen sibendhalb hundert guldin.

Basel 1393 März 8.

Original St.Urk. n° 714 (A).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

190. *Der Rat gicht dem Kloster Klingenthal einen Träger für den von einem Haus ihm zu entrichtenden Zins.*

— *1393 Juli 2.*

Original St.Urk. n° 716 (A).

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jh. geschrieben: Zù der singenden phrùnde II lb zins den . geteilt zù den fier fronfasten von dem hus zù Spalentor, das man nu nemet Hôwe den schilt *und von einer etwas späteren Hand ebenfalls des 15. Jh.* ist nu miner herren der reten marckstal und hoff.

Hängendes Secretsiegel.

Wir Heinrich Rich ritter bûrgermeyster und der rât der stat Basel tûnd kunt menglich mit disem brief, als wir jêrlichs gelich geteilt zù den vier fronvasten den erberen geistlichen frowen der priolinen und dem convent

dez closters Klingental in minren Basel gelegen ünsern bürgerinen zwey phund gewonlicher Baseler zinsphenning ze zinse und sechs phenning der selben ze erschacz, wenne sich die hand verwandelt des emphahenden halb, von der eigenschaft des hus und gesesses ze Veldemberg in ünser stat Basel by Spallentor gelegen, das wir inn habent, richten und geben sôllent und darzů die jarzit so davon gangent, das wir mit gůter vorbetrahtung von vorderung wegen der egenanten frowen den[a]) bescheidenen Vlrichen Amman wilent ünsern spitalschriber den selben frowen und irem kloster von ünsern wegen und in ünserm namen einen trager des selben huses und zinses und stükken vorgeschriben, der sich ouch dez von ünsern wegen underwunden hat, geseczet und gegeben hant, seczent und gebent mit disem brief ane geverd jerlich ze richtend als vor stat. Und dez ze urkünd so haben wir ünser stat ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist do man zalt von gottes gebürt tusent drühundert nünczig und drü jar, an der nechsten mittwochen vor sant Vlrichs tag dez heiligen bischofs.

191. Religiosus in Christo vir frater Johannes dictus Holczman presbyter conventualis domus ordinis fratrum Predicatorum Basiliensis procuratorque et nomine procuratorio honorabilis et religiosorum in Christo virorum dominorum . . prioris et . . conventus ordinis et domus predictorum *verkauft an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, vertreten durch* Conradus dictus Kilwart subnotarius civitatis Basiliensis, — unam suam aream cum suis juribus pertinenciis et circumferenciis universis sitam in civitate Basiliensi ex opposito curie nuncupate ad sanctum Vrbanum juxta domum nuncupatam Louffenberg ex una parte et ex alia parte domum, quam olim inhabitabat quondam peritus vir magister Burkardus dictus Hagen de Stokka phisicus Basiliensis, ad eosdem dominos . . priorem et . . conventum et ipsorum domum jure proprietatis spectantem — pro summa quantitate sive precio octo florenorum auri bonorum ac ponderis legalis.

Basel 1393 Juli 19.

Original St.Urk. n° 717 (A).

Eingehängtes Siegel der Curie.

192. *Heinrich und Diethelm von Krenkingen thun kund, dass sie mit der Stadt Basel ohne Bewilligung der Herzöge sich wegen des von den Leuten Basels an ihrem Bruder Henman verübten Totschlages nicht einigen wollen, da Henman herzoglicher Hofgesind und Diener gewesen sei.* *Baden 1393 Juli 26.*

**Lichnowsky 4, DCCXCI n° 2352.*

190. a) dem *in A.*

Dienstrevers von Hainrichen und Diethelmen von Krenckhingen wider die stat Basel und sich mit inen irs erschlagnen vetters halben on des fursten willen nit zu berichten. — *1393* —

Eintrag des 16. Jh. im Schatzarchivrepertorium II, 805 des Statthaltereiarchivs Innsbruck.

193. *Handfeste von Bischof Konrad für die Stadt Basel.* — *1393 August 26.*

Originale St.Urk. nº 718 (A) und nº 719 (A¹). — Abschrift in Vidimus vom 22. Juni 1587 bischöfliches Archiv Urk. nº 52 (B). — Abschriften des 16. Jh. bischöfliches Archiv I, 20ª und XXVIII und bischöfliche Handlung A 2 fol. 3.

Trouillat 4, 562 nº 275 nach einer Abschrift des 16. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

Gleichlautend mit 1337 Juni 21, nur hat hier die Aufzählung der Bischöfe hinter Gerharten *noch* byschof Johansen von Bůcheke und byschof Johansen von Vyanna.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

194. *Bischof Konrad bestätigt den Verkauf Klein-Basels an die Stadt Basel.* — *1393 August 29.*

Original St.Urk. nº 720 (A). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 100 (B).

*Tschudi 1, 570 Anm. nach B. — Spreng 71 nach B. — *Trouillat 4, 834.*

Hängendes Siegel des Bischofs Konrad.

Wir Cůnrat Münch von Lanczkron byschoff ze Basel tůnd kunt menglich mit disem brief, als der erwirdig in gott vatter herr Friderich von gots gnaden bischoff ze Strasbůrg wilent pfleger ůnsers bystůms ze Basel in namen und an stat des selben ůnsers bystůms und durch nucz und notdůrft willen des vorgedachten ůnsers bystůms ze Basel mit rät gunst willen und verhengnůsse der erwirdigen ůnser lieben brůdern des . . capitels ůnser styft Basel die stat minren Basel mit allen rechten und zůgehörden vor ziten den fürsichtigen wisen ůnser und der styft Basel lieben getrůwen dem . . bürgermeister rät und den bůrgern ůnser stat Basel, als den die zů der styft Basel gehörent, umb zweinczig tusent nůn thusent und acht hundert guldin Rinscher güter und gåber, die in ůnsers bystůms und der styft kuntlichen nucz komen und bekert und des bystůms gewisse slosse land und lůt mit den erlöset und zů dem bystum bracht sint worden, des wir gerechteklich eigenlich und in warheit underwiset sint und befunden hant, recht und redelich verkoft hatt und an sy bracht mit vollem rechten, als die briefe bewisent die darüber von im und ůnserm capitel geben sint versigelt, das wir mit güter zitlicher vorbetrachtung und rät den wir darumb gehebt hant die selben verkouffung

kouffung und brief mit allen iren puncten und begriffungen für ůns ůnser bystum und styft und ůnser nachkomen daselbs, die wir ouch bindent zů disen dingen vesteklich ze haltende in alle weg wise forme und recht geistlichen und weltlichen, so dis kreftig sin mag ist und bestan sol, und mit aller ordenung und gewarsame so darzů hort beståteget hant bewert und gekreftiget, beståtegent inen die, gekreftigent und bewêrent mit disem brief und habent ouch glopt für ůns und die als vor stat by ůnsern fürstlichen trůwen und eren die selben verkouffung kouffung und briefe mit allen iren puncten und diz ůnser beståtegunc ståte und veste ze hande eweklich und dawider niemer ze tůnd noch ze komende in dehein wise oder weg durch ůns noch ander und niemen gehellen da wider ze tůnde mit recht oder getåten ane geverde, wand wir ouch ůnsern lieben brůdern ůnsers capitels egenant glôpt und gesworn hant ze haltende alles das von ůnsern vorderen byschôffen und pflegern ůnser styft und bystůms ze Basel mit irem willen und råt beschehen und getan ist, des ůnser vorderen egenant und das capitel brief und ingesigel geben hant, und ensol ůns ůnser bystum und die styft Basel noch ůnser nachkomen daselbs in disen sachen nůczit schirmen, dehein uszug rechtes oder getåten, dehein gericht geistlichs noch weltlichs, dehein friheit noch ander sach, mit den wir oder ůnser nachkomen môchten oder kůndent gereden komen oder getůn wider die vorgeschribenen verkouffung kouffung noch die briefe, die dar ůber geben sint, noch dehein ander dinge in den selben briefen und da vor geschriben in dehein wise oder weg, des wir ůns alles wissentlich enczigen hant in namen ůnser selbs und der als vor stat und enczihent mit dirre geschrift. Und diz ze urkůnd so haben wir ůnser ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist do man zalt von gots gebůrt drůzehenhundert nůnczig und drů jare, an dem nechsten fritag nach sant Bartholomeus tag dez heiligen zwôlfbotten.

195. *Fünferbrief über einen Allmendgang zum Birsig.*

— 1393 Oktober 23.

Original St.Urk. n° 721 (A).

Hängendes Stadtsiegel.

Wir Johans Půliant von Eptingen ritter bůrgermeyster und der råt der stat Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, daz für uns kommen sint Claus Schilling unser burger, Heinrich von Roseke der wynman, Johans Hennikin der ferwer, Johans Gipser der murer und Gôcze von Triele der zimberman ouch unser bůrgere, die fünfe die von unser stette wegen über die bůwe gesetzet sint, und hant uns verkůndet und geoffent, daz Heinrich Frôweler und Heintzman Scheidenmacher unser burgere in unserm nammen für si bracht habent, daz meyster Vlrich zem Lufte der satteler ouch unser burger den gang nechste an sinem huse beschlossen und zů sinem huse genimet hette, der doch richen und armen lůten und menglichem in unser stat offen stan und unser stette almende sin sôlte, daz si mit kuntschaft für bringen wôltent, da wider der selb meyster Vlrich geantwurtet hette, er

getrúwete nút, daz sich útzit anders erfinden möchte, denne das der selb gang zů sinem huse gehorte und gehören sölte von rechtes wègen, umb die selb missehellung si erkennet und erteilt habent nach gůter kuntschaft, so si harumb verhört habent, daz der egenant gang unser stette almende iewelten gewèsen sie und hinnanthin menglichem offen stan und bliben sol zů dem Birsich ze wandelende und ze gonde in der wite als er nu ist und von grunde uf uncz an die nechste bùni so nu darob ist. Und wand die egenanten fúnfe dis also erkennet habent und erteilt, so wellen ouch wir und gebietent, daz man es halte und da wider niemand tůge in dehein wise ane geverde. Und des ze urkúnde so haben wir unser stat ingesigel getan henken an disen brief, der geben wart an dem nechsten donrstage nach sant Gallen tage, da man zalte von Cristi gebúrte drútzehenhundert núntzig und drú jare.

196. *Bündnis der Herzöge von Österreich mit der Stadt Basel.* *Ensisheim 1393 November 15.*

*Originale St.Urk. n° 722 (A) und im StA. Wien (A^1). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 81^v (B). — Gleichzeitige Abschrift von A^1 im GrWB. fol. 82^v (B^1). — Abschrift des 15. Jh. von A in der Colmarer Richtung fol. 766^v (B^2). — Abschrift des 16. Jh. von A in ChA. C. fol. 376 (B^3). — *Schatzarchivrepertorium in Innsbruck 3, 486.*

**Lichnowsky 4, DCCXCIII n° 2373. — *Abschiede 1, 452 n° 349.*

An A hängt das Siegel des Herzogs Leopold, an A^1 das Siegel der Stadt Basel.

Wir Leupolt von gots genaden herczog ze Österrich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen und tůn kund[a]) offenlich mit disem brief fur die hochgeboren fursten unsern lieben herren und vettern herczoge Albrechten und unser lieben brůder herczog Wilhelmen, herczog Ernsten und herczog Fridrichen ouch herczogen ze Österrich etc. und uns selber, als die erbèrn wisen unser sunderlieben . . der burgèrmeister, . . der rate und . . die burgèr gemeinlich der stat Basel sich mit der selben stat und allen andern iren geslozzen und vesten, die sy jecz habent oder noch fùrbas in den nachgeschriben ziten und kreizzen gewinnent, und mit allen den iren und die zu in gehòrent zu uns verpunden verphlicht und verschriben habent von disem hútigen tage als diser brief geben ist ůncz uf disen nachst künftigen sand Andrees tage des zwelfpoten und dannenthin zehen gancze jare, die an underscheid schírist nach einander kúnftig sind, uns und den unsern und den die ze uns gehòren damit getrúwlich und nach dem besten zu helffende und zu ratende wider aller mèniclich, die ůns und die unsern schadigiten, nach lutt und sage des buntpriefs den wir darumb versigelten von in haben, daz wir mit gůter vorbetrachtunge und nach rat

196. a) Wir Johans Pullant von Eptingen ritter burgermeister, der . . rat und die . . bůrgere gemeinlich der stat Basel tůnd kunt *u. s. w. mutatis mutandis* A^1.

unserr rête durch gemeines nuczes und notdurft willen landen und lúten uns in dem namen als vor geschriben steet zu den egenanten von Basel, den iren und den so zu inen gehôrent verpunden verphlichtet und verschriben haben, verpinden und verschriben uns ouch mit disem briefe die vorgeschriben jarczal uz mit disen nachgeschriben unsern landen und lúten Turgow Ergow, Búrgenden Suntgow Elsazzen und Brysgow, als verr und als wite die selben unser lande begriffen hand, und ouch in Ôchtlande, als verr Fryburg daselbs und Berne begriffen hand, mit allen den selben unsern landen lúten und dienêrn getrúwlich und nach dem pesten ze ratende und ze helffende wider alle die so si oder die iren schadigiten. Wêr ouch, daz sy sament oder in sunders von iemand, wer der wêre, in den obgenanten ziten und kreizzen mit angriffen morde roube prande unrechtem widersagen oder in anderm wege geschadiget wúrden und wir oder unser lantvogt oder sin stathaltêr, ob wir nicht in lande weren, an unserr stat von dem rate zu Basel der ye ze ziten wêre daruf gemont wúrden mit poten oder brieven, so sullen wir oder unser lantvogt in an alls verziehen als furderlich getrúwlich und als nuczlich zu helffe kômen in den obgenanten unsern landen und kreizzen mit gezûge und andern sachen die darczû notdurftig sind, als ob die sach uns selber angienge, nach gelegenhait der sachen und sullen darczû griffen und tûn in den nêchsten acht tagen nach der manunge wie die gepessert und abgelegt werden. Des gelihen sullen uns und den unsern die obgenanten von Basel und die iren ouch herwider ze tûn gepunden sin, ob wir oder die unsern und die zu uns gehôrent ouch also geschadiget und angriffen wúrden und sy darumb mantend. Unde sol deweder teil uf des andern usziehen nicht warten noch die helffe verziehen ungevêrlich. Wenne ouch wir oder unser lantvôgt von unserm wegen in den vorgedachten ziten und zilen ein gemeine lantwere von unsern steten in den selben unsern landen legen und haben wúrden, so sullen wir zu den von Basel uns hilffe darczû ze tûn ein gût getrúwen haben. Des selben sullen ouch die von Basel, ob si lantwer haben und tûn wúrden, uns oder unserm lantvôgt ouch wol getrúwen. Wir unser lantvogt und ambtlúte von unsern wegen sullen die von Basel, die iren, ir helffêr und dienêr, wenn und wie dike dez not beschicht, in der egenanten zit in unsern geslozzen und vorgenanten lêndern enthalten husen hofen und inen die offen haben und gúnnen uz und in ze riten und ze geende, ir viende anzegriffen und ze schedigene nach dem pesten ungevêrlich, und sullen ouch niemand der sy angriffe kriegt oder schadigete in unsern vorgenanten lêndern noch slossen enthalten husen hofen spisen fûrdern noch zûlegen dem si das recht bietent ze tûnde. Ze geliher wise sullent uns und den unsern die von Basel ouch in allen stuken als vor begriffen ist gepunden sin ze tûnde an alle gevêrde. Und sullen ietweder teil dem andern chosten umb kouf umb bescheiden gelt volgen und zûgeen lassen ungevêrlich. Ouch sullen wir die von Basel und die iren in andern unsern lêndern usswendig den obgeschribenen kreizzen vristen und schirmen getrûwlich an alle gevêrde. Wir oder unser lantvôgt an unserr stat und die von Basel sullen ze beiden sitten umb einen snellen

uflouf einander ouch snelliclich und frúntlich beholffen sin, als uns beidenthalben unser frúntliche bescheidenheit wiset ane gevêrde und sólihem uflouffe zúgehóret und notdurftig ist, als ob darumb gemont wêre. Wir sullen ouch mit unserm gegenwúrtigen lantvogt Engelharten von Winsperg schaffen, daz er in gegenwúrtikeit der von Basel boten swere, wenn er an unserr stat von den von Basel als vor stat gemant werde, daz er in denn als furderlich zu helffe kóme mit den vorgenanten unsern landen und lúten als vor begriffen ist ungevêrlich. Des geleichen sullen die von Basel unserm vorgenanten lantvogt oder wen er darczú schaffet ouch herwider sweren. Wenne und wie dike wir ouch einen lantvogte verkeren wúrden, so sullen wir in den nachsten vierzehen tagen, wenne das von den von Basel an uns gevordert wirdt, schaffen, daz der lantvogt, so an des verkerten stat geseczet wirt oder der denn die sloz und vesten die der erre gehebt hat von unsern wegen innhat, sweren in gegenwúrtikeit der von Basel boten ze haltende und ze volfúrende, das der verkerte an disem punt gesworen hat ungevêrlich. Wúrde ouch ein lantvogt dheinest von landen varen und einem sin stat emphelhen, mit dem selben stathaltêr sol er schaffen, daz er ouch disen punt swere ze haltende, als er selber getan hat, ouch in gegenwúrtikeit der von Basel boten ane gevêrde. Ze geliher wise sol der alt rate dem núwen rate ze Basel jêrlichs in den eyde geben disen pund ouch ze haltende und ze volfúrende. Es ist ouch beredt, ob die von Basel von unsern wegen und die wile diser punt weret kriege anvielen oder uflieffen, die in diser verpúntnússe zit nicht berichtet oder uzgetragen wúrden, so sullen wir in den selben kriege uzhelffen als vor begriffen ist nach diser púntnússe zit, uncz daz der selbe krieg uzgetragen und verrichtet wirdt. Des gelihen sullent sy uns und den unsern ouch herwider gepunden sin ze túnde, ob wir von iren wegen ouch also in kriege kómen ane gevêrde. Es sol ouch niemand, der in diser verpúntnússe ist begriffen oder darin kúmet, den andern beheften noch bekumbern umb dheinerlay sache, er wêre denn rechter gúlte oder búrge, sunder daz ietweder teil von dem andern recht sûhen und nemen sol als das von alter her kómen ist an alle gevêrde. Wêr aber, daz dhein grave herr ritter knecht stat burgêr oder lanczman in disem punde an die von Basel gemeinlich dhein ansprach hette oder gewunne, umb was sach das wêre, darumb sullent si ze beiden sitten der zûsprúchen und sachen uf einen gemeinen man den bede teil darczú kiesent kómen, zu dem ietweder teil einen oder zwen schidmann seczen sullen welhe si wellent, die an gemeinen steten so in von dem gemeinen mann verkúndet wirdt ir zûsprúch widerred und chuntschaft verhóren und iren fliz darczú keren, ob sy die frúntlich múgen ubertragen, und ob das nicht gesin móchte by iren eyden, so sy darumb tún sullent, ein recht als verr si sich des entstandent ungevêrlich umb die sache, so fur sy bracht werdent, mit worten oder in geschrift sprechen in dem nachsten moned darnach an gevêrde. Und was ouch von in oder dem merern teil darumb gesprochen wirdt, daby sol es beliben und von beiden teilen gehalten werden. Hetten oder gewúnnen ouch die von Basel gemeinlich dhein ansprach an dheinen graven herren ritter knecht stat burgêr oder lanczman

in den egenanten unsern landen und zilen, die sullent si zu geliher wise uf schidlût und einen gemeinen man chômen ouch uszetragende als vor begriffen ist ungevêrlich. Wêr ouch, daz dheine unserr stet gemeinlich icht zûsprûch hette oder gewünne zu dheinem der von Basel burger in sunders, die selben zûsprûch sullen ouch usgetragen werden uf gemeinen lûten in der selben wise als vor geschriben ist an gevêrde. Wer oder welh ouch das in den egenanten zilen und kreizzen gegen den von Basel versprêchen ze tûnde, da sullent wir den von Basel hilflich sin als vor steet uncz daz der oder die gewisent werden ane gevêrde, des gelihen sullen die von Basel ir burgêr gen den unsern ouch herwider wisen. Würden wir ouch ze beiden sitten von des punds wegen dheinest mit einander tage leisten, das sullen wir tûn zu Rynuelden, wir würden denn hienach eines andern ze rate nach gelegenhait der sache. Wir und die unsern, die von Basel und die iren sullen ouch in disem punde beliben by allen unsern rechten fryheiten und gewonheiten, als das uf beid sitt von alter her ist chomen an alle gevêrde. Würden wir uns zu iemand anders verpinden, so sullen wir die von Basel und disen punde usnemen, des gelihen sullen die von Basel uns herwider gepunden sin ze tûnde. In[b]) diser verpûntnüsse haben wir uzgenomen den stûl ze Rome, das Romische riche, unsern lieben sweher . . den herczogen von Burgunden, unser lieben ôhemen herczog Rûprechten den eltern, herczog Rûprechten den jüngern phallenczgraven by Ryn und herczogen in Beyern, die erwirdigen unser sunderlîben frûnd hern Conraten erczbyschofen ze Meyncz, hern Hartmannen byschofen ze Chur, hern Chûnraten erwelten des byschtums ze Basel, . . den marggraven von Nidern Baden, . . den von Wirtemberg, Wilhelmen abt ze Murbach, . . die von Strazpurg und . . die von Chostencz. Und durch daz dys alles[b]) stête und veste belibe und unverprochenlich gehalten werde, so geloben wir der vorgenant herczog Leupolt in namen als da vor by unsern furstlichen eren dise verpûntnüsse mit allen iren artikeln pünten und meynungen als vor geschriben ist stêt veste und unverbrochenlich ze haltende und ze volfürende und ouch dawider nicht ze tûn in dhein wise an gevêrde. Und dys ze urkund so haben wir unser insigel heissen henken an disen brief, der geben ist ze Ensesheyn, an nachsten samstag nach sand Martins tage, nach Christs geburde drûwzehenhundert jar dar nach in dem drûw und nünczigisten jare[c]).

197. *Bürgermeister und Rat bekennen, den Herzögen von Österreich zehntausend Gulden schuldig geworden zu sein.*

Basel 1393 November 15.

Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A 1 (B). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 574 (B^2).

---

196. b) In diser verbuntnüsse haben wir usgnomen den heiligen stûl von Rôme, daz Rômische riche, ünseren herren den byschof von Basel, das bystum und die styft daselbs. Und durch das diz alles *u. s. w. A*[1]. c) an disen brief, der geben ist do man zalt von gots gebürt tusent drühundert nünczig und drú jare, an dem nechsten samstag nach sant Martins tag des heiligen byschofs *A*[1].

Wir Johans Puliant von Eptingen ritter burgermeister. . . der rat und die burger gemeinlich der stat Basel tun kunt und verjehen offenlich mit disem brief fur uns, alle unser erben und nachkomen, daz wir rechter und redlicher schuld schuldig worden sin und gelten sullen den hochgebornen fürsten hertzog Leupolten, sinen vettern, sinen brudern und irn erben hertzogen zu Österrich, zu Styr, zu Kernden und zu Krain, grafen zu Tyrol etc., unsern gnédigen herren zehen tusend guldin güter an gold und vollen swèrer an gewicht, die wir in an alle widerred geloben ze geben und vóliklich zu gelten in disem nèchst kunftigen monad nach datum dicz briefs an alles verziehen. Tèten wir des nit, wes si derselben guldein und schuld darnach schaden nèmen, es wer an kristen oder juden oder wie der selb schad genant wère, den selben schaden allen mit sampt den obgenanten zehen tusend gulden geloben wir in och gèntzlich abzelegen und widerkeren und sullen das alles haben uf unser vorgenanten stat ùns und uf allem dem gût, das wir yetz haben oder noch furbaz gewinnen, wa das gelegen und wie das genant ist, nicht usgenomen. Mit urkund ditz briefs den wir in darumb geben haben mit unser stat Basel anhangenden insigel versigelt, der geben ist in der obgenanten unser stat, an dem nèchsten sampstag nach sand Martins tag des bischofs, anno domini etc. nonagesimo tercio.

198. *Herzog Leopold von Österreich bekennt, mit der Stadt Basel von der bösen Fastnacht und der Stadt Klein-Basel wegen geschlichtet und versöhnt zu sein.* *Ensisheim 1393 November 16.*

Original St.Urk. n° 723 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 84 (B).

*Tschudi 1, 490 Anm. nach B. — *Lichnowsky 4. DCCCVIII n° 2374.*

Hängendes Siegel des Hersogs.

Wir Lupolt von gots genaden herczog ze Österrich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen und tùn chund, daz die erbèrn wisen unser sunder sunderlieben . . der burgermeister, . . der rat und . . die burgèr gemeinlich der stat Basel von der vasnacht wegen, so sich die vor ziten verloffen hat, und ouch umb die ansprach, so wir hincz in umb die kleinen stat Basel gehebt haben oder gehaben möchten, gènczlich mit uns überkomen verricht und verslicht sind als frùntlich, daz uns darumb wol von in benûget hat. Davon so sagen wir für die hochgeboren fursten unsern lieben herren und vettern herczog Albrechten und für unser lieben brùder, für die wir uns in der sache annemen, und ouch für uns selber die egenanten burgèr und stat Basel umb die obgenanten ansprach der vasnacht und kleinen stat und aller sach, die davon rùret, gènczleich ledig und los und wellen noch sullen ouch wir darumb furbazzer hynnenthin dhein ansprach noch vordrunge hincz in nicht mer haben in dhein wise ungevèrlich. Darczù haben wir in den houptbrief, den wir umb die obgenant vasnacht von in gehebt haben, hinwider geantwurtt und gegeben. Wir geloben ouch, daz wir umb

die sache zwischend hynnen und sand Jôrgen tag schierist kúnftig den selben von Basel schaffen und uzrichten wellen unsers obgenanten herren und vetters herczog Albrechts und unsers lieben brůders herczog Wilhelms versigelt brieve, daz die fur sich und unser brůder das mit sampt uns also verheissen stêt zu haben ungevêrlich. Mit urchund dicz briefs, geben zu Enseshein, an sunntag nach sand Martins tag, nach Christes gepurd drůzehenhundert jar darnach in dem drú und núnczigisten jare.

199. *Konrad Münch, erwählter Bischof zu Basel, verbündet sich mit den Herzögen Albrecht und Leopold von Österreich.* Ouch haben wir dar inne uszbehabt den heiligen stůl von Rome und das helige Rômsche rich, die stat von Basel. — *1393 November 19.*

Original im StA. Wien (A).

ASchwG. 17, 218 nº 101 nach A. — Lichnowsky 4, DCCXCIII nº 2376.

Hängendes Siegel Konrads.

200. *I.* Burkart Munch von Lanczkron der elter *bekennt, im Namen seines Herrn von Österreich von den Bürgern und Räten der Stadt Basel tausend Gulden erhalten zu haben, und quittiert sie dafür.* — *1393 November 29.*

Original Papier mit aufgedrücktem Siegel Akten Österreich A 1 (A).

II. Johannes de Sur burgensis de Baden *bekennt, im Namen des Junkers Münch für den Herzog von Österreich vom Rat der Stadt Basel sechshundert Gulden erhalten zu haben, und quittiert sie dafür.* — *1393 Dezember 5.*

Original Pergament Akten Österreich A 1 (A).

III. Herzog Leopold bittet Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Basel, die zehntausend Gulden, die sie ihm schuldig seien, zu seinen Handen ůnserm lieben getruwen Clausen vom Hus verweser unser lantvogty in Elsazz und in Suntgêw *zu zahlen.* Wan wenn ir das also getan habt, so sagen wir uch derselben zehen tusend guldin gêntzlich quit ledig und los. *Winterthur 1393 Dezember 7.*

Original Papier mit aufgedrücktem Siegel Akten Österreich A 1 (A).

IV. Claus vom Huse ritter stathalter der lantvôgtie in Elsasz und Suntgow *bekennt, im Namen des Herzogs Leopold von Österreich von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel achttausend und vierhundert Gulden erhalten zu haben, und quittiert sie dafür.* — *1394 Januar 5.*

Original Papier mit aufgedrücktem Siegel Akten Österreich A 1 (A).

V. Ich Burkart Múnch von Lantzkrone edelknecht vergich und bekenne mich mit disem briefe, als die ersamen wisen der burgermeyster rat und burgere der stat Basel úber die zehen thusent guldin, so si dem durchlúhtenden hochgebornen fúrsten minem gnêdigen herren hertzog Lúpolten von Ôsterrich schuldig gewesen sint und darzů ze ratmiete noch schuldig sint ze gebende sechtzehenhundert guldin, als si wol wissent wem, daz ich von der selben wegen, den die ratmiete zůgehôrt, die mir ouch das entpholhen hant, sechszehenhundert guldin Rinischer und gůter entphangen han und gewèrt bin gentzlichen, die ich mich den selben versprich ze antwurtende, und sagen die selben burgermeister und ráte der selben sechtzehenhundert guldin von der wegen si zůgehorent, fůr die ich ouch trôsten, quit lidig und losz, mit urkúnde dis briefes mit minem ingesigele besigelt getrukt ze ende dirre geschrift, geben an sant Anthonien tage, anno etc. LXXXX^mo^ quarto.

— *1394 Januar 17.*

Original Papier Akten Österreich A 1 (A).

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

201. Episcopus Conradus Monachi cum consensu capituli dat civibus in Louffen, ut gaudeant in perpetuum eodem privilegio, quo gaudent Basilienses. Anno MCCCXCIII. — *1393.*

Trouillat 4, 834 aus dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

202. *Bürgermeister Rat und Bürger von Basel bekennen, die Beilegung ihrer Streitigkeiten mit Heinrich und Diethelm von Krenkingen dem Herzog Leopold von Österreich übertragen zu haben.*

— *1394 Februar 6.*

Original im GLA. Karlsruhe, Archiv Thengen-Lupfen (A).

Auf der Rückseite von gleicher Hand: Der von Basel hindergang brief gegen den von Krenkingen.

Das Siegel fehlt.

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeyster, der rat und die burgere gemeinlich der stat Basel fůr úns alle die únsern helffere und dienere bekennen und tůnd kunt offenlich mit disem brief, das wir aller stôsse zweyung und missehellung, so zwúschent úns einsteils und den edelen herren hern Heinrichen und hern Diethelmen gebrůdern von Krenkingen des andern teils gewesen sint, es sy von des todslags wegen, der leider an wilent dem edelen herren hern Hansen von Krenkingen seligen irm brůder beschehen ist, oder von was sachen daz sye, wie sich das alles von aller vergangener zit har untz uff den hůttigen tag verlůffen und vergangen hat, alles inbeslossen und nůtzt usgenomen, an den důrlúchtigen hochgebornen fůrsten únsern gnedigen lieben herren hertzog Lúpolden hertzogen ze Ôsterrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain und grafen ze Tyrol etc. willeklich gangen sint, und globent und verheissent und verbindent úns ouch mit dem gegen-

wirtigen brief, swaz der selb ůnser gnediger herre zwůschent ůns dar über sprichet oder wie er ůns ze beider sit dar umb miteinander verrichtet, das wir daz gentzlich stete halten und vollefůren und da by ane alle widerrede bliben sôllent und wellent und da wider in dehein wyse nit komen noch tůn ungeverlich. Und dez ze urkůnd so haben wir ůnser egenanten stat ze Basel ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist do man zalt von gots gebůrt tusent drůhundert nůntzig und vier jare, an dem nechsten fritag nach ůnser lieben frowen tag zer liechtmesse.

203. Jacob von Telsperg der zimberman *empfängt von dem Gotteshause* so man nempt die grosze samenunge der . . swesteren in dem Rindermergket ze Basel *zwei Häuser* so an einander gelegen sint in der vorstat an den Steinen ze Basel ze einer siten an dem gotzhuse so man nempt Gise Betterin seligen hus und ze der anderen siten an Cůntzman von Waltigkouen hus des zimbermans vor und hinder *zu rechtem Erbe gegen Zins.* Und über den selben zinsz wisunge und erschatz sol ouch der obgenante Jacob von Telsperg hinnanthin jerlichs richten und geben von den obgenanten verlůhenen hůseren minen herren den råten von der eigenschaft vier schillinge gewonlicher zinszphenninge ze Basel gelich geteilt zů den vier fronfasten.

Basel 1394 Mai 5.

Original Beginen Urk. nº 185 (A).

Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Dis ist das hus zem Giren an den Steinen.

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

204. *Bürgermeister und Rat gestatten den Juden zu Basel die Anlegung eines Kirchhofs.* — *1394 Juni 23.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 84ᵛ (B).

*Ulrich 458 nach B. — *Ulrich 202.*

Wir Johans Půliant von Eptingen ritter burgermeister und der råte der statt Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe und in sunders den, so dise nachgeschriben sache angat oder in kůnftiger zit zů gehôrt ze wissende, als die juden in unser statt seszhaft und wonhaft ůns mit klage fůrbrachtent, wie daz si deheinen kilchoff by ůns hettent noch habent, in dem si ir wiber kinde und husgesinde begraben môchtent noch môgent werden, und inen kůmberlich swer und kôstlich sye solich juden judin und ire kinde, so by ůns und in unser stat sterbent, usz unser statt anderswahin ze fůrende und ze begrabende, und darumb ůns ernstlichen batent und anrůftent, wand inen das notdurftig were und sye inen ze gůnnende und ze erloubende einen kilchoff bi ůns ze habende und garten oder hofstatt, da si die by ůns umbe kouff haben môchtent, da zů ze kouffende, wand inen der alte juden kilchoff, so ir vordern uff dem Blatze by ůns gehebt hettent, noch en teil des selben nit werden môchte, das wir mit zitlicher vorbetrachtunge, wand

ůns ir bette und vorderunge duchte und dunkent bescheiden und inen notdurftig sin, fůr ůns unser nachkommen die burgermeistere und rete ze Basel, die wir har zů bindent vesteklich ze haltende, durch der selben juden bette und kuntlich notdurft willen den selben juden und iren nachkomen einen judenkilchof by uns ze habende und den garten, so si zů einem judenkilchof ze machende in der vorstat ze Spitalschůren gelegen umb Bertzschi Bitterman gekouft hand, erloubt und gegůnnet habent, erloubent und gůnnent mit disem briefe in sőllicher masze und gedinge. Was juden und judin in unser statt und by ůns seszhaft und wonhaft, junge und alte, klein oder grosz, und kinde ouch klein und grosz by ůns in dem egenanten irem kilchofe begraben werdent, daz si ůns oder ůnsern nachkommen von der yeglichem, so begraben wirt und werdent in dem selben kilchof, einen halben guldin fůrderlich und ane verziehen richten und geben sőllent und von fremden juden und judin und kinden klein und grosz ouch der ieglichem, so daselbs begraben wirt oder werden, einen guldin Rynschen guten und geben bi uns ane verziehen und geverde geben und bezalen, des die juden ze unserr statt uff dis zit wonhaft sich gegen ůns versprochen hand ze tůnde und ze haltende. Wir habent uns ouch fůr ůns und unser nachkomen gegen inen bi guter trůwe versprochen und verheissen alle stücke und puncten vorgeschriben ze haltende und da wider nit ze tůnde in dehein wise ungevårlich. Und des ze einem steten waren offenen urkůnd so habent wir unser statt klein ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist da man zalte von gottz gebůrt drůzehenhundert núnczig und vier jare, an dem nechsten zinstage vor sant Johans tage ze súngehten.

205. *Günther Marschalk Ritter bekennt, von der Kirche Basel zu Lehen zu tragen* den vierden teil des grossen und kleinen zehenden ze minren Basel kornes wines und allerleye gewechsedes, so daselbs zehenden git und geben sol, item ein pfunt und achte schilling geltz und zwey phunt pfeffers uff dem zolle uff der Rinbruggen, item ein phunt pfenninge geltz wenne und wie digke die statt von Basel ein núwe múntze schlahet *u. a. m.* Und sol blatzmeister sin, wenne ein byschoff und die statte von Basel ze velde ligent. — *1394 September 16.*

Trouillat 4, 580 nº 291 nach dem Lehenbuch.

206. *Herzog Leopold von Österreich schlichtet den Streit zwischen Diethelm von Krenkingen und der Stadt Basel.*

Thann 1394 Oktober 2.

Original St.Urk. nº 726 (A).

Hängendes Siegel des Herzogs.

Wir Lupolt von gotes genaden hertzog zu Österrich, zu Styr, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tyrol etc. tůn kunt von der stozz und misshellung wegen, so gewesen sind zwischen dem edeln unserm lieben getrůwen . .

Diethelmen von Krenkingen und sinen helffern und dienern und den iren an ainem tail und den erbern wisen unsern sunderlieben . . dem burgermaister, . . dem rate und den burgern gemainlich der stat zu Basel und iren helffern und dienern und den iren an dem andern tail, der selben stőzz und misshell und sunderlich umb die todslege wilent dez edeln unsers lieben getruwen Henmans von Krenkingen und Hansens ab dem Hus dez schulthaizzen von Tůngen sun sêligen, die der egenanten von Basel diener getan habent, wie sich die selben stőzz und todslege uncz uf disen hutigen tag vergangen und verlouffen haben, sind sy zu baider sitt hinder uns gegangen stêt zu halten und ze vollfůren, waz wir zwischen in darumb sprechen nach lut der hindergang briefen die wir von in zu baider sitt darumb haben, haben wir bedachtlich zwischen in usgesprochen und sprechen ouch wissentlich mit disem brief, alz hie nach geschriben steet. Des ersten, daz si zu baidersitt nu hinnenthin gůt frunt sin sullen und ouch furbaz von der todslegen wegen kain ansprach noch vordrung gen einander tůn noch haben in dehain wise an gevêrd. Darnach sprechen wir, daz die selben von Basel zu bessrung der obgenanten todslegen dez von Krenkingen und Hansens ab dem Hus geben sullen acht hundert gůter guldin, die si zwischen hinnan und unser frowen tag zu der liechtmiss schierst kunftigen an verziehen usrichten und bezalen sullen . . dem edeln unserm lieben getruwen Engelharten von Winsperg unserm lantvogt in Swaben und Hainrichen dem Gêsslêr, den wir die zu getrůwer hand in ze nemen haben empholhen, also daz si damite durch hail der obgenanten dez von Krenkingen und Hansens ab dem Hus selen furderlichen ordnen stifften und usrichten ain ewig mess, ain ewig jarzite und ain ewigs liechte gen Tůngen oder wo der von Krenkingen begrebnuss ist, und die nach iren truwen versorgen nach dem besten und usrichten so sy erst mugen an geverd. Ouch sol der obgenant Diethelm von Krenkingen, sin erben und nachkomen die obgenant messe enwiclichen lihen ainem priester oder der inner jaresfrist priester wirt und sol den ainem byschofe presentiern alsost ez zu schulden kompt. Aber umb die schêden, so der obgenant von Krenkingen und sin vordern von den selben von Basel von Tůngen wegen genomen habent alz er mainet, sprechen wir, daz der selb von Krenkingen die selben schêden vor uns und unsern rêten wisen sol als recht ist und sullen und můgen ouch die von Basel dawider ir kuntschaft und wisung zu gelicher wis fur uns und unser rêt bringen, wenn wir in zu baider site tag fur uns verkunden, und wellen denn ir baider wisung und widerrede gen ainander verhôren und darnach ussprechen nach dem und fur uns kumpt. Mit urkund dits briefs. Diser spruch ist geschehen und ist der brief geben zu Tann, an fritag nach sant Michelstag, nach Crists geburt drwtzehen hundert jar darnach in dem vier und nwntzigisten jar.

207. *Bürgermeister und Rat von Freiburg sprechen zu Recht über die Ansprüche des Konrad Hackenkrut an die Stadt Basel.*

Freiburg 1394 November 16.

Wir Cůnrat Múnch von Lantzkron byschof ze Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, daz wir für uns und unser nachkommen und unser bystům, die wir har zů bindent, mit rate gunste verhengnisse und gůtem willen der erwirdigen unser lieben brůderen des techans und des cappittels unser styft egenant, die darumb ein berůft cappittel nach recht und gewonheit als daz von inen harkommen ist und gehalten gehept hant, den fürsichtigen wysen unseren besunderen lieben getrúwen dem burgermeyster rate und den burgeren gemeinlich unser stat Basel von redelicher sach wegen und durch ir bette und notdurft willen und von gnaden gegônnet und erloubt habent, gônnent und erloubent inen mit disem briefe ein gemein nůw ungelt uf ze legende uf allermenglichen by inen ze meren und ze minren Basel und daz selb ungelt von inen ze nemmende uf die wyse, als daz von dem burgermeyster und råten eigenlich gelůtert gemacht und gemeinlich ufgesetzt wirt ze gebende, fúnf jare wenne sy die anfahen und halten wellent das ungelt an ze legende und uf ze nemmende, es sie ein jare, ein halbs, zwey, drú, minre oder mere, wie und ze welen ziten inen das komlich nůtzlich und fůglich ist, untz daz si fúnfe gantze jare kuntlichen sôlich ungelt angeleit und ufgenommen habent ungeverlich, doch usgenommen die vorgenanten unser brůdere die tůmherren, daz cappittel und die cappelan, die zů unser stift uf Burg gehôrent, die des selben nuwen ungeltes, so si ufsetzen und legen werdent, lidig sin sôllent und nůt gebunden ze gebende. Und des ze urkúnde so haben wir unser byschoflich ingesigel gehenkt an disen brief. Und wir Růdolf Múnch von Lanczkron techan, Johans Múnch senger, graf Johans von Kyburg erczpriester, graf Eberhart von Kyburg custer, Heinrich von Masmúnster schůlherre und daz gemein cappittel der stift Basel verjehent mit dirre geschrift, daz die vorgenant gnade und urlop mit unserem rate willen und verhengnisse beschehen sint, die wir ouch beståtigent und kreftigent mit disem briefe. Und des ze urkúnde so haben wir ouch únsers cappittels ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart an dem nechsten mendage vor sant Thomans tage des heiligen zwôlfbotten, da man zalte von Cristi gebůrte drůczehenhundert núnczig und vier jare.

209. *Bischof Konrad bekennt, von der Stadt Basel zweitausendzweihundertdreiundzwanzig Gulden entliehen zu haben, und schlägt diesen Betrag sowie die wegen Delsbergs schuldigen vierhundert Gulden auf die Pfandschaft der Zölle und des Bannweins.*

— 1394 Dezember 14.

Originale St.Urk. n° 730 und 731 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 86ᵛ (B). — Auszug des 15. Jh. im liber diversarum rerum fol. 59. — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 63 (B¹).

Trouillat 4, 584 n° 295 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs Konrad und des Domstifts.

210. *Herzog Leopold von Österreich schlichtet die Streitigkeiten des Diethelm von Krenkingen und der Stadt Basel.*

Ensisheim 1395 Januar 2.

Original St.Urk. nº 733 (A).

Hängendes Siegel des Herzogs.

Wir Lupolt von gotes genaden hertzog zu Osterrich, zu Styr, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tyrol etc. tůn kunt, als der edel unser lieber getruwer Diethalm von Krênkingen fur sich selb, sin helffer dienêr und all sin erben und die sinen und die erbern wisen unser besunder lieben der burgermaister, der rat und die burger gemainlich der stat ze Basel ouch fur sich selb ir helffêr dienêr und alle die iren aller irer stôzz misshellungen und kriegen, so sy zu baider sit gen ainander gehebt habent, wie sich die von Tůngen der stat oder andern dingen und schêden wegen untz uff disen hutigen tag zwischen in vergangen und verlôffen habent nichts usgenomen, zu uns und unsern rêten williclich komen und gegangen sind nach lut irer hindergang brief, so wir von in zu baider sit darumb haben, und wellen ouch stêt haben und dabi untzerbrochenlich beliben, was wir darumb sprechen zu der mynne oder zu dem rechten, haben wir aigenlich fur uns genomen ir rede und widerrede und ir baider brief und kuntschaft verhôrt und darnach bedachtlich usgesprochen des ersten, das si nu furbazzer hinnenthin von aller irer zuspruch vordrung stôzz und missehellung wegen gentzlich mit ainander verricht und zwischen in ain gantzer sůn sol sin ungeverlich. Darnach sprechen wir zu der mynne, daz die selben von Basel dem egenanten von Krênkingen und sinen erben von aller schaden wegen, so er oder die sinen genomen habent, wie die genant sind, usrichten geben und bezalen sullen zwischen hinnen und der alten vasnacht schierst kunftigen funff hundert guldin gůter an gold und voll swerer an gewicht an geverd. Mit urkund ditz brieffs, der geben ist zu Enseshain, an samstag nach dem ingenden jar, nach Crists geburt drwtzehen hundert jar darnach in dem funff und nwntzigisten jar. Dominus dux in consilio.

211. Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate der statt Basel *thun kund, nachdem das Kloster Klingenthal in Klein-Basel* das hus hofstatt und gesesse, so man nempt hern Knebelins hus, so gelegen ist in der egenanten statt minren Basel inwendig der fleischschalen an der Rynbrugg, mit allen sinen begriffen rechten und zůgehôrden nů lange vor vil jaren uns unsern burgern und unser statt gemeinlich *zu rechtem stätem Erbe geliehen hat um jährlichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und* zwene ringe brotes und einen kappen *zu Weisung und fünf Schillinge zu Ehrschatz* wenne sich die hand verwandelt des, so denne an unser statt und von unseren wegen das vorgenant hus und hofstatt em-

phangen hat, *und da nun der*, den wir inen har über ze einem trager geben hattent, *gestorben ist, geben dem Kloster* ze einem trager und uszrichter Albrecht Grieben unsern burger, *so dass dieser in unserm Namen dem Kloster* oder dem si das denne beschikent ze gebende *den Zins und die Weisung entrichte.* — *1395 Januar 29.*

Original Klingenthal Urk. nº 1545 (A).

Das Secretsiegel hängt.

212. Ich Engelhart von Wynsperg unser gnedigen herschaft von Österich lantvogt *bekenne* an min selbs und hern Heinrich Gesselers ritters der nů ze mal nit in land ist statt, *dass ich von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel empfangen habe* achthundert guldin, die si ůns beiden vor diser nechsten unser frowen tag zer liechtmesse schuldig warent ze antwůrtende, als unser gnediger herre herczog Lůpolt von Österich uszgesprochen und erkant hat von der totslegen wegen hern Henmans seligen von Krengkingen, Henmans ab dem Huse, die ouch wir der selben selen ze heile ze einem ewigen jargezit, einem ewigen liecht und einer ewigen messe schaffen ordenen und uszrichten sőllent fůrderlich ze Tůngen oder wo der von Krenggingen begrebde ist, und sage ouch si in nammen min selbs und des egenanten hern Heinrichs der vorgedachten achthundert guldin gentzlich quit lidig und losz und bekenne mich die mit dem egenanten hern Heinrichen uszerichtende und ze ordenen in die wise als vor ståt. — *1395 Januar 31.*

Original Papier Akten Österreich A 1 (A).

Aufgedrücktes Siegel.

213. Hans Grymme von Grůnenberg edelknecht hern Grimmen seligen sun von Grůnenberg ritters *bekennt, mit der Stadt Basel wegen des zu Binzen ihm zugefügten Schadens versöhnt zu sein, und quittiert sie über die hiefür gezahlte Geldsumme.* — *1395 Februar 16.*

Original St.Urk. nº 734 (A).

Sein Siegel hängt.

Fast wörtlich gleichlautend mit oben nº 147; nur beträgt die Geldsumme nicht fünfhundert, sondern vierhundert guldin gůter Rinischer und genger ze Basel.

214. *Die Herzöge Albrecht und Wilhelm von Österreich bekennen, mit der Stadt Basel von der bösen Fastnacht und der Stadt Klein-Basel wegen geschlichtet zu sein, und sagen sie aller Ansprachen deswegen ledig.* *Wien 1395 März 18.*

Original St.Urk. nº 735 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 83ᵛ (B).

Tschudi 1, 491 Anm. nach B.

Es hängen die Siegel der Herzöge.

Wir Albrecht und Wilhalm gevettern von gots gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. bechennen für uns unser vettern und brůder, daz die erbern unser besunderlieben . . der burgermaister, . . der rat und . . die burger ze Basel von der vasnacht wegen, die sich daselbs vor jarn vergangen hat, und auch umb die ansprach, so wir hincz in umb die klain stat ze Basel gehabt haben, gênczleich mit uns überain komen und verricht sind, daz uns darumb von in wol benůgt. Davon sagen wir die selben burger und statt ze Basel umb die obgenant ansprach der vasnacht und der klainen stat und aller sach die davon rûret ledig und los und wellen darumb fürbazzer hincz in dhain ansprach nicht mer haben ungeverleich. Mit urchünd dicz briefs geben ze Wienn, an phincztag vor dem suntag zu mittervassten als man singet letare, nach Cristi gepürd drewczehen hundert jar darnach in dem fünf und newnczigistem jare.

215. *Der Basler Domherr Franz Bolle erklärt, der Stadt Basel Diener und Pfaff geworden zu sein, und gelobt ihr treulich zu dienen.* — *1395 Mai 25.*

Original St.Urk. nº 738 (A).

Es hängt das Siegel des Franz Bolle.

Ich Francz Bolle tůnherre der stifte Basel vergihe und tůn kunt menglichem mit disem briefe, das ich der fürsichtigen wisen des burgermeisters, der rêten und der burger gemeinlich der statt ze Basel dyener und phaff worden bin, und hab gelobt und verheissen, geloben und verheissen mit disem briefe und by geswornem eide, so ich darumb uff dem heiligen ewangelio mit worten und werken die darzů gehortent getan han, inen und iren nachkommen die wyle ich lebe getrůwelich ze wartende und ze dienende, es sie in botschâften oder in ander wege, wie si min bedôrffent, und min bestes und wegstes ze tůnde in allen iren sachen, iren und ir stette nucz und ere ze werbende und schaden ze wendende und si ze fürderende nach allem minem vermögen ungevarlich. Und harumb und umb sölich dienste und gůten willen, den ich inen getrůwelich dahâr getan hab und erzôiget, und ouch für alle zůsprüche můtunge bette und vorderunge, so ich an si getan han von des geltes und gůtes wegen, so zů inen und den iren von minem gůt kam und wart zů den ziten, da mich hern Immer von Ramstein dazemal bischof ze Basel gevangen hatt, und umb alle ander verloffen sachen und zůsprüche, so ich an und wider si gehebt han oder haben möchte in dehein wise uncz uff disen hüttigen tag nachgeschriben, der ich mich für mich und min erben gegen inen und iren nachkommen samment und in

sunders genczlichen enczigen und verkosen han, enczihe und verkúse inen die samment und in sunders mit dirre geschrift in alle wege wise und forme so das kreftig ist und bestan mag alle uszúge rechtes oder getêten hingeleit ungevarlich. So habent si mir verheissen ze gebende uff dise nechsten fronfasten ze phingsten nach date dis briefes zehen guldin Rinscher ze Basel genger und geber und dannânthin alle fronfasten jerliches die wile ich leben und minen lebtagen zehen guldin egenant, mit den mich ouch wol von inen benûget, und daz si und ir nachkommen nach minem tode fûrer von sôllicher sache wegen minen erben noch niemand anders núczit gebunden sient ze gebende deheins weges noch ze tûnde ane geverde. Dis ze urkund so hab ich min eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist do man zalte nach Cristi gebûrt drúzehen hundert núnczig und fûnf jare, am nechsten zinstage vor dem heiligen phingstage.

216. Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate der statt Basel *thun kund, nachdem das Kloster Klingenthal in Klein-Basel* das hus hofstatt und gesesse, so man nempt hern Knebelins hus, so gelegen ist in der egenanten statt minren Basel indewendig der fleischschalen an der Rynbrugge, mit allen sinen begriffen rechten und zûgehôrden nû lang vor vil jaren ûns unsern burgern und unser statt gemeinlich *zu rechtem stätem Erbe geliehen hat um jährlichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und* zwene ringe brotes und einen kappen *zu Weisung und fünf Schillinge Ehrschatz,* wenne sich die hand verwandelt des, so denne an unser statt und von unseren wegen das vorgenant hus und hofstatt emphangen hatt, *und da nun der,* den wir inen harûber ze einem trager geben hattent, *gestorben ist, geben dem Kloster* zû einem trager und uszrichter Henman Grieben unsern burger, *so dass dieser in unserm Namen dem Kloster* oder dem si das denne beschigkent ze gebende *den Zins und die Weisung entrichte.* — *1395 Mai 26.*

Original Klingenthal Urk. nº 1552 (A).

Das Secretsiegel hängt.

217. *Meier Rat und Bürger der Stadt Biel verkaufen an Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Basel zwanzig Gulden jährliches Zinses auf der Stadt Biel und deren Gütern Gefällen Rechten und Zugehörden um zweihundert Gulden, wiederkäufig.* — *1395 Juli 25.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 89 (B).

218. *Ritter Johann Püliant von Eptingen der Bürgermeister und der Rat der Stadt Basel geben Schultheiss Rat Bürgern und*

ganzer Gemeinde der Stadt Aarau einerseits, den Erben des Ulrich Rot von Aarau andererseits als gemeinen Mann zur Beilegung ihrer Streitigkeiten den Hartman von Erenfels, Bürger von Basel. — 1395 Oktober 26.

Boos Aarau 183 nº 191 nach dem Original im Stadtarchiv Aarau.

219. *Bürgermeister und Rat verkaufen die Hofstatt von Anglers Haus an Heintzman Zscheggabürlin. — 1395 November 5.*

Original Hausurkunden zum Pfaueneck (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 70° (B).

Das Stadtsiegel hängt.

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der räte der statt Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, wand wir das hus genant Anglers hus in unser statt Basel vor únserm richthuse úber am Kornmerket und an dem huse genant Phawenberg gelegen, das úns und únser statt mit des selben huses hofstatt für eygen zůgehôrt, meynent slissen und abbrechen, so habent wir die hofstatt des selben huses untzit an Ostertages hus, die lenger und vier schůhen lang breyt wider den Kornmerket von der muren des huses ze Phawenberg ze messende, durch únser stette kuntlichen nutz willen für úns und únser nachkommen die burgermeister und rete ze Basel, die wir ouch bindent zů allen nachgeschribenen dingen vesteklich ze haltende, recht und redelich verkouft und ze kouffend geben hand eins ewigen kouffes dem bescheiden Heintzman Zscheggabúrlin dem wechseler unserm burger, der ouch von uns kouft hât in nammen und an statt sin selbs, siner erben und nachkommen, also das er sin erben und nachkommen wol bencke uff der selben hofstatt vier schůhen breyt wider den Kornmerket von der muren des huses ze Phawenberg und nyt fürer und einen schoph úber die denen zimlich, als sich die gehôischent, und uszgang und ingang von und in das huse ze Phawenberg und venster und liechter in das selbe huse ze Phawenberg, wie inen die fůgent, obenan und nidenan wider den Kornmerket buwen haben und machen môgent, doch das si fürer ob den bencken und schôpphe úber sich uff deheinen buwe tůn sôllent denne by den benken und schôpphen beliben, und sôllent ouch wir inen beraten und beholffen sin, das si niemant von den bencken irre mit fürsetzen und in sôlich ungewônlich wege ane geverde. Und ist dirre kouff geben und beschehen umb zweyhundert guldin Rinscher gůter und genger in únser statt, der wir von ime gar und gentzlich gewert und bezalt sint und in unser stette kuntlichen nutz und notdurft bekert hand, des wir úns bekennen mit disem briefe. — — Und zů einem stêten waren urkúnd aller vorgeschribener dingen so habent wir unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist da man zalte nach Cristi gebúrt drúzehenhundert núntzig und fúnf jare, am nechsten fritag vor sant Martins tage des heiligen bischofes.

220. *Ritter Burchard Münch von Landskron bekennt, von der Stadt Basel die halbe Judensteuer daselbst, die ihm König Wenzel verliehen hat, erhalten zu haben.* — *1395 November 18.*

Original St.Urk. nº 739 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Burkart Münch von Lantzkron rittter vergihe und tûn kunt menglichem mit disem briefe, als der aller durlûchtigost hochgebornoster fürste und min gnedigoster herre hern Wentzlaw von gottes gnaden Rômischer kunig ze allen ziten merer des riches und kúnig ze Beheim von redelicher sache wegen mir die halben juden stúr, so die fürsichtigen wisen der burgermeister und râte der statt Basel ime etwaz zites nach der briefen wisunge die daruber geben sint gebunden sint jerlichs ze gebende, verschaft und geben hât ze vorderende, inzenemmende, ze habende, ze niessende und mit der ze tûnde und ze lassende und ouch darumb lidig ze lassende und ze sagende, als das und anders der besigelt brief bewiset, den ich darumb hab von dem egenanten minem herren dem kúnig, das ich von den vorgedachten meister und reten ze Basel die halben juden stúr, so dis vergangen jar gevallen ist ze gebende in nammen als vor stât, gentzlich emphangen han und der gewert bin in baren guldinen. Harumb so sage ich für den egenanten min hern den kúnig, sin nachkommen und für mich selben und min erben die vorgeschriben meister und rête und ouch die juden ze Basel mit disem briefe der vorgenanten halben juden stúr dis jares vergangen vervallen gentzlich quitt lidig und losz und hab ouch gelobt und gelobe by gûter trûwe an eydes statt, were das inen samment oder in sunders unser egenanter herre der kúnig oder yemant von sinen wegen oder anders yemant wer der were hienach von der egenanten halben stûr wegen zûspreche, die vorderte oder darumb mit gerichte oder ane gericht si bekumberte wie das kême, das ich si ane verziehen darumb versprechen verantwúrten und das abnemmen sol und si von allem schaden, in den si von dirre selben sache wegen kement, wie sich das fûgte, ziechen und den gentzlich abtragen und si des bezalen ane alles verziehen, wenne si des vorderent, iren worten darumb ze gelôbende und ze getrûwende ane geverde. Harzû ich mich und min erben binden vesteklich, alle uszûge und sachen mit den ich hie wider tûn môchte ze deheiner zit gentzlichen hingeleit und abgetan, des alles ich mich an min selbs und miner erben und nachkommen statt ouch verzigen han und entzihe mich mit dirre geschrift. Dis alles ze urkúnd so han ich min eygen ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist des jares da man zalt nach Cristi gebúrt drúzehenhundert núntzig und fünf jare, am nechsten dornstage nach sant Martins tage des heiligen bischofes.

221. *Anna zum Blumen, Hugos von Schliengen Witwe, schwört Urfehde und verspricht, in ihren Anforderungen an Bürgermeister und Rat nur vor dem weltlichen Gericht in Basel Recht zu nehmen.* *Basel 1396 März 7.*

Original St.Urk. nº 740 (A). — Abschrift in Vidimus des Bischofs von Lausanne vom 18. Februar 1399 St.Urk. nº 759 (B).

Das Siegel der Curie ist eingehängt.

Nos . . officialis curie Basiliensis tenore presencium notum facimus inspectoribus seu auditoribus eorundem universis, quod sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tercia proxima ante diem beati Gregorii . . pape, personaliter constituta coram nobis tamquam auctentica persona in jure et judicii in figura Anna dicta zem Blůmen relicta quondam Hugonis dicti de Sliengen olim civis Basiliensis una cum Henmanno dicto zem Blůmen alias . . dicto Flůs cive Basiliensi suo tutore curatore et advocato, quem ipsa Anna zem Blůmen suum tutorem curatorem seu advocatum publice recongnovit in jure coram nobis, sana per dei graciam mente corpore et sensu, non vi coacta nec metu inducta nec dolo alicujus ut dicebat aliqualiter circumventa, sed libere atque sponte, non per errorem sed ex certa sua sciencia, se nostre jurisdictioni ordinarie in hac parte et quo ad subscripta omnia et singula sponte subiciens consensu permissione auctoritate et bona voluntate prefati Henmanni zem Blůmen sui tutoris et advocati ad subscripta omnia et singula tutorio nomine dicte Anne expresse intervenientibus promisit per juramentum manu sua dextera ad sanctos dei levata corporaliter prestitum ab eadem Anna sibique a nobis seu per nos delatum per manum predicti sui tutoris et advocati se justiciam pro quacumque sua actione et impeticione per eam sicut asseruit hactenus habitis quasque imposterum quovis modo habere posset vel ei competeret quibuscumque ex causis contra seu adversus providos honestos et sapientes viros . . magistrum civium et . . consules civitatis Basiliensis pro nunc et imposterum ac pro tempore existentes tam racione dotis sue vulgariter dicendo von ires erechtes wegen quam racione quarumcumque aliarum causarum actionum vel impeticionum ex parte seu racione predicti quondam Hugonis de Sliengen olim sui . . mariti legitimi nusquam alibi vel in quocumque seu quibuscumque locis aliis recipere velle a dictis . . magistro civium et . . consulibus civitatis Basiliensis pro tempore existentibus nisi coram judicio seculari civitatis Basiliensis et . . sculteto ejusdem judicii pro tempore existente. Insuper promisit per manum et auctoritatem predicti sui tutoris et advocati sub debito prescripti sui juramenti Anna zem Blůmen prescripta eosdem . . magistrum civium et consules civitatis Basiliensis vel suos successores pro tempore existentes quoscumque vel eandem civitatem Basiliensem aut aliquem seu aliquos ejusdem civitatis Basiliensis cives vel incolas utriusque sexus in ipsorum corporibus vel rebus racione captivacionis, qua iidem . . magister civium et consules Basilienses ipsam Annam per aliquod tempus captam detinuerunt, ex nunc in antea in quibuscumque locis in judicio quocumque vel sine judicio verbis vel factis quacumque ex causa per se vel per quemcumque seu alios quovis modo impetere, impetere convenire impedire molestare perturbare inquietare impingnorare apprehendere capere invadere vel arrestare velle nec hec per quemcumque alium seu per quoscumque alios fieri procurare tacite vel expresse nec ad hec auxilium consilium vel favorem dare velle quovis modo

publice vel occulte, sed vulgariter dicendo ein gancze schlechte und getrúwe urfechte darumbe ze habende und ze haltende pro se suisque heredibus et successoribus et eorum in hac parte et contra premissa coadjutoribus universis nunc vel imposterum quovis modo sine dolo et fraude, ita tamen et tali condicione et pena hiis premissis omnibus et singulis per dictam Annam zem Blûmen adjectis appositis coram nobis, quod si et in casu quo eadem Anna zem Blûmen contra premissa vel aliquod ipsorum ex nunc in antea umquam venerit fecerit vel fieri procuraverit verbis vel factis per se vel per quemcumque alium seu alios tacite vel expresse quovis modo, quod tunc prefati . . magister civium et consules civitatis Basiliensis pro nunc et pro tempore existentes corpus et bona quecumque mobilia et inmobilia prefate Anne zem Blûmen quocumque nomine censeantur ubicumque locorum situata et omne jus suum in illis ubicumque ea invenerint propter hoc in judicio quocumque vel sine judicio invadere capere arrestare vendere et distrahere possint et valeant sine omni contradictione et impedimento ejusdem Anne zem Blûmen vel quorumcumque aliorum, ad que prefata Anna zem Blûmen ipsis . . magistro civium et . . consulibus civitatis Basiliensis pro nunc et pro tempore existentibus presentibus dedit et concessit plenam potestatem. Et pro majori securitate et cautela rata habendi omnia et singula premissa prefatus Henmannus zem Blûmen tutor et tutorio nomine dicte Anne zem Blûmen cavit expresse pro eadem Anna dans et concedens tenore presencium idem Henmanus zem Blûmen predictis . . magistro civium et . . consulibus civitatis Basiliensis pro tempore existentibus plenam potestatem ipsum Henmannum suaque bona omnia et singula ubicumque locorum situata et inventa per eosdem . . magistrum civium et consules civitatis Basiliensis qui pro tempore fuerint et eorum coadjutores universos, si et in casu quo prefata Anna zem Blûmen premissa vel aliquod ipsorum in toto vel in parte de cetero umquam infregerit vel contra ea vel eorum aliquod fecerit per se vel alium seu alios vel fieri procuraverit publice vel occulte quovis modo, invadendi capiendi arrestandi vendendi et distrahendi contradictione quacumque non obstante promisitque predictus Henmannus zem Blûmen tutor et tutorio nomine quo supra per fidem in manus nostras corporaliter prestitam nomine juramenti se contra premissa vel eorum aliquod de cetero nolle facere vel venire quovis modo. — — In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos . . officialis curie Basiliensis prelibatus sigillum dicte curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum et actum Basilee, anno domini et die quibus supra. Giselberchtus notarius hec.

222. *Graf Johann von Habsburg verleiht dem Burchard Sinz, Bürger zu Basel, als einem Träger an statt seiner Frau Belime und seiner Schwägerin Grede, Otteman Widers sel. Witwe, der Töchter Hartman Münchs von Münchenstein genannt Hape, und allen ihren Kindern zu rechtem gemeinem Lehen* das vare zů Bertlikon, die rechtunge so wir habent in der vorstat sant Alban ze Basel,

den halben zoll so wir haben an der brugk zů Ougst und waz wir habent in dem kilchspil ze Pfeffingen und in dem banne ze Muttentz.

Laufenburg 1396 April 21.

Abschrift in VBO. vom 30. Oktober 1436 im LA. Liestal (B). — Abschrift des 15. Jh. im GLA. Karlsruhe, Archiv Thengen-Lupfen (B¹)

*Boos 547 nº 498 nach B mit irriger Angabe des Datums der Vidimation. — Herrgott 2, 774 nº 896. — *Trouillat 4, 844. — *Münch 1, 118 nº 670.*

Von einer Hand des 15. Jh. steht auf dem Umschlag von B bemerkt: disen brief hat Cůnrat Frôwler.

Der Revers des Burchard Sinz ist erwähnt im Schatzarchivrepertorium 1, 213 des Statthaltereiarchivs Innsbruck.

223. Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, — als vor ziten von einem juden bi ůns wonhaft, der von der heiligen jungfrowen sant Katherinen vast ůbel und ungewonlich gerett und die gescholten hatt, ůns mit recht und gerichte verviele fůnfhundert guldin ze gebende ze besserunge, die wir ouch begertent ze gebende und anzelegende ze lobe und ze eren der heiligen jungfrowen sant Katherinen, harumb wir mit gůter vorbetrachtunge mit den erberen geistlichen armen brůderen dem pryor und covente sant Augustines orden des huses bi ůns gelegen, denen wir ouch die selben fůnfhundert guldin durch sant Katherinen willen und ir ze lobe und ze eren geben hand, ůberkommen sint als hienach begriffen ist, das si hinnanthin ewiklichen uff dem altar sant Katherinen, der núwelingen von der selben sache wegen in ir kilchen in der ere sant Katherinen gewihet und gemacht ist und an der siten wider herr Günther Marschalks ritters hoff gelegen, ein frůmesse teglichs mit eim sůnderigen zeichen gelůtet und frůer denne si untzhar frůmesse gehebt hand ane geverde, umb das antwerklůte dienste und ander, die ze schaffend hand, frômde und heimsche, die selben frůmesse gehôren mögent, der selben heiligen jungfrowen sant Katherinen ze lobe und ze eren sprechen und haben sôllent. *Bestimmungen über Versehung der Messe; Anlegung der fünfhundert Gulden in einer Gülte von fünfundzwanzig Gulden jährlich auf der Stadt.* Dis ist geschehen und dirre brief geben in dem jar da man zalt nach Cristi gebůrte druzehenhundert nůntzig und sechs jare, an dem nechsten dornstage nach des heiligen crůces tage als es funden wart. — *1396 Mai 4.*

Original Augustiner Urk. nº 86 (A). — Auszug von Wurstisen in den Analecta 177.

Es hängen die Siegel der Stadt, des Priors und des Convents.

224. *Urteil des Schultheissengerichts über die Anforderung der Anna zum Blumen, Hugos von Schliengen Witwe, an Bürgermeister und Rat.* — *1396 Mai 13.*

Original St.Urk. nº 743 (A). — Abschrift in Vidimus des Bischofs von Lausanne vom 19. Februar 1399 St.Urk. nº 760 (B).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts.

Ich Jacob von Walpach schultheis ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das fûr mich kament in gericht Anna Huges seligen von Sliengen wilent eliche wirtin ein burgerin ze Basel genant zem Blûmen und Hans zem Blûmen ein burger ze Basel ir wissenthafter vogt mit ir und si mit ime als mit irem vogt, dem si der vogtie in gericht verjach, ze eim teil und die frommen wisen hern Johans von Eptingen genant Pûliant ritter burgermeister und hern Jacob Ziboll oberster zunftmeister der stat Basel an stat und in namen ir selbes und der râten der egenanten stat Basel ze dem andern teil und offenete in gericht die vorgenant Anna zem Blûmen mit dem vorgenanten Hans zem Blûmen irem vogt und durch Cůncz Tanrugken des gerichtes amptman iren fûrsprechen mit klegde und sprach also, die vorgenanten min herren die râte hettent sich vor ziten des obgenanten Huges seligen von Sliengen irs elichen mannes gůte by sinem leben und nach sinem tode underzogen und zů iren handen und gewalt genomen, des ersten zwey hundert guldin die si hinder inen hatten und ime jerlich da von zwenczig guldin ze zinse geben sôlten sid der bôsen vasznacht har; so denne sibenhundert guldin, die si in barschaft hinder im funden soltent haben; so denne ein laden wol gewarnet mit golde, mit silber und mit kleinedern; so denne ouch zwelf silberin schalen, vier silberin kôpfe und ein silberin stôffe, der vergůldet was; so denne huszrat, den si Zscheggabûrli ze kouffende gabent umb achtzig phunt sôliches geltes, der ein guldin zehen schilling galt; aber ir estůr, die sich gebûrt hundert margk; in dem vorgenanten gůte si ir erecht und drittenteil haben sôlte, darumb si zů inen gerichtes bat, das si ir das vorgenant gůte wolten ôigen zôigen und teilen und ir ir erecht und drittenteil da inne woltent widerkeren und volgen laszen. Wider die klegde die vorgenanten min herren der burgermeister und der zunftmeister in namen und an stat miner vorgenanten herren der râten durch Peter Ospernellen einen amptman des gerichtes iren fûrsprechen reddent also, si woltent in zů ir klegde nit antwûrten von eim stůgk uncz an das zehende, ob si sin notdurftig werent. Zem ersten umb das, wan si vor ziten von redlicher sache wegen, so si begangen hatte an dem egenanten Hugen seligen von Sliengen irem elichen manne, ze bette und ze tische gescheiden wart und si und er danach der scheidunge mit einander nach ir frûnden rate und ordenunge ein teilunge tatent und si iren dritteil morgengab und erecht zů iren handen neme und der egenant Hug von Sliengen sinen zwein teil und ir ietwedres danach mit sinem gůt tet und liesz nach sinem willen, danach der egenant Hug von Sliengen von siner groszer missetat und unrechtes wegen, so er wider die egenanten min herren und die stat Basel getan hatte, darumb si in etwe menig jare hieltent in gevangknisse und in dazů an sinem libe und an sinem gůt gestraffet woltent haben, harůber si aber in von groszer ernstlicher bett wegen geistlicher und weltlicher frommer wiser lûten und siner erberer frûnden usz der gevangknisse lieszent

also und mit solichem gedinge, were das si sines gůtes úczit hettent, da von inen aber nit wissende were, das inen das genczlich sôlte beliben. Sid nu ein iegklich man usser sinem varenden gůt nach der stat Basel recht und gewonheit tůn und lassen mag nach sinem willen, darumb getrůwetent si dem rechten. Were joch, das die egenant Anna mit dem vorgenanten Hug von Sliengen seligen nit geteilt hette als vor geschriben stat, das si noch denne von ir vorgenanten klegde wegen ir núczit gebunden sôltent sin ze antwurtende noch ze tůnde, hiewider dise uszůge die egenant Anna mit dem vorgenanten irem vogt redde durch iren fürsprechen und sprach also, si getrůwete dem rechten das ir die obgenanten uszůge an irem erechten keinen schaden sôltent bringen, wand ir man selig nach ir teilunge vil gůtes hette gesamnet, da inne ir kein teil worden were, darumb si meinde, das ir die teilunge keinen schaden bringen sôlte, so si vor getan hette, und ir darumb min vorgenanten herren ir ir erecht in dem gůte so si zů iren handen hetten genomen sôltent laszen folgen. Dazů meinde si, das ir man selig von sines unrechtes wegen ir ir erecht und dritteil niergant vertedingen noch vergeben môchte, darumb si aber meinde, das man ir ir erecht sôlte lassen volgen. Hie wider aber die vorgenanten min herren durch iren fürsprechen sprachent also, Hug von Sliengen selig hette lang zite ze Basel nach siner gevangknisse gewandelt und sin gůt da selbs beseczet und entseczet ze gelicher wise als er vor siner gevangknisse getan hette, were ir der von irs erechten wegen úczit gebunden gesin, den sôlte si darumb angelanget han by sinem leben, das alles von ir nit beschach, wan si dazů nit recht hatte, als si von ime gescheiden was und geteilt hattent ir gůt und darumb úberkommen und also der egenant Hug aberstarb und erber lůte sin gůte nach sinem tode in erbes wise an sich namen, darumb ir wol wissende were, die si aber von ir erechtes wegen nie anlangte noch vorderende were gesin, die ir noch wol gesessen sint zů dem rechten, und also die vorgenanten min herren den egenanten Hug von Sliengen seligen nit geerbet hettent. Und wolte aber inen harumb die egenant Anna nit geloben, das die vorgenant sache in der vorgeschriben wise vertedinget were und si dazů den egenanten Hugen seligen iren elichen man nit geerbet hettent, so woltent si es kuntlich machen zů iren rechten tagen, und batent mich ze fragende, ob si die kuntschaft liden wolte. Harzů die egenant Anna zem Blůmen nach ir bedengknisse mit irem vogt und durch iren vorgenanten fürsprechen mir also in gericht antwurt und sprach, si wolte die kuntschaft nit liden. Harumb die vorgenanten min herren an mich vordertent in ze fragende an einer urteil, sid si die kuntschaft nit liden wolte, was denne nach ir beder klegde und antwurte recht were. Do fragte ich umb von beder teil bett wegen. Do nach miner frage offenlich und einhelleklich in gericht erkent und erteilt wart uff den eid von disen nachgeschriben gesworn urteilsprechern und gezůgen des gerichtes also, sid die egenante Anna die kuntschaft, der sich die egenanten min herren vermessen hattent, nit wolte liden, darumb so sôltent die selben min herren der burgermeister und der rate ze Basel von ir und von ir vorgenanten klegde und ansprach

wegen gar und genczlich entladen lidig und embunden sin nu und harnach. Dirre dingen sint gezugen und warent hie by Johans zem Tagstern, Rûtzsche Grûtzschi der vaszbinde, Johans von Senhein der jünger, Alban der kûrsener und Walther Vantz der wirt burgere, Johans Brugger vogt, Peter Ospernelle, Cûnrat von Buchs, Cûnrat Tanrugk und Johans Scherrer die amptmanne ze Basel und ander erber lûte genûg. Und ze einem ståten waren urkûnde aller vorgeschriben dingen han ich Jacob von Walpach der vorgenant schultheis disen brief vom gericht besigelt geben, als in gericht erkent und erteilt wart, in dem jare do man von unsers herren Jesu Cristi gebûrte zalte drûzehenhundert nûnczig und sechs jare, an dem nechsten samsztag nach der uffart unsers herren Jesu Cristi vorgenant.

225. *Die Städte Strassburg und Basel verbünden sich bis zum 11. November 1399.* *Strassburg 1396 Juni 12.*

Original St.Urk. n° 744 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 71 (B).

*UBStr. 6, 611 n° 1056 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Abschiede 1, 454 n° 355. — *Fester 178 n° 1689.*

Es hängen die Siegel der Städte Strassburg und Basel.

In gottes namen amen. Wir Wernher Stûrm der eilter der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg und ouch wir Johans Pûliant von Eptingen ritter der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Basel erkennen uns ôffenlichen mit disem briefe, das wir umbe kûntlichen bresten unfriden schaden und manigerley vientschaft, als uns unsern stetten burgern und den unsern ufferstanden gescheen und noch anligende ist, und umbe rehter notdurft willen unsere stette und burgere, unser lip und gût vûr unrehter gewalt zû beschirmen alz verre wir mögent uns mit einander vereyniget habent und vereynigent uns mit disem briefe uff die eyde, die wir darumbe getan habent, von hynnan bitz sant Martins tage nehest koment und von demme sant Martins tage über drû gantze jare die nehesten nocheinander komende, alte kriege und atzunge in dirre vereinungen uzgenomen, getruweliche und vestekliche einander beholffen zû sinde one aller leye hindernisse und vertzog wider alle die, die uns leidegent schedigent und letzent an libe und an gûte, es sie mit rôbe, mit brande, mit gefengnisse, mit nome, mit unrehtem widersagende an unsern fryheiten rehten und gûten gewonheiten, die wir har braht habent, oder mit welichem schaden und sachen daz anders geschehen môhte, noch solicher bescheidenheit alz hernach geschriben stat in disen zyten zilen und kreyssen. Zûm ersten von dem Howenstein untz an Burnentrut und dannan untz an Rotenberg, von Rotenberg untz gen Bytsche, von Bitsche untz uf die Selssz und ander site des Rines von der obern Murge untz uf die nidern Murge und da zwúschent von eim gebirge untz an das ander alse die snesleyffen gont wider den Rin one alle geverde. Mit namen also, wer es, das dheine stat under uns den vorgenanten zweien stetten

oder die unsern also geschediget oder geleidiget wirde in der vorgenanten zyt von yemanne wer der were, der in dem obgenanten begriffe gesessen were, und daz der rat der stette oder das merrenteil des rates uff den eyt erkantent, das sie geschediget were wider dem rehten und das man ir unreht dete, der sol die ander stat beholffen sin uff den eyt gelicher wyse alse ob ir das unreht oder der schade widerfaren were. Doch sol die stat die da geschediget ist verbotscheften der andern stat, das sie geschadiget sie, und sol denne die stat der ez verbotscheftet wirt alse da vor geschriben stat fürderliche und one vertzog uff den eyt die anegriffen, die den schaden habent getan, das es gerihtet werde on alle geverde. Ouch vor allen dingen, wo eine stat under uns beden der andern stette schaden und unfrommen zů frischer getotd mag helffen weren wenden und vůrkomen, darzů sôllen und wellen wir uns einander nit lazzen mit gantzen trůwen one alles vermanen und vertziehen. Were ouch, das yeman der vorgenanten unserre zweier stette eine dheinen schaden dete in den vorgenanten zilen und zyten, demme sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kouff geben. Und keme ouch einr in der vorgenanten zweiger stette deheinr, der eine der selben stette geschediget hette, den sol die ander stat anegriffen darin er kommet yn alle wise, alse ob ir der schade geschehen were, darnoch so es ir verkúndet wirt von der andern stat die da geschediget ist. Wir sôllent ouch wider alle die, die unsere vigende enthaltent spisent oder in zů legent, einander beholffen sin alse uff den oder die, die uns den schaden selber getan hettent. Und wer es, das ieman dheine stat under uns schadigen oder spise húlffe oder andern rat schicken wolte oder schickete, den die uff sie zôgetent, das sol die ander stat weren und wenden alse verre sie kan oder mag uff den eyt on geverde, und sôlte ouch die anegriffen ir lip und ir gůt, die den schaden getan hettent oder schedigen woltent. Und daruff sol ouch dheine stat under uns beden wider die ander nieman dheinen veilen kôff spise noch andern rot tůn noch geben und ouch ieman, der dirre stette einr schedeliche were, nit husen hofen oder enthalten, danne das iegliche stat under uns beden ye eine der andern wol sol gúnnen und ouch darzů beholffen sin one geverde uzz und yn zů ritende und ir vigende daruz zů schedigende. Was krieges ouch in den vorgenanten zilen uferstůnde und die wile dise vereinigunge weret und von einre der vorgenanten zweiger stetten anegefangen oder begriffen wurde, der stette sol die ander stat beholffen sin alse lange untz der krieg gesůnet wirt, und sol sich deheine stat under uns beden one der andern stette willen mit yemanne nit sůnen friden noch vůrworten, danne wir sôllent bedersite glich darynne versorget werden noch gelegenheit der sachen. Es ist ouch beredt, das deheine stat under uns beden der vorgenanten stetten deheime kúnige fürsten noch herren beholffen sol sin von diser vereinigunge wegen, sie tůnt ez denne gerne. Were aber, das dheine stat der vorgenanten stette deheinem kúnige oder herren dienen wolte, was der stette in dem dienste geschehe, darzů sol ir die ander stat nit beholffen sin, si dů es danne gern. Man sol ouch deheinen herren noch stat in dise vereynigunge empfohen, wir zwo stette

sint ez denne einhellekliche übereinkomen und getruwent, das ez nůtze und gůt sie. Würde ouch ein stat der vorgenanten stetten manende, das sie ir ein volgk lihe zů lantwere, darzů sőllent die von Strazburg nit me lihen denne viertzig glefen und die von Basel drissig glefen, man tů es danne gerne, der yegliche glefe wol uzrůstet sol sin mit drigen hengesten und pferden mit ireme gantzen harnesche, und sol der eine kneht uff dem einen pferde ein gewoffenter kneht sin der einen spiesz in der hende fůret, umbe minre mag man si ouch wol manen. Und welhe stat die also manet umbe ein volgk, die sol den glefen, darumbe sie gemant het, ye der glefen vůr abgang kosten und schaden geben zům tage und zůr naht ein halben guldin von dem tage alse si uzritent zů zalende bitz das sie wider heim koment, und das gelt sol die stat, die da gemant het und der die glefen und volgk geschicket werdent, geben und bezalen in dem nehesten monat darnach, so das an sy von der stat, die die glefen dargeluhen het, gevordert wirt on geverde. Würde man aber zů velde ligende, so sol ye die stat under uns zweien stetten iren sůndern kosten haben one alle geverde. Wer es ouch, das under uns zweien stetten einre notdurftig were ein besesz zů tůnde oder uszog vůr ein slozz oder vestein und sie beduhte, das ir die ander stat billiche darzů hůlffe, die stat, die das besesz oder den uzzog also tůn wolte, sol das der andern stat verkůnden, das sie mit nammen drige erbern botten von iren reten gen Brisach schicke in den nehisten ahte tagen darnach, so sol die stat, die das besesz oder uzzog meinet zů tůnde, zwen erbern botten von irem rote und irer stette wegen darzů schicken, und sőllent die fůnfe unvertzogenliche zů samen sitzen und sich underreden von des besesses oder uzzoges wegen und zů rote werden nach gelegenheit der sachen uff den eyt dewederme teile zů liebe oder zů leide, was die gemante stat zů dem besesz oder uzzoge dienen und tůn sol und waz gezůges das si het si darzů lihen sol, und was die fůnfe oder das merrenteil under in darumbe sprechent und zů rote werdent, das sol die gemante stat unvertzogenlichen in den nehisten ahte tagen darnach tůn one widerrede und geverde. Und was kosten man zů dem besessze oder uzzoge habende wurde, es were mit bůhssen wercken tumbelern ebenhőheten grebern werckmeistern oder wercklůten, den kosten sol die stat liden, die die manunge getan het. Alse ouch wir beden stette unser yegliche stat sůnderlichen zů der herschaft von Őstterrich verbunden ist, wer es do sache, das unser eine stat von der andern gemant werde, und die do gemant wirde in mannunge und hůlffe were der selben herschaft von Ősterrich, alle die wile das die stat in hilffe der herschaft von Ősterrich ist und ire diener und glefen by der herschaft von Ősterrich het, so sol die stat der andern stette nit gebunden sin zů helffende untz an die stůnde, das der stette dienere und glefen die bi der herschaft von Őstterrich worent wider heim zů hůse komen sint, und alse balde sie heim koment so sol die gemante stat der stette, die si gemant het, unvertzogenliche ir dienere und glefen schicken noch demme alse si gemant ist und alles des gehorsam sin zů tůnde, das sie der andern stette verbunden ist zů tůnde alles one geverde. Wir nemmen ouch zů beden siten har inne uzz das heilge Rőmische rich,

item und die herschaft von Österrich, zů der wir zwo stette unser yegliche sůnderliche verbunden ist, die wile die selbe bůntnůsse weret und nit lenger. So nement wir bedersite har inne uzz unser yegliche stat iren byschoff und sin bystům. So nement wir die von Strazburg har ynne uzz den hôherbornen fürsten und herren herren Bernhart marggraffe zu Baden, zů demme wir vereyniget sint, die wile die selbe vereynigung weret und nit lenger, und unserre gůten frůnde den schultheiszen, den rat, die burgere gemeinliche der stette zu Sarburg, die wile die versigelte verbriefte frůntschaft weret und nit lenger, die wir mit in hant, die zil uzz. Mit solicher bescheidenheite, das ye die stat under uns zweien stetten wider iren bischof nit beholffen sol sin, er sie houbtman oder helffer. Wolte aber yeman wer der were dirre zweiger herren der byschôfe oder ir bystům deheinen, den byschoff von Strazburg oder den byschoff von Basel der nů ist oder harnach wirt, anegriffen oder schadigen von ire gotzhůser gůter wegen, die sie inne hant, so mag ye die stat under uns zweien stetten irem bischofe beholffen sin und zů helffe komen obe si wil, und sol ir das an diser vereynigung nit schaden one alle geverde. Wer aber, das der zweier herren der byschove deheinre die nu sint oder in disen zilen werdent atzunge oder krieg mit unser zweier stette einere gewůnnent, sie werent houptlůtde oder helffer, das weder von sins bistůms noch des gotzhůses gůter wegen dar rûrte, dem oder den sol deheine stat under uns zweien stetten uff die ander nit beholffen sin one geverde, doch sôllent wir stette einander beholffen sin in alle wise alse diser vereynung brief seit one geverde. Es ist ouch beretd, were ob ein stat die ander under uns manete ieman an zů griffende, der si schadigete oder geschadiget hette, den mag die gemante stat wol anegriffen unverbotscheftet ob sie wil. Wil si in aber darumbe verbotscheften, der do den anegriff oder schaden getan het, das er den anegriff oder schaden kere, das mag die gemante stat wol tůn. Also widerkerte der nit, der den anegriff oder schaden getan het, so sol die gemante stat zů stůnt darnach in anegriffen und beschadigen, so sie jo mer beste und getruwelicheste mag, alse hette er ir den anegriff oder schaden selber getan one geverde. Das ouch wir die vorgenanten zwo stette deste fridelicher und frůntlicher miteinander geleben môgent, so habent wir mit gemeineme můte gemachet und beredt, daz dehein burger oder burgerin der vorgenanten stetten die andern bekúmbern sôllent denne die waren schuldenere. Wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgenanten unserre stetten die ander zů rede setzen an der stat, da die schuldenere inne gesessen sint, umbe deheinrhande schulde oder umbe deheine ander sache, das si mit inen zů schaffende hant, den sol man rihten unvertzôgenliche. Lôggent der schuldener der schulde oder der clage, dar umbe er anegesprochen wirt, und wil in der kleger ertzůgen, das sol er tůn mit biderben lůten, die da by sint gewesen und umbe die schulde oder die ansprache wissent, oder mit briefen die billiche helffen sôllent und môgent, und sol man ouch die hôren und demme kleger darnach rihten one geverde. Es ist ouch beretd, das deheine stat under uns vorgenanten zweien stetten noch dehein burger oder burgerin der vorgenanten zweier stetten die ander

stat noch burger oder burgerin under uns anegriffen noch bekümbern sol one gerihte. Wande hat ieman under uns den vorgenanten zweien stetten burger oder burgerin mit dem andern útzit ze schaffende oder an zů sprechende, in welhen weg daz were, das sőllent si tůn mit gerihte an den stetten, da in ienre, den sie da anesprechent, ze rehte sol stan, und sol man inen da rihten unvertzogenlichen also do vor geschriben stat. Doch sol deheine stat under uns an nemen deheinen iren burger oder burgerin zů schirmende wider die andern der vorgenanten stette burger oder burgerin von deheines krieges oder anegriffes wegen, der irem burger oder burgerin beschehe, e denne sie ire burgere oder burgerin wardent. Geschee ouch dehein anegriff under[a]) uns vorgenanten zwein stetten one gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin, die den anegriff in getan hant, solich haben, das si widertůnt, das sie one gerihte getan hant, wande ie der burger oder burgerin under uns den vorgenanten zwein stetten sőllent von einander reht nemen an den stetten da sie es von rehte tůn sőllent alse vorgeschriben stat. Und harúber so hat deheine stat under uns den vorgenanten stetten maht úber die ander zů erkennende von ires burgers oder burgerin wegen anders wande da vor bescheiden ist. Es ist ouch beredt, geschee das wir die vorgenanten zwo stette span gewúnnent mit einander von deheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stat, so sol die stat, die den bresten het, iren bresten der andern stat vúrlegen und drige manne nemen usser dem rate der stette, an die denne die ansprache ist, und usser irem rote ouch zwene der iren darzů schicken, und sőllend die fúnfe unvertzőgenlich varen und komen gen Brysach in die stat und mit einander úber die sache sitzen und den bresten bekennen, das si ouch on alles sůmen tůn sőllent, und was denne das merrenteil under den benanten fúnfen erkennent uff den eyt, das sol vúr sich gan und sol[b]) man ouch das denn vollefůren und halten one alle geverde. Und sol ouch ie die stat in ir fryheit rehten und gewonheiten beliben und sol in dar an dirre vorgenante artickel nit schaden. Wir sint ouch úbereinkomen, wer es, das deheim[c]) burger under uns zwein stetten sin burgreht verteilet wurde, das er nit solte komen in die stat von etlicher hande sachen oder undete wegen, wo der dheinr in unser der vorgenanten stetten deheine keme und burger da wurde, die sol ime doch nit beholffen sin noch schirmen von der sachen wegen gegen der stat dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist one geverde. Were ouch, das man redende wirde umbe ein gemeine eynunge oder lantfryden zů Eilsasz, so sőllent wir die vorgenanten zwo stette unser botten zů einander senden, und erkennent wir zwo stette denne, das uns nútzliche sy in den lantfriden oder eynigunge zů komende, das mőgent wir wol tůn. Geschehe aber, das einre stat under uns zweien stetten nit fůgete darin zů komende, die mag hie usse beliben und mag die ander stat wol darin komen ob si wil. Doch welhe stat also dar in keme, die sol nit darin komen denne mit solicher bescheidenheite und gedinge, das sie dise vereinigunge uszneme, das die vorgange in alle

225. a) und *A.* b) so *A.* c) dehein *A.*

die wise alz diser vereynigunge brief wiset und seit one alle geverde. Wir gelobent ouch by unsern eyden, wenne ein rot abgot under uns zwein stetten den vorgenanten, das ie der alte rot dem nůwen rate in den eyt sol geben dise vereinigunge und disen brief stete zů haltende untze dem vorgenanten zile one alle geverde. Ouch ist beretd, das dise vereynigunge den bůnden, so wir beder site unser yegliche stat sůnderliche mit der herschaft von Österrich habent, kein schade noch letzen sol sin, wanne die selbe bůnde beder site in iren tůgenden und kreften beliben sôllent. So sol ouch dise vereynigunge kein schade sin noch letzen die vereynigunge, alse wir die von Strazburg zů dem vorgenanten herren marggraff Bernhart vereyniget sint, und ouch kein schade sin noch letzen die frůntschaft, so wir die von Strazburg habent mit den von Sarburg. Ouch môgent wir bedersite bůntnůsse machen und in frůntschaft komen, mit wemme wir wellent, und sol uns daran nit letzen noch irren dise vereynigunge in deheinen weg on geverde, doch mit der bescheidenheit als vor geschriben stat, das dise vereynigunge, die wir mit einander habent, uszgenomen sôllent werden und vůrgang haben. Es ist ouch beretd, was zôlle wir zů beden siten in unsern stetten ufgesetzet und gemaht hant, by den zôllen sôllent wir bedersite beliben on alle geverde. Und das dise vorgeschriben vereinigunge gantz veste und stete blibe, so hant wir die vorgenanten meister und rete der stette Strazburg und Basel zů eim waren urkůnde unserre stette ingesigele an disen brief getan hencken. Gegeben zů Strazburg, in dem jare do man zalte von gottes gebůrte drůtzehen hundert jare nůntzig und sehs jare, des nehesten mentages vor der zweier heilgen tage Viti et Modesti. Und sint dirre briefe zwene glich, der ieweder stat under uns beden einen het und ouch bi ir blibet.

226. *Die Städte Basel und Breisach compromittieren zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten auf Herzog Leopold von Österreich.*

I. Urkunde Basels. — *1396 Oktober 2.*

Original St.Urk. n° 746 (A).

Hängendes Secretsiegel.

II. Urkunde Breisachs. — *1397 Juni 18.*

Original St.Urk. n° 748 (A¹).

Hängendes Siegel von Breisach.

Die Urkunde Breisachs ist mit derjenigen Basels mutatis mutandis gleichlautend.

Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rât der statt Basel tůn kunt menglichem mit disem briefe, das wir von der sache missehellunge stôszen und ansprach wegen, so wir habent wider die erberen wisen den burgermeister, den rât und die burgere der statt Brysach von des zolles wegen, den si von den unseren durch ir brugke ze Brisach, darůber, dar obe, nydwendig und durch ir statt dahar wider recht als ůns dunket genommen hand, und ouch von holtzes wegen, als si meynent holtz durch

ünser brugge ze Basel ungefraget und ane urlôb ze fürende, das si ouch nit tûn sôllent als wir meynent, wand niemand dehein holtz durch ünser brugge noch nydwendig den Ryne ab füren sol ane unser geheissen willen wissen und urlôb, als wir das von alter har bracht habent, darumb zwüschent üns beiden teilen grosze missehellunge und stôsze gewesen sint, mit den selben burgermeister râte und burgern von Brisach einen anlasz getan hant in aller der mâsz forme wise und wege als es aller beste kraft und macht haben sol und mag uff den durlüchten hochgebornen fürsten unsern gnedigen herren hertzog Lüpolten von Ôsterich etc. harumb uszesprechende nach dem rechten als verre er sich des entstât nach beider teilen klage antwürt rede wider rede fürlegunge kuntschaft und briefen, und waz yewederm teile mit dem rechten helffen sol, das ime das behalten sye by sinen fürstlichen eren, es were denne, das er die sache sust mit beiderteilen willen wissen und gunst verrichten und übertragen möchte. Ouch mag der egenant ünser herre von Ôsterich üns vorgenanten beiden teilen harumb tag machen und verkünden, wenne es ime aller füglichst ist, es sie uff sunnentagen virtagen und werchtagen, unschedelich disem anlasz und ane alle geverde. Darzû ist berett von üns vorgenanten beiden teilen, das die von Brysach noch die iren noch dehein ir zoller noch niemant von iren wegen von üns den von Basel noch den ünseren deheinen zoll wenig noch vil nemmen sôllent untz uff die zit, das der egenant uszspruch von dem obgenanten unserm herren beschiht, wye wir vorgenante bede teile üns gegen einander halten sôllent, ze glicher wise wir die von Basel noch die ünseren da zwüschent von den von Brisach noch den iren ouch deheinen zolle nemmen sôllent wenig noch vil üns vorgenanten beden teilen unschedelichen an allen ünsern rechten. Doch sôllent wir denen von Brysach holtz volgen laszen untz uff die zit, das der vorgenant uszspruch beschiht üns an allen ünsern rechten ouch unschedelichen. Wir die vorgenanten burgermeister und der rât der statt Basel hant ouch gelobt vesteklichen by gûten trüwen für üns und die unseren, die wir ouch harzû bindent, disen anlasz und alles, so har an geschriben stât und was üns ze beden teilen gesprochen wirt von dem obgenanten ünserm herren von Ôsterich, stete ze habende ane alle geverde. Und des ze urkünd habent wir unser stette ingesigel gehenket an disen brief, geben an dem nechsten mentag nach sant Michels tage, da man zalte nach Cristi gebürte drüzehenhundert nüntzig und sechs jare.

227. *König Wenzel leiht dem* Bertram von Vilwil, Wilhelm von Erlbach, Bernhart von Weblnheim und Hensel Beder von Speyer *gewisse Güter, darunter* item den czol in dem dorffe zu Kenbis und nemlichen sulch gulde die wir Burkarden Munche von der Lantzkron uf unsern und des reichs juden und camerknechten in der stat zu Basel gesessen geben und verschriben haben uf ein genant czeit, als das unser majestat brive, die wir im doruber gegeben haben, wol usweisen. *Prag 1396 Dezember 12.*

CHM. 1, 386 nº 397 nach dem Original im BA. Colmar.

228. *König Wenzel verspricht, die von Basel um den Brief, den sie wegen der Brüder Dietrich und Martin von der Weitenmühle an die von Konstanz gerichtet haben, nicht zu bekümmern und zu schädigen.* *Prag 1396 Dezember 14.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 100 (B).

Wir Wentzelaw von gotes gnaden Rômischer kúnig zů allen ziten merer des reichs und kúnig zů Bechein bekennen und tůn kunt offennlichen mit disem brieff allen den, die in sechen oder hôren leszen, von soliches verschribens und eines sendbrieffs wegen, als der burgermeyster rât und burgere der statt zů Basel únser lieben getrewen an die burgermeister râte und burger der statt zů Costentz únser und des reichs lieben getrúwen von wegen Dietrichs und Martins gebrůdere von der Wytenmúlin únser lieben getrúwen getan haben als von einer abgeschrifft wegen eins anleitbrieffs, die der selb Dytrich by sinem diener dem egenanten râte und Johans Erharten stattschriber zů Basel gezeygt und fúrbracht hât, als der egenant sendebrieffe wol uswiset, das die selben von Basel den selben iren stattschriber von iren wegen fúr úns her gesant haben solich ding ze ertzelend und fúr zů bringend und si ouch darinne ze verantwurten und ze entschuldigen nach dem als si úns fúrbracht waren und ouch zu sagend wie daz verschriben in dem obgenanten sendbrieff zůkummen wazz, daz zů verhôren wir befolhen hatten den edeln Johansen von Múlnheim und Steffan Poduska únsern râten und lieben getrúwen, vor den der egenant Johans Erhart solich obgenant geschichte und dinge wie daz zůkomen ist von der egenanten statt und sin selbs wegen eygentlich und redelich ertzalt und also fúrbracht hât, daz wir ir unschuld darinne wol erkennen und das úns und die selben únsere râte von in wol benůget hât und benůget, und wollen si ouch von solicher geschichte wegen fúrbasz mer nicht zů schaden bringen in dehein wise, doch unschedelich den egenanten burgern von Costentz an iren rechten, ob si solichs schribens icht zů schaden komen weren oder darumbe den egenanten von Basel ich zůsprechen wollen. Mit urkúnd disz brieffs versigelt mit únserem angedruktem insigel, geben zů Prag, nach Crists gebúrt drewtzechen hundert jar und darnach in dem sechs und newntzigosten[a]) jare, des donrstags nach sant Lucien tage, unser riche des Beheimschen in dem XXXXIIII und des Rômischen in dem XXI jaren.

229. *Meister und Rat der Stadt Strassburg schlichten den Streit der Stadt Basel mit Heintzeman Arner.* *— 1397 April 3.*

Original St.Urk. n° 747 (A).

**UBStr. 6, 676 n° 1241.*

Hängendes Secretsiegel von Strassburg.

Wir Johans Berlin der meister und der rat von Strassburg tund kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrend lesen, von so gatoner

228. a) zweintzigosten *B.*

anesprachen und vorderungen wegen, so die erbern wisen die burgermeyster rat und burgere der stette zu Basel unser lieben frúnde und eytgenossen uf eine site unde Heintzeman Arner ander site miteinander haben, dar umbe die von Basel ir erbern botten her Johansen Pùliant von Eptingen ritter, Jocop Zibollen und meister Johans Hennekin den verwer uff ein tag gegen Heintzemanne zů uns in unser stat geschicket hant, dar gegen Heintzeman Arner ouch uff den selben tag zu uns in unser stat kommen ist, alse wir in bedersite ein tag dar umbe vùr uns beschiedent, das wir do bede partyen gůtliche und liepliche mit irme wissende und willen von aller der vorderungen und anesprachen wegen, es sie von gefengnisse nemen oder ander sachen wegen, wie sich die bitz uff disen hútigen tag zwúschend ynnen verlouffen habent, gentzliche gerihtet und geslihtet hant, also das dheine partye an die ander von aller vergangener sachen, wie oder in welhen weg sich die zwúschend inen verlouffen habent bitz uff disen hútigen tag, niemer dheine anesprache noch vorderungen sóllend haben oder gewinnen noch schaffen geton mit gerihte oder uzwendig gerihtes nu oder harnoch in dheinen weg one aller slahte geverde. Und des zů eim urkúnde so ist unser stette ingesigel zů einre gezúgnisse der vorgeschriben rihtunge an disen brief gehencket, der geben wart an sant Florentzien tage, in dem jare do man zalte von gottes gebùrte drútzehenhundert jare núntzig und súben jare. Und sint dirre briefe zwene glich, der yetweder parte einen het und by ir blibet.

230. *Urkunde von 1397 Juni 18 s. oben nr 226.*

231. *Herzog Leopold von Österreich spricht zu Recht in dem Streit der Städte Basel und Breisach.* *Freiburg 1397 Juli 4.*

Originale St.Urk. nr 749 (A) und im Stadtarchiv Breisach (A^1). — Abschriften des 15. Jh. im GrWB. fol. 257 (B), in der Colmarer Richtung fol. 181 (B^1) und Akten Schiffahrt C 3 (B^2). — Abschriften des 16. Jh. in ChA. D. fol. 504^v (B^3) und Akten Handel und Gewerbe U 21 nr 22 (B^4). — Abschrift des 17. Jh. Akten Handel und Gewerbe U 21 nr 35 (B^5).

An A und an A^1 hängt das Siegel des Herzogs Leopold.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. tun kunt von der stóss und misshell wegen, so die erbern weisen . . der burgermeister, . . der rate und burger der stat ze Basel wider auch die erbern und weisen . . den burgermaister rate und burger unserr stat ze Brisach habent von zolles wegen, den diesselben von Brisach von den egenanten von Basel nement durch ir brugg, daruber, darob, nidwendig und durch die stat, und auch von holcz wegen, das die selben von Brisach durch der von Basel brugg furent und nidwendig den Rein[a]) ab an gefraget und an der von Basel urlauben, der selben stóss und misshellung sy zu baidersitt auf uns und unser rête komen sind zu dem

231. a) Rin A^1.

rechten [b]), was wir und unser rete darumb zu dem rechten nach ir baider tail kuntschaft brief rede und widerrede erkanten und sprêchen, daz sy dabey wellen beleiben und das stêt halten, als das die anlassbrief aygenlich weisent und sagent, die sy uns ze baidersitt darumb gegeben habent. Und als wir in ze baidersitt tag fur uns und unser rete beschaiden haben her gen Ensisheim auf den suntag nach dem heiligen phingstag nechst vergangen und ze baidersitt ir kuntschaft brief rede und widerrede aygenlich verhôret haben, dabey auch waren die nachgeschriben unser rête mit namen graf Bernhart von Tirstein [c]), Mathis von Signow [d]) lantrichter in Elsazz, Dietrich vom Hus [e]) brobst ze Lutembach, Claus vom Hus [f]), Hanns Vlrich vom Hus [f]) von Wittenheim, Epp von Hadstat, Hainrich von Rotolsdorf, Henyman von Bubendorf, Friderich [g]) von Flednicz unser kamermeister, Henyman von Wattwilr genantt Brellêr und darczů die nachgeschriben erbern botten von des richs stetten und unsern stetten, die wir darczů beruffet und gebetten hetten, des ersten von Strasburg, von Colmarn, von Slettstat, von Friburg in Brisgow, von Schafhusen, von Newnburg, von Rynuelden [h]), von Walczhut, von Sekhingen [i]), und daruber wir und auch die egenanten unser rête und erber botten uns aygenlich bedachten, und seitmals vil ander unser herren und rête rat gehebt haben, davon haben wir und die egenanten unser rête und erber botten darumb erkant zu dem rechten nach den kuntscheften briefen rede und widerred, so sy ze baidersitt geleit und furbracht habent, daz der egenanten von Brisach kuntschaft vil besser sey dann der von Basel und daz die selben von Basel billich zollen sullen ze Brisach durch die brugg, daruber, darob, nidwendig und durch die stat als ander lêut die zoll da gebent ungevêrlich. Auch sprechen wir, daz die von Brisach von yeglichem flozz holcz und schiff vier phening geben sullen den von Basel, und wenn sy die geben haben, so mugen sy ir holcz und scheff furen an urlauben und hindernusse der egenanten von Basel, als sich auch das mit kuntschaft aygenlich erfunden hat, daz das von alter her komen ist und sein sol. Mit urkunt dicz briefs, geben ze Friburg in Brisgow, an sand Vlrichs tag, nach Kristi gepurde dreuczehen hundert jar darnach in dem siben und newnczigisten jare.

232. *Bernhard von Bebelnheim bekennt für sich und seine Gemeinder, von der Stadt Basel eine Summe Geldes von der Judensteuer und vom Opferpfennig gewisser Juden erhalten zu haben.*

— *1397 November 3.*

Original St.Urk. nº 750 (A).

Hängendes Siegel Bernhards.

Ich Bernhart von Bebelnhein edelkneht schultheis ze Mùlnhusen vergich mit disem briefe, daz mir die ersamen wisen der burgermeister und rat der stat Basel in nammen Wilhelms von Erlibach genant Ryman und

---

231. b) rêten *A.*, rechten A^1. c) Tyerstain A^1. d) Sygnow A^1. e) Haws A^1. f) Haus A^1. g) Fridreich A^1. h) Rinuelden A^1. i) Sekkingen A^1.

Johans Baders von Spire miner gemeinder und min selbs fünf und drissig guldin eins ortes minder gewert und bezalt hand von der gewônlicher stûre wegen der juden, so si schuldig sint minen gemeindern vorgenant und mir nach der gnade, so uns von unserm herren dem kûnige geschehen ist und unser brief bewiset, und denne mir ouch in nammen als vor stat dazû geben hand und gewert sechs guldin und sechs schilling und driszig Baseler phenningen, so inen von des oppherphenninges wegen worden sint von disen nachgeschriben juden Robin, Jeklin von Solotteren, Hakman und Mennelin, der egenanten guldin und phenningen für min gemeinder vorgeschriben, für die ich ouch trôste mit disem briefe dis stete ze hande, und für mich und min erben ich die selben burgermeister und rat und ir nachkommen quit und lidig sagen mit dirre geschrift und dazû gelopt für mich und min erben, die ich harzû und zû den vorgenanten dingen binde, und die egenanten min gemeinder die vorgenanten burgermeister und râte ze Basel und ir nachkommen, eb hie nach herr Burghart Münch oder iemand anders inen umb daz egenant gelt zûsprechende wûrde oder si ze schaden brehte, von allem schaden ze ziehende und inen den gentzlich abzelegende ane geverde. Und des ze urkûnde hab ich min ingesigel für mich und die egenanten min gemeinder gehenkt an disen brief, der geben wart an dem nechsten samstage nach aller heiligen tage, da man zalte nach Cristi gebûrte drûtzehenhundert nûntzig und siben jare.

233. *Kundschaft über die Gerichtsbarkeit in der Vorstadt St. Alban.* *Basel 1398 Januar 19.*

Original St. Alban Urk. nº 242 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 99 (B). — Abschrift des 16. Jh. im Zunftbuch, Brotbecken fol. 37ᵛ (B¹).

Rechtsquellen 1, 56 nº 59 nach B.

Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Das umb frevel und unzühte in der vorstat ze sant Alban zwüschent mûlleren und brotbeken der râten schultheis in der selben vorstat von eins probstes wegen ze sant Alban ze richtende haben sol und nit ein brotmeister.

Hängendes Siegel des Friedrich Stange.

Ich Friderich Stange edelknecht vogt und richter in der vorstat ze sant Alban der stat Basel an der edeln hochgeborn durchlûchtigen fürsten und herren miner genâdigen herren hertzogen ze Ôsterich stat tûn kunt allen denen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das für mich kam in gericht der erber man Cûnrat Tanrugk schultheis in der vorgenanten vorstat in namen und an stat miner herren des burgermeisters und des rates der stat Basel als er sprach und offenete da vor mir in gericht, wie ime fürkomen were, daz umb frevel und umb unzûchte niemant in der vorgenanten vorstat von und abe mûllern und brotbegken ze richtende hette denne ein schultheis, der da selbs daz schultheiszen ampt besesse von eim

probst ze sant Alban oder von denen die daz selbe schultheiszen ampt von eim probst inne hettent, und getrûwete ouch daz in gericht für ze bringende mit erbern lûten, denen er daumb für mich in gericht gebotten hette in der sache ein worheit ze sagende, umb daz, ob die vorgenanten min herren die râte ze Basel, von der wegen er da schultheis were, der kuntschaft harnach mals iemer bedôrftent, daz si denne die kuntschaft môchtent haben, sid menschlich kûnne zergengklich were, und bat mich also die vorgenante kuntschaft offenlich in gericht ze verhôrende, die ich ouch nach erteilten urteilen verhôrte. Des ersten do stalte er für mich Hans Hûrus den mûller, der by sinem eide seite, das er me denne vierzig jare gedâchte und darumb wol wuste, das ein brotmeister ze Basel über mûller noch brotbegken in der vorgenanten vorstat nûczit ze richtende hette denne von miszmalendes wegen, denne allein eins probstes schultheis ze sant Alban oder die des stat hieltent, das die si ze richtende und ze straffende hettent und niemant anders. Ouch seite er, daz ein amptman des gerichtes ze sant Alban den mûllern der zwelf lehen ze sant Alban vergeben gebieten sol, und wenne umb die vasznacht wirt, so sol ime iegklich lehen geben einen remen fleisches oder einen weggen brotes, daz er tragen sol in des spitals mûli da selbs, da sol denen der meister der mûli inen allen geben einen kessel mit erbsen, da inne si brot siedent, und so si by einander gezerent, was denne über wirt von fleisch oder von brot, daz mag der amptman hein tragen. So hat aber Cûntz Spiszelin der mûller geseit by sinem eide als der vorgenant Hûrusz und seite dazû, daz er vor fûnfzig jaren einen frevel verschulte in der vorgenanten vorstat, daumb ein probst ze sant Alban in herteklich gestraft wolte han, darumb er ze helf nam Otten seligen von Sliengen, der do ze male brotmeister was und in da schirmte mit sinem gewalt ane alles recht wider den probst ze sant Alban, als lang uncz der selbe probst erstarb, danach probst Thiebolt selig den egenanten Otten vor gericht ze sant Alban beklagte, umb daz er in widerrecht gehanthabt hatte, also daz der selbe Otto do ze male dem probst nach erteilten urteilen mûste swarlich besseren, darumb ime wol wissende were, daz ein brotmeister über mûller und brotbegken ze sant Alban nûczit ze richtende hette. Ouch hat er geseit, daz die meister der vorgenanten zwelf lehen ze sant Alban an dem gericht urteil sprechen sôllent. So hat aber Peter der mûller geseit ze gelicher wise als der egenant Hûrus und weisz daz von fûnfzig jaren har und hat dazû geseit, daz die zwelf meister urteil sprechen sôllent an dem gericht ze sant Alban. So hat Kûbler der alt schultheis ze sant Alban geseit, das er by fûnfzig jare gedengk und weisz nit anders denne daz der egenant Hûrusz geseit hett und das die zwelf mûllermeister urteil sprechen sôllent am gericht ze sant Alban. Ouch hat meister Michel der mûller geseit ze gelicher wise als der egenant Kûbler und gedengket des sid dem erdbidmen. So hat Jegki Stegreif geseit, daz er by sechszig jaren hat wol wisse alles daz, so der egenant Hûrusz geseit hat, dazû hat er geseit, daz die zwelf mûllermeister urteil sprechen sôllent ze sant Alban und seite da by, daz in den ziten do der Relin brotmeister was, daz da der selbe Relin einem mûller ze sant

Alban einen ziegel ab sinem haberkessel breche von einer besserunge wegen, so er meinde so er gegen ime verschuldet solte haben, den frevel er dem probst ze sant Alban swarlich besseren můszte, umb daz er in sinen gerichten gefrevelt hat, wan sich der Relin do bekante, das er kein recht von sins brotmeister amptes wegen im gericht ze sant Alban über můller noch brotbegken nit hette ze richtende denne von miszmalendes wegen. Aber Claus Egkart hett geseit, daz er nie anders horte sagen, denne daz ein probst ze sant Alban in der egenanten vorstat umb unzůcht und umb frevel můller und brotbegken ze richtende und ze strafende hette und kein brotmeister si ze richtende noch ze straffende hette denne von miszmalendes wegen. So hant aber Heinczman Staler, Jacob Tumelmeister der amptman des gerichtes ze sant Alban, Henman Tuler und Heinrich von Zelle geseit ze gelicher wise als der egenant Hůrusz. Ouch hant si geseit, daz die meistere der egenanten zwelf lehen ze sant Alban an des probstes gericht da selbs urteil sőllent sprechen. So hat aber Hans Nollinger der rebman ein burger ze Basel geseit, daz er me denne sechszig jaren gedengke und darumb wol wisse, daz in den ziten siner jugende ein erberer und wisz man schultheis was in der egenanten vorstat eins probstes ze sant Alban, der genant was Holczmůller, und daz der da in der selben vorstat an eins probstes stat daselbs ab můllern und brotbegken und von irem gesinde von aller unzůchten und sachen wegen richte und si mit dem gericht strafte und ein brotmeister ze Basel da über můller noch brotbegken nie gerichte, wan er kein recht uber si ze richtende hatte denne von miszmalendes wegen. Da nach des egenanten Holczmůllers tode wart eins probstes schultheis ein erber man, hiesz Mergkli, der da selbs in der vorstat in aller der wise ab můllern und brotbegken und ab irem gesinde richte als der egenant Holczmůller ane alle widersprechunge eins brotmeisters, der do ze ziten eins bischoffes brotmeister was. Und disz weisz er darumb, wan er es digk und vil sach und horte. Und do die egenanten gezůgen ir worheit also geseitent, so swůr iegklicher insunders vor mir in gericht einen eid ze den heilgen mit ufgehebter hand und gelerten worten, daz alles daz so er hie vor geseit hette war were und es niemant ze liebe noch ze leide geseit hette, denne umb die lutre worheit und gerechtekeit. Und do si also ir eide getatent, do vorderte der egenant Cůnrat Tanrugk an miner vorgenanten herren des rates ze Basel stat an mich den vorgenanten Friderich Stangen, das ich ime aller vorgeschriben dingen und kuntschaften einen brief vom gericht wolte geben, der ime nach miner frage von disen nachgeschriben gesworn urteilsprechern und gezůgen des gerichtes erteilt wart ze gebende, den ich ime ouch nach erteilten urteilen von des gerichtes wegen besigelt geben hab mit minem eigen ingesigel. Dirre dingen sint gezůgen und warent hie by, die harumb urteil gabent, die erbern wisen Claus Schilling, Hans zem Thůtzschenhuse, Peter Nelle, Johans Irregang, Peter Alban, Henni Stegreif, Henni Brůger, Vlli Ôtzsche, Henni Richendal burgere, Johans Brugger vogt, Cůnrat von Buchs und Claus Bilgeri die amptmanne des gerichtes ze Basel und ander erber lůte genůg. Disz beschach und wart dirre brief in gericht in der vorgenanten vorstat ze sant

Alban geben in dem jare do man von unsers herren Jesu Cristi geburte zalte thusent drúhundert núnczig und acht jare, an dem nechsten samstag vor sant Agnesen tag der heilgen megde.

234. *Bernhard von Bebelnheim verspricht für sich und seine Gemeinder, den Rheinzoll zu Kembs von den Baslern und ihrem Gute nicht zu erheben.* — *1398 Januar 29.*

Original St.Urk. n° 752 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB fol. 203° (B).
Hängendes Siegel Bernhards.

Ich Bernhart von Bebelnhein edeleknecht schultheisz ze Múlnhusen vergich und tůn kunt menglichem mit diszem brieff, als der allerdurchlůchtigost fůrst und min aller gnådigoster herr hern Wenczelaw von gottes gnaden Rômischer kúnig zů allen ziten merer des reiches und kúnig zů Bechein den núwen zolle uff dem Rin by Kemps von lúten und allerleye kouffmanschaft und gůt uffzenemment, den der frome veste ritter her Burkart Múnich selig von Lanczkron emales von dem egenanten minem herren dem kúnig gehept hått, mir und den bescheiden Bertramen von Vilwilr, Wilhelmen von Elribachen und Henselin Bader von Spir gemeinlichen gnådeklichen verlůchen hât den selben zoll hinnanthin uffzenemment, ze habent und ze niessent, als die brieff bewisent, die ich und min gemeinder von ůnserm herren dem kůnig vorgenant darumb hand versigelt, das ich versprochen habe und verspriche mit dirre geschrift von gůter frůntschaft wegen für mich und die egenanten min gemeinder, der gewalt ich hab und für die ich ouch trôste disz nachgeschriben sach stette ze habent, das ich noch min gemeinder noch niemant anders von unseren wegen an dem egenanten zolle ze Kemps uff dem Rin, die wil wir den daselbes habent oder von ůnseren wegen anderswa hin uff dem Rin gezogen wurde, von den ersamen wisen dem burgermeyster råte und burgern der statt Basel und den iren samment oder in sunders noch irem gůt wie das sye deheinen zolle nemmen sôllent noch daselbes geben noch gebunden sin ze gebent ane geverde, wond ouch der egenant her Burkart selig das selb den egenanten von Basel dahar getân hât und also mit in gehalten, als ich wol vernomen han und mir fürbracht ist. Und ze urkúnd diser vorgeschriben dingen ungevarlich ze haltent so hab ich min eygen ingesigel für mich und min gemeinder gehenket an diszen brieff, der geben ist nach Cristi gebůrt drůzechenhundert núnczig und acht jar, an dem nechsten zinstag vor ůnser frowen tag ze der liechtmisz.

235. *Entwurf einer Landfriedenseinung.*

(vor 1398 März 5.)

Gleichzeitige Abschrift Akten Deutschland B2[1] fol. 2 (B). —
Auf der Rückseite steht von gleichzeitigen Händen geschrieben Die leste vereynunge herren und der richsstetten durch des kúniges botten zůbraht von sins geheisses wegen *und* Strassburg daz leiste.

In gottez namen amen. Wir Wilhelm von gottez gnaden erwelt bestetiget byschoff zů Strazburg zů eime teile, wir Hug von den selben

gnaden appet zů Wissemburg von unsern und unsere stift und irer zůgegehörunge wegen, ich Dietrich von der Witenmůlen lantvoget in Eilszasz von der selben lantvögetigen in Eilsasz und irer zůgehörden wegen oder wer danne zů ziten lantvoget in Eilsasz ist, und dar zů die schultheissen meistere rete burgere und gemeinden der hie nachgeschriben riches stette mit namen Hagenowe Colmar Sleczstat Wissemburg Öbern Ehenheim Můlnhusen Keysersberg Türingheim Rosheim Münster und Selsz zů dem andern teile, wir Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisz der meister und der rat von Strazburg von unsern unsere burgere und unsere stette zů Strazburg wegen zem dirten teil, und ouch wir Johans von Eptingen der meister und der rat der stette zů Basel von unsern unsere burgere und unsere stette zů Basel wegen zů eime halben teil, daz ist vierdehalb teile, verjehent und tund kunt allen den, die disen brief ansehent oder gehörent lesen, das wir got zů lobe, dem heiligen Römischen riche zů eren und umbe gemeinen nucz dez landez und aller lúte, die dar inne wandelende und wonende oder seszhaftig sient, und umbe daz, das alle biderbe und gerehte lúte dester basz mügent sicher gesin libes und gůtez uff waszer und uff lande und an allen enden vor den ungerehten, gemachet und uff geseczet habent eine gemeine eynunge von gebottez geheisz und empfelheinsz wegen des aller durchluhtigesten hochgebornesten fürsten und herren herren Wenczeslaw Römischen küniges zů allen ziten merer dez riches und küniges zů Beheim unsers gnedigen herren, von dez wegen wir das geheissen sint und uns empfolhen ist von dem edeln wolgebornen herren herren Friderich grafe zů Ötingen und dem edeln hern Borziboy von Swinnar houbtman in Peygern und lantvöget in Eilsasz, die er dar umbe zů uns gesant hat mit syme gewalczbriefe, den sie uns gegeben habent besigelt mit des selben unsers gnedigen herren des Römischen künigez majestat ingesigel, der selbe briefe von wort zů worte har nach geschriben stat und alsus anevohet. Wir Wenczeslauw von gottez gnaden Römischer kunig zů allen ziten merer des riches und kunig zů Behein tunt kunt mit disem briefe von sollicher bresten und unfriden wegen, der uns vürbraht ist, das er sy in dem lande zů Eilsasz, dar umbe wir ouch die edeln Friderichen grafe zů Ötingen und Borziboy von Swinnar höbtman in Peygern und lantvöget in Eilzasz unsere rete und lieben getruwen gen Elsassen gesendet habent mit unsere voller maht und gewalt sogetane unfriden und bresten ze versehende und ein eynunge daselbez zů seczende und ze ordenende mit rat dez erwürdigen fürsten Wilhelms byschofs zů Strazburg unsers lieben nefen und andehtigen des wirdigen Huges appecz zů Wissemburg, des edeln Dietheriches von der Witenmůlen unsers lantvogetez in Eilsasz von der lantvögetigen und unsere riches stette in Eilsasz wegen und darzů unsere lieben getruwen die meistere rete und burgere der stette Strazburg und Basel und ouch die selben unsere rete eine eynunge noch der vorgenanten herren und stette rete geordenet und geseczet hant umbe nucz und notdurft dez landes und der lút daselbes und allem gewalt und unreht ze widerstande, dar umbe so habent wir wissenklich und mit gůtem rate die selbe eynunge und einmůtikeit ynen bestetiget und gegünnet, bestetigent

günnent und erlôbent inen die mit kraft disz briefes fünf gancz iare usz die nehst nacheinanderkomment unwiderrûffeliche, alse das ein brief bewiset und beseit, den die vorgenanten herren und stette dar über gemaht und mit iren ingesigeln besigelt habent, und gebietent und befelhent ouch den selben herren und stetten allen sementliche und ire iegelichem besunder und allen den, die in dise einunge vûrbasser komment, daz sie dise eynunge die obgenanten zile usz getruweliche haltent und vollefûrent, doch so sol solliche eynunge uns und dem heiligen riche an allen und iegelichen unsern wirdikeyten herlicheiten und rehten genczlich unschedelich sin und ouch susz allermengelichem an iren rehten, und were, daz wir harnach ieman, wer der were, nieman uszgenommen, dehein brieff gebent oder hiessent geben, in welhe wise und forme die werent oder verschriben stûndent, die do werent wider dise eynunge oder wider deheinen artikel der dar inne verschriben stûnde, solliche briefe vernihten wir mit disem brieff, danne es von vergessenheit geschehe, unde wellent, das solliche briefe dehein kraft noch maht haben, sunder wir wellent, das die obgenanten herren und stette und ouch die, die sie vûrbasser in dise eynunge empfahen, ire eyde und ere die sie von diser eynunge wegen gesworn habent und swerent getruwelich und ernstliche und unwiderrûffeliche haltent und vollefûrent one argelist und geverde. Und also ouch die vorgenanten herren und stette súben man über die einmûtikeit gekosen und geseczet hant, dar umbe, obe ieman zû in sprechen von der eynunge wegen wolte oder sie zû ieman sprechen woltent, das man ez vor den sybenen oder ob sie me personen zû den súbenen seczeten usztragen sol, das ez da by und by den blibe. Ouch môgent die vorgenanten herren und stette andere, die in disere eynunge zilen siczent, wer die sint, die sie truwent die diser eynunge nucze sint und die doch noch nit in diser eynunge begriffen sint, soliche haben, das sie dise eynunge swerent ze haltende, und sôllent ouch die selben den súben oder obe me personen zû den súbenen geseczet wûrdent gehorsam sin ze tûnde und ze haltende, waz sie nach der eynunge sage bekennent. Dar zû so befelhent wir den obgenanten herren und stetten und günnent in, daz ir houptman irs volkez, den sie dar zû erwelent, unsere und des riches venlin môgent fûren alse dicke also sie daz nucze gût oder notdûrftig beduncket sin.

Geben Und sol dise gemeyne fruntliche eynunge ane gan uff disen hutigen tag und sol weren von disem hútigen tage fünf gancz iare die nehst nach ein ander kommende. Und sint disz die zile und begriffe der lande diser gemeinen eynungen und sôllent gan hinuff uncz an den Howenstein, von dem Hôwenstein uncze an Brunnendrut, von dannan uncze an Rotemberg, von Rotemberg uncze gen Bitsche, von Bitsche uncze gen Bergzabern, von Bergzabern uncze uff die Selsz, von Selsz über den Ryn uncz an die ôber Mûrge, von der ôbern Murge uff die nidern Murge wider uff uncze an den Hôwenstein und do zwischende von eim gebirge uncze an daz ander alse die snesleiffen gant wider den Ryn one alle geverde. Und wellen ouch, das man uff wasser und uff lande in diser gemeynen eynungen zilen weren sol allen rôp, allen brant mort gefengnisz und unreht widersagen, allen gewalt und unreht, die den widerfarent, die diser gemeynen eynunge zû gehôrent. Were ouch, daz

andern kouflûten und andern erbern lûten, sie sient geystlich oder weltlich, die unargweneklich ritent oder varent, gont oder wandelent, und diser eynunge nit sint, dehein unlust geschehe von den vorgeschriben stücken, dar zů mùgent die súben oder daz nehste teil, da sogetan sache beschehen ist, tůn, so ez für sie braht wirt oder von in selbez empfindent nach gelegenheit der sachen, alse sie truwent, daz ez diser eynungen nůczeliche und erliche sye one alle geverde. Und sôllent die vorgenanten teile einander getrûweliche beraten und beholfen sin zů allen iren kriegen und nôten, die in uff erstant in disen vorgeschribenen ziln und ziten von den sachen, die die gemeyne eynunge anrûrent ane geverde, und gegen allen den, die ire vigende enthaltent husent hofent essent trenckent oder in zů legende sint mit worten oder mit wercken, und wider alle die, die solliche missetat detent alse da vorgeschriben stat, alse ez die súbene oder der merre teil under yn uff ire eyde erkennent, die dar zů benenet und geseczet werdent von den vorgenanten teilen, daz ist zů wissende von den drien teylen von iedem teile zwene man und der egenant halbe teil einen man, und von den zweien, die der vorgenant herre Wilhelm byschoff zů Strazburg zů diser eynungen seczet, sol einer daz erste vierteil jarez ein freger und ein sùbendeman sien under den egenanten súben, und sol dar nach daz ander vierteil jares von den zweien, die die riches stette dar gebent, einre ouch ein freger und ein súbendeman syn, so sol das dirte vierteil jares von den zweien, die die von Strazburg zů disen súbenden der eynungen seczent, ouch einer ein freger und ein súbendeman sin, und wanne also sehs vierteil jarez ie eins umbe daz ander also fùrkomment, so sol daz súbende vierteil jarez der von Basel man, den sie danne zů den súbenen dirre eynunge geseczet hant, ouch ein freger und ein sùbendeman sin. Und welher danne also zů welher zit daz ist ein freger und ein súbendeman ist, wanne der die andern[a]) sehs sin geselle gefroget, so sol er ouch urteil sprechen, und waz danne daz merre teil erkennet, daz sol fùrgang haben, und sôllent die vorgenanten súben und yegeliches teiles man sweren an den heiligen daz reht zů sprechende umbe alle die sachen, die für sie komment von der eynunge wegen, in alle die wise alse obe die teile in fremde werent und sye zů inen noch zů deheime teile under in nit gehortent, und sol ouch ir keinr niht miete noch mietewon nemen noch nieman von iren wegen one geverde. Und ist ez, das under in den vorgenanten teilen deheins dheinrhande[b]) not oder breste aneginge in die wise, daz man ez angriffe kriegete oder schadigete oder dehein teil dehein klage an iemans notdùrfttg were, so mag das selbe teil, daz man also schedigete oder zů klagende hette, oder die in dem teil, den der schade geschehen ist, den andern teiln verschriben und sie manen, das sie unverzôgenliche die iren, die sie dar zů geseczet und geben hant, und danne dez teiles man, die in zů der selben zite haben[c]) sôllent, senden zům ersten tage gen Strazburg, zům andern gen Mollesheim und zů dem dirten tage gen Hage-

---

235. a) andern *nachgetragen in B.* b) dheinrhande *nachgetragen in B.* c) haben *in B corrigiert aus* habend.

nowe und zů dem vierden gen Colmar und alse die lantage fúrsich usz, und sůllent die selben sůben by iren eyden unverzögenlichen varen in die stat, dar sy danne gemant worden sint, die sachen verhören und nit von dannen kommen, sie oder der merre teil under in habent danne erkant by iren eiden, was sie duncket das danne zů der selben sachen zů tůnde sy, es were danne, daz sie[d]) ez mit dez klagenden teiles willen übertragen möhtent. Und waz die selben sůben oder der merre teil under in dar umbe bekennent, daz dem klagenden teile zů tůnde zů helfende oder zů retende sy nach gelegenheit der sachen, ez sie mit uz zogende, mit eime besesse und mit allen sachen, daz sőllent die vorgenanten teile by iren eiden getruwelich vollefüren one allez ander erkennen, one allez sumen und hindernisz. Were ouch, das ieman wer der were der vierdhalben teil deheins anspreche, war umbe oder von waz sachen wegen das were, und den teil der angesprochen würde mit rehte dar umbe wolte benügen vor den sůbenen dieser eynunge, wolte dar über den ansprecher gegen dem angesprochen teil sich mit reht vor den sůbenen nit lassen benügen und in dar über bekriegen, dar zů sőllent die andern teil dem angesprochenen teil beroten und beholfen sin, und sőllent die sůben erkennen, wie man dem teile dar zů helffen sőlle, doch uszgenommen küntliche lehen. Were ouch, das ieman der vierdhalb teils deheins anespreche und wolte daz teil das angesprochen würde sich mit rehte gegen dem ansprecher nit lassen benügen vor den sůben dieser eynunge, so sol dise eynunge dar umbe ez angesprochen ist dem teil nit beholfen sin dar umbe ez sich mit reht nit wolte lassen benügen, ouch uszgenommen kuntliche lehen, doch also, waz helfe die selben sůben oder der merre teil under in erkennent, das zů der helffe die vorgenanten drú teil ein teile alse vil helffen und dienen sol alse das ander und daz halbe teil nach margzal, ez sie mit gerittem oder fůszgondem volke oder mit kosten zů habende one geverde. Würde man ouch ein besesz also tůnde, so sőllent die, die zů diser eynungen gehőrent und den sachen gesessen sind, den gezüge so sie hant und daz man dar zů bedarff fürderlich darzů lihen, und were ez, daz üt von sollichem gezüge verlorn oder gekrencket würde, daz sol man widerkern noch der sůbenen erkentnisz oder dez merren teiles under inen, und waz kosten daruff get welher hande der ist, den sol die eynunge gemeinliche liden und geben, und sol ouch yedes teil sinen teil des kosten geben und bezalen in dem nehsten monat dar nach by dem eyde und one verzog, so das von den sůben an es gevordert würt. Were ez ouch, ob dise eynunge dehein slosz oder vestin gewünne, wo denne die sůben oder der merre teil under in erkentent, daz man daz slosz oder die vestin brechen solte, so sol man daz slosz oder die vestin unverzőgelichen brechen mit gemeynem kosten der eynunge[e]), erkantent aber die sůben, daz man daz slosz oder vestin behalten solte, so solte ez der obgenanten teile gemeine sin iedem teile nach marzal. Were ez ouch, ob man in sollichen slossen oder vestin gefangen oder

---

235. d) sie *in B corrigiert aus* man. e) *die Worte* mit gemeynem kosten der eynunge *nachgetragen in B.*

gůt gewůnne oder ob susz anderswo der gemeynen eynunge glefen und diener deheinrehande gefangen oder gůt gewůnent, da sol man die gefangen und daz gůt teilen iegelichem teil nach margzal allez ungeverlich. Were aber, daz der vorgenanten sůbener einre oder me, so sie uff sollich tag varen sőllend, nit daheime werent oder dar uff nit kommen möhtent oder ein teil die sinen andern wolten, so sol daz selbe teile ander an der stat schicken unverzőgenlich, und sőllent danne die oder der, die also dar zů geschicket werdent, sweren daz zů sprechende in alle die wise, also da vor ist bescheiden, und allez des maht haben zů erkennende, daz der oder die hettent, an der stat sy danne do sint one alle geverde. Waz krieges ouch in disen ziln der gemeinen eynunge dehein teil under in angefallen were und vor den sůben uszgetragen were, daz man dem teile helfen solte und die zil in disen zilen nit gerihtet noch versůnet werden, dar zů sőllent sie einander ein jar beraten und beholfen sin nach disen fünf jaren, alse die sůbene die dez males warent do sich der krieg erhůp oder der merre teil under ynen erkentent one alle geverde. Waz redelicher schulden der vorgenanten teile deheins schuldig were, bezalte daz teil die schulde nit, so sol man yme nit dar zů beholfen sin. Were aber, ob ieman an der vorgenanten teile deheins deheine unredelich schulde vorderte oder dar umbe angriffe und daz angesprochen teil beduhte, daz die schulde nit redelich were, wil do der angesprochen teil dem ansprecher dar umbe rehtez gehorsam sin vor den sůbenen diser eynungen und verspreche der ansprecher das rehte dar umbe von dem angesprochen teil und wolte in dar ůber kriegen, so sőllent yme die andern teile wider den oder die beraten und beholffen sin, und sőllent die sůben bekennen, wie man dem angesprochen teil dar zů helffen sőlle one alle geverde. Doch griffe ieman den andern an vůr schulde, der sol mit den pfanden pfentlichen geboten. Und umbe daz, das die straszen uff lande und uff waszer deste basz gefridet werden mögent, so sol iegeliches teil under den vorgenanten drien teilen mit syme kosten und schaden usz rihten und halten zehen glefen yede glefe mit zweien pferden und zehen einspenniger gewoffenter knehte iegelichen mit eyme pferde und das der gewoffente knehte habe mit namen sine panczer, ein isenhůt und ein spiesz in der hand oder sin armbrost, alle wol uszgerůstet, und die von Basel von irem halben teil fünf mit glefen und fünf gewoffente reysige knehte mit armbrosten und waz zů den gehőret ouch wol uszgerůstet, und sol ouch das selbe gesinde ein houbtman haben, der von der gemeinen eynunge wegen dar gegeben und gekosen sie von erste ein gancz jar usz und dar nach alse lange alse die sůbene oder der merteil under inen erkennent, daz ez diser eynunge gefůglichen und nůczliche sy, und sol der houptman und daz gesinde des riches venlin mit im fůren so das notdurftig ist und stellende sien noch bősen argwenigen ůbeltetigen lůten, die mit nome rőbe morde gefangnisze unrehtem widersagende oder andern bősen wercken den stücken gliche ieman schedigeten an libe oder an gůte so verre, daz sie solliche getate nit verantwůrten möhtent mit eime gemeinen glichem rehten und dar umbe sie niht gemeines glichen rehten sich erbietent zů gebende und zů niemende und dez gehorsam zů sinde vor den

súben diser eynunge. Und wo in solliche lúte vúrkomment oder sie wústent oder befundent, die sóllent sye by iren eiden vahen angriffen und uff enthalten und die zů stund antwúrten dem teil, daz zů der selben zit sinen súbende man hat, und sol man ouch da von ime rihten nach dem rehten und nach getat alse si denne begangen hant mit den egenanten bósen stúcken noch der gelegenheit der sachen mit einer solichen bůssen und besserungen alse si denne noch dem rehten verschuldet hant noch erkentnisse der vorgenanten súbener oder des merren teils under in, und sol man ouch die von handen nit lossen one aller der vorgenanten súbener wille. Wer aber, das daz teil, daz zu der selben zyt sinen súbendeman het, selber by dem volke uf dem velde were und yeman gefangen wurde, den sol der vorgenante súbendeman in des teils gewalt fůren, von demme er denne ein súbendeman ist, und in tun halten uf der súbener sprechen, und waz die súbene erkennent, daz man demme oder den gefangen tůn solle oder man von ime rihten sólle, daz sol der vorgenant súbendeman heissen und tůn unverzógenliche und von ime tůn rihten, alse es die súbene denne[f]) erkant habent, und sol ouch den gefangen dhein zil geben one der súbener urlop geheisse und erkennen, wande ouch die súbene vúrderliche sóllen erkennen und tůn von ime rihten noch dem rehten und noch der getat, alse sy denne begangen hant mit den obgenanten bósen stúcken, noch gelegenheit der sachen mit einre solichen bůssen und besserungen, alse sy denne noch dem rehten verschuldet hant noch erkentnisse der vorgenanten súbener oder des merren teils under in, und sol man ouch die von handen nit lossen one aller der vorgenanten teile willen. Es sollend ouch aller der selben teile stette und vestin dem selben volke und ouch allen andern, die zu den teilen gehórent, von aller der sachen wegen die zu diser gemeinen eynunge treffent offen sin, dar inne und dar uzz sich selber zu behelffende und in selber das beste zů tunde zu iren nóten der gemeinen eynungen one alle geverde, doch unschedeliche den, des die slosse werent. Welhr stat ouch zu gesprochen wurde umbe schaden, der eime usser eim slosse oder stat diser eynunge oder wider dar in gescheen were, do sol die stat der also zu gesprochen wurt daz den andern teilen diser vereynunge verkúnden und sóllend denne die teile in diser eynunge súbene zu sammen schicken, glich alse obe dise eynunge noch denne were, und sollend die súbene uf ir eyde bekennnen, wie man sich gegen der stat, der do zu gesprochen ist, von der zusproche des schaden wegen halten welle. Und wie die súbene oder der merreteil under in erkennent, daz man der stat tůn oder mit ir liden sol noch gelegenheit der sachen, daz sóllend die andern teile halten und vollefůren, und sol ouch die anegesprochen stat sich do mitte lossen benůgen one geverde. Die selben vorgenanten teile sóllend ouch bestellen und besorgen, daz man in allen stetten und vestin diser eynunge den vorgenanten glefen und dienern, iren pferden und in selber koste geben sol umbe bescheiden zitlich gelt ungeverliche. In welhs teils gebiete oder gerihte ieman keme, der ein schedelich úbeldetig man were und den andern teiln

---

235. f) denne *nachgetragen in B.*

oder ir eime oder den iren schaden geton hette in der zyt diser eynunge und das selbe teil oder der rat des selben teils erkante uf iren eyt, das er ein schedelich man were und sie widerreht geschediget hette, do sol das teil, do hin er kommen ist, in anegriffen und in bůssen und bessern noch dem rehten glicher wise alse obe dem selben teile daz selbe unreht geschen were. Wo ouch die selben teile fůndent, das ieman wer der were, der under ir dheins teils gebiete seszhafft were, ein frömde volk oder krieg in der teile dheins brehte unherfolget sinre sachen vor den sůbenen, den sol das teil, under den er denne seszhaftig ist, herteklichen und vesteklichen straffen, durch das sich es ander lůte deste e erlossend zu glicher wise, alse es denne die sůbene oder der merreteil under in erkennent ouch one geverde. Weliche herren ritter knehte oder stette, die in diser eynunge zilen siczent, dise eynunge nit gesworen hant, wo do die vorgenanten sůbene oder der merreteil under in erkennent, obe sy es ehte notdurftig beduncket sin diser eynungen, das der oder die dise eynunge sweren sőllend, die sőllend unverczögenlich dise eynunge sweren mit allen puncten und artickeln zů haltende und zu vollefürende und zu tůnde alles daz das davor geschriben stat in eime solichen zile[g]), alse es denne die sůbene oder der merreteil under in erkennend, und ouch zu diser eynunge zu dienende noch erkentnisse der vorgenanten sůbener oder des merrenteils under inen. Welhr des nit endete und ungehorsam were, demme oder den sol dise eynunge weder beroten noch beholffen sin und sol dise eynunge den oder die solich haben und underwisen, das sy gehorsam siend zu swerende dise eynunge und zu tůnde alse vor geschriben stat. Würbe ouch ieman in dise eynunge, do die vorgenanten sůbene oder den merrenteil under in beduhte, das er diser eynungen nit gefůglichen were, den sol man nit dar in nemmen und empfohen und sol ime ouch dise eynunge nit beholffen noch in schirmende sin ungeverliche. Wer ouch, das ieman diser teile der eynunge empfůndent, das ein frömde volk in dis lant zůge oder ziehen wolte, das sol es zů stůnd unverczögenliche demme sůbendemanne verkůnden, und sol denne der sůbendeman zů stůnd so es ime verkůndet wurt oder obe er es von ime selber wuste oder empfůnde die andern sehsse sin gesellen besenden und schicken an eine stat der vorgenanten stette, wo in das aller gelegenlichste beduncket, und sollend ouch die sehsse vůrderlich aldar komen und zu rote werden, waz man darzu tůn oder sich do gegen stellen sőlle, und was die sůbene denne also überkommend, das sőllend die vorgenanten vierdehalb teil tůn und vollefüren one alle geverde. Es ensol ouch dhein teil under den vorgenanten teiln ieman trősten in sine stette vestin oder slozz wider dise eynunge, und er nemme denne dise eynunge uzz. Wer ouch, das dhein anegriff in den obgenanten zilen diser einunge den egenanten teiln oder ir dheime under in beschee, do sőllend ye die nehosten zu ziehen vůrderliche und mit eim geschrey noch volgende sin und das weren und darzu beholffen sin getruwe-

235. g) *In B corrigiert aus* in solichen zilen.

liche noch irme besten vermúgende darzu zů tůnde glicher wise alse ob in dise geschiht und schade selber gescheen were ungeverliche, und mógent ouch die súbene die vorgenante summe glefen wol merren, so es sy notdurftig beduncket sin one geverde. Ouch sóllend alle herren und stette, die in diser eynunge sind oder harnoch dar in komend, von keinrhande sachen wegen do von krieg uf erstanden were in diser eynunge dhein tedinge friden sůne rihtunge oder ursage nit uff nemmen one der vorgenanten teile aller willen und gehelle one geverde. Wir wellend ouch und seczent, daz man dhein closter noch kirchofe nit róben stúrmen oder stóren sol in dheinr hande weg in diser eynunge, es werent denne soliche clóster oder kirchhófe, dar uzz dise eynunge geschediget were worden oder wurde ungeverlichen. Ouch sóllend die súbene, die úber dise eynunge geseczet sind, alle mole zu sammen komen an iedem nehesten suntage noch ye der fronvasten in der obgenanten stette eine und die eynunge aldo besiczen und alle klagen und sachen, die vůr die eynunge gehórent, verhoren und uzrihten getruweliche uf ir eyde one geverde. Duhte aber den súbendeman der denne zu zyten ist, das es notdurftig were do zwúschend zu sammen zů kommende, so mag er die andern sehsse sin gesellen verschriben und sie zů ime besenden an der vorgenanten stette eyne oder aber in ein ander stat, wo es in denne beduncket, daz es aller núczlicheste und gelegenlichste sie. Wer es ouch, das ieman der zu diser eynunge gehórt an demme dienste, so er zu diser eynunge tůn sol, súmig were, also das er sin lúte mit den glefen gewoffeten knehten oder den pferden so dar zu gehóret nit bereitetent noch wol uz gerústet hette uf die zyt, alse ime von dem súbendemanne diser eynunge der denne zu der zyt ist verkúndet were, was bresten denne ieman also hette, sin sie lúczel oder vil, den sol der selbe súbendeman den vorgenanten sehssen sinen gesellen des nehesten so si zů samen kommend vúrderlich verkúnden und sagen und sóllend der oder die, an den der breste gewesen ist, vůr ye die glefe alle tage der gemeinen eynunge zwen gulden geben und vůr ye den einspennigen ein gulden ouch geben, und sóllend das gelt die vorgenanten súbene by yren eyden nieman faren lossen, und sol ouch ie das teil sin gelt, das es geben sol, geben und bezalen in dem nehesten monote darnoch one verczog, so es an unsern teil eins von demme súbendemanne gevordert wirt. Wers ouch, ob dhein herre oder stat oder wer die weren, die zu diser eynunge gehórent, zu der zyt so sy zu der eynunge dienen sóllend semeliche lúte mit glefen darzů schicketent, die dem houptmanne und den súbenen diser eynunge nit gefelliche werent, die mógend der houptman oder die súbene wider heim senden und ander heissen an der stat schicken in den nehesten ahtetagen darnoch, die do gůt redelich und reisig sind zů ritende one geverde, oder die lúte mit den glefen und[h]) die reisigen knehte, die in nit gefellich werent, alse do vor stot, by in beheben uncz ander, die man an irer stat dar sendende wurt, kommend. Wer es ouch, das ieman widerseite offenne vigentschafft oder kriege in dise eynunge breht hette waz sachen oder schaden

---

235. h) und *corrigiert aus* oder *in B.*

do von vormals uf erstanden und gescheen were, darzu sol dise eynunge nit beholffen sin, sy dete es denne gern. Wolte man aber den selben vůrbasser kriegen über das er sich rehtes erbütte und gehorsam wolte sin vor den sůbenen diser eynungen, so sol man ime uf den eyt von diser eynunge wegen beholffen sin umbe alles daz, waz ime darnoch geschee und widerfüre. Ouch sol dise eynunge ein gemein ingesigel haben und sol ouch das der sůbendeman alle wegen by ime behaben, und sol ouch dise eynunge ein gemeinen geswornen schriber haben, der nit do mitte besigeln sol denne mit des sůbendemannes wissende und willen und sol ouch nieman kein vůrgebot geben one des sůbendemans geheisse wissende und willen. Es ist ouch beredt, wer ez, do vor got sy[i]) das der vorgenant herre Wilhelm bischof zu Strazburg in disen zilen abgienge, daz got lange wende, oder von demme bystům keme und zů eim andern bystům keme oder in welhen weg das beschee, so sollend wir die andern mit nammen die stat von Strazburg, die stat von Basel und die riches stette dise eynunge die vorgenanten zile uz halten und vollefüren in der mossen, alse diser eynunge brief wiset one alle geverde. Wer es sache, daz her Wilhelm bischof zu Strazburg von dem bystum keme, solte man denne dise eynunge gegen dem bystům halten, so sol man ouch har inne besorgen, daz das bystům mit helffe dienste und allen dingen den willen tůge alse obe der selbe bischof do by bliben were one geverde. In allen disen stücken sol uz genommen und behalten sin aller vorgeschriben herren stetten und andern, die in diser eynunge sind oder harnoch darin kommend, und iren ieglichem besunder alle ir friheiten gerihte und reht und gewonheit, alse sy die bicz har broht und gehept hant und alse das von alter har kommen ist. Ouch sol sich nieman reisig machen noch sin, er sie denne zu den woppen geboren oder habe ein herren geistlichen oder weltlichen oder stette, die dem lande gesessen sind und die in zu dem rehten versprechen wellent, und der zu dem rehten mehtig sie. In dieser eynunge nemmend wir alle gemeinlichen uzz den vorgenanten unsern herren herren Wenczlaw den Rômischen kúnig und das heilge riche mit sinre herlicheit. So nemmend wir Wilhelm bischoff zů Strazburg har inne uzz die stat und burgere von Strazburg. So nemmend wir die von Strazburg har inne uzz den erwúrdigen herren herren Wilhelm byschof zů Strazburg und das bystum und stifte zů Strazburg, den durchlůhtigen hochgebornen fürsten und herren herren Lůtpolde herczoge zu Ôsterrich etc., den hoherbornen fürsten und herren herren Bernhart marggraff zu Baden, die erbern wisen unser besundern gůten frůnde und eytgenossen die burgermeyster und der rat der stat Basel, alse wir mit der ieglichem besunder vereynet sind, und die frůndschafft, die wir hant mit unsern gůten dem schultheissen und dem rate der stat Sarburg, also und mit der bescheidenheit, wer es, das der eynungen oder frůntschafft dheine uz gienge, das wir denne die vůrbasser erlengen môhten und das uns daz an diser eynunge nit sol schaden in dheinen weg, doch das die bůntnissen oder eynungen, dar in wir uns vůrbasser verbindent

---

235. i) *die Worte* do vor got sy *nachgetragen in B.*

oder vereynigent, diser eynunge ir zil uzz unschedeliche sien. Wer ouch, das unser dhein teil oder eins besunder uf disen hútigen tag mit iemanne dhein ursage hettent, die nemmend wir ouch har inne uzz, alse wurde dise eynunge út mit in zu schaffene gewinnen, so wolten wir in unser ursage vúrderliche absagen und darnoch vigentliche gegen in tůn alse gegen andern. So nemmend wir die von Basel har inne uzz unsern herren den byschof und die stift und bystum zu Basel und darzů den vorgenanten durchlůhtigen fúrsten und herren herczoge Lútpolt herczoge zů Ôsterrich und die erbern wisen unsere besundern gůten fránde und eitgenossen die stat und burgere zu Strazburg, alse wir zů den zu bedensiten zů ieglichem teile besunder verbunden und vereynet sind, die wile die selbe zile der vereynunge werent, und wurdent wir vúrbasser uns mit inen vereinigen und die zile erlengen, das wir daz wol tůn mögent und das es uns an diser vereynunge nit schaden sol in dheinen weg, doch das die búntnissen oder eynungen, dar in wir uns vúrbasser verbindent oder vereynent, diser vereynungen ir zil uzz unschedeliche sient. Alle vorgeschriben dinge und ir iegliches besunder haben wir die vorgenanten Wilhelm byschof zu Strazburg, Hug appet zů Wissenburg[k]), Dietherich von der Witenmúlen lantfogt in Eilsazz und ouch wir die vorgenanten stette vúr uns und unser nochkommen gelopt und lipliche an den heilgen gesworen getruweliche stete und veste zu haltende und zu habende unverbrochenliche und zu vollefúrende in alle die wise alse do vor geschriben stat und darzu wenne unser rete in den stetten abgont.

236. *Bischof Wilhelm von Strassburg, Dietrich von der Wytenmülen Landvogt im Elsass und die Reichsstädte Hagenau Colmar Schlettstadt Weissenburg Oberehnheim Kaisersberg Türkheim Rosheim Münster und Selz machen mit der Stadt Strassburg eine Landfriedenseinung auf fünf Jahre.* In diser eynunge — nemmen wir die von Strazburg uzz den erwurdigen herren herren Wilhelm byschof zu Strazburg und das bystum und die stifte zu Strazburg, den durchlůhtigen hochgebornen fúrsten und herren herren Lútpolden herczoge zů Ôsterrich und unser gnedige herschaft von Ôsterrich, den hocherbornen fúrsten und herren herren Bernhart marggraff zu Baden, die erbern wisen unser besundern gůten fránde und eytgenossen die burgermeyster und rat der stat Basel, alse wir mit der ieglichem besunder vereynet sind. — *1398 März 5.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

*UBStr. 6, 712 nº 1349 nach A. — *Fester 189 nº 1797.*

Vom Original liegen, dem Schlusssatze Und sind dirre briefe drye glich, der eine by dem byschofe von Strazburg, der ander by deme riche und der dirte by der stat von Strazburg, die ouch by in bliben sollent *zuwider, alle drei Ausfertigungen im Stadtarchiv Strassburg; sie tragen je dreizehn Siegelbänder, an denen jedoch ersichtlich sich nie Siegel befunden haben; nur bei zwei Ausfertigungen ist als einziges Siegel jeweilen dasjenige des Reichslandvogts vorhanden.*

235. k) *die Worte* Hug appet zů Wissenburg *nachgetragen in B.*

237. *Bürgermeister und Rat und Anna zum Blumen compromittieren zu Entscheidung ihrer Streitigkeiten auf sieben Bürger von Basel.* — *1398 April 10.*

Original St.Urk. nº 753 (A).

Es hängen das Secretsiegel der Stadt und das Siegel des Peter Steinbruck.

Wir Johans Pûliand von Eptingen ritter burgermeyster und der râte der statt Basel tûnd kunt menglichem mit disem brieff, das wir für ûns und ûnser gemein statt gemeinlich die wir ouch harzû bindent der sachen und zûsprûchen, so Anna zem Blûmen und Peter Steinbruch schultheisz und burger zû Colmer ir elicher man von iren wegen an ûns meynent ze hand oder haben môgent von irres erres mans wegen Hugen seligen von Schliengen wilent ûnsers burgers oder wie denne und von was sache wegen die zûsprûch sint, mûtwilleklichen und mit gûter vorbetrachtung komen sint und koment mit diszem brieff zû dem rechten uff die bescheyden Henman zem Angen, Henman von Erenuels, Cûnin zem Rosen, meyster Johansen Meyger den weber, Wernher Zûber, meister Peter Sigelin den kûrsenner und meister Peter Nellen den messersmid unser burger, also daz si umb die selben sachen und zûsprûch, so die egenant Anna zem Blûmen und ir vorgenanter elicher man Peter Steinbrugk von iren wegen für si bringent werdent und wir ûns da wider verantwurten werdent, wie oder in welen wege das geschechen kan und wa mitte sich ietweder teile uff sin sach behelffen mag, es si mit rede uszûge brieffen oder ander kuntschaft ane geverde, sweren sôllent liplich zû den heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten ein recht als verre si sich entstandent ungevarlich ze sprechent, des ouch die selben siben in gegenwûrtikeit ûnser beyder teilen liplich zû den heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten gesworn und gelobt hand ze tûnd und sich der sach angenomen, wond die egenanten Peter und Anna ouch uff si sôlicher sachen und zûsprûchen komen sint, und waz ouch von den selben sibenen oder dem merteile under inen darumb also gesprochen wirt, sprechent erkennent und ussagent, da by sôllent wir beydenthalben beliben, das halten und des gehorsam sin ane geverde, die selben siben ouch anrede widerrede uszûg kuntschaft und brieffe verhôren môgent uff viertag oder werchtagen, wie inen das fûglich ist, und die sachen mit irem sprechen ustragen nach dem rechten als verre si sich entstandent ungevarlichen, eb si die sachen nit âne daz recht ze sprechent übertragen môgent ane geverde. Were ouch, das die egenante Anna und ir man von iren wegen an iemanden in ûnser statt uswendig den râten mit namen, die wir ze wisend oder ze zwingen hettent, zugent ein warheit ze sagend in der sach ir zûsprûchen, die sôllent und wellent wir wisen und also lich halten daz ze tûnd, eb si es durch der egenanten Annen und ires mannes Peters bette willen nit tûn woltent, disz alles wir by gûter trûw für ûns und ûnsere nachkomen glopt hand ze haltent und da wider nit ze tûnd in gericht noch uswendig in dehein wise, alle uszûge recht und fryheit, mit dem wir oder iemand anders wider dehein dinge

vorgeschriben getûn kôndent oder môchtent, genczlich hingeleit, der wir ûns ouch enczichent mit dirre geschrift. Und disz alles ze urkûnd so haben wir ûnser stette ingesigel gehenket an diszen brieff. Und wir die obgenanten Peter von Steinbrugk und Anna zem Blûmen sin eliche wirtin vergechent ouch und bekennent ûns offennlichen mit diszem brieff, das wir beide einhelleklichen und mit râte und gûter vorbetrachtung fûr ûns ûnsere erben und nachkomen die wir harzû bindent ûnser sachen und zûsprûchen, so wir an die vorgenanten burgermeister rât und gemein statt ze Basel habent und haben môgent, wie denne die sint, genczlich und gar komen sint uff die vorgedachten Henman zem Angen, Henman von Erenfels, Cûnin zem Rosen, Johansen Meyger, Wernher Zuber, Petern Sigelin und Peter Nellen in aller mâssen und wise als vorbegriffen ist und gelûtrot stat ane alle geverde, und waz ouch die selben oder der merteile under inen in den sachen erkennent sprechent und ussagent, wond si ouch darumb gesworn hand als vorstât, haben wir fûr ûns ûnser erben und nachkomen, sunderlich ich die egenant Anna zem Blûmen mit gewalt hand willen und gunst des vorgenanten Peters mines elichen mannes und vogtes, dem ouch ich der vogtie vergiche mit dirre geschrifte, by geswornen eyden, so wir harumb beyde getân hand liplich zû den heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten, stêtte ze haltent, ze vollfûrent und da by ze belibent und in dehein wise dawider ze tûnde oder komen ze deheinen ziten ane alle geverde, und ensol ûns dawider nût schirmen noch helffen dehein fryheit recht gewonheit noch gericht geistlichs noch weltlichs, des wir ûns alles enczigen hand und enczichent mit dirre geschrift und aller dingen vorgeschriben. Ze urkûnd so habe ich der egenant Peter Steinbrugk fûr mich und Annen min ewirtin vorgenant, wond sy nit ingesigels hât, min ingesigel ouch gehenket an disen brieff, der zwen gelich geschriben sint und iedwederem teile einer gegeben. Disz ist beschechen nach Cristi gebûrt drûzechenhundert nûnczig und achte jare, an der nechsten mitwochen nach dem heiligen ostertag.

238. Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., bekennen und tun kunt fûr uns unser lieben brûder und erben, als wir die buntnûzz und vereynûng, so wir mit den erbern wisen unsern besunder lieben . . dem meister, . . dem rate und . . den bûrgern gemeindlich der stat ze Straspurg gehebt haben und die zwischen unser an dem hûtigen tag usgegangen und sich gêntzlich verlouffen hat, yetzûnd von nûwen dingen wider uszgenomen und die fûnf gantze jar, die von datum ditz briefs nach ein ander koment, gelengert haben nach lut und sag der brief, die zwischen unser ze baider sit darumb gegeben sind, daz die egenanten . . der meister, . . der rate und . . die burger ze Straspurg den erwirdigen unsern lieben frûnde hern Wilhelmen bischoven daselbs ze Straspurg und die stat ze Basel in der selben pûntnûss und vereynung, die zwischen unser fûnf gantze jar weren sol, als oben geschriben stat, usgenomen haben, den selben bischof und die egenant stat Basel wir auch also die egenant zit fûr usgenomen haben wellen ze gelicher wis und

in aller mazz, als ob sy in der von Straspurg buntbrief, den sy uns gegeben haben, mit namen und eygenlich usgenomen wêren, ungevêrlich. Mit urkûnd ditz briefs, geben ze Tann, an sand Johanns tag ze sungichten, nach Krists gepûrd drewzehenhundert jar darnach in dem acht und newnczigistem jare.

Thann 1398 Juni 24.

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

Hängendes Siegel des Herzogs.

239. *Rechtsspruch über die Forderungen der Anna zum Blumen an Bürgermeister und Rat.* — *1398 Juli 16.*

Original St.Urk. nº 754 (A).

Es hängen sieben Siegel: 1. Peter (!) zum Angen. 2. Johann von Erenfels. 3. Kuno zum Rosen. 4. Hans Meyer. 5. Werner Zuber. 6. Peter Sigelin. 7. Peter Nelle.

Wir Henman zem Angen, Henman von Erenfels, Cûni zem Rosen, Johans Meyger der weber, Wernher Zûber alter schultheisz, Peter Sigelin der kûrsenner und Peter Nelle der messersmid burgere ze Basel tûnd kunt menglichem mit disem brieff, wond des mentschen gedencknûsse blôde und kranck sint und wazz der geschrift empfolchen wirt wirig ist eweklichen, von der zûsprûch und sachen wegen, so Anna zû dem Blûmen wilent Hugen seligen von Schliengen eliche wirtin und nu Peters Steinbrucken schultheissen ze Colmer ewirtin und der selbe Peter mit ir und von iren wegen als ir elich man und vogt habent an die ersamen wisen den burgermeyster und râte der statt Basel, der si ze beiden siten mûtwilleklich und einhelleklichen uff ûns die siben vorgenant komen sint ein recht als verre wir ûns entstandent, nach rede antwûrt widerrede brieffen und kuntschaft by den eyden, so wir darumb getân hand liplich zû den heiligen mit uffgehepten handen und gelerten worten, uszetragent, ze erkennent und ze sprechend, und wazz ouch also von ûns gemeinlich oder dem merteile under ûns gesprochen wirt, habent si gelopt stâtte ze haltend nach wisung des anlassbrieffs, der darûber gemacht und geben ist versigelt, das die selben beiden teile für ûns komen sint und des ersten die egenant Anna und Peter ir elich man von iren wegen durch iren fürsprechen mit clag für ûns brachtent wider die egenanten burgermeister und râte ze Basel, wie das si sich vor ziten Hugen seligen von Sliengen wilent irs elichen mannes gûtes eczwas underzogen hettent und genomen, so der selb Hug selig gelassen und gehept hette, in dem die egenant Anna ir erechte und drittenteil haben sôlte und zûgehorte, des si ein erbe were, und si des mit gewalt und wider recht entwert hettent, des si ze schaden und costen komen were, und vordrotent und batent inen kerung ze tûnd mit abtragung des costen und schaden und das selbe inen ze erkennent. Zû sôlicher anrede und vordrung die egenanten burgermeister und râte ze Basel durch iren fürsprechen antwurtent, daz si den vorgenanten Petern und Annen siner efrowen von sôlicher zûsprûch

und sach wegen mit recht núczit gebunden noch schuldig werent noch sient ze tůnd noch ze antwurten habent von sach wegen nachgeschriben. Des ersten, wond die egenant Anna von redelicher sach wegen, so si an den egenanten Hugen seligen von Sliengen irem elichen man begangen hatte vor langen jaren, ze bette und ze tische von im gescheiden wurde und darnach si und er miteinander nach ir frůnden råte und ordenunge ein teilung irs gůtes ordenung und úberkomung tętent nach eins brieffes sag, der darúber geben were, den si vor úns und dem vorgedachten Petern und Annen zougtent und verhôrt wart, und die selbe Anna iren dritteile und erechte zů iren handen neme und Hug selig von Sliengen sinen zweiteile und ir ietweders damitte tette und liesse dannanthin nach sinem willen und ir gůt nit wider ze sament brâchtent noch bi ein ander wonand werent als elich lúte, ouch habent si sich deheins gůtes underzogen, das Hug selig verlassen oder gehebt habe, zů dem die egenant Anna recht habe in dehein wise, und getrůwtent got und dem rechten inen von sôlicher zůsprůch und sachen wegen mit recht nůt gebunden oder schuldig sin ze tůnd. Item nach den dingen vorgeschriben der egenant Hug selig von Sliengen von siner grossen missetât und unrechtes wegen, so er in ir statt Basel begangen hette und tette, gefangen wurde und lange jare gefangen lege und in an libe und gůt gestraffet woltent han, denne von ernstlicher bette wegen fromer wiser lúten geistlicher und weltlicher und siner erberen frůnden uss der gefangenschaft gelassen wurde mit gedingen und úberkomung, wêre, das si sines gůtes úczit hettent, da von si doch nit wisstent, das inen das sôlte beliben, das er ouch wol getůn môchte, wond ein ieclicher man in ir statt usser dem varenden gůt nach ir stette recht und gewonheit wol tůn und lassen mag, eb joch sin elich wip by im wonand wêre, des die egenant Anne nit were gesin, als si von im gescheiden wazz, darumb si getrůwtent dem rechten, were joch, daz die selb Anna von Hugen seligen nit gescheiden were worden noch die teilung geschechen were und ze den ziten bi Hugen wêre gesin, das si iren noch denne von sôlicher sach wegen úczit mit recht gebunden oder schuldig wêrent ze tůnd. Item da nach, als der selb Hug selig usz der gefangenschaft kâme, er vil jar lept und in ir statt Basel wonat und uss sinem gůt uncz an die zite sines todes tette und liesse, besaczte und encsaczte ze glicher wise als er vor siner gefangnůsse tette, were ir der oder si úczit schuldig gesin von irs dritteiles und erechtes wegen, das hette si billich gevordrot, das si nit tette, wond si nit recht dazů hatt, als si von Hugen seligen gescheiden wazz und ir gůt geteilet hattent und er mit dem varenden gůt wol tůn und lassen mocht, und nach Hugen seligen tode erber lúte in erbes wyse sin gůt bezugent, die ir wol gesessen sient. Si habent ouch Hugen seligen nit geerbet noch erben sient noch die egenant Annen deheines gůtes entwert oder genomen, zů dem si recht habe oder hette, darumb si aber nit getrůwtent ir und irem man mit recht úczit gebunden sin. Und nach diszen dingen vorgeschriben allen die egenant Anna mit irem vogt tette inen gebieten fůr des schultheiszen gericht der statt Basel, wond nach ir friheit si niergant ze recht stan sôllent denne vor des schultheiszen ge-

richt ze Basel, und beclagte si ouch daselbs mit irem vogt umb die egenanten sachen und wurdent ir ansprachen mit urteil und recht daselbs ledig erkant als der urteilbrieff bewise, den si darumb habent, der ouch vor úns und den egenanten Petern und Annen gezóugt und verhort wart, harumb si der selben Annen und irem man umb die vorgeschriben ansprach und sachen mit recht nit gebunden sient noch ze antwurten habent, und batent úns ze erkennent si von sólicher zúsprúch und sachen wegen der egenanten Annen noch irem man núczit gebunden sin, denne sy der ansprachen und sachen ledig ze sagent und si hinnanthin darumb nit me bekúmberen in dehein wise. Und als wider dise vorgenanten stúck die vorgedachten[a]) Peter und Anna uszugent und sprachent, das si got und dem rechten getrúwtent, das die egenanten meyster und ráte der selben Annen erecht und drittenteile keren und ir volgan lassen sóltent. Des ersten darumb, als si von Hugen seligen gescheiden wazz, das si da nach wider zú im kâme und ein kinde von im gewunne, darumb die sach ab were. Item und das meyster und ráte vorgenant Hugen seligen irem man als si in viengent sin gút nement, in dem si iren drittenteile und erecht hette, die er doch nemment vergeben móchte mit recht, denne ir die billich volgan sóltent nach der statt recht ze Basel, und nach Hugen seligen tode die ráte si hiessent in gewalt und gewer seczen des gútes und erbes so er verliesse ze irem teil und wurde ouch des in gewer geseczet und schicktent botten mit ir, das ir gescheche das billich wâre, und waz mannen ouch ze Basel verderbet wurdent, so liesse man doch ir efrowen ir erecht und dritteile volgan, das gescheche ir ouch billichen. Item und das si gevangen und betwungen wurde, das recht vor des schultheiszen gericht ze Basel von in ze nemment, da zú der nit ir rechter vogt wêre, der an dem gericht by ir wêre gesin, denne Wernher Zuber der alt schultheisz, und getrúwtent inen die erkantnússe vor des schultheiszen gericht deheinen schaden bringen. Do wider von den egenanten meyster und ráte ze Basel uff das erste stúck geantwurt wart, das sich nit befunde, das die egenant Anna nach der scheidung und teilung wider zú Hugen seligen von Sliengen kâme by im ze sinde als vor und ouch das kinde, das nu ein closterfrow ist, vorhin geborn wâre und by dry und vierczig jaren alt sie, das sich ouch befinde. Item zú dem stúck, daz si Hugen seligen sin gút nemment, antwurtent si als da vor. Denne uff das stúck, das nach Hugen seligen tode die ráte si hiessent in gewer seczen ze irem teile des gútes, so er liesse, antwurtent si, das in ir statt sólich gewonheit sie, stirbet ein burger by inen, kumpt denne ein ander ir burger und bittet sich in gewere des gútes als einen erben ze seczent, den heissent si denne in gewer seczen zú sinen rechten, kâme aber ein usman und bette sich in erbe ze seczen, den wiste man für des schultheiszen gericht, also móchte ir ouch geschechen, des si nit wisstent, aber das er dehein gút an inen liesse, zú dem si recht hette oder habe, befinde sich nit. Item zú dem stúck als sie meinet gefangen und getwungen sin, antwurtent si, als si lange jare der

---

239. a) vorgedaten *A.*

sach geswigen hatt und núwlingen die vordrot, do begert si des rechten von inen ir ze tůnd vor des schultheissen gericht ze Basel, das meindent si ir ouch gern tůn und verzuge sich aber das eczwa menigen tag von unmůsz wegen, do kame si in ir råte und wurde da frevenlich rede wider si triben und tůn und trowte si durch ander vast ze schådigen, die fråvele rede si beswarte und darumb ingeleit wurde und wider gelassen. Ouch sprachen si, das sich nit befunde, das der egenanten Annen ir sach vor gericht wider si ie gefallen sie oder das si das gericht versmachet habent, als Peter und Anna für geleit hettent, und getrůwtent inen von der egenanten sachen wegen núczit mit recht gebunden sin ze tůnd, und batent ze erkennent als vor und si sólicher ansprachen ze entschlachen. Ouch seitent die egenanten Anna und Peter, wie die råte noch einen brief hettent, der zů der sach horte, den si getrůwtent inen núcz sin, und batent die råte ze wysent den ze zógent. Da wider die råte sprachent, das si deheinen brieffe me wisstent ze hand noch hettent, der zů der sach gehorte, und eb si deheinen hettent der inen schådelich wåre mit recht nit gebunden werent ze zóugent, und batent ze beyden teilen umb das stück ze erkennent. Und wart von ůns allen einhelleklichen nach recht als verre wir uns entstůndent erkant, sid die råte nit gichtig werent deheinen brieff me ze hand, der zů der sach gehórre, und ouch niemant mit recht gebunden were brieff, die im schådlich werent, ze zógent, und der anlasse ouch davon nit wiste, das die meyster und råte inen darumb nůt ze antwurten hettent noch habent. Und nach vil rede und widerreden beider teilen wart in den sachen beslossen und wir gebetten, ůnser sprechen und erkantnůsse ze tůnd nach anrede widerrede und kuntschaft nach dem, als sy der sachen uff ůns komen werent zem rechten, des wir ůns nament ze bedenkent, umb das ietwederem teil gescheche das recht were, wond wir si mit frůntlikeit nit übertragen kondent. Harumb wir uff die sachen gedacht hand und ouch råte gehebt und habent einhelleklichen und ungevarlichen nach anrede widerrede und kuntschaft, so wir eygenlichen verhórt und ingenomen hand, nach recht, als verre wir ůns entstůndent und entstandent, gesprochen und erkant, sprechent und erkennent mit dirre geschrift bi den eyden, so wir alle und ieclicher darumb getån hât liplich zů den heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten, wond die egenanten Peter und Anna sin ewirtin ir zůsprůch und sachen nit bewiset hand und aber des widerteiles antwůrt uszůg und sachen sich redelich und gerecht funden habent und bewiset sint, das die vorgedachten burgermeyster und råte der statt Basel und ir nachkomen sólicher zůsprůchen und sachen vorgeschriben von den vorgenanten Annen zem Blůmen und Petern Steinbruch irem elichen man und vogt, iren erben und nachkomen genczlich quitt und ledig sin sóllent, und entschlachent si ouch der mit diszem ůnserm sprechen, und das die selben burgermeister und råte und ir nachkomen inen núczit von sólicher zůsprůchen und sachen wegen gebunden noch schuldig sient ze tůnd in dehein wise, und das ouch die vorgedachten Peter und Anna noch ir erben und nachkomen hinnanthin eweklichen an die burgermeyster råte und die statt Basel von sólicher zů-

sprûchen und sachen wegen dehein recht noch zûsprûch in deheinen wege haben sôllent noch si darumb bekûmberen noch besweren in gericht noch uswendig mit worten noch wercken in dehein wise denne der zûsprûchen und sachen eweklichen geswigen. Und dise ûnsern usspruch und erkantnûsse, die wir by ûnseren eyden nach recht als verre wir ûns entstûndent getân habent, gebieten wir beyden teilen by den gelûpten, so si darumb getan hand, als der anlasz brieff bewiset, stëtte ze haltent und da wider nit ze tûnd mit worten noch wercken in dehein forme noch wise ane geverde. Und disz alles ze urkûnd so hât ûnser ieclicher sin eygen ingesigel gehencket an diszen brieff, der geben ist des nechsten zinstages nach sant Margarethen tag der heiligen megte, in dem jare do man zalt von Cristi gebûrt drûzechen hundert nûnczig und acht jâr. Dirre brieff ouch zwen gelich gemacht sint und ietwederm teile einer gegeben.

240. *Schlichtung der Streitigkeiten zwischen der Stadt Basel und Werner zem Wiger.* *Breisach 1398 September 3.*

Original St.Urk. nº 755 (A).

Hängendes Siegel des Johann Amgraben.

Ich Hanman Amgraben ze dirr zit stettemeister ze Colmer tûn kunt allermenglichem mit disem briefe, als von sôlicher stôsze zweigunge und missehell wegen, so do har ettewe manige verlouffene zit gewesen und ufentstanden ist zwûschent den ersamen wisen und fûrsichtigen dem burgermeistere, dem râte und der gemeinde der stat Basel ze eime teile und aber zû dem andern teile dem vesten Wernher zem Wiger edelkneht, die missehell darrûrt und gerûrt hat von sôlicher zûsprûche und vorderunge wegen, so der obgenant Wernher zem Wiger gehebt hat an die egenant stat und die gemeinde ze Basel darumb, als er in vergangenen ziten ir diener und soldener gewesen ist, do gemeine stette die dar zû gehorten einen bunt mit einander hielten, und aber der selb Wernher zem Wiger und andere der stette dienere niderlogent vor Wile in Swaben, do der selbe Wernher zem Wiger gefangen wart mit groszem verluste und schaden so er do von genomen habe, den selben costen schaden und verlust der obgenant Wernher zem Wiger an die egenant stat und die gemeinde ze Basel vorderende ist, wand in ouch billich und reht bedunket sin, das sû ime den selben costen verluste und schaden keren ablegent und darumb gnûg tûn sollent, do wider aber meister und rete von in selbs und der gemeinde wegen der stette Basel antwurten und sprechent und ist ire meinunge, das sû dem selben Wernher zem Wiger darumb und von der selben sinre zûsprûche wegen so er an sû hat nûczit schuldig sient und ouch ime do von nût gebunden abzelegende, ze kerende oder ze gebend in deheine wise, wand er des selben sins dienstes genczlich von innen beczalt sy worden und ouch sû ime darumb gnûg und den vollen geton habent von aller sachen wegen, als verre sû das billich tûn solten und ime verbunden worent. Und wand nû die obgenant bede partigen aller vorgeschriben stôsze zûsprûche vorderunge und

widerrede hinder mich den obgenant Hanman Amgraben als hinder einen gemeinen obman komen und gangen sint das reht har inne ze sprechend noch miner verstentnisse, ob ich sust sů bede teile in der minne und mit der frúntschafft mit einander nůt úbertragen und berihten mag, darumb so hab ouch ich Hanman Amgraben vorgenant beden partigen tage fůr mich bescheiden und verkúndet gen Brisach von eime tage zů dem andern uncz an den dritten als reht und gewônlich ist und do clage und antwurt, rede und widerrede luter und eigenlich verhôrt noch dem als denn bede teil fůr mich braht hand. Und do das alles von mir ergangen und beschehen ist, so hab ich dar nach an bede partigen mit iren frúnden so sů bedersit uf dem lesten tage bi innen gehebt hand ernstlich gesůht geworben und sů gebetten, das sů mir gunden und getruwetent der minne und noch der frúntschafft in dirr sachen ze sprechend und sů mit einander ze berihtend, wand mich duhte das reht mir har inne ze swer sin. Als habent ouch bede teil sich mit iren frúnden bedaht und noch irem râte mine ernstliche bette angesehen und mir gegônnet erloubet und getruwet die vorgeschriben ire stôsze spenne und missehell in der minne und noch der frúntschafft uszetragend und darumb ze sprechend als hie nach wol lúterlich bescheiden und geschriben ståt. Und als sprich ich der obgenant Hanman Amgraben als ein gemeiner obman us in diser sache noch der minne und nůt noch dem rehten, als denn clage und antwurte, rede und widerrede von beden teilen fůr mich breht und getragen ist, das die obgenant meister und rete der stat Basel dem egenanten Wernher zem Wiger geben beczalen und antwurten sôllent gen Brisach in die stat als das berett ist zweihundert und zwelff guldin gůter und gnů swerer an golde und an gewege hinant uncz uff sante Gallen tag schierst kúnftig noch datum dis brieffs ane allen verczog hindernisse und widerrede. Und haruff so sôllent ouch die obgenanten meistere und rete der stat Basel, alle ire burgere und die iren so zů innen gehôrent niemant usgenomen mit dem obgenant Wernher zem Wiger, allen sinen frúnden dieneren und helffern und allen den iren umb alle die stôsze zweigunge und zů vorderunge, so sů umb dise vorgeschriben sache wider einander gehebt hand, darumb diser anlos beschehen ist, und von aller sachen wegen do har rûrend, wie sich das geheischen hat uncz uff disen húttigen tag als diser brieff geben ist nůt usgesaczt, genczlich und lůterlich mit einander gerihtet geslihtet gesůnt und úbertragen sin. Ze glicher wise und widerumb so sôllent die obgenanten Wernher zem Wiger, alle sine frúnde dienere und helffere und alle die iren mit den obgenanten meisteren und reten und der gemeinde der stat Basel mit allen iren burgern dienern und helffern und allen den iren umb alle vorgeschriben zůsprúche und vorderunge, so der selbe Wernher zem Wiger an die obgenant stat und die gemeinde ze Basel gehebt hat, wie sich das geheischen und darkomen ist uncz uff disen hůttigen tag nůt usgeseczt, genczlich und lůterlich gerihtet gesůnt und úbertragen sin nů und hie nach ane geverde. Und mit nemlichen fůrworten, das die obgenanten bede partigen deweder teil zů dem andern umb alle obgenanten vorderunge und zůsprûche, rede und widerrede fůrbassz me kein anrede

vorderunge noch zûsprûche haben noch gewinnen sol, wand es bi dirr rahtunge und übertrag genczlich und lûterlich unverendert bliben sol nû und hie nach usgenomen alle geverde. Und als ist bi diser râhtunge und übertrag gewesen von der der obgenanten stette Basel und irr bette wegen erbere botten von disen nachgeschriben stetten, nemlich von den von Straszburg Claus Merswin ze dirr zit stettemeister do selbs und Hans Peiger, so denn von den von Colmer Hanman Wûrmelin, von den von Brisach Hanman Schûrer und von den von Nuwenburg Paulus von Hohenfirst, und von des andern teils wegen Wernhers zem Wiger sint ouch bi diser rahtunge gewesen .. die fromen und notvesten rittere hern Vlrich von Horenberg, hern Otto von Stouffen, hern Heinrich von Blûmeneck, hern Wernher von Wiszwilr und Cûneman von Bolsenhein. Und umb ein wores urkûnde dis vorgeschriben usspruchs so hab ich der obgenant Hanman Amgraben der obman min ingesigel ôffenlich gehenket an disen brieff, der zwene sint, die glich stant an den worten, und der die obgenant bede partigen ieglich teil einen hat, die geben sint uff den nehsten zinstag vor unserr lieben frôwen tag als sû geborn wart, wand ouch dise selbe râhtunge ze Brisach uff den selben tag beschach und zû gieng, in dem jare do man zalte von der geburt Cristi tusent drûhundert nûnczig und ahte jare.

241. *Fünferbrief über das Abwasser des Brunnens am Totengässlein.* — *1398 Oktober 17.*

Original Hausurkunden zum Sessel n° 23 (d).

Das Siegel fehlt.

Wir Arnolt von Berenfeils ritter burgermeister und der rat der stat Basel tûnd kunt menglichem mit disem briefe, daz für uns kommen sint Claus Schilling unser burger, Jacob Chûniwalch der gerwer, Claus Rôulin der murer, Henman Hugs der gartener und Vlrich Kôlliker der zimberman ouch unser burgere die fünfe, die von unser stette wegen über die bûwe gesetzt sint, und hand uns verkûndet und geoffenet, daz Heinczman Murer der junge unser burger mit clage für si bracht habe, daz im an sinem kelre sins huses zem Sessel gelegen in der Todgassen grosser schade beschehe von dem abwasser des brunnen oben an der selben gassen uf sant Peters berge, daz sinen flusz hat in die badstuben under den Kremeren, und si anrûfte Otteman Bôsselin den goltsmit von sins kindes wegen, so er von siner erren elichen frowen seligen hat, des die selbe badstube ist und ze disen ziten zûgehôrt, ze wisende, im sôlichen schaden ze benemmende und den flusz des egenanten brunnen abwassers in der mossen in die vorgenant badstuben oder anderswahin ze besorgende und ze wisende, daz im dehein schade hinnanthin an sinem kelre beschehe. Da wider der selbe Bôsselin geantwurtet hette, daz wir daz egenant abwasser geleiten sôltent in die vorgenant badstube ane sinen und sins kindes schaden, wand wir den brunnen in der selben badstuben in der mossen nûtzetent zû unseren brunnen, darumb wir daz billich und durch recht tûn sôltent. Und wand der vorgenant Otteman

Bôsselin dasselb vor inen kuntlich gemacht und bewiset habe, harumb si nach sôlicher kuntschaft erkennet und erteilt habent, daz wir daz egenant abwasser in unserm kosten ane schaden des egenanten Bôsselins und sins kindes in die vorgenant badstuben geleiten und wisen sôllent in der massen, daz Heinczman Murer an sinem huse und kelre kein schade noch gebreste davon beschehe noch uferstande in dehein wise, ane geverde. Und wand die obgenanten fünf dis also erkennet und erteilt hand, harumb so sôllen und wellen wir die selbe ire erkantnisse fur uns und unser nachkommen stete halten und dawider nút tûn in dehein wise, ane alle geverde. Und des ze urkunde so haben wir unser stette ingesigel getan henken an disen brief, der geben wart des nehsten donrstages nach sant Gallen tage, da man nach Crists gebûrte zalte drúczehenhundert núnczig und acht jare.

242. *Die Städte Strassburg und Hagenau verbünden sich auf fünf Jahre.* In diser vereynunge — nemment wir die von Straspurg uzz den erwurdigen herren herren Wilhelmen bischoff und die stifte zû Straspurg, den durchlúhtigen hochgebornen fúrsten und herren herren Lútpolden hertzogen zû Ôsterrich und sine gebrûdere und vettere, alse wir mit den vereynet sind, den hocherbornen fúrsten und herren herren Bernharten marggraf zu Baden, unsere besundere gûten frúnden unde eitgenossen den burgermeyster rat und burgere der stette Basel und den schultheissen rat und burgere der stette Sarburg, mit den wir allen zû disen ziten vereynet sind.

— *1398 Oktober 19.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

*UBStr. 6, 744 nº 1439 nach A. — *Fester 192 nº 1835.*

Es hängen die Siegel des Reichslandvogts und der Städte Strassburg und Hagenau.

243. *Bürgermeister und Rat bestellen den Juden Gutleben zum Wundarzt der Stadt.* — *1398 November 26.*

Gleichzeitige Abschrift im UB. 4, 50 (B).

Wir Arnold von Berenuels ritter burgermeister und der rate der stat Basel tûnd kunt menlichem mit disem briefe, wond wir da har etwaz zites vergangen gûter wundartzaten von gemeiner stat wegen nút gehept hand und wir und ûnser burger arme und riche bi uns bedôrffent und notdúrfftig syent einen gûten wundartzat in ûnser stat ze habende, so haben wir meyster Gûtleben den juden durch ûnser stètt ere und durch nutz und notdurfft willen uns und ûnser burgere armer und richer zû ûnser stette wundartzat genomen und entphangen dise nechsten zehen gantze jare, von dem heiligen hochgetzit zû wienechten schierest kúnftig nach datum dises brieffes ze zellende, und hat ouch er ûns sinen dienste die selben zite us gelopt und verheiszen und uns und den unseren daz erberestes bestes und wegstes getrúwlichen ze

tůnde ane geverde. Und dar umbe so habent wir ime gelopt und verheiszen für ůns und ůnser nachkomen hinnenthin jerlichen die vorgedachten zehen jare usz fünfzig guldin Rinscher gůter und genger ze Basel ze gebende. Da zů habent wir ouch den selben meyster Gůtleben, sin wip und sine kind und sin rechtes husgesind, die sin eigen brott eszent, zů ůnseren ingeseszenen burgeren die vorgenante zit usz genomen und in ůnser stette schirmen ir libe und ir gůte und trostung entphangen und alle fryheit und rechtes als anderen ůnseren ingeseszenen burgeren gelichen, doch also, daz er noch die sinen vorgenant dehein gelt die selben zit usz umb wůcher bi ůns lichen sôllent noch wůcheren ane geverde. Were ouch, daz in den selben zitten ander juden in ůnser stat kåment und in der seshaft wurdent, als uff andere zit vergangen, waz denne den selben juden bi uns fürhent recht und genade geben wurde, es sye mit gelt lichend ze tůnd oder in andern weg,[a]) wie die sint, die selben sol er ouch haben und der genyeszen ane geverde. Ouch ist berett wůrden, daz er in der egenanten zite deheine gastung von juden bi[b]) ůns in unser stat halten noch haben sol, denne ungeverlich ob dehein jude oder juidin in dem tag zů im kåme, dem mag er wol ze essende geben und nitt übernacht halten, es were denne mit ůnserm urlob ane geverde. Wurde er ouch an iemanden bi ůns zůsprůch habende, da sol ime recht werden und beschehen, als anderen ůnseren burgeren, des selben gelich obe ime iemand zůsprechen wôlte, alles ane geverde. Und dis alles haben wir für ůns und ůnser nachkomen die wir har zů bindent bi gůter trůwe gegen deme egenanten juden gelobt ze haltende ane geverde. Har umb zů einem urkůnde aller vorgeschriben dingen so habent wir unser stette ingesigel gehenket an disen brieffe, der geben ist nach Cristus geburte drůzehen hundert nůntzig und acht jare, an dem nechsten zinstag nach sant Katherinen tag der heiligen megte.

244. *Bürgermeister und Rat bezeichnen einen Träger für die dem Kloster Klingenthal zu entrichtenden Zinse.*

— *1399 Januar 27.*

Original Klingenthal Urk. n° 1595 (A).

Das Secretsiegel hängt.

Wir Arnold von Berenfels ritter burgermeyster *u. s. w. gleichlautend mit oben S. 125 Z. 40 bis S. 126 Z. 10* ein trager worden ist, wond nu Johans Biberlin wilent unser schriber ze minren Basel, den wir inen harůber zů einem trager geben hatten, von todes wegen nůwelingen abgangen ist und si an ůns einen ander trager gevordert und gebetten habent ze gebende, da von so haben wir durch ir bette willen inen für ůns und ůnser nachkomen den bescheiden Richarten von Hiltelingen zů disen ziten ůnsern schriber zů minren Basel den selben closterfrowen und irem closter ze einem trager *u. s. w. S. 126 Z. 17 bis Z. 43* krutgarten, haben wir ouch den egenanten Richarten von Hiltelingen den vorgenanten frowen und iren nachkomen zu

---

243. a) *Die Lesung ist unsicher in Folge Beschädigung von B.* b) bis *B.*

einem trager von ünseren wegen gesetzt und geben, also daz er die egenanten zinse und wysung den selben frowen von ünsern wegen jerlichen gericht schaffen sol und bezalt werden ungevarlich. Und des ze urkünd so haben wir unser stette ingesigel gehencket an diszen brieff, der geben ist des jares do man zalte von gottes gebürt tusent drühundert nüntzig und nün jare, an dem nechsten mentag nach sant Agnesen tag der heiligen mägte.

245. Wir Arnold von Berenfels ritter burgermeyster und der rât der statt Basel *thun kund, dass wir* von der zwey phund zinsphenning geltes wegen, so wir jerlichen von minren Basel wegen den geistlichen wirdigen frowen der pryorin und dem convent des closters zů Clingental in minren Basel gelegen ünser burgerin, insunders der von Emmerach closterfrowen daselbs, richten und geben sôllent, des ersten ein phund geltes von der hoffstatt und huse daselbs gelegen zwischent des râtes huse und Cünratz huse von Hennemberg, und daz ander phund geltes von der hoffstatt und huse ouch daselbs gelegen zwischent Heinrichs des Künigs huse und Vlrichs des kuttenlers huse, der selben gülten trager wazz von ünseren wegen — Jans Biberlin selig wilent ünser schriber zů minren Basel, der nüwelingen von todes wegen abgangen ist, *an dessen Statt als Träger gesetzt und gegeben haben* den bescheyden Richarten von Hiltelingen zů disen ziten ünsern schriber zů minren Basel. — *1399 Januar 27.*

Original Klingenthal Urk. n° 1596 (A).

Auf der Rückseite von einer Hand des 16. Jh.: wist 11 lb. uff den retten in Klein Basel, dar über ein yeder statschriber in mindern Basel trager ist.

Das Secretsiegel hängt.

246. *Graf Friedrich von Zollern, seine Ehefrau Verena und sein Sohn Friedrich erklären, ihre Ansprachen an die Stadt Basel vor dem Hofgericht zu Rotweil fallen zu lassen.*

Rotweil 1399 März 6.

Original St.Urk. n° 763 (A).

Das Siegel des Hofgerichts in Rotweil hängt.

Ich Egloff von Wartemberg genant von Wildenstain ain fry hofrichter an stat und in namen des edeln grave Rûdolfs von Sultz von des aller hocherbornesten durchlühtigesten fürsten und herren hern Wentzlaus Rômschen künigs und künigs ze Beheim mins gnedigen herren gewalt an siner stat uf sinem hofe ze Rotwil vergich offenlich und tůn kunt menglichem mit disem brief, daz ich ze gerihte sas uf dem hofe ze Rotwil an der offenen frygen künges strâsse uf disen tag als dirre brief geben ist, und stůnd vor mir uf dem selben hofe der wolerborne herre grave Fridrich von Zolrr den man nempt grave Mülli herre ze Schaltzburg, die wolerborne frowe frôw Verena gräfin von Zolrr geborn von Kyburg sin elichi husfrowe und grave Fridrich von Zollr ir beider sune, und stůnd by inen der fromen wisen des burger-

maisters, des råtes und der burger gemainlich der stat Basel erbern und gewissen botten mit vollem gewalt an der selben von Basel gemainlich stat, und die vorgenanten grave Fridrich von Zolrr herre ze Schaltzburg, frôw Verena gråfin von Zolrr geborn von Kyburg sin elichi husfrowe und grave Fridrich von Zolrr ir beider sone ofnotand da mit irem fürsprechen und sprachend also von der ladung und des bekümbrends wegen, so si getân hettent den egenanten von Basel gemainlich von wegen der wolerbornen frôwen der von Bechtburg und ouch von der brief wegen, so gelegen sint hinder Hainrichen dem Murer ze Basel, wie daz si von der selben ladung und bekümbrung gentzlich lässen und stän wôltent von bette wegen der egenanten von Basel und ouch von ernstlicher bette wegen des räts der statt ze Rotwil, also daz si die egenanten von Basel gemainlich von der selben sach wegen mit dem hofgeriht ze Rotwil nu hinnenhin nit fürо bekümbern noch darumb ansprechen süllend noch wellend nu oder hienach ane alle geverde. Und der red und offnung mûtotand der egenanten von Basel erbern botten inen brief und urkünd ze gebende mit des hofgerihtz ze Rotwil insigel besigelt, und die wurdant inen ouch ertailt. Und herumb ze offem urkünde hân ich des hofs ze Rotwil insigel mit urtail offenlich getân henken an disen brief, der ze Rotwil ist geben an dem nehsten dunrstag vor mitterfasten, nach Cristus gebürte drüzehenhundert jare nüntzig und in dem nünden jare.

247. *Herzog Karl von Lothringen, Bischof Wilhelm von Strassburg und die Stadt Strassburg machen ein Bündnis bis zum 23. April 1402.* Wir meister und rat und die stat von Stroszburg nement uz unsern herrn den Rômschen künig, den durchlühtigen hochgebornen fursten herczoge Lúpolt herczogen zů Österich, den erwurdigen herrn hern Wilhelm byschoff zů Stroszburg, den hochgebornen herrn Bernhart marggraven zů Baden, die wisze und bescheiden die stat von Basel, die stat von Hagenôwe und ouch die stat von Sarburg. — *1399 April 20.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

*UBStr. 6, 762 n° 1474 nach A. — *Fester 195 n° 1865.*

Es hängt noch das Siegel der Stadt Strassburg.

248. *Spruch des Vogtsgerichts zu Zürich, dass wegen der auf Klage Hermanns des Kannengiessers von Basel geschehenen Verurteilung des Johann Schwamendinger Niemand die von Basel schädigen oder belästigen solle.* *Zürich 1399 Mai 5.*

Original St.Urk. n° 764 (A).

Das Siegel des Johann Pfung hängt.

Allen die disen brief sechent oder hôrent lesen künd ich Johans Pfung der elter undervogt Zürich in namen und an stad des edeln mines lieben

herren hern Cůnrat von der Krån, der ze disen ziten von des allerdurlůchtigisten fürsten mines gnedigen herren des Rômschen kúnges und des heilgen rychs wegen Zúrich vogt ist, das für mich kam, do ich uff dem hoff Zúrich offenlich ze gericht sas, Hånnman der Kanntengiesser burger ze Basel und klagte da mit fürsprechen vor mir in gericht zů Johans Swamendinger dem kessler, der da under ôgen gefangen umb die sach stůnd, und sprach der obgenant Kannengiesser, der vorgenant Swamendinger hetti sin uff offenner rychstrasz gewarted und inn frefenlich angriffen und im rôblich âne schuld dar úber das er im weder gelten noch wider geben sôlt sin gelt, sin gúrtel gewand, sin swert und ein zwifalten rok genomen, und batt dar umb gerichtes zů dem selben Swamendinger. Dar uf antwúrt der obgenant Hans Swamendinger mit sinem fürsprechen uff sôlich offenlich vergicht der selben schuld, das ich von dem kleger und sinem fürsprechen angerůffet ward rechtes umb die sach ze fragen. Und von des anrůffens wegen fragt ich, was umb die vergicht, so der Swamendinger umb die sach getan hett, recht wer. Do ward nach miner frag von erbern lúten an gesamnoter einhelliger urteil erteilt, das der vorgenant Swamendinger an dem obgenanten Hånman Kanntengiesser unverschulter ding ein offenn strassrôb begangen hab, und das man im sin hând sůll binden und an die hôptstad fůren und da sin hôpt von dem lib sůll slahen in der mass, daz ein wagen zwischent dem hôpt und dem lichamen gan mug. Und do das mit urteil also erteilt und mit recht ervolget ward, do liess der von Basel erber gewisz botschaft ze der selben statt und burger ze Basel und ôch ze des klegers wegen an recht, ob des obgenanten Hans Swamendingers frůnd oder ieman anders wer der were die vangnůsz, den tod oder daz gericht anden oder ieman, es wer die statt oder burger ze Basel, si all gemeinlieh oder ir deheinen sunderlich, vehen oder in dehein wise bekúmbern wôlt oder bekúmberte nu oder hie nach, waz dar umb recht wer. Do fragt ich urteil umb und ward nach miner frag an gemeiner urteil erteilt, wer das ieman wider das vorgeseit gericht und die urteilen, so úber den vorgenanten Johans Swamendinger gangen sint, von siner vangnůsz oder von sines todes wegen iemer getât oder schůff getan, das dien obgenanten von Basel, dem burgermeister, dien râten, den burgern und dem obgenanten kleger, als wer zů der sach geraten oder gehulffen hett, schaden oder gebresten bringen môcht, und das kuntlich wurd, das die all, die also da wider tůnd, in dien schulden und fůsstappfen sůllent sin und dar umb liden, wo si dannenhin begriffen werdent, als der obgenant Hans Swamendinger uff disen hůttigen tag als diser brief ist geben gestanden ist und gelitten hat, an all widerred. Und do dis vorgeschriben alles mit gericht und mit urteil erteilt und volbracht ward als vor ist bescheiden, do liess der obgenant von Basel gewiss botschaft an recht, ob das gericht dem burgermeister, dien râten und burgern der statt Basel und ôch dem egenanten kleger dar umb sin brief geben sôlt. Das ward inen nach miner frag von erbern lúten an gesamnoter urteil erteilt. Und her úber ze einem offennen und waren urkúnd aller vorgeschribner ding so hab ich der obgenant vogt min insigel von des gerichtes wegen offenlich gehenkt an disen brief, der geben

ist Zúrich uff dem hof, an dem fünften tag meiien, do man zalt von Cristus geburt drúzehenhundert núnzig und nún jar. Hie bi waren her Johans von Seon ritter, Heinrich Meys als burgermeister, Panthleon ab Inkenberg, Hartman Rordorff, Rûdolf Netstal, Jacob Glenter, Rûdger Maness im Hard, Rûdolf Stússi, Johans von Egre, Johans Brúmsi genant am Stad, Rûdolf Hagnôwer, Markwart Frii, Heinrich Weker, Jacob Bitzziner, Johans Iminer und ander erber lút vil.

249. *Papst Bonifacius IX. bestätigt den Verkauf von Klein-Basel an die Stadt Basel.* *Rom 1399 Mai 6.*

Original St.Urk. nº 765 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 96ᵛ (B).

*Spreng 70 nach B. — *Trouillat 4, 859.*

Rechts auf dem Bug: Gratis de mandato domini nostri pape. Eckardus. *Rechts unter dem Bug:* Jo. de Bononia. *Auf der Rückseite:* R *mit eingeschriebenem* Jac.

Die Bulle hängt an rotgelben Seidenfäden.

Bonifacius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam Hiis, que provide facta sunt, ut illibata persistant, libenter cum a nobis petitur adjicimus robur apostolice firmitatis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum magistricivium consulum et communis majoris civitatis Basiliensis peticio continebat, quod olim venerabilis frater noster Fridericus Trajectensis tunc Argentinensis episcopus et ecclesie Basiliensis administrator in spiritualibus et temporalibus generalis per sedem apostolicam deputatus ex certis racionabilibus causis ad id animum suum moventibus et pro evidenti utilitate ejusdem ecclesie minorem civitatem Basiliensem Constanciensis diocesis ac curiam episcopalem Basiliensem in eadem minori civitate sitam, que quidem minor civitas et curia ad episcopalem mensam Basiliensem in temporalibus tunc pleno jure pertinebant, cum omnibus et singulis juribus redditibus proventibus emolumentis obvencionibus attinentiis et pertinenciis suis dictis magistrocivium consulibus et communi ad hoc dilectorum filiorum capituli Basiliensis accedente consensu pro certa pecuniarum summa tunc expressa et in utilitatem dicte mense conversa perpetuo vendidit et titulo juste venditionis transtulit in eosdem, prout in litteris autenticis in vulgari ydeomate illarum parcium desuper confectis eorundem episcopi tunc administratoris et capituli sigillis munitis, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte ipsorum magistricivium consulum et communis nobis fuit humiliter supplicatum, ut vendicioni et translacioni predictis robur apostolice firmitatis adjicere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati vendicionem et translacionem predictas et querunque inde secuta rata habentes et grata ea auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus supplentes eadem auctoritate omnes defectus, si qui intervenerint in eisdem. Tenor vero dictarum litterarum sequitur et

est talis: (*Es folgt der vollständige Text der Urkunde oben nº 172.* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis communicionis et supplecionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Dat. Rome apud santum Petrum, II. non maii, pontificatus nostri anno decimo.

250. *Meister und Rat von Strassburg sprechen zu Recht in dem Streit des Herrn Walther zu Geroldseck und der Brüder Wilhelm und Peter Messerer mit der Stadt Basel.*

— *1399 Mai 6.*

Original St.Urk. nº 766 (A).

**UBStr. 6, 764 nº 1476.*

Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: pronunciacio Simlerin.

Es hängen fünf Siegel: 1. Johann von Stille. 2. Rulman Swarber. 3. Thomas zur Megde. 4. Rulin Barpfennig. 5. Peter Sünner.

Allen den sie kunt, die disen brief anesehent oder gehörent lesen, das der edel herre juncher Walther herre zů Gerolczecke und mit ime Wilhelm und Peter Messerere gebrůdere, die juncher Walther zů verantwurtende stont alse juncher Walther sprach, komment vur meister und rat zů Strazburg, do Wilhelm von Mulnheim meister was, und vordertent an die erbern wisen meister und rat zů Basel und an die vesten her Johans Puliant von Eptingen ritter, Jocop Zibollen und meister Walther von Wissenhorn der stette von Basel erbern botten von der stette zů Basel wegen und sprochent, es hette sich gefůget vor ziten, daz ein erber priester zů Basel gesessen hiesz her Heinrich Stampf, der hette ime und Cloren siner dohter gekoufft fünfczig guldin geltes uff der stette zů Berne in Öhtelantd noch eins briefes sage, der daruber gehorte, darnoch hetten die von Berne ime die fünfczig guldin geltes wider abgelöset und hette her Heinrich die guldin das houptgůt wider angeleit umbe fünfczig guldin geltes uf der stat zů Louffenberg und hette die aber gekoufft ime und Claren siner dohter und hette do briefe uber geron machen, bede uber das gelt und anders, alse das die briefe beseitent die daruber gehortent. Darnoch geburte es sich, das her Heinrich und Claren můter miteinander zweytrehtig wurden und komment vur meister und rat zů Basel und seitent vor den ire gespenne und erteiltent die rete zů Basel, die zů der zit worent, das man die briefe hinder den rat legen solte bicz die gespenne zwuschent in uzgetragen wurdent. Und noch demme alse die briefe hinder den rat zů Basel geleit wurdent, do leite sich her Heinrich nider und starp. Do der verfůr, do giengent Friderich Messerer und Clare hern Heinriches dohter Friderichs eliche wurtin vur meister und rat zů Basel und vorderte Clare ire briefe, die ir yr herre selige vermaht hette, wanne sie ir zů gehortent, sit her Heinrich ir herre verfaren were. Do erteiltent aber dar die rete zů Basel, die zů der zit worent, man solte es hern

Heinriches seligen nehesten erben verkunden und Cloren můter, obe die úczit darzů reden woltent. Das geschach ouch und die erben und Cloren můter wurdent besendet vůr die rete zů Basel. Clore vorderte aber, das ir die rete ire briefe detent geben, die hinder sie geleit werent worden, danne sie ir zů gehôrtent. Hern Heinriches seligen erben und Cloren můter rettent darwider. Noch vorderunge und antwurte do erteiltent die rete zů Basel mit rehter urteil, das man Cloren die briefe geben solte, und schihtent Cloren die briefe usser des rates stůben zů Basel mit eime erbern botten und rotherren. Do nu Cloren die briefe wurdent und sy sie hinweg getrůg, darnach zů einer zit kam Cloren můter aber vůr den rat zů Basel und vorderte aldo, man solte ir die briefe geben, sie meynde etwaz rehtes darzů zů habende. Do schihtent der rat zů Basel noch Friderich Messerer und manetent den sins eydes, die briefe, die sy Cloren sinre elichen wůrtin gegeben hettent, das er in die bringen wolte. Do sprach er důgentliche zů yn: Lieben herren, ich habe der briefe nit, Clore min eliche wůrtin, die het sie, ich wil es ir gern sagen. Und waz das uff ein samstag und gieng do mitte hinweg und seite es Cloren. Und do man zů morgenymbisse geasz und er wonde Clore wolte ime die briefe geben, do fůr Clore mit den briefen von der stat Basel one sinen wissende und willen. Und do sie von der stat gekam, do wart es ime zů wissende, und alse balde er es empfant, do lieff er zů dem zunftmeyster zů Basel und seite demme, wie Clore sine eliche wůrtin mit den briefen one sinen wissende hinweg gefaren were und woltent sye úczit darzů tůn, das môhtent sie tůn. Do antwurte ime der zunftmeyster, er solte an mentage nehest wider vůr den rat zů Basel gon und es den sagen. Das det Friderich und kam uff den mentag und seite dem rate glich alse vor stat. Und do er in das geseite, do dotent der rat Friderichen zů stůnd sweren an den heilgen, das er by der tagezit solte schaffen, das dem rote zů Basel die briefe wider wurden, oder solte aber zů Basel in den byfang gon und niemer dar uzz kommen, er hette danne dem rote die briefe widergeschafft. Und dotent Frideriche das úber das, daz er der briefe nit mehtig waz und sin nit werent und Clore die briefe úber sin willen gen Fryburg gefůret hette, und ouch úber das, daz Friderich vor dem rate zů Basel vorderte, das sie ime gundent vůr das gerihte zů Basel zů gonde. Do wolte er den, die die briefe anesprochent, rehtes gehorsam sin zů tůnde, umbe was sie an die briefe zů sprechende hettent, und was mit dem rehten bekant wurde, das wolte er halten und ime das reht aldo vor dem gerihte wol und we lossen tůn. Das woltent die von Basel von Friderichen nit uffnemmen und hielten in darůber gefangen und trůwent ime darzů in den diebe turn zů legende und hant in also gefangen gehept so lange, daz das die obgenanten zwene Messerere Frideriches gebrůdere nit me wol vertragen kunden, und viengent in sine gebrůdere und verschreip juncher Walther und ouch die zwene Messerere den von Basel, das sie Friderichen lidig liessent oder aber vůr das reht stalletent. Daz kunde in ouch nit bescheen noch hútdistages, so begertent sie nit anders, danne daz die von Basel Friderichen siner gefengnisse lidig liessent. Do gegen ver-

antwurtetent es her Johans Púliant von Eptingen ritter, Jocop Zibolle und meister Walther von Wissenhorn der stette von Basel erbern botten von der selben stette zů Basel wegen und sprochent, es were etlicher massen ergangen von der kouffe und giffte wegen alse vor geretd were. Aber zů einer zit do werent her Heinrich Stampf und Cloren můter do von spennig miteinander worden und darumbe vůr den rot zů Basel kommen und hettent der rat zů Basel zů den ziten bekennet, das man die briefe hinder sie legen solte. Das geschach und wurdent die briefe hinder sie geleit und empfulhent si die rete eim erbern manne. Alse do her Heinrich Stampf selige gestarp, do komment Friderich Messerer und Clore sin eliche würtin ire burgere vůr iren rat zů Basel und sprochent, die briefe, die hinder dem rate legent, bedörfftent sie vor dem gerihte zů Basel, und botent meister und rat zů Basel, das sie in die briefe ein tag lihent, si woltent si alse morndens ynnen wider antwurten. Alse sehent meister und rat zů Basel Frideriches und Cloren bette an und detent in die briefe lihen. Und do si in die briefe wider soltent geben, do fůrte si Clore hinweg und entwerte sie der briefe. Do besantent sie Friderichen umbe und botent den, sit der rat ime und Cloren sinre elichen würtin die briefe frůntliche geluhen hette, das er ouch danne schaffen wolte, das in die briefe wider wurdent. Des widerte sich Friderich zů tůnde. Dar umbe hettent sie in behept und stellig geton uncz an die stunde, daz er in die briefe widerschůffe, die sie ime geluhen hetten, und hettent ime doch allemole zil geben. In den zilen hettent Wilhelm und Peter Messerere Friderichen gefangen und sie Frideriches ires burgers entwert und hette in juncher Walther herre zů Gerolczecke und ouch Wilhelm und Peter Messerere darumbe zůgesprochen und verschriben und hettent yn die zwene gebrůdere widerseit über das, daz sie nit wustent mit in zů tůnde haben danne gůtes. Und botent meister und rat zů Strazburg, daz sie juncher Walther bitten und mit urteil bekennen wolten, daz sie juncher Walther und ouch die Messerere anesprache erliessent und in Friderich lidig wider antwurtetent. Und gertent darumbe der worheit zů beden siten, die in von meister und rate zů Strazburg erteilt wart und verhöret. Wande ouch bede partien die vorgenanten ire gespenne und sachen, waz sie der miteinander zů schaffende hetten von der sache wegen bicz uf disen hůtigen tag, kommend uff die erbern wisen meister und rat zů Strazburg, also wie sie meister und rat zů Strazburg darumbe mit urteil und dem rehten noch irre verstentnisse wisetent oder rihtetent, das versprochent sich bede partien vor meister und rate zů Strazburg stete zů haltende noch vorderunge und antwurte und noch beder partien worheit, die meister und rat zů Stratzburg verhortent. Do komment die selben meister und rat mit rehter urteil vor offenem gerihte überein und sprochent es ouch zů rehte uff ir eyde, das bede partien mit nammen juncher Walther herre zů Gerolczecke und die Messerere einsite und die stat von Basel ander site genczliche miteinander gerihtet und geslihtet sőllend sin von aller der sachen wegen, die sich do von verlouffen haben, und sollend Wilhelm und Peter Messerere gebrůdere Friderich Messerer der gefengnisse, alse sie in gefangen hant, lidig sagen und sol Friderich Messerer

sich gen Basel stellen und antwurten vůr das gerihte zů Basel und sol Friderich Messerer den vor dem gerihte zů Basel rehtes gehorsam sin zů tůnde, die in von der obgenanten briefe und sache wegen anezůsprechende haben. Und waz vor dem gerihte zů Basel uff Friderichen mit dem rehten vellet und bekennet wurt, das sol Friderich vor dem gerihte zů Basel versichern zů haltende. Wer aber, das Friderich dheine sicherheit mag haben, so sol Friderich zů Basel stellig bliben und niemer von der stat Basel kommen, den sie danne e ir volle bescheen, die an Friderichen sprechent, waz in von Frideriche mit urteil bekennet worden ist, und mögent ouch die selben Friderichen dor vůr halten in der mossen alse man burgere von Basel vůr schulde haltet, alse das es ime weder an lip noch an gelide gange, und sőllend die von Basel schaffen, das man die sachen uztrage vor dem gerihte zů Basel hynnan bicz unser frőwen tage der eren nehest kommet. Wer es ouch, das Friderich Messerer der, die in anesprechent, vor dem gerihte zů Basel lidig wurde, so sol doch Friderich der stat zů Basel ein slehte urfehte sweren von der gefengnisse wegen, alse in die von Basel gefangen gehept hant, weder laster noch leit zů tůnde one geverde. Und dar uff was kosten und schaden bede partyen von aller vorgenanter vergangener sachen wegen sie bicz uff disen hútigen tag gehept hant, der sol gegen einander genczliche abe sin. Und sider wir Johans von Stille, Růlman Swarber rittere, Thoman zůr Megede, Růlin Barpfennig ammanmeyster und Peter Sůnner burgere und schőffele zů Strazburg hie by worent, es sohent und hortent und ouch in schőffels wise darzů gezogen wurden, do die vorgenanten meister und rat zů Strazburg erteiltent in die wise alse vor geschriben stat, wande wir ouch do zů mole in dem rote worent, so hant wir zů eim urkůnde und durch bette willen unser ingesigele an disen brief gehencket, der geben wart an dem nehosten zinstage vor unsers herren uffarttage, des jores do man zalte von gottes gebůrte drůczehenhundert jore nůnczig und nůn jore. Und sind diser briefe gliche, der yetweder parte einen het und by ir blibet.

251. *Urfehde des Hans Eberhard von Zollikon.*

Zürich 1399 Mai 7.

Original St.Urk. nº 767 (A).

Es hängen drei Siegel: 1. Johann Pfung. 2. Eberhard Stagel. 3. Jacob Studler.

Allen die disen brief sechent oder hőrent lesen kůnd ich Hans Eberhart von Zollikon sesshafft ze Peffikon an dem Zůrichse und vergich offenlich, als ich in einen grossen lůmden gefallen was, das ich und Hans Swamendinger der kessler mit enander Hånman Kanntengiesser von Basel gefangen und im das sin rőblich widerrecht genomen solten han, dar umb die fromen wisen min gnedigen herren der burgermeister und die rát Zůrich mich in vangnůsz namen und mich őch umb die sach dem obgenanten Hånnman Kanntengieser für den vogt Zůrich uff dem hof in der selben statt ze dem rechten stalten, do mich der egenant Kanntengiesser mit sinem fürsprechen

umb die selben sach herteklich vor gericht ansprach und aber ich uff die selben ansprach mit minem fürsprechen in sölicher mass rett, das an gemeiner urteil erteilt ward, das man min unschuld uff des klegers ansprach nemen sölt, er bewiste mich dann siner ansprach genczlich als recht wer, do wolt der kleger sin bewisung über mich nicht leiten und erliess mich öch nach rat biderber lüten des eides und dar uf ergab ich mich in der obgenanten miner herren von Zürich gnad. Und won der almechtig gott und ünser liebi frőw gottes műter und biderb lüt mir also gnedeklich von diser grossen sach also gehulffen hant, des ich gott und ünser frőwen und biderben lüten billich iemer ze danken und umb si getrüwlich ze dienen hab, und dar umb so hab ich mit gůten trüwen gelopt und offenlich ein gelerten eid mit ufgehepter hand ze den heilgen gesworn der vorgenanten des burgermeisters, der råten und burger gemeinlich der statt Basel und der statt Zürich und aller der so zů inen gehőrent des vorgenanten vogtes und des klagers und aller der, so urteil über mich gesprochen hant, und aller der, so min vangnüsz hant gehulffen oder geraten, gůter und luter fründ ze sin und min fründ ze fründ ze gewinnen an alle geverd. Und bi dem selben minem eid so hab ich gelopt und verheissen, wer, das ich zů deheinem burger der statt Basel oder der statt Zürich ald zů ieman der zů inen gehört jecz oder hinnenhin iemer dehein vordrung oder ansprach hetti oder gewunne, dar umb sol ich ir deheinen mit gerichten geistlichen noch weltlichen noch ane gericht niemer bekümbern noch an gesprechen, dann ich von ir ieklichem ein recht sol nemen an den stetten und in dien gerichten, do der ansprechig gesåssen ist und hin gehőret und niendert anderswo an all widerrede. Wer aber, das ich mines eides und miner eren vergess und wider der vorgeschriben stuken deheines tåt oder schůff getan ald das ich oder ieman von minen wegen die vorgeschriben min vangnüsz und die zůsprüch, so zů mir geschehen sint, mit worten oder mit werchen iemer geandetin oder dehein råche darüber tåtin, so sol ich ein erloser meineider man sin und dar zů sol man über mich und über all die, so von minen wegen wider die vorgeschriben stuk tünd oder tåtin, gewalt haben üns all an lib und an gůt ze straffen mit gericht oder ane gericht in aller der mass als über schedlich übeltåtig und verzalt lüt, dien mit rechter urteil von ir bossheit und ungetat wegen der lib mit urteil und mit recht aberteilt ist. Und dar zů sol ich dien vorgenanten minen herren von Basel und öch minen herren von Zürich ze rechter pene tusent guldin gůter und geber an gold und an gewicht schuldig und verfallen sin, die ich inen mit disen nachbenempten minen fründen versichert und vertrősted hab mit sölichen gedingen, wer, das ich oder ieman von minen wegen wider der vorgeschriben stuken deheines iemer getåtin, das dann die selben bürgen dien obgenanten minen herren, dien von Basel und dien von Zürich, die vorgeseiten tusent guldin richten und weren sůllen ane fürzug, wenn si des von einem burgermeister und einem rat, der dann ze mal Zürich gewalt hat, ze hus, ze hof oder under ögen gemant werdent, ald si sůllent aber mich den obgenanten Hans Eberhart wider gen Zürich in die statt antwürten in die band und in die vangnüsz, darinn ich von der egenanten sach wegen

vor was an all geverd. Und hab ôch ich der selb Johans Eberhart mit gůten trůwen gelopt und bi dem vorgeschriben minem eid verheissen dis nachgeschriben min bůrgen und ir iekliches erben ob si enwerin gar und genczlich von allem dem schaden ze lôsen und ze wisen, in den si deheines weges von diser sach und burgschaft wegen iemer komen môchtin ân geverd. Und sint dis die bůrgen Růdi Itschner, Johans Itschner der elter, Hans Eberhart der elter, Růdi sin sun, Hans Knobel der junger, Gross Růdi und Kleina Růdi die Zymer, Heini Weibel, Heini und Hans Hottinger, Růdi und Jecli Ernst, Bůrgi Bluntschli, Herman Frii, Vlrich und Růdolf die Kyenast, Felix Ôhem, Peter Wůst und Jecli sin sun, Hans Wůst, Vli Stamler all von Zollikon, Hans Kålo von Wittellikon, Pantheli Iring, Vli Fritschi von Riespach, Heintz Wildenstein der kůrsener und Růdolf Kôsi von Kůssnach. Und also verjehen wir die jetz genempten bůrgen, das wir all unverscheidenlich umb die vorgeseiten sach und pene haft und gebunden sůllen sin, und haben ôch bi ůnsern trůwen gelopt und verheissen uszerichten und ze volfůren alles das, so vor von ůns geschriben stad ungefarlich. Und ze einem waren und ståten urkůnd der vorgeschriben ding so han ich der egenant Hans Eberhart hôptschuldner in dirr sach und wir die vorgenanten bůrgen all erbetten die fromen wolbescheiden jungher Johans Pfungen den eltern undervogt, jungher Eberhart Stagel schultheis Zůrich und Jacob Stůdler jetz vogt Zollikon burger Zůrich, das si ze einer gezůgnůsz der vorgeschriben sachen ir insigel für ůns offenlich gehenket hant an disen brief, dar under wir ůns all willeklich binden, won wir eigner insigel nicht haben, des ôch wir die obgenanten Johans Pfung, Eberhart Stagel und Jacob Stůdler verjehen, das wir durch bette willen des obgenanten Hans Eberhartz und der vorgenanten siner bůrgen ernstlichen bett ůnsrů insigel ůns und ůnsern erben unschedlich offenlich gehenket haben an disen brief, der geben ist Zůrich, an dem sibenden tag des manodes meiien, do man zalt von Cristus geburt drůzehen hundert nůnzig und nůn jar.

252. *Einsetzung des Johann von Kirchheim in den Besitz aller Güter der entwichenen Juden zu Basel durch das königliche Hofgericht.* *Prag 1399 Mai 9.*

Gleichzeitige Abschrift Kirchenacten Q (B).

Auf der Rückseite stehen folgende gleichzeitige Aufschriften: litere regis *und* regis ex parte Jo. de Kilcheim *und* ein ervolgbriefe uber der juden gůt.

Wir Otto genant Heide burggrafe zů Donyn bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe, daz wir zů gerichte sassen an stat des aller durchluhtigisten fürsten und herren hern Wentzlaus Rômischen kunigs zu allen ziten merers des richs und kůniges ze Beheim zů Prage in sinem hofe, der gelegen ist bi sant Benedicten pharrekirchen, und daz Johannes von Kircheim desselben unsers herren des kůnigs hofgerichte schriber vor uns in gerichte erclagt erlanget und ervolget hat als recht ist uf die judenschůle und alle

und iekliche judenhûsere zû Basel und nemlich daz hus zem Hermlin und uf alle judenschulde und varende und ligende habe, die die juden die nu letste von Basel entwichen sint daselbs zû Basel gelassen haben, umb vierhundert mark silbers minder oder mere, und darumb haben wir von des egenanten unsers herren des kunigs gewaltes und hofgerichts wegen als daran erteilt ist den egenanten Johannes in nutz und gewere derselben judenschûle judenhuser schulde varender und ligender habe und nemlichen des vorgenanten huses zem Hermlin gesetzt und setzen in in kraft dis briefes, also daz er die fûrbass mere haben halten niessen versetzen oder verkouffen und damitte tûn und lassen sôlle und môge, was im fûglich* ist, als mit anderen sinen eigenlichen gûteren, und gebent im ouch darûber zû schirmeren die burgermeister râte und burgere gemeinlich der stette zû Basel, den schultheissen und urteilsprecher daselbs, den wir allen und ieklichen von des egenanten unsers herren des kûnigs gewaltes und hofgerichtes wegen gebieten ernstlichen und vestiklich mit disem briefe, daz si den obgenanten Johannes und die sinen uf den obgenanten sinen erclagten judenschûle judenhûsern schulde varender und ligender habe und nemlich dem obgenanten huse zem Hermlin getrûwelich hanthaben schûtzen und schirmen und ernstlich darzû beholffen sin sôllen als vil und als lange bis daz im die obgenant summ bezalt wirt. Wann wer des nût entête, zû dem oder den wûrde man richten als des obgenanten hofgerichtes recht ist. Im ist ouch erteilt, waz er und sin helffer an den obgenanten sinen erclagten judenschûle judenhuseren schulde und habe tûnd oder tûn werden, daz si daran nut frevelen noch tûnd wider dehein gerichte geistlichs noch weltlichs, lantfride lantgerichte stettegerichte friheit noch gewonheit in dehein wise. Mer ist im erteilt, wem er sôlich judenschûle judenhuser schulde oder habe, als der obgenant unser herr der kûnig Wilhelmen von Erlibach und im die under siner kuniglichen majestat vormals langist gegeben hat und als er die ouch nu vor dem egenanten hofgerichte von sinen und desselben Wilhelmes wegen, des gantz und vollemaht er in den sachen hat ze tûnde und ze lassende, recht und redelich erclagt erlanget und ervolget hat als recht ist, geben versetzen oder verkouffen wirt und der ouch darzû disen gegenwirtigen hofgerichtes brief hat, daz daz alles gantz kraft und maht haben sol und mag, und das ouch der oder die alle die recht, die er daran hat, fûrbass mere haben sôllen und môgent von allermenglich ungehindert. Mit urkûnde dis briefes versigelt mit des egenanten hofgerichtes anhangendem ingesigele, geben zû Prage, nach Crists gebûrte drûtzenhundert jar und darnach in dem nûn und nûntzigisten jare, an dem nûnden tage des meien.

253. *Thüring von Ramstein und Günther Marschalk verbürgen sich gegen Basel für Walther Hürus.* — *1399 Mai 13.*

Original St.Urk. n° 768 (A).

Es hängt noch das Siegel des Günther Marschalk.

Wir Tûring von Ramstein ein fryer herre und Gûnther Marschalck ein ritter vergechent und tûnd kunt menglichem mit disem brieff, als die ersamen

wisen der burgermeister und der rât der statt Basel Walthern Hûrus edelenknecht umb sin kuntliche missetât gefangen hand und aber durch ûnser bette willen den usgelassen hand in sôlicher mâssen und mit urfecht und anderen dingen, als der brieffe bewiset der darûber geben ist, daz wir versprochen hand, versprechent und gelobent mit disem brieff und by geswornen eyden, so wir beide und ûnser ieclicher darum getân hât liplich zû den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten, were, daz der egenant Walther Hûrus die urfeche und gelûpten so er getân hât und dehein pungkten in dem urfechbrieff begriffen hienach überfûre und nit hielte und dawider tëtte in dehein wise durch sich noch ander mit worten oder wercken, heimlich oder offennlich, in deheinen wege, daz wir denne beyde und ûnser ieclicher dem selben Walther also vient sin sôllent und wellent als die egenanten von Basel und uff sin libe und sin gût stellen ungevarlich, bisz die von Basel abgeleit werdent, und sol ûns nit schirmen dehein uszuge rechtes oder getâtten, mit den wir kôndent oder môchtent getûn wider dehein ding vorgeschriben, des wir ûns alles entzigen hant und entzichent mit disem brieff, der geben ist mit ûnser beyder ingesigelen besigelt ze urkûnd der vorgenanten dingen, nach Crists gebûrt tusent drûhundert nûntzig und nûn jar, an dem nechsten zinstag nach des selben uffart etc.

254. *Urfehde des Walther von Schönau genannt Hürus.*

— 1399 Juni 3.

Original St.Urk. n° 769 (A).

Es hängen noch drei Siegel: 1. Henman von Schönau. 2. Hüglin von Hertenberg. 3. Bertlin Vogt von Schwarzenbach.

Ich Walther von Schônôw genant Hûrus edelknecht vergich und tûn kunt allen den, die disen brieff ansechent oder hôrent lesen, wond des mentschen gedencknûsse blôd und kranck sint und waz der geschrifte empholchen wirt wirig ist eweklichen, als die ersamen wisen der burgermeister und der rât der stätt Basel mich umb sôlich kuntlich min missetât, darumb ich an minem libe sôlte grôsselich gestrâffet sin worden, in gevangnisse gût zit vergangen gehebt hand und von miner frûnden und ander herren und erber lûten ernstlicher bette wegen mich usz der gefangenschaft ungestrâffet an minem libe frûntlichen gelassen hand, daz ich mit gûter vorbetrachtung gesundes libes und sinnen umbetwungen und âne hinderkomnûsse denne frilich und willeklichen für mich und alle min frûnde by geswornem eyde, den ich darumb getân hân liplichen zû den heiligen mit ufgehebter hand und gelerten worten, gelopt hân, versprochen und verheissen, globen verheisze und versprichen mit disem brieff in allen wege, so disz von recht und gewonheit kreftig ist und bestân mag, von sôlicher sach wegen vorgeschriben und anderen, wie sich die bisz har ergangen hand, ein luter getrûw gût urfecht und frûntschaft mit den egenanten burgermeister râte und burgern der statt Basel und allen den iren und denen so zû inen gehôrent hinnanthin eweklichen ze haltend, ze habend und ir gût frûnd ze sinde und

ouch wider si sament noch in sunders umb dehein sach verlôffen gegenwùrtig noch kùnftig niemer ze tûnd heimlich noch offennlichen mit worten noch wercken noch mit deheinen sachen noch dingen durch mich selbe noch ander noch niemand bistendig ze sinde, wider si ze tûnd und ouch niemandes, er sie fürst gråffe herr ritter knecht burger oder stått, helffer sin, der si kriegte oder kriegen wolte, wider si ze tûnd in deheinen wege noch si sament oder in sunders hinnanthin eweklichen nit besweren bekùmberen noch leidsamen von sôlicher sachen wegen vorgeschriben und ouch anderen, wie die werent oder kåment, in gericht noch uszwendig in dehein wise und alle ding vor und nachgeschriben by dem egenanten minem eyde stête veste und unverbrochen ze haltent und dawider nit ze kôment noch ze tûnd in dehein forme noch wege noch schaffen getân werden in gericht noch uswendig åne geverde. Und eb daz were, davor got sye, daz ich mich in deheinen stücken vor und nachgeschriben deheines weges übersêche verbreche und nit hielte, wie daz were oder kåme, heimlich oder offenlichen, daz ich denne an ståt ze rechter pene, die ich uff mich selber gesetzt hân, dem burgermeister råte und burgern der stått Basel, die ie ze ziten sint, libe und alles min gût ligentz varentz und waz mir zûgehôret vervallen sie und sin sol åne alle widerrede und dazû ein verteilter man umb min missetåt heissen und sin sol und daz si min lib und gût an allen stetten, wa si mich oder min gût vinden und haben môgent, es sie in stetten, uff dem lande, uff dem wasser, in dôrffern clôstern und fryungen, angriffen môgent und daz nemmen mit gericht oder åne gericht, wie inen daz fûget, und von mir richten als ab einem verteilten man umb sin missetåt, wie si wellent åne alle uszûge und widerrede. Und ensol mich in disen sachen allen und ieclicher nût schirmen fristen noch helffen, dehein fryheit gericht noch recht der stetten dôrffern, des landes oder clôstern, die hiewider getûn môchtent, und ouch geistliches und weltliches gerichtes, der ich mich aller in disen sachen und ieclicher entzigen han und entziche mit dirre geschrifte, und ouch des rechten daz da sprichet gemeine verzichung vervache nit, die sunderig gange e vor, und ouch des uszuges, daz ich oder iemand sprechen môchte, daz ich mich selber nit môchte verteilen noch bekennen ein verteilter mân ze sinde. Und durch daz der burgermeister råte und burger der statt Basel, die ie ze ziten sint, der vorgeschribenen stücken und sachen von mir vestenklichen ze haltend und unverbrochenlichen dester sichrer sient, so hab ich inen zû rechten vertrôstern und bürgen unverscheidenlichen gesetzt und geben die bescheiden Henman von Schônnôw von Ståtemberg, Hûglin von Hertemberg und Bertlin Vogt von Swartzembach edeleknechte mit sôlicher bescheidenheit, were, daz ich zû deheinen ziten die egenanten stücke sament oder in sunders kuntlichen verbreche und nit hielte oder dawider tåtte in dehein wise mit worten oder wercken durch mich oder ander, daz denne die selben verströster und bürgen in den nechsten acht tagen, so si darumb von dem burgermeister und råten ze Basel oder iren botten gemant werdent ze huse, ze hofe oder under ougen, von mund oder mit brieffen, sich åne alles verziechen in die statt Basel antwurten sôllent und in der beliben und für dehein thor uszekoment by ge-

sinem vatter und Wernher Schilling des obgenanten Clausen brûder und och den ersamen wisen dem burgermeister rate und burgern gemeinlich der stat Basel und Franczen Hagendorn die in gezigde von desselben Wernlins Schillings sach wegen warent andersite, es sie von umtribens und kúmers wegen, so ûns der obgenant Wernlin Schilling mit unsers herren dez kúngs gerichte oder andern getan hat oder daz er den obgenanten vom Stein und ander die unser gevangen bescheczet und úbel gehandelt hat oder daz er vor ziten den unsern, die wir gen Basel gesent hatten, verhalten hat oder ander sachen, umb kosten und schaden darin er ûns gewiset hat, wie und in welen weg sich daz dahar durch in oder ander lúte von sinen wegen gehandelt und verloffen hat, sol man wissen, daz die selben kriege stôsse und uneinhellikeit durch den edeln wolgebornen herren margraf Rûdolf von Hachberg herren ze Rôtellen und ze Susenberg und die wisen fromen Heinrich Meisen burgermeister ze Zúrich, Rûdolf von Rot von Luczern und Hansen Obin von Solottern usgesant botten von ûnsern lieben frûnden und eydgnossen der stetten Zûrich Luczern und Solottern luterlich und genczlich bericht und verslicht sint und in ein gancze richtung und frûntschaft bracht also und in disen worten, daz wir die obgenanten von Berne noch die ûnsern noch unser nachkomen noch Egen vom Stein alle die sinen frûnd und gesellen, helfer und diener, für die wir in disen sachen genczlich versprechen und vertrôsten, an die obgenanten Wernlin Schilling, Clausen Schilling, Wernher Schilling, den burgermeister rate burger und gemeinlich die stat Basel, Franczen Hagendorn, alle die iren frûnde und gesellen, helfer und diener umbe die obgenanten stôsse sachen und ansprachen gemeinlich oder umb dehein besunder dehein vorderunge zûsprûche noch sache hinnanthin me haben sollen noch wellen noch si deheines weges darumb bekúmberen noch schaffen bekúmbert durch ûns noch durch nieman anders von unsern wegen, denne daz wir ir gûten frûnde von dishin, als wir vor ziten vor disen uflôffen gewesen sint, sin wellent bi gûten trûwen ungevarlich. Und harumbe so loben wir die von Berne vorgenant für ûns und unser nachkomen, für Egen vom Stein, alle die sinen als vor und für alle die, so dise obgenanten stôsse und mishellung unserhalben angegangen und gerûret hant, die obgenanten richtung und sûne danckber stet und unverbrochenlich ze haltenne noch da wider nit ze tûnde heimlich noch offenlich durch ûns noch durch nieman anders von ûnsern wegen bi ganczen gûten trûwen âne all geverde. Und umb dis alles stet und veste ze haltende in den worten hievor bescheiden verbinden wir der schultheis rete und burger gemeinlich der stat Berne ûns und unser nachkomen und och Egen vom Stein, alle die sinen frûnde und gesellen, helfer und diener, für die wir in disen sachen genczlich vertrôsten und versprechen als vor stat, vestenclich mit disem brief. Und dirre dingen aller ze einer steter gezûgnûsse haben wir der schultheiss rete und burger gemeinlich von Berne vorgenant unser stat Berne ingesigel heissen henken an disen brief, der geben ist am sibenden tag ôgsten, dez jares do man zalte von gottes gebûrte thuseng drûhundert nún und núntzig jare.

II.

Ich Wernlin Schilling der jung vergich und tůn kunt menglichem mit disem brieff, die in sechent lesent oder hôrent lesen, als jeczent by eczwazz ziten vergangen stôsz sach krieg und missehellung gewessen sint zwůschent den ersamen wisen dem schultheiszen râte und burgern der statt Berne, allen den iren, Egen vom Stein edelemknecht, allen den sinen frůnden gesellen helffern und dienern einsite und mir Wernlin Schilling vorgenant, allen den minen frůnden gesellen helfferen und dienern andersite, es sie von hôptgütes und versessens zinses wegen, so die egenanten von Bern mir schuldig gewessen sint, und ouch umb kosten und schaden, so ich und ander von minen wegen gehebt hand mit gericht und rechte ze sůchent von minen herren dem Rômischen kůnig, sinem hoffgericht und anderen angriffungen und in ander wege wie der komen ist, und von Egens wegen vom Stein vorgenant und der iren, die ich gevangen hått und geschåczet, und ouch von der uszůgen und zůsprůch wegen, so si an mich widerumbe gehept hand, wie die gewessen sint, núczit usgenomen, und darzů an die ersamen wisen min lieben herren den burgermeister råt und burger der statt Basel, Franczen Hagendorn edelenknecht, Clausen Schilling minen vatter und Wernhern Schilling des brůder, als si die alle von miner sachen wegen in zige und schulden gehebt hand, sol man wissen, daz die selben krieg sachen stôsse und missehellung durch den edelen wolerbornen herren marggråff Růdolfen von Hachberg herren zů Rôtenlen und zů Susemberg und die wisen fromen Heinrichen Meisen burgermeistern ze Zůrich, Růdolffen von Rot von Luczeren und Hansen Obin von Solottern usgesant botten von den fůrsichtigen wisen der stetten Zůrich Luczeren und Solottern lutterlich und genczlich bericht und beschlicht sint und in ein gancz richtunge und frůntschaft gezogen und bracht also und in die wise, daz ich noch die minen, min nachkomen, min frůnd gesellen helffern und dienern, für die ich in dirre sach versprichen und vertrôsten, und ouch die obgenant min herren der burgermeister råt und die burgere der statt Basel für sich und die iren, Francz Hagendorn, Claus Schilling min vatter und Wernher des brůder ouch für si und die iren an die vorgedachten von Bern, Egen vom Stein, alle die iren frůnd und gesellen, helffer und diener umb die obgenante stôsz sachen und ansprachen gemeinlich oder umb dehein besunder dehein vorderunge zůsprůch noch sach hinnanthin me haben sôllent noch wellent noch si deheins wegs darumb me bekůmberen durch ůns alle noch niemand anders von ůnseren wegen, denne daz wir alle vorgeschriben ir gůte frůnd als wir vor ziten vor disen ufflôffen gewessen sint sin sôllent und wellent bi gůten trůwen ungevarlich. Und harumb so lob ich der vorgenant Wernlin Schilling der jung für mich, die minen frůnd und gesellen, helffer und diener, für die ich in dirre sach versprichen und trôsten, und ouch die egenant min herren von Basel für sich und die iren, Francz Hagendorn, Claus Schilling min vatter und Wernher des brůder für sich und die iren ire frůnd gesellen helffer und diener und für alle die, so disz obgenant stôsze und missehellung ůnserthalb angegangen und berůret hand, die vorgedacht richtung und sůne danckber stått und unverbrochen-

kommen, die wir zů disen nachgeschriben dingen ze haltende bindent, mit gůter zitlicher vorbetrachtunge und rate, den wir darumb gehept hant, und ouch mit willen und gunste des cappittels unser stift Basel die verkouffunge minren Basels und dazů alle ander setze und briefe, so unser vorfaren des egenanten unsers bistůmes mit rate willen und verhengnisse des vorgenanten cappittels den ersammen wisen unseren und unser stift lieben getruwen dem burgermeister råten und burgeren unser stat Basel getan und geben hand, es sie von zöllen gerichten müntzen und ander stůken wegen, wie die sint, und darumb si von unseren vorfaren und dem obgenanten cappittel unser stift Basel versigelte briefe habent, mit allen puncten und artiklen in den begriffen beståtiget hand, kreftigent bewerent und bestetigent die den obgenanten von Basel mit disem briefe in alle wege wise und forme, so dis von recht oder gewonheit kreftig ist und bestan sol und mag. Und harumb so haben wir gelopt und gelobent mit dirre geschrift für uns und unser nachkommen bi unseren fůrstlichen trůwen und eren, daz alles stete und veste ze hande und da wider niemer ze tůnde noch schaffen getan werden in dehein wise, und verzihent uns harumb aller friheiten und rechten geistlichs und weltlichs, aller schirmungen und uszůgen, mit den wir oder unser nachkommen oder iemand anders ze deheinen ziten kôndent oder môhtent getůn wider dehein ding vorgeschriben. Und des alles ze urkůnde so haben wir unser bischoflich ingesigel gehenkt an disen brief. Und wir Conrat Münch von Lanczkrone tůnprobst, der techan und daz obgenant cappittel verjehent mit disem briefe, daz die vorgenant beståtigunge mit unserem willen und verhengnisse geschehen ist, und des ouch ze urkůnde so haben wir unsers cappittels ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart des nechsten mendages nach sant Laurencien tage des heiligen marterers, da man zalte nach Cristi gebůrte drůczehenhundert nůntzig und nůn jare.

259. *Münzvertrag zwischen Herzog Leopold von Österreich und der Stadt Basel.* *Ensisheim 1399 September 1.*

Original St.Urk. n° 775 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 95 (B).

*Schreiber 2, 127 n° 360. — Berstett 229. — *Lichnowsky 5, XXXIII n° 339. — *Abschiede 1, 456 n° 361.*

Es hängen die Siegel des Herzogs und der Stadt.

Wir Leupolt von gotes gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., und wir Gunther Marschalk ritter burgermaister und der rate der stat ze Basel tun kunt und verjehen offenlich mit disem brief, das wir mit gůter vorbetrachtung und rate ainhelliklichen durch gemaines nutzes willen grossen merklichen gebresten der muntzen und pheningen, so da her in disen landen by vergangner zite gewesen sind, ze besorgend diser nachgeschribner taydingen und ordnungen überkomen sind gentzlich ze haltend und ze vollefürend dise nechsten funf jare schierest nach einander nach datum ditz briefs künftig ze komende,

lichen ze haltend und dawider nit ze tůnd heimlich noch offenlich durch úns noch ander von únseren wegen by gůten trúwen åne alle geverde. Und disz alles also ze haltent verbinden ich der egenant Wernlin Schilling der jung mich selber und die als vorståt, min herren von Basel sich und die iren, Francze Hagendorn, Claus Schilling min vatter und Wernher des brůder für sich und die als vor ståt åne geverde. Were ouch, daz die von Bern beduchte, daz si von mines des obgenanten Wernlin Schillings wegen in åchte werent und usz der werben und komen woltent, dazů sol ich minen willen und gunst geben, und sol aber mich daz nit in deheinem gebresten berůren noch deheinen kosten noch schaden bringen in dehein wise. Disz alles ze urkůnd so han ich min ingesigel gehencket an disen brieff und darzů erbetten min egenanten herren von Basel, daz si ir stette ingesigel, und ouch Franczen Hagendorn, Clausen minen vatter, Wernhern des brůder ir ingesigele durch merer sicherheit der vorgeschriben dingen gehencket hand an disen brieff. Und wir Günther Marschalck ritter burgermeister und der råt der statt Basel für úns und die únsern, für die wir ouch versprechent und vertrôstent in dirre sach, Francz Hagendorn edelknecht, Claus Schilling und Wernlin Schilling der alte ouch für úns und die únsern frůnd helffer und diener, für die wir ouch versprechent und trôstent by gůter trúwe die richtung ze haltend, die wir ouch alle verjechent also geschechen sin als vorbegriffen ist, und darumb so hand wir der burgermeister und råte ze Basel únser stette ingesigel und wir die anderen Francz Hagendorn, Claus und Wernher Schilling ouch únsere ingesigele gehencket an disen brieff, der geben ist nach Cristi geburt drúzechenhundert núnczig und nún jar, an der nechsten mittwochen vor únser lieben frowen tag ze mittem ougsten.

257. *Handfeste von Bischof Humbrecht für die Stadt Basel.* — *1399 August 11.*

Originale St.Urk. nº 773 und nº 774 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 93 (B) mit der Überschrift Ein brieff so man uff der Burg liset so man einen burgermeister und råte seczet *und Akten Bistum Basel A¹ (B¹). — Abschrift des 15. Jh. im UB. 4, 71 (B²).*

*SW. 1830, 317. — *Trouillat 4, 860.*

Gleichlautend mit 1337 Juni 21; nur hat hier die Aufzählung der Bischöfe hinter Gerhart *noch* bischoff Johansen von Buchegge, bischoff Johansen von Vienna.

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

258. *Bischof Humbrecht bestätigt den Verkauf Klein-Basels und alle andern Versetzungen, welche seine Vorfahren am Bistum der Stadt Basel gemacht haben.* — *1399 August 11.*

Originale St.Urk. nº 771 und nº 772 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 93ᵛ (B).

An A und an A¹ hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Humbrecht von Núwemburg von gotts gnaden byschof ze Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, daz wir für uns und unsêr nach-

kommen, die wir zů disen nachgeschriben dingen ze haltende bindent, mit gůter zitlicher vorbetrachtunge und rate, den wir darumb gehept hant, und ouch mit willen und gunste des cappittels unser stift Basel die verkouffunge minren Basels und dazů alle ander setze und briefe, so unser vorfaren des egenanten unsers bistůmes mit rate willen und verhengnisse des vorgenanten cappittels den ersammen wisen unseren und unser stift lieben getruwen dem burgermeister råten und burgeren unser stat Basel getan und geben hand, es sie von zöllen gerichten müntzen und ander stůken wegen, wie die sint, und darumb si von unseren vorfaren und dem obgenanten cappittel unser stift Basel versigelte briefe habent, mit allen puncten und artiklen in den begriffen beståtiget hand, kreftigent bewerent und bestetigent die den obgenanten von Basel mit disem briefe in alle wege wise und forme, so dis von recht oder gewonheit kreftig ist und bestan sol und mag. Und harumb so haben wir gelopt und gelobent mit dirre geschrift für uns und unser nachkommen bi unseren fürstlichen trůwen und eren, daz alles stete und veste zė hande und da wider niemer ze tůnde noch schaffen getan werden in dehein wise, und verzihent uns harumb aller friheiten und rechten geistlichs und weltlichs, aller schirmungen und uszůgen, mit den wir oder unser nachkommen oder iemand anders ze deheinen ziten kôndent oder môhtent getůn wider dehein ding vorgeschriben. Und des alles ze urkůnde so haben wir unser bischoflich ingesigel gehenkt an disen brief. Und wir Conrat Münch von Lanczkrone tůnprobst, der techan und daz obgenant cappittel verjehent mit disem briefe, daz die vorgenant beståtigunge mit unserem willen und verhengnisse geschehen ist, und des ouch ze urkůnde so haben wir unsers cappittels ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart des nechsten mendages nach sant Laurencien tage des heiligen marterers, da man zalte nach Cristi gebůrte drůczehenhundert nůntzig und nůn jare.

259. *Münzvertrag zwischen Herzog Leopold von Österreich und der Stadt Basel.* *Ensisheim 1399 September 1.*

Original St.Urk. nº 775 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 95 (B).

*Schreiber 2, 127 nº 360. — Berstett 229. — *Lichnowsky 5, XXXIII nº 339. — *Abschiede 1, 456 nº 361.*

Es hängen die Siegel des Herzogs und der Stadt.

Wir Leupolt von gotes gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., und wir Gunther Marschalk ritter burgermaister und der rate der stat ze Basel tun kunt und verjehen offenlich mit disem brief, das wir mit gůter vorbetrachtung und rate ainhelliklichen durch gemaines nutzes willen grossen merklichen gebresten der muntzen und pheningen, so da her in disen landen by vergangner zite gewesen sind, ze besorgend diser nachgeschribner taydingen und ordnungen überkomen sind gentzlich ze haltend und ze vollefürend dise nechsten funf jare schierest nach einander nach datum ditz briefs künftig ze komende,

wir der egenant hertzog Leupolt fur uns und unser lieben bruder und vetter in allen unsern stetten, sy habent muntzen oder nicht, in disen landen und kraissen gelegen, darinn dise muntzen gant, und wir die vorgenanten von Basel fur uns die unsern und unser nachkomen burgermaister und rête daselbs ze Basel und da wir gewalt haben. Des ersten, das wir zu ainer vynen mark silbers ain halb mark kupphers tůn sullen und nicht mer. Usser den selben anderhalb mark silbers und zusatzes sullen gemachet werden acht phund und acht schilling stebler oder vier phund und vier schilling zwayling, das sind die anderhalb mark silbers und zusatzes in den ofen gesetzet sullent ain vyne mark silbers usser dem ofen und fůre bringen und tůn. Der schrott sol sin uff vier lott der anderhalb marken silbers und zusatzes ain phund und acht schilling stebler oder viertzehen schilling zwayling. Der vorgeschriben pfenning sol man geben umb ain vyne mark silbers achthalb phund stębler oder vierdhalb pfund und funf schilling zwayling oder aber sechs guldin und dry schilling stębler, der gold haben wil und nicht mer. So ist dis der koste, der uf die vorgeschriben anderhalb mark gan sol, untz das sy zu pfeningen bracht werden, des ersten fur den abgang im ofen und das abschrott anderwerb ze giessen dry schilling steblern, von den anderhalb marken steblern wisz ze machen sechs schilling stebler, und von den anderhalb marken zwayling wisz ze machen funf schilling stebler, wan minder kost darůber gat denn ůber stębler, den gesellen von den anderhalb marken des klainen geltes stebler ze werken und ze furgewicht vier schilling stebler, und von den anderhalb marken zwaylingen ze werken vierdhalben schilling stebler, von den anderhalb marken klains gelts ze malen sechs stebler, und von den anderhalb marken zwayling ze malen vier stebler, dem muntzmaister fur tygel kol unschlit saltz weinstein muntzysen stemphel leder und ander geschierr, so dartzu gehört, ainen schilling stebler, umb die halben mark kupphers ainen schilling stebler, dem muntzmaister fur sin sorg und arbait sechs stebler und von den anderhalb marken zwayling ze slegschatz zwen schilling steblęr. Und wenn die muntzer gesellen by dem vorgeschriben lon vier schillingen, so sy stębler pfening werken und machen, nicht wol besteen noch darumbe gewerken můchten, harumbe sol von den steblern pfeningen kain slegschatz genomen werden, umb das man den muntzer gesellen dest furbazzer gelonen und sy das selb klain gelt stebler gewerken mugent. Wir die vorgenanten hertzog Leupolt von Osterrich etc. und wir der burgermaister und rate der stat Basel und dartzu ain yeglich herr und stat, die in dise ordnung dirr muntze komend und die slachen wellent, sullent yeglich usser iren rêten dry erber mann ůber die muntze setzen, die liplich zu den hailigen sweren sullen, die pfening ze versůchent ee das man sy malet. Und der die pfening malet sol ouch sweren kainen pfening ze malen, denn die im geantwurtet werdent von den, die ůber die muntze gesetzt sind ze versůchende, und weles werk versůcht und ze ryng funden wirdet ainen vierdung ůber vier stebler pfening, die sol man wider in setzen und prennen, aber der muntzmaister sol den schaden han. Wurde es aber ze swache funden ůber drew mal, daz die versůcher uf ir aid be-

duchte, daz es mit geverden beschehen wêre, das sullen die dry fur iren herren oder ir rete bringen, die denn zu dem muntzmaister furderlichen mit dem kessel nach recht richten sullen und in des nicht lassen hinkomen, wann wa wir oder dhain ander herr oder stat, so in dise ordnung koment, des nicht tẽttent, der oder die sullen ze rechter pene die vorgeschriben jartzil usz gentzlich ungemuntzet sin, ir muntz verrûffet und dannanthin nicht genomen werden. Die vorgeschriben dry, so über die muntze ze beschowend und ze versûchend gesetzt sind oder werdent, als vor stat, sullen ouch by iren geswornen ayden die muntzysen behalten und besorgen, und wenne ye das gelt berait wirt untz an das malen und sy es versuchet und funden haben, daz es gerecht stett, so sullen si die knecht, die es denn malen werdent, aigenlich ersûchen, umb das sy dhain unrecht gelt zugetragen mugent oder yeman anders inen zugetragen kunne und sy denn in ain kameren insliessen mit den ysen und mit dem ungemaloten gelt, untz das es gmalet wirdet. Denn sullent die versûcher die muntzysen furbas besorgen und behalten, untz das man ir aber bedarff. Die vorgeschriben pfening stebler und zwayling sullent synewel gemachet werden und nicht orteht von yemand, wan das synewel gelt in andern landen, wa es hin komet, werder und genemer ist denn das orteht. Dartzu so ist aller vorgeschribner koste geschiket und geordnet über das synewel gelt, und sullent unser yeglicher sin sunder merklich zaichen darin slachen, umb das man den underschaid der muntzen, so daher und vormals geslagen sind gegen dirr muntze, so nu geslagen sol werden, merklich bekennen muge. Wir sullen ouch die muntzmaister und knecht, der wir gewalt haben, wisen und als liht halten, daz sy by den vorgeschribenen lonen beliben und darumb werken, ob si sich dawider sperren wolten. Wir noch kain ander herr noch stat, die dise muntze slachen werdent, sullent in der vorgeschribenen jarziln kainen absatze der selben muntze tůn weder ze wag noch ze fure in dhain wis, oder wer das tẽtte und dhain stuk vor oder nachgeschriben überfure, des oder der muntz sullen und mugen wir die andern, die gerecht funden werdent, verbieten, sy nicht nemen, das vorgeschriben zite usz ungemuntzet sin und ouch dartzu mainaydig und trewlos haissen und sin. Wer ouch dise nuwe pfening usliset und sy beschrotet, dem sol man die vinger abslachen, und wer sy usliset und prennet, der sol lib und gůte vervallen sin dem herren oder der stat, da er gesezzen ist und hin gehöret. Wer silber oder gemuntzet gelt oder anders wie es genant ist von disen landen und kraissen fûret, in welher stat oder der herren stetten landen und gebieten der damit begriffen wirdet, oder ob er nicht begriffen und sust von zwain erbern mannen ertzuget wirdet oder daz er sin mit sinem aide nicht mochte usgan, so sol er von yeder mark, so er verfüret hat, ainen guldin ze bessrung vervallen sin dem herren oder der stat, da er gesezzen ist und hingehöret, und ane gnad von im genomen werden. Wêr aber, das yeman wer der wêr silber oder gemuntzet gelt oder anders in fromden landen kouffte und dannan bracht hett und das kuntlich wer, der mag es wol furbas in andre lande fûren, ob er es in disem nicht verkouffen wil, und sol darumb kainer bessrung vervallen sin noch da

mit gesumet werden, denn das er sweren sol, kain silber in disen landen ze kouffen noch ufzenemen, daz er vom land fûren welle. Ouch sullen wir und ander herren und stette, die in dirr ordnung sind oder darin koment und dise nuwe muntze slachen wellent, mênigklichen es syen phaffen layen, gaistlich oder weltlich, cristan oder juden, gebieten und sweren haissen, wer silber hat, es sy gebrant silber, geslagen silber, bruchsilber, pfening silber oder ander silber, wie es genant sy, daz sy verkouffen wellent, daz si das niemand ze kouffend gebend, der es von dem land fûren welle, und das si es ouch selber nicht vom land fûrent in dhain wis, denn in dise muntze ze kouffent geben. Wann wer das überfüre, der sol die vorgeschriben pene und bessrung vervallen sin, und sol yeglicher den andern by geswornem aide rûgen, welher da wider tett. Wer ouch yeman, wer der wêre, der dhain valsch muntze slûge oder ain muntze, dartzu er nicht recht hett, oder wer solich bôs pfeninge und muntz under dise nuwen pfening brecht, sy weren gaistlich oder weltlich personen, frowen oder man, den sol man darumb an iren lib und gûte griffen und von inen richten nach recht an gnade, und des sullen wir einander getrewlich und furderlich beholffen und beraten sin als bald es furbracht wirt ane geverde. Ain yeglicher wechsler und dartzu alle die, die guldin durch merschatzung willen inkouffent, sullen sy wider usgeben ze kouffen yeglichen guldin umb ainen zwayling oder zwen stêbler pfening ze gewinne und nicht türer, und des sullen sy sweren ze haltent und niemand eze versagend. Und welher das überfert, der sol funf pfund stebler vervallen sin und ze bessrung geben dem herren oder der stat, da er gesezzen ist und hingehôret, als dik das beschiht und kuntlich wirdet. Wer ouch in disen landen und kraissen dirr muntzen gesezzen ist, er sy herre oder stat, der oder die ain muntze hat oder erwirbet und die slachen wellent, der oder die sullen disc vor und nachgeschriben ordnung halten nemen besorgen und ir besigelte brief darumbe geben und alles das sweren ze halten, das dirr brief wiset und seit. Têttent si des nicht und dar über slûgent, so sol ir muntze ze stûnd verbotten und nicht genomen werden als verr die muntzen gangent, die gehorsam sint. Und wer inen silber zufûrte, der sol die selben pene und bessrung vervallen sin, liden und geben, als ob er es selber von dem land gefürt hett. Ouch sullen und mugen wir und ouch ain yeglicher herr und stat, die in der ordnung dirr muntze sind oder darin koment, unser yeglich des andern muntze, so nu geslagen wirt, als vor beschaiden ist, wol tûn versûchen und ze fûre setzen, als dik man wil an allen zorn und gehasse des herren oder der stat, des oder der muntze versûchet wirdet, umb das kain absatz beschehe und die muntz belibe als sy ufgesetzt und geordnet ist. Wir der vorgenant hertzog Leupolt beheben uns selber vor us, das wir und nieman anders, er sye herr oder stat, in disen landen und kraissen gesessen und begriffen ain grosz syennewel muntze slachen sullen und mugen, der ainer fur ainen schilling stebler oder sechs zwayling pfening gelten und genomen werden sol, also doch, daz der zusatz und schrott des selben grossen gelts sin sol als zu dem klainen gelt steblern und zwaylingen vorgeschriben stat und volleclichen als gûte am silber

ze fûre und ze wag, als das vorgenant klain gelt yetweders sin sol und wirt, und so vil besser, so minder kost darüber gat an alle geverde. Und also sol dise vorgeschriben muntze anvachen und usgeben werden uf sant Martins tag des hailigen byschofs nechst kunftigen, und denn sol man kainerlay alt gelt, wie es genant und an welhen stetten und enden es vormals geslagen ist, nicht nemen. Denn wer sôlich alt gelt hat oder in wirt, der sol es in die muntze ze kouffent geben und nicht vom land furen in dhain wise by solichen penen und bessrungen als vorgeschriben stat. Es sol ouch yederman hie zwischen und dem egenanten sant Martins tag den andern bezalen mit dem alten gelt, so da her geslagen und nu geng und gebe ist. Wer denn mit altem gelt nicht bezalt hat, der sol darnach den andern bezalen untz uf den achtenden tag nach dem hailigen weychennachttag nechst komend mit so vil nuwes gelt, als sich des nach marktzal gegen dem alten gelt, so er schuldig ist, geburet ze geben und ze nemen an geverde. Und darnach der denn nicht bezalt hat, sol er gentzlich mit nuwem gelt unser vorgeschriben muntze bezalen ouch an alle geverd. Wenn ouch und wie dik uns oder dhainen andern herren oder stat, so dise ordnung mit uns halten werdent, bedunket, das gebrest herin vallen wolt oder gevallen were, oder ob ützit ze merend oder ze mindrent harinn were, darumb sullen wir und die andern in dirr ordnung unser erbern botten von unsern reten, wenn uns das verkundet wirdet, gen Rynuelden schiken sich da ze underredend und ze betrachtend, wie die gebresten versorget und gewent mugen werden nach dem aller besten. Und darumb so mugen wir und ain yeglicher anderer herr und stat, die in der ordnung dirr muntz denne sind oder darin koment, die dhainen gebresten bevindent, die dirr ordnung schêdlich und unnutz wêren, die andern darumb manen gen Rynuelden ze komende, das ze wendend und ze besorgende als vorgeschriben ist an geverde. Und umb das disc vorgeschriben ordnung und muntze in eren beliben mug und gehalten werd vestenklich, so haben wir der obgenant hertzog Leupolt fur uns und unser egenanten lieben bruder und vetter by unsern furstlichen eren und gûten trewen und wir die vorgenanten von Basel fur uns und unser nachkomen als vorstat by unsern eyden gelopt und verhaissen, geloben verhaissen und versprechen mit disem brief, disc ordnunge und alles das haran geschriben stat stett und vest ze halten und einander in allen stuken puncten und artikeln davor geschriben getrewlich und ernstlich beraten und beholffen ze sin und da wider nicht ze tûnd noch schaffen getan werden die vorgeschriben zite usz haimlich noch offenlich in dhain wis an alle geverd. Und des zu ainem steten waren urkund so haben wir hertzog Leupolt vorgenant unser insigel und wir die von Basel unser stat insigel gehenket an disen brief, der zwen glich von wort ze wort geschriben sind und yetwederer tail ainen behebt und genomen, die geben wurden ze Ennsisheim, des nechsten montags vor unser frowen tag als sy geboren ward, do man zalt nach Crists geburt drutzehenhundert jar darnach in dem nún und nuntzigisten jare.

260. *Wölflin von Balmoos macht Frieden mit der Stadt Basel.*

Solothurn 1399 September 30.

Original St.Urk. nº 776 (A).

Eingehängtes Siegel des Henman von Durrach.

Ich Wôlflin von Banmos tûn kunt menglichem mit disem briefe, als stôsse ufgeständen wârent zwischent den fromen fürsichtigen und wisen .. dem burgermeister, dem râte und gemeiner statt ze Basel minen gnedigen herren und mir, da vergiche ich der vorgenant Wôlflin von Banmos offenlich, das ich dorumbe und waz davon ufgelôuffen ist mit den selben minen herren von Basel und allen den iren für mich und alle min frûnde helffer und gesellen getrûwelichen stête ze haltenne und ze habende by dem eyde, so ich dorumbe liplich gesworn han mit ufgehebten vingren und mit gelerten worten ze gotte und zen heiligen, ein luter und gântze richtunge ufgenomen han und ôuch si mit mir lideklichen, alleine uszgenomen, were, daz ich yeman der iren als von schulde wegen ûtzit anzereichende hette, dorumbe so sol mir min recht vorbehebt sin ze glicher wise. Hette ôuch ieman der iren an mich ûtzit ze sprechende, als von schulde wegen, dem sol ôuch sin recht gegen mir vorbehalten sin. Und ze einem waren stêten und offennen urkûnde dirre richtunge und aller der vorgeschribenen dingen so han ich Wôlflin von Banmos vorgenant flizzeklich gebetten den fromen vesten man Henman von Dûrrach edelknecht zû disen ziten schulthessz ze Solottern, daz der sin ingesigel für mich an disen brief gehenket hât, und vergiche ôch ich Henman von Dûrrach schulthessz ze Solottern yeczvorgenant, daz ich es getan han von siner ernstigen bette wegen, doch mir unschedelich. Gegeben ze Solottern, mornedes nâch sant Michels tage des ertzengels, des jares do man nach Cristi gebûrte zâlte drûzehen hundert nûnczig und nûn jare.

261. *Bischof Humbrecht verpflichtet sich den Herzogen von Österreich zur Hilfeleistung.* *Ensisheim 1399 November 5.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 94ᵛ (B).

Tschudi 1, 597 Anm. nach B.

Wir Humbrecht von gotts gnaden bischof ze Basel bekennen und tûnd kunt offenlich mit gegenwirtikeit dis briefes, als der hochgeborn fürste unser lieber herre hertzog Lûpolt hertzog ze Ôsterich etc. uns mit siner ernstlicher hilffe zû dem egenanten unserem bistûm gunstlich gefürdert hat und uns und die selben unser kilchen in alle ander wege wol gefürderen und in unsern notdurften ze statten kommen mag, daz haben wir alles angesehen und bedaht, nach dem und wir daz ouch billich tûnd, und habent uns gegen dem egenanten unserem herren verphlicht und gelopt und verheissen geloben und verheissen ouch bi unseren eren und geistlicher wirdikeit an eydes stat dem selben unserem herren hertzog Lûpolten, sinen brûderen vetteren und iren erben mit allen vestenen stetten und geschlossen des egenanten unseres

bistûms gehorsam und gewertig ze sinde und inen die offen ze habende ze allen iren notdûrften ståtiklich wider aller menglichen, niemand usgenommen, doch ane unseren merklichen schaden, und dazû inen ouch getrûw und geholffen ze sinde nach aller unser macht, als oft in des durft beschiht und darumb ermant werden, und inen oder iren[a]) lantvögten ob ir deheiner inner landes nicht were ouch wider aller menglich, doch usgenommen unser stift und der stat ze Basel. Und daz daz also von uns mit gantzen trûwen und gûtem willen vollefûrt werde, darumb geben wir dem vorgenanten unserem herren hertzog Lûpolten, sinen brûderen vetteren und erben den brief versigelt mit unserem anhangendem ingesigel, der geben ist ze Ensiszheim, an mittewûchen nach aller heiligen tage, nach Crists gebûrte drûtzehenhundert jar darnach in dem nûn und nûntzigisten jaren.

262. *Die Städte Strassburg und Basel verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1403.* — *1399 November 11.*

Original St.Urk. n° 778 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 72^{v} (B).

*UBStr. 6, 778 n° 1515 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Abschiede 1, 456 n° 362. — *Fester 198 n° 1905.*

Es hängen die Siegel der beiden Städte.

Wir Thoman zûr Megede der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stette zu Straspurg einsite und wir Günther Marschalgk ritter der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Basel andersite tunt kunt allen den, die disen brief ansehent oder gehôrent lesen, alse wir die drû nehesten vergangenen jore uns zû sammen vereymet hettent, die drû jore usgiengent uf disen hûtigen sant Martins tag, das wir uns do widerumbe zû sammen vereymet habent vier jore die nehesten nocheinander kommende, und geloben zu beden siten vûr uns und alle unser nachkommen bi den eyden, die wir lipliche darumbe gesworen habent, die selben vier jore usz die eymunge glicher wise alse die vor gewesen ist und die eymunges briefe stont, der wir unser ietweder partie einen het, von worte zû worte und von puncten stücken und artickeln und iegliches besunder stete veste und unverbrôchenliche zu haltende, zu habende und zu vollefûrende, alle geverde und argliste harynne usgeslossen. Doch nemment wir die von Strazburg usz in diser vereymunge die eymunge, die wir habent mit unsern gûten frûnden von Hagenowe. Und des zû eime woren urkunde so haben wir die vorgenanten bede stette Straspurg und Basel unser stette ingesigele an disen brief geton hencken, der geben wart an sant Martins tage des heilgen bischofes, in dem jore do man zalte von gottes gebûrte drûtzehenhundert jor nûntzig und nûn jore. Und sint diser briefe zwene gliche, der einen het die stat Strazburg und den andern die stat Basel, die ouch bi in blibent.

---

261. a) iren *fehlt in B.*

263. *Herzog Leopold von Österreich verkündet die mit der Stadt Basel getroffene Vereinbarung, dass der Gebrauch der alten Münzen bis zum 2. Februar 1400 zulässig sein solle.*

— 1399 November 26.

Original St.Urk. n° 779 (A).

Hängendes Siegel des Herzogs.

Der Gegenbrief der Stadt Basel vom 26. November 1399 ist erwähnt bei Lichnowsky 5, XXXVI n° 366.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kẽrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., tun kunt, als man der nůwen sinwellen muncze, so wir und die erbern weisen unser besunder lieben . . der burgermeister und der rate ze Basel und ander durch des besten willen uberkômen sind ze schlachen, ain notdurft nicht geschlachen mocht noch haben kund, wan die zeit des anvanges und usgebung der selben muncz etwas ze kurcz gewesen ist und man der noch nicht als bald ain notdurft gemachen kan noch haben mag richen und armen ze geben, davon vil red klag und gebreste in sunders von armen luten uf dem land und in den stetten uferstanden sind, die noch grôssern gebresten und schaden bringen môchten, ob darczu nicht gedacht wurde, harumb solichen gebresten ze versechen wir die egenanten von Basel und ander uns der sachen underrett haben und ainer ordnung durch notdurft willen uberkomen sein und gemacht haben beratenlich, wer der nůwen muncze nicht hat noch haben mag, der mag von disem tag hin als dirr brief geben ist bis uf unser lieben frawen tag ze der liechtmess schierist komend wol blapphart und ander gelt nach geschriben nemen und geben, ainen blapphart fur dreyczehen stẽbler, ainen alten newner fur acht stẽbler, ainen nuwen newner fur siben stẽbler und das alt klain gelt daher geschlagen drey stẽbler fur zwen nůw phenning geburt sich achczehen stẽbler umb ain schilling nuwer phenning, die auch nieman ze laden ze wechseln fur sich legen sol denn in die muncz geben ze koufen an gevẽrde, und doch also, daz die mẽrkht koufen und verkoufen mit nůwen phenningen geschechen getan und getriben werden an gevẽrde. Und sol ouch dise ordnung nu und hernach dem hopt munczbriefe dhain hindrung noch schad sein, denn daz alle stukh und artikhel und was in dem selben munczbrief von wort ze wort begriffen ist genczlich by ir kraft und macht beliben sullent ungevẽrlich. Und nach der egenanten unser frowen tag sol man die můncz halten geben und nemen nach des munczbriefs wisung, wan wir getrewen, daz dazwischen ain notdurft der selben muncze gemacht und geschlagen werde ze geben den luten. Und des alles ze urkund so haben wir unser insigel gehenkt an disen brief, den wir den egenanten von Basel ze ainer gedenkhnuss der vorgeschriben dingen geben haben, und sy uns ainen desglich herwider geben sullen. Dicz ist beschechen do man zalt nach Christs geburd drewczehen hundert jar darnach in dem newn und newnczigosten jare, an der nechsten mittichen noch sand Katherinen tag der hailigen mẽgt.

264. *Vertrag der Stadt Basel mit Graf Walraf von Tierstein über Herausgabe der den beiderseitigen Angehörigen zufallenden Erbschaften.* — *1399 Dezember 31.*

Original St.Urk. nº 801 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 96 (B). — Abschrift des 15. Jh. ebenda fol. 241 (B¹).

Das Siegel des Grafen hängt.

Ich graff Walråff von Tyerstein vergich und tůn kunt menglichem mit disem brieff, das die ersamen wisen der burgermeyster und der råt der statt Basel mit mir und ich mit inen frůntlich überkomen sint solicher nachgeschribner sach, das ist wazz gůtes und erbes hinnanthin under mir von den minen vellet und zů vall kommet, zů denen in erbes wise ze beziechent dehein burger oder ingesåsse zů Basel, es sient man frowen oder kind, si sient geistlich oder weltlich, recht habent als recht erben, daz gůt und erbe, so denne under mir gevallen ist, das ich inen das gönnen volgen und lassen sölle und zů erbe gån åne alle irrung widerrede und geverde. Wond ouch die selben burgermeister und råte mir herwider gegönnet hand, waz gůtes und erbes in ir statt vellet, zů den die minen als recht erben recht hand und erben söllent, daz si ouch die an dem erbe und gůt nit sument, denne åne irrung volgen lassent ungevarlich. Disz alles ich für mich und min nachkomen, die ich harzů binden, glopt hân by gůten trůwen ståte ze habent und dawider nit ze komend in dehein wise, alle uszůge rechtes oder getåten, die hiewider getůn möchtent, gentzlich hingeleit, der ich mich entzichen mit dirre geschriffte. Disz ze urkünd so han ich min ingesigel gehencket an disen brieff, der geben ist nach Crists gebürt vierzechenhundert jår, an der nechsten mittwochen nach dem heiligen wienåcht tag.

265. *Der königliche Hofrichter hebt die vom Hofgericht an Hanman Spitz von Basel erlassene Ladung als den Freiheiten der Stadt Basel zuwider auf.* *Prag 1400 Januar 19.*

Original St.Urk. nº 781 (A).

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

Wir Bolko von gots gnaden herczog in Slesie und herre zu Münsterberg des allerdurchleuchtigisten fürsten und heren hern Wenczlaus Romischen küngs zu allen zeiten merers des reichs und kunigs zu Behem hofrichter bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, wann wir eygentlich gesehen und verhöret haben solich gnad und friheit, damit die burgermeister rete und burgere gemeinlichen der stat zu Basel von Romischen keysern und kunigen also begnadet und gefriet sein, das man irer dheinen uss der selben stat zu Basel fur kein ander gericht heischen cziehen oder laden sol, dem clager oder clegerinn werde dann recht vorhin doselbst zu Basel küntlich versagt oder geverlich verczogen, als das solich ir friheit, die sy doruber haben, eygentlicher

usswisen, und wann Hannman Spicz burger zu Basel von wegen Heinrich Grenczingers uss derselben stat zu Basel für des egenanten unsers heren des kunigs hofgericht zu disem mal geladen und furgeheischen ist über das, das derselb Heinrich das recht daselbst zu Basel von dem egenanten Hannman nie gefordert noch gesucht hat, als daselbs recht ist, und wann derselb Heinrich das recht vor dem egenanten hofgericht ouch nit gesucht noch demselben Hannman desselben hofgerichtes ladbrief zu rechter zeit geantwort hat, des wir mit redlicher kůntschaft underwiset sein, dorumb von des egenanten unsers heren des kunigs gewaltes und hofgerichtes wegen haben wir dieselb ladung genczlich und gar abegetan und vernichtet und dieselben Hannman und Heinrich wider in die egenante stat zu Basel und für das gericht doselbst gewiset und wisen sie in craft dicz briefs recht da zu suchend, zu gebend und zu nemend, als desselben gerichtes zu Basel recht und gewonheit ist, und gebieten ouch von des egenanten unsers heren des kunigs gewaltes und hofgerichtes wegen dem schultheissen und urteilsprechern desselben gerichtes zu Basel, das sie den egenanten Heinrichen und Hannman eins unverczogenn rechten gestatten und helffen sollen, als doselbst recht ist, wenne sie das vordern werden und suchen als recht ist. Mit urkund dicz briefes versigelt mit des egenanten hofgerichtes uffgedruktem insigel, geben zu Prag, nach Crists geburt in dem vierczehenhundersten jare, des mantags nach sant Anthonii tage. Jo. de Kr.

266. *Die Städte Basel Bern und Solothurn verbünden sich bis zum 2. Februar 1420.* — *1400 Januar 23.*

Originale St.Urk. n° 782 (A), im StA. Bern (A^1) und im StA. Solothurn (A^2). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 98 (B). — Abschrift in Vidimus des Leutpriesters zu Bern Johann Gruber vom 5. Juli 1409 im StA. Bern (B^1). — Abschrift in Vidimus des Propstes von St. Urs in Solothurn Hartman von Bubendorf vom 30. August 1407 im StA. Solothurn (B^2).

*Tschudi 1, 600 nach B. — *Abschiede 1, 96 n° 227.*

Auf der Rückseite von A steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Liga Bernensis.

Es hängen die Siegel der drei Städte.

In dem lobe der heiligen trivaltikeit. Wir Günther Marschalk ritter burgermeister, der rate und die burger gemeinlich der stat Basel für ůns, alle die unsern und die so zů ůns gehorent, und wir die schultheissen râte und burger gemeinlich der stetten Bern in Öchtlande und ze Solottern für ůns, alle die unsern und so zů ůns gehôrent tůnd kunt und bekennent alle offenlichen mit disem brief allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir got und unser lieben frôwen ze lobe und ze eren mit einhelligem râte und mit gůter vorbetrachtunge durch friden und schirmes willen dez landez und der lůten gemeinlich und durch[a]) schirme nucze und fromen unser,

266. a) und ouch durch A^1, und och durch A^2.

unser stetten und lender, unser lúten und gůter einer frúntlicher getrůwer geselleschaft und buntnússe mit einander überkomen sint und ze sament gelopt liplich und offenlich zů den heiligen gesworn hand für úns, unser nachkomen die unsern und alle die so zů úns gehörent, die harzů vestenclich verbunden und begriffen sollent sin, dise geselleschaft frúntschaft und buntnússe miteinander unwandelbar und getruwelich ze halten und ouch mit gůter trůwe wär und stet ze haben uncz uf disen nehsten unser lieben frowen tag ze der liechtmesse und dannanthin zwenczig jare die ersten und nehsten so dann nacheinander schierost koment ane allen underlaz. Und wond aller zerganglicher dingen vergessen wirdet und in der zite der jaren vil sachen geendert werdent, davon so geben wir die vorgeschriben stette Basel Bern und Solottern einander diser getrůwer geselleschaft und buntnússe ein erkantlich gezúgnússe mit briefen und geschrift, also daz wir die egenanten stette Basel Bern und Solottern in den kreyssen zwúschent Basel und Bern allenthalben wo daz notdurftig wirdet in solicher wise, als daz hienach begriffen ist, einander by unsern eyden, so wir darumb gesworn und getan hand liplich zů den heiligen mit ufgehepten handen und gelerten worten, getrúwelich beholfen und beraten sollent sin, als verre unser libe und gůt gelangen mag, ane geverde gegen allen den und uf alle die, so úns oder die unsern und die zů úns gehörent an libe, an gůt, an eren, an unsern fryheiten und rechten oder an unsern gewonheiten mit gewalt oder sust wider rechte schedigotent, unfůg unlust angriff bekúmberen deheinen widerdriesse oder schaden wie daz keme tůn woltent, tetent oder trangtent, bis die sach abgeleit und erobert wurde alles ungevarlich. Und darzů, davor got sie, ob daz were und ufkeme, daz under úns den vorgenanten dryn stetten deheine oder die úns oder deheiner under úns zůgehortent besessen oder belegen wůrde von iemand, so sol die statt under úns, die besessen oder belegen wurde, den andern zwein stetten under úns denne wol getrůwen sy ze entschúttene und mit lib und mit gůt ze helfenne, als gieng die sach si selber an und ir were ane geverde. Were ouch, daz iemand, wer der were, der stetten deheine under úns oder die so úns sament oder in sunders zůgehörent angriffe oder schadigote und die andern stette under úns, den solicher angriff oder schade nit beschehen were, den oder die, so solichen angriff oder schaden getan hettent, oder dero gůt erreichen möchtent, darzů sollen wir die unangegriffen stette getrúwlich helfen und tůn und der angegriffener stat oder dero, so zů úns gehorent und angriffen oder geschedigot werent, lib und gůt schirmen in aller maszen, als gieng es úns die unangegriffen stette selber an och ane geverde. Were es ouch, daz die herschaft von Österich oder die iren oder iemand anders mit den obgenanten von Basel oder den iren můtwillen woltent oder sy an iren rechten friheiten und gewonheiten úczit trengen indrnnt der jarzale der búntnússe, so si mit der selben herschaft von Österich hand, dez wir doch got nit getrúwen, so sollent die von Basel úns den obgenanten stetten Bern und Solottern und den so zů úns gehörent wol getrúwen unser bestes und wegstes darzů ze redenne und ze tůnde, daz si dez überhept werdent und als ob die sach úns selber an-

gienge ungevarlich. Glicher wise were, daz die herschaft von Ôsterich oder die iren oder iemand anders mit den vorgedachten stetten Bern und Solottern oder mit den iren in dem friden, so die selben zwo stette und ander so zů inen gehorent mit der selben herschaft nuzemal hand, in der zite, als wir die egenanten von Basel buntnůsse mit der vorgedahten herschaft von Ôsterich hand, můtwillen woltent oder in den friden griffen, so sollent die vorgenanten von Bern und von Solottern und die iren ůns den egenanten von Basel ouch wol getrůwen, daz wir darzů unser bestes und wegstes redent werbend und tůgend, wie die von Bern und von Solottern und die iren dez überhept werdent, und als ob die sach ůns selber angienge alles âne geverde. Wenne aber der von Basel buntnůsse, so si mit der egenanten herschaft von Ôsterich jeczend hand, uskomet, so sollen wir die vorgeschriben stette alle drye und die unsern einander getrůwlich beholfen und berâten sin die egenanten zite usz in aller der masse und worten als vor stat und begriffen ist, alles âne geverde. Waz och deheiner von Basel an iemand von Bern und von Solottern oder die so zů inen gehôrent ze sprechende hette umb deheinerley sach, der sol zů inen komen in die gerichte, da der gesessen ist, dem er zůsprichet, und da recht von im nemen, und waz im urteile und recht da selbes gibet, dez sol inn benůgen. Ze glicher wise were, daz iemand der von Bern, von Solottern und der iren an deheinen von Basel oder der iren úczit ze sprechenne hette umb waz sach daz were, der sol ouch zů inen komen und in die gerichte, da der gesessen ist, dem er zůsprichet, und da selbes rechtes emphlegen, und waz im ouch urteil und recht da selbes gibet, dez sol inn wol benůgen und da bi beliben. Doch usgenomen in dirre sach, waz ieman dem andern nu verbriefet het oder noch verbriefende würde, daz och da iederman dem andern nach der briefen sag gnůg tůge âne geverde. In diser frůntschaft und buntnůsse haben wir die von Basel vorbehept und usgenomen daz heilig Rômische rich, unsern herren den bischof ze Basel, der ie ze ziten ist, sin stifte und daz capitel da selbez und die herschaft von Ôsterich die jarzale usz, als wir jecz zů der verbunden sint, und och unser gůten frůnde und eydgnossen von Strazburg. Und wir die vorgenanten von Berne und von Solottern hand och in dirre frůntschaft und buntnůsse vorbehept und usgenomen daz heilig Romische riche, alle unser eydgnossen, zů den wir vormalen verbunden sin, und darzů den friden, so wir jecz hand mit der herschaft von Ôsterich, die wile der weret, âne geverde. Und dis alles ze urkůnde und daz wir die egenanten frůntschaft geselleschaft und buntnůsse bi den egenanten unsern eiden getrůwlich und unverbrochenlich stet war und vest âne alle geverde halten und haben sôllen und wellen, so hand wir die egenanten drye stette Basel Bern und Solottern unser iegliche stat ir stette groz ingesigel heissen henken an disen brief, der drye gelich gemachet sint und ieglicher stat under ůns einer geben ist versigelt. Dis ist beschechen und wart dirre brief geben an dem fritag nechst vor sant Paulus tag als er bekert wart, dez jares do man zalte von gottes gebürte thusent und vierhundert jare.

267. *Herzog Leopold von Österreich verkündet, dass gemäss Vereinbarung mit der Stadt Basel der Gebrauch der alten Münzen bis zum 28. März 1400 zulässig sein solle.*

Ensisheim 1400 Februar 2.

Original St.Urk. nº 783 (A).

Das Siegel des Herzogs hängt.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kærnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., tun kunt, als wir vormals von der alten müntz und phenning wegen ainer ordnung uberkomen sein mit den erbern weisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und dem rate ze Basel, wie man die gen den newen phenningen nemen solt, und die selb ordnung aber auf heut unser frawen tag ze der liechtmess usget, und wan aber der newen müntz ain notdurft noch nicht geslagen noch gemacht ist, davon vil red klag und gebresten von armen luten uf dem lande und in den stetten uferstanden sind und noch uferstunden, ob das nicht versehen würde, und daz sollicher gebrest understanden werde, davon so haben wir und die vorgenanten von Basel die obgenant ordnung, so von des egenanten alten gelts wegen gemachet wart, aufgeschoben und gelengert von dat ditz briefs untz auf mittvasten schierist kunftigen, und ist dis die vorgenant ordnung: Wer new müntz nicht hat noch haben mag *u. s. w. in der Hauptsache gleichlautend mit oben nº 263.* Mit urkunt ditz briefs, der geben ist ze Ennsisheim, an der vorgenanten unser frawen tag ze liechtmess, nach Christs geburd tausent und in dem vierhundertisten jaren.

268. *Kundschaft über die Gerichtsbarkeit des Brotmeisters.*

— 1400 März 26.

Gleichzeitige Abschrift geh. Reg. RR.H. (B).

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium per tenorem, universis, quod sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo, feria sexta proxima post festum annunciacionis beatissime virginis Marie, conparente coram nobis personaliter tamquam auctentica persona judicii in figura Hûglino dicto de Louffen cive Basiliensi magistro panium civitatis Basiliensis suo et ejusdem sui magistratus et officii nomine theutunice dicendo von sins selbs und des brotmeister amptes wegen ze Basel, qui proposuit dicens, quod, licet quilibet magister existens pro tempore in jamdicto officio ex proprietate et libertatibus reverendi in Christo patris et domini nostri domini Basiliensis episcopi pro tempore existentis procedente jure quoque feodali pro nunc ad ipsum Hûglinum proponentem pertinente suum speciale habuerit et adhuc habere debeat judicium in foro frumentorum civitatis Basiliensis et aliquando in causis aliquibus in ejusdem domini nostri Basiliensis curia nuncupata Schûrhoff judicando in causis discordiarum seu excessuum inter omnes et singulos pistores, molitores, bladorum mensuratores necnon

farinam de avena conficientes vulgariter habermelwer ac familiares eorundem tam majoris quam minoris Basilee sexus utriusque et specialiter in causis injuriarum que vulgariter dicuntur unczûchte tam verbis quam factis inter se mutuo subortis et oriendis quibuscumque et tales injuriatores secundum excessus delictum tamquam ipsorum judex sentencia mediante corrigere punire et emendare habuerit debuerit ac adhuc debeat atque possit, prout et secundum quod tunc sentencia per eidem magistro consedentes lata fuerit contra eosdem, demptis tamen in hiis et exceptis vulneracionum majorum excessibus videlicet ubi vulnera talia sunt et tam magna sive nociva, quod rasores causa necessitatis curare oporteat eadem, necnon quibusvis aliis excessibus majoribus mortem ad supplicium seu corporum castigaciones spectantibus, super quibus tantummodo scultetus et advocatus dicte Basiliensis civitatis habeant judicare, et non super aliquibus aliis injuriis aut excessibus per dictum magistrum panium emendandis prespecificatis quibuscunque, et quamvis premissa hactenus et hucusque per tantum tempus, quod de contrario in memoria hominum non existat, sint inconcusse et inviolabiliter observata, nichilominus tamen providi et sapientes pronunc consules Basilienses vel saltem officiarii eorundem scilicet scultetus advocatus et decem jurati ad sentenciandum in judicio temporali ibidem consules per eosdem ordinati et constituti mittentes falces ipsorum in messem alienam et ad eos minime pertinentem seque dictum magistrum panium ac suum officium necnon dominum nostrum Basiliensem similiter antefatum horumque successores sua libertate privare et destituere intromittentes, universaliter ad judicandum contra bladorum mensuratores, pistores, molitores et avene farinam conficientes vulgariter die habermelwer ac horum familiares domesticos utriusque sexus ut predicitur in majori et minori Basilea existentes, emendas quoque tam ex levibus quam aliis insignibus causarum et injuriarum delictis seu excessibus proveniendas ab eisdem recipientes et inbursantes indebite ut asseruit et minus juste, cumque labilis sit hominum memoria, ne igitur imposterum in discussione seu decisione causarum per eundem proponentem vel suos successores hujusmodi destitucionis seu privacionis occasione predictis consulibus aut officiariis eorum prenotatis coram dicto domino Basiliensi aut alibi, prout evenerit suo loco et tempore, movendarum suum periret testimonium, sed pocius ut sue proposicionis premissorum occasione rei servate veritas tunc appareret manifesta, certos testes nominatim subscriptos tamquam de premissis conscios coram nobis ad perhibendum testimonium veritati citatos pariter et conparentes produxit, quos ad instantem ipsius proponentis peticionem super pretactis de veritate dicenda non prece precio odio timore vel amore nec aliqua subornacionis sed mere veritatis causa in quantum de jure potuimus et habuimus juratos recepimus et successive per notarium dicte curie nostre Basiliensis juratum fecimus examinari diligenter eorumque dicta in subscriptum modum in scriptis redacta et ejusdem curie sigilli appressione munita eidem proponenti in eventum ut est dictum presentari. Datum ut supra.

Est autem tenor attestacionum testium de quibus fit mencio hiis qui sequitur in hec verba.

Primo Wernherus dictus Zuber olim vicescultetus nunc vero civis Basiliensis, etatis quinquaginta annorum et ultra, nil attinens producenti, testis citatus juratus et super premissorum veritate diligenter examinatus et sub ejusdem prestiti juramenti sui debito requisitus dicit verum esse, quod ab antiquo quilibet magister panium Basiliensis pro tempore existens habuerit et producens seu proponens supradictus die hodierna adhuc habeat speciale judicium, secundum quod in ejusdem producentis proposicione prenominata loquenti particulariter et divisim prelecta et vulgarizata conscribitur, reddens causam sciencie sui dicti, quod a suis senioribus dici audiverit et eciam personaliter, postquam ad debitam etatem et annos discrecionis pervenit, sepius viderit et audiverit magistros panium, qui pro tempore vite ipsius loquentis fuerint, et nunc producentem in foro bladorum Basiliensi judicialiter presidere et super diversis injuriis et excessibus per pistores, molitores, mensuratores bladorum et avene farine confectores majoris et minoris Basilee ac horum familiares perpetratis et conmissis judicare. Dicit eciam verum esse et sibi bene constare, quod omnes et singule emende exceptis tamen emendis pro vulneracionibus gravibus et homicidiis inter eosdem perpetratis solvi debende tam in majori quam in minori Basilea ac in suburbio sancti Albani Basiliensi ab antiquo pertinuerint ad magistrum panium dicte civitatis Basiliensis, qui pro tempore fuit. Assignans causam sciencie sui dicti et dicit, quod ipse testis loquens dudum steterit in servicio quondam Gôtfridi dicti de Buhs olim et tunc magistri panium et pistoris Basiliensis civitatis per duos annos continuos quodque tempore medio eundem suum magistrum et postmodum omnes alios ejusdem Gôtfridi successores officio in eodem vidit et audivit pluribus vicibus in talibus, ut per producentem superius est deductum, in prescripto frumentorum foro judicialiter presidere et judicare ac emendas tales per sibi consedentes sentencialiter adjudicatas recipere a personis et pro excessibus prespecificatis, et quod eciam personaliter emendavit eo tempore super excessu quodam et lesione inter ipsum et quendam alium, qui suo cognomine vocabatur dictus Kolmerhans, usque ad sanguinis effusionem perpetratis. Nec de contrario percepit unquam nisi pronunc. Non subornatus nec munere corruptus nec cum suorum contestium subscriptorum aliquo super uno convenit sermone proferendo, sed mere veritatis causa premissorum hec deposuit.

Item Jacobus dictus Swab pistor civis Basiliensis, etatis sexaginta annorum et ultra, in nullo attinens producenti, testis juratus et similiter super predictis ac eorum veritate diligenter examinatus et modo consimili requisitus concordat in omnibus cum Wernhero dicto Zuber primo teste, dempto tamen, quod aliter causam sciencie sui dicti assignat et quod de mensuratoribus bladorum dubitat, an ab olim pertinuerint vel adhuc pertineant sub jugum magisterii dicti officii vel ne, et quod ipse loquens personaliter non emendavit. Causam sue sciencie de aliis premissorum dicit esse talem videlicet, quod pluribus effluxis annis custodiendo panes et vendendo, quia frequenter et cottidie sedit in uno scampno in foro frumentorum prenominato penes locum, in quo id ipsum dicti officii judicium solebat et adhuc solet exerceri, vidit et audivit magistros panium, qui tunc fuerunt, presidere et in

talibus judicare et emendas recipere omni eo modo, ut testis precedens deposuit nec unquam de contrario nisi pronunc dici audivit. Non prece nec precio etc.

Item Conradus dictus Wintmůller exhercens artem conficiendi farinam avene vulgariter ein habermelwer civis Basiliensis non in consanguinitatis gradu aliquo attinens, etatis sexaginta annorum et ultra, testis juratus et super premissis diligenter similiter examinatus et requisitus dicit et per omnia cum predicto Wernhero Zuber teste primo concordat talem assignans causam sciencie sui dicti videlicet, quod vidit audivit et eciam personaliter in talibus emendatus existit nec de contrario nisi nunc percepit unquam. Non subornatus etc.

Item Henmannus dictus Milspach olim unus de familiaribus artis mechanice pistorum existens, nunc vero de zunfta ortulanorum, civis Basiliensis, producenti nil attinens, etatis quadraginta annorum et ultra, testis et pari modo super premissis examinatus et requisitus dicit consimiliter per omnia ut testis primus et tercius, deponit videlicet, quod eadem prescripta sint vera quodque viderit et audiverit et personaliter eciam emendaverit eo tempore cum artem pisture exhercebat antedictam. Non odio nec timore etc.

Item Conradus dictus Kornmesser mensurator bladorum existens Basiliensis, Basilee moram trahens, nichil attinens, etatis quadraginta annorum vel citra, testis et requisitus, similiter cum primo et tercio concordat testibus, quia vidit pluries et audivit magistrum panium et sibi consedentes presidere judicare et emendas tales recipere et personaliter similiter emendas dedit easdem. Non precio odio vel amore alicujus hec dicit.

Item Conradus dictus de Grůningen pistor civis Basiliensis, nichil producenti attinens nec asperans aliquod lucrum seu emolumentum, testis juratus et requisitus dicit et similiter cum predictis primo tercio et quarto testibus concordat dicens, quod in triginta annis, quibus artem pisture se dicit exhercuisse autefatam, non recordatur de contrario nec prius unquam nisi nunc temporis quidquam audivit in contrarium. Non subornatus nec precio vel quovis alio munere corruptus etc.

Item Conradus dictus zem Bock pistor similiter et civis Basiliensis, qui modo consimili dictam pysture artem se asseruit exhercuisse per triginta annos etatis, existens annorum quinquaginta vel citra, testis et requisitus dicit et cum testibus predictis, Jacob Swab dumtaxat excepto, similiter in omnibus concordat, quia in eisdem triginta annis nec antea usque nunc excluso aliud non audivit nec percepit unquam. Non munere corruptus, nil attinens producenti nec quicquam lucri ex victoria sperat ejusdem.

Item Heinricus dictus de Zelle civis Basiliensis, in nullo attinens producenti, etatis quinquaginta annorum vel circa, testis et super premissis consimiliter requisitus dicit se ad spacium temporis triginta quinque annorum zunftam habuisse pistorum et magistrum zunfte pluries fuisse et concordat modo consimili cum prescriptis eo excepto, quod eciam de mensuratoribus bladorum dubitat, ut testis secundus, an dicti officii magisterio sint subjecti vel ne, in quo videlicet puncto cum ipso concordat teste secundo. Non odio nec amore etc.

Item Henmannus dictus Mǒchlin pistor Basiliensis, non attinens in aliquo consanguinitatis gradu dicto conquerenti, etatis ut asseruit sexaginta annorum vel circa, testis et requisitus concordat cum teste secundo, et cum Heinrico de Zelle teste proximo prescripto similiter de mensuratoribus bladorum dubitat, ut ipsi etc.

Item Henmannus dictus de Ougst pistor civis Basiliensis, nil attinens producenti, etatis ut dicebat quadraginta quinque annorum vel citra, testis et de premissis cum omnibus circumstanciis necessariis dicit et per omnia concordat cum testibus aliis prescriptis, secundo teste et duobus hic proxime prescriptis dumtaxat exclusis, quia constat sibi, quod judicium et potestas predicti magistri panium pro emendis in ipsius producentis proposicione specifice expressis sit[a]) quo ad omnes videlicet pistores, molitores, bladorum mensuratores et farine confectores exercendum, pro causa sciencie dicens, quod ipse personaliter quadam vice fuerit leviter vulneratus et alios eciam vulneraverit et quod ob hoc neuter ipsorum nec vulnerans nec vulneratus nulli alteri preterquam dicto panium magistro emendaverit. Non ob favorem seu spem lucri aliqualem, sed veritatis causa hec deposuit.

Item Nicolaus dictus Schaffener pistor Basiliensis, etatis annorum quadraginta vel circa, nichil attinens producenti, testis pariter et requisitus dicit et consimiliter predictis, tribus videlicet Jacobo Swab, Heinrico de Zelle et Henmanno Mǒchlin exceptis, concordat cum aliis omnibus prenominatis, quia per XX annos exhercuit artificium pisture et de contrario premissorum preterquam nunc non percepit unquam. Non odio etc.

Item Johannes dictus Heberling olim unus de familiaribus pistorum existens, nunc vero de zunfta ortulanorum, civis Basiliensis, etatis quadraginta annorum, non attinens producenti, testis et super premissis requisitus et examinatus dicit, quod dudum certis lapsis temporibus per X annorum spacium steterit in servicio Heinrici de Zelle et aliorum pistorum eis arte in eadem laborando, et quod medio tempore nec postea nunquam percepit aliud quam quod magister panium omnes pistores, molitores, bladorum mensuratores, avene et farine confectores mediante suo judicio super excessibus in prefati producentis proposicione preallegatis punire et pro eorundem excessuum emendis coartare potest habet et debet, et pro sue sciencie causa intersigno dicit se eciam personaliter emendasse. Et sic cum prescriptis concordando hec deponit, prescriptis tamen tribus testibus videlicet Jacobo Swab, Heinrico de Zelle et Henmanno Mǒchlin dumtaxat exclusis, cum quibus super ipsorum dubio non concordat. Non prece nec precio etc.

Item Cûninus de Buchs preco judicii temporalis Basiliensis, etatis quadraginta annorum, non attinens producenti, non per nos juratus receptus sed de producentis consensu sub debito juramenti per eum dicto temporali judicio ut asseruit prestiti examinatus similiter super premissis et requisitus dicit et per omnia cum prescriptis concordat testibus quo ad omnia in prescripti producentis proposicione conscripta, predictis tamen tribus testibus

---

268. a) se *B.*

prius exceptis dumtaxat per eum hic eciam exclusis, quia premissa loquens idem a quondam patre et fratre suis dum vixerint necnon ab aliis pistoribus, molitoribus, mensuratoribus bladorum et farine confectoribus fieri vidit et audivit. Non subornatus nec munere corruptus etc.

Henmanus dictus Kamerer mensurator bladorum Basiliensis, etatis quadraginta annorum et ultra, nil attinens producenti dicit, quod dudum fuerit famulus quondam Johannis de Zelle olim apud pontem Reni residentis ad VIII annos et subsequenter mensurando blada ipsorum pistorum habuerit zunftam, quodque tempore medio sepius viderit et audiverit omnia per Wernherum Zuber superius deposita, quare eciam cum supradictis concordat testibus. Non prece nec precio etc. Michahel de Pfullendorf notarius curie Basiliensis hec audivit.

269. *Bischof Humbrecht bewilligt der Stadt Basel die Erhebung eines neuen Ungelds.* *Basel 1400 Juli 26.*

Originale St.Urk. n° 787 und n° 788 (A und A^1). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 107^v (B). — Abschriften des 15. Jh. Akten Bistum Basel B^2 (geh. Reg. GG. 3 fol. 13) (B^1) und bischöfliches Archiv 1, 21 (B^2). — Abschrift des 16. Jh. bischöfliches Archiv 1, 4 fol. 41 (B^3).

**Trouillat 4, 866.*

An A und an A^1 hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Humbrecht von Nůwemburg von gottes gnåden byschoff ze Basel verjechent und tůnd kunt menglichem mit disem brieff, als vor ziten der erwirdig in gott vatter und herr ůnser nechster vorvaren ůnsers egenanten bystůmes mit willen und gunst siner lieben brůdern des cappittels daselbs den ersamen wisen ůnsern und ůnser stiffte egenant lieben getrůwen dem burgermeyster råten und burgern ůnser statt Bâsel von redelicher notdůrfftiger sach wegen und durch ir bette willen gônnet und erlôbet hått von gnåden ein gemein nůw ungelt by inen ze meren und minren Basel uff ze legent uff allermenigklichen geistlichen und weltlichen und das selbe ungelte von in ze nemment uff die wise, als daz von dem burgermeyster und råten egenant eygenlichen gelůtert und gemeinlichen uffegesetzet wurde ze gebent, fůnf jare, wenne si die anviengent und halten woltent, das selbe ungelte anzelegent und uffzenemment es wêre ein jare, ein halbs, zwey, drů, minner oder mere, wie und zů welen ziten inen das komlich nůtzlich und fůglich were, bisz daz si fůnf gantze jâr kuntlichen solich ungelt angeleit und uffgenomen hettent ungevarlichen, doch ůnser brůder die thůnherren und die capplân ůnser egenanten stiffte darinne usgenomen, als daz ein brief bewiset, der darůber geben wart versigelt, und wond das selbe ungelt noch nie von inen angevangen wart uffzelegent noch ze nemment und darumb ůns gebetten hand von sach wegen vorgeschriben und ouch darumbe, das si ůns und ůnser stiffte notdůrfftig nůtzelich helffe getan hand und grossen kuntlichen schaden gewendet, inen ouch ze gônnent daz ungelt uffzelegent und ze nemmend von gnåden die vorgeschriben fůnf jâr gelůtert als vor-

begriffen ist, harumbe wir für úns und únser nachkomen mit willen der erwirdigen únser lieben brůdern des thůmprobstes, des techans und des cappittels únser egenanten stiffte von solicher sach wegen vorgeschriben, wond ouch dazů únser lieben capplân únser egenanten stiffte von úns, únserem cappittel und den egenanten burgermeyster und rêten erbetten sint, daz ungelt mit inen ze lident und ze gebend, des si ouch frúntlich geeret hand und meynent ze tůnd, den vorgedâchten burgermeystern râten und burgern von gnâden gônnet und erlobet hand, gônnent und erlobent inen mit disem brieff ein gemein núwe ungelt uffzelegent uff allermenglichen ze meren und ze minnren Basel geistlich und weltlich und daz ze nement, als daz von dem burgermeister und râten gelútert gemacht und gemeinlichen uffgesetzet wirt fúnf jâre, wenne si die hinnanthin anvachen und halten wellent daz ungelt anzelegent und uffzenemment, es syc ein halb jâre und dannanthin, ze gelicher wise gelútert als vor stât, wie und zů welen ziten inen das fůglich und komlich ist, untz das si fúnf gantze jare kuntlich solich ungelt angeleit und uffgehebt hand âne geverde, doch uszgenomen in disen sachen únser lieben brůdern die thünherren únser stiffte egenant in semlicher wise, daz si zů den ein frúntlich getrúwen von des ungeltes wegen inen ze gebend haben sôllent und haben, und wazz ouch die von frúntschafft wegen und von gnâden tůn und geben wellent, das ouch inen daz von den sechs hundert guldin, so wir den selben únsern brůdern schuldig sint, der burgermeyster und râte egenant abschlachen sôllent von dem gelte, so die selben úns von des kouffes wegen Waldemburg Homberg und Liestal gebunden sint âne geverde. Disz alles ze urkúnd so haben wir únser byschofflich ingesigel gehenket an disen brieff. Und wir Cünrat Múnch von Lantzkron thůmprobst, Johans von Hochenstein techan, Johans Thúring Múnch von Münchenstein ertzpriester, Johans Múnch von Lantzkron custor, Johans Frôwler[a]) schůlherre und daz gemein cappittel der egenanten stiffte verjechent mit dirre geschrifft umb disze vorgeschriben sach ein besammnet berůfft cappittel nach únser gewonheit und recht gehebt hand und das dise gnâd vorgeschriben mit únserem willen wissen und gunst geschechen ist, die wir ouch glopt hand ze haltent âne geverde. Des ze urkúnd so haben wir ouch únser ingesigel zů des egenanten únsers herren ingesigel gehenket an disen brieff, der zwen gelich gemacht und besigelt sint und ydwederem teile einer geben. Dise gnâd ist beschechen und dirre brieff geben ze Basel, an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag, des jares do man zalte nach Crists gebúrte vierzechenhundert jâre etc.

270. *Bischof Humbrecht verkauft der Stadt Basel die Stadt und Burg Waldenburg, die Feste Homberg und die Stadt Liestal um zweiundzwanzigtausend Gulden, mit Vorbehalt des Rückkaufs um die gleiche Summe.* *Basel 1400 Juli 26.*

---

269. a) Frôweler A^1.

Original St.Urk. nº 788ª (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 104ᵛ (B). — Auszug des 15. Jh. im liber diversarum rerum fol. 59. — Abschriften des 16. Jh. Akten Bistum Basel A¹ (B¹), bischöfliches Archiv 1, 18 fol. 3 (B²) und 1, 4 fol. 88 (C).

*Bruckner 993 nach B. — Boos 592 nº 526 nach dem Original im LA. Liestal. — *Trouillat 5, 704.*

Es hängen die Siegel des Bischofs Humbrecht und des Domstifts.

271. *Vereinbarungen über Ablösung der frühern Pfandrechte auf den von Bischof Humbrecht der Stadt Basel verkauften Burgen und Städten Waldenburg Homberg und Liestal.*

Basel 1400 Juli 26.

I. Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 106 (B). — Abschrift des 16. Jh. bischöfliches Archiv 1, 4 fol. 12ᵛ (C).

*Boos 589 nº 525 nach den Originalen im LA. Liestal. — Trouillat 4, 628 nº 321 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut. — *Fester h 89 nº 850.*

II. Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 107 (B).

Wir Humbrecht von Nůwemburg von gottes gnåden byschoff ze Basel verjechent und tůnd kunt mit disem brieff menglichem, als die ersamen wisen ůnser und ůnser stiffte besunder lieben und getrůwen der burgermeister råte die burger und die gemeinde ůnser statt Basel von ůns und ůnser stiffte von redelicher sach und notdurfft wegen mit willen ůnsers cappittels die vestin Homberg Waldemburg statt und burg und die statt Liestal mit allen rechten und zůgehörden umb XXIIᵐ guldin Rinscher und gůter ze Basel recht und redelichen kőfft hand mit der gnåd eins widerkouffes ze tůnd nach wisung des brieffs, den si darumb hand versigelt, von der selben verkouffung wegen wir inen versprochen hand von dem gelte des kouffes egenant fürderlichen die statt Liestal und der zůgehörung aller schulden zinsen und gůlten, so wir und ůnser stiffte von der selben statt Liestal und der zůgehörung schuldig und uff die geschlagen sint und beladen, wie daz komen ist, gentzlichen ledigen und abtragen, es syent besigelt brieff darůber geben oder nit, als der brieff bewiset der darumb und andere stůgke geben ist versigelt, ist ze wissent, daz wir von der egenanten summen guldiner hinder inen gelassen hand von solicher abtragung wegen ze tund IIJᵐ guldin Rinscher gůter und genger ze Basel, die wir und si überleit und überschlagen habent ze gebend disen nachgeschriben personen, eb wir die nęcher oder mit recht nit abtragen mőgent. Item des ersten ůnserem lieben őchem marggraff Růdolffen von Håchberg herren zů Rőtellen und ze Susemberg drye margk silber geltes, item hern Henman von Grůnemberg XX guldin geltes, item Hansen Grimmen von Grůnemberg XV lib. den. geltes, item Herman von Landemberg XX guldin geltes, item jungkfrőw

Verenen Vitzthûmin erben V lib. den. geltes, item Cuntzman und Henman von Ramstein XVI guldin geltes, item herr Wernherr Schâler wilent ertzpriester ze Basel XX lib. den. geltes, item und den von Eptingen X margk silber geltes, die si meinent inen schuldig sin und han uff Homberg und dem lande da obenan, die wir ouch abtragen sôllent. Wazz sich aber fûro erfindet von Liestal wegen iemand anderem denne den so vorgeschriben sint von ûns ze tûnd sin, sôllent wir ouch abtragen und usrichten, als in dem brieff der darumb geben ist gelûtrot ist âne geverde. Und des ze urkûnd so haben wir unser ingesigel gehenket an disen brieff, zû dem ôch ûnser stette Basel ingesigel gehenket ist, des wir Arnold von Berenfels ritter burgermeyster und der rât der statt Basel verjechent getan han, wond die IIJ^{m} guldin uff die abtragung ze tûnd hinder ûns gelassen sint als vor stât. Und sint dirre brieff zwen gelich gemacht und ydwederem teile einer geben. Dirre brieff ist geben ze Basel, an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag des heiligen zwôlffbotten, anno domini millesimo quadringentesimo.

272. *Das Kloster zum Roten Haus quittiert die Stadt Basel für die Bezahlung einer Schuld des Bischofs Humbrecht.*

Rotes Haus 1400 August 18.

Original Papier Domstift IV. n^{r} 71 (A).

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

Wir brûder Nycolaus von Ätenhein prior und der convent des huses zem Roten huse nach by Basel gelegen under Wartemberg Baseler bystûmes des ordens der brûdern sant Paulus des ersten einsidlers verjechent mit disem brieff, das ûns die ersamen wisen ûnser lieben herren der burgermeyster und rât der statt Basel in namen und an statt des hochwirdigen in gott vatters und ûnsers gnedigen hern hern Humbretz von gottes gnaden byschoff ze Basel und siner stiffte gûtlich gewert und bezalt hand hundert und achzig guldin Rinscher gûter und genger ze Basel, die ûns der egenant ûnser herre von Basel von sines bystûmes wegen ûns und ûnserem huse schuldig gewessen ist von einer meren summe, die das bystûme schuldig beleib Burkart seligen zem Hôpte wilent burger ze Basel, der ouch die selben schulden gentzlich ûns und ûnserem huse durch gottes willen und siner sele heile damitte ze werbent vor ziten vergeben hât und vergab, der selben hundert und achzig guldin und ouch der anderen meren summe, die ûns das bystûme von solicher gâbe und sach wegen schuldig und gebunden gewessen ist ze gebent, wir für ûns und ûnser nachkomen und daz vorgedâchte huse den egenanten ûnsern herren von Basel und sin stiffte quitt und lidig sagent mit dirre geschriffte. Und des ze urkûnd so haben wir ûnsers conventes ingesigel getruket ze ende dirre geschriffte disz brieffs, der geben ist in ûnserem egenanten huse, an der nechsten mittwochen nach ûnser frowen tag ze mittem ôgsten, anno domini millesimo quadringentesimo.

273. *Markgraf Rudolf von Hochberg quittiert die Stadt Basel für die Bezahlung einer Schuld des Bischofs Humbrecht.*

— 1400 September 2.

Original St.Urk. n° 789 (A).

**Trouillat 4, 869. — *Fester h 89 n° 851.*

Das Siegel des Markgrafen hängt.

Wir marggraff Rûdolff von Håchberg herre ze Rôtellen und ze Susemburg verjechend und tûnd kunt mit disem brieff, daz ûns die ersamen wisen ûnser lieben nâchgeburen der burgermeyster und rât der statt Basel in namen und an stâtt des hochwirdigen in gott vatters ûnd ûnsers lieben herren hern Humbrechtz von Nûwemburg von gottes gnâden byschoff ze Basel und sines bystûmes gûtlich gewert und bezalt hand an stâtt min selbs und miner swester acht tusent guldin Rinscher gûter und genger in der statt Basel, die ûns der egenant ûnser herre von Basel in namen und von sins bystûmes wegen schuldig geweszen ist nach überkommung zwüschent ûns beschechen, der selben acht thusent guldin wir den egenanten ûnsern herren von Basel, sin bystûme und nachkomen für ûns ûnser swester und ûnser erben, die wir ouch harzû bindent, gentzlichen quitt und ledig sagent mit dirre geschriffte. Und des ze urkûnd so haben wir ûnser ingesigel gehenket an disen brieff, der geben ist an dem nechsten donrstag nach sant Verenen tag der heiligen mêgte, nach Crists gebûrde vierzechenhundert jar.

274. *Rechtsspruch von Bürgermeister und Rat zwischen dem Kloster St. Alban und der Rebleutenzunft über die Bestellung von Scheidleuten, Feuerschauern, Hirten und Bannwarten im Gebiete des Klosters.*

— 1400 November 15.

Original St. Alban Urk. n° 254 (A). — Abschrift des 15. Jh. im Roten Buch p. 367 (B).

Rechtsquellen 1, 61 n° 63 nach B.

Hängendes Secretsiegel.

Wir Arnold von Berenuels ritter burgermeister und der ratte der statt Basel verjechent und tûnd kund mengelichen mit disem briefe, wond des menschen gedenknûsse blôd und krank sint und waz der geschriffte empfolchen wirt wiryg ist ewenklichen, das in dem jare do man zalte nach Christi gebûrt vierzehenhundert jare, an dem nechsten mentag nach sant Martis tage des heiligen byschoffes, für uns kament der erwirdig geistlich herr hern Rûdolf von Brûnikofen probst des closters ze sant Alban by ûns gelegen des ordens von Cluniax mit vil erbern lûten in der vorstat sant Alban einsitt und Johans Slatter der rebman zunftmeyster der reblûten zunfte und meyster Henigin der jung ein verwer ratzherre der egenanten zunfte mit andern von der selben reblûten zunfte andersitte, und offnott und ertzalt vor

úns der vorgedacht probste in namen siner probstye und closters mit clage, wie daz sin vordren des egenanten closters und och er von siner probstye und closters wegen iewelten da har und so lange zite, die niemant der nu lept verdenken kônne noch verdenke, scheidlúte fúrbeschôwer hirten und banwart in der vorstat ze sant Alban und in des selben closters ze sant Alban gebiete begriffen und zûgehôrden jerlichen gesetzet hettent und setzen sôllent und habent mit den erbern lúten, die in der vorstat egenant und in dem gerichte des egenanten closters ze sant Alban, daz wir nu zû unsern handen hand, gesessen sint, an den stúken in und sin closter und die erbern lúte in der vorstat sant Alban die reblût und der zunfte by úns etwas sument und irrent und meinent dar zû recht han und zû inen gehôren, daz sich doch nit befinden sülle nach dem als daz iewelten harkomen sye kuntlichen und gehalten, und batt die reblûte und ir zunft von úns ze wisent von solicher sach und sumnusse ze lassend, als sy ôch daz billich von recht tûn sôllent, won ir sachen kuntlich wârend und syent, und ôch die ob daz notdúrftig were wol bewisen môchtent, da zû die egenanten reblûte in namen ir zunfte antwúrtent, daz si die selben stuke also besetzet hettent und billich besetzen sôltent, sunderlich scheidlûte, die umb missebúwe und andern gebresten an reben akern und matten ze erkennent hettent allenthalben umb únser stat, und battent si da bi ôch lassen beliben, daz wir nach rede widerrede und ôch kuntschaft, die wir von des probste und sines closters wegen und der lúten in der vorstat sant Alban verhôret und ingenomen hand, einhelleklichen gesprochen und erkennet hand in der sach nach recht, als verre wir úns entstûndent und entstandent, nieman ze liebe noch ze leide, sprechent und erkennent mit dirre geschrifte, das der egenant probste des closters egenant sant Alban und sin nachkomen probste da selbes von des selben irs closters wegen und der schultheisse des gerichtes in der selben vorstat sant Alban, daz únser stat nu zû gehôret, weler ie danne ze ziten únser schultheis da selbs ist, von des selben gerichtes wegen mit ratte der erbern lúten in der vorstat sant Alban denne gesessen und die in daz egenant gericht gehôrent hinnanthin jârlichen und als dike daz notdúrftig ist und wirt scheidlûte setzen sôllent und mugent, die si bedunket da zû nútze und gût sin, die ze erkennen habent und sôllent umb einen ieklichen missebuwe und umb andern gebresten, so ieman tût hat oder gewinnet, nemlich an den reben akern und matten, die gelegen sint und ligent in der gebiette begriffen bivangen kreyssen gericht und zûgehôrungen des vorgenanten closters sant Alban usswendig und inwendig únser stat und nit fúrbasser noch anderswo, und daz si ôch sôllent und môgent fúrbeschôwer, die ze gebietten hand allen den, die in der vorgenanten vorstat sant Alban gesessen sint, die gebresten ze versechent und ze versorgende, die von fúres note da selbes uferstan môchtent, als dike sy das notdúrftig dunke sin, und die bessrung von den nemen, die inen ungehorsam wârent und sint, als daz von alterhar komen ist und gehalten, und ôch hirten und banwart in der vorgeschriben gebiete begryffen und zûgehôrden des vorgedachten closters jerlichen und so daz notdúrftig ist setzen und entsetzen mugent,

als daz öch har komen und gewonlich da selbs gewesen ist, ane alle bestraffung und hindernüsse und irrung der reblüten und der zunft und mengelichs ander ane alle geverde. Aber usswendig der vorgeschriben begriffen gebieten byfangen kreyssen gerichten und zůgehörungen des vorgenanten closters sant Alban mugent die reblüte umbe missbüwe an reben, an gůtern anderswa umb ünser stat gelegen wol ze erkennen haben ane geverde. Disc ünser erkantnüsse wir beiden teilen won si ünser burger sint gebotten hand und gebietent ze haltend und by der ze belibent ungeverlich. Und dis alles ze urkünde, umb daz wir ünser nachkomen und beide teil vorgeschriben und der nachkomen hye nach mit solichen sachen vorgeschriben nüt bekünbert werdent, so habent wir ünser stette klein insigel gehenket an disen brief, der geben ward nach Crysti gebürt in dem jar und uff den tag als vorgeschriben stad.

275. *a) Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, auf deren Geheiss dem* erbern herren her Johansen Buman von Rinueldel lüpryster ze Herten *für die Zinse, die ihm Schultheiss und Rat der Stadt Liestal jährlich zu entrichten haben, sich an Statt abgegangener Bürgen* die bescheiden Hannman zem Angen, Cunman zem Rosen burgere, Hannman von Tonsol der snider, Heinrich von Zürich der sattler und Hartman Scherer der krämer ouch ünser burgere *verbürgt haben, versprechen, diese deswegen schadlos zu halten.* — *1400 Dezember 16.*

Original St.MariaMagdalena Urk. nº 287 (A).

Hängendes Secretsiegel.

b) Schultheiss Rat und Bürger der Stadt Liestal geloben, Bürgermeister und Rat wegen dieser Sache schadlos zu halten.

Liestal 1400 Dezember 18.

Boos 598 nº 529 nach dem Original im LA. Liestal.

276. *König Ruprecht verkündet, dass er alle in den letzten dreissig Jahren von König Wenzel oder seinen Vorfahren verliehenen Zölle* uff des Riins straum von Basill an biz yn die see *aufgehoben habe, ferner dass die von Karl IV. und Wenzel widerrufenen nie mehr zu erheben seien und dass er keine ohne Willen der drei geistlichen Kurfürsten errichten werde, wie auch, dass die, welche er etwa gegen deren Freiheiten genehmigen würde, im voraus ungültig sein sollen.* *Köln 1401 Januar 7.*

RTA. 4, 245 nº 207 nach dem Original im Provinzialarchiv Düsseldorf.

277. *Prior und Convent des Karthäuserklosters bei Strassburg, die einen jährlichen Zins ab der Stadt Basel gemeinen Gütern gekauft haben, gestatten, diesen Zins jederzeit um den Betrag der Kaufsumme wieder einzulösen.*

Strassburg 1401 Februar 7.

Original St.Urk. nº 792 (A).

Das Siegel fehlt.

Wond des mentschen gedengknüsse blôde und krangk sint und wazz der geschriffte empholchen wirt wirig ist eweklichen, harumbe zů einer ewiger gedengknüsze aller nachgeschriben dingen . . wir der pryor und der convent gemeinlichen des closters zů den Carthûsern by Stråszburg, Carthûser ordens, tůnd kunt menglichem mit diszem brieff, die in sechent leszent oder hôrent leszen, als wir von den ersamen wisen dem burgermeistere, dem råte, den burgern und der gemeinde gemeinlichen der statt Basel zweinczig guldin geltes jerliches zinses Rinscher gůter und genger in der statt Basel uff der selben ir statt gemeinen gůtern almenden, uff holtz velde wunne und weyde und wazz gemeinlichen zů ir statt gehôrt etc. umb vierhundert guldin Rinscher gůter und vollenswêrer, der wir si genczlichen bezalt hand und gewert, eins rechten ewigen koufes koufft hand ůns ůnsern nachkommen und closter und wer die selben sach von ůns hât und zůgehôrent und dem wir die heiszent geben hinnanthin eweklichen jerlichs uff sant Jacobs tag des heiligen zwôlffbotten in der statt Basel by der gewicht daselbs bezalen richten und geben, als der houptbrieff wiset, den wir darumbe von den egenanten verkouffern hand versigelt, das wir mit gůter zitlicher vorbetrachtung und råte, so wir darumbe in ůnserem gemeinen convente ůnsers closters egenant einhelleklichen gehebt hand, für ůns ůnsere nachkomen und ůnser closter und alle, so disz sach nu oder in kůnftiger zite angât zůgehôret angande und zůgehôren wirt, die wir ouch zů allen nachgeschriben dingen vestenklichen ze haltend bindent, den egenanten burgermeister råten burgern und gemeinde der statt Basel umb sunderbar frůntliche trůwe frůntschafft liebe und gůtes, so si ůns getan hand und in kůnftiger zite ůns ůnserem closter und orden wol getůn mögent, ein gôtliche frůntliche gnåd und fryheit in der egenanten sach getân habend, als nach lere des heiligen zwôlffbotten ein yglicher mentsche cristanliches glôben gebunden ist den ze dangkende, von den im gůtes beschicht, und tůnd mit diszem brieff, das die egenanten von Basel oder ir nachkommen hinnanthin weles jares oder tages si wellent zwůschent sant Jacobs tag als der zins vallet kêment und ůns bêtent, das wir durch ir stette gemeinen nucz und fromen willen die vorgedåchten zweintzig guldin ewiges geltes von ůns ůnsern nachkommen und closter oder denen, so denne disz sach zů gehôret und von ůns oder ůnseren nachkommen hand, ouch umb vierhundert guldin Rinscher gůter und genger ze Basel wider ze kouffende súllent und wellent geben åne den vergangenen zinse von sant Jacobs tag als der zinse vallet untz uff den tag des widerkouffes. Wêre aber,

das si uff sant Jacobs tag als der zinse vallet den widerkôff tëttent, so sôllent si damitte den zinse uff den selben sant Jacobs tag vervallen bezalen und richten âne geverde. Soliches widerkouffes ze tûnde wir ûnser nachkommen und die so disz sach von ûns hând den vorgedâchten von Basel gehorsam sin sôllent als vorgeschriben ist âne widerrede und summung, das wir ouch für ûns und alle die als vor stât glopt hand ze tûnde und ze haltende und hie wider nit ze kommende noch ze tûnde in gericht noch uszewendig in dehein wise, und ensol ûns, ûnser nachkommen, ûnser closter noch die, so disz sach von ûns oder ûnseren nachkommen hettent, in diszen sachen allen nût schirmen noch frysten dehein fryheit recht noch gericht, geistlichs noch weltlichs, noch dehein uszug schirmung rechtens oder getëtten, mit den wir oder ûnser nachkommen oder iemand anders ze deheinen ziten wider dehein ding vorgeschriben kôndent oder môchtend getûn mit worten noch wergken in dehein wise, des wir ûns alles entzigen hand und entzichend mit dirre geschriffte. Und des alles ze urkûnd so haben wir ûnsers gemeinen conventes ingesigel gehengket an diszen brief, der geben ist in ûnserem closter und convente, nach Crists gebûrte vierzechenhundert und ein jare, an dem nechsten mentag nach ûnser frowentag ze der liechtmisze.

278. Diethelm von Krenkingen ein fryer herre von Tûngen, Rûdolf von Schônnôw genant Hûrus ritter hern Rûdolfs seligen von Schônnôw ritters genant Hûrus sun, Vlrich von Wessenberg, Hennman von Liebegg, Vlrich von Rûmlang edelknechte und Johans Snetzer von Schaffhusen *bekennen, dass sie auf Bitten des Rats und der Bürger der Stadt* Lôffenberg *als Bürgen für die zweihundertdreiunddreissig Rheinische Gulden jährlichen Zinses, welche Laufenburg Basel schuldet, an Stelle der verstorbenen Bürgen* Dietrich von Krenkingen, Rûdolf von Schônnôw ritter genant Hûrus, Phantholeon von Wessenberg, Lûtold Schaler, Heinrich von Rûmlang und Heintzman von Tyengen *eingetreten sind.*

— *1401 April 14.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 109 (B).

279. Hug ze Rine ritter *verkauft* sinen halben teil und reht, so er het an den fûnf und trisszig schilling geltz jerliches zinses, vier ring brôtes wisung und fûnf schilling erschatzes[a]) so sich die hant verwandelte Baseler mûntz, so giengent und gan sôlten von einer hofstat, so vor ziten was Zigerers wilent eins burgers ze Basel, gelegen ze Basel in der stat uf demme Birsich vor demme huse zem Tantz über, — da der ander halbe teil der selben zinsen wisung und erschatzes nu ze ziten zûgehôret demme buwe und bumeister so ie ze ziten ist der stifte uf Burg ze Basel, *an* Henneman Hennigki

279. a) wischatzes *A.*

ein burger ze Basel, der es kôft in namen und an stat miner herren der råten der stat Basel, *um fünfundzwanzig Gulden.*

Basel 1401 Mai 30.

Original St.Urk. nº 793 (A).

Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: Her Hug ze Rin Vischmercht.

Es hängen zwei Siegel: 1. Schultheissengericht. 2. Hug zu Rhein.

280. *Dyetscheman Sattler verspricht, nichts mehr gegen die Städte Strassburg und Basel unternehmen zu wollen.*

— 1401 Juni 1.

Original St.Urk. nº 794 (A).

Es hängen drei Siegel: 1. Dietscheman Satteler. 2. Kuno von Kolbsheim. 3. Adolf von Schafftolsheim.

Ich Dyetscheman Satteler zů Sarburg gesessen vergihe und bekenne, also die erbern und wisen meister und rat ze Strazburg mich gevangen gehept hant von des widersagendes wegen, das ich det den erbern bescheiden dem burgermeister und dem rate der stat Basel iren gůten frůnden und eytgenoszen, das ich do gesworen habe lipliche an den heiligen wider die zwo stette Strazburg und Basel, ire burgere noch die iren niemer me ze tůnde heimliche oder offenlichen noch schaffen geton werden in deheinen weg one alle geverde. Und des zů eime urkůnde so habe ich Dietscheman Satteler min ingesigel gehencket an disen brief und habe gebetten die frommen vesten juncher Cůnen von Kolboczheim und juncher Adolf von Schaftolczheim edelknehte, das sů ire ingesigele mich ze besagende ouch an disen brief hant gehencket, das ich Cůne von Kolboczheim und ich Adolf von Schaftolczheim gerne geton hant durch des vorgenanten Dyetscheman Sattelers bette willen, der geben wart an der nehsten mitwochen vor unsers herren fronlichamen tag, in dem jar do man zalte nach Cristus gebůrte vierczehenhundert jare und ein jar. Und sint diser briefe zwene glich, einen den ich geben habe min herren der stat Strazburg und den andern der stette zů Basel, die ouch by in blibent.

281. *Quittungen über die Zahlung des Kaufpreises von zweiundzwanzigtausend Gulden für Liestal Waldenburg und Homburg durch die Stadt Basel.*

1. *von Bischof Humbrecht über zwanzigtausendzweihundertfünfundsiebenzig Gulden.* *— 1401 Juni 27.*

Boos 600 nº 531 nach den Originalen im LA. Liestal.

2. *von Bischof Humbrecht über zweihundertfünfzig Gulden,* die von ůnser und ůnser stiffte wegen dem edelen ůnserem lieben ôchem graff Ottem von Tyerstein worden sint; *ferner über zweihundertvierzig*

Gulden, die von ünser und ünser styffte wegen worden und geantwurt sint ünser lieben getrüwen hern Cüntzman von Ramstein ritter und Henman von Ramstein sinem brüder edelemknecht von der zůsprüch wegen, so si an Liestal hettent; *ferner über zweihundert Gulden,* die von ünseren und ünser styffte wegen worden und geantwurt sint dem fromen hern Herman von Landemberg ritter von siner husfrowen wegen von Eptingen. *Basel 1402 Juli 27.*

Boos 608 n° 538 nach dem Original im LA. Liestal.

3. *von Bischof Humbrecht über zweihundert Gulden,* die von ünser und ünser styffte wegen den fromen hern Henman von Grünemberg ritter und Wilhelmen von Grünemberg edelem knecht gevettern worden sint und geantwurt von der zůsprüch wegen, so si zů üns und ünser styffte hattent von Liestal wegen. — *1402 Juli 27.*

Boos 609 n° 539 nach dem Original im LA. Liestal.

4. *von* graff Otto von Thierstein herr ze Varesperg *über zweihundertfünfzig Gulden* von der zechen margk geltz wegen, so ich und die von Eptingen von minent wegen uff Honberg und dem land gehept hand. — *1402 Juli 27.*

Original Papier Akten Bistum Basel A¹ (A).

Sein Siegel ist aufgedrückt.

5. *von* Herman von Landemberg ritter *über zweihundert Gulden,* als ich mit dem selben minem herren *(Humbrecht)* von Basel von miner husfrowen und min selbs wegen überkommen bin. — *1402 Juli 27.*

Original Papier Akten Bistum Basel A¹ (A).

Sein Siegel ist aufgedrückt.

6. *von* Hennman von Grünenberg ritter *und* Wilhelm von Grünenberg edelknechte *seinem* vetter *über zweihundert Gulden,* die der selb unser herre (*Humbrecht*) uns nach uberkomnung schuldig gewesen ist von der viertzig margke silbers wegen, so wir höptgütes uff Liestal hatten, von den man uns ze zinse gab vier marke sylber geltes. — *1402 Juli 27.*

Boos 610 n° 540 nach dem Original im LA. Liestal.

7. *von Bischof Humbrecht über zweiundzwanzigtausend Gulden.* — *1403 Januar 17.*

Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 211 (B).

**Trouillat 5, 713. — *Boos 612 n° 542. — *Rochholz 126 n° 253.*

282. *König Ruprecht bevollmächtigt seine Boten zur Verhandlung mit Bischof Humbrecht von Basel, den Städten Basel Zürich Bern Solothurn und den Eidgenossen von Schwyz über seine Anerkennung als König und die Bestätigung ihrer Freiheiten.* *Heidelberg 1401 Juli 29.*

RTA. 5, 40 n° 11 nach einer gleichzeitigen Abschrift im GLA. Karlsruhe.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe, daz wir Swartz Reinharten von Sickingen ritter unserm lantvogt in Elsasze,

Johan von Pruszen commenture des Dutschen huses zu Straszpurg Dutschs ordens, Volmar von Wickersheim unserm schultheiszen zu Hagenow und etlichen andern unsern frůnden und lieben getruwen unser volle gewalt und maht geben han und geben in crafte disz briefs mit dem erwirdigen unserm und des richs fursten dem bischof zu Basel und den ersamen unser und des richs lieben getruwen burgermeistern und rate der stad Basel und der stette Berne Zurich Solottern und der eitgenossen von Switzen frunden zu tedingen, zu uberkommen und zu beslieszen von ir gehorsamkeit wegen, die sie uns als eime Romischen konige dun sollen, und auch von unser bestetigunge uber ire friheid von dem riche. Und waz die obgenanten unser rete von unsern wegen in den sachen handelnt und beslieszent und ir besiegelte briefe daruber gebent, daz wollen wir also tun und stete halten ane alle geverde und argeliste. Orkund disz briefs versiegelt mit unserm anhangenden insiegel, geben zu Heidelberg, uf den fritag nach sant Jacobs tag dez heiligen zwolfbotten, nach Cristi geburt dusent vierhundert und ein jare, unsers richs in dem ersten jare. Ad mandatum domini regis
Mathias Sobernheim.

283. *Bürgermeister und Rat verkaufen* dem bescheiden Hennman Schaler dem ziegler burger ze minren Basel vier guldin geltes jerlichs zinses Rinscher gůter und genger in ůnser stat Basel, die man ůns jerlichen git und geben sol von der eygenschaft des huses und hofstad ze dem Sode gelegen in *Klein-Basel* zwischent meyster Heinrichs Seilers und meyster Hennmans von Kylchein hůser *um achtzig Gulden.*

— 1401 August 14.

Original St. Theodor Urk. nº 13 (A).

Es hängt das Siegel der Stadt.

284. *König Ruprecht verleiht dem Friedrich von Fledenicze, Hofmeister des Herzogs Leopold von Österreich, das Haus des Juden Ruben zu Basel und die Judenschule daselbst, die König Wenzel demselben Ruben genommen und einem Andern gegeben hatte.*

Augsburg 1401 August 14.

**Chmel 42 nº 782 = *Wiener 1, 55 nº 17.*

285. *König Ruprecht nimmt die Stadt Basel in seinen und des Reiches Schirm und bestätigt ihre Rechte Gnaden Freiheiten und Gewohnheiten.* *Amberg 1401 August 28.*

Original St.Urk. nº 795 (A). — Gleichzeitige Abschrift mit unrichtigem Datum Augsburg 1401 August 27 im GrWB. fol. 110 (B). — Abschriften in Vidimus des Hofrichters zu Rotweil vom 5. November 1405

St. Urk. n° 850 (B^1) und 851 (B^2), und in der Bestätigung des K. Sigmund vom 28. August 1413 St. Urk. n° 922 (B^3).

*RTA. 5, 48 n° 17 nach A. — Tschudi 1, 611 Anm. nach B. — *Chmel 49 n° 881. — *Heusler 332 n° 21. — *Gengler 145 n° 71. — *Abschiede 1, 99 n° 234.*

Auf der Rückseite gleichzeitig: R. Johannes de Landauwen *und auf dem Siegelstreifen:* Basel.

Es hängt das Siegel des Königs.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs bekennen und dun kunt allermenglich mit diesem brieff, die yn ansehent oder horent lesen nu oder hernach, daz wir durch der truwe und manigfaltiger dienste wegin, so unsere und des heiligen richs lieben getruwen der burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Basel unsern forfaren an dem heiligen Romischen riche keysern und kunigen offte nuczlichen und williclichen erczeuget habent und auch uns selber teglichen erczeugent und noch dun sollent und mogent in kunfftigen czijten und auch darumbe, daz wir die selben unserr und des richs lieben getruwen die burgere und stat gemeinlich zu Basel in unsern und des richs diensten und truwe dester williger und bereiter machen mogen, so nemen wir sie und die yren in unser und des heiligen richs schirme und gnade und haben auch mit wolbedachtem mute und mit gutem rat unserr kurfursten und viel andere unsere und des richs fursten edeln und getruwen den selben unsern lieben getruwen burgern, iren nachkomen der vorgenanten stat zu Basel und allen den iren bestetiget bevestnet ernuwet und confirmiret, besteten vestenen ernuwen und confirmiren yn mit crafft disz brieffs rechter wiszen und Romischer kunigklicher mechte alle und igliche ire und der stat zu Basel und der yren rechte gnade frijheite und gute gewonheit, die sie und die yren von unsern forfaren an dem Romischen riche keysern und kunigen biz her herbracht und erworben habent, und auch alle ire privilegien hantfesten frijheide und brieve, die sie daruber habent, also daz sie, ire nachkomen, die stat von Basel und alle die iren bij den selben iren rechten gnaden frijheiden und guten gewonheiten nach lutde und wijsunge der selben ire privilegien hantfesten und brieve ewiclichen bliben sollent von uns, unsern nachkomen an dem riche und allermenglichen ungehindert, als die selben frijheite nach yren punckten artikeln meynungen und stucken von wort zu wort begriffen sint und glicher wijse als ob alle semlich hantfesten und brieve von wort zu wort in diesem genwertigen brieff begriffen weren. Orkunt disz brieffs versiegelt mit unserr kunigklichen majestat ingesigel, geben zu Amberg, off den nehsten sontag nach sant Bartholomeus des heiligen zwolffbotden tag, in dem jare als man zalte nach Christi geburte dusent vierhundert und ein jare, unsers richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis.
Johannes Winheim.[a])

---

285. Ad *bis* Winheim *von anderer Hand in A.*

286. *König Ruprecht weist die Stadt Basel an, seinem Bevollmächtigten, dem Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen, an seiner Statt zu huldigen.* *Amberg 1401 August 28.*

*RTA. 5, 41 nº 13 nach einer gleichzeitigen Abschrift im GLA. Karlsruhe. — *Chmel 48 nº 880.*

287. *König Ruprecht bevollmächtigt den Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen mit Basel wegen Dienstleistung zum Romzug zu verhandeln.* *Amberg 1401 August 29.*

*RTA. 4, 450 nº 379 nach einer gleichzeitigen Abschrift im StA. Wien. — *Chmel 49 nº 886.*

Wir Ruprecht etc. bekennen offenbar mit diesem briff, daz wir Swarcz Reinhart von Sickingen rittere unserm landfaud in Elsasz und lieben getruwen unser volle gewalt und ganz maht geben hann und geben im die auch in craft dis briffes, mit unsern lieben getruwen burgermeistern und rate der stat zu Basel von unsern wegen zu tedingen und zu uberkummen als von des dinstes wegen, den sie uns itzunt zu unserm zoge uber berg gein Lamparten dun sollen. Und waz der egenant Swarcz Reinhart also mit in tedinget ofnimmet und besluszet von unsern wegen und in daruber sinen versigelten briff git, daz wollen wir auch genzlichen also halten und dabi beliben ungeverlichen. Orkund dis briffes versigelt mit unserm kuniglichen majestat ingesigel, geben zu Amberg, of den nehsten mendag nach sant Bartholomeus dage, in dem jare als man zalt nach Cristi geburte vierzehenhundert und ein jare, unsers richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

288. *König Ruprecht bestätigt der Stadt Basel zwei Urkunden König Wenzels.* *Amberg 1401 August 29.*

Original St.Urk. nº 796 (A). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. D. fol. 480ᵛ (B).

**Chmel 49 nº 887. — *Heusler 332 nº 22. — *Gengler 146 nº 72. — *RTA. 5, 48 Anm. 1.*

Auf der Rückseite gleichzeitig: R. Bertholdus Dûrlach *und auf dem Siegelstreifen:* Basel.

Es hängt das Siegel des Königs.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig czu allen czijten merer des richs bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieff allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz von unsere lieben getruwen der burgermeistere rat und burgere gemeinliche der stat zu Basel wegin unsere majestat furgetragen sint czwene brieve, die si hant von kunig Wenczlaw unserm nehsten vorfaren an dem riche, und sin demuticlich gebeten, daz

wir die selben briefe geruchten gnediclich zu bestetigen, zu bevesten, zu vernuwen und zu confirmiren, die von wort zu wort ludent als hernach geschriben stet. *(Es folgen die Urkunden Wenzels vom 8. Mai 1384 und 1. August 1386, oben n° 31 und n° 74, in ihrem ganzen Wortlaute.)* Des haben wir angesehen und auch eigentliche betrachtet soliche geneme dienste, die uns und dem heiligen riche die egenanten unsere lieben getruwen der burgermeistere, der rat und die burgere gemeinlich der stat czu Basel diecke nuczliche und williclich getan hant, teglichen dunt und noch tun sollen und mogen in kunfftigen zijten, und haben darumbe mit wolbedachtem mute, gutem rat und rechter wiszen yn die obgenanten briefe gnedicliche bestetiget vernuwet und confirmiret, besteten bevesten vernuwen und confirmiren yn in crafft disz brieffs und Romischer kunigklicher mechte follkomenheit und meynen seczen und wollen, daz dieselben brieve in allen yren meynungen synnen punckten und artikeln, als sie hie vor von wort zu wort geschriben stent, gancze stete und unverrucket bliben und gehalten werden sollen, und gebieten darumbe allen und iglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven frijen herren dienstlutden riettern knechten burgermeistern reten und gemeinden der stetde und sust allen und iglichen unsern und des richs getruwen und undertanen ernstlichen und festiclichen mit diesem brieff, daz sie die egenanten unsere lieben getruwen burgermeister rete und burgere gemeinliche der stat zu Basel wieder soliche unser bestetigunge nicht hindern oder irren in dhein wijse, sunder sie da bij von unser und des richs wegin getruwlichen hanthaben schuczen und schiermen, als liebe yn sij unser und des richs swere ungnade zu vermiden. Orkunt disz brieffs versiegelt mit unserr kunigklichen majestat ingesigel, geben zu Amberg, off sant Johans baptisten tag als er entheupt wart, in dem jare als man zalte nach Christi geburte vierczehenhundert und ein jare, unsers riches in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.[a])

289. *Bürgermeister und Rat versprechen dem König Ruprecht Gehorsam.* — *1401 September 26.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 111[v] (B).

*RTA. 5, 49 n° 18 nach dem Original im RA. München. — Tschudi 1, 611 Anm. nach B. — *Chmel 182 n° 20.*

Wir Günther Marschalk ritter burgermeister und der rat der stat Basel bekennent ůns und tůnd kunt menlichem mit disem briefe, als der aller durlůchtigost hochgebornester fürst unser genedigoster herr hern Růprecht, der do waz phallentzgraffe by dem Ryne und hertzog in Peyern, nůwlingen got und ůnser lieben frőwen ze lob und ze eren der heyligen kirchen und cristenheit und dem heiligen Rômschen riche ze trost und ze helffe ze einem Rômschen kůnig an daz riche erkorn und erwellet ist worden, daz

288. a) Ad *bis* Winheim *von anderer Hand in A.*

wir einhelleklichen und mit gůtem willen, wie doch wir nůt eines richs stat sint, umb sölich sachen vorgeschriben ůnsern[a]) egenanten genedigen herren den[b]) kůnig für einen Rômschen kůnig und zůkůnftigen[c]) keyser haben wellent und ime gehorsam sin ze tůnd als einem Rômschen kůnig und zůkůnftigem keyser, als ůnser vordren und wir Rômschen keysern und kůnigen dahar getan hand und bi uns harkomen ist. Dis wir ouch versprechent stette ze hande ungevarlichen. Und des alles ze urkůnd so habent wir ůnser stette grosz ingesigel gehenket an disen briefe, der geben ist an dem nechsten mentag vor sant Michels[d]) tag des heiligen ertzengels, nach Cristi geburt vierzehenhundert und ein jare.

290. *Schwarz Reinhard von Sickingen bekennt, mit Bürgermeister und Rat von Basel wegen Befreiung ihrer Stadt vom Dienste zum Romzug übereingekommen zu sein.*

— 1401 September 26.

Abschrift in der Bestätigung des Königs Ruprecht vom 19. März 1403 St.Urk. n° 809 (B).

Ich Swarcz Reinhard von Sickingen ritter lantvogt in Elsasz des allerdurchluchtigisten hochgebornesten fursten myns allergnedigisten herren hern Ruprechts von gots gnaden Romischen kuniges zu allen zijten merer des richs bekenne mich und důn kůnt allermenglichem mit disem briefe, als der yeczgenant myn gnedigister herre der Romische kunig mir insunderheit enpholhen und sinen vollen gewalt gegeben hat zu tedingen und uberein ze werden mit den erbern wisen dem burgermeister und rate der stat Basel umbe solichen dienst, so die selben von Basell mynem egenanten herren dem kunige uber berg gein Lamparthen dienen und důn soltent off disz zijt, wand er uff diese selbe zit uber berg meynet zu ziehende, als das der gewaltes brieff uszwiset, den der egenant myn herre der kunig mit siner kuniglicher majestad ingesiegel mir daruber geben hat versiegelt, den selben brieff ich auch den vorgenanten von Basell geben und geantwurtet han, das die selben burgermeistere und rat zu Basel umbe den egenanten dienst mynem herren zu tůnde in namen und an stat des selben myns herren des kunigs fruntlich mit mir uberkommen sint umbe drů tusent gulden Rinischer und gůter mir von sinen wegen zu gebende, die sie auch mir von des selben myns herren wegen in baren gezalten guten gulden genczlich und gar bezalt und gewert hand, des ich mich in namen des vorgenanten myns herren und myn selbs von sinen wegen bekenne mit dirre geschrifft. Darumb so sagen ich den burgermeister, die råte, die burgere gemeinlich und die stat Basel des selben dienstes und gezoges ze tůnde nů und hernach, ob myn herre dez gezoges uber berg uff diese zijt wendig wůrde, von des selben myns herren dez kunigs und mynen wegen in sinem namen und auch der drutusent gulden vorgeschriben quijd ledig und losz. Were

289. a) ůnserm *B.* b) dem *B.* c) zůkůnftigem *B.* d) Michs *B.*

auch, daz der egenant myn herre der kunig des gezoges off diese zijt wendig oder hernach uber berg ziehen wurde, so sollent die selben von Basel und ire nachkommen doch dez dinstes und zogs zu dûnde uber berg uberhept und ledig und nit gebunden sin von solicher sache und uberkommûng wegen vorgeschriben ungeverlich, und daz auch der selbe myn herre der kunig noch nyemand von sinen wegen darumbe an sie noch an ir nachkommen dehein vorderunge tûn noch haben sol in deheine wise. Darzû habe ich inen versprochen by guter trûwe, als balde der vorgenant myne herre der kunig wieder ze lannde kommet, daz ich dann furderlichen und ane verziehen den egenanten von Basell von dem selben mynem herren dem kunige einen quitbrieff under siner kuniglicher majestat ingesiegel versiegelt schaffen und antwurten sol und geben ane yren kosten und schaden, in dem er der egenanten uberkommunge und bezalunge der guldin gihtig sie und auch sie und ir nachkommen des dinstes im nû und hernach ze tunde und auch der guldin quit und ledig spreche und sage und sie noch ir nachkommen darumbe hinnanthin nit bekommer durch yn noch durch andere in deheine wise. Wanne auch ich einen solichen quitbrieff inen schaffe geben und geantwurtet werden als vor stat, so sollent sie mir diesen brieff und auch mynen gewaltsbrieff, den sie von mir hand, wiederumbe by dem selben botden, der inen den quitbrieff git, senden ungeverlich. Des zu urkunde han ich myn ingesiegel gehenckt an diesen brieff, der geben wart des nechsten mendags vor sant Michels dag des ertzengels, da mann zalte nach Cristi geburt vierzehenhundert und ein jare.

291. Brûder Johans zem Tagsternen und brûder Burkart Wiltperg Bredyer ordens des huses ze[a]) Basel, Hartman von Erenuels und Hennman zem Angen burger ze Basel als schaffener und usrichter der jarcziten, die brûder Johans sâlig zem Guldin Ringe des egenanten ordens, frôw Katherina sin mûter sâlig und frôw Claranna Vergaszen sâligen durch ir selen heile willen in dem egenanten huse ze den Bredigern *gestiftet haben, treffen ein Abkommen mit* burgermeyster und rate der stat Basel, *wonach dieselben statt der achtundsiebenzig Gulden Zins, die sie von der genannten Jahrzeiten wegen um elfhundertsechsundachzig Gulden verkauft haben, nur noch sechsundsechzig Gulden entrichten sollen.*

— 1401 Dezember 9.

Original Prediger Urk. n° 767[a] (A).

Auf der Rückseite gleichzeitig: Gracia Predicatorum nobis facta.

Die Siegel fehlen.

292. *Bürgermeister und Rat verkaufen den Karthäusern den Bischofshof in Klein-Basel.* *— 1401 Dezember 12.*

---

291. a) zem *A.*

Originale Karthaus Urk. nº 57 (A) und St.Urk. nº 799 (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 112 (B).

An A und an A¹ hängt das Stadtsiegel.

Wir Gůnther Marschalk rytter burgermeyster und der rate der stat Basel tůnd kund mengklichen mit disem briefe, die in sechent lesen oder hôrent lesen, daz wir für úns und alle únser nachkomen die burgermeister råte und die gemeynde ze Basel, die wir ouch zů allen nachgeschribenen dingen und ieclichem bindent vestenklichen ze haltende, mit wolbedachtem můte, gůter vorbetrachtung und einhelligem rate núwer und alter råten durch únser stette gemeynes nutz und notdurft willen und grôszeren schaden hiemite ze versechende recht und redelichen verkouffet hand und gebent ze kouffende mit disem briefe in alle weg form und wise, so dis von recht oder gewonheit krefftig ist, bestan sol und mag, eyner gôttlicher ewiger verkouffunge mit willen und gunste der erwirdigen herren hern Růdolfs von Brúnikouen probste und des conventes des closters ze sant Alban in únser vorstat gelegen Clunyaxer ordens, denen von irs closters wegen die eygenschaft dirre nachgeschribenen gůtern als si meynent zůgehôret, dem bescheiden Jacob Zůbôllen únserm zunftmeyster und burger in namen und an stat der erberen geystelichen brůdern Carthúser ordens und allen iren nachkomen des selben ordens, disen kouffe ouch der selbe Jacob von derselben brůder wegen von úns uffgenomen und getan hat, únsern hofe und gesåsze, so gelegen sint in únser minren stat Basel by der pharrkilchen sant Jodern daselbes, so man darhar genemmet hat des byschoffes hofe, mit den boungarten rebgarten húseren schúren und allen iren bůwen hofstetten tůren ingengen begriffen rechten und zůgehôrden, wie daz alles genant und in kouffes wise an úns komen ist, und ouch mit allen rechten so wir dar an hand und haben mögent, uszgenomen daz si kein thor thúr noch gange wider den Rine noch wider daz velde zů dem selben hofe und sinen begriffen usz haben sôllent in dehein wise noch deheinen buwe uff noch durch die ringmuren daselbes tůn noch machen ane únseren und des rates der ie ze zitten ist urlob und willen denne die frye laszen durch behůtung únser minren stat Basel. Und ist dirre kouffe in sôlicher wise und gedinge als vor und nachgeschriben stat geben und beschehen umb sechshundert guldin Rinscher und gůter in únser statt, der wir von dem egenanten Jacob Zůbôllen für die vorgedachten brůdern in baren getzalten guldinen gewert und betzalt sint und in únser stette gemeynen kuntlichen nutz und notdurft bekeret hand, des wir úns bekennent und si der quid und ledig sagent mit dirre geschriffte. — — und ôch also mit rechtem gedinge, daz si und ir nachkomen den egenanten verkoufften hofe und gesåsze mit iren begriffen und zůgehôrden als si verkouffet sint hinnenthin ewenklichen haben nieszen und besitzen sôllent und die noch dehein stuke da von verkouffen versetzen vergeben noch in dehein ander wise an iemanden bringen in deheinen weg ane únser und únser nachkomen die ie ze zitten sint burgermeyster und råte ze Basel urlob wiszen und willen, dar zů der egenant Jacob in disem kouffe die vorgenanten brůder verbunden hat, wond wir inen die verkouffung anders nůt getan

hand noch tůn woltent. Und gunnent in ouch, daz si inwendig den muren des hofes und gesåszes buwen mögent, waz si dunket inen daselbes notdúrftig sin ze machende, doch also, daz si dehein thor thůr noch gange als vor stat wider den Rine noch wider daz velde zů dem selben hofe und sinen begriffen usz haben sóllent in dehein wise noch deheinen buwe uff noch durch die ringmuren daselbes machen noch tůn als vorbegriffen ist, denne mit únserm wiszent willen und gehelle. — Und dis alles ze urkúnde so habent wir únser stette ingesigel gehenket an disen briefe, der zwene gelich gemachet und versigelt sint und ietwederm teile einer geben, umbe daz sich alle die, so dis sache angat und in kúnftigen zitten angand wird, nach den gehalten kónnent. Dis ist beschehen des nechsten mentages nach sant Niclaus tag des heiligen byschoffes, nach Cristy gebúrte vierzehenhundert und ein jare.

293. Jacob Zůbóll zunftmeyster, Johans Heneggin der verwer und Heinrich von Altkilch der swertbereiter burger ze Basel, *als erbetene Schiedsrichter in dem Streite zwischen* Heinrich Sideler von Lutzern *und Bürgermeister und Rat der Stadt Basel wegen* zwenczig vierantzel dinkeln jerlichs zinses *ab dem Dorfe* ze Butkon, uff den múlinen, uff gúlten und allen zinsen nútzen vellen und gůtern, *welche Heinrich Sideler* von einer gabe wegen, so ime die edele frów Elisabeth von Bechburg *gemacht hat, von der Stadt Basel beansprucht, urteilen, dass die letztere von dieser Ansprache gänzlich ledig und los sein solle.*

— 1401 Dezember 22.

Original St.Urk. n° 800 (A).

Es hängen drei Siegel: 1. Jacob Zibol. 2. Johann Heneggin. 3. Heinrich von Altkirch.

294. *Bischof Humbrecht gelobt, bei Wiederlösung von Liestal Waldenburg und Homburg auch den halben Teil des Zolles zu Liestal von der Stadt Basel um vierzig Mark Silbers lösen zu wollen.* *— 1402 März 6.*

Original Sisgau Urk. n° 6 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 108 (B).

Boos 607 n° 537 nach A.

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

295. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel versprechen auf Bitte einiger Kaufleute von Lindau und Wangen, die dem* nobilis domicellus Johannes de Nouocastro *wegen einiger Güter vor dem Gerichte des Herzogs von Burgund Rede zu stehen haben, den*

nobilis dominus Johannes de Warschey miles gardianus seu provisor domini ducis Burgundie, *der sich für diese Kaufleute gegen den* domicellus Nouicastri sub promissione summe sexingentorum et quinquaginta octo franconum necnon novem et dimidii grossorum *verbürgt hat, deswegen schadlos zu halten.* — *1402 Juni 15.*

Original St.Urk. n° 804 (A).

Eingehängtes Secretsiegel.

296. *König Ruprecht quittiert die Stadt Basel über die dreitausend Gulden, die sie für den Dienst über Berg dem Schwarz Reinhard von Sickingen bezahlt hat, und entbindet sie von bewaffneter Dienstleistung.* *Heidelberg 1402 Juni 16.*

**RTA. 5, 240 Anm. 1 nach einer gleichzeitigen Abschrift im GLA. Karlsruhe.*

297. *König Ruprecht erlässt ein Gesetz über die Goldene Münze.* Wir gebieten auch allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven frijen herren rittern knechten, gemeinschefften der stetde und sust allen andern unsern und dez richs undertanen und getruwen und mit namen unsern lieben getruwen burgermeistern und rate der stat Basel diese geinwûrtige unser ordenunge und gesetze getruwelichen zu halten und die nit zu uberfaren nach darwieder zu suchen noch zu tûn heimlich oder offenlich in deheine wyse ane alle geverde, alz liebe in unser hulde sij und unser und dez heiligen richs swere ungnade zu vermyden.

Mainz 1402 Juni 23.

Original St. 58 F. 1 (A).

RTA. 5, 305 n° 225 nach dem Exemplar für Strassburg im dortigen Stadtarchiv.

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel fehlt.

298. *Urkunden von 1402 Juli 27. s. oben n° 281.*

299. *Richtung des Hans von Lützel mit der Stadt Basel.* — *1402 November 28.*

Original St.Urk. n° 805 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 112° (B).

Hängendes Siegel des Hans von Lützel.

Ich Hans von Lůtzel edelknechte vergich und thůn kunt menglichem mit disem brieffe, das ich mit den ersamen wisen dem burgermeyster und rate der statt Basel umb alle ansprach und sachen kryeg vyentschaft und myszehellung, so ich wider sy gehept han und sy wider mich, wie sich die untz har als dirre brieff geben ist erlôffen und ergangen hand, frůntlichen übertragen gericht und geslicht bin, also daz ich nůt weis anders mit in ze tůnd han denne gůtes. Wôlte aber ich in kůnftiger zite ůtzit anders mit

in ze tůnd han denne gůtes, daz sol ich inen einen gantzen manod vorhin erberlichen verkúnden und absagen ane alle geverde. Dis hab ich ouch alles gelopt by gůter trúwe stâtte und veste ze hande und da wider niemer ze tůnde ungeverlichen. Und der vorgeschriben dingen ze urkúnde hab ich myn eygen ingesigel gehenket an disen brieff, der geben ist do man zalt nach Cristus gebúrte thusent vierhundert und zwey jare, an dem nechsten cinstag vor sant Andres tag des heyligen zwelffbotten.

300. *Urkunde von 1403 Januar 17. s. oben nº 281.*

301. *Burchard Münch von Landskron bezeugt, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Basel Haltung der Münzordnung gelobt haben.* — *1403 Februar 23.*

Original Papier im Stadtarchiv Colmar (A).

Aufgedrücktes Siegel des Burchard Münch von Landskron.

Ich Búrkart Múnch von Lantzkrone edelknecht tůn kunt den ersammen wisen den burgermeystern râten und burgern der stetten Colmer Friburg und Brisach und menglichem, der dis begert ze wissende, daz ich uf hůtte als dirre brief geben ist vor den wisen bescheiden dem burgermeyster und den râten der stat Basel mit hern Friderichs von Hadstat des lantvogtes schriber von mins gnâdigen herren von Ôsterrich wegen gewesen bin und die gesehen und gehôrt han sweren liplich zen heiligen mit ufgehabnen handen und gelerten worten die múntz ze haltende dise nechsten kúnftigen sechs jare, die anfahent uf disem nechsten sant Mathis tage des heiligen zwôlfbotten, und alles daz ze vollefûrende, daz der múntzbrief so darúber gemacht ist wiset, getrúwelich und ane alle geverde, daz sprich ich by miner warheit und han darumb min ingesigel ze urkúnde getrukt in disen brief, der geben ist des nehsten fritages vor sant Mathis tage des heiligen zwôlfbotten, nach Crists gebûrte viertzehenhundert und drú jare.

302. *Der österreichische Landvogt und die Städte Basel Freiburg Colmar Breisach machen eine Münzordnung auf sechs Jahre.* — *1403 Februar 24.*

Original St.Urk. nº 808 (A).

**Abschiede 1, 461 nº 375.*

Es hängen fünf Siegel: 1. Friedrich von Hatstat. 2. Basel. 3. Freiburg. 4. Colmar. 5. Breisach.

Ich Friderich von Hadstatt ritter des durchlúchtenden hochgebornen fúrsten mins lieben gnêdigen herren hertzog Lúpoltz von Ôsterrich lantvogte in Elsêsze, ze Briszgôwe und in Suntgowe an des selben mins gnêdigen herren statt und in sinem nammen, des gewalte ich hab in dirre nachgeschriben sach und mir von ime empholchen ist als der brieff bewiset, den ich darumbe von ime versigelt han und der von worte ze worte in disem geschriben stât, und wir die burgermeistere rête und burgere ge-

meinlich der stetten Basel Friburg Colmer und Brisach verjechent und tůnd kunt offennlichen mit disem brieff, das wir einhelleklichen mit gůter zitlicher vorbetrachtunge und råte durch gemeines nutzes und notdurfft willen grossen mergkelichen gebresten der múntzen und phenningen, so dahar lange zite gewessen und geschlagen sint und noch teglichs zů disen ziten geschlagen werdent, die disen landen und lůten schaden bracht hand und bringent, hinzelegende und ze wendende, dirre nachgeschriben tęgedingen und ordenunge úberein kommen sint dise nechsten sechs jare schierost nacheinander kúnftig nach datum disz brieffs ze kommende gentzlichen ze haltende und ze vollfůrende in disen zilen und kreissen, nemmlich von dem Eggembach hie disent und enent Rins heruff untz gen Rinfelden als verre und wite min des vorgenanten Friderichs von Hadstatt nidere lantvogtye begriffen håt und da ich gewalt habe in des obgenanten mins herren von Österrich und ůnser der von Basel Friburg Colmer und Brysach stetten und gebieten, nemlichen ein phund phenningen der selben múntze für einen guldin ze schlachende. Des ersten so sőllen wir zů einer vinen margk silbers ein halbe margk kuppfers, das man nempt spise, und nit me setzen und tůn, das werdent anderhalb margk an der swęre. Usser den selben anderhalb margken silbers und zůsatzes sőllent geschlagen und gemacht werden zweyer schillingen minder denn siben phund phenningen. Die selben siben phund phenning zweyer schillingen minder sőllent ein vine margk silbers usser dem fůre bringen. Der schrot sol sin uff vier lot der anderthalb margken silbers und zůsatzes ein phund drye schilling, des selben geltes sőllent fůnffthalb schilling und drissig sechs lot in das fůre wegen. Die selben sechs lot sőllent widerumbe usz dem fůre wegen vier lot vins silbers. Die selben phenning sőllent ortocht gemacht werden und nit sinnwell, umb das der phenning an im selber umb sovil besser gemacht werde als minder koste darůber gåt denne úber daz sinnwelle gelte tůt. Die vorgeschriben phenning sőllent zem seyer geschroten werden uff das aller glichste so das geschechen kan und besorget mag werden, des die múntzmeister und die knecht sweren sőllent ze besorgende und ze tůnde nach dem besten åne geverde. Der vorgeschriben phenningen sőllent sechs phund und fůnf schilling oder sechs guldin, der golt haben wil, und fůnf schilling umb ein vine margk silbers geben werden. Und also sőllen wir die vorgenanten vier stette ygklichs jares zweythusent und achthundert margk vins silbers und sovil kuppfers als sich darzů gebůret und gehőuschet schlachen und můntzen und nit minder, aber me mőgen wir wol schlachen nach dem und ygkliche statt wil und ire notdůrftig dungket sin. Nemlichen so sőllen wir die von Basel alle jare die vorgeschriben zit usz vierzechenhundert margk silbers ein phund der vorgeschriben phenningen für einen guldin schlachen. Wir die von Friburg achthundert margk silbers, usser den selben achthundert margken sőllen und mőgen wir des ersten jares zweyhundert phund rappenphenningen, der einer für zwen der vorgeschriben phenningen gan sol und genomen werden, und usz dem úbrigen silber der vorgeschriben achthundert margken klein gelte der egenanten phenningen

schlachen. Darnach sôllen und môgen wir die selben von Friburg ygklichs jares die übrigen fünf jarzil usz von den achthundert margken nit me denne hundert phund rappenphenningen und das übrige silber ze kleinen phenningen schlachen also, das wir einen ygklichen rappenphenning vôlleklichen als gût schlachen und machen sôllent als zwen der vorgeschriben kleinen phenningen sint âne alle geverde. So denne wir die von Colmer drûhundert margk und wir die von Brysach ouch drûhundert margk silbers als vorbescheiden ist ze kleinem gelte der vorgeschriben phenningen ein phund für einen guldin ygkliches jares schlachen die vorgeschriben jarzil usz. Und wond die von Friburg yewelten by rappenphenningen, der einer zwen getân hât und tût, koufft verkoufft und gemergktet hand, davon so môgent si daz selbe aber tûn, als si von alter har komen sint âne alle geverde. Wellent ouch die von Colmer und von Brysach by rappenphenningen mergkten kouffen und verkouffen, das môgent si ouch tûn. So ist disz der koste, der über die anderthalb margken silbers und zûsatzes gânde wirt, untz das si ze phenningen bracht werdent. Des ersten für den abgang der anderhalb margken silbers und zûsatzes im ofen und das oschrot anderwerbe ze giessende und ze wergkende drye schillinge phenningen, von den anderhalb margken wisz ze machende und ze fürgewichte dritthalben schilling, den müntzer gesellen von den anderhalb margken ze wergkende untz an daz mâlen vier schilling zweyer phenningen minder, von den anderhalb margken blattman ze mâlende sechs phenninge, dem müntzmeister für tigel saltz winstein müntzisen stemphel leder kol unschlit und ander geschirre so darzû gehôrt zechen phenning, umb ein halb marg kuppfers acht phenning, dem müntzmeister für sin sorge und erbeit sechs phenning und von den anderhalb margken silbers und zûsatzes ze schlegschatz vierzechen phenning. Sid nu das vorgeschriben gelte gestellet und geordenet ist, ein phund für einen guldin ze schlachende, darumbe sint wir überkomen, das ein ygklicher in dirre ordenunge und in den vorgeschriben kreissen begriffen gebunden sol sin umb guldinzinse silberzinse und ouch umb ander schulde ein phund zwen phenning des vorgeschriben nûwen geltes für einen gûten Rinschen guldin ze nemende von allen den und einem ygklichen, der oder die in der vorgeschriben ordenung dirre nûwen müntzen begriffen sint, dazû gehôrent und die mit den iren gelopt hand ze haltende. Aber des hôptgûtes, davon man ime zinse git, sol ein ygklicher bezalt werden, so man von im lôsen wil nach sins prieffs sage, welerleye werschafft der wiset, und sol nit getrenget werden noch gebunden sin des vorgeschriben nûwen geltes dafür ze nemmende in dehein wise, er tûge es denne gerne und sins eygenen willen. Wer aber in der ordenunge und in dem kreisz dirre nûwen müntze vorgeschriben nit begriffen ist noch darin gehôret, gegen dem noch denen sol niemand gebunden sin die vorgeschriben werschafft ein phund zwen phenninge für einen guldin ze nemmende weder für zinse noch ander schulde vorgeschriben, denne als sin brieff wiset, er tûge es denne gerne. Wêre ouch, das yemand under ûns, wêr der wêre, der in der vorgeschriben ordenunge dirre nûwen müntzen begriffen ist und darzû gehôret, deheinen absatz tête, sin were

wenig oder vil, wie der geschêche, gegen dem sol ein yglicher der vorgeschriben werschafft ze nemmende gentzlichen empunden und embrosten sin und sol ouch des mùntze, so er vor dem absatze geschlagen hât oder nahin schlachet, nit genommen werden für wenig noch für vil in dehein wise und sol ouch meineydig und erlosz heissen und sin und darzû fürderlichen nach des lib und gût gestellet und griffen werden, darzû wir alle einander by ùnseren glúpten eyden und eren beråten und beholffen sôllent sin nach dem und wir ze råte werdent und erkennent, wazz dazû notdùrfftig sye ze tůnde. Ist ouch yemand in dem vorgeschriben kreisz dirre nůwen mùntzen begriffen und gesessen, der in disse mùntze nit gehôret, der sol der vorgeschriben werschafft ouch nit geniessen. Wer ouch in dem vorgeschriben kreisse dirre nůwen mùntzen begriffen und gesessen ist und darzû gehôrt, der ein mùntze von im selber hât und von alterhar gehebt, der sol ouch disse vorgeschriben mùntz schlachen als davor bescheiden ist. Wer das nit tůt, der sol der vorgeschriben werschafft ouch nit geniessen, doch uszgenomen der obgenant ùnser gnediger herre von Ôsterrich, won der, ob er wil, schlachen mag oder nit schlachen. Wenne aber er schlachen wil, das sol er doch nit me tůn noch niemand von sinen wegen denne an zwein stetten hie disent Rines an einer stått und enend Rins ouch an einer statt in dem vorgeschriben kreisze. Ein ygklicher wêchseler und alle die, wêr die sint, die guldin durch merschatzung willen kouffent, sôllent nit me denne ein phund der vorgeschriben nůwen phenningen umb einen gůten Rinschen guldin geben und den umb zwen phenning ze gewinne herwider usz geben und nit thùrer verkouffen und ouch des niemand versagen, wond wêr das überfert, der sol fünf phund der vorgeschribenen phenningen vervallen sin und ze besserunge geben dem herren oder der statt, da er gesessen ist und hingehôret, als digke das beschicht und sich erfindet, und sol ouch der selben besserunge nit erlassen, denne åne gnåde von ime genommen werden by ùnseren eyden und eren åne alle geverde. Und also sôllent ùnser herre von Ôsterrich oder sin lantvogte und wir die vorgenanten von Basel, von Friburg Colmer und Brysach yegliche usz irem råte drye erbere manne kiesen und setzen als digke das notdùrfftig wirt, die liplich zen heiligen swêren sôllent die phenninge ze versůchende eb man si målet, und der si målet, sol ouch sweren, keinen phenning ze malende denne die ime geantwùrtet werdent von den drin, so über die mùntze geordenot sint ze versůchende. Und weles wergke die drye versůchere ze ringe vindent, nemlichen das phund ain vierdung über vier phenning, das sol wider ingesetzet und gebrennet werden, den kosten und schaden sol der mùntzmeister hân. Wùrde es aber ze swach funden über drú mål, das die versůchere uff ir eyde bedůchte, das es mit geverden beschechen wêre, das sôllent die drye fürderlichen für iren herren oder rête bringen, die denne mit dem kessel von dem mùntzmeister richten sôllent nach rechte und in des nit hinkommen lassen. Darzů sol ouch der selbe mùntzmeister deheinen schierm noch frist haben in deheinen ùnsers herren von Ôsterrich stetten und gebieten in dem vorgeschriben kreisz begriffen noch in ùnser der vorgenanten vier stetten

und ouch gebieten, denne das wir fúrderlichen und als balde úns das verkúndet wirt und ermant werdent von dem herren oder der stätt, da er das unrecht und die missetât begangen hât, von im richten sôllent nach recht als vor stât, als ob er das unrecht und die missetât daselbs begangen hette, da er begriffen wirt. Und wêr das under úns nit tête und den múntzmeyster gevarlichen von handen liesse kommen, der sol darumbe zů rechter pene und besserunge ungemúntzet sin, des múntze und gelte nit genommen werden fúr wenig noch fúr vil die zite usz als dise múntze bestellet ist, und sol ouch der vorgeschriben werschafft nit geniessen in dehein wise und dazů ouch meyneydig und erlosz heissen und sin. Die drye, so úber das gelte geordenot werdent ze versůchende, sôllent ouch by iren eyden die múntzysen behalten und besorgen, und wenne ye das gelte bereit wirt untz an das málen und si das versůcht und gerecht funden hand, so sôllent si die, die es denne málen werdent, eygenlichen ersůchen, umb das si dehein unrecht gelte by inen habent noch by inen gelassen werde, und si denne in ein kammer oder stuben mit den ysen und dem ungemáletem gelte beschliessen untz das es gemalet wirt, umb das inen niemand kein ungerecht gelte zůgetragen kônne ze málende. Denne sôllent die versůchere die múntzysen wider zů inen nemmen besorgen und behalten, untz das man aber molen wirt. Unser herre von Ôsterrich, ist das der schlachen wil und schlachet, und wir die von Basel Friburg Colmer und Brysach vorgenant sôllent ygkliche insunders ir mergkelich zeichen darin schlachen, das man den underscheid dirre núwen phenningen und ouch der alten, so vormáles geschlagen sint, mergklichen bekennen môge, also das die phenning by dem silber gewichte und by der ordenunge und dazů die múntzmeyster und knecht by den lônen als davor geordenot ist belibent, wond wir die múntzmeyster, der wir gewalt haben, môgent wisen und als lich halten sôllent, das si by den selben lônen blibent und darumbe wergkent, eb si sich dawider sperren wôltent. Ouch sôllent únser herre von Ôsterrich oder sin lantvogt von sinen wegen und wir die von Basel Friburg Colmer und Brysach menglichem gebieten, si syent phaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristan oder juden, wer silber hât oder im wirt, es sie gebrant silber geschlagen silber bruchsilber phenningsilber oder ander silber, das si das niemand ze kouffende gebent noch emphelchent ze kouffende, der das von dem lande fûren wil, und sol es ouch selber von dem lande nit fûren denne in die múntze, da er gesessen ist und hin gehôrt geben, wond wer dehein silber oder gemúntzet gelte von disem lande fûrt, das er by zweintzig milen obsich nidentsich nebentsich kouft hât, oder wie es im worden und ankomen ist, wa der in disem kreisse dirre múntze damitt begriffen wirt, der sol únserem herren von Ôsterrich oder der statt, da er gesessen ist oder hingehôrt, von yeder margk einen guldin ze besserunge âne gnâde vervallen sin und von ime genommen werden und dazů meineydig erlosz und rechtlosz eweklichen sin und weder ze râte noch ze gerichte noch ze deheinen eren niemer me genommen werden. Würde aber er damitte nit begriffen, denne sust von yemanden angesprochen und von zwein erbern mannen erzůget oder das er

sin mit sinem eyde nit möchte uszgân, so sol er aber von ieder margk, so er verfürt hât, einen guldin ze besserunge verfallen sin und ouch von ime genomen werden und dazů ouch meineydig erlosz und rechtlosz ewiklichen heissen und sin und ze gelicher wise gehalten werden als davor geschriben stât. Were aber, das dehein frömder mân oder yemand anders silber oder gemüntzet gelte von disem lande fürte und er daz usswendig den vorgeschribenen kreissen zweintzig milen koufft und dannan bracht hette und das kuntlich were, der sol damit nit gesummet werden noch dehein besserung vervallen sin, denne das er sweren sol, von den heimschen kein silber uff ze nemmende mit geverden von dem lande ze fürende. Wêr ouch dise núwe phenninge usliset und si brennet, der sol lib und gůt verfallen sin dem herren oder der statt, da er gesessen ist und hingehöret, und wer si usliset und beschrotet, dem sol man sin vinger abschlachen. Wêre ouch, das yemand, wer der wêre, in disen kreissen, da dise müntze gonde wirt, dehein valsch müntze schlůge, da sőllen wir alle einander by únseren eyden und eren beholffen und beråten sin åne verziechen getrúwlichen nach allem únserm vermögen wider den ze tůnde und in ze stråffende nach recht und wie das fürderlichen beschêche. Were ouch, das yemand dehein gelt uff dise núwe müntze schlůge, der in dem vorgeschriben kreisse dirre müntze gesessen ist und aber die nit gesworen hât ze haltende noch darin gehöret, des gelte sol man nit nemmen für wênig noch für vil und dazů ouch tůn als notdürftig ist. Und wer valsch phenning oder müntze under disz núwe phenning brêchte oder vermischelte, si wêrent geistlich oder weltlich lúte, frowen oder mân, wissentlich, die si von dem stogk genommen hettent oder von yemanden mit geverden si uszetragende, denen sol man an ir libe und gůt griffen und von inen nach recht richten. Der aber solich valsch gelte ungevarlich und unwissende brechte und das kuntlich wurde, der sol sin geniessen. Es sol und mag únser herre von Österrich und sin lantvogte von sinen wegen und wir die obgenanten von Basel Friburg Colmer und Brysach únser ygklicher des anderen müntz, so nu geschlagen sol werden, nach der vorgeschriben ordenunge wol tůn versůchen und ze fúre setzen, als digke das yemand notdürfftig dungket sin, åne zorn und hasz únsers herren von Österrich oder der statt, des oder der müntze versůcht wirt, umb das dehein absatz beschêche und dise núwe müntz dester basz in eren belibe. Und welerley ander gelte vormales geschlagen ist oder hinnanthin geschlagen wirt, daz sol genomen werden yeglichs nach sinem werde nach dem und es versůcht und funden wirt' usser dem fúre und ettwazz unwerder, umb das dise müntze in eren gehalten werde. Und als digke únseren herren von Österrich oder sinen lantvogt das selbe gelte, so ander herren und stette, die in der ordenunge dirre núwen müntzen nit sint, schlachent oder geschlagen hand, bedungket ze versůchende sin von absatzes wegen, das sol und mag er tůn, und nach dem er daz vindet, wirdigen und in siner gebiete also heissen nemmen. Das selbe mögen wir die von Basel Friburg Colmer und Brisach ouch tůn nach únser notdurfft und als wir gedengkent úns gůt sin. In dise vorgeschriben müntze und ordenunge sol niemand emphangen

werden noch darin kommen lassen denne mit einhelligem râte des vorgenanten ûnsers herren von Ôsterrich oder, eb der nit in lande wêre, sins lantvogtes und ûnser der von Basel Friburg Colmer und Brysach, wond weles willen under ûns daz nit wêre, der sol ouch in dise mûntze nit kommen noch gelassen werden in dehein wise. Dise vorgeschriben nûwe mûntze sol anvachen und uszgeben und ouch alles ander gelte gegen der selben nûwen mûntze gewirdiget werden uff sant Gerien tag nechste kûnftig nach datum disz brieffs, und zwûschent dem selben sant Gerien tag und sant Gallen tage darnach schierost kûnftig sol iederman den andern bezalen mit dem alten gelte nemlichen der phenningen, der ûnser herre von Ôsterrich, wir die von Basel, von Friburg Brysach und ouch die von Zovingen ein phund vier schilling gegen einem guldin geschlagen hand, ein phund sechs schilling fûr einen guldin oder fûr ein phund des vorgeschriben nûwen geltes geben, und wenne sant Gallen tag vorgenant verlouffen ist, wêr denne nit bezalt hât, der sol darnach mit der nûwen mûntze ie einen nûwen phenning fûr einen alten, den er schuldig ist, bezalen. Ist ouch dehein kouff beschechen umb phenning, darinne ein widerkouffe oder ablosung stât oder berett ist, wil da yemand von dem andern ablôsen in dem vorgeschriben zile, das sol er ouch tûn mit den vorgenanten phenningen als vorbescheiden ist, doch nemlichen vier wuchen vorhin und e sich das vorgeschriben zile sant Gallen tag verlouffet. Wer die ablosung nit also tût und lenger beitet, wie doch das vorgeschriben zil der ablosunge noch denne nit verlouffen ist, der sol gebunden sin, fûr ie einen alten einen nûwen phenning ze gebende âne alle widerrede. Were ouch, das dehein gebreste in disc nûwe mûntze viele, wie der kême, darumb môgent ûnser herre von Ôsterrich oder, ob der nit in lande wêre, sin lantvogte und wir die von Basel Friburg Colmer und Brysach einander manen gen Nûwemburg ze komende, die gebresten ze wendende, als digke daz notdûrftig wirt, der manung wir alle einander gehorsam sôllen sin by ûnseren geswornen eyden eren und glûpten âne alle widerrede und summnûsse ane geverde. So ist der gewaltesbrieff, den ich der obgenant Friderich von Hadstât lantvogte habe von dem vorgenanten minem herren hertzog Lûpolten von Ôsterrich, der geleit ist hinder meister und râte ze Nûwemburg ze gemeiner getrûwer hand, ûns vorgenanten vier stetten gemeinlich und ydwedere insunders ze ôugende und ze zôugende, wenne ûns das notdûrfftig wirt, und sôllent ouch die selben von Nûwemburg den gewaltesbrieff niemand geben noch von handen lassen denne mit ûnser der obgenanten vier stetten einhelligem râte und willen âne alle geverde, der da wiset und seit von worte ze worte als hienach geschriben stât. Wir Lûpolt von gottes gnâden hertzog ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. tûnd kunt, das wir ûnserem lieben getrûwen Fryderichen von Hadstatt ûnserem lantvogte etc. vollen und gantzen gewalte geben haben und gebent ouch wissentlich mit disem brieff, ûnser mûntze ze Elsêsse und in anderen ûnseren gebieten siner lantvogtye ze setzen und ze ordenen nach dem und es denne ûnseren landen und lûten an dem nûtzelichesten ist, und wie er die also ordenet, das ist ûnser wille und gunst

und ouch da by bleib. Davon emphelchen wir ûnseren lieben getrûwen allen rittern und knechten vôgten schultheissen burgermeystern rêten burgeren und anderen ûnseren undertânen, den diser brieff gezaigt wirt, das si dem egenanten ûnserem lantvogte gehorsam sient die egenant mûntze also ze ordenent und ze setzen. Das ist gentzlich ûnser meynung. Mit urkûnd disz brieffs, geben ze Insprugge, an sunntag nach ûnser frowen tag nativitatis, nach Crists gebûrt vierzechenhundert jare und in dem ersten jare. Und umb das dise vorgeschriben ordenunge und mûntze in eren beliben môge und gehalten werde vestenklichen, so haben ich der vorgenant Friderich von Hadstatt lantvogt in namen und an stâtt des obgenanten mins gnêdigen herren hertzog Leupoltz von Ôsterrich by minen eren und gûten trûwen an eins rechten geswornen eydes stâtt und wir die vorgenanten von Basel Friburg Colmer und Brysach by ûnseren eyden, so wir harumbe liplich zen heiligen gesworn und getân hand, glopt und verheyssen, versprechent globent und verheissent mit diesem brieff die vorgeschriben ordenunge und alles das harân geschriben stât stête und veste ze haltende und einander in allen stûgken puncten und artigkeln davor geschriben getrûwlich ernstlich und âne alles verziechen by den vorgeschriben ûnseren glûpten und eyden beråten und beholffen ze sinde und dawider nit ze tûnde noch schaffen getân werden die vorgeschriben zit usz heimlich noch offennlich in dehein wise âne alle geverde. Und des ze urkûnde so hab ich der egenant Friderich von Hadstatt min ingesigel und wir die vorgenanten von Basel Friburg Colmer und Brisach ûnser stetten ingesigele gehengket an disen brieff, der drye gelich von worte ze worte geschriben sint und mir dem lantvogte in nammen ûnsers herren von Ôsterrich vorgenant einer, ûns den von Basel einer und ûns den von Friburg einer geben sint, uff sant Mathys tage des heiligen zwelffbotten, nach Crists gebûrt vierzechenhundert und drû jâre.

303. Meister Henman von Hagendal der scherer ein burger ze Basel und frow Meczi sin elichû wirtin *verkaufen dem* meister Peter von sant Vrsiczien *dem* scherer *einem* burger ze Basel und Frôwly siner elichen wirtin *um vierzig Rheinische Goldgulden* daz huse genant zem Tyergarten, so erbe ist und gelegen in der stat ze minren Basel an der gassen, als man wider sant Claren uffhin gat zwûschent dem huse ze Lôwenberg und Heinczman Zofingers hus dez schniders mit dem namen und mit allen den rechten, so dar zû gehôrent. — Dirre koff ist och beschehen mit willen und hand Richarcz von Hiltalingen dez schribers und burgers ze Basel und wissenthaften schaffners des burgermeisters und der reten der stat ze Basel, der an ir stat lehenherre ist ûber daz vorgenant huse und dem man an ir stat jerlich geben sol drissig schilling gewonlicher Basler zinsphennig von der eigenschaft gelich geteilt ze den vier fronfasten und ouch also, daz ez im und sinen vorgenanten herren den reten ze Basel und allen iren nachkomen an iren rechten unschedlich sin sol. — *1403 März 5.*

Original Spital Urk. n° 282 (A).

Es hängt das Siegel des Klein-Basler Schultheissengerichts.

304. *König Ruprecht verspricht, das von seinem Bevollmächtigten mit Basel getroffene Abkommen wegen des Romzugs zu halten.* *Heidelberg 1403 März 19.*

Original St.Urk. n° 809 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 113 (B).

*RTA. 5, 239 n° 179 nach A. — *Chmel 84 n° 1451.*

Auf der Rückseite gleichzeitig: R. Bertholdus Dûrlach.

Das Siegel Ruprechts hängt.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig tzu allen zijten merer des richs bekennen und dûn kunt offenbar mit disem briefe, als Swartz Reinhard von Sickingen ritter unser lantvogt in Elsasze und lieber getrûwer mit unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stat Basel von unsern wegen uberkommen ist als dann der brieff uszwiset, den er yn daruber geben hat und von worte zu wort hernach geschriben stet also ludende. *Es folgt die Urkunde vom 26. September 1401 oben n° 290.* Des bekennen wir, das wir das selbe uberkommen in aller masze als der obgenant brieff uszwiset gentzlich halten und dez gevolgig sin sollen und wollen ane alle geverde. Und des zu orkunde haben wir unser kuniglich majestat ingesiegel an diesen brieff dûn hencken, der geben ist zu Heidelberg, off den nechsten mandag nach dem sontag als man singet in der heiligen kirchen oculi, in dem jare als mann zalte nach Crists geburte vierzehenhundert und drû jare, unsers richs in dem dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.[a])

305. *König Ruprecht verbündet sich mit der Stadt Basel gegen Markgraf Bernhard von Baden.*

Heidelberg 1403 April 10.

Original St.Urk. n° 810 (A).

**RTA. 5, 509 Anm. 2. — *Fester 218 n° 2106.*

Auf der Rückseite gleichzeitig: R. Bertholdus Dûrlach.

Hängendes Siegel des Königs.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs bekennen offenbar mit diesem briefe, als wir mit dem hochgeborn Bernhart margraven zu Baden zu kriege und fintschafte komen sin und die wisen unser und des heiligen richs lieben getruwen der burgermeister rat und burgere gemeinlichen der stat Basell unser und ir selbs helffere wider den obgenanten margrave Bernhart worden sint den kriege usz ungeverlich, darumb haben wir uns zu yn vereinet und verpflichtet, yn auch beholffen

---

304. a) Ad *bis* Winheim *von anderer Hand in A.*

und beraten zu sin gegen dem obgenanten margraven Bernhart als von ir zuspruche wegen, die sie zu yme haben, also das wir keine richtunge noch sůne mit dem obgenanten margraven offnemen sollen, es sij dann, das yn auch umbe ir zuspruche, die sie zu yme haben, geschee nach czijtlichen und mugelichen dingen ungeverlich. Und sullent auch die obgenanten von Basell uns und yn den kriege usz zehen erberger mit gleven haben und halten off iren kosten ungeverlichen. Orkund disz briefs versigelt mit unserm kuniglichen anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, off den nehsten dinstag nach dem heiligen palmtag in der vasten, in dem jare als man zalt nach Cristi geburt vierczehenhundert jare und darnach in dem drijtten jare, unsers richs in dem drijtten jare. Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.[a])

306. *König Ruprecht verspricht dem Markgrafen Bernhard von Baden sicheres Geleite auf den Tag nach Worms; dafür soll derselbe ihn, den König, die Seinen, sowie die Boten der Stadt Basel ebenfalls sichern.* *Bacharach 1403 April 21.*

Gleichzeitige Abschrift Schlüsselzunft Urk. n° 10 (B).

**Fester 219 n° 2109.*

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs bekennen offinbar mit diesem brieffe, als der erwirdige Fridriche erczbischoffe czu Colle unszer lieber neve und kurfurste und die ersamen unser lieben getruwen der stete Strassburg Mentze Wormsze und Spier frunde uns gebetden haben, das wir mit dem hochgebornen Bernhart marggraffen czu Baden einen gutlichen tag leisten wolten von sulicher sache und geschicht wegen, darumb wir mit ym zu krige und fintschafft komen sin, des haben wir yn czu liebe mit dem obgenanten Bernhart marggraven zu Baden einen gůtlichen tag offgenomen gein Wormsze von hute samstag uber achtage mitnamen off den samstag fur dem sontag misericordia domini nehst kumpt zu nacht daselbs zu sin und off den sontag die tedinge anczufahen. Und wir sollen und wollen auch den obgenanten marggraven Bernhard und sine rete und dienere, die er mit ym zu dem tage furen wyrdet, fur uns, alle unsere helffere und die unsern czu dem tage und wider heim sicher geleiten und geleit schaffen ane geverde, also das sie auch geleitd halten und uns unsern helfern und den unsern uff dem wege zu dem selben tage und wider heim zu rijten deheinen schaden tun oder czufugen sollen on geverde. Desglichen sol auch der obgenante marggraff Bernhart mit allen sinen helffern und den sinen bestellen, daz wir und die unsern, die czu dem obgenanten tage komen werden, und die, die in von unsern wegen dohin geleiten, und auch mit namen der von Basell frunde, die auch czu dem obgenanten tage gein Worms komen werden, zu demselben tage czu komen und wider heim uff waszer und uff lande vor ym sinen helffern und den sinen

---

305. a) Ad *bis* Winheim *von anderer Hand in A.*

sicher sin sollen on alle geverde, also daz wir unsere helffer und die unsern und auch mit namen die von Baselle dem obgenanten marggrave Bernhart, sinen helffern und den sinen uff dem wege czu dem tage gein Wormsz und wieder heim czu komen auch deheinen schaden tun oder czufugen sollen on geverde. Urkunde disz brieffes versigelt mit unserm kuniglichen uffgedrucktem ingesigel. Datum Bacharach, sabbato infra octavas pasche, anno domini millesimo quadringentesimo tertio, regni vero nostri anno tertio.

307. *Erzbischof Friedrich von Köln, Bischof Friedrich von Utrecht und Graf Simon von Sponheim schlichten den Streit zwischen König Ruprecht und Markgraf Bernhard von Baden.* Auch sullen die burgere und statt zo Basel in dieser soene begriffen und gentzlichen gesoint syn, beheltniss dem marggraven und den van Basel yrre anspraichen als irre eyn an den anderen vur dieser veden hatten.

Worms 1403 Mai 5.

*RTA. 5, 506 nº 366 nach dem Original im GLA. Karlsruhe. — Schöpflin historia 6, 7 nº 319. — *Chmel 183 nº 27. — *Fester 220 nº 2114.*

308. *Der österreichische Landvogt legt den Gewaltsbrief des Herzogs Leopold über Ordnung der Münze hinter Bürgermeister und Rat von Neuenburg zu Handen der Münzgenossen.*

— 1403 Mai 26.

Original St.Urk. nº 811 (A).

Auf der Rückseite von gleicher Hand: Dirre brief sol hinder den von Basel ligen.

Hängendes Siegel des Landvogts Friedrich von Hatstat.

Ich Friderich von Hadstat ritter miner gnedigen herschaft von Ôsterich lantvogt in Eilsâsse, ze Brisgôw und in Suntgôw tûn kunt mit disem briefe, das ich den gewaltzbrief, den mir min gnediger herre hertzog Lûpolt hertzog ze Ôsterich etc. geben und mir darinne empholhen hat ein mûntz ze Eilsâsse und in anderen sinen gebieten miner lantvogtien vorgenant ze stellende und ze ordenende, als ouch geschehen ist, geleit han hinder die ersammen wisen den burgermeyster und rat der stat Nûwembûrg Costentzer bistûmes ze gemeinen getruwen handen hinder inen ze habende dise nechsten sechs jare, als dise nûwe mûntz ein phunt fûr einen guldin bestellet ist, die anfiengen uff sant Mathis tage des heiligen zwôlfbotten nechste verlûffen, in semlicher wise, das si den selben gewaltzbrief den vier stetten Basel Fribûrg Colmer und Brisach gemeinlichen und yeklicher in sunders ze iren handen lihen und geben sôllent ze zôugende und ze verhôrende lassen, an welen stetten und wie dike inen das notdûrftig wirt ane verziehen und ane alle widerrede, also das die stat, vorhin und e ir der gewaltzbrief verlihen wêrde oder ze iren handen komme, mit irem besigelten briefe gelopt und ver-

sprochen sol han den selben gewaltzbrief gantz und gerecht, als er ir verlihen wirt, widerumb ze antwúrtende und ze gebende den vorgenanten von Nuwembúrg in dem nechsten monate von dem tage ze zalende, als der selbe brief verlihen wirt, bi iren eyden und eren ane alle geverde. Ze glicher wise sóllent die von Nuwembúrg den egenanten gewaltzbrief, eb ich des notdúrftig wúrde, uff min versprechen, als vor von den stetten ze tůnde bescheiden ist, widerumb ze antwúrtende, mir ouch lihen und geben. Sunderlich ist ouch berett, wenne die vorgeschriben sechs jare. als die múntz bestellet ist, verlouffent, das denne die von Nuwembúrg den vorgenanten gewaltzbrief von handen geben sóllent der obgenanten unser gnádigen herschaft von Ósterich oder irem lantvogte, wer denne der ist und in vordert, wond daz der egenanten stetten und min gůter wille ist. Des ze urkúnde hab ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart des nechsten samstages nach sant Vrbans tage, da man zalte von Cristi gebúrte viertzehundert und drú jare etc.

309. Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. magistrocivium proconsulibus et communi civitatis Basiliensis salutem et apostolicam benedictionem. — Sane petitio vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vos — de bonis vobis a deo collatis quandam capellam cum altari in eadem ad honorem et sub vocabulo sancte Crucis in loco, qui ad Egenam crucem vulgariter nuncupatur et in quo quedam crux ab antiquis temporibus posita repperitur, extra vel prope portam minoris civitatis Basiliensis Constantiensis diocesis, qui quidem locus utique ad hoc satis congruus et honestus existit et ad quem etiam ob venerationem dicte sancte Crucis populi hactenus confluere consuevit et confluit multitudo, pro una persona ydonea, que ibidem ad altare predictum missas et alia divina officia per se vel alium pro tempore teneatur celebrare, per vos et eos, qui vobis in officiis magistratuscivium et consulatus civitatis Basiliensis succedent pro tempore, in rectorem ipsius capelle loci ordinario presentanda et per eum instituenda, de novo erigere et fundare incepistis, quam etiam dotare et consecrari facere ac competenter dotare desideratis, si de apostolice sedis licentia hoc procedat. *Er bewilligt ihnen, die Kapelle an diesem Orte zu errichten und weihen zu lassen und Gaben für den Bau und für die Pfründe zu sammeln,* diocesani loci necnon dilectorum filiorum capituli et canonicorum ac personarum majoris Basiliensis ac rectoris parrochialis sancti Theodori dicte minoris civitatis ecclesiarum et quorumcunque aliorum forsan aliquod jus sive aliquam proprietatem dicti loci se habere pretendentium licentia seu consensu super hiis minime requisitis, *und erteilt ihnen das* jus patronatus, *nämlich das Recht, für Besetzung dieser Pfründe dem* ordinarius loci *eine geeignete Person, zunächst* dilectum filium Johannem Fuerin ad Rosam de Oltingen subdiaconum Basiliensis diocesis *zu präsentieren.*

Rom 1403 Juni 1.

Original St. Theodor Urk. n° 17c (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 118 (B). — Abschrift in Transsumpt von Bürgermeister und Rat von Basel vom 20. Dezember 1423 St. Theodor Urk. n° 22b (B¹).

Auf dem Umschlage rechts: Registrata gratis. Jo. de Lyns. *Unter dem Umschlage links:* ⁂ *Auf der Rückseite:* R *mit eingeschriebenem* Jac.

Die Bulle hängt an Seidenfäden.

310. *Richtung der Stadt Basel mit Kunz von Dürmenz d. ä. und seinen Söhnen.* — *1403 Juli 5.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

Hängendes Siegel der Stadt.

Wir Hans Ludeman von Ratperg ritter burgermeister und der rate der stat Basel bekennen, als von sogetaner ansprach wegen, so wir von ettelicher unser burger wegen gehept hant an Cůntzen von Durmentz den eltern, Cůnrat Hansen und Wilhelm sin sůne, das wir darumbe und von aller ansprache wegen, so wir untz uff disen hůttigen tage an sy gehept hand oder gehaben mőchtent, zů Strazburg in der stat in gegenwůrtikeit unsere gůten frůnde und eidgenoszen des meisters und des rates der statt zů Straszburg und ire erberen botten und ouch der vesten her Swartz Reinhart von Sickingen lantvogtz in Elsazz und Eberhartz von Ramberg vogt ze Keysersperg gůtlich und lieplich gericht und geslicht sind. Und sprechent ouch für uns und aller unser nachkomen gegen denselben von Durmentz und iren nachkomen dise richtunge zů haltende. Und zů einem urkunde so habent wir unser stette ingesigel lazzen henken an disen brieffe, der geben ist in dem jare do man zalt nach Cristy gebůrte thusent vierhundert und drů jare, an dem nechsten donrstag nach sant Ulriches tag des heiligen byschoffes.

311. *König Ruprecht bestätigt den Städten Breisach Neuenburg Schaffhausen und Rheinfelden ihre Freiheitsbriefe und verleiht den Bewohnern von Neuenburg unter anderem die besondere Gnade,* das sy den Rin mit irem kouffmanschafft und habe zwůschent Straszburg und Rinfelden uff und ab zůfaren von irem libe kouffmanschafft und gůt dheinen zoll geben sőllent in dhein wise.

Heidelberg 1403 September 6.

Abschrift des 15. Jh. in der Colmarer Richtung fol. 453 (B). — Abschrift in VBO. vom 29. August 1450 St. 91 n° ④ fol. 44 (B¹).

312. Vlrich Amman burger ze Basel und in sőlichen sachen nachgeschriben pfleger und schaffner *des Bürgermeisters und Rates leiht in deren Namen* dem bescheiden Heinin Snellen dem můller *zu rechtem Erblehen* den berg ob der můlin an den Steinen, als der usz wart gemeszen von den erbern bescheiden meyster Walther Wiszenhorn und meister Johans

Meyer, die botten darumbe warent von den egenanten mynen herren, von dem absatze an der ringmuren von dem thurne an die vierden zinnen und von dem thurne viertzig und siben schůche, daz die ebne belibe bi dem turne und der wege belibe durch abherr zwentzig und vier schůch witte vólleklichen, und sol von dem stöklin, daz an der můlin stat, sin zwentzig und vier schůch witte, *um jährlichen Zins von sechs Schilling gewöhnlicher Basler Zinspfenninge.* — *1403 November 7.*

Original St.Urk. n° 814 (A).

Auf der Rückseite gleichzeitig: uber den můlin berg an den Steinen.

Die Siegel fehlen.

313. *Die Städte Strassburg und Basel verbünden sich bis zum 11. November 1408.* *Basel 1403 November 11.*

Originale St.Urk. n° 815 (A) und im Stadtarchiv Strassburg (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 113° (B).

**Abschiede 1, 461 n° 379.* — **RTA. 5, 487 Anm. 2.*

An A hängen die Siegel der beiden Städte, an A¹ fehlt das Siegel Basels.

In gottes namen amen. Wir Dietherich Burggrave der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stette ze Straspurg und wir Johans Ludeman von Ratperg ritter burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich der stette zů Basel bekennen uns offenlich mit disem briefe, das wir umbe kuntlichen gebresten unfriden schaden und manigerleye vigentschafft, die uns unsern stetten burgern und den unsern uferstanden gescheen und noch anligende sind, umb rehte notdůrft willen unsere stetten und burgern, unser lib und gůt vor unrehtem gewalte ze beschirmende als verre wir mögen, uns miteinander vereyniget habent und vereynigent uns mit disem briefe uf die eyde, die wir darumb getan habent, fünf gantze jar die nehesten noch einander kommende nach datum dis briefes ze zalende, alte kriege *u. s. w. gleichlautend wie oben S. 229 Z. 30 bis S. 232 Z. 2* verbunden ist oder verbunden mag werden als vorstat, doch also, das deweder teil under uns den vorgenanten zweien stetten in dhein wise hilflich sol sin der herschafft von Österrich wider die ander stat, die nit mit der selben herschafft in bůntnůsse were, und aber krieg und atzunge mit einander gewůnnen oder hetten, die wile dise vereynunge wert one alle geverde. So nemen wir ouch zu beden siten harinne uz unser yeglich stat iren bischof und sin bistům mit solicher bescheidenheit, das ye die stat *u. s. w. S. 232 Z. 10 bis Z. 23* one geverde. So nemen wir die von Straspurg harynne in sunders uzz unser gůten frůnde den meister, den rat und die burgere gemeinlich zů Hagenówe und darzů den schultheissen, den rat und die burgere gemeinlich zů Sarburg one alle vúrwort. Do wider so nemen wir die von Basel harynne ouch uzz unsere gůten frůnde und eitgenossen die schultheissen, die rete und die

burgere gemeinlich der zweier stetten Berne in Öhtlandt und Solottern, die wile die vereynung und bůntnůsse zwuschent inen und uns weret und nit lenger. Es ist ouch beretd *u. s. w. S. 232 Z. 23 bis S. 234 Z. 5* one alle geverde. Ouch mögent wir *u. s. w. S. 234 Z. 12 bis Z. 22* getan hencken. Geben zů Basel, in dem jare do man zalte von gotes gebůrte viertzehenhundert jare und drů jare, an sant Martins tage des heiligen bischofes. Und sind diser briefe zwene glich, der yetweder stat under uns einen het.

314. *Richtung des Bernhard von Schauenburg mit Basel. — 1403 November 29.*

Original St.Urk. n° 816 (A).

Es hängen drei Siegel: 1. Bernhard von Schauenburg. 2. Ulrich Bock. 3. Rulin Barpfenning.

Ich Bernhart von Schowenburg ein edelkneht vergihe und kůnde menglichem mit diseme briefe, das von solicher gespenne und missehelle wegen, so die erbern wisen der burgermeister und rat der stat Basel an mich gehept hant und ich wider umbe an sie, darumbe wir zů beden siten kommen sint vůr die vůrsihtigen wisen herren den meister und den rat der stat zů Strazburg und ire erbern botten mit nammen hern Vlrich Bock den jůngern und hern Růlin Barpfenning altammameister, die in botten wise von meister und rat zů Strazburg zwůschent uns gesant wurden, die uns bedersite miteinander gůtlich und lieplich gerihtet und geslihtet hant von aller gespenne und missehelle wegen, wie die genant sint, die wir aneinander gehept hant untz uff disen hůtigen tag, wo von oder von was sachen die gewesen sint nůtzit uszgenommen, und daruff so habe ich gesworen einen eyt an den heiligen von aller vorgenanten sachen und spenne wegen wider die stat Basel, ire burgere noch die iren niemer ze tůnde noch das schaffen geton werden heimliche noch öffenliche in dehein wise. Wer aber, daz mir hinnan vůrder wider sie oder die iren gebůrte ze tůnde, so sol ich inen daz erberliche vor abe sagen als ein edelman billich sôl. Und zů eime urkůnde so habe ich Bernhart von Schowenburg min ingesigel gehencket an disen brief und habe dar zů gebetten die vorgenanten zwene erbern botten hern Vlrich Bock und hern Růlin Barpfenning, das sie ire ingesigele mich der vorgenanten rihtigunge zů übersagende ouch an disen brief hant gehencket, das wir Vlrich Bock und Růlin Barpfenning gern geton haben durch des vorgenanten Bernhartz bette willen, wande wir in botten wise von unsern herren meister und ratz wegen zů Strazburg hie by gewesen sint und die obgenanten beden parten mit einander gerihtet hant in die wise also vor begriffen ist, der geben wart an sant Andres obende des heiligen zwôlfbotten, in dem jare do man zalte von gottes gebůrte viertzehenhundert jar und drů jare.

315. Ůllin Wirtz von Erlisbach der messersmitkneht *schwört Urfehde, nachdem er wegen Frevels, den er zu Hagenau begangen hatte, in Strassburg festgesetzt und auf Bitten von Bürgermeister*

und Rat von Basel freigelassen worden war. Seine Bürgen sind Wernher Decke bruckmeister zů Basel und Henin Wirtz von Erlisbach *seine Vettern.* — *1403 Dezember 31.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

Es hängt das Siegel des Johans Larer, Zunftmeisters der Schmiedenzunft zu Strassburg.

316. *Ulman Renk anerkennt, dass abwechselnd er und Bürgermeister und Rat von Basel die Kirche Klein-Hüningen zu verleihen haben.* — *1404 Januar 7.*

Original St.Urk. n° 819 (A).

Sein Siegel ist eingehängt.

Ich Vlman Renk ein edelknechte Costentzer bystůmes vergich und thůn kunt menglichem mit disem brieffe, die in sechent lesen oder hôrent lesen, das der halbeteile des kilchensatz der kilchen ze Hůningen des egenanten bystůmes und die lichung zem halben teile mit iren rechten, wenne ie ein kilcherr daselbes abgat, ze lichent den ersamen wisen dem burgermeister, dem rate und den burgern der statt Basel, als sy die ankomen sint von der minren statt Basel, zůgehôret und mir der ander halbteile des kilchensatzes und lychung, und daz die lichung also harkomen ist zwischent mynen vorderen und der Vorgaszen seligen myner můmen, wenne die kilch eynest von der Vorgassen seligen oder der vorderen gelichen wart, do wart si danach ze nechste, so sy ledig wart, von mynen vordren gelichen. Und von sôlicher gewonheit und harkomnůsze wegen so waz die lychunge an mich komen und gevallen ze tůnde, do her Claus selig von Stogkach, der daselbes lester kilcherr waz gesin, von thodes wegen abgangen waz und die kilch von ime ledig worden, die ime von der Vorgaszen seligen gelichen waz, do lech ich die selben kilchen dem erbern pryester her Hansen Sloszer von Basel, der noch in libe ist. Und wenne ouch die kilch von demselben ledig wirt, es sye von sins thodes oder uffgebung wegen, so ist die lichung denne ze male ze tůnde komen und gevallen an die burgermeister råte und burger der statt Basel von sôlicher gewonheit wegen vorgeschriben, die ouch denne und ze dem male die kilchen ze lichen hant und lichen mögent ane alle min oder miner erben und nachkomen sumnůsze und irrunge. Und danach ze nechste, so sy ledig wirt, ich oder min erben oder nachkomen sy aber ze lichend habend und lichen mögent ze einem male ane irrung der egenanten von Basel oder ir nachkomen und dannenthin ewenklichen. Wenne sy oder ir nachkomen ie die kilchen ze einem male gelichent oder gelichen hand, so habe ich oder myn erben oder nachkomen die da nach ze nechste ze lichende alles ungeverlich. Und hab dis alles und ieclichs gelopt ståtte ze hande für mich, min erben und nachkomen, die ich ouch har zů binden by gůter trůwe das alles stette ze haltende. Und ze urkůnde dirre dingen habe ich

min eygen ingesigel gehenket an disen briefe, der geben ist des nechsten mentages nach dem zwelfftage ze wienachten, des jares do man zalt nach Crysty gebûrte vierzechenhundert und vier jare.

317. *Vertrag des vom Generalprior der Karthäuser beauftragten Wynand von Dortmund, Priors der Karthause bei Strassburg, mit dem Basler Domcapitel über Errichtung der Karthause St. Margarethenthal in Klein-Basel. Die vorhergehenden Verhandlungen fanden statt* de scitu et consensu prudentum et honestorum virorum dominorum magistricivium et consulum civitatis Basiliensis. *Wynand anerkennt, dass im Falle der Verletzung dieses Vertrages durch Prior und Convent der zu errichtenden Karthause die Bischöfe von Basel und Konstanz und ihre Officiale sowie die vom Papst geordneten Conservatoren einzuschreiten haben,* hoc eciam condicto premissis adjecto speciali, videlicet quod in supradicto defectus et negliencie aut in contrarium faccionis vel vencionis casu prudentes et honesti viri domini magistercivium et consules dicte civitatis Basiliensis pretacti prenotatis dominis preposito decano et capitulo et aliis, quorum interfuerit pro tempore, contra et adversus fratres priorem et conventum pro tempore domus vallis memorate auxilio consilio opera et favore suis oportunis efficaciter assistere eisque hujusmodi ipsorum consulum consilium auxilium operam et favorem fideliter impertiri valeant atque possint ipsisque consulibus hoc liceat et licitum existat dictorum fratrum prioris et conventus et quorumlibet aliorum contradiccione et impedimento quibuscumque non obstantibus. — — Nos quoque magistercivium et consules civitatis Basiliensis supratacti, quia eciam premissa omnia et singula de scitu et consensu nostris expressis facta sunt et peracta, ut est pretactum, quapropter sigillum nostre civitatis Basiliensis predicte ad peticionem dictarum parcium hiis literis fecimus appensari in majus robur et testimonium perpetuum premissorum. — *1404 Januar 29.*

Original Karthaus Urk. n° 60 (A).

BChr. 1, 501 n° IV nach A.

Es hängen die Siegel der Strassburger Karthause und der Stadt Basel.

318. Vlrich Amman burger ze Basel in sôlichen nachgeschriben sachen pfleger und schaffner *des Bürgermeisters und Rates leiht in deren Namen* dem bescheiden meister Hansen Rôszelin dem meszersmid *zu Erblehen* das hinder gedemlin an dem Rintor under der stegen wider den Rine umb einen jerlichen zinse drithalben guldin Rinscher gûter und genger ze Basel. — *1404 Februar 1.*

Original St. Urk. n° 822 (A).

Die Siegel fehlen.

319. Vlrich Amman burger ze Basel in sôlichen nachgeschriben sachen pfleger und schaffener *des Bürgermeisters und Rates leiht in deren Namen* dem bescheiden meyster Jacob Helffenberg dem meszersmid *zu Erblehen* das gedemlin an dem Rintor under der stegen, daz vorder gegen dem wege, umb einen jerlichen zinse drithalben guldin Rinscher gûter und genger ze Basel. — *1404 Februar 1.*

Original St.Urk. nº 823 (A).

Die Siegel fehlen.

320. *König Ruprecht widerruft die vor Zeiten dem Friedrich von Fledenitz gemachte Gabe des Hauses zum Hermelin und der Judenschule zu Basel und anerkennt als deren Besitzer Kunzman Feger von Basel und dessen Frau.*

Heidelberg 1404 Februar 15.

Gleichzeitige Abschrift im Reichsregistraturbuch, regesta Ruperti C. fol. 160 im StA. Wien (B).

**Chmel 98 nº 1680 = *Wiener 1, 60 nº 45.*

Wir Ruprecht etc. bekennen etc., das vorzijten, darnach und wir von gnaden des almechtigen gots zu Romischem kunige erwelt wurden, fur unser kuniglich majestat quam unser lieber getruwer Friderich von Fledenitze ritter des hochgebornen Lupolts hertzogens zu Osterrich etc. unsers lieben oheims und fursten hoffmeister und badt uns als einen Römischen kunig, das wir im Robins des juden huß zu Basel und die judenschül daselbs, die kunig Wentzlaw etwann Romischer kunig demselben Robin genommen und einem andern gegeben hette, gnediclich zugeben gerüchten. Wann wir nu zu derselben zijt nicht anders verstünden, dann das derselbe kunig Wentzlaw das getan hette nach der egenanten unser erwëlunge, dorümb gewerten wir den egenanten Friderich solicher siner bete und hießen im auch unser kuniglicher majestat briefe daruber geben, der von wort zu wort lutet also: Wir Ruprecht von gots gnaden etc. Wann nü Johannes Kircheim unser hoffschriber diener und lieber getrüwer off diese zijte vor uns bracht hat, das der egenante kunig Wentzlauw unser furfare an dem riche zu der zijt, do er noch Romischer kunig was, nemlich des jars do mann zalte nach Christs gebürte drüzehenhundert jare und darnach in dem sieben und nunczigsten jare, des mandags nach allerheilgen tag, alles das die juden, die dez males in der egenanten stat zu Basel gesessen und von dannen entwichen waren, daselbs zu Basel gelaßen hatten, woran das was nichtz uszgenommen, und mit namen das hüß genant zum Hermlin, gelegen in der selben stat zu Basel, das des egenanten Robins juden gewest waz und die egenante judenschaft im und Wilhelmen von Erlybach gegeben hat, und das auch daz derselbe Johannes vor des heiligen richs recht und hofgericht erclaget und ervolget hat und darnach Erhard Hager sin diener von sinen und des ege-

nanten Wilhelms wegen dasselbe huß vor der egenanten stat zu Basel schultheißen und gerichte mit recht und urteile auch erlanget und noch dem allem einem burger zu Basel genant Contzmann Feger und Annen siner elichen hußfrauwen nach derselben stat recht und gewonheit recht und redelich verkauffet und werschafft daruber getann hat, und das dieselben Cuntzmann und Anna dasselb huß bij vier jare innegehebet haben, und das auch das alles vor der vorgenanten unser erwëlunge beschehen ußgetragen und gentzlichen geendet ist, als das der egenante Johannes mit redelichen briefen und urkunden daruber gegeben vor uns völliclich bewiset hat, darumbe mit wol beachtem müte, gutem rate unser edeln und getrüwen und rechter wissen haben wir die obgeschribene gift und unser maestat briefe dem obgenanten Friederich von des egenanten hus und der schule wegen gegeben unmechtig und untögelich erkant und erkennen in craft diß briefs und Romischer kuniglicher macht vollkommenheit und sprechen auch, meynen setzen und wollen, das die egenante gift, die den egenanten Johannes und Wilhelmen gegeben ist und auch die egenanten hofgerichte gerichte, Cuntzmans und Annen kouff und anders, das darinne redelich bescheen ist, als vor geschriben stat, durch der vorgenanten sachen willen billich und von rechts wegen mechtig und töglich sin und auch furbas mer stete und veste beliben und craft und machte haben sollen von aller menglich ungehindert, und gebieten dorumbe allen und iglichen unsern und des richs undertanen und getrüen und nemlich den burgermeistern zunfftmeistern reten und burgern gemeinlich der egenanten stat zu Basel, das sie da wieder nicht tun oder sprechen noch das zu tünde ymann gestatten in dehein wise, sunder die egenanten Cuntzmann und Annen bij den vorgenanten kauffe und huse furbaß mer getrulichen hanthaben beschutzen beschirmen und geruglichen beliben laßen, als liebe yn sij unser und des richs swere ungnade zu vermyden. Orkund dises briefs, versigelt mit unsern kuniglicher majestat insigele, geben zu Heidelberg, nach Christs gebürt vierzenhundert jare und darnach in dem vierden jare, des nechsten frijtags nach sant Valentini tag, unsers richs in dem vierden jare.

321. *Richtung der Stadt Basel mit der Stadt Colmar.*

— 1404 Juni 18.

Concept Papier im Stadtarchiv Colmar (B).

Wir Hans Ludman von Ratperg ritter burgermeister und der rat der stat Basel kúndent menglichem, als von sollicher zweigunge und spenne wegen, so gewesen und uffenstanden sind zwúschend úns und der gemeinde ze Basel ze eime teil und den erbern wisen unsern gûten frúnden dem burgermeister und dem rat der stat Colmer ze dem andern teil, die zweigunge darrûret von Hanmans wegen von Erenfels unsers burgers umb sache, als den obgenanten von Colmer vor ziten von dem lantgericht in obern Elsasz geboten und verkúndet wart, das sú Wilhelm von Moszmúnster und sine brúdere uff ettlichen gûtern und bisunder uff einre múlen gelegen ze Colmer

in der stat schirmen soltent von hern Werlins seligen wegen von Hunwiler, dem ouch die mùle zůgehort, als die von Maszmůnster meyndend, dawider aber des egenanten Hanmans von Erenfels meynunge gewesen ist, das ime die mùle zůgehöre von XX viertel korngelts wegen, so er daruffe habe, und das die von Colmer nůt daruffe ze schirmende habent, wand her Werlin selige keine reht zů der mùlen hatte, und darumb so habe Hanman von Erenfels der von Colmer burger Frantz Ludwig ze Basel in der statt uffgehalten und behabt, dowider aber die egenanten von Colmer vor dem obgenanten lantgericht uff uns die vorgenanten burgermeistere rat und die gemeinde der stat Basel und ouch uff Hanman von Erenfels unsern burger von derselben gefengnůsse und behabung wegen Frantz Ludwiges mit urteil ein ähte erkobert und erklagt hand. Und wand aber die ersamen und wisen unsere bisundern frůnde meister und rat ze Strazburg ire erbern gůten botten nemlich hern Claus Merswin und hern Růlin Barpfennig dozů geschickt und gesant hand gen Colmer in die stat solliche zweigunge und spenne hin ze legende, doby ouch wir die obgenanten von Basel unsere erbere botschafft gehebt hand, ze wissende hern Johans Ludman von Ratberg ritter und Hanman Bůchbarten, als habent ouch dieselben unsere frůnde von Strazburg erbern botten die egenanten spenne und zweigunge zwůschend uns und alle den unsern und den egenanten von Colmer und allen den iren genczlichen und lůtlichen gerihtet geslihtet und übertragen mit den worten, als hienach begriffen stat. Ze wissende umb die ähte, so über ůns die obgenanten burgermeistere rat und die gemeinde der stat Basel und ouch über Hanman von Erenfels unsern burger vor dem egenanten lantgericht gangen ist, das dieselbe äht der von Colmer und der iren halb genczlich dot und abe sin sol, und sollent ouch die von Colmer noch die iren fürbasser me daruff nůt triben noch jagen usgenommen alle geverde. Und daruff so hat ouch Hanman von Erenfels den obgenanten Frantz Ludwig der von Colmer burger der behabunge, als er in ze Basel uffgehalten hat, lidig geseit. Und umb den costen und schaden, so die obgenanten von Colmer vor und noch der sachen halb gelitten und genommen hand, habent sů uns die obgenanten von Basel lidig geseid durch bette willen der stette Strazburg und die egenanten ire botten von iren wegen. Und darumbe so habend ouch wir die obgenanten burgermeistere rat und die gemeinde der statt Basel globt, globen und verheissen öch wir mit disem briefe für ůns und alle die unsern und bisunder für den obgenanten Hanman von Erenfels und menglich von unsern wegen, die obgenanten meistere und rat und die gemeinde der stat ze Colmer und alle die iren von aller zůsprůche und vorderunge wegen, so wir oder Hanman von Erenfels unser burger an sů gehebt hand der sachen halb dez lantgerihts, als sů die egenanten von Maszmůnster uff der můlen ze Colmer geschirmet hand nach dem, als in von dem langeriht gebotten wart, das wir sů darumb niemer bekümbern schedigen angriffen nach ansproche darumb zů inen haben sőllent noch wellent in deheinen weg. Doch so sind dem obgenanten Hanman von Erenfels sine reht har inne behalten gegen den egenanten von Maszmůnster und andern von der můlen und des

korngelcz wegen ze Colmer, das er dieselben sine reht sûchen mag, ob er wil, nach dem und er truwet, daz ime núcze und gût sige. Wer ouch, das den obgenanten meistern und reten ze Colmer fürbasser me nach date dis brieffs von dem egenanten lantgericht oder von den von Maszmünster von der schirmunge wegen uff der mülen zůgesprochen und an sú gevordert würde, do mögend die von Colmer dem lantgeriht und den obgenanten von Maszmünster da mit gehorsam sin als sich das gehöschet, wand wir die obgenanten von Basel und ouch Hanman von Erenfels noch niemant von unsern wegen der obgenanten stat und der gemeinde ze Colmer und allen den iren davon fürbasser me nút zůsprechen noch sú darumb bekümbern sôllend in deheinen weg ane geverde. Und wand dise rahtung und übertrag zwúschend uns und den von Colmer von den egenanten unsern fründen der stette erbern botten von Strazburg als beschehen und zůgangen ist, die sich ouch gůtlich und ernstlich harinne bewisen hand, darumbe so habent wir die obgenanten burgermeistere und rat ze Basel derselben unsere stette klein ingesigel offenlich getan hencken an disen brieff, der geben wart an dem nehsten mittwůchen vor sancte Johans tage ze súngiht, dez jars do man zalte von der gebürt Cristy viertzehenhundert und vier jar.

322. *Bürgermeister und Rat von Basel verpflichten sich den Erhard von Falkenstein zur Hilfe und zur Öffnung der Burg Ramstein in ihrem und ihrer Eidgenossen von Bern und Solothurn Krieg mit Friedrich und Mathis von Hornberg und Hans von Heidegg.* — *1404 Juli 3.*

Original St.Urk. nº 827 (A).

Es hängen drei Siegel: 1. Secretsiegel von Basel. 2. Erhard von Falkenstein. 3. Eglolf von Falkenstein.

Wir Arnold von Berenfels ritter burgermeyster und der råte der stått Basel tůnd kunt menglichem mit disem briefe, als wir und die únseren und ouch únser frůnd und eydgenossen von Berne und Solottern ze diser und ettzwazz vergangener zite krieg gehebt hand und noch habend mit Fridenchen und Mathysen von Horemberg gebrůderen und Hansen von Heydegke edelen knechten, die úns kriegent wider gott und unervolgot des rechten, das kuntlichen ist, harumbe wir für úns und die únsern und ouch die egenanten únser eydgenossen recht und redelichen mit gůter vorbetrachtung mit dem edelen jungkherr Erharten von Valkenstein herren ze Ramstein uns und den únseren wider únser vygent vorgenant ir helffere und dienere ze råtende und ze helffende und er mit úns überkommen sind sölicher stúgken und dingen, als hienach geschriben ståt. Des ersten, das der selb jungkherr Erhart úns und den únseren und ouch den vorgenanten únseren frůnden und eydgenossen, únseren und iren soldeneren knechten und dieneren mit sinem huse Ramstein und ouch mit sin selbs libe und den sinen warten und dienen, beholffen und beråten sin sol getrúwlichen und nach dem besten ungevarlich wider die

vorgenanten von Horemberg, Hansen von Heydegke, die iren, alle ir helffere und dienere, die an libe und an gůte ze schêdigende, wa er kân und mag, und sin vorgenant huse Ramstein ůnser und der ůnseren und der egenanten ůnser eydgenossen offenn huse heissen und sin, ůus und die ůnseren und der soldener und knecht in das selbe sin huse fůrderlichen und zů allen ziten lasse, wenne und wie digke wir oder yemand der ůnseren oder die so zů ůns gehôrent, ůnser eydgenossen oder die iren darkomment, und daselbs enthalten husen und hofen, darusz und darin lassen und gônnen riten varen und gân, ůnser vygent darusz und darin ze schêdigende und ouch in dem selben huse zeren lassen und alles das, so vor und nachgeschriben ist, ze vollfůrende, ze tůnde und ze haltende, so lang bisz das der krieg zwůschent ůnseren vygenden vorgenanten, iren helfferen und dieneren und ůns und ouch den, so vorgenempt sind, gentzlichen verricht wirt, ůns darumbe ze gelôbende ane geverde. Wele ouch von ůns und den ůnseren und den vorgenanten ůnsern eydgenossen, sy sient soldenere knecht oder andere, zů ime komment, sôllent by iren eyden, die si darumbe sweren werdent, ime geloben getrůwen burgfriden daselbs mit ime ze haltende ungevarlichen. Wazz ouch lůten, si wêrent arme oder riche, gefangen werdent in der zite des kriegs, die sôllent ůns zůgehôren mit den ze tůnde und ze lassende, im kein recht an den behalten, es wêre, das si von ůns geschêtzet oder ôb die sach verricht oder ledig gelassen werdent, die aber wir ouch in ůnserem kosten, die wile si gefangen sind, haben sôllent und nach kriegs recht halten âne geverde. Und wazz namen ouch geschêhent und genommen würdent in der selben zite, sôllent ůns zů dem drittenteile und den knechten zů dem drittenteile zůgehôren volgen und werden ungevarlichen und âne widerrede. Ouch sôllen wir dehein richtung in den egenanten kriegen uffnemmen noch tůn, er sye dene ouch in die nemlich begriffen und gezogen. Und harumb von aller vorgeschribener dingen wegen ze tůnde so haben wir ime zweyhundert guldin Rinscher und gůter geben gewert und bezalt, die er in sinen nutz und notdurfft bekert hât. Er hât ouch gelopt by sinem eyde, den er darumbe getân hât liplich ze gott und den heiligen mit uffgehebter hand und gelerten worten, alle dinge vorgeschriben und ir ygklichs die zite usz als vor stât ze haltende und ze tůnde getrůwlichen und ungevarlichen noch wider ir deheins mit worten noch wergken ze kommende durch sich noch ander heimlichen noch offennlichen in dehein wise, und sich ouch entzigen aller fryheiten und rechten stettrechtz landrechtz burgrechtz und anderen, wie die sind, mit den er oder yemand anders ze deheinen ziten kôndent oder môchtent gereden oder getůn wider dehein ding vorgeschriben alles âne geverde. Dazů hat er ůns ze sicherheit und trostung geben den edelen herr Eglolff von Valkenstein ritter ouch herren ze Ramstein sinen brůder, also ôb das wêre, das er von todes wegen abgienge oder gefangen wurde oder wazz ander not in angienge, davon wir an der enthaltnůsse behusunge oder an anderen dingen davor geschriben gehindert môchtent werden vor der richtung und in der zite des vorgedâchten krieges, davor gott sye, das denne derselbe herr Eglolff sin brůder ůns und den so vor standen verbunden

sol sin alles das ze vollfürende, ze haltende und ze tůnde, so vorgeschriben ståt by sinem eyde, so er ouch harumbe liplich zen heiligen gesworn hât âne alle geverde. Und ze urkůnd der vorgeschribenen dingen so hand wir ůnser stette ingesigel gehengket an disen brief. Und ich Erhart von Valkenstein vorgeschriben vergich und bekenne mich offennlich alle ding und ygklichs vorgeschriben ze haltend, ze tůnd und dawider nit ze komend in dehein wise by geswornem eyde, so ich darumbe getân hân liplich ze gott und den heiligen mit uffgehebter hand und gelerten worten âne geverde, und darumb mich solicher dingen ze übersagende. Und ze merem glôben der selben dingen so han ich ouch min eygen ingesigel an disen brief, und wond ich der egenant Eglolff von Valkenstein für den vorgenanten minen brůder Erharten von Valkenstein getrôstet und versprochen hân in der wise, als davor von mir geschriben ståt und bescheiden ist, und ouch das alles gesworn han ze haltende, harumb so hab ich ouch min ingesigel gehengket an disen brieff, der zwen gelich gemacht sind und ůnserem yetwederem teile einer geben, in dem jare do man zalte nach Cristi gebürt vierzechenhundert und vier jår, an dem nechsten donrstag nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwelffbotten.

323. Wernher Gůder der schiffman ein burger ze Basel und frow Agnes sin elichů wirtin *verkaufen der Stadt Basel alle Rechte, die sie haben an dem* gesesse hus hofe garten hôflin stellen und gengen, so alles genant ist ze Vnderlinden, und ist gelegen in der stat ze minren Basel an der Ringassen zwůschent dem gesesse ze Kronenberg und Henman Schmids hus, so sů alles mit dem gerichte ze minren Basel und mit dem rechten da selbs gewunnen und bezogen hant für ir schulde, so inen Martin von Wetteltzhein der karrer, der da von der stat Basel flůchtig worden was, der och daz vorgenante gesesse besassz und inne hat, schuldig waz und gelten solt umb fünffzig und sibendhalb phunt nůwer Basler phenning *mit Willen und Hand* Richartz von Hyltalingen des schribers ein burgers ze Basel und wissenthaften meigers der herren ze sant Alban ze Basel, der an ir stat lehenherre ist von der eigenschaft wegen über daz vorgenant gesesse und dem man jerlich von der selben eigenschaft wegen an ir stat geben sol vier schilling gewonlicher Basler zinsphenning uff sant Andrestag ze zinse und als vil ze erschatz so sich die hand verwandlet, den selben zins und alle andre zinse, so man geben sol von der eigenschaft und dem erbrecht des vorgenanten gesesses und des gesesses da nebent, daz da ist und zůgehôrt des vorgenanten Martins swester und ir von ir vetterlichen und můterlichen erbes wegen ze teil gevallen ist, die erwirdigen geistlichen die pryolin und der covent gemeinlich des closters ze Vnderlinden ze Colmar oder ir gewisser schaffner jerlich gar und gentzlich usrichten und bezalen sônt. Man sol aber inen jerlich von dem erbrecht des vorgenanten gesesses geben drithalben guldin geltes und jerlichs zinses, so denne von dem gesesse da nebent, daz da zůgehôrt des vorgenanten Martins

swester, anderhalben guldin geltes und jerlichs zinses und aber von den beiden gesessen sechs schilling nûwer Basler phenning, da mitte man ze Basel gewonlichen merktet und win und brot koffet, und zwene kappen jerlich uff sant Martins tag ze zinse, des selben zinses daz vorgeschriben gesesse geben sol drige schilling und einen kappen und aber daz gesesse da nebent och dryge schilling und einen kappen. Och sônt die beiden teile geben zwen kappen ze erschatz wenn sich die hand verwandlet des enpfahenden halb. Und also so hat zů disem koffe sinen willen geben Johannes Keller der saltzmůtter der vorgenanten frôwen von Vnderlinden schaffner.

— *1404 Juli 28.*

Original St.Urk. n° 829 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 116 (B).

Auf der Rückseite gleichzeitig: Uber daz gesesse ze Vnderlinden da der ziegler inne ist.

Hängendes Siegel des Klein-Basler Schultheissengerichts.

324. *Der Statthalter des österreichischen Landvogts gelobt Haltung des mit Basel Freiburg Colmar und Breisach abgeschlossenen Münzvertrags.* *Neuenburg 1404 November 4.*

Original St.Urk. n° 830 (A).

Hängendes Siegel des Heinrich von Rodersdorf.

Ich Heinrich von Raterstorff ritter stathalter mins herren von Luppfen lantvogt miner gnâdigen herschaft von Österrich kúnde menglichem, alz her Friderich selig von Hadstat wilant lantvogt der obgenanten miner herschaft von geheisse und emphelhenússe wegen des durlûhten hohgebornen fúrsten mins gnâdigen herren hertzog Lûpoltz von Österrich etc. einer múntze ingangen ist mit den von Basel, von Friburg, von Colmer und von Brisach nach lute und sage eins besigleten briefes, so der obgenant her Friderich selig von miner herschaft wegen und die vier stette darûber geordinet und gemachet hant, und aber nach tode des obgenanten herr Friderichs seligen so sint der egenanten vier stette erbern botten komen fúr den durlûhten hohgebornen fúrsten minen genâdigen herren hertzog Friderichen von Österrich und sin gnâde gebetten die múntze mit inen ze haltende nach des múntzbriefs sage, daruff ôch min herre hertzog Friderich mit sinen râten sich bedâht hat und inen geantwúrt, das er das tůn welle, und hat da min herre mit sinen râten mir alz eim sathalter siner lantvogtye empholhen die selb múntze mit den obgenanten vier stetten ze haltende und das ze ordenende nach dem besten. Darumb so gelob ôch ich der obgenant Heinrich von Raterstorff von miner gnâdigen herschaft wegen und in irme nammen den múntzbrief mit den egenanten vier stetten mit allen sinen puncten penen und artickeln, so dar inn begriffen stant, und ôch die jarzal us des selben briefes getrûwelich und ungeverlich ze haltende und ze habende und ôch von miner herschaft wegen schaffen gehalten werden bi dem eyde so ich

darumb liplich ze gott und den heligen getan und gesworn hab ane geverde. Und des zů eim urkúnde so han ich der obgenant Heinrich von Raterstorff min eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Núwenburg, an dem nehsten zinstag vor sant Martins tag, des jares da man zalte von Cristus gebúrte vierzehenhundert und vier jare.

325. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel verkaufen* dem dechan und dem cappittel gemeinlich der stifft zů dem jungen sant Peter zů Straszburg *einen jährlichen Zins von dreissig Rheinischen Gulden ab der Stadt gemeinen Gütern, rückkäufig um sechshundert Rheinische Gulden.* — *1404 November 4.*

Gleichzeitige Abschrift im UB. 1, 100 (B).

326. Zschan Rulin von Múnster in Grentfeld der holczhówer und Elsin Phenningbrótin seligen wilent elicher man und Peterman Phenningbrot sin stieffsun *verkaufen an* Henman Schaler der júnger der ziegler und meister in der reten von Basel und ir stat ziegelhoff und in irem namen — die hofstat, das hus da uff und das hóflin da vor, so alles erbe ist und gelegen in der stat ze minren Basel an der Ringassen zwúschent der vorgenanten miner herren der reten und min des vorgenanten schultheissen (Cúnrat von Hiltalingen) ziegelhóffen *um neun Pfund neuer Basler Pfenninge* mit Clausen zer Sunnen willen und hand, der lechenherre ist úber daz vorgenante gesesse an stat und in namen Cúnrat zer Sunnen seligen elichen kinden und dem man an ir stat jerlich geben sol sechs schilling gewonlicher Basler zinsphenning uff die alten vasnacht von der eigenschaft wegen ze zinse und ein hún uff die jungen vasnacht da von ze gebende ze wisung und sechs schilling der vorgenanten múntze da von ze gebende ze erschatz wenne sich die hand verwandlet. Dazů so sónt sú von dem erbrecht des vorgenanten gesesses jerlichen geben fúnf schilling der vorgenanten múntze Henny Gúggin dem fischkóffer einem burger ze Basel uff daz egenante zil. Och sónt sú jerlich da von geben einem lúpriester ze sant Joder ze minren Basel fúnff schilling der vorgenanten múntze uff daz egenante zil ze einem selgerete.

— *1404 Dezember 1.*

Original St.Urk. nº 832 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 117 (B).

Eingehängtes Siegel des Schultheissengerichts von Klein-Basel.

327. *Hüglin von Laufen verkauft das Vitztumamt und das Brotmeisteramt an Bürgermeister und Rat.*

— *1404 Dezember 20.*

*Original St.Urk. nº 835 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 166 (B). — *Liber diversarum rerum fol. 59°.*

Eingehängtes Siegel des Hüglin von Laufen.

Ich Hügelin von Louffen burger ze Basel tůn kunt menglichem und vergich offenlichen mit disem briefe, das ich mit willen und gunste des hochwirdigen mins gnedigen herren hern Humbrechtes von Núwenburg byschofs ze Basel durch mins nutzes und notdurft willen verkouft han für mich und alle min erben und ze kouffende geben recht und redelichen den fürsichtigen wisen dem burgermeister und dem rate ze Basel und iren nachkommen daselbs alle die rechtunge, die ich han gehept hatte und haben mochte an den zwein empteren nemlichen an dem vitzthům ampte und an dem brotmeyster ampte in der stat Basel mit allen iren rechten und zůgehörden, als mich die ankommen sint in kouffes wise von hern Immer seligen zů den ziten byschoff ze Basel nach des houptbriefs sage, den ich inen darumbe ingeantwürtet habe, und ist dirre kouffe geben und beschehen umb vierhundert guldin Rinscher und gůter, von den si mir und mynen erben jerlichs schuldig sint und gelopt hand ze gebende zwentzig und vier guldin geltes jerlichs zinses gelich geteilt, den halben teil zwelff guldin uff sant Johans tage ze wienachten und die anderen zwelf guldin uf sant Johans tage ze sungichten, untz uff die zit, das si oder ir nachkommen die selben zwentzig und vier guldin geltz von mir oder minen erben widerumb kouffent umb vierhundert guldin egenanter nach mins briefes sage, den ich darumbe von inen besigelt han. Ouch habe ich si und ir nachkomen der vorgeschriben zweyer empteren in gewalt und in růweklich gewere gesetzt die ze habende und ze nieszende, ze besetzende und ze entsetzende und damitte ze tůnde und ze laszende mit allem rechten, als ich die gehept und genossen habe, nieszen solte und mochte ane alle geverde, also das si dem vorgenanten minem herren von Basel oder sinen nachkomen byschof daselbs oder dem cappittel der stift Basel ob das bystůme asetz were nach minem tode und nůt e der losung stat tůgent nach des houptbriefs sage, den ich inen geantwůrt habe. Ich hab ouch gelopt by gůten trůwen disen kouff und alles das an disem briefe geschriben stat stette ze hande und dawider nůt ze tůnde in dehein wise ane geverde und verziche mich ouch harumbe aller schirmung fryheit und gewonheit, alles rechten geistliches und weltliches, aller fünden und geverden, damitte ich oder min erben oder iemand anders wider die vorgeschriben kouffung und verkôffunge kônden oder môchten gereden oder getůn in dehein wise, und ouch werschaft der vorgeschriben zweyer empteren ze tůnde, wie und wa daz not beschicht, und binde ouch dazů alle min erben ane geverde. Des ze urkůnde han ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart an sant Thomans abende des heiligen zwelffbotten, nach Crists gebůrte vierzehenhundert und vier jar.

328. *Bischof Humbrecht bestätigt den Verkauf des Brotmeisteramts und des Vitztumamts durch Hüglin von Laufen an*

Bürgermeister und Rat und die Verleihung der Ämter durch die Käufer an Johann Henikin. — *1404 Dezember 20.*

Original St.Urk. nº 836 (A). — Abschriften des 16. Jh. Akten Bistum Basel A[1] *(B*[1]*) und ChA. E. fol. 45 (B*[2]*).*

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Nos Humbertus de Nouocastro dei et sancte sedis apostolice gracia electus Basiliensis ad omnium et singulorum, quos nosce fuerit oportunum quorumque interest vel intererit quomodolibet in futurum, noticiam volumus et tenore presentium cupimus pervenire, cum et prout Hugo de Louffen civis Basiliensis habuerit nonnullis temporibus retroactis a nostris predecessoribus duo officia insimul in nostra civitate Basiliensi existencia et ad nostram collacionem et omnimodam disposicionem predicte nostre ecclesie Basiliensis nomine spectancia et pertinencia videlicet officium pisture et officium vicedominale cum suis juribus et pertinenciis universis illaque duo officia cum jamdictis juribus et pertinenciis suis universis omneque jus suum sibi debitum et competens in eisdem pro se et suis heredibus universis justo et legitimo vendicionis tytulo sapientibus et circumspectis viris nostris fidelibus magistro civium et consulibus nostre civitatis Basiliensis et eorum successoribus vendiderit tradiderit et assignaverit pro summa et quantitate sive precio quadringentorum florenorum auro et pondere de Florencia bonorum et legalium per ipsos magistrum civium et consules exnunc de cetero tenenda regenda possidenda et habenda omni eo modo jure et forma, prout ipse Hugo jamtacta duo officia a nobis et nostris predecessoribus tenuit hucusque et possedit juxta instrumenti eidem Hugoni traditi sigillis duobus pendentibus recolende memorie quondam domini Ymerii olim episcopi Basiliensis necnon venerabilium fratrum nostrorum prepositi et capituli prefate nostre ecclesie Basiliensis sigillati formam et tenorem, subsequenter quoque prefati magister civium et consules nostre civitatis Basiliensis eadem duo officia cum omnibus suis juribus et pertinenciis universis justo et legitimo locacionis tytulo nostro dilecto et fideli Johanni Henikin tinctori civi Basiliensi seniori ab ipso conducenti locaverint et concesserint cum suis juribus ut predicitur tempore vite prefati Hugonis tenenda et habenda pro certo annuo censu juxta tenorem litterarum quarundam desuper confectarum, quod hec premissa omnia et singula et quodlibet eorundem de nostro ac venerabilium fratrum nostrorum prepositi et capituli ecclesie nostre Basiliensis predictorum tractatu diligenti et deliberatione matura per nos desuper prehabitis processerunt et peracta sunt voluntate spontanea et expresso consensu, que eciam premissa et quodlibet illorum ea propter approbavimus confirmavimus et ratificavimus pro nobis et ecclesia nostra pretacta et nostris successoribus in eadem presentibusque ut sic approbamus confirmamus et ratificamus ita videlicet, quod prenominati magister civium et consules necnon Johannes Henikin illorum surrogatus et substitutus in officiis duobus antedictis pro tempore vite Hugonis de Louffen prenominati et alii, quos ipsi consules postea substituant in illis et subrogabunt, vel ipsimet ad ipsorum disposicionem dicta duo officia cum suis

juribus et pertinenciis universis habeant de cetero possideant, sub regimine ipsorum teneant et illis utantur, tamdiu quo usque nos vel capitulum nostrum sede episcopali vacante qui pro tempore fuerit ipsa duo officia post dicti Hugonis mortem et non prius ab eisdem magistro civium et consulibus cum suis juribus antedictis recomparando cum quadringentis florenis suprascriptis, quibus antea vendita fuerunt atque sunt, Hugoni pretacto rehabere voluerimus, et quod hujusmodi recomparacio dictorum officiorum pro tanto precio facienda nobis sit salva et cum eam fieri petierimus nobis minime denegetur quodque prefati magister civium et consules tam presentes quam futuri qui pro tempore fuerint teneant regant et habeant ac nobis et ecclesie nostre predicte prefatoque capitulo et successoribus nostris ad fidelitatem et obedienciam astringantur juxta requisiciones dictorum officiorum et cujuslibet illorum licitas debitas et hucusque consuetas, super qua eciam fidelitate observanda prefatus Johannes Henikin corporaliter nobis prestitit sacramentum dolo et fraude in premissis omnibus et singulis et eorum quolibet penitus pretermissis. In quorum quidem premissorum testimonium evidens atque robur sigillum nostrum episcopale pendi fecimus ad presentes, cui eciam prefati fratres nostri prepositus et capitulum dicte ecclesie nostre Basiliensis in evidenciam sui consensus hujusmodi sigillum dicti capituli fecerunt hiis nostris litteris coappendi, et nos iidem prepositus et capitulum suprascripti recognoscentes presentibus premissa omnia et singula ut prescripta sunt de nostrum consensu et voluntate processisse sigillum dicti nostri capituli sigillo prenominati reverendi domini nostri Basiliensis hiis suis litteris fecimus coappendi. Datum sabbato videlicet vigilia festi sancti Thome apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo quarto. Et de premissis due pares littere ejusdem tenoris sunt confecte, una pro nobis et capitulo, alia vero pro magistro civium et consulibus memoratis.

329. *Bürgermeister und Rat geloben, die beiden Ämter des Vitztumamtes und des Brotmeisteramtes, die Hüglin von Laufen ihnen verkauft hat, in ihren Rechten nicht zu beeinträchtigen und deren Lösung nach Hüglins Tod durch Bischof oder Domcapitel zu gestatten.* — *1404 Dezember 20.*

Original St.Urk. n° 834 (A). — Abschrift in Vidimus vom 22. Juni 1587 bischöfliches Archiv Urk. n° 53 (B). — Lateinische Übersetzung des 15. Jh. Akten Bistum Basel B^2 (geh. Reg. GG. n° 15 fol. 44). — Abschriften des 16. Jh. Akten Bistum Basel A^1 (B^1), bischöfliches Archiv 1, 4 fol. 31^v (B^2) und ChA. E. fol. 48 (B^3).

Das Stadtsiegel hängt.

Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate ze Basel tůnd kunt menglichem und verjehent offenlichen mit disem brief für úns und únser nachkommen die wir harzů bindent, als Húglin von Louffen unser burger mit willen verhengnisse und gunst des hochwirdigen unsers gnädigen herren hern Humbrechtes von Núwenburg byschofs ze Basel und der erwirdigen

unser lieben herren des capittels der stifte Basel uns ze kouffende geben hat umb vierhundert guldin Rinscher gůter und swerer an golde und an der gewichte sin rechte der zweiger empteren daz vitztům ampt und brotmeister ampt mit allen iren rechten, als er die von byschof Imer seligen ouch umb vierhundert guldin gehept hat, niessen sôlte und haben môchte nach siner briefen sage, die er úns ouch geben hat, das wir oder ùnser nachkommen burgermeister und ráte ze Basel gelopt hand by gůten trůwen und gelobent mit disem brief die rechte und gerichte der vorgenanten zweiger empteren niemer ze hinderende noch ze irrende in dehein wise denne by iren rechten ze haltende in aller massen, als Húglin von Louffen daz gelopt hatte und gebunden was ze tůnde, und daz wir ouch schaffen sôllent und wellent, daz ein yeklicher, dem wir die selben zwei emptere verlihent, sweren sol das selbe ouch ze tůnde unserem herren dem byschof von Basel der nu ist oder in kůnftigen ziten wirt oder dem capittel, ôb daz bystům asetz were, alle die wile so wir die egenanten zwei emptere inne hand und von uns nit gelôset sint, und dem egenanten unserem herren dem byschof von Basel sinen nachkommen oder dem capittel vorgenanten, ôb daz bistům asetz were, der losunge der egenanten zweiger empteren, als die an ùns kommen sint, stat ze tůnde und gehorsam ze sinde nach des egenanten Húglins von Louffen tode und nit e, als der brief wiset, den er von byschoff Imer seligen gehept hat ouch umb vierhundert guldin Rinscher gůter und swerer vorgenanter, welhes jares oder tages si wellent ane verziehen und dawider nit ze tůnde noch schaffen getan werden in dehein wise ane geverde. Des ze urkůnde habent wir unser stat ingesigel getan hencken an disen brief, der geben wart an sant Thomans abent des heiligen zwôlfbotten, nach Crists gebůrte vierzehenhundert jare und vier jare.

330. *Neutralitätsvertrag des Markgrafen Rudolf von Hochberg und der Stadt Basel.* — *1405 Januar 15.*

I. Original St.Urk. nº 838 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 118ᵛ (B).

**Abschiede 1, 465 nº 390 mit unrichtigem Datum. — *Fester h 92 nº 877.*

Hängendes Siegel des Markgrafen.

*II. Original im GLA. Karlsruhe (A¹). — *Fester h 92 nº 877.*

Hängendes Siegel der Stadt Basel.

I.

Wir marggraf Růdolff von Hochperg herre ze Rôtelen und ze Susemberg tůnd kunt mengelichem mit disem briefe, wand die wisen bescheiden ..der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlichen der stat Basel und ir vorderen unser und unser vorderen getruwe und gůte nachgeburen yewelten gewesen und in gůter frůntschaft gegen einander harkomen sind

und obe got wil yemer beliben und sin sôllent, das wir harumbe uns durch merer frûntschaft willen zû den selben von Basel vereyniget und uns gegen inen versprochen hand ze haltende untz uff unser frowen tag der liechtmesz nehste komende und dannanthin ein gantz jore daz nehste in die wise alse hie nachgeschriben stat, das ist also, were es, das die von Basel in der selben zit kriege gewünnent oder daz sie bekriegt wurden, wie sich das gefûgte und von wem daz geschee, das wir denne wider sie niemanden enthalten zûlegen noch hilflich sin wellen noch sôllent denn stille in dem kriege sitzen und beliben gegen beden teiln bi unsern gûten truwen und eren. Des ze urkunde haben wir den egenanten von Basel disen brieff geben besigelt mit unserm anhangendem insigele, der geben wart des nehsten donrestages nach dem zwentzigisten tage ze wihnachten, nach Crists gebûrte viertzehenhundert und fünff jare.

II.

Durch Bürgermeister und Rat der Stadt Basel ausgestellte Urkunde, mutatis mutandis gleichlautend mit I. Hinter truwen und eren (*oben Zeile 10*) *folgt hier* on alle geverde. Doch so nemment wir in dirre vereynunge usz unsern gnedigen herren den bischoff und die stift von Basel und unser lieben frûnde und eitgenossen die von Strazburg, von Berne und von Solottern, zû den wir vormals verbunden und vereyniget sind, den wir hilfflich sin mûstend.

331. *Die Städte Strassburg und Basel versprechen einander bei ihren Freiheiten Rechten und Gewohnheiten zu schirmen.*

— 1405 Februar 17.

Originale St.Urk. nº 840 (A) und im Stadtarchiv Strassburg (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 115 (B).

**Abschiede 1, 463 nº 382. — *RTA. 5, 672 Anm. 4.*

An A und an A¹ hängen die Siegel von Strassburg und Basel.

Wir Claus Zorn dem man sprichet Schultheis der meister, der rate und die burgere gemeinlichen der statt ze Strasburg und wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister, der rate und die burgere gemeinlichen der statt ze Basel bekennent mit craft disz briefes, wie wol das ist, das wir uns vormals ze sammen vereyniget und ein bûntnisz miteinander gemacht hand und die ouch bi ire craft bliben sol nach wisunge der briefen so darumbe gemacht sind und unser yegliche stat von der anderen besigelt hat, so haben wir doch fûrbasz von sunderlicher gerechter truwen und gûter frûntschaft wegen, so wir ze sammen hand und obe got wil yemer haben sôllent und wellent, mit gûter zitlicher vorbetrachtunge umb unseren kûntlichen nutz und notdurft willen uns einander ze schirmende und ze hanthabende bi allen unseren friheiten gnaden rechten und gewonheiten, die uns von Rômischen keisern und kûnigen und anderen geben und bestâtiget sind oder hinnanthin geben werdent oder erwerben mögent in kûnftigen ziten, wie die sind und

unser yetweder statt harbracht hat und haltet, uns in dem lobe der heiligen drivaltikeit ze sammen verphlichtet vereyniget und verbunden von disem tage hin als dirre brief geben ist die jarzal usz der vôrderen nechsten unser vereynunge, verbindent und vereynigent uns mit dirre geschrift in dise nachgeschribene wise, also were es, das yemand, wer der were, uns beide stette oder eine under uns in sunders an den selben unseren friheiten gnaden rechten und gewonheiten an einer oder me, wie die sind oder wie die genant ist, trengen, darin griffen, die nemmen oder bekrencken wolte, wie und von weme das beschee, das wir mit hilffe des almechtigen gottes wider den oder die mit unseren liben und gûte nach allem unserem vermôgen einander getrûwelichen unverzôgenlichen und ane alle widerrede bi unseren friheiten gnaden rechten und gewonheiten hanthaben schirmen bistendig beraten und beholffen sin sôllent und wellent, wie und wenne das notdûrftig und ein statt under uns von der anderen des ermant wirt bi unseren gelûpten eyden und eren, so wir harumbe von der ander unser nechsten vorderen bûntnisze und vereynunge wegen geben und liplich zen heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten gesworen und getan hand one alle geverde. Des ze urkunde haben wir unser beider stette grosz insigele getan hencken an disen brief, der zwen gelich von wort ze worte geschriben sind und unser iegelicher statt einer geben ist des nechsten cistages nach sant Valentins tage des heiligen marterers, nach Crists gebûrte viertzehen hundert jare und fûnff jore

332. *Die Städte Strassburg und Basel versprechen einander, während der Dauer ihres Bündnisses sich nicht mit der Herrschaft Österreich zu verbünden.* — *1405 Februar 17.*

Originale St.Urk. nº 839 (A) und im Stadtarchiv Strassburg (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 115ᵛ (B).

**Abschiede 1, 463 nº 382. — *RTA. 5, 672 Anm. 4.*

An A hängen die Siegel von Strassburg und Basel, an A¹ hängt nur noch das Siegel von Basel.

Wir Claus Zorn dem man spricht Schultheisz der meister, der rate und die burgere gemeinlich der stat zû Straszburg und wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich der stat ze Basel tûnd kunt und bekennent offenlichen mit disem brief, das wir umb sunderlich liebe und gût getruwen, so wir zesamen hand und ôb got wil unzergänglich yemer haben sôllent und wellent, und umb unser beider teilen stetten unser und der unseren nutz trost und frommen willen mit zitlicher vorbetrachtunge und mit gûtem rate einander gelopt und versprochen hand, gelobent und versprechent mit disem briefe bi unseren gûten truwen gelûpten eyden und eren, so unser yetweder teil under uns beiden stetten dem anderen von der nechsten vorderen unser bûntnisse und vereynunge wegen geben und liplich zen heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten gesworn und getan hand, das sich dehein stat under uns den vorgenanten zwein

stetten ane die andere, alle die wile so wir ze samen vereyniget und verbunden sind, zů der herschaft von Österrich weder binden noch vereynigen sol in dehein wise denne mit unser beider teilen willen und wissen ane geverde. Des ze urkúnde haben wir unser beider stette grosse ingesigele getan henken an disen brief, der zwen glich von worte ze worte geschriben sint und unser yeglicher stat einer geben ist, des nechsten cistages nach sant Valentins tage des heiligen marterers, nach Crists gebúrte vierzehen hundert jare und fúnf jare.

333. *Neutralitätsversprechen des Herrn Thüring von Ramstein.* — *1405 März 17.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 118v (B).

**Abschiede 1, 465 n° 390.*

Ich Thúring von Ramstein frye herre ze Tzwingen und ze Gilgenberg tůn kunt menglichem mit disem brief, wand die wisen und bescheidenne der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich der stat Basel und ir vorderen min und aller miner vorderen getrůwe und gůte nachgeburen yewelten gewesen und in gůter frúntschaft ze beiden siten gegen einander harkommen sind und ob got wil yemer bliben und sin sőllent, daz ich harumb mich durch merer frúntschaft willen zů denselben von Basel vereyniget und mich gegen inen versprochen han ze haltende untz uff mittelfasten nechst kommende und dannanthin fúnff gantze jare die nechsten in die wise, als hienach geschriben stat, daz ist also, were es, daz die von Basel in derselben zite kryeg gewúnnent oder daz si bekryegt wurdent, wie sich daz fůgte und von wem daz geschehe, daz ich denne wider sy niemand enthalten zůlegen noch hilflich sin wil nach sol heimlich nach offenlich in dehein wise, denne stille in dem kryeg sitzen und bliben gegen beiden teilen by minen gůten trůwen und eren one alle geverde. Des ze urkúnd hab ich min ingesigel getan henken an disen brief, der geben wart des nechsten zinstages nach sant Gregorien tage des heiligen babstes, nach Crists gebúrt vierzehenhundert und fúnff jare.

334. Henman von Phirt den man nemmet Harder der mecziger burger ze Basel *verkauft dem* Henman von Lúterstorf *dem* kremer ouch burger ze Basel *um fünfunddreissig Goldgulden* daz huse und hofstat mit aller zůgehőrde gelegen in der stat Basel hinder der schálen an der gratůcher lőben einsite und an demme huse, da nu ze ziten inne seszhaft ist Jacob Turner der teschenmacher und es zinset Claus Schilling burger ze Basel andersite, daz selbe verkouft huse und hofstat erbe ist von minen herren den reten, denen davon gangent und man geben sol ein phunt gewonlicher Baseler zinsphenninge jerlichs uff die phingsten von der eigenschaft ze zinse und fúnff schillinge der egenanten zinsphenninge ze erschacz, so sich die hand verwandelt, — mit gunst und willen des bescheiden Vlrich Anmans von

Gůrtingen zinssainnemers der obgenanten miner herren der reten, doch denselben minen herren und iren nachkommen an iren eigenschaften zinsen und rechten unschedelich. *Basel 1405 April 1.*

Original Prediger Urk. nº 776 (A).

Hängendes Siegel des Schultheissengerichts von Gross-Basel.

335. *Rat Bürger und Gemeinde der Stadt Laufenburg verkaufen der Stadt Basel fünfzig Gulden jährlichen Zinses ab der Stadt gemeinen Gütern um siebenhundertundfünfzig Gulden, wiederkäufig, und geben als Bürgen* die erbern bescheiden Heintzman Saltzman, Cůntze Vnmůsse, Vlrich Scherer, Hans Bruchi, Růdi Glung, Peter Fünfinger, Vlrich Gůtjar, Jenni Speich, Hans Schmitzing, Hennsli Widmer, Bertschi Byri und Hans Bursi burgere ze Louffemberg.

— *1405 April 4.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 115ª (B).

336. *Richtung der Städte Lindau Ravensburg Memmingen Kempten Leutkirch Wangen Isny St. Gallen Überlingen und Buchhorn mit der Stadt Basel wegen Marquards von Ems.*

Baden 1405 Mai 1.

Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv Strassburg (B).

Allen den etc. kunden wir die nachgeschriben stette, die råte und die burger gemeinlich derselben stette, des ersten die statt Lindôwe, die statt Rafenspurg, die statt Memmingen, die statt Kempten, die statt Lůttkilch, die statt Wangen, die statt Isne, die statt sant Gallen, die statt Vberlingen und die statt Bůchorn und vergehent ôffenlich mit disem gegenwertigen briefe von der ansprach missehellunge und zůsprůche wegen, so die frommen wisen und fürsichtigen erbern lůte der statt ze Basel ze uns ze vordern und ze sprechende gehept hand von des angriffs wegen, als der fromme veste ritter her Marquart von Åmptz denselben von Basel ir gůt genomen und entwert hat, der aber unser der vorgenanten von Lindôwe burger ist, von derselben ansprach und missehellunge wegen unser der vorgenanten stette aller botten mit unserm vollen gewalt ze Baden gesin sind ze einem frůntlichen tage umb alle vor und nachgeschriben stücke, ouch hand die fromen wisen und fürsichtigen stette und burger ir bottschaft da by ze demselben tage gehebt, des ersten die von Straszburg iren alten ammanmeister Johans Heilman, aber die von Bern, von Zürich und die von Solottern ouch ir erbern bottschaft von bette wegen unser und der von Basel, und hand ouch die selben botten unser beider teil sach missehellunge und ansprach frůntlich und lieplich übereinbracht und uns beide teil mit wissenthafter tådinge vericht und gentzlich verslicht umb die vorgenant sach in der wise und mit semlichen gedingen als hienach geschriben. Des ersten so sôllend wir die vorge-

nanten zehen stette den vorgeschriben von Basel zwey thusent oder zweinczig hundert gůter gulden usrichten und beczalen uff den nechsten sant Martinstag, so schierst künftig wird, für den nâmen und schaden, so der obgenant von Emptz inen genomen und getan hat. Und sônt ouch ynen darumb besorgnisz und einen gůten brieff geben, der mit unser der egenanten zehen stette aller insigel besigelt ist, damite sie wol besorgt und irs gelts sicher sind und da mite si ouch wol begnůget. Es ist ouch berett und betâdinget, das die vorgenanten von Basel und alle die so zů inen gehôrent und ouch wir und alle die so zů uns gehôrent, wir beide teil wol môgen zů einander in stetten und uff dem lande wandeln, sicherlich werben, wie uns das beidenteiln fůglich ist, yetweder teil von dem andern und von menglichem von der sach wegen umbekúmbert. Ouch ist es berett, das yetwederteil den andern teil und alle die, so inen in diser sach beholffen oder beraten gesin sind, gentzlich sicher und von diszer sach wegen ledig und losz sagen sôllend. Und were, das dewederteil von der selben sach wegen ieman sin gůt verbotten oder ieman in gefangnisz in eide oder in gelupte genomen hette, das sol ouch alles genczlich tod und abe und ledig sin, es sie verbriefet oder nit, und sol das widerkert werden. Es ist ouch berett und betâdinget, das der obgenant her Marquart von Emptz die vorgeschriben von Basel versorgen sol mit urfechte von des obgenanten zůgriffes wegen für sich, für sin frůnd und für alle sin helffere und für mengelich von sinen wegen, das si fürbasz von nieman von sinen wegen von des zůgriffes wegen geschâdiget werden ungeverlich. Und sol ouch darumben urfechte und ein gelerten eyd ôffenlich ze gotte und ze den heiligen sweren und sol ouch ynen darumb sinen versigelten brieff ingeben, also das er noch nieman anders von sinen wegen und von der obgenanten sache wegen niemer getůn sol oder schaffen getan weder heimlich noch offenlich, mit gerichte noch ane gerichte oder mit dekeinen andern sachen ane alle argeliste und ane geverde. Begerte ouch der obgenant von Emptz eines urfechtbriefes von den obgenanten von Basel, den sôllend si im ouch geben under irem insigel und in ouch da mite besorgen, das er und alle sin helffer besorgt und von diser sache wegen sicher und ledig sien. Und sôllent ouch die selben von Basel uns den vorgenanten gemeinen stetten ouch ein urfecht brief geben. Es ist ouch eigentlich berett, das unser der obgenanten gemeinen stette botten fürderlich schaffen und besorgen sôllent, das der schulde brieff und die urfecht briefe, so den von Basel von diser sache wegen zůgehôren, besigelt vertigen und antwurten sôllend gen Costentz in Hans Bônstetters hus ane alles verziehen. Herumb ze einem offenen waren und steten úrkunde aller vorgeschriben dinge so haben wir der vorgenanten zehen stette botten namlich Johans Huntbisz von Rafensburg, Cůnrat Gamerschwanger von Vberlingen, Symon Amman von Kempten, Caspar Nietstein von Lindôwe erbetten die bescheiden Růdolff am Felde von Costencz, Jacob Aby von Sollotern, das die ir insigel ze einer gezůgnisz aller vorgeschriben dinge von der obgenanten von Basel und unser bette wegen ze ende diser geschrift offenlich getrukt uff disen handbrieff, der geben ist an sant Walpurgen tag, nach Cristus gebúrte viertzehenhundert und

fünff jar. Hie bi diser richtung waren her Johans Heilman altammanmeister ze Strasburg, Erhart von Ratwil von Straszburg, Peter Rieder, Cůnrat Horwer beide von Bern, Růdolff Stůssi, Růdolff Sigrist von Zúrich, Jakob Aby von Solottern, Claus Huller, meister Hennikin von Basel und ander erber lute.

337. *Urfehde Marquards von Ems.*

Lindau 1405 Mai 26.

Original St.Urk. nº 842 (A).

Es hängen die Siegel des Marquard, des Ulrich und des Gösswin von Ems.

Ich Marquart von Emptz ritter vergich offenlich und tůn kunt mit disem brief allen, die in ansehent oder hôrent lesen, das ich mit den erbern wisen dem burgermeister und dem rate und mit den burgern und der stat gemainlich ze Basel lieplich und frúntlich verricht bin von des zůgriffs wegen, als ich und min helffer iren burgern an ir kouffmansgůte uff dem Bodense getân haben und darumb mich ouch die von Lindow in vanknúsz gehept und gehaymot hetten, und hân gesworn liplich ainen ayde ze got und ze den hailigen mit gelerten worten und mit ufgebottnen vingern, das ich von des selben obgenanten noms und zůgriffs wegen und was davon entstanden ist und sich davon ergangen und erlouffen hett bis uff disen hůttigen tag, als dirre brieff geben ist, der selben von Basel und irr burger und aller der iren gůte frúnde sin sol ich und alle min helffer und wer dar zů gewant oder gehaft gewesen ist und das nymmer me geâfern noch gerechen sol in dehain wise. Und hân och in den obgenanten aide genomen, das ich inen min brůder Vlrichen und Gôsswin von Emptz und alle ander min frúnde und helffer von des obgedachten zůgriffs wegen und was sich davon entstanden und erlouffen het, ouch ze frúnden gewinnen sol, also das ich noch die obgenanten min brůder noch nieman ander von unseren wegen die obgenanten von Basel noch die iren von des obgedachten noms und zůgriffs wegen und was sich davon entstanden hat niemmer me bekúmbern bekrenken angriffen noch beschadigen súllen noch das nit schaffen getân haimlich noch offenlich mit gericht noch âne gericht noch mit dekainen andren sachen âne alle argelist. Und des alles ze offem und warem urkúnd und stâter unwandelbarer sicherhait gib ich obgenanter Marquart von Emptz ritter den obgenanten von Basel disen brieff darúber gevestnot und besigelt mit minem aigen angehenkten insigel und ouch mit der obgenanten miner brůdern insigeln. Wir dieselben Vlrich und Gôsswin von Emptz verjehin ainer warhait dirre richtung als vorbeschaiden ist und ouch die war und stâte ze haltend. Des ze urkúnde haben wir únsrú insigel ouch gehenkt an disen brieff, der geben ward ze Lindow, an dem nechsten zinstag nach sant Vrbans tag, nach Cristus gebúrte vierczenhundert jar darnach in dem fúnfften jar.

338. *Abkommen von Bürgermeister und Rat mit Peter Nüsselin wegen Anlegung eines Flosskanals.*

— 1405 Juni 4.

Original Transfix an St.Urk. nº 993 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 129ᵛ (B).

Hängendes Secretsiegel.

Wir Arnolt von Berenfeils ritter burgermeyster und der rat der statt Basel tůnd kunt mengelichem mit disem brieffe, als der erber Peter Nůsselin der schlosser unser burger ze minren Basel und sin nachkommen uns jerliches gebunden und schuldig gewesen sint ze gebend drů phunt und fünff schilling gewonlicher Baseler zinszphenninge glich geteilt zů den vier fronvasten von der blůwelen und schliffen, so gelegen sint in dem banne unser statt minren Basel als man wider Riehen gat gegen der můlin ze Allen winden ůber, mit hoffstetten, mit wasser und mit dem wasser runse, mit yren rederen und mit allen anderen rechten so dazů gehörent, und von den man uns ouch fünff schilling der egenanten müntz geben sol ze erschatz so sich die hand verwandelet nach sins brieffes sage, der ym darůber von unserm gerichte ze minren Basel geben ist besigelt, das wir mit gůtter zitlicher vorbetrahtung durch unser beider stetten nůtz und notdurff willen mit dem egenanten Peter Nůsselin gůtlichen ůberkommen sint, das er uns gegönnet und verhenget hat uff sin wasser und wasser rünse zů der vorgeschriben siner blůwelen und schliffe gehörend einen kenel ze legende, der innewendig sibenhalb schůhes wite ist, und sol sin nu und in künfftigen ziten sin wasser, so zů den vorgenanten sinen blůwelin und schliffen gehörent, da durch lassen ze louffend und alle flösse, es syent tylen oder ander holtz, wie das genempt ist, in den Rin da durch lassen ze gande, als dike das den lůten so die flösse bringent in der wuchen, es sye werktag oder virtag, notdurfftig wirt und kommelichen ist ane yrrung sin, aller siner nachkommen und mengliches von iren wegen ane alle geverde. Wenne aber wir des selben sins wassers von der flössen wegen nůt notdurfftig sint ze bruchend, so söllent er und sin nachkommen gewalt und maht haben das wasser, so vil des zů siner blůwelen und schliffen gehöret und von alter har zů den gehöret hat, nůtzen und bruchen nach siner notdurfft und als das untz har geschähen und gewonlich gewesen ist, ouch ane unser, aller unser nachkommen und menglichs hinderung und sumnůsse ane alle geverde. Und ist ze wissend, das wir in und sin nachkommen für uns und alle unser nachkommen burgermeystere und råte ze Basel die wir harzů bindent von des vorgeschriben kenels und gebrůches wegen des wassers als vor bescheiden ist zwey phunt fünff schilling der vorgeschriben müntze zinszpheninge uns jerlichen ze gebende als ouch vorstat lidig geseit und abgelassen hand, also das uns und unseren nachkommen hinnanthin von den egenanten blůwelen und schliffen nůt me geben söllent werden denne ein phunt zinszphenninge und fünff schilling der selben müntz so sich die hant verwandelet als ouch vorgeschriben stat, des wir verjehent und uns offenlichen bekennent mit dirre geschrifft. Des ze einem ståten waren urkůnd haben wir unser stette ingesigel getan henken an disen brieffe, der geben wart des nechsten dornstags vor dem heiligen phingesttage, nach Crists gebürte vierczehenhundert und fünff jare.

339. *Richtung des Brune von Lupfen mit der Stadt Basel.*
— 1405 Juli 26.

Original St.Urk. nº 843 (A).

Hängendes Siegel des Mathis von Hornberg.

Von der stôsse und missehelle wegen, so gewesen ist zwúschent dem edeln juncher Brunen von Luppfen einsit und den fúrsichtigen wisen dem burgermeister und dem râte der stat Basel andersit, da ist ze wissende, das sy uff disen húttigen tag gericht und geslicht sint von aller stúcke wegen, so sich untz uff disen húttigen tag ergangen hant, fúr sich, die iren, ir diener und helffer zů bedersite. Und des ze urkúnde so hab ich Brune von Luppfen vorgenanter gebetten minen lieben ôheim Mathis von Horenberg, das er sin ingesigel henke an disen brieff mich ze úbersagen also vor geschriben stot. Dis beschach und wart dirre brief geben an dem nechsten sunnentag noch sant Jocobs tag des heiligen zwôlffbotten, des jares da man zalte nach gottes geburte vierczehenhundert jare und fúnf jare.

340. *Richtung der Brüder Friedrich und Mathis von Hornberg mit den Städten Basel Bern Zürich Luzern Solothurn.*
— 1405 Juli 26.

Original St.Urk. nº 844 (A).

Hängende Siegel des Friedrich und des Mathis von Hornberg.

Von der stôsse und missehelle wegen, so gewesen ist zwúschent Friderich und Mathis von Horenberg gebrůdern einsit und den fúrsichtigen wisen den burgermeistern schulthessen und rêten der stetten Basel Berne Zúrich Lutzern, Solotteren und den iren andersit, die stôsse und spenne dar gerůret hant von Hansen von Heidegk und dem Grůber, da ist ze wissend, das die der stôsse bedesit fúr sich, ir helffer und diener und die iren gericht und geslicht sint von aller stúcke wegen, so sich untz uff disen húttigen tag ergangen hat. Ôch ist in diser richtegung mit gedinglichen worten Hans von Heidegk und der Grůber ussgesetzet, das ist also, das sy die vorgenanten von Horenberg wider die obgenanten stette von der sache wegen nút me halten sôllent. Und des ze urkúnde so habent wir Friderich und Mathis von Horenberg gebrůder unsere eigene ingesigele gehenket an disen brief, der geben ist an dem nechsten sunnentag noch sant Jocobs tag des heiligen zwôlffbotten, des jares da man zalte noch gottes geburte viertzehen hundert jare und fúnf jare.

341. *Entwurf eines Bündnisses zwischen Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhard von Würtemberg, der Stadt Strassburg und schwäbischen Reichsstädten bis zum 11. November 1410; darin nimmt Strassburg aus seine* gůten frúnde und eitgenoszen die stette Basel und Sarburg *für die Dauer der Bündnisse mit denselben.*
(Marbach 1405 September 10.—12.)

RTA. 5, 742 nº 488 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

342. *Bündnis des Erzbischofs Johann von Mainz, des Markgrafen Bernhard von Baden, des Grafen Eberhard von Würtemberg, der Stadt Strassburg und siebzehn schwäbischer Städte bis zum 2. Februar 1411. Darin nehmen die von Strassburg aus*

die vereynungen, die wir haben mit unsern eytgenoszen den von Basel und von Sarburg, also das unser ieglichem teile dise vereynunge an denselben vereynungen nit schedelich sin sol noch die dheinsweges verseren on alle geverde. *Marbach 1405 September 14.*

RTA. 5, 750 n° 489 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — Eine gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 119.

343. *Aushingabe hinterlegter Kostbarkeiten durch Bürgermeister und Rat.* — *1405 Oktober 8.*

I. Original St.Urk. n° 849 (A).
Hängendes Siegel des Piere de Funcrabie.

II. Original St.Urk. n° 847 (A).
Hängendes Siegel des Herrn Thüring von Ramstein.

III. Original St.Urk. n° 848 (A).
Hängendes Siegel des Piere de Funcrabie.

I.

Ich Pirrin von Fonteruenie tůn kunt und vergich offenlich mit disem briefe, das die fůrsichtigen wisen der burgermeister und der rate der stat Basel mir uf disem tage als dirre brief geben ist geantwůrtet und geben hand dise nachgeschriben stůke. Des ersten in gebrochenem silberem geschirre übergůldet, hat gewegen siben mark und drů lot. Einen sidenen porten beschlagen mit silber, des ein teile übergůldet ist, hat gewegen ein halb mark. So denne sechs und zwentzig gewerketer berlecht knôphen, hant gewegen sechsthalb lot. So denne ouch grosz und kleine ademaststeine, da hand die grôszeren gewegen ein halb lot und ein halb quinsit und die kleinen ein lot und ein halb quinsit. Harumb so sag ich die vorgenanten von Basel und ir nachkomen der vorgeschribener stůken aller für minen gnedigen herren brůder Peter von Bonfroymont ritter sant Johans ordens von Jerusalem spitalherre ze Rodes und comendůr ze Beaune und ze Lutringen, der mir des vollen gewalt geben hat, und ouch für minen herren, dem das genomen und ouch gefangen wart, do er in mins gnedigen herren des kůniges von Cypren botschaft zů dem kůnig von Frankenrich geritten wolte sin, und für allermenglichen ledig und quit. Mit urkůnd disz briefes, besigelt geben mit minem eigenen anhangendem ingesigele, des nechsten donrstages vor sant Dyonisien tage, nach Crists geburte thusent vierhundert und fůnf jare.

II.

Ich Thůring von Ramstein herre ze Zwingen und ze Gilgenberg frye tůn kunt und vergich offenlich mit disem briefe, das ich gesechen han und daby

gewesen bin in namen und an stat mins lieben herren und swagers . . hern Humbrechtz von Núwenburg byschofs ze Basel, das die wisen bescheiden der burgermeister und rate der stat Basel geben und geantwúrt hand — dise nachgeschriben stúke, die hinder si komen und geleit sint ze getrúwer hande sy ze behaltende, des ersten *u. s. w. wie oben unter I.,* dem bescheiden Pirrin von Fonteruenie, der die entphangen und genomen hat in namen und an stat des erwirdigen herren brůder Peters von Bonfroymont eins geistlichen ritters sant Johans ordens von Jerusalem spitalherre ze Rodisz und comendúres ze Beaune und ze Lutringen, — wond das vorgeschriben gůt gewesen ist und zůgehôrt der herren eim, die gefangen wurdent, da si in des kúniges von Cipren bottschaft zů dem kunige von Frankenrich geritten wolten sin, und die von Basel des egenanten knechtes Pirrins von Fonteruenie nit bekennet hand und ouch der hern Bernhartz gewaltbrief noch quitbrief, dem das zůgehôrt und genomen ist, als er seit, nút bracht hat, darumb so hab ich gelopt verheiszen und versprochen, verheisze gelob und versprich bi gůten trúwen fúr mich und alle min erben, die ich ouch har zů verbinde mit disem briefe, die vorgenanten burgermeister und ráte ze Basel und ir nachkomen von allem kumber und schaden ze lidigende, ze lôsende und ze enthabende, in den si von der vorgeschribenen stuken wegen — komen môchtend. — Des ze urkúnde han ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart des nechsten donrstages vor sant Dyonisien tage, nach Crists geburte vierzechenhundert und fúnf jare.

III.

Pirrin von Fonteruenie gelobt dem Herrn Thüring von Ramstein, innert Monatsfrist einen Brief vom Herzog von Burgund und Bruder Peter von Beauffremont zu bringen, in welchem sie ihm wegen des in dieser Sache der Stadt Basel gegebenen Versprechens Schadloshaltung zusagen.

— 1405 Oktober 8.

344. *Bestellung eines Büchsenmeisters durch Bürgermeister und Rat.* *— 1405 Oktober 15.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 135^{v} mit der Überschrift: Dis ist der brieff so wir meister Engellin geben hand *(B).*

Wir Johans Ludman von Ratperg ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůnt kunt mit disem briefe fúr uns und alle unser nachkommen burgermeistere und ráte ze Basel, daz wir mit dem erbern bescheiden Engelbrecht Aptgot von Milenstat dem buchsenmeister úberkommen sint und er mit uns dirre nachgeschriben dingen, die er uns stête ze haltende und ze vollenfúrende gesworn hat liplich zů den heiligen mit uffgehepter hand und gelerten worten. Dez ersten, daz er unser búchsenmeister und diener ewiklichen sin sol, die wile er gelept, und uns mit siner kunst usz búchsen ze schiessende und mit allem dem so dazů gehôrt wider aller menglichen, die unser vigende sint oder werdent, mit den wir ze schaffende hand, kriegen wellent oder werdent niemand uszgenommen noch vorbehept, getruwelichen

fliszeclichen und ernstlichen ze dienende, ze wartende und gehorsam ze sinde, unsern nutz und fromen nach allem sinem vermögende ze fürderende, unsern schaden ze wendend und usser unser statt Basel nit ze kommend noch niemand anderem ze dienende noch von uns ze werbende noch ze stellende in dehein wise, die wile er gelept, denne mit unserm urlobe günste willen und wissen, und ouch ze unserem büchsenbulver und ze allem unserm büchsengezüge ernstlich ze lügende und dem güten rat ze tünde, als dicke dez notdurfftig wirt ane alle geverde. Dazů er ouch umb unseren nutz und notdurfft willen, ob er siech krangk oder als alt würde, daz er uns nit gedienen möchte, so wir sin notdürfftig werent, Hansen sinen son fürderlichen leren sol alle sine kunst, die er usz büchsen ze schiessende und waz dazů gehört weisz und kan, daz er uns ouch damitte gedienen und gewarten könne und trőstlich gesin möge nach notdurfft ungeverlich. Und umb daz unser sach sin sach heissen und sin mögent, so haben wir in ze unserm burger enphangen und im ouch dazů versprochen und gelopt, versprechent und gelobent bi unsern güten truwen und mit disem briefe alle wüchen an yeglichem samstage oder mendage, so wir andern unsern dienern iren solt oder lon gewönlichen gebent, einen Rinischen gütten gulden und einen ort eins gulden, oder dafür wüchlingen so vil gelts als sich dafür gebürt, im ze gebende und gütlich usz zerichtende die wile er gelept, daz werdent zem jare sechzig und drie[a]) gulden ze solde und dazů alle jar uff unser frowen tage ze herbste zehen vierentzal dinkeln und uff sant Gallen tage ein halb füder wins, die ze gebende und ze nemende sint, und ouch jerlichs acht ellen tüches ze einem roke desselben tüches und der farwen, als wir einem der vieren unsers rates knechten gebent, mit beltz gefütert ane lappen, den er tragen und anlegen sol uff den tag, als ein nuwer rat uff Burg gesetzt wirt und die vier ratzknechte und andere, den wir gewendere gebent, ir röcke anlegent und tragent ungeverlich. Wenne ouch er uns vor eime slosse statt oder vestin oder darynne ze gewinnende oder ze behütende dienet erbeitet und wartet, so söllent wir im die zit so lange die weret spise geben und dazů sinen wuchen solt vorgeschriben und nit anders, wir tügent ez denne gerne. Und so er unserem gezüge rat tůt und uns darane werket, söllen wir im zem tage so vil lones geben, als wir uff die zit meister Götzen dem zimberman unserem werkmeister oder wer denne' unser wergkmeister ist zem tage gebent, so der uns werket, ane geverde. Ouch söllent und wellent wir in lassen bliben sitzen und sin huszwonunge haben uff unserem torne und gesässe, so man nempt Chünenthor, da er yetzent wonhafft inne ist, ouch sinen leptagen keinen zins noch kein gelt uns davon ze gebend in dehein wise. Dez ze urkünde haben wir unser stette ingesigel getan henken an disen brieff, der wir einen von im ouch habent, die glich standent und geben sint des nehsten dunrstags vor sant Gallen tage, nach Crists geburt vierzehenhundert und fümff jare.

---

344. a) drie *in B halb durchgestrichen und darüber geschrieben* V.

345. Ich Jôrige Prediger ordens wihebischoff zů Basel bekenne offenlich mit disem brief, daz ich emphangen hab zwôlff guldin von der cappellen wegen ensit Rines genant zů dem Ellenden crůtz, die mir geben und bezalt hat der ersam Jacob Friklin der wechszler von geheisses und emphelhendes wegen der frommen wisen des burgermeisters und des rates ze Basel zů einer schenke, so si mir getan hand, umb daz ich die selbe cappelle gewichet hab. Harumb sage ich den obgenanten Jacob Fricklin in nammen der egenanten des burgermeisters und rates ze Basel der selben zwôlff guldin quitt lidig und los. Mit urkůnd dis briefes, besigelt ze ende dirre geschrift mit minem gewonlichen ingesigel. Datum feria tercia post festum nativitatis Christi, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

— *1405 Dezember 29.*

Original Papier St. Theodor Papierurkunden nº 4 (A).

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

346. *Einsetzung der Neun über den Krieg.*

— *1406 März 20.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 123 (B).

**Gengler 146 nº 74.*

Wir der rate, die burgere und die meister gemeinlichen der stat Basel, die der råten dis jares doselbs sint, tůnd kunt menglichem mit disem brief, als wir und die ůnsern jetzent und ze disen ziten wider recht glimpf bescheidenheit und mit unrechtem gewalt umbgezogen, ze kumber kosten und schaden an lib und an gůt mit nome und gefengnisse bracht werdent, daz wir darumb für ůns und ůnser nachkommen dem frommen notvesten ritter herr Johansen Ludman von Ratperg ůnserem burgermeister und den wisen bescheiden Peter zem Angen ůnserem zunftmeister, Henman von Erenfels, Cůnrat von Louffen ůnseren burgeren, Henman Bůchbarten, Johansen Henikin, Johansen Wiler, Heinrich Hanfstengel und Cůntzman Alban ouch ůnseren burgeren den nůnen[a]) usser nůwen und alten råten erwelt gewalt und macht geben hand untz uff sant Johanstage ze sůnngechten nechst kommend und inen empholhen uff ůnser vigenden, wer die nu sint oder hinnanthin werdent, libe und gůt ze stellende und alle ůnser sachen, die von krieges oder vigentschaft wegen, so yemand zů uns oder den ůnseren von ůnser gemeiner stat wegen hat oder gewinnet, dor růrent und komment ze verhandelende, ze ordenende und alles daz ze tůnde, daz si betrachtent bedunket oder ze rate werdent, das ůnser und der ůnseren und ouch gemeiner stat notdurft ere und frommen sie, umb daz wir deste fůrbazzer überhept mögent werden semlichs gewaltes und unrechtes, so an ůns und den ůnseren unverschulter sach begangen und getan wirt. Und wond die egenanten nůne daz also getrůwelichen ze tůnde, sich darinne ze bekůmberende und ze erbetende

346. a) nůwen *B.*

liplich zen heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten gesworn hand durch ůnser ůnd gemeiner stat nutz und eren willen, harumb so haben wir gelopt und versprochen by ůnseren gůten trůwen und eren, waz kumbers verlustes kosten oder schaden ůns oder den ůnseren davon uferstot oder geschicht an libe, an gůte, oder wie daz kommen môchte nu oder in kůnftigen ziten, daz wir noch ůnser nachkommen darumb den egenanten nůnen gemeinlichen oder deheinen besunders, iren nachkommen noch deheinen iren frůnden nyemer zůgesprechen noch si bekůmberen weder an lib noch an gůt noch dehein arges noch ůbels ze deheinen ziten zů reden noch verwissen sôllent noch wellent in dehein wise. Geschehe es inen darůber von iemanden, wer der were, den sôllent und wellent wir und ůnser nachkommen, die wir harzů bindent, noch ůnserem vermôgen darumb straffen, so vil und so hertlich, untz daz inen abgeleit und benommen wirt, daz inen beschehen were mit worten oder werken, bi den egenanten ůnseren trůwen und eren ane alle geverde. Des ze urkůnde haben wir den vorgenanten nůnen, umb das si sich dest williklicher und frilicher bekůmberen und arbeiten môgent in ůnseren und gemeiner stat sachen, disen brief mit ůnser stette grossen anhangendem ingesigel besigelt geben des nechsten samstages vor mittervasten, nach Crists gebůrte vierzehenhundert jare und sechs jare.

347. *Neutralitätsvertrag des Markgrafen Rudolf von Hochberg und der Stadt Basel.* — *1406 Juli 20.*

I. Original St.Urk. nº 852 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 123ᵛ (B).

**Abschiede 1, 465 nº 390. — *Fester h 93 nº 893.*

Hängendes Siegel des Markgrafen.

II. Original im GLA. Karlsruhe (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 123ᵛ (B). — Abschrift des 18. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 91 fol. 11 (B¹).

**Abschiede 1, 465 nº 390. — *Fester h 93 nº 893.*

Hängendes Siegel der Stadt Basel.

I. und II. sind im Wortlaut übereinstimmend mit oben nº 330, nur dass hier der Vertrag dauern soll untz uff unser frowen tag ze mittem ôugsten nechste kommende und dannanthin ein gantz jar das nechste in die wise *u. s. w.*

348. *Bürgermeister und Rat präsentieren dem Bischof von Konstanz den Johannes Klein an die Kapelle zu Schallbach.* — *1406 Oktober 19.*

Original St.Urk. nº 853 (A).

Hängendes Secretsiegel.

Reverendo in Cristo patri ac domino nostro domino Marquardo divina dei providencia Constanciensi episcopo vel ejus in spiritualibus vicario

generali Arnoldus de Berenfeils miles magistercivium et consules civitatis Basiliensis reverenciam et obedienciam in omnibus tam debitas quam devotas. Cum illi siquidem ad ecclesiastica beneficia sint promovendi, quibus virtutum mores et litterarum sciencie suffragantur, ideo considerantes merita virtutum et scienciarum discreti Johannis dicti Klein scolaris Basiliensis acoliti eundem Johannem ad cappellam sanctorum Petri et Pauli ac sancti Conradi in Schalbach Constanciensis dyocesis situatam una cum suis pertinenciis juribus redditibus et proventibus universis ad eandem pertinentibus et spectantibus modo quovis, cuius jus patronatus et cappellanum presentandi ad eandem dum vacat ad nos tamquam veros patronos ejusdem dinoscitur pertinere, ad presens vacantem per liberam resignacionem domini Johannis Hanowe presbyteri olim ejusdem cappelle cappellani ultimi et novissimi pro cappellano ejusdem cappelle perpetuo et ejus jura vestre paternitati presentibus duximus presentandum et presentamus per hec scripta supplicantes una cum et pro ipso presentato dictis vestre paternitati et reverencie, quatenus prelibatum Johannem presentatum ad cappellam in Scholbach pretactam et ejus jura instituere ipsumque de eadem et ejus juribus universis investire sibique de fructibus redditibus juribus et proventibus ejusdem responderi ac reverenciam et honorem cohiberi necnon alia sibi impendere velitis, que vestrum in hac parte exigunt et requirunt officium et in talibus fieri sunt consueta et necessaria cum solempnitatibus debitis et consuetis. In cujus presentacionis et premissorum testimonium sygillum nostre civitatis presentibus est appendum. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo sexto, feria tercia proxima post festum beati Galli confessoris.

349. *Richtung der Grafen Bernhard und Johann von Thierstein mit der Stadt Basel.* — *1406 November 6.*

Original Papier Adelsarchiv T 2 (A).

Aufgedrückte Siegel der Grafen Bernhard und Johann von Thierstein.

Wir graff Bernhart von Thierstein und graff Johans von Thierstein gebrûdere an einem teil und wir Arnold von Berenfels ritter burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat Basel an dem andern teil tûnd kunt menglichem mit disem briefe, daz von der stôsse und misschelle wegen, so zwischen uns beden teilen erhebet und ufferstanden sind von der zûgriff wegen, so wir die jetzgenanten graff Bernhart und graff Johans von Thierstein getan hant uff unser frowen von Ôsterrich und in irem lande, durch dieselben unser zûgriff uns den vorgenanten von Basel veiler kouffe gewert ward, ist berett und vertedinget worden zwischen uns den selben beiden teilen durch den edlen herren hern Thûringen von Ramstein fryen herren ze Zwingen und ze Gylgenberg in dise wise, als hie nach gelûtert ist und geschriben stat. Des ersten, das alle die, were die sind, so zinse zehenden und veilen kouff, welcher hand kouff das ist nûtzit ussgenomen noch vorbehebet, zû den vorgenanten von Basel und in ir stat Basel fürend oder tragend, für uns die vorgenanten graff Bernharten und graff Johansen von Thierstein

gebrûdere, alle unser diener und helffere und alle die unsern getröstet sin sôllen, und tröstend si ouch mit disem briefe sichern wandel ze habende von iren hûseren in die selben stat Basel und wider heim usz der jetz genanten stat Basel an ir gewarsamin sicher irre liben und gûtes. Ouch ist berett, umbe das das land dester minder gewûstet werde und in fryden blibe, das wir die jetzgenanten von Thierstein, ûnser dienere und helffere in disen nachgeschribenen kreyssen kein dorff brennen noch deheinen brand tûn sôllend von der sach wegen,[a]) stette und vestinen ussgenomen. Und sôllen nemlichen innwendige der jetzgenanten stat Basel banmile keinen angriff tûn von der sache wegen in deheine wise. Were aber und sich fûgende würde, das unser obgenanten frowen von Ôsterrich lûte, ir dienere oder helffere sich in dehein dorff in den selben kreyssen gelegen ze lantwere schlûgend und niderleitend ûns die vorgenanten von Thierstein darusse ze schedigende, dasselbe dorffe mögend wir, ob wir wellende, brennen oder schedigen, die wile sy allda in sôlicher wise ze lantwere ligende. Und sind disz die kreysse: des ersten von der stat Basel untz gen Otmarszhein und von Otmarszhein über untz gen Mûlhusen, von Mûlnhusen untz gen Damarkilch, von Damarkilch untz gen Altkilch, von Altkilch untz gen Phfirt und von Phfirt hinder über untz an die Byrse. Wir die vorgenanten grafen von Thierstein bekennend uns ouch, das wir den obgenanten dem burgermeister und dem raut der stat Basel vollen gewalt geben hand einen fryden ze machende zwischend der obgenanten unser frowen von Ôsterrich, irem lande und ûns untz uff den heiligen winnacht tag schierest komende und denselben tag allen und darzû fürer ein lutri richtunge ze machende zwischend der selben ûnser frowen von Ôsterrich und ûns den von Thierstein von der sach und stôsse wegen, so wir jetzo wider sy hand, doch also, das die richtung geschehe nicht under sybenthusend gûldinen, ob die obgenanten von Basel die richtunge an unser frowen von Ôsterrich oder an irem lantvogt also werben und vinden mögend. Ouch ist berett worden, sid demmol die richtunge gentzliche an den obgenanten dem burgermeister und dem rat der stat Basel zwischen miner frowen von Ôsterrich und mir graff Bernharten von Thierstein stan sol, mögend mich denne die obgenanten burgermeister und râte nicht schaffen basz besorget, denne da vor gelûterd ist, so sol es doch mit gedinge by der besorgnûsse und sicherheit bestan und beliben, als man mir ze Ennsiszhein getan wolt han nach der abgeschrifft lute und sage, die dozemol dar über gemacht ward, denne so vil me die zil so dozemol gemachet wurden fürbasser ze erlengren und ze erstreckende in aller der wise und masse, als si vormâls von zil ze zilen gemachet und underscheiden wurdent, als die selb abgeschrifft das luterlicher wiset, und sol ouch das vor disem vorgeschribenen nechsten kûnfftigen winnachttag gentzlichen ende und usztrag nemen. Were aber, das unser frowe von Ôsterrich oder ir lantvogt den fryden und die richtunge nicht uffnemen wôlte in die wise da vorgeschriben, noch denne sôllend die obgenanten von Basel by allen vorgeschribenen

349. a) *Die Worte* von der sach wegen *sind am Rande von gleicher Hand beigefügt.*

puncten und artiklen beliben und wir die von Thierstein inen die unverbrôchenlichen halten, als davor gelûtert ist und geschriben stat. Ouch sôllen wir die jetzgenanten von Thierstein allen den, die zů den egenanten von Basel gehôrend, alle ire lehen, so sy von uns hand und uns von inen von dirre stôsse und missehellen wegen uffgeben worden sind, widerumbe lihen und inen die volgen laussen ze gelicher wise und in aller der mosse, als si die vormols gehebt und harbraht hand ane alle widerrede. Wir die vorgenanten von Thierstein gebrůdere hant ouch gelopt und versprochen, geloben und versprechend mit disem briefe dise beredunge und artikel und alles das, so da vor von ůns beden und ietwederem geschriben stand, ståte und veste ze habende getrůwelichen und dawider nit ze tůnde, ze komende noch schaffen getan werden durch ůns noch durch ander lůte mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlichen, in deheine wise ane alle geverde by geswornen eiden, so wir die vorgenanten von Thierstein bede harumbe gesworn und getan hand liplich zů den heiligen mit uffgehebten handen und gelerten worten. Und sôllend ouch wir die obgenanten bede teil haruff fůr ůns und die unsern mit einander von des gezoges wegen, den wir die egenanten von Basel fůr die vestin Phfeffingen getan hand von der obgeschribenen sach und missehelle wegen, gůtlich gericht und geschlicht sin und einen getrůwen sůn darumb gegen einander halten nun und hie nach wir die obgenanten von Thierstein by den obgeschribenen unsern eiden und wir die von Basel by unsern trůwen und eren ane alle geverde. Des ze urkůnde so haben wir die obgenanten von Thierstein bede unsere eygne insigele getruket ze ende geschrifft disz briefes, der zwene gelyche von worte ze worte geschriben und ietwederem teile einer von dem andern geben ist des nechsten samstages vor sant Martins tag eines heyligen byschoffes, in dem jare do man zalt von Cristes gebůrt vierzehenhundert jare und sechs jare.

350. *Richtung des Johann von Heidegg mit der Stadt Basel.* — *1406 November 24.*

Original St.Urk. nº 854 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Johans von Heydeke edelkneht tůn kunt mengelichem und bekônne offenlich mit disem brieffe, daz ich mit den fůrsichtigen wisen dem burgermeyster, dem rate und den burgeren gemeinlich der stat Basel von aller stôssen kriegen angriffen und misszhellunge wegen, so ich und min helffere etwaz zites mit inen gehept und zů den iren und si zů uns getan hand, gentzlich gericht übertragen versůnet und ir gůter luter frůnd fůr mich, fůr min frůnde, fůr alle min helffer worden bin und ouch gelopt und gesworn han liplich zů den heyligen mit uff gehepter hand und gelereten worten die selbe frůntschaft fůr mich, min erben, fůr min frůnde und fůr alle min helffer und diener gegen den vorgenanten burgermeyster råten und burgeren gemeinlichen und ir yeklichem in sunders gegen iren helfferen und dieneren und allen den so zů inen gehôrent getruwelich und stete ze haltende ewenk-

lichen und dawider nůt ze tůnde noch schaffen getan werden heimlich noch offenlichen in dehein wise ane alle geverde. Des ze urkúnde hab ich min ingesigel gehenkt an disen brieff, der geben wart an sant Katherinen abende, nach Crists gebúrte viertzehenhundert und sechs jare.

351. *Der Generalvicar des Bischofs von Konstanz zeigt dem Decan im Wiesenthal an, dass er den von Bürgermeister und Rat von Basel präsentierten Johann Klein zum Caplan in Schallbach ernannt habe.* *Konstanz 1406 Dezember 5.*

Original St.Urk. nº 855 (A).

Hängendes Siegel des Bischofs Marquard von Konstanz.

Vicarius reverendi in Christo patris et domini domini·Marquardi dei gracia episcopi Constanciensis in spiritualibus generalis dilecto in Christo decano decanatus in Wisental Constanciensis dyocesis salutem in domino. Discretum Johannem Klein clericum Basiliensem nobis per strennuum Arnoldum de Berenfels militem magistrum civium et consules civitatis Basiliensis ad capellam sanctorum Petri et Pauli apostolorum ac sancti Conradi in Schalbach dicte Constanciensis dyocesis ad presens ex libera resignacione Johannis Hanowe presbyteri ultimi ejusdem capelle capellani vacantem, cujus quidem capelle jus patronatus seu capellani ad eandem presentacio ad prefatos magistrum civium et consules ut dicitur pertinere dinoscitur, presentatum de ipsa capella ac suis juribus et pertinenciis universis investivimus et auctoritate ordinaria tenore presencium investimus instituentes eum perpetuum in predicta capella capellanum sine tamen prejudicio parrochialis ecclesie ibidem et alterius juris alieni, mandantes tibi decano predicto, quatenus ipsum Johannem Klein in possessione dicte capelle jurium et pertinenciarum ejus ducas corporalem faciens sibi de ipsius capelle fructibus redditibus proventibus juribus et obvencionibus universis integre responderi. Datum Constancie, anno domini millesimo CCCC^{mo} sexto, nonis decembris, indictione XIIII^{a}.

352. *Der Domdecan bezeugt, dass die Domcapläne gelobt haben, sich des Mahlens von anderm Getreide, als des für sie selbst nötigen, zu enthalten.* *Basel 1406 Dezember 10.*

Original St.Urk. nº 856 (A).

Hängendes Siegel des Domdecans.

Nos Johannes de Hohenstein decanus ecclesie Basiliensis ad omnium et singulorum, quos nosce fuerit oportunum quorumque interest seu intererit quomodolibet in futurum, noticiam tenore presencium cupimus pervenire, quod sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexto, feria sexta proxima post festum beati Nicolai episcopi, coram nobis tamquam auctentica persona et judice ordinario tam prelatorum canonicorum quam

cappellanorum ecclesie Basiliensis predicte in forma juris personaliter constituti discreti viri domini Heinricus Berwardi decanus confratrum confraterni cappelle sancti Johannis super atrio ecclesie Basiliensis ejusdem, Johannes de Ramstein, Conradus Schůler alias Mesener, Johannes dictus Vetter de Bondorf assisii, Jacobus de Núwenburg alias de Oltingen, Johannes Zielemp, Johannes Brateller, Johannes Huszgow dormentarius, Cůnradus Roggenberg, Otmannus Richental, Johannes Zymmerlin, Johannes Glaser, Conradus Keller, Johannes de Tattenriet, Johannes Keller rector in Terwilr, Hartmannus Herlisshein de Münchenstein, Nicolaus Krieg, Johannes Eberli rector in Hofstetten, Petrus Spaler, Heinricus Schůtz, Eberhardus Schenk, Petrus Rőrler, Johannes Reinhardi magister fabrice, Jacobus Wiszkilch, Heinricus Wůchli, Vlricus Slatter, Jodocus Richenszhein, Nicolaus Strub plebanus in Krenczach, Heinricus Vasbind, Johannes Berenfels, Johannes Phlůger plebanus et Johannes Textoris cappellani ecclesie Baliliensis predicte sani per dei graciam mentibus corporibus et sensibus, non vi coacti nec metu inducti nec dolo alicujus ut dicebant aliqualiter circumventi, sed liberis ac spontaneis ipsorum voluntatibus asserentes et proponentes coram nobis, quod ad requisicionem magistri civium, magistri suppremi zunftarum et consulum civitatis Basiliensis, videlicet quod nullus cappellanorum predictorum aliqua blada seu frumenta aliquorum hominum aliorum seu personarum quarumcumque molere seu in farinam redigi per se vel alium seu alios modo quovis faciat aut fieri procuret preterquam pro se et ejus familia et quilibet pro suo statu et condicione sibi necessaria dumtaxat sine dolo et fraude, et hec quidem premissa per juramenta ipsorum sibi sub docta et expressa verborum forma exposita per nos delata et ab ipsis et quolibet ipsorum singulariter ad sancta dei ewangelia prestita attendere et servare rataque tenere et adimplere promiserunt nec contra ipsa quomodolibet facere vel venire aut fieri procurare, dolo et fraude in hiis penitus resecatis. In quorum premissorum testimonium nos Johannes decanus prefatus sigillum nostrum ad peticionem cappellanorum prescriptorum hiis litteris fecimus appensari. Datum et actum Basilee, anno domini et die quibus supra.

353. *Bürgermeister und Rat von Basel machen einen Vergleich zwischen Katharina von Burgund, Herzogin von Österreich, und Graf Bernhard von Thierstein in ihrem Streite* von des innemendes wegen der geschlossen und vestinen Blůmenberg und Tattenriet mit iren zůgehőrungen, so die selbe ůnser frőw von Österrich zů irem gewalt gezogen und genommen hat von sach und getat wegen, der sy graff Bernharten gezigen und geschuldiget hat, dere aber er meynet unschuldig und im daran gewalt und ungnådeklich von ir geschehen sin. *Unter den Bedingungen ist die, dass Katharina von Burgund dem Bernhard von Thierstein für die genannten Schlösser siebentausend Rheinische Goldgulden in bestimmten Terminen zahlen soll; auch soll der Graf* alle die brief, die er von der vorgenanten geschlossen und vestinen

wegen und darüber hat, von handen geben und die hinder ůns rate und meister ze Basel ze getrůwen handen legen uff sant Martins tage schierest kommende, so er der ersten drůthusent guldin beczalt sol werden. Were aber, daz im die selben drůthusent guldin lenger verzogen wůrdent, so sol er ouch die selben brief nyt gebunden sin ůns ze antwůrtende untz uff die zite, daz man in der selben drůthusent guldin beczalen wil. Darnach sôllent wir die selben brief hinder ůns behalten uncz uff das hinderste zil uszgonde osterwuchen, so er der lesten drůthusent guldin beczalt wirt, und sy nyt e von handen geben. *Zum Schlusse wird folgendes bestimmt:* Were es, daz die vorgenanten graff Bernhart oder graff Hans von Thierstein sin brůder dehein zůsprůch hettent oder gewůnnent an deheinen edeln man oder frôwen in ůnser frôwen von Ôsterrich land begriffen, den oder die si für die iren ze versprechende hette, darumb sol ietweder teil zwene manne kiesen und nemmen, uff die sy ir sach begårent ze kommende, und eins obmannes überkommen, ôb sy kônnent. Môgent aber sy noch enkônnent deheins obmannes über ein werden, das sôllent si für ůns oder ůnser nachkommen rate und meister ze Basel die denne sint bringen, denne sôllent wir under den vieren, die sy ze beiden teilen erkosen hand, einen obman geben, der si bedunket beiden teilen aller gemeinest sin. Hette aber der selbe versworn dehein obman ze werdende oder er es sust nyt tůn wôlte, weder von beider teilen noch ůnser bette wegen, und die vorgenanten graffen kein recht darumb weder vor ůnser frôwen von Ôsterrich noch iren råten nemmen woltent, so sôllent beide teil recht vor ůns darumb nemmen. Und was wir darumb erkennent und sprechent nach verhôrung beider teilen rede und widerrede, und wes sy ze verhôrende notdůrftig sint, das sôllent sy ze beiden siten halten. Hettent oder gewůnnent aber die egenanten graffen dehein zůsprůch an yemand anders, der nyt edel were und den ouch ůnser frôw von Ôsterrich für den iren ze versprechende hette in irem lande stetten oder dôrfferen gesessen, oder were es, daz yemand ůnser frôwen von Ôsterrich lůten als vorstat dehein zůsprůch hettent oder gewůnnent zů den egenanten graffen von Thierstein, darumb sol yetweder teil recht von dem anderen nemmen an den stetten, do das billich oder můglich geschehen sol. Môchtent aber sy noch enkôndent miteinander nyt überkommen noch einhellig werden, wo si dasselbe recht einander tůn sôltent, den stosz sôllent sy für ůns bringen und wohin und an welhe stette wir sy zem rechten wisent, do sôllent sy ouch recht one widerreden von einander geben und nemmen alles one geverde. — *1407 Januar 24.*

Original Adelsarchiv Urk. nº 308 (A).
Die Siegel fehlen.

354. *Die Stadt Aarau gelobt Frieden mit Basel zu halten.* — *1407 März 30.*

Original Papier E. 23 nº 1 (A).
Das aufgedrückte Siegel fehlt.

Wir der schultheiss und der rât der statt ze Arôw tûnd kunt mengklichem mit disem brieff, das wir für uns, unser burgere, alle die unsern, unser helffere und diener und ouch für mengelichen von unseren wegen mit dem burgermeister, dem rate und den burgeren der statt ze Basel und mit allen den iren, iren helferen und dieneren und ouch mit mengklichem von iren wegen eynen getruwen stêten luteren friden halten wellent uncz uff den meyentag nechste komende und denselben tag allen by unseren gûten truwen und eren ane alle geverde. Des ze urkûnde haben wir unser stett ingesigel getan truken ze ende dirre geschrifft dis brieffes, geben an mitwuchen nach dem heiligen ostertag, anno MCCCC° septimo.

355. *Bürgermeister und Rat bekennen,* als der hochwûrdig fûrste herr Albreht erweltter und bestâttigeter byschoff ze Costencze des hochwirdigen unsers gnâdigen herren hern Humbrechtes byschoffs ze Basel suffraganyen und wichbyschoff durch unser ernstlicher bette willen entpholhen gewalt geben und verhenget hat, die cappelle sant Annan nechst vor dem thor sant Blâsyen unser minren Basel Constenczer bystûms gelegen ze wihende, *dass sie dazu ihren Willen gegeben haben,* doch der lûtkilchen in der selben minren Basel und dem lûpriester daselbs, der nu ist oder ye ze ziten wûrt, an allen iren friheiten privilegien und rechten unschâdelich.

— *1407 April 16.*

Original St. Theodor Urk. n° 15 (A).

Hängendes Secretsiegel.

356. *Verkommnis der Städte Breisach und Basel, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Recht Weichenden.* — *1407 April 21.*

I. Original St.Urk. n° 858 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 124° (B).

Hängendes Secretsiegel der Stadt Breisach.

II. Gegenbrief der Stadt Basel, mutatis mutandis gleichlautend. Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 124° (B).

**Abschiede 1, 467 n° 398.*

Wir der burgermeister und der râte ze Brisach tûnt kunt allen den, die disen briefe sehent oder hôrent lesen, das wir durch fridsami und durch gût ûber ein sint kommen und gesetzet hant mit den bescheidenen lûten unsern lieben frûnden dem burgermeister und dem rate von Basel, das weder unsere noch ir dekeine den andern mit gerichte verbieten noch behan sol in unser noch in ir stat noch in keinen wege beheften, er sige denne rechte gelte oder bûrge oder sie aber rechtlosz verlassen. Und von weder stette ieman zer anderre stette dekeinem dekein klage oder ansproche hat, der sol dar

kommen und klagen und siner sache noch volgen, als da gewonliche und recht ist. Und haben dise gesetzte und liebe bodenthalb gelobet stête ze habende iemer me uncz an die stunde, das es wider botten werde. Und wederthalb es nůt fůgte oder missefiele, da sol man es wider bieten vor eins monades. Ze einem urkůnde und sicherheit dis dinges so ist dirre brieff mit unser stette ingesigele besigelt. Dis beschach da man zalte von gottes gebůrte vierczehen hundert jare und siben jare, an dem donrestag vor sant Gerygen tage.

357. *Bürgermeister und Rat bestätigen der Stadt Olten ihre Rechte und Freiheiten.* — *1407 April 26.*

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 124v (B).

SW. 1813, 338.

Wir Arnolt von Bernfeils ritter burgermeyster und der rat der stat Basel tůnd kunt aller mengelichem mit disem brieffe, als wir daz schlosz Olten mit siner zůgehörde zů unseren handen gezogen und gelôset hant umb zwey thusent gůldin von dem edelen wolgebornen herren graff Herman von Sultz des durchlůhtigen hochgebornen fürsten unsers gnådigen herren hertzog Friderichs von Österrich lantvogt in desselben unsers herren hertzog Friderichs nammen und an siner statt und ouch die burgere von Olten uns gehuldet und gesworn hant trůwe und warheit ze leistende als nů iren herren, harumb haben wir von sunderen gnaden und ouch durch unser burgere daselbs ze Olten flizziger bette willen der statt ze Olten und den burgeren daselbs gemeinlich beståtiget und ernůweret, beståtigent und ernůwerent in alle ir recht friheit gnade und gůte gewonheit, die si untz har von allen byschoffen und anderen herren harbraht und gehept habent mit krafft disz brieffs, also daz si ouch die fürbassz haben und da by bliben sôllent ane mengeliches irrung nach der brieffen sage, so si darůber habent. Geben uff den nechsten cistag nach sant Gerien tag, in dem jore da man zalte noch Crists gebůrte viertzehenhundert und siben jare.

358. *Die Grafen Bernhard und Johann von Thierstein geben ihren Willen dazu, dass bei der Zahlung der schuldigen dreitausend Gulden durch Katharina von Burgund an Graf Bernhard die sechshundert Gulden, die sie der Stadt Basel schulden, dieser vorweg bezahlt werden.* — *1407 Mai 24.*

Original St.Urk. nº 859 (A).

Hängende Siegel der Grafen.

Wir graff Bernhart und graff Johans von Tierstein gebrůdere tůnd kunt und verjehent offenlich mit disem brieffe, als wir den wisen bescheiden dem burgermeyster und dem rate ze Basel schuldig sint und gelten sôllent sechshundert gůldin nach eins brieffes wisung, den si darumb habent und die wir

inen gelopt und versprochen hand ze bezalende von den dryn thusing gůldin, die uns graff Bernharten werden sôllent von unser gnådigen frouwen von Österrich uff uszgonde osterwůchen schierest kůnfftige, daz unser gůtter wille und gunst ist, daz der edel unser lieber öhen Smaszman von Roppoltzstein der obgenanten unser frouwen von Österrich lantvogt und der bescheiden Cůnrat Martin der selben unser frouwen von Österrich hůbmeister oder wer uns der vorgeschriben drů thusing gůldin uff daz vorgenant zil von der obgenanten unser frouwen von Österrich wegen bezalen wirt, den egenanten von Basel die vorgeschriben sechshundert gůldin von unsern wegen von den selben hindersten drů thusent gůldin richte und bezale, wand wir unseren besigelten quitbrieff den von Basel geben hand, in dem wir die obgenanten unser frouwen von Österrich der selben sechszhundert gůldin lidig sagent und quittierent, also wenne die von Basel bezalt werdent, das si denne den selben quitbrieff von handen geben sôllent dem, der si bezalt und billich werden sôl. Des ze urkůnde haben wir unser ingesigele gehenkt an disen brieff, der geben ist des nechsten cistages vor sant Vrbans tag, nach Crists gebůrte viertzehenhundert und siben jare.

359. Marggrave Hesse herre zu Hochberg *bekennt, auf den Rat* des byschofs von Ougesburg und der von Basel erbern botten *denen von Strassburg Urfehde geschworen zu haben und sie halten zu wollen dafür, dass von ihnen sein Sohn Otte von Hochberg und dessen Gesellen, die zu Strassburg den Ritter Rudolf von Hohenstein angefallen haben, angehalten worden waren. Desgleichen sollen Markgraf Otte und seine Gesellen bis auf* sant Johanstag zů sungihten *der Stadt Strassburg oder an deren Stelle* meister und rat zů Basel *Urfehde schwören.* — *1407 Juni 14.*

Concept oder gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv Strassburg (B).

**Fester h 50 n° 504.*

360. Marggrave Otte von Hochberg *bekennt,* vor den erbern wisen meister und rat der stette zů Basel *dem Meister Rat und Bürgern der Stadt Strassburg Urfehde geschworen zu haben, und gelobt diese halten zu wollen.* — *1407 Juni 14—Juni 24.*

Concept oder gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv Strassburg (B).

**Fester h 50 n° 505.*

361. *Bürgermeister und Rat versprechen dem Stift St. Peter zu Basel jährlich zwei Pfund Pfenninge zu zinsen* von den zwenczig und vier jucharten ackeren, die si uns verluchen und wir von inen ze ewigem erbrechte emphangen hand ze gebruche nucz und notdurft unsers ziegelhofs, die gelegen sint in dem banne unser stat minren Basel, zwo in dem langen

Hage und die ubrigen zwo und zwenczig ziehent und sint reichende uff die hanfbunde nebent der von Riehen banne under dem reine ushin uff den weg, der die benne unser stat mynren Basel und des dorffes Riehen scheidet.

— *1407 August 2.*

Original St. Peter Urk. n° 778ª (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 131 (B). — Abschrift des 15. Jh. Land- und Waldakten C 9 (B¹).

Auf der Rückseite von A gleichzeitig: Redditus 11 lb. quos dant consules hujus civitatis pro lumine dicti Rotermuntz.

Hängendes Secretsiegel.

362. Marggraff Růdolff von Hochberg herre ze Rotellen und ze Susenberg *und* Henman von Buttikon *bekennen, die Streitigkeiten wegen des Zehnten zu* Meli, *die trotz dem Spruche, den* Johan von Luppfen lantgrave ze Stůlingen, Henman ze Rine commenthure der hůseren sant Johanses ze Basel und ze Rinvelden und Johan Krieche von Arburg edelknecht *in dieser Sache gefällt haben, wieder zwischen ihnen ausgebrochen waren,* durch meister und rate ze Basel *rechtlich entscheiden zu lassen, wie auch gleicherweise den Streit zwischen* Hans Kůnig diener *des Markgrafen Rudolf und* Henman von Buttikon *wegen zwanzig Stück Korngeldes. Die Parteien geloben den Spruch halten zu wollen.* — *1407 Oktober 4.*

Original im GLA. Karlsruhe (A).

**Fester h 94 n° 902.*

Es hängen vier Siegel: 1. Markgraf Rudolf. 2. Henman von Büttikon. 3. Hans Kunig. 4. Secretsiegel der Stadt Basel.

363. *Markgraf Rudolf von Hochberg und die Stadt Basel verbünden sich auf fünf Jahre.* — *1407 Oktober 16.*

Originale St.Urk. n° 864 (A) und im GLA. Karlsruhe (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 125 (B). — Abschrift des 18. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 91 fol. 13 (B¹).

**Abschiede 1, 468 n° 401. — *Fester h 94 n° 903.*

An A hängt noch das Siegel des Markgrafen (das Siegel von Basel liegt bei), an A¹ fehlen die Siegel.

Wir marggraff Růdolff von Hochberg herre ze Rôtellen und ze Susenberg für uns unser erben und nachkommen, für die unseren und für alle die zů uns gehôrent, der wir gewalt habent, die wir zů allen nachgeschribenen dingen vestenklichen bindent, und wir Johans Ludeman von Ratperg ritter burgermeyster und der rate der statt Basel ouch für uns und die unseren, unser nachkommen burgermeyster und råte ze Basel und alle die

zů uns gehôrent, der wir gewalt habent, die wir ouch zů allen nachgeschribenen dingen vestenklichen bindent, tůnd kunt und bekennent offenlich mit disem brieffe, daz wir durch der lieben gůtten frůntschafft willen, die unser vorderen yewelten gegen einander getruwelichen gehalten und harbraht hand und wir und unser nachkommen ob got wil hinnanthin ouch gegen einander halten sôllent, ouch durch friden schirmes nutzes und gemaches willen unser und aller der unseren, unser stetten vestenen landen lůten und gůtteren uns mit einander verbunden und vereiniget hand, verbindent und vereinigent uns mit disem brieffe fünff gantze jare die nechsten nach einander kommende nach datum dis brieffes ze zalende einander getruwelichen und ernstlichen by unseren eiden, so wir harumb liplich ze gotte und sinen heiligen gesworen und getan hand, beraten und beholffen ze sinde sechs mile weges lang und breit umb die statt Basel nach allem unserem vermôgende ungeverlich, und aber uswendig demselben kreisz der sechs milen wir marggraff Růdolff den von Basel, wenne uns die darumb manent, in den nechsten acht tagen nach ir manunge mit vier spiessen und wir die von Basel marggraff Růdolffen, wenne uns der darumb manet, ouch in den nechsten acht tagen nach siner manunge mit acht spiessen zů yetwederem teil wol bereit und uf gerůstet mit drin hengesten und pherden mit irem gantzem harneste zehen mil weges lang und breit umb die vorgenanten statt Basel in unser beider teilen selbs sachen wider alle die, die uns kriegent schådigent widerdries oder unlust tůnd mit roube, mit brande, mit gefangnůsse, mit beligende vor unseren stetten schlossen und vestenen, mit nomen, mit unrechtem widersagende an libe, an gůtte, an unseren friheiten rechten oder gewonheiten, die wir harbraht hand, mit gewalt und ane recht, mit waz sachen oder schaden sich daz fůgete oder beschehen môhte. Und wellent und sôllent uns einander daran nůt lassen noch sumen in dehein wise. Sunderlich und vor allen dingen, weler teil under uns des anderen teils schaden unfrommen und verlust ze frisscher getat mag helffen weren fůrkommen und wenden, daran sôllent noch wellent wir einander ouch nůt lassen denne getruwelichen beholffen sin mit nammen in unser beider teilen landen und gebieten ane verziehen und ane alles vermanen und aber uswendig unseren landen und gebieten mit besorgnůsse unser eren vor ungevorlich ze glicher wise, als ob dem unschådigitem teile under uns der schade und getat selber geschehen were ane alle geverde. Ouch sôllent wir ze beiden teilen einander bliben lassen by allen unseren friheiten rechten gewonheiten und harkommen, als wir von alterhar bliben sint, und einander davon nůt trengen in dehein wise ane geverde. Were ouch, daz dehein teil under uns sich zů yemand anderem verbůnde oder verbinden wolte, zů dem er vor unser bůntnůsse nůt verbunden were, der sol den anderen teil under uns vorgenanten zwein teilen usznemmen, als daz gewonlich und billich ist. In diser bůntnůssse nemment wir der obgenante marggraff usz und behebent vor unseren herren den Rômschen kůnig, daz Rômsche riche, den erwirdigen herren den bischoff von Basel, die stifft daselbs, unser herschafft von Österrich und dazů minen lieben vetteren marggraff Bernharten von Baden. So

setzent und nemment wir die von Basel ouch in dirre verbúntnússe usz und behebent vor unseren herren den Rômschen kúnig, daz Rômsche riche, unseren herren den byschof von Basel, die stifft daselbs und dazů unser lieben frúnde und eitgenossen von Straszburg, von Berne und von Solottren, zů den wir vormals verbunden sint. Wenne aber der yetzgenanten unser frúnden und eitgenossen von Straszburg búntnússe mit uns den von Basel usz gat, so mögen wir die von Basel uns widerumb zů inen verbinden und sóllent doch darumb als dike daz beschiht nút gebunden sin den obgenanten marggraffen gegen inen usz ze nemmende noch vor ze behebende in dehein wise. Und also haben wir vorgenante beide teil die vorgeschriben buntnússe und alles daz, so an disem brieffe geschriben stat, by den vorgeschriben unseren eiden und eren gelopt ståte ze haltende, getruwelichen ze vollefúrende und dawider nút ze tůnde noch schaffen getan werden in dehein wise ane geverde. Des ze einem warem ståten urkúnde haben wir marggraff Růdolff unser ingesigel und wir die von Basel vorgenant unser stette grosz ingesigel gehenket an disen brieff, der zwene glich von worte ze worte geschriben sint und unser yetwederem teil einer geben ist uff sant Gallen tag, da man zalite von Crists gebúrte vierczehen hundert und siben jare.

364. *Markgraf Rudolf von Hochberg verspricht Neutralität für den Fall des Krieges zwischen Basel und einem der von ihm im Bunde mit Basel Ausgenommenen.* — *1407 Oktober 16.*

Original St.Urk. n° 863 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 125^{v} (B).

**Fester 254 n° 2452 und h 94 n° 904.*

Hängendes Siegel des Markgrafen.

Wir marggraff Růdolff von Hochberg herre ze Rôtelln und ze Susenberg tůnd kunt, als wir uns zů der statt Basel verbunden hand und si zů uns fúnff gancze jare nach wisung der brieffen, so wir darumb einander geben hand, und wir in der selben búntnússe usgenommen und vor behept hand unseren herren den kúnig, daz Rômsche riche, den byschoff von Basel, sin stifft daselbs, unser herschaft von Österrich und unseren lieben vetteren marggraff Bernharten von Baden, also verjehent wir mit disem brieffe, geschehe es oder fůgete sich, da vor got sie, daz die von Basel von den selben die wir uszgenommen hand, als vor bescheiden ist, oder die selben von den von Basel bekrieget wúrdent, von wederem teil daz beschåhe, daz wir denne die selben, die wir uszgenommen hand, wider die vorgenanten von Basel in unseren schlossen landen und gebieten nút enthalten, inen zů legen noch hilfflich sin denne darinne gegen beiden teilen stille bliben und sitzen wellent und sóllent by dem eyde, so wir den von Basel von der buntnússe wegen die si und wir mitcinander habent getan hand, ane alle geverde. Des ze urkunde haben wir unser ingesigel gehenket an disen brieff, der geben wart uff sant Gallen tag, da man zalite von Crists gebúrte viertzehenhundert und siben jare.

365. *Richtung des Ulrich von Königsegg mit der Stadt Basel.*
— 1407 Oktober 31.

Original St.Urk. n° 865 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Vlrich von Kungsegge genant Rollin vogt ze Badenwiler tůn kunt mênglichem, als von der nome und des angriffes wegen, so die ersamen wysen die statt Basel ze Buckingen in der herschaft Badenwiler getan hat, dar růrende von eins krâmers wegen von Basel, so daselbs ze Buckingen behept und gewundet wart, bekenn ich mich, das ich von der selben sachen wegen mit der statt Basel frúntlichen geriht und úbertragen bin. Haruff versprich ich mich hinnanthin für me an die statt Basel von der sachen wegen oder útzint, so davon har růrende gewesen ist, niemer anspráche ze habende noch ze tůnde in deheinen weg. Und des zů eim offenn waren urkúnde han ich min eigen ingesigel gehencket an disen brief, der gegeben ist an aller heiligen âbende, des jares da man zalte von Cristus gebúrte vierzehenhundert und siben jare.

366. *Richtung der Stadt Masmünster mit der Stadt Basel.*
— 1407 November 1.

Original St.Urk. n° 866 (A).

Hängendes Siegel der Stadt Masmünster.

Wir der undervôgt und der rat zů Masmúnster tůnt kunt mengelichem mit disem briefe, alse die fúrsichtigen wisen burgermeister und rat zů Basel by inen in irre stat behebet habent Heinczeman Stôren, Albreht und Clewelin Soyer gebrůdere unsere gnedigen herschafft von Ôsterrich ingesessen burgere zů Masemúnster von sôllicher gefenings wegen, so Burgkelin von Eckeriche an Reinhart Spitzen seligen wilent burger zů Basell getan hat, bekennent wir uns, das wir in gegenwúrtigkeit des edeln herren junghern Smahsmans herren zů Rapolczstein der vorgenanten unserre gnedigen herreschafft von Ôsterrich lantvogtes in obern Eilsas und im Sungowe mit der vorgenanten stat Basell von der selben sachen behabungen gefengnisse und alles kostens schadens und verlustes wegen oder was von der selben sachen wegen dar růrende gewesen ist genczlichen geriht geslicht und úbertragen sint. Und hat ouch daruff die stat Basell uns und die vorbenempten unsere mitburgere und die gemeinde gemeinlich der stat Masemúnster genczlich der selben sachen lidig und losz geseit. Harumbe globent wir mit den vorgenanten unsern mitburgern für uns[a]) und die gemeinde gemeinlichen und unser nachkommende zů Masemúnster disc rahtung und úbertrag geneme stete und veste zů haltende und zů habende und von der sachen noch von denheins kostens schadens noch verlustes wegen noch útznit, so da von har růrende gewesen ist, an die stat von Basell noch ire nachkommende denheine zůsprechen

366. a) uns *fehlt in A.*

yemer zů besůchende, zů thůnde nach das schaffen getan werden in denheinen weg one alle geverde. Des zů urkůnde habent wir unsere stette zů Masemůnster ingesigel gehencket an disen brieff, der geben wart uff zinstag allerheiligen tag, do man zalte nach gottes gebürte vierczehenhundert und sůben jare.

367. *Bischof Humbrecht gestattet Bürgermeister und Rat von Basel, an den Ringmauern der ihnen versetzten Stadt Olten tausend Gulden zu verbauen.* — *1407 November 5.*

Original im StA. Solothurn (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 125^{v} (B).

SW. 1827, 105 n° 6.

Hängendes Siegel des Bischofs.

368. *Ewiges Burgrecht der Stadt Basel mit der Stadt Delsberg, dem Delsbergerthal und dem Münsterthal.* — *1407 November 7.*

I. Original St.Urk. n° 867 (A). — Gleichzeitige Abschriften St.Urk. n° 867^{a} (B) und im GrWB. fol. 126^{v} (B^{1}). — Abschriften des 16. Jh. in ChA. A. fol. 717 (B^{2}) und C. fol. 802 (B^{3}).

Es hängen drei Siegel: 1. Stadt Delsberg. 2. Propst von Münster im Granfeld. 3. Capitel von Münster im Granfeld.

II. Gegenbrief von Bürgermeister und Rat, mutatis mutandis mit I. gleichlautend.

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 126 (B). — Abschriften des 16. Jh. Bischöfliches Archiv XXIII. fol. 1 (B^{1}) und in ChA. A. fol. 714 (B^{2}) und C. fol. 795 (B^{3}).

*Auszug Stouff 132. — *Trouillat 5, 725.*

Wir der meier, der rat, die burgere und die lůte gemeinlich der statt Telsperg, die meier und die lůte gemeinlich in Telspergthal und dazů die meyer und die lůte gemeinlich in Münsterthal ze Grånduål für uns und alle die zů uns gehörent und unser nachkommen tůnd kunt mengelichem und bekennent uns offenlich mit disem brieffe, wand die fürsichtigen wisen unser lieben herren und frůnde der burgermeyster und der rate der statt Basel uns und alle unser nachkommen ze burgere entphangen und uns ir burgrecht verluhen und geben hand mit inen ze habende und ze niessende yemer ewiklichen unserem gnådigen herren hern Humbrechten byschoff ze Basel, allen sinen nachkommen byschoffen, der stifft und dem cappittel daselbs an allen iren rechten und friheiten unschådelich und ouch gelopt uns beraten und beholffen ze sinde, ze schirmende und ze hanthabende zem rechten in allen unseren sachen gegen mengelichem, der uns wider recht besweren oder bekůmberen wolte, ze glicher wise als si ire ingesessen

burgere haltent und den beholffen sint ane alle geverde und uns ouch ze blibende lassen by allen unseren alten friheiten rechten und gůtten gewonheiten, die si von alter gehept hand, und uns by den ze handhabende und ze schirmende gegen mengelichem nach wisunge des brieffes, den wir darumb von inen besigelt hand, daz wir von des vorgeschriben burgrechten und schirmes wegen hinwiderumb gelopt hand und gesworen liplich zů den heiligen mit uffgehepten handen und gelereten worten der obgenanten von Basel burgere ewiklich ze sinde, unser burgrecht inen niemer uff ze gebende, dehein burgrecht anderswa ze entphahende noch dehein bůntnůsse mit yemand ze machende noch ze habende in dehein wise und dazů inen und iren nachkommen drie marke silbers gůttes luters und lôtiges Basel gewihtes jerlichs uff sant Martinstag eins heiligen byschoffes ze richtende und ze gebende und in iren gewalt ze antwůrtende. Were aber, daz wir deheins jares sumig wůrdent, daz wir inen die drie marke silbers nůt gebent noch antwůrtent uff sant Martins tag als vor bescheiden ist, wenne si denne die an den meier ze Telsperg, der nu ist oder in kůnfftigen ziten wirt, gevorderent mit iren botten oder brieffen von munde oder in geschrifft, so sol der selbe meyer schaffen, daz die anderen meyer in Telspergthal und in Můnsterthal, die denne sint, in den nechsten achtagen nach ir vorderunge by den vorgeschriben unseren eyden sich alle antwirtent gen Basel in die statt und darusz nůt komment untz uff die zit, daz die vorgeschriben drie marke silbers genczlichen bezalt werdent ane alle geverde. Also wenne si der vorgeschriben drier marken silbers von uns bezalt werdent, so sôllen wir inen des jares nůtzit fůrbas gebunden sin ze tůnde noch ze gebende in dehein wise denne als hienach geschriben stat. Des ersten, wenne und wie dike sich gefůget, daz si oder ir nachkommen hundert oder zwey hundert knehte me oder minder ungeverlich ze fůsse yergenthin werdent schiken, so sôllent wir inen der unseren ouch senden, die uns erlich und inen nůtzlich sient, mit den iren ze gonde an die ende dahin si die schiken werdent, und sôllent daz tůn in der zit als si daz an uns gevorderent und anmůtende sint ane wider rede und ane alle geverde. Wenne aber si mit ir baner usziehent, so sôllent wir inen nach unserem vermôgen beholffen sin zem besten und mit inen ziehen ouch in der zit als si uns daz verkůnden werdent ane alle geverde. Wůrdent aber si deheinen soldener oder ein ritende volke von lande schiken, von waz sache wegen daz were, waz koste oder schade daruff giengen sol uns nůtzit binden berůren noch angan in dehein wise. Wir sôllent ouch dem hochwirdigen unserem gnådigen herren hern Humbrechten byschoff ze Basel gehorsam sin aller siner rechten und im alle jare sine zinse gůlte und nůtze, die wil er byschoff ist, richten und geben als wir dahar getan hand ungeverlich. Were ouch, daz er von todes wegen abgienge oder by sinem leben von dem bystůmme stande würde, so sôllen wir sinem nachkommen byschoff ze Basel, wenne der gesweret uns ze blibende lassen by unseren alten rechten friheiten und gewonheiten und ouch als unser brieffe wisent, dawider ouch tůn waz wir im billich und durch recht tůn sôllent ane geverde. Wir sôllent ouch dem meier von Telsperg, der nu ist und

in kúnfftigen ziten wirt, jerliches sweren rat und meyster ze Basel gehorsam ze sinde, iren nutze ze fúrderende, iren schaden ze wendende und alles daz ze tůnde, ze haltende und ze vollefůrende, das die brieffe wisent die si von uns und wir von inen habent ane alle geverde. Des ze einem ståten ewigen urkúnde so haben wir die vorgenanten von Telsperg für uns und die lúte des thales Telsperg, wand die in sunders zů uns gehôrent und aber eygen ingesigels nút habent, unser stette ingesigel gehenket an disen brieff. Und wand aber wir die egenanten von Múnsterthal eygen ingesigels ouch nút hand, darumb so haben wir die erwirdigen unser lieben herren den probest und daz cappittel der stifft ze Múnster ze Grånduål erbetten, daz si ir ingesigele iren rechten und friheiten unschådelich für uns gehenket hand an disen brieff, der geben wart des nechsten samstages vor sant Martins tag eins heiligen byschoffes, da man zalite von Crists gebúrte viertzehenhundert jare darnach in dem sibenden jare.

369. *Richtung des Rudolf Möttelin mit der Stadt Basel.* — *1407 November 17.*

Original St.Urk. nº 868 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Růdolff Môttellin von Rauenspurg vergihe mit disem brieffe, als etlich der von Basel koufflúte und burgere von des nomen wegen, der inen von den von Emptz beschehen waz, mir drissig und sechs vardel genommen hattent, daz ich darumb mit den von Basel und iren koufflúten gůtlichen gerichtet und frúntlichen úbertragen bin und harumb gesworen und gelopt han liplich zů den heiligen für mich, alle min erben und nachkommen, für die minen und alle die so der nome so mir beschehen ist berůret und angat, die vorgenanten von Basel, ir koufflúte, alle ander ir burgere und die iren von des selben nomen schaden und kosten wegen, so ich davon gelitten und gehept han, niemer an ze sprechende noch ze bekúmberende nu noch hie nach ze deheinen ziten noch schaffen getan werden heimlich noch offenlich in dehein wise. Des ze urkúnde hab ich min ingesigel gehenket an disen brieff, der geben wart des nechsten dornstages nach sant Martins tag eins heiligen byschoffes, da man zalite von Crists gebúrte viertzehenhundert und siben jare.

370. *Priorin und Convent des Klosters Klingenthal und* Petrus Johannes de Walpach filius quondam Jacobi de Walpach civis Basiliensis *schliessen ein Abkommen über die Verlassenschaft der Clara de Walpach, gewesener Klosterfrau zu Klingenthal, in der sich neben anderen Zinsen befinden* redditus annui octo florenorum auri per consules civitatis Basiliensis annuo debiti. — *1407 November 24.*

Original Klingenthal Urk. nº 1669 (A).

Eingehängtes Siegel der Curie.

371. *Die Städte Strassburg und Basel verbünden sich bis zum 11. November 1418.* — *1407 November 28.*

Original St.Urk. n° 872 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 128 (B) und Briefe 1 n° 3 (B^1).

**Abschiede 1, 468 n° 404. — *RTA. 6, 254 Anm. 2. — *Fester 255 n° 2463.*

Es hängen die Siegel der beiden Städte.

In gotes namen amen. Wir Bertholt von Rosheim der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Straspurg und wir Johans Ludeman von Ratperg ritter burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich der stette zů Basel bekennen uns offenlich mit disem briefe, das wir umbe kuntlichen gebreste unfriden schaden und manigerley vigentschafft, die uns unsern stetten burgern und den unsern uferstanden gescheen und noch anligende sind, und umbe rehte notdurfft willen unsere stetten und burgern unser lip und gůt vor unrehtem gewalte ze beschirmende, als verre wir mogent, uns mit einander vereymet haben und vereyment[a]) uns mit disem briefe uff die eyde, die wir darumbe getan habent, zehen gantz jar, die anefohen sollend uf disen hútigen tag und weren sollend bicz sand Martins tage nehest kumpt und von dem sand Martins tag zehen gantz jar aller nehest nocheinander komende *u. s. w. in der Hauptsache gleichlautend wie oben S. 229 Z. 30 bis S. 231 Z. 45* das heilige Rômische rich. So nemen wir ouch ze beden siten harynne uzz unser ieglich stat iren bischof und sin bystum mit solicher bescheidenheit *u. s. w. S. 232 Z. 9 bis Z. 23* one geverde. So nemen wir die von Strazburg harynne in sunders usz unser gůten frúnde den schultheissen, den rat und die burgere gemeinlich zů Sarburg one alle vúrworte und darzů die búntnússe, die wir hant mit dem hochwurdigen fúrsten und herren herren Johans erczbischove zů Mentze unserm gnedigen herren, mit den hoherbornen herren herren Bernharte marggrave ze Baden, herren Eberharten grave zů Wurtenberg und mit etlichen stetten in Swaben in der selben búntnússe begriffen von sand Martins tage schierst kúnftig, darnoch so lange als die selb verbúntnússe weret nach demme die buntbriefe besagent die darúber gemaht sint ungeverlich. Do wider so nemen wir die von Basel harynne ouch uzz unser gůten frúnde und eitgenossen die schultheissen, die rete und die burgere gemeinlich der zweier stetten Bern in Ôhtlandt und Solottern, die wile die vereynunge und búntnússe zwuschent inen und uns weret und nit lenger. Ouch ist beretd, were, ob *u. s. w. S. 232 Z. 23 bis S. 234 Z. 5* one alle geverde. Ouch mögent wir *u. s. w. S. 234 Z. 12 bis Z. 22* geton hencken. Geben in dem jare do man zalte von gottes gebúrte viertzehenhundert jare und súben jare, des nehesten mentages nach sand Katherinen tage der heilgen jungfrowen. Und sind diser briefe zwene glich, der ye die stat einen het und by ir blibet.

---

371. a) vereymet *in A.*

372. *Die Städte Strassburg und Basel versprechen einander während der Dauer ihres Bündnisses bei ihren Freiheiten Rechten und Gewohnheiten zu schirmen.* — *1407 November 28.*

Originale St.Urk. nº 870 (A) und im Stadtarchiv Strassburg (A¹). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol 127 (B) und L. 112 nº 1187 mit der Überschrift: die heimliche bùntnùsse *(B¹).*

An A und an A¹ hängen die Siegel der beiden Städte.

In der Hauptsache gleichlautend mit nº 331.

373. *Die Städte Strassburg und Basel versprechen einander, während der Dauer ihres Bündnisses sich nicht mit der Herrschaft Österreich zu verbünden.* — *1407 November 28.*

Originale St.Urk. nº 871 (A) und im Stadtarchiv Strassburg (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 127ᵛ (B).

**Abschiede 1, 468 nº 404. — *RTA. 6, 254 Anm. 2.*

An A und an A¹ hängen die Siegel der beiden Städte.

In der Hauptsache gleichlautend mit nº 332.

374. *Vertrag der Meier und Leute des Delsbergerthals, des Münsterthals und des Dachsfelderthals mit Meier und Rat der Stadt Delsberg wegen ihres Burgrechts mit Basel.* — *1407 Dezember 8.*

Deutsche Übersetzung des 16. Jh. Bischöfliches Archiv XXIII. fol. 3.

*Stouff 135 nach dem Original im Stadtarchiv zu Delsberg (unvollständig). — *Trouillat 5, 725.*

375. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel sprechen zu Recht zwischen Markgraf Rudolf von Hochberg und Ritter Henman von Büttikon wegen des Zehnten zu Möhlin.* — *1408 Januar 9.*

Originale im StA. Aarau (A) und im GLA. Karlsruhe (A¹).

**Fester h 94 nº 905.*

An A und an A¹ hängt das Basler Secretsiegel.

376. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel sprechen zu Recht zwischen* Henman Kùnyg von Tågernouwe, *Diener des Markgrafen Rudolf von Hochberg, und Ritter Henman von Büttikon wegen des Zehnten zu Möhlin.* — *1408 Januar 12.*

Original im StA. Aarau (A).

Hängendes Secretsiegel von Basel.

377. *Albrecht Erwählter von Konstanz beauftragt die Geistlichkeit im Wiesenthal und besonders den Pleban von Klein-Basel, die Kleinbasler Müller und Bäcker dazu anzuhalten, dass sie sich der Gerichtsbarkeit des Brotmeisters unterwerfen.*

Konstanz 1408 April 1.

Original St.Urk. n° 873 (A).

Auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel Albrechts.

Alberchtus dei gracia electus ecclesie Constanciensis dilectis in Christo decano camerario singulisque confratribus decanatus in Wisental et precipue plebano minoris Basilee nostre diocesis ceterisque, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino. Sua nos reverendus in Christo pater dominus Hunberthus episcopus Basiliensis conquestione signifficavit, quod, quamvis ex antiqua legitime prescripta et longissimi temporis introducta consuetudine molitores et pistores dicti oppidi minoris Basilee sue jurisdictioni temporali subesse noscantur et coram magistro pistorum per ipsum ad hoc deputatum unus alteri juri parere astringatur, sic quod a tanto tempore et per tantum tempus, de cujus inicio hominum memoria non existit, tentum habitum et inviolabiter sit inter spirituales et vulgares observatum, nichilominus tamen predicti minoris Basilee pistores et molitores predicte consuetudini ut prefertur hactenus observate minus juste, quamquam ad observanciam ejusdem sepius sint invitati, nitantur contraire in non modicum dicti domini signifficantis et ejus ecclesie prejudicium gravamen et detrimentum, unde per dictum dominum Hunberthum super premissis et eorum occasione in justicia instancius interpellati precibus suis justis et racioni consonis in ea parte per ipsum nobis porrectis in jure bene deliberati condescendendo vobis omnibus et singulis predictis et cuilibet vestrum in solidum, qui presentibus fueritis conjunctim et divisim requisiti, districte precipiendo mandamus, quatenus predictos minoris Basilee pistores et molitores prout vobis nominati aut in scriptis dati fuerint in specie nominatim diligenter moneatis, quos et nos presentibus amonemus, ut ad observanciam dicte consuetudinis se recipiant prefatoque domino Basiliensi et suo nomine dicto magistro panis seu pistorum coram eo in sibi incumbentibus et negociis suis secularibus justicie recipiendo complementum obediant et in premissis per dictum dominum Basiliensem et ejus ecclesiam ut tenentur reddant contentum, et hec faciant et adinpleant infra cujuslibet vestrum monicionis proximos octo dies vel saltim octava die hujusmodi coram nobis vel officio nostro Constanciensi legitime et ydonee compareant causas si quas poterint racionabiles, quare ad premissa non teneantur, proposituri allegaturi et judicii in figura ostensuri, alioquin ipsos sic nominatim per vos monitos, quos si premissa dicto in termino contumaciter neglexerint adinplere et alias se rebelles in hiis exhibuerint presentibus propter hoc excommunicamus excommunicatos uxores quoque familiares colonos et inquilinos ipsorum quos premissorum occasione hiis scriptis a divinis excludimus exclusos publicetis excommunicatorum hujus-

modi nomina nobis rescribentes, ut per inde ipsorum contumacia postulante contra eos per graviores ecclesiastice censure sentencias procedere valeamus. Datum Constancie, anno domini M^mo^ CCCC^mo^ VIII°, kalendis aprilis, indictione prima.

378. *In dem Bunde der Stadt Strassburg mit König Ruprecht, seinem Sohne Pfalzgraf Ludwig und den Reichsstädten Hagenau Colmar Schlettstadt Weissenburg Oberehnheim Kaisersberg Mülhausen Türkheim Münster Rosheim Selz nimmt Strassburg aus* item die bùntnisse mit unsern güten frùnden und eytgenossen der stette zů Basel. — *1408 April 5.*

RTA. 6, 245 n° 188 nach dem Original in der Universitätsbibliothek Heidelberg.

379. Henmannus dictus Erni textor Basiliensis *verkauft der Greda Seszin von Basel und ihrer Tochter Agnes um sechzig Goldgulden einen jährlichen Zins von vier Goldgulden* de et super ipsius Henmani venditoris domo area et albatorio vulgariter bleichi cum suis juribus et attinentiis sitis in suburbio civitatis Basiliensis nuncupato an den Steinen juxta domos Nicolay Jacob et quondam Henmanni Negili textoris jure dominii directi atque proprietatis ad sagaces et circumspectos magistrum civium et consules civitatis Basiliensis predicte sub certi annui census onere ut dicebant pertinentibus, accedentibus seu intervenientibus ad hoc auctoritate consensu et voluntate discreti Vlrici Amman de Gůttingen civis Basiliensis syndici seu procuratoris ac censuum et reddituum ipsorum magistri civium et consulum perceptoris et collectoris ac sindicatorio seu procuratorio nominibus eorundem sic tamen, quod eisdem sagacibus et circumspectis magistro civium consulibus civitati et eorum successoribus in suis censibus juribus et proprietate nullum exinde dampnum generetur sive prejudicium. — *1408 Mai 30.*

Original St. Maria Magdalena Urk. n° 313 (A).

Eingehängtes Siegel der Basler Curie.

380. *König Ruprecht verkündet ein zwischen ihm, seinem Sohne Pfalzgraf Ludwig, den Reichsstädten Hagenau Colmar Schlettstadt Weissenburg Oberehnheim Kaisersberg Mülhausen Türkheim Münster Rosheim Selz einerseits und der Stadt Basel andrerseits auf zehn Jahre geschlossenes Bündnis.* *[— 1408 —]*

Gleichzeitige Abschrift eines Entwurfs im UB. 1, fol. 1 (B), mit der RTA. 6, 245 n° 188 abgedruckten Urkunde bis und mit Artikel 9 (Seite 249 Zeile 15) fast wörtlich übereinstimmend, nur dass statt Strazburg *jeweilen* Basel *gesetzt ist, dass der Bund statt auf fünfzehn auf zehn Jahre abgeschlossen wird und dass der König und Basel je nur zehn Glefen zu stellen haben.*

381. *In der Einigung des Königs Ruprecht und seiner Söhne der Pfalzgrafen Ludwig Johann Stefan und Otto mit Graf Eberhard von Würtemberg und seinem Sohne Graf Eberhard nimmt Pfalzgraf Ludwig aus seine Einungen und Bündnisse mit Strassburg Basel Speyer Hagenau Colmar Schlettstadt Weissenburg und den andern Reichsstädten im Elsass.* *Asberg 1408 September 2.*

**RTA. 6, 257 n° 190.*

382. *Graf Otto von Thierstein verleiht der Stadt Olten die Gerichtsbarkeit innerhalb eines gewissen Bezirkes.*

— 1408 Oktober 30.

Original im Stadtarchiv Olten (A). — Abschrift in Bestätigung des Bischofs Humbrecht vom 8. November 1408 St.Urk. n° 876 (B). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 130ᵛ (B¹).

*SW. 1827, 106 n° 7. — *SW. 1812, 432 n° 3.*

An A fehlt das Siegel.

Ich graff Otte von Tierstein herre ze Varnsperg tůn kunt menglichem und vergihe offenlich mit disem brieffe, wand das schlosz Olten in Baseler bystům und in der lantgraffeschaft im Buchszgôwe gelegen zů der hochgelopten unser lieben frôwen stifft ze Basel gehôret und ouch ich die selbe lantgraffeschafft von der egenanten stifft ze lehen habe, das ich darumb sunderlich unser lieben frôwen ze lobe und ze eren und darnach ouch durch flizsige ernstlich bette willen der frommen wisen des burgermeysters und des rates der statt Basel, wand die das vorgenante schlosz Olten ze disen ziten inne hand, minen vorderen so vil diensten und sunderlich mich semliches grossen kosten schaden und kumbers gegen den iren den ich schuldig bin dahar überhept hand und inen fürbas in künfftigen ziten getruwe ze tůnde, das ich das alles billich bekennet und angesehen habe, den erberen bescheidenen den burgeren und der gemeinde gemeinlichen des obgenanten schlosses Olten die nu sint und in künfftigen ziten werdent gegônnet und verhenget habe, verheng und gônne inen mit krafft dis brieffes, das si nu und ewiklichen von einem ieklichem, der in disen nachgeschribenen kreissen und zilen der obgenanten miner lantgraffeschafft begriffen wirt, mit nammen von Olten die Are uff untz in die usserste Thünre, die in die Are rünnet, und die selbe Thünre uff untz in den dorffbrunnen hinder der alten Lewerren uszhin untz an den böngarten gen Hackperg und dem böngarten hage nach die richte abe untz wider in die Are in dem selben schlosz ze Olten, richten môgent hoch und nyder, nach dem und die getat an ir selber ist grosz oder kleine, ane min miner erben und nachkommen und mengliches irrung und widerrede. Ich hab ouch den von Olten fürbas die früntschafft getan, wenne und ze welen ziten ich oder min erben die obgenante min lantgraffeschafft zů ander lüten handen und gewalt bringent und kommen lassent, das si

denne ze glicher wise als vor bescheiden ist, gewalt haben sôllent und mögent ze richtend hoch und nyder in dem schlosse ze Olten, als verre und wite twinge und benne des selben schlosses begriffen hand, ane alle geverde und ouch ane mengliches irrung. Ouch habe ich die egenanten von Olten und ire nachkommen lidig geseit und erlassen, das si hinnanthin nút me gebunden sôllent sin an min lantgerichte ze kommend, urteil ze sprechend, si tûgent es denne gerne und irs eigenen willen. Und were, das ich min erben oder nachkommen inen gebieten tâtent an minem lantgerichte urteil ze sprechend oder sust dahin ze kommend und si das nút tâtent noch gehorsam werent, darumb sôllent si doch kein besserung klein noch grosz verfallen sin in dehein wise ane alle geverde. Und umb das dis alles nu und ewiklich ståte und in krefften blibe, so habe ich gebetten den hochwûrdigen minen gnâdigen herren hern Humbrechten byschoff ze Basel und die erwûrdigen herren den techan und das cappittel daselbs iren willen und gunst harzů ze gebende, und des alles ze urkûnde min ingesigel gehenket an disen brieff, der geben wart am nechsten cistag vor aller heiligen tag, da man zalte nach Crists gebûrte viertzehenhundert und acht jare.

383. *Bürgermeister und Rat der Stadt Basel versprechen, den Graf Otto von Thierstein, der ihrer Stadt Olten die Gerichtsbarkeit innerhalb eines gewissen Bezirkes verliehen hat, und seine Erben an den Zöllen und Geleiten in diesem Bezirke nicht zu beeinträchtigen.* — *1408 Oktober 30.*

Original im StA. Solothurn (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 130^{v} (B).

SW. 1812, 441 n° 4.

Das Secretsiegel von Basel hängt.

Wir Arnolt von Berenfeils ritter burgermeister und der rat der statt Basel tůnd kunt menglichem mit disem brieffe, wand der edel wolgeborne herre graff Otte von Tierstein herre ze Varnsperg uns die frůntschafft getan hat von der burgern und der gemeinde wegen des schlosses Olten, das wir ze disen ziten inne hand in siner lantgrafschafft in Buszgòwe gelegen, das die hinnanthin ewiklichen von einem ieklichem richten mögent hoch und nyder ze Olten, der begriffen wirt in disen nachgeschribenen kreissen, mit nammen von Olten die Are uff untz in die usserste Thůnre, die in die Are růnnet, und die selbe Thůnre uff untz in den dorffbrunnen hinder an der alten Lewerren uszhin untz an den bôngarten gen Hackberg und dem bôngarten hage nach die richte abe untz wider in die Are, und wenne er oder sin erben die obgenante lantgraffschaft zů ander lůten handen und gewalt bringent und kommen lassent, das denne die von Olten ze glicher wise, als vor bescheiden ist, gewalt haben sôllent und mögent ze richtend hoch und nyder als verre und wite twinge und benne des egenanten schlosses Olten begriffen

hand, als das sin brieff, den wir darumb von im besigelt hand, alles eigentlicher wiset, darumb ist ze wissend, das wir für uns und alle unser nachkommen burgermeystere und råte ze Basel, die wir harzů bindent, hin widerumb versprochen und gelopt hand, versprechent und gelobent by unsern gůtten trůwen mit disem brieffe den obgenanten graff Otten von Tierstein und alle sin erben by den zôllen und geleiten, die er und sin vordern in den vorgeschriben kreissen dahar gehept hand und an si braht ist, ungeverlich ze blibend lassen und si davon nůt ze trengende in dehein wise, ane geverde. Des ze urkůnde haben wir unser stette ingesigel getan henken an disen brieff, der geben wart des nechsten cistags vor aller heiligen tag, nach Crists gebůrte viertzehenhundert und acht jare.

384. *Bischof Humbrecht bestätigt die Verleihung der Gerichtsbarkeit an die Stadt Olten durch Graf Otto von Thierstein.*

— 1408 November 8.

Original St.Urk. n° 876 (A).

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Humbrecht von Nůwenburg von gottes gnaden byschoff ze Basel tůnd kunt menglichem und bekennent offenlich mit disem brieffe, als der edel unser lieber ôheim graff Otte von Tierstein herre ze Varnsperg den erberen unseren lieben getruwen den burgeren und der gemeind gemeinlichen unsers schlosses Olten verhenget gegônnet und gewalt geben hat hoch und nyder ze richtend in siner lantgraffeschafft in Buszgôwe nach wisung des brieffes, den er darumb besigelt geben hat und der von wort ze wort geschriben stat also, *es folgt die Urkunde vom 30. Oktober 1408 oben n° 382*, das wir obgenanter byschoff Humbrecht für uns und alle unser nachkommen byschoffe ze Basel mit gůttem rate gunst und willen unser lieben brůderen des techans und des cappittels unser stifft daselbs zů allem dem, so der vorgenant graff Otte unseren burgeren des egenanten unsers schlosses Olten verhenget und gegônnet hat, unseren willen und gunst geben und die beståtiget hand, gebent und beståtigent si mit dirre geschrifft. Des ze urkůnde haben wir unser byschofflich ingesigel getan henken an disen[a]) brieff. Und wir Johans von Hohenstein dechan, Hartman Můnch von Můnchenstein senger, Johans Thůring Můnch ertzpriester, Johans Frôuweler schůlherre und das cappittel gemeinlich der stifft Basel vorgenant verjehent ouch mit disem brieffe für uns und alle unser nachkommen der selben stifft, das alles daz so vorgeschriben stat mit unserem willen gunst und verhengnůsse beschåhen ist, und habent des ouch ze urkůnde unsers cappittels ingesigel getan henken an disen brieff, der geben wart des nechsten donrstags nach aller heiligen tag, in dem jare als vorgeschriben stat.

384. a) an den disen *A*.

385. Peter Scherer von sant Vrsicien bůrger zů Basel und frôw Frôwelin sin eliche husfrôw *verkaufen an* Oswalt Valkenstein *den* schůmacher — daz hus genant zem Tiergarten gelegen in der minren stat Basel in der gassen als man wider sant Cloren ufhin gat, ein sit nebent dem hus Blotzhein, andersit an dem hus Lôwenberg, *um vierzig Gulden* mit willen und hand Johans Egre statschribers in der minren stat Basel, dem selben man jerlichs do von dem obgenanten hus zem Tiergarten in namen eins burgermeisters und eins ratz der meren stat Basel ze zinse git uff sant Martis tag drissig schilling phenning. — *1408* —

Original Spital Urk. n° 300 (A).

Das eingehängte Siegel fehlt.

(Abgeschlossen im Juli 1899.)

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT CITIERTEN HANDSCHRIFTEN.

BA. = Bezirksarchiv.

GLA. = Generallandesarchiv.

LA. = Landesarchiv.

StA. = Staatsarchiv.

* * *

VBO. = Vidimus des Basler Officials.

* * *

St. Alban R. = „Codex Pfisteri" des Klosters St. Alban mit Urkundenabschriften aus dem Ende des 14. Jh., im Staatsarchiv zu Basel.

ChA. = Chartæ Amerbachianæ, Sammlung von Urkundenabschriften in fünf Bänden, angelegt durch Basilius Amerbach im 16. Jh., in der Universitätsbibliothek zu Basel.

Colmarer Richtung, notarielles Register der schiedsgerichtlichen Verhandlungen zu Colmar im Jahre 1446, im Staatsarchiv zu Basel.

E. = Actenabteilung ebenda.

Geh. Reg. = „Geheime Registratur", Actenabteilung ebenda.

GrWB = „Grosses Weisses Buch" mit Abschriften von Urkunden und Ordnungen, im 14. Jh. beginnend, ebenda.

L. = Actenabteilung ebenda.

Liber diversarum rerum, Ratsbuch für Aufzeichnungen über laufende Geschäfte, ebenda.

Rotes Buch, Ratsbuch für Eintragung von Beschlüssen, Ordnungen u. s. w., ebenda.

St. = Actenabteilung ebenda.

St. Urk. = Städtische Urkunden, ebenda.

UB. = Urkundenbuch, Sammlung von Urkundenabschriften der Ratskanzlei, im 14. Jh. beginnend, ebenda.

WCD. = Codex diplomaticus Brucknerianus, Sammlung von Urkundenabschriften, angelegt durch Christian Wurstisen im 16. Jh., in der Universitätsbibliothek zu Basel.

Wurstisen analecta, Sammlung von Urkundenabschriften, Auszügen, Notizen, angelegt durch Christian Wurstisen im 16. Jh., ebenda.

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT CITIERTEN DRUCKE.

Abschiede. Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, herausg. auf Anordnung der Bundesbehörden. Basel, Bern, Brugg, Einsiedeln, Frauenfeld, Luzern, Zürich, 1839 bis 1886, 8 Teile in 23 Bänden.

Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Aarau 1861 f.

ASchwG. Archiv für schweizerische Geschichte, herausg. auf Veranstaltung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 20 Bände, Zürich 1843 f.

BChr. Basler Chroniken, herausg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. 5 Bände, Leipzig 1872—1895.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte, herausg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft. Basel 1839—1875; Neue Folge 1882 f.

Berstett. Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses. Freiburg i. B. 1846.

Boos. Urkundenbuch der Landschaft Basel. 2 Teile, Basel 1881 und 1883.

Boos Aarau. Urkundenbuch der Stadt Aarau. Aarau 1880.

Boos Worms. Urkundenbuch der Stadt Worms. 2 Bände, Berlin 1886 und 1890.

Bruckner. Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 23 Stücke, Basel 1748—1763.

Chmel. Regesta Ruperti regis Romanorum. Frankfurt 1834.

CM. Cartulaire de Mulhouse par X. Mossmann. 6 Bände, Strasbourg und Colmar 1883—1890.

Fester. Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. 8 Lieferungen, Innsbruck 1892 bis 1895.

Forschungen zur deutschen Geschichte. 26 Bände, Göttingen 1862—1886.

Gengler. Codex juris municipalis Germaniæ medii ævi. Erlangen 1863.

Herrgott. Genealogia diplomatica augustæ gentis Habsburgicæ. 3 Bände, Viennæ Austriæ 1737.

Heusler. Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter. Basel 1860.

Lichnowsky. Geschichte des Hauses Habsburg. 8 Teile, Wien 1836—1844.

Merz. Rechtsquellen der Stadt Arau. Arau 1894.

Münch. Regesten der Grafen von Habsburg Laufenburgischer Linie. Aarau 1879 (Sonderabdruck aus der Argovia, Band X) und 2. Teil 1888 (ebendaher, Band XVIII).

Ochs. Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. 8 Bände, Berlin und Leipzig 1786, Basel 1819 bis 1822.

Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. 2 Bände, Basel 1856 und 1865.

RTA. Deutsche Reichstagsakten. 10 Bände, München und Gotha 1867—1898.

RUB. Rappoltsteinisches Urkundenbuch, herausg. von Karl Albrecht. 5 Bände, Colmar 1891—1898.

Sattler Grafen. Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven. 5 Theile, Ulm 1764—1768.

Schönberg. Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. und 15 Jh. Tübingen 1879.

Schöpflin. Alsatia diplomatica. 2 Bände, Mannhemii 1772 und 1775.

Schöpflin historia Zaringo-Badensis. 7 Bände, Carolsruhæ 1763—1766.

Schreiber. Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. 2 Bände, Freiburg i. B. 1828 und 1829.

Schw. Geschichtforscher. Schweizerischer Geschichtforscher. 11 Bände, Bern 1812—1842.

Scriba. Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Grossherzogtums Hessen. 4 Abteilungen, Darmstadt 1847—1854.

Spreng. Der mindern Stadt Basel Ursprung und Altertum. Basel 1756.

Stoffel. Topographisches Wörterbuch des Ober-Elsasses. Mülhausen 1876.

Stouff. Le pouvoir temporel des évêques de Bâle et le régime municipal. Paris 1891.

SW. Solothurnisches Wochenblatt, herausgegeben von Freunden der vaterländischen Geschichte. 26 Bände, Solothurn 1810—1834 und 1845 bis 1847.

Tschudi. Chronicon Helveticum, herausg. von J. R. Iselin. 2 Bände, Basel 1734 und 1736.

Trouillat. Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle. 5 Bände, Porrentruy 1852 bis 1867.

UBStr. Urkundenbuch der Stadt Strassburg. 6 Bände, 1879—1899.

Ulrich. Sammlung jüdischer Geschichten. Basel 1768.

Vischer. Geschichte des schwäbischen Städtebunds. Göttingen 1861 (Sonderabdruck aus den Forschungen zur deutschen Geschichte).

Welti. Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau. 2 Bände, Bern 1896 und 1899.

Wiener. Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters. Teil I. Hannover 1862.

ZGO. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe 1850—1885; Neue Folge, Freiburg 1886 f.

NAMENREGISTER.

BvB = Bürger von Basel, BvLaufenburg = Bürger von Laufenburg u. s. w.
KlB = Klein-Basel.

A.

A. s. Perleonibus.

Aalen Alun Aulen Aulun in Würtemberg nö. Ulm 48,6. 95,16. 96,1.

Aarau Arŏw Arowe im Aargau 100,17 f. 222,1. 366,1.
s. Rot.

Aarberg Arberg in Bern nw. Bern 99,40 f.
die von 109,24.

Aarburg Arburg im Aargau sü. Olten 100,17 f.
s. Krieche.

Aare Are 65,10. 380,33.36. 381,34.37.

Aargau Ergow Ergŏw Ergŏw Ergŏwe Ergŏwe 24,6. 27,23. 58,39. 60,7. 70,2. 87,3. 88,14. 195,13. 207,6.

Aby.
Jacob — von Solothurn 351,42. 352,3.
s. Obin.

Abraham der Juden Hochmeister, Rabbi 85,13. 86,11 f. s. Elieser.

Abreht s. Albert.

Adelberg s. Bärenfels.

Adolf s. Schafftolsheim.

Agnes s. Güder — Seszin.

Agoltingen Aygeltingen s. Eigeltingen.

Alb 57,19.

Alban Albani.
der Kürschner BvB 229,3.
Johann s. Basel St. Leonhard Chorherren.
Cunzman s. Basel Neuner.
Peter — der Müller BvB 56,10. s. Basel St. Alban Urteilsprecher.

Albert Abreht Alberchtus Albertus Albrecht Albreht s. Businger — Grieb — Konstanz Bischof — Österreich Herzog — Renner — Soyer — Waldenburg — Zell.

Ali.
Kunz Kuni 12,7. 54,42.

Allgäu 57,20.

Alpperspach.
Konrad — von Gengenbach s. Breisach Caplan.

Altdorf Altorff.
Johann von — s. Basel Rat Schreiber.

Altenklingen im Thurgau nw. Weinfelden.
Walther zu der — österreichischer Landvogt 27,21 f.

Altkirch Altkilch im Elsass nw. Basel 100,18 f. 361,18.
Heinrich von — BvB 316,15.
s. Rumans — Septer.

Alun s. Aalen.

St Amarin, sant Amarin im Elsass nw. Thann 100,34 f.

Amberg in Bayern ö. Nürnberg 310,39. 311,3.21. 312,25.

Amgraben s. am Graben

Amman Anman.
Symon — von Kempten 351,40.
Ulrich — von Güttingen BvB s. Basel Rat Schaffner — Basel Spital Schreiber.

Ämptz s. Ems.

Andreas s. Waldsee.

zum zem Angen.
Hanman Henman BvB 121,6. 193,15. BvB 253,14. BvB 255,14. BvB 304,18. BvB 314,25.
Johann BvB 107,43.
Peter s. Basel Neuner — Basel Oberstzunftmeister.

Angler 222,13.

Anna s. zum Blumen — Feger — Puer — Rordorf — Schliengen — Steinbruck — Waldenburg.

Anton Anthonie Antonius s. Geylbach — zer Port.
Aptgot.
Engelbrecht Engellin — von Milenstat s. Basel Büchsenmeister.
sein Sohn Hans 357,10.
Arbiguciis.
W. de 38,6.
Argentinensis s. Strassburg.
Arner.
Heintzman 237,3 f.
Arnold Arnolt s. Bärenfels.
Asange.
Heini 12,42.
Ätenhein.
Nicolaus von — s. Rotes Haus Prior.
Attenschweiler Attempswilr im Elsass w. Basel.
Werli von 39,36 f.
Augsburg Auchspurg Augspurg Ougesburg Ougspurg 46,39. 48,2.30. 49,3. 56,38. 57,7.16. 63,7.11. 69,14. 95,12.38.
Bischof Eberhard 368,19.
Augst Ougst sö. Basel bei der Ausmündung der Ergolz in den Rhein 226,1.
Mettenberg 153,19.
Henman von 39,33 f. BvB 297,6.
Ita von — s. Wülis.
Augustinerorden, ordo s. Augustini 7,28. s. Basel.
Aulen Aulun s. Aalen.
Avignon 3,14.
Papst Clemens VII. 2,21 f. 3,28. 9,37. 30,36. 59,45. 128,14.

B.

B. s. Calveti.
Babenberg s. Bamberg.
Bacharach am Rhein 328,6.
Baden im Aargau 16,31. 28,19. 71,11 f. 87,3.14. 27.35 39.42. 88,4.6. 92,7. 100,17 f. 153,12 203,36. 350,31.
Bürger s. Hofstetter — Klingelfuss — Suhr.
Baden Nidern Baden.
Markgraf Bernhard 183,37 f. 184,42 f. 185,28 f. 186,27 f. 187,2 f. 209,24. 232,5 f. 251,36. 252,32. 262,18. 265,27. 326,34 f. 327,23 f. 328,10. 354,36. 355,2. 356,13. 370,45. 371,32. 376,28.
Markgraf Rudolf 87,34.
Badenweiler Badenwiler in Baden nö. Basel.
Herrschaft 372,7.
Vogt Ulrich von Königsegg gen. Rollin 372,5.
Bader.
Henslin Johann — von Speyer 239,1. 242,18 s. Beder.
Bayern Bayrn Peyern Peygern 24,8. 157,16.35. 243,24. 312,38.
Bayler.
H. 2,31.
Balingen Ballingen in Würtemberg nö. Rotweil.
Ulrich von — zu Rotwil 183,28. s. Vätterli.
Balmoos Banmos in Bern ö. Aarberg w. Hindelbank.
Wölflin von 286,5 f.
Bamberg Babenberg.
Bischof Lamprecht 51,4. 58,22. 154,12. s. Deutschland Kanzler.
Diöcese 124,11. 179,3.
Baner.
Hanman — von Freiburg 124,22 f.
Banzenheim Bantzenhein im Elsass nö. Mülhausen. s. Snurrjegkeli.
Bärenfels Berenfeils Berenfels Berenvels Bernfeils Bernfels Bernvells in Baden bei Wehr nö. Basel und in Bern bei Angenstein sü. Basel.
die von 188,22.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
Konrad von — R 52,32. 69,24. R 110,7 f. s. Basel Bürgermeister — KlBSchultheiss.
seine Söhne Adelberg von 72,21. s. KlB-Schultheiss.
Arnold Erni von 11,31. 67,1. 72,12 f. 136,17 f. 164,26 f. s. Basel Bürgermeister — KlB-Schultheiss.
dessen Frau 136,18.
Lütold von — R 72,21. 82,11. R 110,6 f. s. Basel Vogt — KlBSchultheiss.
Werner von — R 54,10 f. R 72,30. s. Basel Bürgermeister — KlBSchultheiss.
Barfüsser s. Basel.
Barpfennig Barpfenning.
Rulin 337,14. s. Strassburg Ammanmeister — Strassburg Schöffen.
Bartenheim 39,41 f.
Bartholomeus s. Nova Civitate.

BASEL.

Lokalitäten.

Almende 205,42 f.
Bannmeile 361,9.
* * *
St. Albanvorstadt 31,25 f. 115,1 f. 34. 147,39. 225,43. 239,29 f. 295,18. 302,36 f. 315,15.
atrium, auf Burg 280,30. 357,26. 364,3.
Fischmarkt 80,22. 307,5.
Freiestrasse 7,22.
Kornmarkt, Forum frumenti 26,37. 126,2. 172,8. 200,25. 202,12. 222,13 f. 263,33. 293,38 f.
bi den mülinen (zu St. Alban) 31,26.
mülinberg (an den Steinen) 331,9.
St. Peters Berg 261,32.
St. Petersplatz 213,40.
Rindermarkt 213,10.

Lokalitäten.
vorstat ze Spitalschüren 214,6.
an den Steinen 18,21. 213,12. 330,39. 331,9. 379,17.
Todgasse 261,31.
* * *
St. Albanteich 115,7.
Birsig 206,6. 306,35.
oberer Birsig 120,1.
Rheinbrücke 26,19. 126,26.32. 218,35. 221,18. 235,1. 237,39. 263,40. 298,7.
* * *
Brunnen an der Todgasse 261,32 f.
* * *
Chůnentor 357,37.
Eselthürlein 120,1.
Rheinthor 334,36. 335,4.
Inneres Spalenthor 201,37. 202,35. 203,5.
Ringmauer und Thurm an den Steinen 331,2 f.
* * *
Anglers Haus 222,13.
Badstube unter den Krämern 261,33 f.
Dechans Haus 119,43.
Haus zu Valkenberg 7,21.
Haus Veldenberg 201,37. 203,4.
St. Vincenzenhof 111,19.
Fuchszagels Haus 172,10.
Haus zur Gens 148,12 f.
Haus zum Giren 213,32.
Haus zum Goldenen Stern 111,18.
Grautücher Laube 349,35.
Haus zum Hasen 26,38. 126,2. 263,33.
Haus zum Hermelin 274,1 f. 335,37.
Haus zu Hirtzperg 193,36. 200,26. 202,13.
Haus Howedenschilt 202,35.
Judenschule 273,43 f. 309,29. 335,22.
Haus Kienberg 119,43.
Haus Laufenburg 203,24.
Markstal 202,37.
Spitalmühle zu St. Alban 240,18.
Mühle an den Steinen 330,39. 331,5.
Ostertags Haus 222,16.
Haus zum Pfauen 193,37.
Haus Pfauenberg 222,14 f.
Haus zum Pflug 7,20.
Rathaus 9,42. 83,5. 120,36. 126,2. 200,26. 202,13. 222,13. 263,33.
Haus zum Riesen 172,9.
Schalers Hof 111,20.
Haus Schauenburg 147,39.
School 83,5. 93,17. 120,37. 349,34.
Schürhof 293,40.
Haus zum Sessel 261,31.
Haus zum Tanz 306,36.
Teuchelhaus zu St. Alban 116,3.
St. Urbans Hof 203,23.
Haus Waldenburg 26,37. 126,1. 263,33.
Haus Windeck 193,35 f. 200,24. 202,11.
Haus Vorder Zellenberg 7,20.
Haus Hinter Zellenberg 7,18.
* * *
Augustinerkirche 226,25.
St. Katharinenaltar 226,25.
consistorium curie 44,19. 45,25.
Fabrikhaus 3,31.
St. Johannskapelle 111,20.
Münster 3,35. 9,41.
Schule 3,35.
Marienaltar 181,40.
* * *
Judenkirchhof 213,39. 214,5 f.
* * *

Gemeinde.

Ammeister 119,40. 120,6 f.
Heinrich Rosegg 78,18. 80,19.
Johann zum Tagsternen 108,14. 110,19.
Walther von Wissenhorn 114,12. 119,37. 120,30.
Bauherr Heinrich Puer 78,33 f.
Brotmeisteramt und Vitztumamt 105,5. 106,5. 180,3 f. 202,2. 239,31 f. 293,32 f. 343,11 f. 344,13 f. 346,3 f. 378,15 f.
Brotmeister und Vitztum.
Gottfried von Buchs 295,21.
Jacob Fröwler 40,43.
Johann Henikin d. ä. 344,30 f.
Hüglin Hugo von Laufen 105,6.36. 293,31 f. 343,4 f. 344,9 f. 345,41 f.
Henman von Ramstein R 39,26 f. R 106,32.
Relin 240,45.
Otte von Schliengen 240,25 f.
Bruckmeister Werner Decke 333,2.
Büchsenmeister Engelbrecht Aptgot 356,35 f.
Bürger s. Alban — Altkirch — Amman — zum Angen — Augst — Baumer — Berner — Billung — Blinde — zum Blumen — — zum Bock — Brüger — zum Deutschen Haus — Efringer — Erenfels — Erni — Vantz — Feger — Vögelin — Fröwler — Gipser — Grieb — Grüningen — Grützschi — Güder — Güggin — Hagenthal — Hasenklau — zum Haupt — Heberling — Helbling — Henikin — Horer — Hugs — Hüller — Irregang — Kantengiesser — Koler — Kölliker — Chůniwalch — Laufen — Lörrach — zum Luft — Luterstorf — Luttringer — Meier — Merswin — Milspach — Münzmeister — Murer — Murnhart — Nelle — Nollinger — Ötzsche — Pfirt — Puer — Richendal — Rosegg — zum

Bürger.
Rosen — Rot — Rotte — Röulin — Scheidenmacher — Scherer — Schilling — Schliengen — Sennheim — Sideler — Sigelin — Sinz — zur Sonnen — Spitz — Staufen — Stegreif — Stralenberg — St. Moritz — zum Tagsternen — Triele — Tunsel — Wagner — Waldenburg — Walpach — Widerspach — Wintmüller — Wissenhorn — Zell — Zibol — Zigerer — Zscheggabürlin — Zuber — Zürich.
Bürgermeister Arnold von Bärenfels 129,28. R 218,31. R 221,14. R 234,37. R 261,24. R 262,31. R 263,32. R 264,7. R 301,10. R 302,30. R 338,27. R 345,39. R 347,30. R 348,31. R 353,4. R 360,1.30. R 363,14. R 367,13. R 381,27. s. KlBSchultheiss.
Konrad von Bärenfels 83,3.
Werner von Bärenfels R 13,11.38. 18,24. R 25,40. R 26,15.33. R 28,30. s. KlB Schultheiss.
Johann Püliant von Eptingen R 20,28. R 34,35. R 36,19. R 46,34 f. R 48,12 f. R 80,19. R 120,5. R 125,40. R 133,8. R 134,11. R 147,1 f. R 149,23. R 150,28. R 193,14. R 205,32. R 206,42. R 210,1. R 212,29 R 213,28. R 221,37. R 222,11. R 226,13. R 227,9. R 229,21. 243,10. R 253,6.
Günther Marschalk R 280,15. R 281,36. R 287,21. R 290,34. R 312,35. R 315,4.
Henman Johann von Ramstein R 53,17. R 58,26.
Heinrich Reich R 78,31. R 92,19. R 155,9. R 158,24. R 168,11. R 194,32. R 202,39.
Hanman von Rotberg R 21,5.
Johann Ludman von Rotberg R 330,11. R 331,19. R 336,35. R 356,33. R 358,25. R 369,37. R 376,9. s. Neuner.
Konrad zur Sonnen 108,14. 110,19.
Jacob Zibol 114,12. 120,30.
Fünfer Johann Gipser der Maurer 205,35.
Johann Henikin der Färber 205,34.
Henman Hugs der Gärtner 261,27.
Ulrich Kölliker der Zimmermann 261,27.
Jacob Chüniwalch der Gerber 261,26.
Heinrich von Rosegg der Weinmann 205,34.
Claus Röulin der Maurer 261,26.
Claus Schilling 205,34. 261,25.
Götz von Triele der Zimmermann 205,35.
Gericht in der St. Albanvorstadt 240,33 f.
Amtmann 240,15.
Jacob Tumelmeister 241,11.
Schultheiss 239,30 f.
Holzmüller 241,18 f.
Kübler 240,37.
Mergkli 241,24.
Konrad Tanrugk 239,38. 241,33.
Johann Wigman 115,1.34.
Urteilsprecher Peter Alban 241,42.
Henni Brüger 241,42.
Hans zum Deutschen Haus 241,41.
Johann Irregang 241,41.
Peter Nelle 241,41.
Uli Ötzsche 241,42.
Henni Richendal 241,42.
Claus Schilling 241,41.
Henni Stegreif 241,42.
Vogt Friedrich Stange 239,34. 241,35.
Kaufhaus 80,25 f.
Läufer Heinrich von Belfort 65,40.
magister scabinorum Werner Ereman 36,20.
Neuner Cunzman Alban 358,28.
Peter zum Angen Ozmstr. 358,26.
Henman Buchbart 358,27.
Henman von Erenfels 358,26.
Heinrich Hanfstengel 358,28.
Johann Henikin 358,27.
Konrad von Laufen 358,27.
Johann Ludman von Rotberg R Bmstr. 358,25.
Johann Wiler 358,28.
Oberstzunftmeister 120,15. 269,21.
Peter zum Angen 358,26.
Burchard zum Haupt 121,6.
Heinrich Rosegg 112,27.
Peter von Laufen 58,27.
Jacob Zibol 120,18. 227,10. 315,17 f. 316,14.
Rates Diener Johann Hüninger 26,28.34.
Knechte 357,27.
Schreiber.
notarius principalis Johann von Altdorf 7,10. 10,42.
notarius consulum, Stadtschreiber Johann Erhardi Erhart 90,11.25. 158,35. 193,30 f. 200,38. 202,6 f. 236,14 f.
subnotarius Unterschreiber.
Johann von Eger 7,11 f. 10,43.
Henselin Hüninger 126,11.
Konrad Kilwart von Könsheim 172,4. 203,21.
Salzmütter Johann Keller 341,8.
Schaffner Zinseinnehmer Ulrich Amman 330,36. 334,33. 335,1. 349,41. 379,22.
Schultheissengericht 52,14 f. 201,16. 224,31. 256,44 f.
Amtleute 52,21. 193,40.
Claus Bilgeri 241,43.
Konrad von Buchs 229,5. 241,43.

Schultheissengericht.
Amtleute.
Kuni von Buchs 297,38.
Peter Ospernell 227,31. 229,4.
Johann Scherrer 229,5.
Konrad Kunz Tanrugk 227,14. 229,5.
Schultheiss 274,13. 290,15. 294,12 f.
Jacob von Walpach 227,4. 229,7.
Werner Zuber 193,28. 255,15. 257,26.
Unterschultheiss 52,21.
Dietrich von Sennheim 11,32. 56,9.
Werner Zuber 295,1.
Urteilsprecher 273,13. 290,15. 294,18.
Vogtei 82,10 f.
Vogt 204,12 f.
Lütold von Bärenfels 82,11.
Johann Brugger 229,4. 241,43.
Werkmeister Götz 357,33.
Wundarzt der Stadt 262,33 f.
Gutleben 263,4.
Zünfte Handwerke.
Bäcker 42,34. 180,4 f. 239,30 f. 293,41 f. 296,41. 298,8.
Meister Rudolf zum Giren 43,10 f.
Heinrich von Zell 296,42.
Fischer 114,16.
Gärtner 180,5 f. 296,13. 297,25.
Gerber 114,13 f.
Habermelwer 294,1 f.
Kornmesser 293,41 f.
Maurer 114,16.
Metzger 93,18.
Müller 239,29 f. 293,41 f.
Näher 114,16.
Rebleute 302,40 f.
Meister Johann Schlatter 302,38.
Ratsherr Henigin d. j. 302,39.
Schiffleute 114,16.
Schneider 114,16.
Schuhmacher 114,14 f.
Zimmerleute 114,16.

* * *

Rechtung in der Vorstadt St. Alban 225,43.
Bannwein 217,35.
Bürgerrecht 32,5 f.
Fuhrwein 83,33 f. 202,3.
Gewicht 67,26. 72,28. 374,11.
Kelleramt 110,26.
Mass 180,9 f.
Messrecht 180,27 f.
Mühleungeld 32,13 f.
Münze 14,23 f. 69,3. 100,1. 126,29. 131,40. 152,43 f. 202,3. 214,30. 281,40 f. 288,11 f. 293,9 f. 306,33. 317,14. 318,21. 319,4 f. 328,29 f. 341,25 f.
Pfenninge 1,19. 12,32. 18,29. 26,22. 27,4. 97,5. 107,29. 126,5.22. 153,20. 172,6. 194,10.15. 201,18.34.39. 203,2. 218,38. 221,21. 239,5. 263,33.40. 325,39. 331,7. 340,28.33. 342,19.23. 349,39. 353,8. 391,2.
Schlagschatz 69,3.
Steuern 217,11 f. 298,28 f.
Zoll 36,44 f. 45,39 f. 51,16. 58,1 f. 194,25. 202,2. 217,35. 235,1. 237,39 f.
Rheinbrückenzoll 214,29.

Klein-Basel.

Lokalitäten.
Almend 54,38. 106,38.
Bann 1,8. 12,26. 108,18 f. 353,9. 368,39 f.
in dem langen Hage 368,39.
hanfbunde 369,2.
Elendenkreuz 329,20.
Kreuzstein 108,26.
Markstein 109,22.
Sandgrube 126,42. 263,40.

* * *

Rheingasse 340,23. 342,17.

* * *

Rheinbrücke s. Basel Lokalitäten.
Teich 353,11 f.

* * *

Sod 126,31.40. 263,40.

* * *

Bläsithor 366,16.
Mauern 315,29.
Riehenthor 329,22.

* * *

Mühle zu Allenwinden 353,10.
Bischofshof 189,5. 191,32. 267,26. 315,23.
Haus Blotzheim 383,5.
Scheuer zu Eptingen 97,1.
Kneblis Haus 26,17. 126,25. 218,33. 221,16. 263,40.
Haus zu Kronenberg 340,23.
Haus zu Löwenberg 325,33. 383,5.
Rathaus 264,13.
altes Rathaus zum Weiten Keller 126,32.39. 263,40.
School 26,18. 126,26. 218,34. 221,17. 263,40.
Haus zum Sod 309,21.
Haus zum Tiergarten 325,31. 383,3.
Haus zu Unterlinden 340,22. 341,13.
Waseneck 17,24.
Ziegelhof des von Hiltalingen 342,19.
des Rates 342,15. 368,38.

* * *

Lokalitäten.
St. Anna 366,15.
St. Clara 325,33. 383,4.
Klingenthal Krautgarten 126,43. 263,40.
Elendenkreuz Capelle 329,19 f.
St. Theodor 189,5. 315,22.

* * *

Gemeinde.
Bannwart 109,7.
Bürger s. Hiltalingen — Karrer — Kesler — Nüsselin — Sennheim — zum weissen Haus.
Gericht 188,21.
Amtleute 52,21.
Kuni von Buchse 107,45.
Peter Rödelin 107,45.
Henman von Sennheim 56,13. 85,23.
Schultheiss 52,16 f. 72,14 f. 164,32 f.
Adelberg von Bärenfels 72,21.
Arnold von Bärenfels 72,12 f.
Konrad von Bärenfels R 52,32.
Lütold von Bärenfels R 72,21.
Werner von Bärenfels R 54,10. R 72,20.
Konrad von Hiltalingen 342,19.
Johann Schmid 84,32. 96,34. 106,32.
Johann von Sennheim 1,5 f. 12,21 f. 17,26. 54,9 f.
Unterschultheiss 52,21.
Meier von St. Alban Richard von Hiltalingen 340,29.
Schaffner von Unterlinden Johann Keller 341,9.
Schreiber 264,23.
Jans Johann Biberlin von Zürich 17,24 f. 96,35. 107,20 f. 126,15 f. 263,33. 264,17.
Johann Eger 383,6.
Richard von Hiltalingen 263,38 f. 264,19. 325,36.
Ziegler 341,14. 342,14.

* * *

Bäcker 378,14 f.
Müller 378,14 f.

* * *

Fuhrwein 83,34 f.
Steuern 69,23. 167,19. 188,21. 217,11 f. 298,28 f.
Zehnten 69,23. 109,8. 194,23. 214,26.

Kirche Basel.

23,35. 30,7. 38,36 f. 46,34 f. 48,11 f. 49,5 f. 51,35 f. 58,42. 60,10. 61,5 f. 65,3 f. 66,14 f. 69,1. 83,28 f. 86,41. 105,12. 106,5. 127,40 f. 129,32 f. 131,38 f. 134,16. 136,36 f. 160,42. 162,12 f. 164,30. 165,33 f. 166,37 f. 169,18 f. 170,15 f. 187,28 f. 191,27 f. **194,22.39 f.** 199,19 f. 200,3 f. 202,2. 204,27 f. **209,41.** 214,25. 217,3 f. 252,7. 286,34 f. **292,30.** 298,25 f. 300,20 f. 301,27 f. **302,12 f.** **307,39 f.** 370,44. 371,3.31. 376,23. 380,19 f.

Bischof 1,14. 30,13. **334,12.**
Gerhard [von Wippingen] **29,33.** **169,7.** **204,15.** 280,34.
Humbrecht von Neuenburg **280,26.43.** **286,31.** 292,29. 293,35 f. 298,21. **299,38.** **300,18.** 301,26 f. 302,11 f. 307,35 f. **309,5.** **316,27.** 331,36. 343,6 f. 344,6 f. **345,43 f.** **356,2.** 366,13. 370,44. 371,3.30. **373,6.35 f.** **376,22.** 378,12 f. 381,13. 382,17 f.
Imer von Ramstein 17,11. **23,35.** **29,25.** **30,35.** 35,27. 36,2 f. 38,8.34 44,10. **46,33 f.** **48,9 f.** 49,4 f. 29.35. 50,1. 51,34 f. **58,24.35 f.** **60,3 f.** 61,4 f. 65,1 f. 66,7 f. 69,1.22. **72,14.** **82,39.** 83,27 f. 94,32. 97,41. 99,10. **100,27 f.** **105,** 5.13. 106,4. 110,25. 111,8 f. **116,15 f.** **127,37.** 129,11.31 f. 131,36 f. 133,10 f. **134,12 f.** 135,8. 136,10 f. 146,15. 162,8 f. **165,31 f.** 166,29 f. 168,25. 170,12 f. 220,37. **343,13.** 344,25. 346,4.
Johann Senn von Buchegg **29,33.** **134,28.** 169,7. 204,15. 280,34.
Johann von Vienne 2,27. 29,34. **36,42.** **40,12.** 45 f. 69,4. 83,38. 127,38. 167,10. **169,8.** 204,16. 280,35.
Konrad Münch von Landskron 204,6.25. **209,** 23.41. 211,8. 212,17. 217,1.32. **232,3 f.** 252,6.
Werner Schaler 30,35. 70,44. 128,15. **160,41.** s. Archidiacon.
Administrator.
Friedrich [von Blankenheim] 168,26.33.36. 169,1.16 f. 170,10. 171,28. 180,1. 187,23 f. 191,24. 192,17.21. 194,38 f. 199,17.38. 204,26. 267,22. s. Strassburg Bischof — Utrecht Bischof.
Generalvicar.
Franz Boll 36,1. 82,38. s. officialis curie — Domherren.
Konrad Hel von Laufen 129,12. 137,23 f.
Gericht.
curia Basiliensis 3,26 f. 9,36 f. 34,30. 44,18 f. 45,23. 99,2. 106,22. 113,15. 114,32. 122,15. 182,12. 225,3 f. 294,42.
notarius curie 294,40.
Heinrich von Diessenhofen 4,3 f. 10,1 f. 99,3. 106,25.
Giselberchtus 225,37.
Michael von Pfullendorf 298,11.
Symund Schellenberg 182,14.
officialis 2,27. 3,21 f. 9,32 f. 34,8 f. 39,24 f. 74,34. 98,21. 105,1.28 f. 112,9. 113,12. 114,28. 117,43 f. 121,21. 123,25. 139,40. 179,40 f. 224,4 f. 293,27. 334,12.
Franz Boll 36,1. s. Generalvicar — Domherren.

Bischof.
Hofhaltung und Verwaltung.
Insiegler 132,32.
mensa 267,27.
Platzmeister 214,31.
Vasallen 41,2.
Weihbischof 366,14.
Georg, Predigerordens 358,1.
s. KlB Lokalitäten.

Diöcese.

10,7. 65,10. 116,12. 151,18. 156,28. 168,27.32. 172,1. 301,22. 329,41. 380,17.
Archidiaconus Erzpriester 2,31.
Graf Johann von Kiburg 164,1 f. 166,29 f. 190,30. 199,12. 217,24.
Johann Thüring Münch von Münchenstein 299,26. 382,33.
Werner Schaler 1,2. 3,39. 8,8. 12,19. 58,41 f. 60,9 f. 160,38. 301,2. s. Bischof.
officialis curie archidiaconi 2,27. 74,34.

Geistlichkeit von Basel.

Clerus Pfaffheit 2,27. 69,6. 131,41 f. u. a. m.
St. Alban 31,25 f. 115,9 f. 303,1 f. 315,16.
Bannwart 303,5 f.
Brüder Werner von Bergheim 31,18.
Ulrich von Bysel 31,19.
Franz Hornberg von Freiburg 31,18.
Johann Korner 31,18.
Johann von Oyna 31,17.
Wilhelm von Phalon 31,17.
Konrad Rumans von Altkirch 31,19.
Lienhart Sendeler 31,19.
Johann Septer von Altkirch 31,19.
Capitel Convent 31,20 f. 115,26 f. 315,15.
Feuerschauer 303,4 f.
Gebiet 303,6 f.
Gericht 31,38 f. 303,8 f. s. oben unter Basel.
Hirten 303,4 f.
Meier in Klein-Basel Richard von Hiltalingen 340,29.
Propst 239,31 f.
Rudolf von Brünighofen 115,25. 302,36 f. 315,14.
Stephan Tegenlin von Freiburg 31,16 f.
Thiebolt 240,28.
Schaffner Ulrich von Bisel 115,13 f. 35.
Scheidleute 303,4 f.
subprior Rudolf von Brünighofen 31,17.
St. Anna 366,15.
s. KlB Lokalitäten.
Augustiner 226,21.
s. Basel Lokalitäten.
Barfüsser 104,38. 114,23.
Beginen.
Gise Betterin hus 213,12.
samnung am Rindermarkt 213,10.
Deutschherren.
der zer Gense 148,11 f.
Domstift.
Archidiaconus s. Diöcese.
Bau 306,37.
Baumeister 306,37.
Johann Reinhardi 364,10.
Johann Swertzi 3,33. 112,26.
Capitel 3,42 f. 36,44. 41,1. 46,34 f. 48,11 f. 52,2 f. 61,12 f. 65,4 f. 72,18. 83,31 f. 130,13 f. 132,19 f. 133,20. 163,19 166,31 f. 168,28. 169,24 f. 170,12 f. 187,24 f. 191,25 f. 199,13. 204,30. 212,17. 217,4 f. 267,31 f. 281,3 f. 292,30. 298,24 f. 300,23. 329,24. 334,6. 343,28. 344,26 f. 346,1 f. 363,40. 381,14. 382,27.34.37.
Capläne 32,16 f. 217,19. 298,37 f. 364,1 f.
Johann Bärenfels 364,13.
Peter Belis 10,41.
Johann Eberli rector in Hofstetten 364,9.
Heinrich Vasbind 364,12.
Johann Vetter von Bondorf 364,4.
Johann Glaser 364,7.
Hartman Herlisshein von Münchenstein 364,8.
Johann Keller rector in Therwil 364,8.
Konrad Keller 364,7.
Nikolaus Krieg 364,9.
Jakob von Neuenburg alias von Oltingen 364,5.
Johann Phlůger Pleban 364,13.
Johann Pratteler 364,6.
Johann von Ramstein 364,3.
Jodocus Richenshein 364,12.
Otman Richental 364,7.
Konrad Roggenberg 364,6.
Peter Rörler 364,10.
Eberhard Schenk 364,10.
Konrad Schuler alias Mesener 364,4.
Heinrich Schütz 364,10.
Ulrich Schlatter 364,11.
Peter Spaler 364,10.
Nikolaus Strub Pleban in Grenzach 364,12.
Johann von Tattenriet 364,8.
Johann Textoris 364,13.
Jakob Wisskilch 364,11.
Heinrich Wůchli 364,11.
Johann Zielemp 364,5.
Johann Zymmerlin 364,7.
Bruderschaft St. Johanns auf Burg 364,2.
Decan Heinrich Berwardi 364,2.

Geistlichkeit von Basel.
Domstift.
Custos Thesaurar Graf Eberhard von Kiburg 3,39. 8,9. 53,6. 62,37 164,1 f. 166,30 f. 190,31. 199,12. 217,24.
Rudolf Fröwler 4,24 f.
Johann Münch von Landskron 299,26.
Decan Johann von Hohenstein 299,25. 363,35. 381,14. 382,27.32.
Rudolf Münch von Landskron 3,38. 8,8. 53,6. 58,26. 62,36 111,26 f. 217,23. 281,22.
Domherren Franz Boll 3,40. 82,38. 99,11 f. 111,4 f. 164,6 f. 220,23. s. Generalvicar — officialis curie.
Johann Fröwler von Hirzbach 4,8 f. 8,11. 38,13.
Dietrich vom Haus 3,41.
Johann von Kiburg 3,40.
Lütold Münch von Münchenstein 3,41.
dormentarius Johann Huszgow 364,6.
Erzpriester s. Diöcese.
Propst 344,26. 345,18.
Lütold von Irflicon 9,12.
Konrad Münch von Landskron 3,37. 8,7. 53,5. 58,26. 62,35. 65,4 f. 83,30 f. 112,25. 281,21. 299,25.
Sänger Hartman Münch von Münchenstein 382,32.
Johann Münch von Landskron 53,6. 62,36. 217,23.
Scholaster Johann Fröwler 299,27. 382,33.
Heinrich von Masmünster 53,7. 62,37. 166,30 f. 190,31. 199,13. 217,25.
Imer von Ramstein 3,40. 8,9. s. Bischof.
s. Basel Lokalitäten.
Johanniter.
Comthur Henman zu Rhein 369,14.
Karthause 315,19. 334,6 f.
St. Clara 109,27.
s. KlB Lokalitäten.
Klingenthal 26,16 f. 27,1 f. 54,37 f. 109,36. 125,43 f. 202,41. 218,32 f. 221,15 f. 263,33 f. 264,10. 375,34.
Klosterfrau . . von Embrach 264,11.
Clara von Walpach 375,37.
s. KlB Lokalitäten.
Elenden Kreuz 329,19 f. 358,3.
Caplan Johann Fuerin zum Rosen von Oltingen 329,40.
s. KlB Lokalitäten.
St. Leonhard.
Chorherren Johann Albani 7,26.
Hugo Heniggi 7,26.
Custos Johann von Lützel 119,34. 120,8.
Propst Peter Fröwler 112,26.
St. Peter 201,34 f. 368,35.
Capitel 201,32.
Capläne Nybelung 34,20.
Johann Sinner 10,41.
Decan 201,32.
Propst Hartman Münch von Münchenstein 201,32.
Scholaster Johann Zoller 119,34. 120,8.
Thesaurar 201,32.
Prediger 203,18 f. 314,29.
Brüder Johann Holzman 203,16.
Johann zum Tagsternen 314,24.
Burchard Wiltperg 314,24.
Spital 240,18.
Schreiber Ulrich Amman 112,30. 203,7.
St. Theodor 190,22.
Caplan Heinrich von Volda 18,8.
Leutpriester 342,30. 366,18. 378,10.
rector parrochialis 329,35.
s. KlB Lokalitäten.
St. Ulrich.
Leutpriester Werner von Rixheim 34,19.

Battenheim im Elsass n. Mülhausen 150,27.
Baumer Bömer.
Ulman BvB 10,7 f.
Beaufremont Bonfroymont in Frankreich sö. Neufchâteau w. Mirecourt.
Peter von — s. Johanniter.
Beaune in Frankreich sw. Dijon.
s. Johanniter.
Bebelnheim Bebelnhein Weblnheim im Elsass n. Kolmar.
Bernhard von 235,37. 238,38. 242,10. s. Mülhausen Schultheiss.
Bechburg nûwe Bechburg Bechtburg in Solothurn am Südabhang des Jura über Önsingen 70,16. 78,23.
Frau von 265,8.
Elisabeth von 83,37. 316,20.
Bechein s. Böhmen.
Beder.
Hensel — von Speyer 235,37. s. Bader.
Beham u. s. w. s. Böhmen.
Beinheim Beynhein im Elsass nö. Hagenau nahe dem Rhein 185,30.
Belfort Befûrt Peffurt 100,18 f.
Heinrich von — s. Basel Läufer.
Belime s. Münch — Sinz.
Belis.
Peter s. Basel Domstift Capläne.
Benesschin s. Chussnyk.
Benfeld Benefelt im Elsass nö. Schlettstadt 142,5.
Berenfeils u. s. w. s. Bärenfels.

Bergheim Berghain Berghein im Elsass n. Kolmar 14,30. 100,14 f.
Werner von — s. Basel St. Alban Mönche.
Bergzabern in der Pfalz sw. Speyer 244,38.
Beringer s. Staufen.
Berlin.
Johann s. Strassburg Meister.
Bern Berne 14,22. 18,36. 30,32. 53,33. 90,16. 91,3.21 40. 99,39 f. 152,41. 177,3 f. 207,8. 268,26 f. 277,38 f. 290,37 f. 309,7. 332,1. 338,29. 347,19. 350,35. 354,23. 371,4. 376,35.
s. Horwer — Rieder — Strassburg.
Berner 18,22.
Italberner BvB 4,11. BvB 7,18.
seine Söhne Hiltebold 7,19 f.
Salomon 4,10 f. 7,19 f.
Bernhard Bernhart 159,15.
s. Baden Markgraf — Bebelnheim — Schauenburg — Thierstein Graf — Tunnynger.
Berschi s. Bertschi.
Berthold Berchtolt Bertholdus Bertholt s. Durlach — Kiburg — Pfintzing — Rosheim — Schultheiss.
Bertlin s. Vogt.
Bertlikon am Rhein bei Muttenz 225,43.
Bertram s. Vilwil.
Bertschi Berschi Bertzschi s. Byri — Bitterman — Hegenheim — Wagner.
Berwardi.
Heinrich s. Basel Domstift Capläne.
Besançon Bisuntinus.
Diöcese 116,17.
Besserer Bessrer.
Claus s. Überlingen Bürgermeister.
Konrad — von Ulm 60,28 f.
Betterin.
Gise 213,12.
Bettingen Betikon nö. Basel 164,28 f.
Biberach Bibrach Bybrach in Würtemberg sw. Ulm 48,3. 95,14.40.
Biberli Biberlin Byberlin.
Jans Johann — von Zürich s. KlB Schreiber.
Biederthal Biedertan, das Dorf im Elsass unweit der Schweizergrenze sö. Pfirt; das Schloss, genannt „Burg", nahe dabei in Bern nw. Laufen.
Rutschman von 67,2.
Biel in Bern 100,33 f. 105,13 f. 221,32.
Bilgeri.
Claus s. Basel Schultheissengericht Amtmann.
Billung.
Otteman BvB 64,25. BvB 71,15 f.
Binzen Binczheim Binczhein in Baden nö. Basel 159,29 f. 165,15. 219,27.
Bipp Bippe in Bern nö. Solothurn 70,15. 78,22.
Byri.
Bertschi BvLaufenburg 350,12.
Birs Byrse fliesst oberhalb Basel in den Rhein 361,19.
Brücke 31,39. 34,41.
Birsig s. Basel Lokalitäten.
Bisel Bysel Bysol im Elsass sü. Altkirch.
Ulrich von — s. Basel St. Alban Mönche — Basel St. Alban Schaffner.
Bissingen in Bayern nö. Dillingen.
Konrad von — s. Deutschland Kanzlei.
Bisuntinus s. Besançon.
Bitsch Bitsche Bytsche in Lothringen w. Weissenburg 229,39. 244,38. 331,29. 376,20.
Bitterman.
Bertschi 214,7.
Bitzziner.
Jacob 267,6.
Blansingen in Baden nw. Basel s. Tentzer.
Blauenstein in Solothurn bei Klein-Lützel nw. Laufen.
Rutschman von 66,5 f. 151,18 f.
seine Kinder 66,27 f.
Söhne Hans 151,18 f.
Rudolf 151,20 f.
Blinde.
Peter der — der Müller BvB 115,3 f.
zum zem Blumen.
Anna s. Schliengen — Steinbruck.
Hans Henman — gen. Flûs BvB 224,9 f. BvB 227,7 f.
Blumenberg Florimont in Frankreich ö. Delle 100,18 f. 172,30. 364,35.
s. Thierstein.
Blumeneck in Baden nö. Stühlingen.
Heinrich von — R 261,11.
Bluntschli.
Bürgi — von Zollikon 273,9.
Bodensee Bodense See 57,19. 352,14.
Böhmen Bechein Beham Beheim Behein Behem Bohemia 9,11. 23,12. 27,25. 45,36. 50,24. 58,23. 82,8. 88,28. 90,4.21. 91,9.27. 95,9. 96,5. 140,26. 154,2. 155,12. 157,14.34. 158,28. 223,9. 236,7. 242,13. 243,21.29. 264,35. 273,40. 289,33.
König Wenzel s. Deutschland.
Bois.
Richard BvSt. Ursitz 116,21.
Bock.
Ulrich d. j. 332,18 f.
zum zem Bock Bogk.
Konrad BvB 296,32.
Cûni 39,31 f.
Bolko s. Schlesien Herzog.
Boll Bolle.
Franz s. Basel Bischof Generalvicar — Basel curia officialis — Basel Domherren.
Bologna Bononia.
Jo. de 267,14.
Bolsenheim im Elsass w. Erstein.
Cûnman von — 261,12.
Bŏmer s. Baumer.

Bonfroymont s. Beaufremont.
Bonifacius s. Rom Papst.
Bonndorf Bondorf in Baden nw. Stühlingen.
s. Vetter.
Bônstetter.
Hans 351,37.
Bopfingen Bopphingen in Würtemberg nö. Ulm 48,6. 95,16. 96,1.
Borsiwoy Borziboy Borziwoyg Borzywoyg Worsiwoy s. Swinars.
Bösselin.
Otteman — der Goldschmied 261,33 f.
Bratteler s. Pratteler.
Brechter s. Mörsberg.
Bregenz Bregentz 2,7.
Breisach Brisach Brysach 14,30. 19,20 f. 59,22 f. 97,23. 100,14 f. 231,21. 233,24. 234,40 f. 237,36 f. 260,6 f. 318,18. 319,1 f. 328,37. 330,27. 331,29. 341,26. 366,33. 376,20.
Caplan Konrad Alpperspach von Gengenbach 34,20.
s. Schürer.
Breisgau Brisgaudia Brisgaugia Brisgow Brysgow Brisgôwe Briszgôwe 58,40. 60,8. 134,40. 139,42. 151,1. 175,20. 195,14. 207,6. 318,37. 328,27.
Breller s. Wattweiler.
Bremgarten im Aargau w. Zürich 100,17 f.
s. Schenk.
Bretzeller 39,40 f.
Bruchi.
Hans BvLaufenburg 350,10.
Brüger.
Henni BvB s. Basel St. Alban Urteilsprecher.
Brugg Brugge Prugg im Aargau 26,11. 88,11.14.17. 100,17 f.
Johann von 39,41 f.
Brugger.
Johann s. Basel Vogt.
Brümsi.
Johann — gen. am Stad 267,5.
Brun Brune s. Lupfen — Rappoltstein.
Brünighofen Brûnikofen Brûnikoven im Elsass nw. Altkirch.
Rudolf von — s. Basel St. Alban Propst — Basel St. Alban subprior.
Brünlerin.
Greda 82,40.
ihre Tochter Elsina 82,41.
zum zem Brunnen.
Johann 176,39.
Brunnendrut s. Pruntrut.
Bubendorf in Baselland sü. Liestal.
Henman von 70,4 f. 238,11.
Buchau Bûchow Pûchaw in Würtemberg sw. Ulm 48,7. 95,17. 96,2.
Buchbart.
Hanman Henman 337,18. s. Basel Neuner.
Buchegg Bûchegge Bûcheke in Solothurn sw. Solothurn.
Johann von — s. Basel Bischof.
Buchhorn Bûchorn heute Friedrichshafen in Würtemberg am Bodensee 48,7. 95,15.41. 350,24.
Buchs Buchse Buhs.
Gottfried von — s. Basel Brotmeister.
Konrad Kuni von — Basel Schultheissengericht Amtmann — KlB Gericht Amtmann.
Buchsgau Buchszgôwe Buszgôwe 380,18. 381,31. 382,22.
Buggingen Buckingen in Baden n. Müllheim 372,7.8.
Buckten Butkon in Baselland nw. Olten 316,18.
Buman.
Johann — von Rinveldel s. Herthen Leutpriester.
Claus — von Weiler 56,13.
Bümi.
Peter — von Kleinkems 56,11.
Burchard Burchardus Burkart s. Hagen — zum Haupt — Münch — Sinz — Wiltperg.
Burgau Purgôw in Steyermark 23,8.
Burgdorf in Bern nö. Bern 14,34. 99,39 f.
Burggraf Burggrave.
Dietrich s. Strassburg Meister.
Bürgi s. Bluntschli.
Bürglitz Purgleins in Böhmen n. Pardubitz 46,20. 63,9.15.
Burgund Burgenden Bûrgenden 195,14. 207,6.
Landgraf s. Kiburg.
Burgund Burgunden Burgunne 71,17.
Herzog Philipp 209,19. 316,38. 317,2.
sein Sohn Herzog Johann 356,25.
seine Tochter Katharina s. Österreich.
Burgkelin s. Eckerich.
Burkeneti.
Johann s. St. Ursitz Stift Capläne.
Peter BvSt. Ursitz 116,20.
Burnentrut s. Pruntrut.
Bursi.
Hans BvLaufenburg 350,12.
Businger Büesinger.
Albrecht s. Österreich Herzoge Diener.
Butkon s. Buckten.
Büttikon Buttikon im Aargau sw. Bremgarten.
Henman von 369,12.19. 377,25.33.

C. s. K.

D.

Dachsfelderthal in Bern sw. Delsberg 377,18.
Dammerkirch Damarkilch im Elsass w. Altkirch 361,17.
Dechan 119,43.
Decke.
Werner s. Basel Bruckmeister.

Delsberg Telsperg in Bern sw. Basel 100,32 f. 130,9. 132,14 f. 133,11. 134,14 f. 135,9 f. 136,12 f. 167,16. 171,35 f. 187,34. 217,34. 373,27 f. 377,19.
Jacob von — der Zimmermann 213,9 f.
s. Spender.
Delsbergerthal Telspergthal 134,14 f. 135,9 f. 136,12 f. 373,28 f. 377,17.
Deutschherren.
Ordensmeister in Deutschland 184,6 f. 185,12.
der zer Gense 148,11 f.
s. Basel.
zum Deutschen Hause, zem Thůtzschen huse.
Hans BvB s. Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
Deutschland 96,13.
Kaiser und Könige.
Karl 45,38. 58,3. 82,15. 304,31.
Ruprecht 304,28. 308,44. 309,27. 310,9. 311,1.11.35. 312,37. 313,19 f. 317,8.14. 326,9.32. 327,19. 328,10. 330,27. 335, 17. 370,43. 371,2.30. 379,5.31. 380,1.
Wenzel 9,10. 23,10. 27,24. 30,32. 45,35. 50,23. 56,37. 57,9. 58,4. 63,6.11. 74,4 f. 76,16. 82,7. 88,27. 90,3.20. 91,8.26. 95,8. 96,4. 122,30 f. 140,25. 145,10. 154,1. 155,11. 157,13.32. 158,27. 187,3. 223,8 f. 235,36. 236,6. 242,12. 243,30 f. 264,34. 265,25. 266,2. 273,39 f. 279,12. 289,32. 304,29.31. 309,30. 311,39. 335,23 f.
Hofgericht 9,13 f. 273,38 f. 278,5. 279,12. 290,3 f. 335,40.
Hofrichter Burggraf Otto Heide zu Dohna 273,37.
Herzog Bolko von Schlesien 289,31.
Herzog Premissel von Teschen 88,26. 90,3.19. 91,7.25.
Schreiber Johann von Kircheim 273,41 f. 335,29.
s. Rotweil.
Kanzlei.
Kanzler Bischof Lamprecht von Bamberg 51,4. 58,22.
Konrad von Bissingen 9,25.
Berthold Durlach 311,32. 326,7.30.
Franciscus de Gewicz 82,5.
Wenzel von Jenikow 45,33. 50,21.
Herr von Koldicz 9,24.
Benesschin von Chussnyk 82,36.
Johann von Landau 310,6.
Martinus scolasticus 46,25. 51,5.
Bartholomeus de Nova civitate 153,37.
Mathias Sobernheim 309,17.
Peter von Wartenberg 46,24.
Johann Winheim 310,43. 311,25. 312,29. 326,24. 327,12.
Wlachniko de Weitmule 82,37. 155,4.
Petrus de Wischow 153,36.
Landvogt im Elsass 174,15. s. Murbach — Sickingen — Swinars — Weitenmůle.
Räte s. Swinars — Weissenburg.
Reich 82,11. 154,5. 185,10. 198,34. 209,19.40. 211,11. 231,45. 251,30. 266,3. 292,29.34. 312,6.40. 331,29. 370,43. 371,2.30. 376,21 u. a. m.
Freie Städte 95,11.37.
Reichsstädte 70,10. 95,12.38. 140,19.38 f. 238,13. 243,39. 354,38. 380,6.
Kurfürsten 23,12. 27,25. 304,33. 310,21.
Decclin s. Tetzel.
Diebolt Theobaldus Thiebolt s. Basel St. Alban Propst — Mörsberg — Neuenburg Graf.
Diessenhofen Diessenhoven im Thurgau 100,15 f.
Heinrich von — s. Basel curia notarius.
Diethelm.
Heinrich — in Riehen 1,4.
s. Krenkingen.
Dietrich Dietherich Dietricus s. Burggraf — vom Haus — Krenkingen — Sennheim — Weitenmůle.
Dyetscheman s. Sattler.
Dinkelsbühl Dinkelsbůhel Dinkelspůhel Dinckelspůhel in Bayern sw. Ansbach 48,5. 95,15.41.
de Domo s. vom Haus.
Dompropst Tůmbrobst.
Heintzman 85,22.
Dohna Donyn in Sachsen sö. Dresden.
Burggraf Otto gen. Heide s. Deutschland Hofgericht.
Dortmund.
Wynand von — s. Strassburg Karthause Prior.
Dünneren Thůnre fliesst bei Olten in die Aare 380,33.34. 381,34.35
Důrlach.
Berthold s. Deutschland Kanzlei.
Dürmenz Durmentz (Burg Löffelstelz) in Würtemberg nö. Pforzheim.
Kunz von — d. ä. 330,13.
seine Söhne Hans 330,14.
Konrad 330,14.
Wilhelm 330,14.
Durrach.
Henman von — s. Solothurn Schultheiss.

E.

Eberhard Eberhardus Eberhart Ebirhart.
Hans — d. ä. von Zollikon 273,7.
sein Sohn Rudi 273,7.
Hans — von Zollikon 271,35 f.
s. Augsburg Bischof — Kiburg Graf — Nellenburg Graf — Ramberg — Schenk — Stagel — Wällingen — Würtemberg Graf.

Eberli Eberlin.
Johann s. Basel Domcapläne — Hofstetten rector ecclesie.
s. Seiler.
Ebi s. Waldenburg.
Efringer.
Henman BvB 92,3.
Egen s. Stein.
Eger Egra Egre in Böhmen 123,17.
Johann von 267,5. s. Basel Rat Unterschreiber — Klein Basel Schreiber.
Eggembach s. Eckenbach.
Egisheim Egenshein im Elsass sw. Kolmar 100,21 f.
Eglolf Eglolff s. Falkenstein — Wartenberg.
Ehenheim Ehenhein Obern-Ehenhein Oberehnheim im Elsass sw. Strassburg 30,33. 140,39. 243,6. 252,25. 379,7.33.
Eigeltingen Agoltingen Aygeltingen in Baden w. Stockach.
Landgericht 76,23 f. 88,31. 90,10. 91,33.
Eckart Eckardus Egkart 267,13.
Claus 241,6.
Eckenbach Eggembach Bach im Elsass bei St. Pilt 319,11.
Eckerich im Elsass sü. Markirch.
Burgkelin von 372,25.
Elieser 86,12 f.
sein Sohn Abraham 86,11.13.
Elisabeth Elysabecht Elysabeth Elyzabetha s. Bechburg — Neuenburg Gräfin.
Ellerbach Elribach Erlbach Erlibach Erlybach in Bayern nw. Augsburg.
Wilhelm von 235,36. gen. Ryman 238,40. 242,17. 274,27. 335,39.
Elsass Eilsas Eilsåss Eilsasz Elsas Elsås Elsasz Elsazz Elsess 23,8. 58,38. 60,5. 64,21. 95,18. 96,3. 140,36 f. 173,22 f. 175.19 f. 195.14. 207,6. 211,28.32. 233,36. 243,33 f. 308,45. 311,12. 318,37. 324,43. 328,27. 330,19. 332,3. 376,37. 380,6.
Landgericht im obern Elsass 149,21 f. 150,26 f. 173,28 f. 336,41 f. 372,29. s. Österreich.
Landvogt s. Deutschland.
Elsi Elsin Elsina s. Brünlerin — Merswin — Pfennigbrot — Romer.
Embrach Emerrach Emmerach in Zürich w. Winterthur.
. . von 126,31. 263,40.
die von — s Basel Klingenthal Klosterfrau.
Ems Åmptz Emptz sw. Bregenz.
die von 375,21.
Marquard von — R 350,28 f. R 352,10 f.
seine Brüder Gosswin von 352,24 f.
Ulrich von 352,24 f.
Endingen in Baden nw. Emmendingen 100,18 f.
Engelbrecht Engellin s. Aptgot.
Engelhard s. Weinsberg.
Ensisheim Einsisheim Ennsisheim Ennsiszhein Enseshain Ensesheyn Ensiszheim im Elsass n. Mülhausen 100,19 f. 209,32. 211,5. 218,28. 238,5. 285,41. 287,10. 293,22. 361,35.
Epp s. Hatstat.
Eptingen Epptingen in Baselland sü. Sissach.
die von 71,18 f. 97,1. 301,3. 308,17.
Götzschin von 64,23. d. ä. 147,2 f.
seine Frau 147,44.
seine Söhne genannt die Pratteler 64,24.
Götzman von 147,2 f.
Heintzman von 147,3 f.
Rutschman von 147,3 f.
Günther von 36,16 f. 106,36 f. 152,15.
Heinrich von 66,44.
Hans Johann Püliant von — R 120,23. R 147,36. R 237,4. R 268,21. s. Basel Bürgermeister.
sein Bruder Thüring Püliant von 120,27. 147,38.
Werner von — R 53,27.
s. Landenberg.
Erbach Erpach.
s. Schenk.
Ereman Eriman Erman.
Werner 18,39. s. Basel magister scabinorum.
s. Münzmeister.
Erenfels.
Hanman Henman von — BvB 253,15. BvB 255,14. BvB 336,40 f. s. Basel Neuner.
Hartman von — BvB 222,3. BvB 314,25.
Wolfart von 58,25.
s. Fröwler.
Ergow u. s. w. s. Aargau.
Erhard Erhardus Erhart 41,33.
s. Falkenstein — Hager — Karrer — Klen — Ratwil — Reich — Worms Bischof.
Erhardi Erhart.
Johann s. Basel Stadtschreiber.
Erlbach Erlibach Erlybach s. Ellerbach.
Erlinsburg Erlispurg in Solothurn auf dem Bergrücken w. Önsingen 70,15. 78,22.
Erlisbach in Aargau und Solothurn nw. Aarau.
s Wirtz.
Erni Ernin.
Henman — der Weber BvB 18,20 f. 379,13.
s. Bärenfels.
Ernst.
Jecli — von Zollikon 273,9.
Rûdi — von Zollikon 273,8.
Ernst s. Österreich Herzog.
Esslingen Eslingen Esselingen in Würtemberg ö. Stuttgart 46,39. 48,2.30. 95,13.39.
s. Götzman.
Esslinger s. Fressant.
Etzwil Etzwilr im Aargau ö. Laufenburg.
Heinrich von — s. Rheinfelden Stift Caplan.

F. V.

Falkenstein Valkenstein in Würtemberg bei Schramberg nw. Rotweil.
Eglolf von — Herr zu Ramstein 339,39 f.
sein Bruder Erhard von — Herr zu Ramstein 338,35 f.
Valkenstein.
Oswalt — der Schuhmacher 383,2.
Vantz.
Walther — der Wirt BvB 229,4.
Farnsburg Varesperg Varnsperg in Baselland. s. Thierstein.
Vasbind.
Heinrich s. Basel Domstift Capläne
Vaster.
Johann 12,42.
Vätterli Vetterlin.
Hans Johann — von Villingen 182,25 f. 192,23 f.
sein Bruder Ulrich von Balingen.
Hans d. j. — von Villingen 183,25.
Feger.
Kunzman BvB 336,3 f.
seine Frau Anna 336,3 f.
am Felde.
Rudolf — von Konstanz 351,41.
Felix s. Öhem.
Verena s. Vitztum — Kiburg — Kunz — Zollern.
Vetter.
Johann — von Bonndorf s. Basel Domstift Capläne.
Vetterlin s. Vätterli.
Vienne Vian Vianna Vyanna Vyand Viant in Frankreich.
Johann von — s. Basel Bischof.
Vivelin Fiflin der Jude 13,13 f. 85,13.
Fivelman der Jude 84,34 f.
seine Frau Zage 84,34 f.
Villingen in Baden 100,14 f.
Bürgermeister Konrad Tunnynger 183,24.
s. Vätterli — Schultheiss — Tunnynger.
Vilwil Vilwilr.
Bertram von 235,36. 242,17.
Vischer.
Heini 1,10.
Vischerin.
Katherina — von Riehen 1,3. 12,24.
Vischingen in Baden n. Basel ö. Kirchen 79,20.
Vitztum Vicedomini.
Verena 301,1.
Rudolf R 36,10 f. R 66,44.
Flednitz Fledenitze.
Friedrich von — s. Österreich Hofmeister Kammermeister.
Florenz Florencia 13,25. 36,41. 46,12. 51,39. 55,44. 61,9. 65,21 67,26. 86,33. 88,2. 93,41. 115,10. 167,12. 172,13. 344,20.
Flûs s. zum Blumen.
Vögelin.
Konrad — der Linweter BvB 119,31.
seine Witwe Grede 119,31. 120,7.
Vogt.
Johann s. Riehen Vogt.
Vogt von Schwarzenbach.
Bertlin 276,37.
Volder.
Heinrich von — s. Basel St. Theodor Caplan.
Volmar s. Wickersheim.
Fontervenie Funcrabie.
Pirrin von 355,20.
Vorgassen Vergaszen.
Clara 11,38 f. 54,24 f. 333,20 f.
Claranna 314,28.
Votsch.
Heinrich — von Underswilr 67,5.
Franken Francken 95,17. 96,2.
Bund der Städte in — 53,33. 56,38. 57,8.
Frankfurt Frankenfurt 9,21. 158,1 f. 39 f.
Sandhof 159,15.
Frankreich.
König Karl 355,35 f.
Franz Franciscus Francz Francze Franczo Frantz s. Boll — Gewicz — Hagendorn — Hegenheim — Hornberg — Ludwig.
Frauenfeld Frowenfeld im Thurgau 100,16 f.
Frei Frii.
Herman — von Zollikon 273,9.
Marquard 267,6.
Freiburg i. B. Friburg Fryburg 14,30 f. 100,13 f. 161,21. 216,3 f. 238,15.30. 269,32. 318,15. 319,1 f. 328,36. 341,26.
Bürgermeister Thomas von Kilchein 161,21.
s. Baner — Hertelin — Hornberg — Klen — Küchli — Muthelm — Riehen — Sicher — Statze — Tegenlin.
Graf Konrad von 96,28.
Freiburg i. U. Fryburg 207,8.
Freida s. Jakob.
Fressant.
Johann Esslinger gen. — von Ulm 118,4 f. s. Stattschriber.
Frick Frik im Aargau n. Aarau.
Hans von 157,5.
sein Sohn Werner von 156,28.
Lütold von — R 73,16.
Fricklin.
Jacob — der Wechsler 358,4 f.
Friedrich Friderich Fryderich Fridericus Fridreich Fridrich s. Basel Bisthum administrator — Flednitz — Hatstat — Hornberg — Köln Erzbischof — Messerer — Österreich Herzog — Öttingen Graf — Stange — Strassburg Bischof — Utrecht Bischof — Zollern Graf.

Frii s. Frei.
Frischi s. Göttin.
Fritscheman s. zu Rhein.
Fritschi.
Uli — von Riesbach 273,11.
Froscher.
Heinrich s. St. Ursitz curatus.
Fröwelin Fröwly s. Scherer — St. Ursitz.
Frowenfeld s. Frauenfeld.
Fröwler Frǒuweler Frǒwelarii Frǒweler.
Hartmann — von Erenfels BvB 4,9 f. 11,31. BvB 56,8.
Jacob BvB 4,10 s. Basel Brotmeister
seine Söhne Heinrich BvB 4,9 f. BvB 205,37. Peter Johann 40,42.
Johann — von Hirzbach s. Basel Domherren — Basel Domscholaster.
sein patruus Rudolf s. Basel Domcustos.
Johann — gen. Rüd 5,16 f. BvB 10,5 f.
dessen Bruder Heinrich — gen. Rüd BvB 10,5 f.
Johann Werner BvB 10,15. BvB 64,25. BvB 78,19.
Konrad 226,10.
Peter s. Basel St. Leonhard Propst.
Fuchszagel 172,10.
Fuerin.
Johann — zem Rosen von Oltingen s. Basel Elenden Kreuz Caplan.
Fünfinger.
Peter BvLaufenburg 350,10.
Fürnach s. zur Sonnen.

G.

St. Gallen, sant Gallen 48,3. 95,14.40. 350,23.
Galczler s. Strassburg.
Gamerschwanger.
Konrad — von Überlingen 351,40.
Garten.
Rǔtschin von 18,22.
Gebweiler Gebwilr im Elsass sw. Rufach 100,34 f.
Geylbach.
Anton — von Thun 124,10.
Gengenbach in Baden sö. Offenburg.
s. Alpperspach-Renner.
zur zer Gens Gense.
s. Basel Lokalitäten — Deutschherren.
Georg Georyge Jǒrige s. Basel Weihbischof — Weilersbach.
St. Georg.
Gesellschaft mit 2,3.
Gerhard Gerhart s. Basel Bischof.
Germendiaco.
Rulinus de 117,27.
Gernelat.
Johann s. St. Ursitz Bürgermeister.
Geroldseck Gerolczecke.
Walther von 268,17 f.
Gerspach 19,30 f.
Gessler Gesseler Gezzler.
Heinrich — österreichischer Landvogt 88,13. 91,42. 215,21. R 219,9.
Gewicz in Mähren w. Olmütz.
Franz von — s. Deutschland Kanzlei.
Giengen Gingen in Würtemberg nö. Ulm 48,6. 95,17. 96,2.
Gigennagel s. Wittenheim.
Gilbertus 2,23.
Gilgenberg in Solothurn bei Zullwil sö. Laufen.
s. Ramstein.
Gipser.
Johann BvB s. Basel Fünfer.
Gyre 39,36 f.
zum Giren.
Rudolf s. Basel Beckenzunft Meister.
s. Basel Lokalitäten.
Gise s. Betterin.
Giselberchtus s. Basel curia notarius.
Glaser.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
Glenter.
Jacob 267,4.
Gloggener.
Peter 39,42 f.
Glung.
Rudi BvLaufenburg 350,10.
Gmünd Gemünd Gemünde in Würtemberg 48,6. 95,16. 96,1.
zum Goldenen Ring, zem Guldinringe.
Johann s. Prediger.
seine Mutter Katharina 314,27.
Görgellin s. Sicher.
Gosswin s. Ems.
Gottfried Gǒtfridus s. Buchs..
Götschin s. Eptingen.
Göttin.
Frischi 12,42.
Götze s. Basel Werkmeister — Triele.
Götzman Gǒczeman Goczman.
Peter — von Esslingen 70,8.
s. Eptingen — Münch.
am Graben.
Hanman — Stettmeister zu Colmar 259,18.
Jennelin 39,37 f.
Grauer Wald, Grawe Walt 24,1.
Graz s. Parischgretz.
Greda Grede s. Brünlerin — Vögelin — Klen — Lörrach — Münch — Scherer — Seszin — Wider.

Grefin.
Metze 115,7.
Gregorius s. Klen.
Grellingerin 39,34 f.
Grenzach Krenczach in Baden ö. Basel.
Pleban Niclaus Strub, Basler Domcaplan, 364,12.
Grenzinger Grenczinger.
Heinrich 290,1 f.
Grieb.
Albrecht BvB 219,3.
Henman 85,22. BvB 221,27.
Grimme s. Grünenberg.
Gruber 354,25 f.
Grünenberg Grůnemberg in Bern bei Melchnau sö. Langenthal.
Grimme von - R 219,25.
sein Sohn Hans Grimme von 219,25. 300,40.
Henman von — R 300,39. R 308,10.27.
Wilhelm von 308,11.27.
Grüningen in Baden sü. Villingen oder in Zürich nw. Rapperswil.
Konrad von — BvB 296,25.
Cůnczelin von 39,32 f.
Grůtzschi.
Růtzsche BvB 229,2.
Güder.
Werner — der Schiffmann BvB 340,19.
seine Frau Agnes 340,20.
Güggin.
Henny — der Fischkäufer BvB 342,28.
Guldenor Guldinor 39,39 f.
Heinrich 85,22.
Gundelfingen.
Heinrich von — R 73,8.
Günther Güntherus s. Eptingen — Marschalk.
Gürtingen s. Güttingen.
Gutjar.
Ulrich BvLaufenburg 350,11.
Gutleben der Jude 262,36 f.
Güttingen Gürtingen in Baden nw. Konstanz. s. Ammann.

H.

H. s. Bayler.
Habart s. Hertenberg.
Habch.
Ulrich s. Konstanz Amman.
Habsburg Habspurch Habspurg im Aargau.
Graf Johann von — d. j. 90,6.26. 91,10. 99,36 f. 225,38.
Rudolf von 14,19 f.
Hachberg s. Hochberg.
Hadstat Hadstatt s. Hatstat.
Hagen.
Burchard — von Stockach der Arzt 203,25.
Hagenau Hagenow Hagenowe Hagenǒwe im Elsass 30,33. 140,39. 243,6. 252,24. 262,13. 265,29. 287,35. 331,38. 332,41. 379,6.32. 380,5.
Schultheiss Volmar von Wickersheim 309,2.
Hagenauer Forst 24,2.
Hagendorn.
Franz 94,33. 278,3 f.
Hagenthal Hagendal im Elsass sw. Basel.
Henman von — BvB 325,28.
seine Frau Metzi 325,29.
Hager.
Erhard 335,41.
Hagnauer Hagnǒwer.
Rudolf 267,5.
Hakman der Jude 239,8.
Hackenkrut.
Konrad 216,4 f.
Hagko.
Konrad — von Rotweil 60,28 f.
Hackberg Hackperg s. Olten Lokalitäten.
Hall Halle in Würtemberg 48,5. 95,16. 96,1.
Hallwil Halwil im Aargau sü. Lenzburg.
Rudolf von - R 70,22. 78,17.
Hanfstengel.
Heinrich s. Basel Neuner.
Hanman Hannman s. zum Angen — Baner — Buchbart — Erenfels — am Graben — Henikin — Krenkingen — Schürer — Spitz — Tunsel — Würmelin.
Hanowe.
Johann 360,11. 363,18.
Hans s. Aptgot — Blauenstein — zum Blumen — Bǒnstetter — Bruchi — Bursi — zum Deutschen Hause — Dürmenz — Eberhard — Eptingen — Vätterli — Frick - Grünenberg — ab dem Haus — Heidegg — Hochberg — Hofstetter — Hottinger — Hürus — Kälo — Klingelfuss — Knobel — König - Krenkingen — Lingge — Lupfen — Lützel — Marxer — Nollinger — Obin — Peiger - Ramstein — Röszelin — Schlosser — Schmitzing — Schultheiss — Steinach — Truchsess von Waldburg — Weilersbach.
Hans Ulrich s. vom Haus — Pfirt.
Hape s. Münch.
Hard s. Maness.
Harder s. Pfirt.
Hartman Hartmannus s. Erenfels — Fröwler — Herlisshein — Hertelin — Chur Bischof — Münch — Rordorf - Scherer — Stans.
Hasenburg Hasemburg in Bern nö. St. Ursitz.
Johann Ulrich von 58,25. 66,42.
Hasenklau Hasenklǎw.
Kunz BvB 107,44.
Häsingen Hesingen im Elsass w. Basel.
Peter von 39,31 f.
Hatstat Hadstat Hadstatt im Elsass n. Rufach.
Epp von 238,11.

Hatstat.
Friedrich von — österreich. Landvogt R 318, 18.35 f. R 328,26. R 341,28.
Hauenstein Howenstein Berg zwischen Baselland und Solothurn 229,38. 244,36.40. 331,29. 376,20.
Hauenstein Howenstein in Baden nö. Laufenburg.
Henman von 67,4.
zum Haupt, zem Höpte Houpte.
Burchard BvB 301,31. s. Basel Oberstzunftmeister.
ab dem Haus Hus Huse.
Hans Henman — Schultheiss zu Thiengen 215,6. 219,15.
vom Haus Hus Huse, de Domo.
Dietrich s. Basel Domherren — Lautenbach Propst.
Hans Ulrich — von Wittenheim 238,10.
Claus — österreich. Landvogt 175,21. 211, 27.32. 238,10.
Heberling.
Johann BvB 297,24.
Hegenheim Hegenhein im Elsass w. Basel.
Bertschi von 41,37.
Franz von 41,30.
Nicolaus von 39,37 f.
Heide s. Dohna Burggraf.
Heidegg Heidegk Heydegke Heydeke in Luzern n. Baldegg nahe dem rechten Seeufer.
Hans Johann von 338,31 f. 354,25 f. 362,32.
Peterman von 113,26.
Heidelberg Heydelberg 50,9. 185,6 f. 309,14. 317,11. 326,19. 327,8. 330,33. 336,29.
Heilbronn Hailprunnen Heilbrun Heilprunnen in Würtemberg 48,5. 95,16. 96,1.
Heilig Kreuz, zem Heiligen crücze im Elsass sö. Colmar 100,21 f.
Heilman.
Johann s. Strassburg Ammanmeister.
Heini Heyni Heininus s. Asange — Vischer — mit der Helnbarten — Hottinger — Romer — Schnell — Staler — Weibel.
Heinrich Hainrich der Kürschner BvSt. Ursitz 116,21.
s. Altkirch — Belfort — Berwardi — Blumeneck — Diessenhofen — Diethelm — Eptingen — Etzwil — Vasbind — Volda — Votsch — Froscher — Fröwler — Gessler — Grenzinger — Guldenor — Gundelfingen — Hanfstengel — König — Krenkingen — Kuef — Masmünster — Meis — Montfort — Mörsberg — Münch — Murer — Puer — Randegg — Regisheim — Reich — Rodersdorf — Rosegg — Rûerpfeffer — Rümlang — Rustenbart — Saarwerden Graf — Schenk — Schliengen — Schütz — Seiler — Sideler — Spanheim Graf — Spise — Stampf — Stocker — Weker — Wûchli — Zell — Zscheggabürlin — Zürich.
Heintz s. Wildenstein.
Heintzman Heintzeman Heintzemannus s. Arner — Dompropst — Eptingen — König — Melwer — Murer — Nortenprin — Saltzman — Scheidenmacher — Staler — Stör — Thiengen — Wehr — zum Weissen Haus — Wülis — Zofinger — Zscheggabürlin.
Hel.
Konrad — von Laufen s. Basel Bischof Generalvicar.
Helbling Helbeling.
Johann d. ä. BvB 17,23 f.
Helffenberg.
Jacob — der Messerschmied 335,3.
mit der Helnbarten.
Heini 39,34 f.
Hemma 172,9.
Hemmerlin 115,8.
Henggin s. Humppis.
Henikin Heneggin Henggi Heniggi Henigin Henycki Hennekin Hennigki Hennikin.
Hanman Henman Johann — der Färber BvB 113,27 f. 177,12. 193,19. 216,12. 237,5. BvB 306,38 BvB 316,14. d. ä. 344,30 f. 352,4. s. Basel Brotmeister — Basel Fünfer — Basel Neuner — d. j. s. Basel Rebleutenzunft Ratsherr.
Hugo s. Basel St. Leonhard Chorherren.
Henni Henin Henny s. Brüger — Güggin — Richental — Stegreif — Wirtz.
Henman Hânman Hânnman Henyman Henmannus Hennemannus Hennman s. zum Angen — Augst — zum Blumen — Bubendorf — Buchbart — Büttikon — Durrach — Efringer — Erenfels — Erni — Grieb — Grünenberg — Hagenthal — Hauenstein — ab dem Haus — Henikin — Hertelin — Hugs — Kamerer — Kantengiesser — Keller — Kirchen — Koler — König — Krenkingen — Liebegg — Luterstorf — Meier — Milspach — Möchlin — Münch — Murnhart — Negili — Pfirt — Ramstein — Reinach — zu Rhein — Rordorf — Rotberg — Schaler — Schmid — Schönau — Sennheim — Sideler — Spitz — Tuler — Wattweiler — Zell.
Hennenberg Hennemberg.
Konrad von 264,14.
Hensel Henselin Hennsli s. Bader — Beder — Hüninger — Widmer.
Herba.
Simon de — s. St. Ursitz Chorherren.
Herlisshein.
Hartman — von Münchenstein s. Basel Domstift Capläne.
Herman s. Frei — Sulz Graf.
Hertelin.
Hartman — gen. Leer von Freiburg 151,2.
sein Bruder Henman — von Freiburg 151,1.
Hertenberg Hertemberg abgegangen bei Herthen in Baden ö. Basel.
Hüglin von 276,37.
Hertenberg.
Habart von 157,38 f.

Herthen Herten in Baden ö. Basel.
Leutpriester Johann Buman von Rinveldel 304,15.
Hertiker.
Clewi 56,11.
Hertrich s. zu Rhein.
Hesse s. Hochberg.
Hetzel s. Zässingen.
Hiltalingen Hyltalingen Hiltelingen abgegangen in Baden n. Basel zwischen Klein-Hüningen und Haltingen 55,29.
die von 342,19.
Konrad von — s. KlBSchultheiss.
Richard von — BvKlB s. KlB Meier von St. Alban — KlBSchreiber — Basel St. Alban Meier in KlB.
Hiltebold s. Berner.
Himmelspfort Himelport Porta Celi in Baden bei Wyhlen ö. Basel.
Kloster 96,38.
Abt 2,30.
Wilhelm 96,38.
Hinaczko s. Weissenburg.
Hindersich.
Kunz 140,22.
sein Sohn 140,22.
Hirzbach Hirczbach Hirtzpach s. Fröwler.
Hochberg Hachberg Hochperg in Baden ö. Emmendingen n. Sexau.
Markgraf Hans 63,25 f.
seine Brüder Hesse 63,25 f. 96,24. 368,18.
dessen Sohn Otto 368,21 f. 29.
Otto 63,25 f.
seine Schwester Nesa s. Ramstein.
Markgraf Rudolf von — Herr zu Röteln und Sausenberg 97,42. 159,25. 165,9. 278,12. 279,21. 300,38. 302,7. 346,37. 359,20. 369, 11.34 f. 371,26. 377,25.
seine Schwester 302,13.
sein Diener Hans Henman König von Tegernau 369,18. 377,32.
Hofstetten in Solothurn sw. Basel.
rector ecclesie Johann Eberli, Caplan des Basler Domstifts 364,9.
Cůntzlin von — von Mülhausen 10,6 f.
Hofstetter.
Hans BvBaden 88,10.
Hohenberg Hochemberg in Würtemberg ö. Rotweil.
Graf Rudolf von 99,36 f.
Hohenfirst in Baden nw. Lenzkirch.
Paul von — von Neuenburg 124,29 f. 261,8.
Hohenstein Hochenstein im Elsass bei Niederhaslach w. Molsheim.
Johann von — s. Basel Domstift Decan.
Rudolf von — R 368,22.
Holzen Holczhein in Baden sw. Kandern 79,14.
Holzman.
Johann s. Basel Prediger Bruder.
Holzmüller s. Basel Gericht zu St. Alban Schultheiss.
Homberg Neu-Homberg in Baselland über Läufelfingen nw. Olten 188,13 f 299,23.39. 300,23 f. 307,33 f. 316,28.
zem Hŏpte s. zum Haupt.
Horer.
Johann der — BvB 56,9.
Hornberg Horemberg Horenberg in Baden n. Triberg.
Friedrich von 338,30 f. 354,22 f.
sein Bruder Mathis von 338,31 f. 354,11.22 f.
Ulrich von — R 261,10.
Hornberg.
Franz — von Freiburg s. Basel St. Alban Mönche.
Horwer.
Konrad - von Bern 352,2.
Hottinger.
Hans — von Zollikon 273,8.
Heini — von Zollikon 273,8.
zem Houpte s. zum Haupt.
Howenstein s. Hauenstein.
Hüfingen in Baden sü. Donaueschingen.
s. Schultheiss.
Hüglin Hůgelin s. Hertenberg — Laufen — zu Rhein — Schriber.
Hugo Hug s. Henikin — Karrer — Küchli — Laufen — Pratteler — zu Rhein — Schliengen — zur Sonnen — Weissenburg Abt.
Hugs.
Henman — der Gerber BvB s. Basel Fünfer.
Hüller Huller.
Claus 352,4.
Konrad BvB 36,21. BvB 112,28. BvB 164,3 f.
Humbrecht Hunberthus s. Basel Bischof — Neuenburg Graf.
Humppis Huntbisz.
Henggin — BvRavensburg 57,20.
Johann — von Ravensburg 351,39.
Hundsbach Hunczbach Hůnczpach im Elsass sö. Altkirch.
Wernlin (von) 74,10 f. 76,39 f. 77,22 f. 88,31. 90,10.
(Klein-)Hüningen enrent Hüningen in Basel-Stadt n. Basel am Rhein 11,36 f. 54,25 f. 108,19 f.
Lokalitäten: Blůwelen 55,29.
Butdörnli 55,4.
Buthurst 55,7.
Byfang 55,2.
Dörnli 55,3.
Eichelin 55,5.
Hochstross 55,10.
alter Karrenweg 54,36.
Kirsgarten 55,2.
Lutter 55,39.
sant Margarethen acker 54,45 f.
Mergelgrůbe 54,45.

(Klein-)Hüningen.
Lokalitäten: Müliholtz 54,43.
Mülitich 54,45.
Ötliker rain 55,8.
Wil weg 55,6.
Zwing und Bann 108,19 f.
Kirchensatz 333,14 f.
Kirchherr Hans Schlosser 333,27.
Claus von Stockach 333,24.
Johann von 55,22.
s. Yedermennin — Wirtz.
Hüninger.
Henslin s. Basel Rat Unterschreiber.
Johann s. Basel Rat Diener.
Huntbisz s. Humppis.
Hunwiler im Elsass sü. Rappoltsweiler.
Werlin von 337,1.
Hunczbach Hunczpach s. Hundsbach.
Hurnin.
Johann 39,30 f.
Hürus.
Hans — der Müller 240,9 f.
Rudolf 22,43.
s. Schönau.
Hus s. Haus.
Hüsi.
Kuni — von Stetten 56,10.
Huszgow.
Johann s. Basel Domstift dormentarius.

I. J.

Jac. 267,15.
Jacob 85,42.
seine Tochter Freida, Frau des Chajim 85,42 f.
Jacob.
Nicolaus 379,18.
Jacob Jacobus s. Aby — Bitzziner — Delsberg — Fricklin — Fröwler — Glenter — Helffenberg — Chajim — Chüniwalch — Neuenburg — Rordorf - Schwab — Studler — Tumelmeister — Turner — Walpach — Wisskilch — Zibol.
Jans s. Biberlin.
Janus s. Cypern König.
Iederman Yedermennin 109,31.
Katharina — von Klein-Hüningen 55,27.
Jeki s. Rordorf — Stegreif.
Jecli Jegkelinus Jeklin s. Ernst — Schwab — Solothurn — Wüst.
Jenikow.
Wenzel von — s. Deutschland Kanzlei.
Jeninacus s. li Montaingnon.
Jennelin s. am Graben.
Jenni s. Sigrist — Speich.
Jerusalem 355,31. 356,8.
Imer Ymer Imerius Ymerius Immer s. Basel Bischof — Ramstein.
Iminer.
Johann 267,6.
Ingwiler.
Walther — der Krämer 193,19.
Inkenberg.
Pantaleon ab 267,3.
Innsbruck Insprugge 325,6.
Jo. s. Bologna — Kr — Lyns — Menteller.
Jobs s. Tetzel.
Jodocus s. Richenszheim.
Johann Johannes Johans s. Alban - Altdorf — zum Angen — Bader — Bärenfels — Berlin — Biberlin — Brugg — Brugger — Brümsi — zum Brunnen — Buchegg — Buman - Burgund Herzog — Burkeneti - Eberli — Eger — Erhardi — Vaster — Vätterli — Vetter — Vienne — Vogt — Fressant — Fröwler — Fuerin — Gernelat — Gipser — Glaser — zum Goldnen Ring — Habsburg Graf — Hanowe — Heberling — Heidegg — Heilman — Helbling — Henikin — Hohenstein — Holzman — Horer — Humppis — Klein-Hüningen — Hüninger — Hurnin — Huszgow — Iminer — Irregang — Itschner — Kabmerat — Charbon Keller — Kiburg — Kircheim - Klein — Klingelfuss — Korner — Krenkingen — Kreuz — Krieche — Kunz — Landau — Leuchtenberg — Lupfen — Lützel — Mainz Erzbischof — Medeler — Meienheim — Meier — Moos — Möchlin — Müllheim — Münch — Muthelm — Neuenburg — Ochsenstein — Ocka — Oyna — Pfalzgraf — Pfung — Phlüger — Pratteler — Prussen — Ramstein — Reinhardi — Scherer — Scherrer — Schlatter — Schmid — Schwamendinger — Schwarzhans — Seiler — Sennheim — Seon — Septer — Sinner — Snetzer — Stille — Suhr — Swertzi — zum Tagstern — Tattenriet — Textoris — Thierstein Graf — Truchsess — Wa:schey — Widerspach — Wigman — Wiler — Winheim — Winkeler — Zell — Zielemp — Zymmerlin — Zimmerman — Zofinger — Zoller.
Johann Püliant s. Eptingen.
Johann Ludman s. Rotberg.
Johann Thüring s. Münch.
Johann Ulrich s. Hasenburg.
Johann Werner s. Fröwler
Johanniter.
Comthur zu Beaune und zu Lothringen Peter von Beaufremont 355,31 f.
s. Basel.
Jörige s. Georg.
Jos. s. Tetzel — Tüetenheimer.
Joseph s. Reichenweier.
Irflicon.
Lütold von — s. Basel Dompropst.
Iring.
Pantheli — von Riesbach 273,11.

Ihringen Üringen in Baden nö Breisach.
Margaretha von – s. Klen.
Irregang.
Johann BvB s. Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
Isny Isne Ysni in Würtemberg sö. Ravensburg 48,4. 95,14.41. 350,23.
Ita s. Augst — Wülis.
Italberner s. Berner.
Itschner.
Johann — d. ä. von Zollikon 273,6.
Rûdi — von Zollikon 273,6.
Juden 56,31 f. 57,1 f 9.14. 63,8.14.29 f. 92,21 f. 154,7 f. 155,15 f. 157,19.42. 158,30. 213,31 f. 223,10 f. 226,15. 235,40. 239,3. 263,11 f. 273,43 f. 309,29. 335,34 f.
s. Abraham – Elieser — Vivelin — Fifelman — Freida — Gutleben — Hakman — Chajim — Chija — Colmar — Mennelin — Moses — Reichenweier – Robin — Sara – Solothurn Zage.
s. Basel Lokalitäten.

C. K.

Kabmerat.
Johann BvSt. Ursitz 116,20.
Chajim bar Jakob 85,41 f.
seine Frau Freida 85,42 f.
Chajim der Schneider 86,12 f.
sein Sohn Chija Vorbeter Schächter der Juden 86,12 f.
Kaisersberg Keysersberg Keysersperg im Elsass nw. Kolmar 30,34. 99,41 f. 140,40. 175,25. 243,7. 252,25. 379,7.33.
Vogt Eberhard von Ramberg 330,19.
Kallenberg Kallemberg heute Chauvilier in Frankreich nahe der Grenze sw. St. Ursitz 49,36. 61,27 f
Castellan Reinald von Malrey 116,17 f.
Kâlo.
Hans — von Wittellikon 273,11.
Calveti.
B. 2,21.
Kamerer Camerer 39,38 f.
Henman 298,5.
Kantengiesser.
Henman der — BvB 266,4 f. 271,38 f.
Charbon.
Johann s. St Ursitz Stift Capläne.
Karl s. Deutschland Kaiser — Frankreich König — Lothringen Herzog.
Kärnthen Kernden 14,19. 23,6. 30,5. 50,27. 86,27. 87,7.20 f. 99,35 206,26. 210,6.27. 212,40. 214,39. 218,6. 220,6. 237,33. 254,31. 281,36. 288,10. 293,8. 324,39.
Karrer.
Hugo 18,10.
sein Sohn Erhard BvKlB 18,10.
Karthäuser Orden 305,11. 315,19 f.
Generalprior 334,4.
s. Basel — Strassburg.
Kaspar s. Nietstein.
Katherina s. Burgund — Vischerin — zum Goldnen Ring — Yedermennin — Österreich — Ramstein.
Katzenellenbogen in Preussen nw. Wiesbaden.
Graf von 87,38.
Kaufbeuren Kouffburren Kouffbürren in Bayern nö. Kempten 48,4. 95,14.40.
Kaufman Koufman.
Claus BvLuzern 176,35.
Keysersberg Keysersperg s. Kaisersberg.
Keller.
Henneman 39,40 f.
Johann s. Basel Salzmütter — KlBasel Schaffner von Unterlinden — Kolmar Unterlinden Schaffner in KlBasel.
Johann s. Basel Domstift Capläne — Therwil rector ecclesie.
Konrad s. Basel Domstift Capläne.
Kembs Kemps Kenbis im Elsass nw. Basel 235,38. 242,14 f.
Kempten Kemptun in Bayern 48,4. 95,14 40. 350,22.
s. Amman.
Klein-Kems, Klein Kemps in Baden am Rhein nw. Basel.
s. Bümi
Kenzingen Kenczingen in Baden nw. Freiburg 100,18 f.
Kernden s. Kärnthen.
Kernwald Kernewald in Unterwalden 176,38.39.
Kesler.
Kûnz BvKlB 54,13 f.
Kiburg Kyburg in Zürich sö Winterthur 23,7 65,11 f.
Graf Berthold von — Landgraf in Burgund 66,41. 99,37 f.
Graf Eberhard von — s. Basel Domstift Custos.
Gräfin Verena von — s. Zollern Gräfin.
Graf Johann von — s. Basel Erzpriester — Basel Domherren.
Graf Rudolf von 14,20.
Kienast Kyenast.
Rudolf — von Zollikon 273,9.
Ulrich — von Zollikon 273,9.
Kienberg in Solothurn nw. Aarau.
Claus von 73,17.
s. Basel Lokalitäten.
Chija s. Chajim.
Kilchein.
Thomas von — s. Freiburg Bürgermeister.
Kylchein s. Kirchen.
Kilwart.
Konrad — von Könsheim s. Basel Unterschreiber.

Cypern Cipren Cypren.
König Janus von 355,34 f.
Kircheim.
Johann von — s. Deutschland Hofgericht Schreiber.
Kirchen Kylchein in Baden n. Basel sw. Kandern nahe dem Rhein.
Henman von 309,23.
Clara Clare Clore s Vorgassen — Messerer — Stampf — Walpach.
Claranna s. Vorgassen.
Claus Clausz Chlaus s. Besserer — Bilgeri — Buman — Eckart — vom Haus — Huller — Kaufman — Kienberg — Klen — König — Kupferschmied — Merswin — Österreich Marstaller — Röulin — Schilling — Schultheiss — zur Sonnen — Stockach — Tentzer — Wetling.
Klein.
Johann 360,5 f. 363,14 f.
Clemens s. Avignon Papst.
Klen.
Erhard — von Freiburg 121,23 f. 139,42. 161,23 f.
seine Witwe Margaretha von Ihringen 161,23.
seine Kinder Erhard 161,23.
Greda 161,24.
Gregor 161,24.
Claus 161,24.
sein Bruder Claus 161,25.
Kletgau Kleggŏw Klecgow Klecgŏw.
Landgericht 76,24 f. 88,31. 90,8.27. 91,15.
Clewelin s. Soyer.
Clewi s. Hertiker.
Kly.
der von 171,36.
Klingelfuss Klingelfŭzz.
Hans BvBaden 87,41.
Johann 277,17.
Cluniacenser Orden 31,21. 34,38. 302,37. 315,16.
Knebli 26,17. 126,25. 218,33. 221,16. 263,40.
Knobel.
Hans — d. j. von Zollikon 273,7.
Kolbsheim Kolboczheim bei Strassburg.
Cune von 307,23 f.
Koldicz in Sachsen nw. Chemnitz.
s. Deutschland Kanzlei.
Koler Coler.
Konrad BvB 120,33 f.
sein Bruder Henman 120,35 f.
Schwestersohn Rŭtzsch 120,35 f.
Kölliker.
Ulrich — der Zimmermann BvB s. Basel Fünfer.
Kolmar Colmer 30,33. 99,40 f. 140,39. 142,6. 173,24 f. 175,24. 238,15. 243,6. 252,25. 318,15. 319,1 f. 328,37. 336,39 f. 341,26. 379,7.32. 380,5.
Bürger s. Ludwig.
Schultheiss Peter Steinbruck 253,9 f. 255,20 f.
Stettmeister Henman am Graben 259,18 f.
Moses von — der Jude 92,21.
seine Frau Slemme 92,20 f.
s. Würmelin.
Kloster Unterlinden 340,39.
Schaffner in KlBasel Johann Keller 341,8.
s. KlBasel Lokalitäten.
Kolsag s. Schliengen.
Kolmerhans 295,30.
Köln Colle 304,35.
Erzbischof Friedrich 327,20. 328,8.
König Kŭng Kŭnig.
Hans Henman — von Tegernau s. Hochberg Markgraf Rudolf.
Heinrich 264,15.
Heintzman 39,38 f.
Claus 42,17.
Königsegg Küngsegge in Würtemberg nw. Ravensburg.
Ulrich von — gen. Rollin, Vogt zu Badenweiler 372,5.
Konrad Conradus Conrat Cŭnrade Cŭnrat s. Alperspach — Bärenfels — Besserer — Bissingen — zum Bock — Buchs — Dürmenz — Vögelin — Freiburg Graf — Fröwler — Gamerschwanger — Grüningen — Hagko — Hackenkrut — Hel — Hennenberg — Hiltalingen — Horwer — Hüller — Keller — Kilwart — Koler — Kornmesser — von der Krän — Lächler — Laufen — Mainz — Martin — Münch — Roggenberg — Rumans — Schaler — Schuler — zur Sonnen — Statze — Tanrugk — Tunnynger — Wintmüller.
Könsheim Kŏnshein.
s. Kilwart.
Konstanz Constancia Constanciensis Costencz Chostencz 46,39. 48,2.30. 53,35. 56,38. 63, 7.11. 69,14. 78,24. 95,13.39. 209,26. 236,10 f. 351,37. 363,28. 379,3.
Amman Ulrich Habch 60,28 f.
s. am Felde.
Bistum.
Bischof 329,29 f. 334,12.
Albrecht 366,12. 378,8.
Marquard 359,40. 363,11.
Generalvikar 359,41. 363,11.
officium 378,36.
Official 334,12.
Diöcese 1,2. 2,31 f. 4,3. 8,33. 10,2. 11,1. 17, 24.35. 18,14. 26,11. 34,21. 54,25. 118,5. 121,23. 123,27. 134,40. 138,15. 139,42. 151,1. 267,25. 328,32. 329,22. 333,12. 360,7. 363,13.17. 366,16. 378,10.
Decanat im Wiesenthal 363,13. 378,9.
Concz s. Cŭnz.
Kopf.
. . zu dem 39,33 f.

Korner.
Johann s. Basel St. Alban Mönche.
Kornmesser.
Konrad 296,19.
Kösi.
Rudolf — von Küsnach 273,12.
Kötzinger s. Sinz.
Kou— s Kau—.
Kr.
Jo. de 290,21.
Krain 14,19. 23,6. 30,5. 86,27. 87,7.20 f. 99,35. 206,26. 210,6.28. 212,40. 214,40. 218,7. 220,6 237,33. 254,31. 281,36. 288,10. 293,8. 324,40.
von der Krän.
Konrad s. Zürich Vogt.
Krenkingen Krenggingen Krengkingen in Baden nö. Waldshut.
die von 215,25 f. 219,18.
Hanman Henman von 14,21 f. 99,37 f.
Diethelm von 203,32. 212,33 f. 215,1 f. 218,8 f.
Herr zu Thiengen 306,19.
seine Brüder Hans Henman Johann von — Herr zu Thiengen 122,26 f. 203,34. 212,35. 215,6 f. 219,14.
Heinrich von 146,13 f. 203,32. 212,33 f.
Dietrich von 306,26.
Krenczach s. Grenzach.
Crescentius 2,22.
vom Kreuz, de Cruce.
Johann BvSt. Ursitz 116,20.
Krieche.
Johann — von Aarburg 369,15.
Krieg.
Nicolaus s. Basel Domstift Capläne.
Kübler.
s. Basel Gericht zu St. Alban Schultheiss.
Küchli.
Hug RvFreiburg 127,12.
sein Sohn Hug 127,12.
Kuef Cuf Coeuve in Bern n. Pruntrut.
Heinrich von — gen. Mager Heinrich 117,28.
Cůne Cůeni Cůni Cůnin Cůninus 39,35 f.
s. Ali — zum Bock — Buchs — Hüsi — Kolbsheim — zum Rosen.
Chůnentor s. Basel Lokalitäten.
Kůng Kůnig s. König.
Chůniwalch Cůenenwalt.
Jacob — der Gerber BvB 107,44. s. Basel Fünfer.
Cůnman Cůneman Chůneman s. Bolsenheim — Ludewig — zum Rosen.
Cůnrade Cůnrat s. Konrad.
Cůnz Concz Cůntze.
Johann — von Zürich 201,35.
seine Witwe Verena 201,35.
s. Ali — Dürmenz — Hasenklau — Hindersich — Kesler — Müllheim - Spiszelin — Tanrugk — Unmuss.
Cůnczelinus Cůntzlinus s. Grüningen — Hofstetten.
Cůnzman Contzman s. Alban — Feger — Luttringer — Ramstein — Sinz — Waltighofen.
Kupferschmied.
Claus s. Luzern Schultheiss.
Chur.
Bischof Hartman 209,23.
Küsnach Kůssnach in Zürich sö. Zürich am See.
s. Kösi — Wildenstein.
Chussnyk.
Benesschin von — s Deutschland Kanzlei.

L.

Lächler.
Konrad der 183,27.
Lamparten Lamparthen 311,17. 313,25.
Lamprecht Lampertus s. Bamberg Bischof.
Landau.
Johann von — s. Deutschland Kanzlei.
Landenberg Landemberg in Zürich bei Turbenthal sö. Winterthur.
Herman von 300,41. R 308,6.21.
seine Frau . . von Eptingen 308,6.22.
Landskron im Elsass an der Schweizergrenze sw. Basel.
s. Münch.
Laufen Löffen Louffen in Bern sw. Basel 35,27. 100,32 f. 192,14 f. 212,18.
Konrad von — s. Basel Neuner.
Peter von — BvB 36,21. BvB 70,22. BvB 105,37. s. Basel Oberstzunftmeister.
sein Sohn Hugo Hüglin von 105,6.36 f. gen. Treulin BvB 112,29. BvB 343,4 f. BvB 344,9 f. BvB 345,41 f. s. Basel Brotmeister.
Peterman von 18,39.
s. Hel — Wülis.
Laufenburg Löffenberg Louffemberg Louffenberg im Aargau am Rhein 14,33. 73,14 f. 100,25 f. 110,3. 226,3. 268,29. 306,23. 350,6.
Bürger s. Byri — Bruchi — Bursi — Fünfinger — Glung — Gutjar — Saltzman — Scherer — Schmitzing — Speich — Unmuss — Widmer.
s. Basel Lokalitäten.
Laupen Louppen in Bern sw. Bern 99,40 f.
Lautenbach Lutembach im Elsass nw. Gebweiler.
Propst Dietrich vom Haus 238,9.
Lech 24,1.
Leer s. Hertelin.
Lenzburg Lenczburg im Aargau 100,17 f.
Leonhard Leonhart Lienhart s. Scherer — Sendeler — Zorn
Leopold Leupoldus Leupolt Lůpolt Lůtpolt s. Österreich Herzog.

Leuchtenberg n. Regensburg.
Landgraf Johann von 57,12.
Leutkirch Lútkilch Lútkirch Lúttkilch in Würtemberg ö Ravensburg 48,4. 95,14.40. 350,22.
die alte Lewerren s. Olten Lokalitäten.
Liebegg im Aargau bei Teufenthal sö. Aarau.
Henman von 306,21.
Liestal in Baselland 94,35. 100,33f. 107,8. 299,23.39. 300,24 f. 304,16.24. 307,33 f. 316,27.
Zoll 316,28.
Lindau Lindow Lindowe am Bodensee 48,3. 95, 14.40. 316,36. 350,21 f. 352,15.39.
s. Nietstein.
Lingge.
Hans BvSäckingen 73,10.
Lyns.
Jo. de 330,4.
Lŏffen— s. Laufen—.
Lŏichelin 42,26.
Lörrach Lorche in Baden nö. Basel.
Grede von — BvB 106,34 f.
Loschdorf 39,42 f.
Lothringen Lutringen Lutteringen 24,8.
Herzog Karl von 265,22.
s. Johanniter.
Lou— s. Lau—.
Lŏweli 109,33.
Löwengesellschaft 2,3.
Lŏwin 39,42 f.
Lucas s. Rom Pönitentiar.
Ludwig Ludewig.
Franz — BvColmar 337,7 f.
Cůnman — s. Reichenweier Schaffner.
s. Pfalzgrafen — Seftigen.
zum zem Luft Lufte.
Ulrich — der Sattler 193,19. BvB 205,39 f.
Lupfen Luppfen in Würtemberg nw. Tuttlingen.
. . von — österreichischer Landvogt 341,21.
Brune von 354,6.
Hans Johann von — s. Stühlingen Landgraf.
Zaissolf von — s. Rotweil Hofrichter.
Lúpolt s. Leopold.
Lutembach s. Lautenbach.
Lüterstorf heute Courroux in Bern ö. Delsberg.
Henman von — der Krämer BvB 349,32.
Lútkilch Lútkirch Lúttkilch s. Leutkirch.
Lütold Lútoldus Luthold Lútolt s. Bärenfels — Frick — Irflicon — Münch — Schaler.
Lútpolt s. Leopold.
Lutringen Lutteringen s. Lothringen.
Luttringer.
Cunzman BvB 121,7.
Lützel im Elsass sw. Pfirt und in Bern nö. St. Ursanne auf der Grenze.
Hans von 317,34.
Johann von — s. Basel St. Leonhard Custos.
Luzern Lucern Luczeren Luczern 30,33. 69,12. 99,39 f. 135,24. 176,41. 278,16. 279,25. 354,24.
Bürger s. Kaufmann — Moos — Stans.
Schultheiss Claus Kupferschmied 176,34.
s. Rot — Sideler.

M.

Madach in Baden nö. Stockach.
Landgericht 88,31.
Mager Heinrich s. Kuef.
Mainz Maguncia Meyncz Mencz Moguncia 49,1 f. 184,22. 185,1.20. 186,16.40. 317,23. 327,22.
Erzbischof Johann 355,1. 376,27.
Konrad 209,22.
Malleray Malrey in Bern n. Biel sw. Münster.
Reinald von 116,17 f. s. Kallenberg Castellan — St. Ursitz Meier.
Reinhard von 67,4.
Maness.
Rüdeger — im Hard 267,4.
Marbach in Würtemberg 354,41. 355,8.
Margaretha s. Ihringen — Klen.
Markolsheim Marggolczhein im Elsass sö. Schlettstadt 100,21 f.
Marquard Markwart Marquardus Marquart s. Ems — Frei — Konstanz Bischof.
Marschalk Marschalck Marschalgk.
Günther R 90,22. R 194,22. R 214,25. R 216,12. R 226,26. R 274,43. s. Basel Bürgermeister.
Martin.
Konrad s. Österreich Hubmeister.
scolasticus s. Deutschland Kanzlei.
s. Säckinger — Strassburg — Weitenmüle — Wettolsheim.
Marx s. Österreich Kuchimeister.
Marxer.
Hans — von Strassburg 96,27.
Masmünster Masemünster Moszmünster im Elsass w. Mülhausen 100,19 f. 372,21 f.
Bürger s. Soyer — Stör.
Heinrich von — s. Basel Domstift Scholaster.
Wilhelm von 336,42 f.
seine Brüder 336,43 f.
Mathias Mathis Mathys s. Hornberg — Signau — Sobernheim.
Medeler.
Johann s. Neuenburg Schultheiss.
zur Megede.
Thomas s. Strassburg Meister — Strassburg Schöffen.
Meienheim im Elsass n. Ensisheim.
Johann von 171,4.
Meier Meyer Meyger.
Henman Johann — der Weber BvB 121,8. BvB 253,15. BvB 255,15. 330,40.

Meis Meys Meise.
Heinrich BvZürich 176,36. s. Zürich Bürgermeister.
Meli s. Möhlin.
Mellingen im Aargau 100,17 f.
Melwer.
Heintzmann — von Säckingen 73,9.
Memmingen Memningen in Bayern nw. Kempten 48,3. 69,15. 95,13.39. 350,22.
Bürgermeister Jos Tůetenheimer 70,9 f.
Mennelin der Jude 239,8.
Merkelin — der Jude 200,37 f.
seine Brüder 200,41 f.
Menteller.
Jo. 38,6.
Mergentheim in Würtemberg sw. Würzburg 104,31.
Mergkli s. Basel Gericht zu St. Alban Schultheiss.
Merkelin s. Mennelin.
Merswin.
Claus 337,14 s. Strassburg Meister.
Siferman — der Wechsler BvB 193,34 f. 200,11. 202,18.
seine Frau Elsi 194,1. 200,11. 202,17 f.
Mesener s. Schuler.
Messerer.
Friedrich 268,38 f.
seine Frau Clara, Tochter des Heinrich Stampf, 268,25 f.
seine Brüder Peter 268,18 f.
Wilhelm 268,17 f.
Mettenberg s. Augst.
Metze Meczi s. Grefin — Hagenthal.
Michael Michahel Michel.
der Müller 240,40.
s. Pfullendorf.
Milenstat s. Aptgot.
Milspach.
Henman BvB 296,12.
Mǒchlin Mouchelin.
Henman Johann 39,32 f. der Bäcker 297,1 f.
Möhlin Meli im Aargau ö. Rheinfelden 369,13. 377,26.34.
Molsheim Mollesheim im Elsass sw. Strassburg 245,42.
Monetarii s. Münzmeister.
li Montaingnon.
Jeninacus s. St. Ursitz Ratsherr.
Montfort.
Graf Heinrich von 2,1.
Moos Mose.
Johann von — BvLuzern 176,34.
Mörsberg Mǒrsperg im Elsass nahe der Grenze sw. Pfirt.
Diebold von 54,23 f.
sein Bruder Walther von 11,35 f. 54,12 f.
Peter von — gen. Brechter R 172,2.
sein Sohn Heinrich von 172,1.
Wetzel von 11,35 f. 54,12 f.
Moses Moyses der Jude 123,2. 154,9.
s. Colmar.
Moszmůnster s. Masmünster.
Möttelin.
Rudolf — von Ravensburg 375,19.
Mouchelin s. Mǒchlin.
Mülhausen Mülhusen Mülnhusen im Elsass 30,34. 95,17. 96,2. 99,41 f. 140,40. 173,24 f. 175,24. 243,6. 361,17. 379,7.33.
Schultheiss Bernhard von Bebelnheim 238,38. 242,10.
s. Hofstetten — zu Rhein.
Müllheim Mülhein Mülnheim in Baden n. Basel.
Johann von 236,20.
Kunz von 56,8.
Walther von — österreich. Landvogt 175,19.
s. Reichenweier Vogt — Rheinau Propst.
Wilhelm von — s. Strassburg Meister.
Mülli s. Zollern.
Münch.
Johann R 116,34 f.
Münch von Landskron.
Burchard 98,1. 212,1. 318,14.
Burchard d. ä. 211,15.21.
seine Brüder Johann s. Basel Domstift Custos — Basel Domstift Sänger.
Konrad s. Basel Bischof — Basel Dompropst.
Rudolf s. Basel Domstift Decan.
Burchard R 223,6. R 235,39. 239,15. R 242,15.
Münch von Münchenstein.
Götzman — Vogt zu Rufach 148,2.
Hartman — gen. Hape 225,41.
seine Töchter Belime s. Sinz.
Grede s. Wider.
Hartman s. Basel Domstift Sänger — Basel St. Peter Propst.
seine Brüder Heinrich 67,1.
Henman R 98,1.
dessen Sohn Johann Thüring s. Basel Erzpriester.
Lütold s. Basel Domherren.
Münchenstein in Baselland sö. Basel.
s. Herlissheim.
Münster in Baden sö. Staufen 16,24.
Münster im Granfeld, Münster Münsterthal ze Grandval in Bern nw. Solothurn.
Thal 373,29 f. 377,18.
Stift 375,10.
s. Rulin.
Münster Münster in sant Gregoriental im Elsass sw. Türkheim 30,34. 99,41 f. 173,25 f. 140,40. 175,25. 243,7. 252,26. 379,8.34.
Münsterberg in Schlesien sü. Breslau.
s. Schlesien Herzog.
Münzmeister Monetarii.
Werner — gen. Eriman BvB 105,33.

Murbach Můrbach im Elsass.
Herrschaft 174,9.
Abt Rudolf, Reichslandvogt im Elsass 173,20 f 175,17 f.
Wilhelm 100,28 f. 209,25.
Murer.
Heinrich — der Watman BvB 97,4. 265,9.
Heintzman d. j. BvB 261,29 f.
Murg.
niedere, Fluss in Baden bei Rastatt 229,41. 244,40. 331,29. 376,20.
obere, Fluss in Baden zwischen Laufenburg und Säckingen 229,40. 244,39.40. 331,29. 376,20.
Murnhart.
Henman BvB 112,28.
Muthelm.
Stephan — von Freiburg 134,40.
sein Bruder Johann 135,1.
Muttenz Muttentz in Baselland sö. Basel 226,2.

N.

Neapel 38,26.
Negili.
Henman 379,18.
Nelle.
Peter BvB der Messerschmied 253,17. BvB 255,16. s. Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
Nellenburg in Baden w. Stockach.
Graf Eberhard von 90,7. 91,28.
Wölflein von 90,7. 91,28.
Nesa Nese s. Hochberg — Ramstein — Seiler.
Netstal.
Rudolf 267,4.
Neuenburg Newnburg Núwemburg Núwenburg in Baden n. Basel am Rhein 96,26. 100,18 f. 238,16. 324,27.33. 328,32 f. 330,27.29 342,3.
Schultheiss Johann Medeler 124,27.
Jacob von — alias von Oltingen s. Basel Domstift Capläne.
s. Hohenfirst.
Neuenburg Novum castrum Núwemburg Núwenburg in Frankreich sw. Mömpelgard.
Graf Diebolt d. ä. von 116,16.
Humbrecht von — s Basel Bischof.
Johann von 316,37.
Neuenburg Núwemburg Núwenburg am See 14,34 f. 100,25 f.
Gräfin Elisabeth von 14,20 f. 99,37 f.
Neuenstadt Núwenstat in Bern sw. Biel 100,33 f.
Nybelung s. Basel St. Peter Capläne.
Nietstein.
Kaspar — von Lindau 351,41.
Nicolaus Nicholaus Nycolaus s. Ätenhein — Hegenheim — Jacob — Krieg — Säckinger — Schaffner — Sennheim — Sidelin — Stattschriber — Strub.
Nollinger.
Hans — der Rebmann BvB 241,15.
Nördlingen Nördelingen in Bayern 48,4. 69,14. 95,15.41.
Nortenprin.
Heintzeman 39,40 f.
Nova civitate.
Bartholomæus de — s. Deutschland Kanzlei.
Novum castrum s. Neuenburg.
Nürnberg Nuremberg Núremberg Nürremberg Núrenberg 49,3. 51,11. 56,38. 57,16.35 f. 63,7.12. 95,12.27.38. 154,40.
Bürger s. Pfintzing — Tetzel.
Nüsselin.
Peter BvKlB 353,5.
Nuw— s. Neu—.

O.

Oberkirch in Baden nö. Offenburg 187,7.
Obin.
Hans — von Solothurn 278,15. 279,23.
s. Aby.
Ochsenstein Ochssenstein im Elsass w. Maursmünster.
Johann von — österreichischer Landvogt 58,36. 60,4 f. 64,21. s. Strassburg Dompropst.
Öchtland u. s. w. s. Üchtland.
Öhem.
Felix — von Zollikon 273,10.
Oyna.
Johann von — s. Basel St. Alban Mönche.
Ocka.
Johann s St. Ursitz Capläne.
Olten in Solothurn 65,9 f. 71,8. 100,16 f. 188,13 f. 199,19. 367,15 f. 373,7. 380,17 f. 381,30 f. 382,21 f.
Lokalitäten: dorfbrunnen 380,34. 381,35.
Hackberg Hackperg 380,35 381,36.
hag 380,35. 385,37.
die alte Lewerren 380,34. 381,35.
Oltingen im Elsass nahe der Grenze sw. Basel.
s. Fuerin — Neuenburg — Seiler.
Ospernell.
Peter s. Basel Schultheissengericht Amtmann.
Österreich Österich Österrich.
Herrschaft Herzoge 120,26. 128,5 f 152,42. 162,20 f. 167,7 f. 187,32. 197,13 f. 203,33. 210,6. 231,34 f. 239,36. 252,31. 262,17. 291,38 f. 328,26. 331,29 f. 349,2. 370,44. 371,31. 372,24. 376,20. 377,11.
Albrecht 23,13. 99,34 f. 152,39. 162,20 f. 194,35 f. 206,28. 210,35 f. 211,9. 220,5.

Österreich.
Herrschaft.
Albrecht.
sein Bruder Leopold 2,9.41. 14,18 f 22, 43 f. 27,22 f 30,4. 50,26 f. 56,26. 59,2 f. 60,12 f. 64,24 f. 65,13. 69,16 70,2 f. 78,23. 82,10. 100,12. 127,41.
dessen Söhne.
Ernst 86,29. 100,13. 194,37 f. 206,29. 210,35 f.
Friedrich 86,29. 100,13. 194,37 f. 206,29. 210,35 f. 341,31. 367,18.
Leopold 83,16. 86,26. 87,6.19 f. 91,44. 100,13. 194,30 f. 206,25 f. 210, 5.27. 211,9.16.21.25.33. 212,4.39. 214,39. 218,6. 219,13. 235,9 f. 237,32. 251,35 f. 252,30. 254,30. 262,16. 265,26 281,35 f. 286,33 f. 288,9. 293,7. 318,19.36 f. 328,28. 341,25.
dessen Frau Katharina von Burgund 360,35 f. 364,33 f. 368,2 f.
Wilhelm 86,28. 100,13. 194,37 f. 206, 28. 210,35 f. 220,5.
Diener Albrecht Businger 92,3.
Hofmeister Friedrich von Flednitz 309,27. 335,19 f.
Hubmeister Konrad Martin 368,6.
Kammermeister Friedrich von Flednitz 238,12.
Kuchimeister Marx 88,2.
Landgericht im Elsass s. Elsass.
Landrichter s. Signau.
Landvögte Pfleger 172,32. 195,11 f. 207,14 f.
s. Altenklingen — Gessler — Hatstat — vom Haus — Lupfen — Müllheim — Ochsenstein — Pfirt — Rappoltstein — Rodersdorf — Sulz — Truchsess von Waldburg - Wehingen — Weinsberg Windeck.
Marstaller Claus 88,17.
Ostertag 222,16.
Oswalt s. Valkenstein.
Otelfingen in Zürich ö. Wettingen 277,18.
Ötlingen Ötlikon Ötlinkon in Baden nö. Basel 54,37. 55,8. 109,2.
Otmarsheim Otmarszhein im Elsass nö. Mülhausen 361,17.
Otteman Otman Otmannus s. Billung — Bösselin — Richental — Wider.
Öttingen Ötingen in Bayern nö. Nördlingen.
Graf Friedrich von 243,23 f.
Otto Otte s. Dohna Burggraf — Hochberg — Pfalzgraf — Schliengen — Staufen — Thierstein Graf.
Ötzsche.
Uli BvB s. Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
Ougesburg Ougspurg s. Augsburg.
Ougst s. Augst.

P.

Pantaleon Pantheli Panthleon Phantholeon s. Inkenberg — Iring — Wessenberg.
Parischgretz heute Graz in Steiermark 65,41.
Paul Paulus s. Hohenfirst — Riehen.
Peffurt s. Belfort.
Peyern Peygern s. Bayern.
Peiger.
Hans — von Strassburg 261,6.
Perleonibus.
A. de 38,5.
Peter Petrus s. Alban — zum Angen — Beaufremont — Belis — Blinde — Bümi — Burkeneti — Fröwler — Fünfinger — Gloggener — Götzman — Häsingen — Laufen — Messerer — Mörsberg — Nelle — Nüsselin — Ospernell — Rieder — Rödelin — Rörler — Scherer — Sigelin — Spaler — Stöbe — Strübe — Sünner — Thorberg — St. Ursitz — Wartenberg — Wůst — Zell.
der Müller 240,34.
Peter Johann s. Fröwler — Walpach.
Peterman s. Heidegg — Laufen — Pfennigbrot — Stralenberg.
Pfäffikon Pfeffikon in Schwyz am Zürchersee 271,36.
Pfäffingen Pfeffingen Phfeffingen in Baselland sü. Basel 226,2. 362,18.
Pfalzgrafen.
Ruprecht d. ä. 184,5 f. 185,9. 209,20.
sein Sohn Ruprecht d. j. 209,21. 312,37. s. Deutschland König.
dessen Söhne Johann 380,2.
Ludwig 379,6.32. 380,2.4.
Stefan 380,2.
Otto 380,2.
Pfennigbrot Phenningbrot.
Elsi s. Rulin.
Peterman s. Rulin.
Pfintzing.
Berthold BvNürnberg 51,12. 57,12.
Pfirt Phfirt Phirt im Elsass sw. Basel 23,7. 100,18 f. 361,18.
Ulman von — österreichischer Landvogt 22,42.
Ulrich Diebolt von 67,2.
sein Bruder Hans Ulrich von 67,3. 152,16.
Henman von — gen. Harder der Metzger BvB 349,31.
Pfullendorf in Baden n. Konstanz 48,4. 95,15.41.
Michael von — s. Basel curia notarius.
Pfung.
Johann s. Zürich Untervogt.
Phalon.
Wilhelm von — s. Basel St. Alban Mönche.
Philipp s. Burgund Herzog.
Phlůger.
Johann s. Basel Domstift Capläne.

Pirrin s. Pontevenie.
Pisdrida.
Stefan 296.21.
Pordenone Portenôw in Italien nö. Venedig 23.7.
zer Port.
Antoni 176.34.
Porta Cell s. Himmelspforte.
Prag 7.12. 9.24. 235.42 296.31. 274.37. 290.29.
Hof des Königs 273.49.
s. Benedictten Pfarrkirche 273.41.
Prattela in Baselland sö. Basel 150.25.
Pratteler Brateller Bratteler Bratteller.
Hug 56.23.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
s. Eptingen.
Predigerorden 356.1.
Bruder Johann zum Goldenen Ring 314.27.
s. Basel
Premisl s. Teschen.
Prugg s. Brugg
Pruntrut Brunsendrut Burnentrut in Bern 49.29 f. 115 f. 228.39 244.37. 331.29. 376.29.
s. Stocker.
Prussen.
Johann von — s. Strassburg Deutschordenshaus Comthur.
Pschaw s. Buchau.
Puer.
Heinrich — der Zimmermann BvB 79.33 f. 115.4 f. 35. s. Basel Bauherr.
seine Frau Anna 79.35 f.
Pullant s. Eptingen.
Purglenas s. Bürglitz.
Purglow s. Burgau.

R.

Radolfzell Zell in Baden 100.16.
Ravensburg Rafensparg Ravenspurg in Württemberg 49.3. 69.15 96.14.49. 350.22.
Burger s. Hampplis.
s. Hampplis — Mötteln.
Ramberg in der Pfalz nw. Landau.
Eberhard von — s. Kaisersberg Vogt
Ramstein Ramstain in Baselland sw Liestal über Bretzwil.
die von 1.9 f.
Imer von — s. Basel Bischof — Basel Domstift Schulaster
seine Brüder Burchman von 96.33
Thüring von 96.9 f.
dessen Witwe Nesa Markgräfin von Hochberg 96.8 f.
Sohn Thüring von — Herr zu Zwingen und Ongenberg 96.11 f. 274.42. 344.13 355.40 f. 390.34.
Hans von 67.2.
Henman von — RvB 106.32 f. R 15e 35. s. Basel Bronmeister und Vitztum — Basel Bürgermeister.
seine Frau Katharina 106.34 f.
Henman von 301.1. 309.3.
sein Bruder Cunman von 301.1. R 309.2.
Johann von — s. Basel Domstift Capläne.
Ulrich von — R 73.14.
Ramstein in Baden bei Tennenbronn nö. Triberg 358.40 f.
s. Falkenstein.
Randegg Randeg in Baden a. Diessenhofen.
Heinrich von — Vogt zu Schaffhausen 70.3 f. 75.14.
Raperg s. Rotberg.
Rapperswil Raprechtswilr in St. Gallen am Zürchersee 100.16 f.
Rappoltstein Rapoltstein Rapolcztein Rappoltzstein im Elsass bei Rappoltsweiler nw Kolmar.
Brun von 100.29 f.
Smasman von — österreich. Landvogt 368.4 372.27.
Rappoltsweiler Rapoltswilr im Elsass nw. Kolmar 100.30 f.
Ratberg s. Rotberg.
Raterstorf s. Rodersdorf.
Ratwil.
Erhard von — von Strassburg 352.2.
Reding.
Rudolf 176.37.
Regensburg Regenspurg 46.39. 48.1. 49.3. 69.14. 96.11.37. 98.14 16.
Bürgermeister Hans von Steinach 57.17.
Regisheim Regensheim im Elsass n. Ensisheim.
Heinrich von — von Salz 149.25 f. gen. Stösze 150.30 f.
Reich Rich Riche.
109.22.
Erhard 56.11 f.
Heinrich s. Basel Bürgermeister.
Reichenweier Richenwilr Richenwilre im Elsass nw. Kolmar 99.41 f.
Vogt Walther von Mülheim 173.22 f. 175.19.
Schaffner Cünman Ludewig 173.23 f. 175.23.
Josef von — der Jude 92.23.
Reigoldswil Riggolenswilr Rigoltswilr in Baselland sö. Liestal 188.13 f.
Reinach Rinach im Aargau sö. Aarau.
Henman von — R 73.8.
Reinach Rinach in Baselland sö. Basel
Rudi von — d. ä. 39.31 f.
Rudi von — d. j. 39.39 f.
Reinald Reinaldus s. Malleray.
Reinhard Reinhart s. Malleray — Spitz — Wehingen — Windegg.

Reinhardi.
Johann s. Basel Domstift Baumeister.
Relin s. Basel Brotmeister.
Renk Renke.
Ulman 11,35 f. 53,28. 54,27 f. 108,18 f. 333,12 f.
Renner.
Albert — von Gengenbach 34,33.
Reutlingen Růtelingen Růtlingen in Würtemberg 48,2. 95,13.39.
Rhein Rein Renus Riin Rin Ryn 2,6.7. 45,40. 57,37. 58,14. 109,2 f. 113,35.36. 141,6 f. 184, 8.33.39. 185,27. 186,17.25 41. 229,40.42. 235,8. 237,40. 242,14. 244,39.42 304,30. 315,27. 319,11 f. 330,30. 331,29. 334,37. 353,23. 358,3. 376,20.
Brücke s. Basel Lokalitäten.
Fischenzen 109,36.
Bund der Städte am Rhein 48,36 f. 50,8. 53,32.
Rheinische Gulden 154,36. 157,20. 158,32 200,2. 204,34. 212,8. 214,15. 219,32. 221,5. 222,35. 263,3. 300,24 f. 301,28. 302,13. 305,15 f. 306,24. 309,20. 313,32. 315,33. 320,31. 325 31. 334,37. 339,29. 342,8.10. 343,16. 346,2.21. 357,18. 364,41.
zu Rhein, ze Rin Rine.
Fritscheman 67,1.
Henman s. Basel Johanniter Comthur — Rheinfelden Johanniter Comthur.
Hertrich 67,1. 98,2.
Hug — von Mülhausen 66,43. R 306,31.
Hüglin 73,17.
Rheinau Rinow Rynowe im Elsass nö. Schlettstadt.
Propst Walther von Müllheim 173,22. 175,19.
Rheinfelden Rinfelden Rynfelden Rinvelden Rynvelden im Aargau 30,30. 100,15 f. 103,22. 198,30. 209,12. 238,16. 285,21.26. 319,11. 330,28.31.
Au 113,25. 114,8.
Burgweiher 113,35.
Kirche Altar 113,39.
Weiherfeld 113,34.
Weihermatte 113,33 f.
Grafschaft 113,33.
Burgvogt Heinrich Růerpfeffer 113,23.
Mass 113,40.
Johanniter.
Comthur Henman zu Rhein 369,14.
Stift 113,41.
Priester Heinrich von Etzwilr 113,38.
Rhodus Rodes Rodisz 355,32. 356,8.
Ri— s. Rei—.
Richard Richart s. Bois — Hiltalingen.
Richendal Richental.
Henni BvB s. Basel St. Alban Urteilsprecher.
Ottman s. Basel Domstift Capläne.
Richenszhein.
Jodocus s. Basel Domstift Capläne.
Richishein s. Rixheim.
Rieder.
Peter 177,13. von Bern 352,2.
Riehen Riechen Ryehein in Baselstadt nö. Basel 1,9 f. 12,27 f 353,10.
Bann 1,8. 12,26. 369,2.3.
Vogt Johann Vogt 1,1. 12,18 f.
Paul von — von Freiburg 124,28.
s. Diethelm — Vischerin — Romer — Rordorf — Zimmerman.
Riesbach Riespach bei Zürich.
s. Fritschi — Iring.
Ryman s. Ellerbach.
Rin— s. Rhein—.
Rinderman 97,1.
Rinveldel heute Birsfelden in Baselland ö. Basel beim Ausflusse der Birs in den Rhein.
s. Buman.
Ris 41,42.
Rixheim Richishein im Elsass ö. Mülhausen.
Werner von — s. Basel St. Ulrich Leutpriester.
Robin Ruben der Jude 13,22. 239,8. 309,29. 335,22 f.
Rödelin.
Peter s. KlB Gericht Amtleute.
Rodersdorf Raterstorf Raterstorff Rotolsdorf in Solothurn sw. Basel nahe der Grenze.
Heinrich von 238,11. R Statthalter des österreichischen Landvogts 341,21.
Werner von — R 149,1.
Roggenberg.
Konrad s. Basel Domstift Capläne.
Rocourt Rockurt in Bern sw. Pruntrut.
Wilhelm von 67,4.
Rollin s. Königsegg.
Rom 268,5. 329,42.
sedes apostolica 38,17 f. 112,16. 168,33.37. 191,25 f. 198,34. 209,19.40. 211,10 u. a. m.
curia Romana 6,29. 129,12.
Conservatoren 334,13.
Papst.
Bonifaz VIII 2,20 f.
Bonifaz IX. 168,32. 267,17. 329,16.
Urban VI. 17,10. 38,18.26. 130,40. 133,32. 137,34.
Pönitentiar Lucas 38,9.
Gegenpapst Clemens VII. s. Avignon.
Romer.
Heini — d. ä. von Riehen 1,21.
seine Frau Elsi 1,21.
Rordorf Rordorff.
Hartman 267,3.
Jacob Jeki — von Riehen 1,20. 12,20.
seine Frau Anne 1,20.
sein Sohn Henman 12,20.

Rörler.
Peter s. Basel Domstift Capläne.
Rosegg Rosegge Rosecke Rosegke Roseke.
Heinrich (von) 177,12. BvB 193,31. BvB 200,18. BvB 202,6 f. s. Basel Ammeister — Basel Fünfer — Basel Oberstzunftmeister.
zum zem Rosen.
Kunman Kuni BvB 193,17. BvB 253,15 f. BvB 255,14. BvB 304,18. s. Fuerin.
Rosheim im Elsass sw. Strassburg 30,34. 140,39. 243,7. 252,26. 379,8.34.
Berthold von — s. Strassburg Meister.
Rőszelin.
Hans — der Messerschmied 334,35.
Rot.
Ulrich — von Aarau 222,1.
Werner BvB 193,18 s. Rotte.
Rot.
Rudolf von — von Luzern 278,14. 279,23.
Rot und Schwarz 175,29.
Rotberg Raperg Ratberg in Solothurn ö. Metzerlen sw. Basel.
Henman von — R 18,39. 66,43. s. Basel Bürgermeister.
Johann Ludman von 337,17. s. Basel Bürgermeister — Basel Neuner.
Röteln Rődtellen Rotelen Rőtellen Rőtenlen in Baden nö. Basel.
s. Hochberg.
Rotemburg s. Rottenburg.
Rotenberg Rotemberg heute Rougemont in Frankreich nö. Belfort nahe der Grenze 229,39. 244,37. 331,29. 376,20.
Rotenburg auf der Tauber in Bayern 48,4. 57,16. 95,15.41.
Rotermunt 369,9.
Rotes Haus in Baselland sö. Basel am Rhein 301,29f.
Convent 301,21.
Prior Nicolaus von Atenhein 301,21.
Rotte.
Wernli BvB 56,9. s. Rot.
Rottenburg Rotemburg in Würtemberg w. Reutlingen 100,25 f.
Rotweil Rottwil Rotwil Rotwile in Würtemberg 48,2. 69,14. 95,13.39. 96,30. 265,19.
Hofgericht 74,4 f. 76,17 f. 77,19 f. 88,40 f. 264,36 f.
Hofrichter Zaissolf von Lupfen 74,2 f. 75,13 f. 76,15 f.
Graf Rudolf von Sulz 74,3 f. 75,14 f. 76,16 f. 96,23. 264,33.
Eglolf von Wartenberg gen. von Wildenstein 264,32.
s. Balingen — Hagko.
Röulin.
Claus — der Maurer BvB s. Basel Fünfer.
Ruben s. Robin.
Rüd s. Fröwler.
Rüdeger Rüdger s. Maness.
Rudi Rüdinus 39,30 f.
s. Eberhard — Ernst — Glung — Itschner — Reinach — Zymer.
Rudolf Rüdolff Rüdolfus s. Baden Markgraf — Blauenstein — Brünighofen — am Felde — Vitztum — Fröwler — zum Giren — Habsburg — Hagnauer — Hallwil — Hochberg Markgraf — Hohenberg Graf — Hohenstein — Hürus — Kiburg Graf — Kyenast — Kösi — Möttelin — Münch — Murbach Abt — Netstal — Reding — Rot — Schönau — Sigrist — Stüssi — Sulz.
Rűerpfeffer.
Heinrich s. Rheinfelden Burgvogt.
Rufach im Elsass sw. Kolmar 100,21 f.
Vogt Götzman Münch von Münchenstein 148,2.
Rulin.
Zschan — von Münster im Granfeld der Holzhauer 342,12.
seine Frau Elsi Phenningbrötin 342,13.
deren Sohn Peterman Phenningbrot 342,13.
s. Barpfennig — Germendiaco.
Rulman s. Swarber.
Rumans.
Konrad — von Altkirch s. Basel St. Alban Mönche.
Rümlang in Zürich w. Kloten.
Heinrich von 73,8. 306,27.
Ulrich von 306,21.
Rűnspach 39,34 f.
Ruprecht Rupprecht s. Deutschland König — Pfalzgraf.
Rustenbart.
Heinrich — von Ulm 118,27 f.
Rűtzsche Rűtschin Rűtzscho s. Garten — Grűtzschi — Koler — Stralenberg — Trűbeler.
Rütelingen Rütlingen s. Reutlingen.
Rűtscheman Rűczschemannus s. Biederthal — Blauenstein — Eptingen — Ramstein — Stralenberg.

S.

Saarburg Sarburg in Lothringen w. Zabern 232,8 f. 251,40. 262,31. 265,29. 331,39. 354,40. 355,6. 376,25.
s. Sattler.
Saarwerden Sarwerde im Elsass sü Saargemünd.
Graf Heinrich von 100,29 f.
Säckingen Sekhingen Sekingen Sekkingen in Baden 100,15 f. 238,16.
Bürger s. Lingge — Melwer — Spise.
Säckinger Segkinger.
Martin 39,31 f.
Nicolaus 39,30 f.
Salomon s. Berner.

Saltzman.
Heinzman BvLaufenburg 350,9.
Sara die Jüdin 14,1.
Sattler.
Dyetscheman — zu Saarburg 307,14 f.
Saugrer Sougerer 39,37 f.
Sausenberg Susemberg Susenberg in Baden bei Kandern nö. Basel.
s. Hochberg.
Schaffhausen Schafhusen 14,30. 100,14 f. 238,16. 330,28.
Vogt Heinrich von Randegg 70,3 f. 78,18.
s. Schultheiss — Snetzer.
Schaffner Schaffener.
Nicolaus 297,18.
Schafftolsheim Schaftolczheim jetzt Oberschäffolsheim bei Strassburg.
Adolf von 307,23 f.
Schaler Scalarii Scalarius Scholer.
111,20.
Henman BvKlB der Ziegler 309,18. d. j. 342,14.
Konrad 85,22.
Lütold 306,27.
Werner s. Basel Bischof — Basel Erzpriester.
Schallbach Schalbach in Baden nö. Basel sw. Kandern.
Capelle 17,35. 360,6. 363,17.
Schaltzburg in Hohenzollern sü. Hechingen.
s. Zollern.
Schauenburg Schowenburg in Baden bei Oberkirch.
Bernhard von 332,13.
s. Basel Lokalitäten.
Scheidenmacher.
Heintzman BvB 205,38.
Schellenberg.
Symund s. Basel curia notarius.
Schenk Schenke.
Eberhard s. Basel Domstift Capläne.
Eberhard — von Erbach 184,7 f. 38 f. 185,26 f. 186,24 f.
Heinrich 73,17.
Werner — von Bremgarten 70,4 f.
Scherer 39,30 f.
Hartman 80,21 f. BvB 304,19.
seine Frau Grede 80,21 f.
Söhne Hartmann 81,14.
Johann 81,14.
Leonhard 81,14.
Peter — von St. Ursitz BvB 383,1.
seine Frau Fröwelin 383,2.
Ulrich BvLaufenburg 350,10.
Scherrer.
Johann s. Basel Schultheissengericht Amtmann.
Schilling.
Claus BvB 277,42 f. BvB. 349,36. s Basel Fünfer — Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
sein Sohn Wernlin 277,42 f.
Bruder Werner 278 1 f.
Schiltberg im Elsass bei Rixheim und Zimmersheim? (vgl. Stoffel 492) 149,22.
Schlatter Slatter.
Johann s. Basel Rebleutenzunft Meister.
Ulrich s. Basel Domstift Capläne.
Schlesien Slesie.
Herzog Bolko von — Herr zu Münsterberg 289,31. s. Deutschland Hofrichter.
Schlettstadt Sleczstat Slettstat im Elsass 30,33. 140,39. 238,15. 243,6. 252,25. 379,7.32. 380,5.
s. Sidelin.
Schliengen Sliengen in Baden sü. Neuenburg.
Heinrich von — gen. Kolsag BvB 73,18.
Hug von — der Wechsler BvB 202,8 f. BvB 224,9 f. 227,6 f. BvB 253,11 f. 255,19 f.
seine Witwe Anna zum Blumen 224,8 f. 227,5 f.
sein Kind 257,32.
Otte von s. Basel Brotmeister.
Schlosser Sloszer.
Hans s. Klein-Hüningen Kirchherr.
Schmid Smid.
Henman 340,23.
Johann s. KlB Schultheiss.
Schmitzing.
Hans BvLaufenburg 350,11.
Schnell Snell.
Heini 330,38.
Schönau Schônnôw Schônow Schônôw in Baden ö. Müllheim.
Henman von — von Stätemberg 276,36.
Rudolf von — gen. Hürus R 110,1. R 306,20.26.
sein Sohn Rudolf von — gen. Hürus 306,19.
Walther von — gen. Hürus 275,1 f. 25 f.
Schriber.
Hüglin 109,29.
Schuler.
Konrad — alias Mesener s. Basel Domstift Capläne.
Schultheiss Schultheis.
Claus 85,22.
s. Zorn.
Schultheiss von Hüfingen.
Berthold d. j. zu Villingen 183,25.
Hans zu Villingen 183,25.
Schultheiss von Schaffhausen.
Hans 78,17.
Schürer.
Hanman — von Breisach 261,7.
Schütz.
Heinrich s. Basel Domstift Capläne.
Schwab Swab.
Jacob 295,34. 296,35.
Jegkelin 39,29 f.

Schwaben Swaben 58,38. 60,6. 88,30. 132,1. 135,1. 215,21. 259,29. 354,38. 355,3. 376,30.
Bund der Städte 2,8. 47,7 f. 48,7 f. 50,8. 53,32. 56,29.38. 57,7.14.31. 63,7.11. 70,11 f. 104,30. 121,36. 122,29. 138,18 f. 192,27. 259,27.
Schwamendinger Swamendinger.
Johann — der Kessler 266,5 f. 271,37 f.
Schwarzenbach Swartzembach.
s. Vogt.
Schwarzenberg Swarczemberg in Baden sü. Waldkirch.
Ulrich von 98,26. 138,15 f.
Schwarzhans Swarczhans.
Johann — von Strassburg 124,11.
Schwarz Reinhard, Swartz Reinhart s. Sickingen.
Schwarzwald Swartzwalt 58,39. 60,7. 70,3.
Schweinfurt Swinfurt 95,17. 96,2.
Schwyz Swicz 69,12. 176,37. 309,7.
Sebistorf.
Ulman 179,3.
Ulrich 124,11.
See s. Bodensee.
Sevogel 55,10.
Seftigen Seftingen in Bern nw. Thun.
Ludwig von 177,13.
Seiler.
Eberlin — von Oltingen 18,19.
seine Witwe Nese 18,19.
Heinrich 309,22.
Johann BvZürich 176,35.
Seillin.
Werner s. Unterwalden Landamman.
Sek— s. Säck—.
Selz Sels Selssz Selsz Fluss im Elsass 141,8. 185,30. 229,40. 244,39. 331,29. 376,20.
Selz im Elsass nö. Hagenau 140,40. 243,7, 252,26. 379,8.34.
Sendeler.
Leonhard s. Basel St. Alban Mönche.
Sennheim Senhein Sennhein im Elsass ö. Thann 100,19 f.
Dietrich von — BvB 56,9. s. Basel Unterschultheiss.
Henman von — s. KlB Amtleute.
Johann von 110,25. s. KlB Schultheiss.
Johann von — d. j. BvB 229,3.
Nicolaus von — BvKlB 18,10.
Seon im Aargau sw. Lenzburg.
Johann von — R 267,2.
Septer.
Johann — von Altkirch s. Basel St. Alban Mönche.
Seszin.
Greda 379,13.
ihre Tochter Agnes 379,14.
Sicher.
Görgellin — von Freiburg 135,2.
Sideler Sydeler.
Heinrich — von Luzern 316,16.
Henman — der Goldschmied BvB 112,39.
Sidelin.
Nicolaus — von Schlettstadt 117,30.
Siferman s. Merswin.
Sigelin.
Peter — der Kürschner BvB 253,16. BvB 255,15.
Signau Sigenôw Signow Sygnow in Bern sö. Bern.
Mathis von — Landrichter im Elsass 149,31 f. 150,26 f. 238,9.
Sigrist.
Jenni 56,12.
Rudolf — von Zürich 352,3.
Sickingen in Baden sö. Bruchsal.
Schwarz Reinhard von — R Reichslandvogt im Elsass 308,45. 311,2.11. 313,17. 317,9. 326,10. 330,18.
Simon Symon Symont Symundus s. Amman — Herba — Schellenberg — Spanheim Graf — Thierstein Graf.
Sinner.
Johann s. Basel St. Peter Capläne
Sinz Sincz.
Burchard BvB 83,32 f. BvB 130,19 f. BvB 132,18 f. BvB 133,19 f. BvB 137,9 f. BvB 225,38.
seine Frau Belima Münch 225,40.
Kunzman — gen. Kötzinger BvB 98,2.
Slemme s. Kolmar.
Sl. s. Schl.
Smasman s. Rappoltstein.
Sm. s. Schm.
Snetzer.
Johann — von Schaffhausen 306,22.
Snurrjegkeli von Banzenheim 124,12.
Sn. s. Schn.
Sobernheim.
Mathias s. Deutschland Kanzlei.
Soyer.
Albrecht BvMasmünster 372,23.
sein Bruder Clewelin BvMasmünster 372,23.
Solothurn Sollotern Solotern Solotren Solotteren Solottern Solottren 14,22. 53,34. 99,40 f. 278,16. 279,25. 286,25. 290,37 f. 309,7. 332,1. 338,29. 347,19. 350,35. 354,24. 371,4. 376,35.
Schultheiss Henman von Durrach 286,20.
Jeklin von — der Jude 239,8.
s. Aby — Obin.
zur Sonnen, ad Solem, zer Sunnen.
Hug Fürnach 148,13 f.
seine Frau 148,13 f.
Claus 342,20.
Konrad BvB 36,21. 69,18. BvB 90,22. 342,21. s. Basel Bürgermeister.
Sougerer s. Saugrer.

Spaler.
Peter s. Basel Domstift Capläne.
Spaller.
Ulrich 201,31.
Spanheim Spanhein in Preussen sw. Bingen.
Graf Heinrich von 184,6 f. 185,11.
Simon von 328,9.
Speich.
Jenni BvLaufenburg 350,11.
Speyer Speyr Spier Spir Spyre 2,6. 49,26. 185,38. 327,22. 380,5.
s. Bader — Beder.
Spender.
Walther — von Delsberg 202,1.
Spiegelberg in Bern w. Tramelan nahe dem Doubs 49,36. 61,27 f.
Spise.
Heinrich BvSäckingen 73,10.
Spiszelin.
Kunz — der Müller 240,22.
Spitz.
Hanman Henman — der Watman BvB 121,8. BvB 290,1 f.
Reinhard BvB 372,26.
am Stad s. Brümsi.
Stagel.
Eberhard s. Zürich Schultheiss.
Staler.
Heini 115,8.
Heintzman 241,10.
Stamler.
Uli — von Zollikon 273,10.
Stampf.
Heinrich 268,25 f.
seine Tochter Clara s. Messerer.
Stange.
Friedrich s. Basel Gericht zu St. Alban Vogt.
Stans in Nidwalden.
Hartman von — BvLuzern 176,35.
Stapfer Stapher.
Werner 176,37.
Stätemberg s. Schönau.
Stattschriber.
Nicolaus Fressant gen. — von Ulm 118,26 f.
Statze.
Konrad — von Freiburg 127,13.
sein Sohn Konrad 127,13.
Staufen Stouffen in Baden sw. Freiburg.
Beringer von — BvB 112,29.
Otto von — R 261,11.
Stegreif.
Henni BvB s. Basel Gericht zu St. Alban Urteilsprecher.
Jeki 240,41.
Steyer Steyr Styr 14,18. 23,5. 30,4. 50,27. 86,26. 87 6.19 f. 99,34. 206,25. 210,6.27. 212,39. 214,39. 218,6. 220,6. 237,32. 254,30. 281,35. 288,9. 293,7. 324,39.
Stein in Schaffhausen 100,16 f.
Stein in Solothurn beim Seebergsee sö. Solothurn.
Egen vom 277,41 f.
Steinach.
Hans von — s. Regensburg Bürgermeister.
Steinbruck Steinbruch.
Peter Schultheiss zu Kolmar 253,9 f. 255,20 f.
seine Frau Anna zum Blumen 253,9 f. 255,19 f.
Stephan Steffan Stephanus s. Muthelm — Pfalzgraf — Poduska — Tegenlin.
Stetten in Baden nö. Basel zwischen Riehen und Lörrach.
s. Hüsi.
Stille.
Johann von — R s. Strassburg Schöffen.
Stislaw s. Weitenmüle.
Stöbe.
Peter 54,42.
Stockach Stogkach Stokka in Baden.
Klaus von — s. Klein-Hüningen Kirchherr.
s. Hagen.
Stocker Stogker.
Heinrich — von Pruntrut 67,3.
Stör.
Heintzeman BvMasmünster 372,23.
Stouffen s. Staufen.
Stralenberg Stralemberg.
Peterman BvB 112,28. BvB 164,3 f.
Rutsch Rutschman BvB 112,28. der Wechsler 193,18.
Strassburg Argentinensis Strasburg Straspurg Strazburg Strazpurg 2,6. 19,13 f. 30,32. 49,2 f. 69,13. 97,24. 140,20 f. 43 f. 209,25. 229,20 f. 236,39. 238,15. 243,9 f. 252,26. 254,34. 261,5. 262,13. 265,23 f. 268,19 f. 287,20 f. 292,32. 307,15 f. 327,22. 330,16.30. 331,19 f. 332,17 f. 42. 337,13 f. 347,19.30 f. 348,31 f. 350,34. 354,37. 355,3. 368,20 f. 30. 371,4 f. 376,9 f. 377,1.9. 379,5. 380,4.
Ammanmeister Rulin Barpfennig 271,21. 332,19 f.
Johann Heilman 350,34. 352,1.
Meister Johann Berlin 236,39.
Dietrich Burggraf 331,18.
Thomas zur Megede 287,20.
Claus Merswin 261,6.
Wilhelm von Müllheim 268,20.
Berthold von Rosheim 376,8.
Werner Sturm d. ä. 229,19.
Claus Zorn gen. Schultheiss 347,29. 348,30.
Lienhard Zorn gen. Schultheiss 243,8.
Schöffen Rulin Barpfennig Ammanmeister 271,21.
Thomas zur Megede 271,20.

Strassburg.
Schöffen Johann von Stille R 271,20.
Peter Sünner 271,21.
Rulman Swarber R 271,20.
Geld 28,33 f.
Martin von — gen. Galczler von Bern 124,10.
s. Marxer — Peiger — Ratwil — Schwarzhans.
Bistum 169,33 f. 232,4. 376,23.
Bischof Friedrich 99,35 f. 140,33. 152,42. 173,20 f. 175,17 f. 182, 35 f. 187,2 f. 194,30 f. 204,26. 267,22. s. Basel Bischof administrator — Utrecht Bischof.
Wilhelm 232,3 f. 242,43 f. 252,23 f. 254,40. 262,15. 265,22 27. 331,36. 376,22.
Diöcese 117,30.
Deutschherren.
Comthur Johann von Prussen 309,1.
Domstift.
Propst Johann von Ochsenstein, österr. Landvogt 58,36.
Thesaurar 2,31.
Karthause.
Convent 305,11.
Prior 305,10.
Wynand von Dortmund 334,5.
Jung St. Peter.
Capitel 342,7.
Decan 342,7.
Schwestern zum Thurn 28,32 f.
Strub.
Nicolaus s. Basel Domstift Capläne — Grenzach Pleban.
Strübe.
Peter 12,6.
Studler.
Jacob BvZürich s. Zollikon Vogt.
Stühlingen Stůlingen in Baden nw. Schaffhausen.
Landgericht 74,13 f. 77,19 f. 88,30.
Landgraf Hans Johann von Lupfen 75,22 f. 77,16 f. 369,13.
Sturm.
Werner s. Strassburg Meister.
Stüssi.
Rudolf 267,4. von Zürich 352,3.
Stüsze s. Regisheim.
Sulz Sulcz im Elsass sw. Rufach 100,21 f.
s. Regisheim.
Sulz Sultz in Würtemberg n. Rotweil.
Graf Hermann von — österr. Landvogt 367,16.
Rudolf von 70,3 f. s. Rotweil Hofgericht.
Sulzburg Sultzberg in Baden nö. Müllheim 96,26.
Sundgau Sungow Suntgew Suntgow Suntgŏw Suntgowe Suntgŏwe 58,37. 60,5. 64,21. 175,22. 195,14. 207,6. 211,28.33. 318,37. 328,27. 372,29.
Sünner.
Peter s. Strassburg Schöffen.
Suhr Sur im Aargau sö. Aarau.
Johann von — BvBaden 211,20.
Sursee Surse in Luzern nw. Luzern 100,16 f.
Susemberg Susenberg s. Sausenberg.
Sw. s. Schw.
Swarber.
Rulman R s. Strassburg Schöffen.
Swertzi Swerczin.
Johann s. Basel Domstift Baumeister.
Swinars Swynars Swiners Swinnar.
Borziwoi von — Rat des Königs 154,13 f. oberster Hauptmann des Königs in Bayern 157,15.34. 158,34. Reichslandvogt im Elsass 243,24.
Swondorfer.
Walther 123,27 f.

T.

zum Tagstern Tagsternen.
Johann BvB 36,21. BvB 229,2. s. Basel Ammeister.
Johann s. Basel Prediger Brüder.
Thann Tanne im Elsass nw. Mülhausen 100,19 f. 215,38. 255,3.
Tanrugk.
Konrad s. Basel Gericht zu St. Alban Schultheiss.
Kunz s. Basel Schultheissengericht Amtmann.
Tattenriet heute Delle in Frankreich ö. Montbéliard an der Grenze 100,18 f. 364,35.
Johann von — s. Basel Domstift Capläne.
Tegenlin.
Stephan — von Freiburg s. Basel St. Alban Propst.
Tegernau Tågernouwe in Baden nw. Schopfheim.
s. König.
Teigelin 39,42 f.
Telsperg s. Delsberg.
Tentzer.
Claus — von Blansingen 56,12.
sein Bruder Wernli — von Blansingen 56,12.
Theobaldus s. Diebolt.
Tervis s. Treviso.
Therwil Terwilr in Baselland sw. Basel.
rector ecclesie Johann, Basler Domcaplan 364,8.
Teschen Tesschin in österreichisch Schlesien.
Herzog Premissl von — s. Deutschland Hofrichter.
Tetzel Deczlin.
Jobs Jos BvNürnberg 51,12. 70,8.

Textoris.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
Thiebolt s. Diebolt.
Thiengen Tiengen Tyengen Tungen Tůngen in Baden ö. Waldshut 14,34. 100,25 f. 122,26 f. 215,25 f. 218,13. 219,17.
Schultheiss Hans ab dem Haus 215,6 f.
Heintzmann von 73,9. 306,28.
s. Krenkingen.
Thierstein Tyerstain Tyerstein Tirstein in Solothurn sö. Laufen.
die von 65,11.
Graf Symont von — d. ä. 73,15.
sein Sohn Graf Otto von — Herr zu Farnsburg 307,40. 308,15. 380,16. 381,29 f. 382,19 f.
Walraf von — d. ä. 19,15. 36,38. 58,25. 66,8 f.
Walraf von — d. j. 97,19.
seine Söhne Bernhard 97,19 f. Herr zu Blumenberg 172,27. 238,8. 360,29 f. 364,34 f. 367,37 f.
Hans Johann 360,29 f. 365, 10 f. 367,37 f.
Walraf 97,19 f. 151,25. 289,7.
Tirol Tyrol 14,19. 23,7. 30,5. 86,27. 87,7.20 f. 99,35. 206,26. 210,6.28. 212,40. 214,40. 218,7. 220,6. 237,33. 254,31. 281,36. 288,10. 293,8. 324,40.
Todtnau Totnow Tottenowe in Baden ö. Müllheim 16,24. 100,14 f.
Thomas Thoman s. Kilchein — zur Megede.
Tonsol s. Tunsel.
Thorberg Torberg in Bern nö. Bern.
Peter von 88,6. R 113,24.
Trajectensis s. Utrecht.
Treviso Tervis in Italien nw. Venedig 14,19. 23,8.
Treulin s. Laufen.
Triele.
Götz von — BvB s. Basel Fünfer.
Trübeler.
Růtzscho 39,32 f.
Truchsess von Waldburg, Truchsezz Trugsess Trugsesz von ze Waltpurg.
Hans Johann, österreich. Landvogt 58,38. 60,6. 64,22. 70,1 f.
zer Tuben.
s. Weissenburg.
Tůetenheimer.
Jos s. Hemmingen Bürgermeister.
Tuler.
Henman 241,11.
Tůmbrobst s Dompropst.
Tumelmeister.
Jacob s. Basel Gericht zu St. Alban Amtmann.
Thun in Bern 99,40 f.
s. Geylbach.
Tungen Tůngen s. Thiengen.
Tunnynger.
Bernhard — zu Villingen 183,28.
Konrad s. Villingen Bürgermeister.
Thůnre s. Dünneren.
Tunsel Tonsol in Baden nw. Staufen.
Hanman von — BvB 304,19.
Thurgau Turgow Turgowe 58,39. 60,7. 70,3. 195,14. 207,6.
Thüring Thuringus Thůringus Tůring s. Eptingen Ramstein.
Türkheim Thůrenkein Thůrikein Tůringheim im Elsass w. Kolmar 30,34. 99,42 f. 140,40. 173,25 f. 175,25. 243,7. 252,25. 379,8.33.
Turner.
Jacob — der teschenmacher 349,36.
zem Thůtzschen huse s. zum Deutschen Hause.

U.

Überlingen in Baden am Bodensee 48,3. 69,15. 95,13.39. 350,23.
Bürgermeister Claus Bessrer 70,10 f.
s. Gamerschwanger.
Üchtland Ôchtland Ôhtelantd Ôhtlandt Üchtlant 177,3. 207,7. 268,26. 290,37. 332,1. 376,35.
Ůli Ůlli Ůllin s. Fritschi — Ôtzsche — Stamler — Wirtz.
Ulm Ulme 46,39. 48,2.30. 56,34.38. 57,3.7.16. 21.32. 58,18. 63,7.12. 69,14. 95,13.39.
s. Besserer — Fressant — Rustenbart — Stattschriber.
Ůlman Ůlmannus s. Baumer — Pfirt — Renke — Sebistorf.
Ulrich Ulricus s. Amman — Balingen — Bisel — Bock — Ems — Gutjar — Habch — Hornberg — Kyenast — Kölliker — Königsegg — zum Luft — Ramstein — Rot — Rümlang — Scherer — Schlatter — Schwarzenberg — Sebistorf — Spaller — Wessenberg — Würtemberg.
der Kuttler 264,16.
Ulrich Diebolt s. Pfirt.
Underswilr heute Undervelier in Bern sw. Delsberg.
s. Votsch.
Unmuss Unmůsse.
Kunz BvLaufenburg 350,10.
Unterlinden s. Kolmar.
Unterseen Undersewen in Bern bei Interlaken 99,40 f.
Unterwalden Underwalden 69,12. 176,38.39.
Landamman Werner Seillin 176,37.
Urbanus s. Rom Papst.
St. Urban, s. Urbanus in Luzern sw. Zofingen.
Hof in Basel 203,23.

Uri Ure 69,12. 176,37.
Üringen s. Ihringen.
St. Ursitz, sant Ursicien, s. Ursicinus in Bern w. Delsberg 49,36. 50,2 f. 61,26 f. 101,6 f. 110,21. 114,35. 116,12 f.
Kreuzgang 116,13.
Bürger s. Bois — Burkeneti — Heinrich — Kabmerat — Kreuz — Wilhelm.
Bürgermeister Johann Gernelat 116,19 f.
Meier Reinald von Malrey 116,17 f.
Ratsherr Jeninacus li Montaingnon 116,19.
Stift 110,22. 114,35.
Capläne Johann Burkeneti 117,26.
Johann Charbon 117,26.
Johann Ocka 117,27.
Chorherren Simon de Herba 117,24.
Werner der Schreiber 117,24.
Johann Zofinger 117,24.
curatus Heinrich Froscher 117,25.
Peter von — BvB 325,29. s. Scherer.
seine Frau Fröwly 325,30.
Utrecht Trajectensis Bischof Friedrich 267,22. 328,8. s. Basel Bischof administrator — Strassburg Bischof.

V. s. F.

W.

W. s. Arbiguciis.
Wagner.
Berschi BvB 107,44.
Waldenburg Waldemburg in Baselland sü. Liestal 188,13 f. 299,23.39. 300,23 f. 307,33 f. 316,28.
Albert Ebi von — der Gerber BvB 104,36. BvB 114,22.
seine Witwe Anna 104,36. 114,22.
Wahlbach Walpach im Elsass sü. Mülhausen ö. Altkirch.
Jacob von — BvB 375,35. s. Basel Schultheiss.
sein Sohn Peter Johann von 375,35.
Clara von — s. Basel Klingenthal Klosterfrau.
Waldkirch Waltkilch in Baden nö. Freiburg 101,6 f.
Waldsee Walse in Würtemberg nö. Ravensburg.
Andreas von 44,22.
Waldshut Walczhût in Baden 100,15 f. 238,16.
Wällingen.
Eberhard 183,27.
Walpach s. Wahlbach.
Walraf Walraff Walramus s. Thierstein.
Walse s. Waldsee.
Walther s. Altenklingen — Vantz — Geroldseck — Ingwiler — Mörsberg — Müllheim — Schönau — Spender — Swondorfer — Wissenhorn.
Waltighofen Waltigkoven im Elsass w. Basel sö. Altkirch.
Kunzman von — der Zimmermann 213,13.
Wangen in Bern nö. Solothurn 100,25 f.
Wangen in Würtemberg sö. Ravensburg 48,4. 95,15.41. 316,36. 350,23.
Warschey.
Johann von — R 317,1.
Wartenberg Wartemberg in Baselland sö. Basel über Muttenz 301,22.
Wartenberg Wartemberg in Baden sö. Donaueschingen.
Eglolf von — von Wildenstein s. Rotweil Hofrichter.
Wartenberg in Böhmen sw. Reichenberg.
Peter von — s. Deutschland Kanzlei.
Wattweiler Wattwilr Watwilr im Elsass nö. Thann 100,34 f.
Henman von — gen. Breller 238,12.
Weblnheim s. Bebelnheim.
Wegenstetten im Aargau sü. Säckingen.
der von 41,26.
Wehingen in Würtemberg ö Rotweil.
Reinhard von - österreichischer Landvogt 152,38.
Wehr Werr in Baden nw. Säckingen.
Heintzeman von 39,41 f.
Weibel.
Heini — von Zollikon 273,8.
Weil Wil in Baden n. Basel 55,6.
Weil Wil Wyl Wile in Würtemberg w. Stuttgart 48,3. 95,13.39. 121,35. 125,2 f. 138,17. 140,8. 151,7. 179,7. 259,29.
Weiler Wiler in Baden bei Müllheim.
s. Buman.
Weilersbach Wilerspach in Baden nö. Villingen.
Georg von 183,26.
Hans von 183,26.
Weinsberg Winsperg Wynsperg in Würtemberg ö. Heilbronn 48,6. 95,16. 96,1.
Engelhard von — österreichischer Landvogt 208,4. 215,20. 219,8.
Weissenburg Wissenburg in Bayern sö. Ansbach 48,5. 57,17. 95,17. 96,2.
Weissenburg Wissemburg Wissenburg im Elsass 140,39. 243,6. 252,25. 379,7.33. 380,5.
Abt Hugo 242,44 f.
Weissenburg Weissemburg Wissemburg Wyssenburg.
Hinaczko von — Rat des Königs 154,13 f. gen. zer Tuben, oberster Schenk des Königs 157,11.31. 158,33.
zum Weissen Haus, zem Wissen hus.
Heintzman BvKlB 83,1.
Weisweil Wiszwilr in Baden w. Kenzingen.
Werner von — R 261,11.

Weitenmüle Weytenmule Weitmule Witenmülen Wytenmülin
Dietrich von der 236,12. Reichslandvogt im Elsass 243,2 f. 252,23.
sein Bruder Martin von der 236,12.
Stislaw von der — Reichslandvogt im Elsass 140,35.
Wlachniko von — s. Deutschland Kanzlei.
Weker.
Heinrich 267,6.
Weltů s Wirtz.
Wenzel Wenczelaw Wenczelawe Wenceslaus Wenczeslaus Wenczeslaw Wenczlab Wenczlaus Wentzlaus Wenczlaw s. Deutschland König — Böhmen König — Jenikow.
Werner Wernher s. Bärenfels — Bergheim — Decke — Eptingen — Ereman — Frick — Güder — Münzmeister — Rixheim — Rodersdorf — Rot — Schaler — Schenk — Schilling — der Schreiber s. St. Ursitz Chorherren — Seillin — Stapfer — Sturm — Weisweil — zum Wiger — Zuber.
Wernli Bernlein Werlin Werlinus Wernlein Wernli Wernlin s. Attenschweiler — Hundsbach — Hunweiler — Rotte — Schilling — Tentzer.
Wessenberg heute Vescemont in Frankreich ö. Giromagny n. Belfort.
Pantaleon von 306,27.
Ulrich von 306,21.
Wetling.
Claus 55,16.
Wettingen im Aargau.
Kloster 277,17.
Wettolsheim Wetteltzhein im Elsass sw. Kolmar.
Martin von — der Karrer 340,25 f.
seine Schwester 340,37 f.
Wetzel s. Mörsberg.
Wetzelin 39,35 f.
Wetzscher 39,39 f.
Wider.
Otteman 225,40.
seine Witwe Grede Münch 225,40.
Widerspach.
Johann BvB 107,43.
Widmer.
Hensli BvLaufenburg 350,11.
Wien Wienn 220,15.
Wiese Wise Wyse fliesst n. Basel in den Rhein 1,9. 12,28. 55,11. 108,22 f.
Fahr 109,31.
Wiesenthal Wisental s. Konstanz Bistum.
Wietlisbach Wietlispach in Bern 70,15. 78,22. 100,16 f.
zem Wiger.
Werner 259,23 f.
Wigman.
Johann — der Fassbinde s. Basel Schultheiss zu St. Alban.
Wickersheim im Elsass bei Hochfelden nw. Strassburg.
Volmar von — s. Hagenau Schultheiss.
Wyl Wile in St. Gallen w. St. Gallen 48,6.
Wil Wyl Wile s. Weil.
Wildenstein Wildenstain in Baden bei Leibertingen nw. Messkirch.
s. Wartenberg.
Wildenstein.
Heintz — der Kürschner von Küsnacht 273,12.
Wiler.
Johann s. Basel Neuner.
Wiler s. Weiler.
Wilerspach s. Weilersbach.
Wilhelm Wilhalm s. Dürmenz — Ellerbach — Grünenberg — Himmelspfort Abt — Masmünster — Messerer — Müllheim — Murbach Abt — Österreich Herzog — Phalon — Rocourt — Strassburg Bischof.
der Fischer BvSt. Ursitz 116,30.
der Giesser BvSt. Ursitz 116,31.
St. Wilhelm.
Gesellschaft mit 2,3.
Wiltperg.
Burkart — s. Basel Prediger Brüder.
Wimpfen in Baden nw. Heilbronn 48,6. 95,16. 96,1.
Wynand s. Dortmund.
Windeck Windegg Windegk.
Reinhard von — österreichischer Landvogt 58,39. 60,7.
Windische Mark, Windensche Mark 23,6.
Winheim.
Johann von — s. Deutschland Kanzlei.
Windsheim Windshain Winczhein in Bayern nw. Ansbach 48,5. 57,17. 95,17. 96,2.
Winkeler.
Johann 44,22.
Winsperg Wynsperg s. Weinsberg.
Wintersinger 39,37 f.
Winterthur in Zürich 100,16 f. 211,30.
Wintmüller.
Konrad BvB 296,4.
Wirtenberg s. Würtemberg.
Wirtz.
Henin — von Erlisbach 333,2.
Uli — von Erlisbach 332,40.
Weltů — zu Klein-Hüningen 55,18 f.
Wischow.
Petrus de — s. Deutschland Kanzlei.
Wissemburg Wissenburg s. Weissenburg.
Wissenhorn.
Walther (von) — BvB 201,8. 268,22. 330,40. s. Basel Ammanmeister.
Wisskilch.
Jacob s. Basel Domstift Capläne.

Wiszwilr s. Weisweil.
Wittellikon in Zürich bei Zollikon sö. Zürich.
s. Kâlo.
Wittenheim Wittenhein im Elsass n. Mülhausen.
Gigennagel von 64,7.
s. vom Haus.
Wlachniko s. Weitenmüle.
Wolfart Wolfartus s. Erenfels.
Wölfflin Wölflein Wölflin s. Balmoos — Nellenburg Graf.
Worms Wormacia Wormis Wormsz Wormsze 49,26. 50,40. 184,31. 185,8. 327,22 f. 328,14.
Bischof Erhard 2,26.
Worsiwoy s. Borsiwoy.
Wůchli.
Heinrich s. Basel Domstift Capläne.
Wüest.
Hans — von Zollikon 273,10.
Peter — von Zollikon 273,10.
sein Sohn Jecli 273,10.
Wülis.
Heintzman — der Schuhmacher von Laufen 153,17.
seine Schwester Ita von Augst 153,18.
Würmelin.
Hanman — von Kolmar 261,7.
Würtemberg Wirtenberg Wurtenberg.
Herrschaft 24,2. 174,11. 175,21.
Graf Eberhard 2,1. 121,36. 179,8. 192,25 f.
sein Sohn Graf Ulrich 2,1.
dessen Sohn Graf Eberhard 183,42. 185,35. 209,24. 354,37. 355,2, 376,29. 380,2.
dessen Sohn Graf Eberhard 380,3.

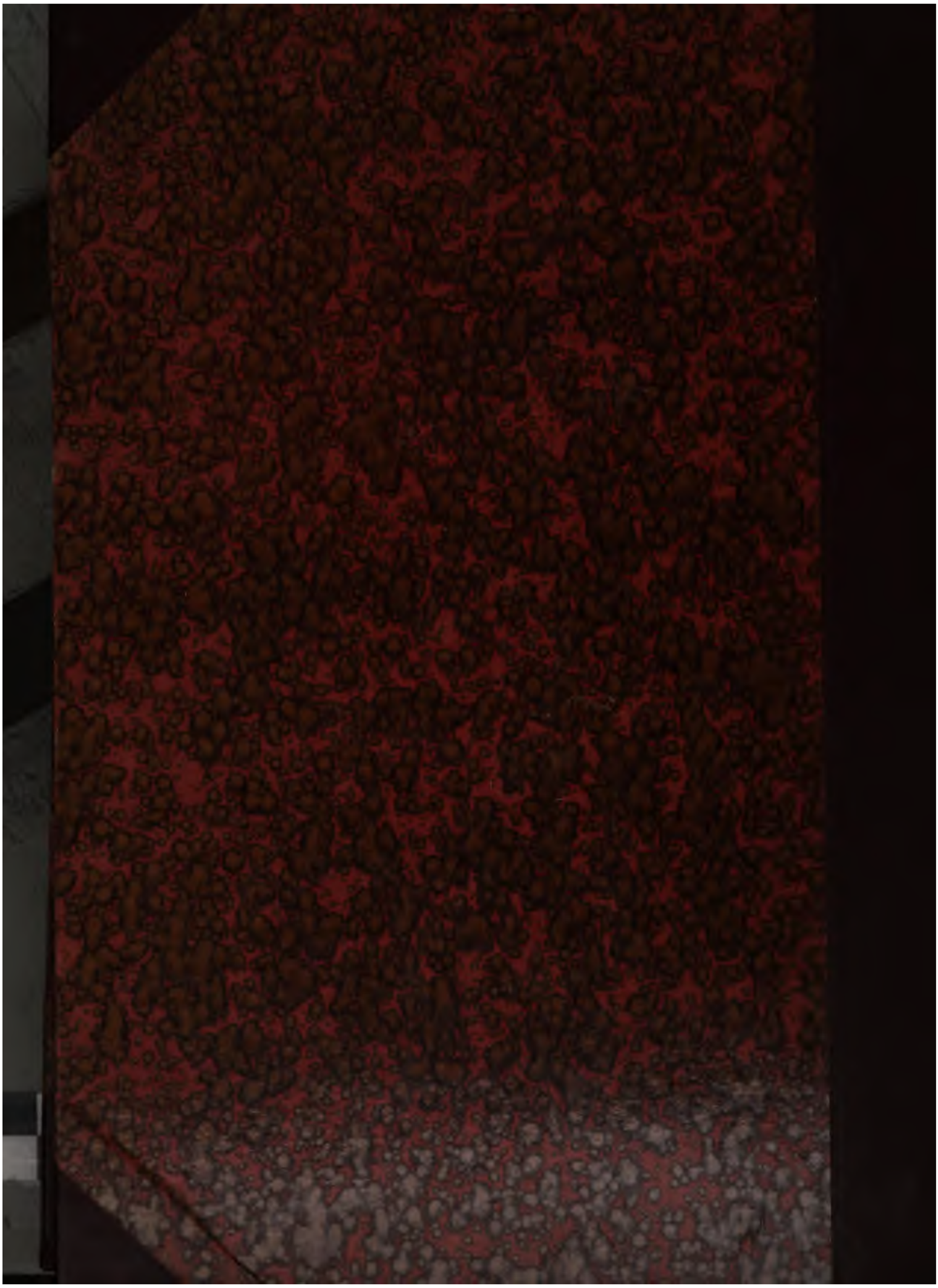
Z.

Zabern 192,19.
Zage s. Fivelman.
Zaissolf Zaysolf s. Lupfen.
Zässingen Zessingen im Elsass ö. Altkirch sü. Mülhausen.
die von 136,18 f.
Hetzel von 152,16.
Zell Zelle im badischen Wiesenthal ö. Kandern.
Albrecht von 149,37.
Heinrich von 241,12. BvB 296,39 f. s. Basel Bäckerzunft Meister.
Henman von — BvB 121,7.
Johann von — d. ä. 39,29 f.
Peter von 39,38 f.
Zell s. Radolfzell.
Zellenberg Zellemberg im Elsass sü. Rappoltsweiler 99,41 f.
Zibol Ziboll Zyboll Zùbŏll.
Jacob BvB 70,23. 237,5. 268,22. 315,17 f. 316,14. s. Basel Bürgermeister — Basel Oberstzunftmeister.
Zielemp.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
Zigerer BvB 306,34.
Zymer.
Gross Rudi — von Zollikon 273,7.
Klein Rudi — von Zollikon 273,8.
Zymmerlin.
Johann s. Basel Domstift Capläne.
Zimmerman Zinberman.
Johann — von Riehen 56,11.
Zofingen Zovingen im Aargau 14,30. 100,14 f. 324,11
Zofinger.
Heintzman 325,34.
Johann s. St. Ursitz Chorherren.
Zoller.
Johann s. Basel St. Peter Scholaster.
Zollern Zolrr.
Graf Friedrich von — gen. Graf Mülli, Herr zu Schaltzburg 2,2. 264,39 f.
seine Frau Verena von Kiburg 264,40 f.
sein Sohn Friedrich 264,41 f.
Zollikon in Zürich sö. Zürich.
Vogt Jacob Studler BvZürich 273,20.
s. Bluntschli — Eberhart — Ernst — Frei — Hottinger — Itschner — Kyenast — Knobel — Öhem — Stamler — Weibel — Wůst — Zymer.
Zorn.
Claus — gen. Schultheiss s. Strassburg Meister.
Lienhart — gen. Schultheiss s. Strassburg Meister.
Zschan s. Rulin.
Zscheggabürlin 227,24.
Heinrich Heintzman der Wechsler BvB 200,12. 222,22.
Zschopp 39,36 f.
Zuber Züber.
Werner BvB 253,16. BvB 255,15. BvB 295,1 f. s. Basel Schultheiss — Basel Unterschultheiss.
Zug 53,34. 69,12.
Zürich 14,22. 30,33. 53,33. 69,12. 99,39 f. 152,41. 271,40 f. 278,16. 279,24. 309,7. 350,35. 354,24.
Lokalität: Hof 266,3. 267,1. 271,42.
Bürgermeister Heinrich Meis 267,3. 278,14. 279,22.
Vogt 271,42.
Konrad von der Krân 266,1.
Untervogt Johann Pfung d. ä. 265,39. 273,19.
Schultheiss Eberhart Stagel 273,20.
Bürger s. Meise — Seiler — Studler.
s. Biberli — Kunz — Sigrist — Stüssi.
Heinrich von — BvB 304,19.
Zürichsee 271,36.
Zwingen in Bern sö. Laufen.
s. Ramstein.

BERICHTIGUNGEN.

S. 40 Z. 18 *ist das Komma hinter* Nicolaum *zu tilgen.*
S. 43 Z. 43 *ist zu lesen:* suo et procuratorio correorum
S. 51 Z. 11 *ist zu lesen:* Nuremberg
S. 70 Z. 9 *ist zu lesen:* Goczman von Eslingen
S. 87 Z. 34 *ist zu lesen:* marggraf
S. 157 *sind die Zeilen 9 und 10 zu tilgen.*
S. 158 Z. 21 *ist zu lesen: (A) statt* (A^1).
S. 235 Z. 43 *ist zu lesen: CM. statt CHM.*
S. 264 Z. 40 *ist zu lesen:* Schalczburg
S. 266 Z. 26 *ist zu lesen:* gemeinlich
S. 267 Z. 3 *ist zu lesen:* Meys alt burgermeister
S. 271 Z. 36 *ist zu lesen:* Pfeffikon
S. 310 Z. 42 *ist der Punkt hinter* regis *zu tilgen.*
S. 341 Z. 35 *ist zu lesen:* stathalter
S. 364 Z. 2 *ist zu lesen:* confraternie *statt* confraterni

Stanford University Libraries
3 6105 014 731 298

DO
.A4
v.5
LOANED
STACK

DATE DUE